LEHRPLAN

zur individuellen Lernförderung

Vorbemerkung

Dieser Lehrplan gilt für:

- die Jahrgangsstufen 3 - 9 der Schulen für Lernbehinderte

- den Schulversuch "Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf" (Klassen zur individuellen Lernförderung).

Inhaltsverzeichnis

1. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen, in denen der Lehrplan zur individuellen Lernförderung gilt

1.1 Anspruch und Ziel . . . . . S.
1.2 Erziehung, Unterricht und Förderung . . . . . S.
1.3 Förderstufen . . . . . S.
1.4 Schüler . . . . . S.
1.5 Unterrichtsgestaltung und Schulleben . . . . . S.
1.6 Diagnostik und Förderung . . . . . S.

2. Der Erziehung-, Unterrichts- und Förderauftrag der Lernbereiche

2.1 Beschreibung der Lernbereiche . . . . . S.
2.2 Profile der Unterrichtsfächer . . . . . S.
Katholische Religionslehre . . . . . S.
Evangelische Religionslehre . . . . . S.
Ethik . . . . . S.
Heimat- und Sachkunde . . . . . S.
Sachkunde . . . . . S.
Mathematik . . . . . S.
Arbeitslehre . . . . . S.
Berufswahlvorbereitender Förderunterricht . . . . . S.
Hauswirtschaft . . . . . S.
Textilarbeit . . . . . S.
Technisches Werken . . . . . S.
Technisches Zeichnen . . . . . S.
Musik . . . . . S.
Kunsterziehung . . . . . S.

Sport . . . . . S.
Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

2.3 Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben . . . . . S.
Berufliche Orientierung . . . . . S.
Europa . . . . . S.
Familien- und Sexualerziehung . . . . . S.
Förderung und Pflege der deutschen Sprache . . . . . S.
Freizeiterziehung . . . . . S.
Friedenserziehung . . . . . S.
Gesundheitserziehung . . . . . S.
Informationstechnische Grundbildung . . . . . S.
Integration . . . . . S.
Liebe zur Heimat . . . . . S.
Medienerziehung . . . . . S.
Mensch und Technik . . . . . S.
Musische Bildung . . . . . S.
Politische Bildung . . . . . S.
Umwelterziehung . . . . . S.
Verkehrserziehung . . . . . S.
Werterziehung . . . . . S.

2.4 Stundentafel
Stundentafel der Jahrgangsstufen 3 und 4 (zweite Förderstufe) . . . . . S.
Stundentafel der Jahrgangsstufen 5 und 6 (dritte Förderstufe) . . . . . S.
Stundentafel der Jahrgangsstufen 7 bis 9 (vierte Förderstufe) . . . . . S.

2.5 Lebensbezogene Arbeitsgemeinschaften . . . . . S.

3. Der Lehrplan zur individuellen Lernförderung

3.1 Zweite Förderstufe . . . . . S.

Sprachlicher Lernbereich . . . . . S.
Mathematischer Lernbereich . . . . . S.
Musischer Lernbereich . . . . . S.
Sportlicher Lernbereich . . . . . S.
Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

3.2 Dritte Förderstufe . . . . . S.
Sprachlicher Lernbereich . . . . . S.
Mathematischer Lernbereich . . . . . S.
Lebenspraktischer Lernbereich . . . . . S.
Musischer Lernbereich . . . . . S.
Sportlicher Lernbereich . . . . . S.
Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

3.3 Vierte Förderstufe . . . . . S.
Sprachlicher Lernbereich . . . . . S.
Mathematischer Lernbereich . . . . . S.
Berufswahlvorbereitender und lebenspraktischer Lernbereich . . . . . S.
Musischer Lernbereich . . . . . S.
Sportlicher Lernbereich . . . . . S.
Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

1. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen, in denen der Lehrplan zur individuellen Lernförderung gilt

1.1 Anspruch und Ziel

(1) Diese Schulen vermitteln eine grundlegende allgemeine Bildung. Sie bereiten vor auf eine selbstverantwortete Lebensführung in Familie und Beruf und auf die Wahrnehmung staatsbürgerlicher Pflichten und Rechte. Sie führen hin zur Berufswahlentscheidung. Sie bauen auf den Sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen oder anderen Förderungsformen auf und umfassen die Jahrgangsstufen 3 mit 9.

(2) Bildung und Förderung knüpfen an den Bedürfnissen und Interessen der Schüler an. Sie gehen von den bei den Schülern feststellbaren Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen und ihren Ursachen aus. Die Schulen stellen die individuellen Entwicklungs-, Lern- und Lebensbeeinträchtigungen der Schüler in den Mittelpunkt ihrer Bildungs- und Förderarbeit. Sie tragen ebenso den Lernstärken und Leistungsmöglichkeiten der Schüler Rechnung. Bildung und Förderung verringern in möglichst großem Umfang die Auswirkungen der Entwicklungs- und Lernbeeinträchtigungen. Sie halten den Zugang zu den Schulabschlüssen der Hauptschule soweit als möglich offen. Sie gleichen Verzögerungen und Hemmnisse aus. Bildung und Förderung unterstützen und sichern grundlegende Entwicklungs-, Lern- und Erziehungsprozesse, entfalten vor allem über handlungsbezogenes Tun die Fähigkeit zur Ordnung der Vorstellungswelt und entwickeln praktische, theoretische und kreative Fähigkeiten. Die grundlegende allgemeine Bildung fördert bei den Schülern Verantwortungsbereitschaft und Verantwortungsfähigkeit sich selbst, der Mitwelt und Umwelt gegenüber.

(3) Diese Schulen stärken Lern- und Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen und Lebensmut. Sie schützen vor Resignation und schaffen die Lerngegebenheiten, bei denen die Schüler sich als erfolgreich erleben können. Sie führen zur Lernfreude und erwirken das zielstrebige, ausdauernde und handelnde Lernen sowie die Beschäftigung mit Gestaltungsaufgaben. Sie erziehen zu Leistungsbereitschaft, Eigenverantwortlichkeit und Partnerschaft. Ziel dieser Schulen ist es, trotz der Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen die gesamte Persönlichkeit zu fördern.

(4) Diese Schulen geben Hilfe zur Sinn- und Wertorientierung. Sie stehen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der christlichen Bekenntnisse und sehen es als ihre Aufgabe an,

die Schüler die Bedingungen und den Sinn auch eines durch Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen erschwerten Lebens erkennen zu lassen, so daß sie für sich eine positive Lebensgestaltung vornehmen können. Sie erinnern an das christliche, in der Bibel bezeugte, Verständnis vom Menschen: Er ist Gottes Geschöpf und Gottes Ebenbild und damit einmalig und in seiner Würde unverletzlich. Sie unterstützen die Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bei ihren Fragen nach dem Wesen und der Würde des Menschen. Diese Schulen setzen sich zum Ziel, sich bei den Schülern im Rückblick als erlebte Einheit und Lebenshilfe zu erweisen.

1.2 Erziehung, Unterricht und Förderung

(1) Die Erziehungs-, Unterrichts- und Förderarbeit, die in den Sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen oder anderen Schulformen begonnen hat, wird in diesen Schulen fortgeführt. Sie wird bestimmt durch die Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, durch die Verfassung des Freistaates Bayern und durch das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Dies gilt für den Bildungs- und Erziehungsauftrag, der mit der Verfassung des Freistaates Bayern allen Schulen gegeben ist: "Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden. Oberste Bildungsziele sind Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewußtsein für Natur und Umwelt. Die Schüler sind im Geiste der Demokratie, in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk und im Sinne der Völkerversöhnung zu erziehen" (Art. 131 Abs. 1 mit 3 und Art. 135 BV).

(2) An diese Grundsätze sind die Schulen, für die der Lehrplan gilt, als ganze und jede Lehrerin und jeder Lehrer für sich gebunden. Die Grundsätze müssen nicht nur in der Unterrichtsgestaltung aller Unterrichtsfächer und im Schulleben sichtbar werden, sondern auch im Umgang von Lehrern und Schülern miteinander und in allen Veranstaltungen und Einrichtungen, in denen diese Schulen ihren besonderen Charakter zum Ausdruck bringen.

(3) Die unterrichtenden Lehrer stimmen ihre Erziehungs-, Unterrichts- und Förderarbeit eng aufeinander ab, überdenken stets ihr Erzieherverhalten und prüfen die Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen. Wichtige Probleme der Erziehung und Förderung und erzieherisch

schwierige Situationen werden mit den Erziehungsberechtigten und - soweit förderlich - mit den Kindern und Jugendlichen besprochen.

(4) Bei der Erfüllung ihres Auftrages achten diese Schulen das verfassungsmäßige Recht der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder. Alle Beteiligten sind zur vertrauensvollen Zusammenarbeit verpflichtet. Das Zusammenwirken ist geprägt von gemeinsamem Helfen, von Vertrauen, Offenheit, angemessener Kommunikation und gegenseitiger Entscheidungshilfe. Die Erziehungsberechtigten werden von Anfang an durch die Schule in alle wichtigen schulischen Entscheidungsprozesse und in die Formen der diagnosegeleiteten Förderung einbezogen.

(5) Die Erziehungs-, Unterrichts- und Förderarbeit der Schulen ist dann von großer Wirksamkeit, wenn die Kinder und Jugendlichen die Ziele und Inhalte des Unterrichts für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben als bedeutsam erkennen und ihre Lehrer als überzeugende Persönlichkeiten und Vorbilder erleben, die stets die Würde der Person der Schüler zu achten und zu schützen bereit sind. Die Lehrer sind Erzieher und Vermittler von Wissen und Können, aber auch Berater, Helfer und Wegbegleiter in schwierigen Entwicklungs-, Lern- und Lebenssituationen.

1.3 Förderstufen

Der Lehrplan geht von drei Förderstufen aus:

- **Die Jahrgangsstufen 3 und 4**

(1) An den Besuch der Sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen oder einer anderen Förderungsform (erste Förderstufe) schließen sich die Jahrgangsstufen 3 und 4 als eine eigene Förderstufe an. In dieser zweiten Förderstufe wird der Anschluß an den erreichten indivuellen Lern- und Leistungsstand des einzelnen Schülers durch die Verknüpfung von Lernzielen und Lerninhalten der ersten Förderstufe und der zweiten Förderstufe hergestellt. Die Förderung geht weiterhin von den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler aus. Das bedeutet ein bewußtes Anknüpfen an die diagnosegeleitete Förderarbeit der Sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen oder an andere Förderungsformen.

(2) Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts und der Förderung. Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen wecken und beleben die Neugierde nach dem Begreifen der Dinge und Sachverhalte, erweitern den Zugang zum Mitmenschen und stärken vor allem das Selbstwertgefühl und die Handlungssicherheit der Schüler.

(3) In der zweiten Förderstufe kommt es besonders auf die Gestaltung des Gemeinschaftslebens an. Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen in Partner- und Gruppenarbeit wird weiterentwickelt, und die dazu notwendigen sozialen Regeln werden eingeübt.

- **Die Jahrgangsstufen 5 und 6**

(4) Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden die dritte Förderstufe. Hier erhält die Hinführung zu einem zunehmend selbständigen Lernen und einer Festigung der bereits erreichten Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten besonderes Gewicht. In dieser dritten Förderstufe wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Gegenständen der Sachkunde möglich. Erziehung, Unterricht und Förderung sichern eine Ausweitung der Allgemeinbildung und verhelfen zu einem besseren Erfassen und Begreifen der nahen und fernen Welt. Konzentration und Ausdauer werden verlangt, Selbständigkeit und verantwortungsbewußtes Handeln werden gefördert.

(5) In der zweiten und dritten Förderstufe nehmen die Lehrer weiterhin auf die Lern- und Leistungsfähigkeiten, die Entwicklungs- und Lernbeeinträchtigungen, die Neigungen, Begabungen und Leistungsstärken der Schüler gewissenhaft Rücksicht. Dem persönlichen Lernen wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Das Erreichen der Lernziele und Lerninhalte orientiert sich am Förderbedarf der einzelnen Schüler, gewährleistet den Lebensbezug und bezieht die Erfahrungswelt ein. Im Unterricht ist ein angemessener Freiraum eingeplant. Der Eigentätigkeit, Selbständigkeit und Kooperationsfähigkeit der Schüler wird großes Gewicht beigemessen. Die Fähigkeit, eigene Lernwege zu beschreiten, wird behutsam vorbereitet.

- **Die Jahrgangsstufen 7 bis 9**

(6) In der vierten Förderstufe, den Jahrgangsstufen 7 bis 9, kommt der Hinführung zu selbständigem Lernen und Urteilen in allen Unterrichtsfächern hohe Bedeutung zu. Die Unterrichtsfächer führen auf eine möglichst breite, den Schülerbedürfnissen angemessene, auf das Leben bezogene allgemeine Bildung hin. Der Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit Gegenständen und Fragen der Berufs- und Arbeitswelt. Er dient der vorberuflichen Orientierung und bereitet auf eine weitgehend selbstbestimmte, verantwortungsbewußte Entscheidung bei Berufswahl und Berufsfindung vor.

(7) Die vierte Förderstufe gibt den Schülern Hilfen und Maßstäbe für die Bewältigung des jetzigen und künftigen Lebens als Jugendliche und Erwachsene. Sie trägt zur Ver-besserung

der allgemeinen Lebenschancen bei und schafft Grundlagen für späteres Lernen und Arbeiten. Im privaten Bereich und mitunter in Bereichen des öffentlichen Lebens werden die Schüler in ihrer Persönlichkeit gefordert. Sie werden daher ermutigt, Verantwortungsbewußtsein und Initiative zu zeigen und sich vermehrt an der Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens zu beteiligen. Erziehung, Unterricht und Förderung vermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten, die für das jetzige und spätere Leben der Schüler unverzichtbar sind: insbesondere Lernfreude, Leistungsmotivation, Arbeitseinstellung, Aufmerksamkeit, Ausdauer, Arbeitsgenauigkeit, Arbeitstempo, Selbständigkeit, Kontaktfreudigkeit, Ausdrucksvermögen, Kooperationsfähigkeit, dazu Einsicht in die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit und Auseinandersetzung mit bisweilen irrationalen Wunschvorstellungen von einer späteren Berufsausübung.

1.4 Schüler

(1) Durch ihre sonderpädagogische Erziehungs- und Unterrichtsgestaltung helfen die Schulen, dem von nachhaltigen Entwicklungs- und Lernbeeinträchtigungen herrührenden Förderbedarf der Schüler gerecht zu werden. Die Schulen werden besucht von Schülern mit unterschiedlichem Förderbedarf in Leistung, im Erleben und Verhalten. Es gibt trotz vorhandener Beeinträchtigungen leistungswillige Schüler, ferner Schüler mit beachtlichen praktischen, handwerklichen, musischen und sozialen Fähigkeiten, Schüler, die mit Freude lernen. Daneben gibt es Schüler aus einer ausbildungsfernen Mitwelt und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten oder mit Motivationsstörungen, mit geschwächtem Selbstwertgefühl und Versagensängsten aufgrund von Mißerfolgserfahrungen, enttäuschten Erwartungen und deprivativen Entwicklungen. Schwere persönliche Belastungen bringen die Schüler mit sich, die zu spät in diese Schulen überwiesen wurden. Sie zeigen meist Leistungs- und Entwicklungsrückstände auf vielen Gebieten.
Für alle diese Schüler Bildungs- und Chancengleichheit herzustellen, ihrem Förderbedarf zu entsprechen, ihre Anlagen und Begabungen auszuschöpfen und zur Entfaltung zu bringen, ihnen eine angemessene Bildung zu vermitteln und schließlich eine realistische Einstellung zur eigenen Leistungsfähigkeit anzubahnen macht die besondere Aufgabe dieser Schulen aus.

(2) Die Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen der Schüler lassen sich nicht immer aus mangelnden Lernfähigkeiten erklären. Sie können auch im Zusammenhang mit bestimmten unterrichtlichen Anforderungen deutlich werden. Vor allem muß von besonderen Beeinträchtigungen bei der Entwicklung von Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Emotionalität, Spra-

che und sozialem Verhalten ausgegangen werden. Diese Beeinträchtigungen können bei Schülern zu Versagen im Lernen führen. Basale und elementare Fähigkeiten bedürfen daher der besonderen Förderung.

1.5 Unterrichtsgestaltung und Schulleben

(1) Die Schulen, für die der Lehrplan gilt, bemühen sich besonders um die Persönlichkeitsentwicklung und Handlungssicherheit ihrer Schüler. Sie unternehmen große Anstrengungen, um ein offenes und vertrauensvolles Klima zwischen Schulleitung, Lehrerschaft, Schülern und Erziehungsberechtigten zu gewährleisten. Sie wenden viel Mühe auf, Rat und Hilfe bei persönlichen Problemen zu geben. Sie sind um eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrern bestrebt. Sie setzen alles ein, bei den Schülern Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten und angemessene Leistungen zu erwirken sowie persönliche Lebenshilfe zu geben. Sie pflegen einen Erziehungs- und Unterrichtsstil, der die Zusammenarbeit der Schüler untereinander und ihre Selbständigkeit, Entscheidungsfreude und Kreativität nachdrücklich fördert.

(2) Der Unterricht wird für die Schüler handlungsbezogen und lebensnah gestaltet. Er wendet sich an den ganzen Menschen, sucht das Verbindende von Mensch und Welt und fördert die Auseinandersetzung mit Natur, Kultur und Technik. Der Unterricht bemüht sich um eine möglichst große Fülle von Erfahrungen aus der Lebenswirklichkeit. Die Schulen verlangen und fördern daher das Experimentieren, Beobachten, Betrachten, Fertigen, Herstellen und Spielen und führen Unterrichtsgänge, Wandertage, Schullandheimaufenthalte, außerunterrichtliche Aktivitäten, soziale Aufgaben, Projekte, Feste, Feiern und Wettbewerbe durch. Ruhe und Sammlung, Gebet und Besinnung, Schulgottesdienst und Schulandacht helfen den Schülern, sich in Lebens- und Ausdrucksformen ihres Glaubens einzuüben. Diese Aktivitäten nehmen einen gedeihlichen Einfluß sowohl auf den Unterricht als auch auf das Schulleben und verschaffen den Schülern reichen persönlichen Gewinn. Solche Schulveranstaltungen vertiefen die Unterrichtsarbeit und vermitteln über den Unterricht hinausweisende Denk- und Handlungsanstöße.

(3) Der Unterricht, der ganz von den Entwicklungs-, Lern- und Leistungserfordernissen der Schüler ausgeht, betont vor allem vier didaktische Grundsätze:

- **Ganzheitlichkeit**

Der ganzheitliche Unterricht bietet den Schülern Gelegenheit, in Sinnzusammenhängen zu lernen. Gegenstände und Sachverhalte werden in ihrem Lebenszusammenhang erfahren.

In jedem Unterricht wird die Ganzheit der Person berücksichtigt. Gerade deshalb müssen wegen des individuellen Förderbedarfs bestimmte Lernfunktionen und Leistungsfähigkeiten entwickelt und geübt werden. Charakteristisch für den Unterricht dieser Schulen ist die Erschließung der Lerngegenstände über die Wahrnehmung, die Bewegung, die Handlung und die Reflexion. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeleitet, das Wahrgenommene mit den in den Unterrichtsfächern erworbenen Kenntnissen zu verknüpfen und hieraus Begründungszusammenhänge für Erleben, für Wertentscheidungen und für Verhalten zu gewinnen.

- **Individualisierung**

  Individuell angemessene Lernangebote und Leistungsanforderungen im Unterricht berücksichtigen die großen Unterschiede der individuellen Lernfähigkeiten und Förderbedürfnisse der Schüler. Daher wird im sprachlichen, mathematischen, lebenspraktischen und berufswahlvorbereitenden Lernbereich ausreichend Raum für zusätzlich basale Förderung gegeben, um Beeinträchtigungen zu beheben oder Kompensationsfähigkeiten zu entwickeln. Für die gezielte individuelle Förderung von Fähigkeiten wird ein entwicklungsorientiertes, diagnosegeleitetes Vorgehen bevorzugt. Individuelle Förderpläne sind notwendiger Bestandteil dieses Unterrichtskonzepts und schließen bei jedem Schüler die Überprüfung der Schullaufbahn ein.

- **Übung**

  Angebahnte Fähigkeiten werden im Unterricht durch wiederholtes und variationsreiches, individuell angemessenes Üben gefestigt und für neue Situationen verfügbar gemacht. Der Unterricht nützt und schafft Gelegenheiten, in denen die Kinder und Jugendlichen Ähnlichkeiten erfassen, Verallgemeinerungen und Übertragungen vornehmen und selbständig arbeiten können. Wichtige Übungen dienen dem Zweck, die Arbeit im Unterricht zu unterstützen, und führen auch zum selbständigen, unabhängigen Lernen. Abwechslungsreiche Übungsformen bieten Gelegenheit, durch Verinnerlichung der Handlung Vorstellungen und Denken zu entwickeln und Leistungssicherheit und Erfolgserlebnisse zu erreichen.

- **Gemeinsames Lernen**

Gemeinsames Lernen soll den einzelnen Schülern ermöglichen, soziale Erfahrungen zu sammeln, sich in der Gemeinschaft zu entfalten, Selbstwertgefühl aufzubauen und Identität zu gewinnen. Eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein Unterricht mit offenen, auf gemeinsames Denken und Tun ausgerichteten Aufgaben und Lernformen fördert soziales Lernen. Gemeinsam gestaltetes Schulleben, miteinander durchgeführte Aktivitäten wie Wandertage, Schullandheimaufenthalte, Herausgabe einer Schülerzeitung, Schulspiel, Projektunterricht und Kontaktpflege mit anderen Schularten bieten dazu vielfältige Gelegenheiten.

(4) Der gesprochenen Sprache in den Formen des handlungsbegleitenden und des dialogischen Sprechens kommt in Unterricht und Schulleben eine wichtige Rolle zu. Sprechen und Erzählen, Erörtern und Darstellen bieten Gelegenheiten zur sachgerechten Darstellung der Umwelt, sie fördern das aktive Mitgestalten der Sprachsituation und die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verständigung. Den Lehrern kommt eine wichtige Aufgabe als sprachliche Vorbilder und Gesprächspartner, aber auch als Förderer bei sprachlichen Erschwernissen zu. Sprachmächtigkeit, erzählerisches Geschick, Sprachimpulse, Sprach- und Sprechhilfen, ihre Haltung als aufmerksame Zuhörer, ihr Einflußnehmen und ihre Fähigkeiten bei der Lenkung des gemeinsamen Unterrichtsgesprächs schaffen die Bedingungen, unter denen sich Sprechen und Sprache entwickeln und Kommunikationsfähigkeiten immer besser entfalten können.

(5) Schriftliches Sprachhandeln lernen die Schüler am besten durch häufiges Schreiben. Vielfältige Schreibanlässe erwachsen aus allen Unterrichtsfächern, aus dem Lesestoff und aus dem Alltag. Wichtig sind für die Schüler bedeutsame Themen, eine klare Vorstellung von den Adressaten, ursachenbezogene und auch didaktisch richtige Schreibhilfen sowie verständliche Korrekturen durch die Lehrer.

(6) Entwicklung und Förderung der Lesefähigkeit und Lesefertigkeit sind in allen Förderstufen grundlegende Aufgaben. Die mühevollen Prozesse des Lesenlernens verlangen diagnosegeleitete Lernhilfen und ausreichende Übung. Das eingängige Erzählen von Geschichten, das geeignete Gespräch über Sachbücher und Sachtexte, der Gebrauch von Büchereien, das Beschäftigen mit Texten aller Unterrichtsfächer begleiten die Leseförderung. Interesse und Freude am Lesen und Neugier auf angemessene Lektüre werden durch die gesamte Schulzeit geweckt und unterstützt. Lesen wird als welterschließende und sinnstiftende persönlichkeitsfördernde Tätigkeit gepflegt.

(7) Der Schulung des Gedächtnisses wird in Unterricht und Förderung großer Wert beigemessen. Das Gedächtnis wird unterstützt durch einen sorgfältig aufgebauten, mit geeigneten Anschauungsmaterialien, Medien und klaren Tafelanschriften unterstützten Unterricht. Die Schüler wirken an der Unterrichtsgestaltung mit und gewinnen dadurch Interesse am Unterricht, erfahren Gemeinschaftssinn und gelangen zu gegenseitigem Helfen und Rücksichtnehmen.

(8) Der Unterricht bietet Anlässe für eine wirkungsvolle Begegnung mit der Lebenswelt. Er führt die Schüler hin zu Theaterstücken, Film-, Fernseh- und Hörfunksendungen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen. Die Schule nimmt somit Einfluß auf die Ausweitung der geistig-kulturellen Aktivitäten der Schüler.

(9) Zur Entwicklung und Festigung ihrer Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft wird das Angebot geeigneter Förderungsformen beachtet. Die Schüler erfahren fühlbare Wertschätzung, werden zu Sorgfalt, Pünktlichkeit und Pflichterfüllung geführt. Sie erhalten Anerkennung für ihre gemeinsam oder individuell erbrachten Leistungen.

1.6 Diagnostik und Förderung

(1) Für die individuelle Lernförderung hat die Diagnostik großes Gewicht. Sie vollzieht sich als allseitige, systematische und über ausreichende Zeit hinführende Beobachtung in Unterrichts-, Förder-, Erziehungs- und Testsituationen. Sie schließt gegebenenfalls eine medizinische Diagnostik ein. Wichtige Informationen zur Beurteilung vorliegender Schwächen und Störungen lassen sich auch aus vorausgegangenen Anamnesemaßnahmen und anderen Untersuchungen gewinnen. Diese geben Einblick in den Entwicklungsverlauf und in die familiäre und häusliche Situation, in der die Schüler aufgewachsen sind. Sie tragen zum Herausfinden möglicher Teilleistungsstörungen bei und bestimmen Auswahl und Abfolge der weiteren Untersuchungsverfahren mit.

(2) Eine umfassende, die Erziehung, den Unterricht und den Förderunterricht beeinflussende Diagnostik berücksichtigt die Ausgangslage von Lernen und Entwicklung und trägt zur Erkundung der Möglichkeiten für das weitere Lernen bei. Sie dient der Erfassung der Erscheinungsformen von Lernbeeinträchtigungen und sucht dazu Gründe und Bedingungszusammenhänge.

In gleicher Weise bietet sie Informationen und ermöglicht Feststellungen über Art und Ausmaß von Schwächen, aber auch von Lern- und Leistungsstärken der Schüler. Darüber hinaus hält sie Veränderungen fest, die durch Erziehung, Unterricht und Förderunterricht erwirkt werden.

(3) Die Diagnostik gibt Gelegenheit, das lern-, leistungs- und verhaltensbeeinträchtigte Kind besser zu verstehen, seine bisherige Entwicklung nachzuvollziehen und es in seiner Persönlichkeit anzunehmen. Sie berücksichtigt die Bedeutung der Welt, in der das Kind lebt und erzogen wird, und erhellt die Bedingungen seines Lernens und Könnens; sie macht die Störfelder, die der Entwicklung entgegenstehen, sichtbar. Die Prozeßdiagnostik erweitert durch eine gründliche Verhaltensbeobachtung den Blick für den Lebens- und Erlebensraum des Kindes, stellt die vom Kind gezeigten Bedürfnisse fest und versucht, die individuelle Bedeutung des geäußerten Verhaltens zu erklären.

(4) Eine Prozeßdiagnostik beobachtet und beurteilt fortwährend die Lernsituationen im Zusammenhang mit erzieherischen und unterrichtlichen Maßnahmen und steht in direktem Bezug zu den Ermittlungen der differenzierten Diagnostik hinsichtlich der Lern-und Entwicklungsveränderungen. Die Diagnostik bezieht das gesamte Bedingungsfeld der schulischen Lernausgangslage, der Lernziele und -inhalte, des Lernerfolges oder Mißerfolges mit ein. Sie beobachtet und beurteilt die Entfaltung der Sinne, den Rückgang von Lernhemmnissen und den Zuwachs an schulischem Lern- und Leistungsvermögen. Sie erkundet die Gründe für Überforderung. Die Ergebnisse der Prozeßdiagnostik werden auch in den regelmäßig stattfindenden pädagogisch-diagnostischen Konferenzen beraten und mit den erzieherischen, unterrichtlichen und der Förderung dienenden Vorhaben in Zusammenhang gebracht.

(5) Im Bereich der Motorik verhelfen spezifische Tests und Beobachtungen zur Erfassung des motorischen Entwicklungsstandes und der motorischen Leistungsfähigkeit. Wahrnehmungsverfahren überprüfen wichtige Funktionen der visuellen und auditiven, der taktil-kinästhetischen und propriozeptiven Wahrnehmung. Ebenso gewähren Beobachtungen Einblick in Auffälligkeiten, die das Gleichgewichtssystem und die Seitigkeitsbewältigung betreffen.

(6) Der Stand der kognitiven Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sowie ihr Sprech- und Sprachvermögen werden mit Hilfe von Beobachtungen und geeigneten Verfahren ermittelt. Beobachtungen des Sprechens und der Sprache finden in allen Lern- und Lebensberei-

chen statt. Sie weisen beim Einzel- und Gruppenlernen und bei Konfliktsituationen auf Mängel hin und zeigen die Ansatzpunkte auf, an denen das Kind oder der Jugendliche unschwer anknüpfen kann und auch selbst Lernwege zu finden vermag.

(7) Im sozialen Bereich beschäftigt sich die Diagnostik mit den Besonderheiten der sozialen Einstellung und den Anpassungs- und Bewältigungsformen. Die Beziehungen zu emotional bedeutsamen Bezugspersonen innerhalb der Familie, zu Lehrern und zu Mitschülern werden mit allen Beteiligten gemeinsam besprochen. Der Vergleich des schulischen und außerschulischen Sozialverhaltens ist wichtiger Bestandteil der sozialen Information.

(8) Die psychodiagnostischen Erhebungen und Beobachtungen beschreiben auch emotionale Besonderheiten wie Ängstlichkeit, Konfliktauffälligkeit, Tendenzen zur Affektentladung, Spannungen, Aggressivität. Darüber hinaus wird versucht, motivationale Dimensionen aufzuspüren wie Leistungsbereitschaft, Interesse und Stimmungsschwankungen.

(9) Beobachtungen insbesondere im Berufswahlvorbereitenden Förderunterricht und in den zur Berufswahlreife hinführenden Unterrichtsfächern wie Arbeitslehre, Technisches Werken, Technisches Zeichnen, Textilarbeit und Hauswirtschaft bieten bedeutsame Hinweise zur Vorbereitung auf eine erfolgversprechende Berufswahl und beim Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt. Dem gleichen Ziel dienen auch geeignete Verfahren. Nach interdisziplinärem Verständnis findet die diagnostische Tätigkeit im Zusammenwirken der Lehrer, der Behindertenberatung, des Arbeitsamtes und der Erziehungsberechtigten statt. Die aufbereiteten Untersuchungsergebnisse dienen der Berufsberatung als Grundlage für die Einzelberatung und als Grundlage für konkrete Vorschläge für die Förderung.

(10) Zur Feststellung des Lern- und Leistungsstandes und Lernbedarfs wird zudem der Lernzielkatalog des Lehrplans als Orientierungsrahmen herangezogen. Die Feststellung des Lernfortschritts gibt Aufschluß über den weiteren Lern- und Förderbedarf der Schüler und über künftige Erziehungs-, Unterrichts- und Fördermaßnahmen. Den Schülern selbst ermöglicht die Feststellung des eigenen Lernfortschritts, ihre Anstrengungsbereitschaft als für sich gewinnbringend zu erleben und sich für neue Lernerfahrungen zu öffnen.

(11) Alle mit Erziehung, Unterricht und Förderung der Schüler Befaßten tragen mit ihren Beobachtungen und durch Diagnostik erworbenen Erkenntnissen zur diagnosegeleiteten Erziehung, Unterrichtung und Förderung bei. Die Informationen zum aktuellen

Entwicklungs- und Lernstand werden ganzheitlich geordnet und bewertet. Sie werden fortwährend mit den erzieherischen, unterrichtlichen und der Förderung dienenden Vorhaben in Zusammenhang gebracht.

2. Der Erziehungs-, Unterrichts- und Förderauftrag der Lernbereiche

2.1 Beschreibung der Lernbereiche

(1) Die einzelnen Unterrichtsfächer sind folgenden Lernbereichen zugeordnet:

- Religiös-ethischer Lernbereich
- Sprachlicher Lernbereich
- Mathematischer Lernbereich
- Lebenspraktischer Lernbereich
- Berufswahlvorbereitender und lebenspraktischer Lernbereich
- Musischer Lernbereich
- Sportlicher Lernbereich

(2) Die Verknüpfung der Unterrichtsfächer in den Lernbereichen

- trägt der Ganzheitlichkeit des Lernens und der kindlichen Erlebensweise Rechnung,
- entwickelt und fördert umfassendes Denken,
- macht die Lebenswirklichkeit in ihrer vielfältigen Verflechtung im Unterricht offenkundig,
- gestattet innerhalb des Fächerangebots eine intensive Beschäftigung mit grundlegenden und lebensbedeutsamen Lerninhalten,
- richtet sich nach der individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit, aber auch nach den persönlichen Neigungen und Interessen,
- berücksichtigt Lernbeeinträchtigungen und Lernhemmnisse.

Hieraus erwächst eine Allgemeinbildung, die sich jenseits von inhaltlichen Einzelheiten auf die Durchdringung von Beziehungszusammenhängen gründet. Diese Grundbildung bezieht sich auf die Gesamtpersönlichkeit, findet das Verbindende von Mensch und Welt, entfaltet schöpferische Kräfte und fördert eine positive Auseinandersetzung mit Natur, Kultur und Technik.

(3) In den Lernbereichen wird die Unterrichtszeit für die einzelnen Unterrichtsfächer zu einem Block zusammengefaßt. Der Lehrer erteilt keinen stundenweise gegliederten Fachunterricht. Er bestimmt die Dauer der Unterrichtsabschnitte und die Abfolge der Lerntätigkeiten in Rücksichtnahme auf die Lernfähigkeit und Belastbarkeit der Kinder und Jugendlichen sowie nach didaktischen Erfordernissen.

- **Die Lernbereiche der zweiten Förderstufe (Jahrgangsstufen 3 und 4)**

(4) Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich

- verbindet in der katholischen Religionslehre vor allem kindgemäße Erfahrungen in Gemeinschaft mit biblischen Erzählungen und mit dem Leben in der Gemeinschaft der Kirche,

- in der evangelischen Religionslehre stellt er menschliche Grundsituationen sowie ihre christlich-biblische Deutung in den Mittelpunkt.

(5) Der Unterricht im sprachlichen Lernbereich umfaßt die Unterrichtsfächer Deutsch mit Deutschförderunterricht sowie Heimat- und Sachkunde. Diese Fächerzuordnung ergibt sich notwendigerweise aus der Durchdringung von Sprache und Sache. Auf der Grundlage von Sprache wird der Erwerb von Kenntnissen und Einsichten erst möglich. Somit wird der Schüler fähig, Muttersprache als Zugriff zur Welt und zu sich selbst, als Sinnträger und Mittel zwischenmenschlicher Verständigung zu gebrauchen.
Der Unterricht im situationsangemessenen und schriftlichen Sprachhandeln gewinnt die Sprachanlässe im besonderen aus der Heimat- und Sachkunde. Ausdrucksfähigkeit, Denkfähigkeit und Gefühlsbildung erweitern sich im Erlebens- und Erfahrungsraum Heimat. Die Entwicklung und die Förderung von Sprache und ihren Ausdrucksformen Sprechen, Schreiben und Lesen werden in Heimat- und Sachkunde durchgehend mit berücksichtigt.
Mit dem Unterrichtsfach Deutsch ist der Deutschförderunterricht eng verbunden. Er dient der individuellen sprachlichen Förderung des Schülers und ist vor allem auf die besondere Sprech-, Lese- und Schreibförderung ausgerichtet. Der Förderunterricht soll vor allem jeder Form von Analphabetismus zum frühesten Zeitpunkt entgegenwirken.

(6) Der Unterricht im mathematischen Lernbereich ist vom grundlegenden Unterrichtsfach Mathematik und dem Mathematikförderunterricht bestimmt. Die Lösung von quantifizierbaren Sachproblemen und Bezügen aus den anderen Unterrichtsfächern vollzieht sich in diesem Unterrichtsfach. Der Mathematikförderunterricht zielt darauf ab, die Schüler mit Rechenbeeinträchtigungen an den Leistungsstand der jeweiligen Förderstufe heranzuführen, aber auch leistungsstarke Schüler ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend weiter zu fördern.

(7) Zum musischen Lernbereich gehören die Unterrichtsfächer Musik, Kunsterziehung und Textilarbeit/Werken. Durch die Verflechtung dieser Unterrichtsfächer vollzieht sich die Entwicklung von Fertigkeiten und schöpferischer Kraft als Ganzheit. Der musische Lernbereich fördert Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit beim Sprechen, Singen, gestisch-mimischen Darstellen, bei rhythmischer Bewegung beim Musikhören und beim Musizieren. Zugleich weckt er Freude am individuellen Gestalten, entwickelt bildnerische und gestalterische Fähigkeiten und bahnt ästhetisches Empfinden an. Er ermöglicht Erfahrungen mit einfachen Werkstoffen und Materialien.

(8) Der Unterricht im sportlichen Lernbereich umfaßt im wesentlichen die fachorientierte Bewegungserziehung und die handlungsorientierten Lernfelder als Grundlage einer basalmotorischen Bewegungserziehung und einer persönlichkeitsfördernden Spielerziehung. Der mit dem Unterrichtsfach Sport verbundene Sportförderunterricht dient dem Abbau von Haltungs-, Koordinations- und Organleistungsstörungen. Zum sportlichen Lernbereich gehören auch Sportveranstaltungen und Sport- und Spielfeste als wesentliche Elemente der Integration.

(9) In der zweiten Förderstufe sammeln Schüler erstmals Erfahrungen mit dem Projektorientierten Unterricht. Diese Unterrichtsform bietet ihnen in hohem Maß die Möglichkeit, komplexe Sachzusammenhänge durch wirklichkeitsnahes und handlungsorientiertes Lernen zu erfassen. Die Themenbereiche des Projektorientierten Unterrichts entstammen aktuellen und kindgerechten Fragenkreisen wie Umwelt, Gesundheit und Integration. Projektorientierter Unterricht erfolgt förderstufenbezogen, förderstufenübergreifend, schulbezogen und schulartübergreifend.

- **Die Lernbereiche der dritten Förderstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

(10) Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich

- legt in der katholischen Religionslehre Wert auf Grundwissen im Glauben; er vertieft den Zugang zur Geschichte Gottes mit den Menschen in der Bibel und bahnt eine eigene Glaubensantwort an, insbeondere in Gebetserziehung, Orientierung an den Weisungen des Glaubens und im Firmunterricht;

- zeigt in der evangelischen Religionslehre Gebote und Ordnungen als Hilfe zum Leben auf; zugleich verdeutlicht er die beispielhafte Verwirklichung im Leben bekannter und unbekannter Christen.

(11) Der Unterricht im sprachlichen Lernbereich erweitert die Kommunikations-, Schreib- und Lesefähigkeit in Lebens- und Sachzusammenhängen. Mit dem Unterrichtsfach Deutsch und dem beigeordneten Deutschförderunterricht ist das Unterrichtsfach Sachkunde eng verknüpft.

(12) Die Sachkunde wird durch fachliche Aspekte wie Erdkunde, Biologie, Geschichte, Sozialkunde und Physik/Chemie bestimmt.
Das Miteinander der Unterrichtsfächer ist in der Vielschichtigkeit von Sachzusammenhängen begründet, die gesellschaftliche und technische Entwicklungen hervorgebracht haben. Es wird eine Zusammenschau von isoliertem Einzelwissen aus den Sachfächern herbeigeführt. Fachliche Aspekte bilden unterschiedliche Schwerpunkte, Lerninhalte aus anderen fachlichen Aspekten treten ergänzend hinzu. Durch die Verflechtung fachlicher Gesichtspunkte wird das ganzheitliche Lernen unterstützt.

(13) Der Unterricht im mathematischen Lernbereich, dem ebenso Mathematikförderunterricht zugeordnet ist, festigt die Grundrechenarten, sichert das Zahlenvorstellungsvermögen und erweitert die Zahlenräume. Zugleich werden mathematische Fähigkeiten und Denkweisen unter Berücksichtigung lebenspraktischer Lerninhalte fortentwickelt.

(14) Im lebenspraktischen Lernbereich bezieht sich der Pflichtunterricht auf das Unterrichtsfach Hauswirtschaft, der Wahlpflichtunterricht umfaßt die Unterrichtsfächer Textilarbeit und Technisches Werken. Diese auf Lebensnähe und Praxis ausgerichteten Unterrichtsfächer machen mit Werkstoffen, Werkzeugen und Arbeitsweisen zunehmend vertraut, bahnen sorgfältiges und ausdauerndes Arbeiten an und fördern planvolles Gestalten nach eigenen Ideen. Die Unterrichtsfächer Hauswirtschaft, Textilarbeit und Technisches Werken helfen den Schülern, Neigungen, Interessen und Fähigkeiten zu erkennen, und bereiten sie auf die Wahl der Unterrichtsfächer in der vierten Förderstufe vor.

(15) Der Unterricht im musischen Lernbereich umfaßt die Unterrichtsfächer Musik und Kunsterziehung.

Er entwickelt Sprechen, Singen, gestisch-mimisches Darstellen, rhythmisches Bewegen, Musikhören und Musizieren weiter. Er fördert bildnerisch-gestalterische und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten und ermöglicht dem Schüler Ersterfahrungen mit der Kunstgeschichte.

(16) Im Unterricht des sportlichen Lernbereichs treten die Sportspiele und die Individualsportarten in den Mittelpunkt. Sie bauen auf der fachorientierten Bewegungserziehung und den handlungsorientierten Lernfeldern auf und werden als Basissportunterricht und Differenzierter Sportunterricht angeboten.
Der Sportförderunterricht zielt weiterhin darauf ab, Haltungs-, Koordinations- und Organleistungsstörungen zunehmend zu beseitigen. Sportveranstaltungen sowie Sport- und Spielfeste ergänzen den Sportunterricht.

(17) Im Projektorientierten Unterricht werden die Themenbereiche mit neuen Lerninhalten angereichert und erhalten einen erhöhten Anforderungscharakter.
In den lebensbezogenen Arbeitsgemeinschaften wird handelndes Lernen besonders gefördert. Neigungen, Interessen und die Entwicklung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten finden über das kognitive Lernen hinaus besondere Beachtung. Zugleich dienen die lebensbezogenen Arbeitsgemeinschaften einer aktiven Freizeitgestaltung und nützen dem Erleben und Verhalten in außerschulischen Situationen. Sie unterstützen gemeinsames Lernen und tragen zu einem positiv gestalteten Schulleben bei.

- **Die Lernbereiche der vierten Förderstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 9)**

(18) Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich

- baut in der katholischen Religionslehre auf Verständnis für grundlegende Glaubensgehalte auf und wird mit den Lebensfragen junger Menschen verbunden,

- macht in der evangelischen Religionslehre den Kindern und Jugendlichen ihre Verantwortung für das eigene Leben und für das Leben anderer bewußt und zeigt den christlichen Glauben als Hilfe für ein selbstverantwortetes und erfülltes Leben auf.

(19) Der Unterricht im sprachlichen Lernbereich fördert die Schüler in ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit weiter mit dem Ziel, in wesentlichen Alltagssituationen angemessen sprechen und schreiben zu können und auf diese Weise Handlungssicherheit zu erlangen.

Der Deutschförderunterricht dient im besonderen dem Abbau von Lese- und Schreibschwächen, bietet aber auch leistungsstärkeren Schülern Möglichkeiten der Erweiterung ihres individuellen Leistungsvermögens.
Das Unterrichtsfach Deutsch ist mit Sachkunde im Sinne der Ganzheitlichkeit von Sprache und Sache eng zusammengefügt. Zur Sachkunde tritt neben den weiter bestehenden fachlichen Aspekten die Erziehungskunde hinzu. Hier erfahren die Schüler die Rolle als zu Erziehende, darüber hinaus werden Grundfragen erörtert, die ihnen auf den Weg zum künftigen Erzieher erwachsen.

(20) Der Unterricht im mathematischen Lernbereich führt zur Beherrschung der Grundrechenarten, zur gesicherten Kenntnis von Maßen und Gewichten, zu Grundwissen in der Geometrie und zu sicherem Umgang mit mathematischen Formeln. Die Anwendung vollzieht sich in schülergerechten, wirklichkeitsnahen und handlungsbezogenen Aufgabenstellungen. Die Schüler gewinnen Sicherheit, mathematische Sachprobleme aus anderen Unterrichtsfächern, insbesondere Technischem Zeichnen, Technischem Werken, Arbeitslehre und Berufswahlvorbereitendem Förderunterricht zu lösen. Ziel ist es, die erworbenen mathematischen Kenntnisse, Begriffe und Verfahren in Leben und Beruf anwenden zu können. Der Mathematikförderunterricht dient weiterhin dem Abbau von Rechenbeeinträchtigungen. Sein Ziel ist es ferner, die Schüler auf die mathematischen Anforderungen in der beruflichen Ausbildung vorzubereiten.

(21) Der Unterricht im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich gewinnt grundlegende Bedeutung. Der Lernbereich mit Arbeitslehre, Berufswahlvorbereitendem Förderunterricht, Hauswirtschaft/Textilarbeit und Technischem Werken/Technischem Zeichnen zielt darauf ab, in ganzheitlicher und umfassender Weise Verständnis und Fähigkeiten für ein Leben in Arbeit und Beruf zu gewinnen. Die Unterrichtsfächer dienen ebenso der Weiterentwicklung erworbener Fertigkeiten, die sich die Schüler in Alltag und Freizeit zunutze machen.

Der Pflichtunterricht will in Arbeitslehre und Berufswahlvorbereitendem Förderunterricht dazu beitragen, daß die Schüler den Weg in die Arbeits- und Berufswelt erfolgreich zu beschreiten vermögen. Das Unterrichtsfach Berufswahlvorbereitender Förderunterricht soll den Schülern dazu verhelfen, weitgehend eigenverantwortlich zu Berufswahlreife und Berufsfindung zu gelangen. In Arbeitslehre und Berufswahlvorbereitendem Förderunterricht ist eine enge Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen, der Berufsberatung und den Betrieben

unumgänglich. Betriebserkundungen, Betriebspraktika und Projektorientierter Unterricht sind verbindliche didaktische Maßnahmen, um eine praxisbezogene Berufswahlvorbereitung zu garantieren.

Der Wahlpflichtunterricht gliedert sich in die Fächerkombinationen
- Hauswirtschaft/Textilarbeit oder
- Technisches Werken/Technisches Zeichnen.

Auch diese Fächer tragen zu einer begründeten Entscheidung über die Berufswahl bei. Die Berufswahlentscheidung wird darüber hinaus durch die Berufsberatung und die Erziehungsberechtigten unterstützt.

(22) Der Unterricht im musischen Lernbereich festigt die erworbenen Bildungsinhalte und erweitert sie alters- und entwicklungsgemäß. Die Schüler bringen in der Musik persönliche Erlebnisse, Gefühle, Phantasie und Freude mit allen Sinnen zum Ausdruck.
In der Kunsterziehung entwickeln sie ihre Kreativität weiter, verbessern ihre bildnerischen Gestaltungsmöglichkeiten und technischen Fähigkeiten und finden mehr und mehr Zugang zu kunstgeschichtlichen Bildungsinhalten. Der Unterricht orientiert sich an der Erlebniswelt, an Neigungen, Interessen und Bedürfnissen der Schüler.

(23) Im sportlichen Lernbereich bilden die Sportspiele und die Individualsportarten den Schwerpunkt des Unterrichts. Das Moment der Leistung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Schüler wirken bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen sowie Sport- und Spielfesten mit. Der Sportförderunterricht trägt zur Beseitigung von Haltungs-, Koordinations- und Organleistungsstörungen bei.

(24) Der Projektorientierte Unterricht kommt in breitem Umfang zur Anwendung. Er erhält aus den im Lehrplan dargestellten Themenbereichen Umwelt, Gesundheit und Integration ein vielfältiges Angebot. Projektorientiertes Arbeiten wird besonders durch Lerninhalte und Zielsetzungen aus dem berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich ermöglicht.

(25) In den lebensbezogenen Arbeitsgemeinschaften mit ihren Vorzügen für handelndes und gemeinsames Lernen entwickeln die Schüler individuelle Neigungen, Interessen und Fähigkeiten weiter und nutzen sie für Alltagssituationen und Freizeitgestaltung.

(26) Die Informationstechnische Grundbildung ist wesentliches Element der vierten Förderstufe. Sie bildet kein eigenständiges Unterrichtsfach, sondern wird in die Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Arbeitslehre integriert. Die Informationstechnische Grundbildung trägt dazu bei, die Chancen der Schüler im Hinblick auf die Entwicklung am Arbeitsmarkt und auf ihren beruflichen Werdegang zu verbessern.

2.2 Profile der Unterrichtsfächer

Religiös-ethischer Lernbereich

(1) Katholische Religionslehre

Für den katholischen Religionsunterricht gilt der mit Bekanntmachung vom 4. Juli 1984 Nr. III A 3-4/54 812 eingeführte Lehrplan (KMBl I So.-Nr. 17 S. 401).

Aufgaben und Ziele

Verantwortlich für das Unterrichtsfach Katholische Religionslehre sind Staat und Kirche. Der Staat erfüllt damit einen allgemeinen Bildungsauftrag, der ohne religiöse Bildung und Erziehung unvollständig wäre. Die Kirche nimmt im Rahmen der Schule ihren Auftrag zur religiösen Unterweisung wahr. Die Inhalte des katholischen Religionsunterrichts stehen im Zusammenhang mit dem gesamten katechetischen Wirken der Kirche. Organisation und Ausprägung des Religionsunterrichts als Schulfach hingegen unterliegen den staatlichen Richtlinien.
Katholischer Religionsunterricht will dazu beitragen, daß die Schüler durch den Glauben Geborgenheit erfahren, Hoffnung gewinnen und die Aufgabe annehmen, ihr Leben in unserer Gesellschaft sinnvoll zu führen. Auf den Anspruch der christlichen Botschaft bezogen, bedeutet dies:

- Der Schüler soll im Religionsunterricht erfahren, daß Gott ihn ins Leben berufen hat und ihm Kraft gegeben hat, sein Leben zu entfalten und zu bestehen.
- Er soll erfahren, daß er in der Begegnung mit Jesus, dem Christus, Ermutigung gewinnen kann, weil Jesus Benachteiligungen und Geringschätzung von Menschen nicht gelten ließ, sondern sich zum Bruder aller machte und deren Kreuz als seines angenommen hat.
- Er soll erfahren, daß Menschen auf den Geist Jesu Christi setzen und allen in der Kirche ein brüderliches Miteinander eröffnen wollen.

Der Religionsunterricht sieht es darüber hinaus als seine Aufgabe an, in Gespräch und Mitsorge mit Eltern und Kindern seinen Beitrag zur Krisenbewältigung aus erlebten und erlittenen Benachteiligungen zu leisten.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der katholische Religionsunterricht führt die Schüler zur kirchlichen Gemeinde, zum Gemeindeleben und zur Glaubenspraxis der Christen. Er gibt den Schülern Anregungen zum religiösen Erleben und Verhalten in Familie, Schule und Gesellschaft.
Er schafft Grunderfahrungen, die für die Übernahme von Glaubensgehalten wie Hoffnung und Heil, Glaube und Vertrauen, Schuld und Vergebung bedeutsam sind.
Der katholische Religionsunterricht ermutigt den Lehrer dazu, aus einem christlichen Menschenbild heraus eine Solidargemeinschaft mit seinen Schülern zu bejahen.
Deshalb geht es darum, den Menschen unter dem Anspruch Gottes in seiner Menschlichkeit zu fördern.
Die Förderung und Bildung des Glaubens geschehen in zielgerichteten Lehr- und Lernvorgängen.
Biblische Texte und Überlieferung, Ausdrucksformen christlichen Lebens in Familie, Gesellschaft und Kirche ermöglichen es, die Lerninhalte schülernah zu erschließen.
Religionslehre bezieht Bildungsinhalte insbesondere aus den Unterrichtsfächern Sozialkunde, Erziehungskunde, Biologie und Deutsch ebenso mit ein wie fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Familien- und Sexualerziehung, Friedenserziehung, Gesundheitserziehung, politischer Bildung und Umwelterziehung.

(2) **Evangelische Religionslehre**

Für den evangelischen Religionsunterricht gilt der mit Bekanntmachung vom 19. Juni 1979 Nr. III A 3-4/83915 eingeführte Lehrplan (KMBl I So.-Nr. 33/1979, S. 1046).

Aufgaben und Ziele

Der evangelische Religionsunterricht hat die Aufgabe, daß die Schüler mit Hilfe des christlichen Glaubens in der gegenwärtigen Welt zu einem erfüllten Leben finden können. Deshalb versteht sich der evangelische Religionsunterricht als Dienst am Menschen in der Gesellschaft. Die Ziele des evangelischen Religionsunterrichtes, die von der Kirche verantwortet werden, sind im wesentlichen:

- Der Religionsunterricht gibt Antworten von Christen auf Fragen, Nöte und Herausforderungen unserer Zeit. Dies geschieht im Blick auf Mitmenschen und Umwelt.
- Der Religionsunterricht orientiert sich an der christlichen Tradition, den Lebensäußerungen der Kirche und ökumenischen Fragen. Zudem informiert er über außerchristliche Daseinsauslegungen.
- Der Religionsunterricht bietet dem Schüler konkrete Lebenshilfe, damit dieser zu sich selbst finden und in der Gesellschaft mündig werden kann. Religionsunterricht schafft zugleich Raum für die Erziehung zur Achtung Andersdenkender.
- Der Religionsunterricht bemüht sich darum, daß der Schüler dem biblischen Wort begegnen, Wege zum eigenen Glauben an Jesus Christus finden und in die Gemeinschaft der Christen hineinwachsen kann.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der evangelische Religionsunterricht trägt dazu bei, daß Schüler mit besonderem Förderbedarf Geborgenheit erfahren, Lebenskraft gewinnen und die Aufgabe annehmen, ihr Leben in Selbstverantwortung zu führen.
Der Religionsunterricht leistet vom Evangelium her Hilfe zur Erschließung fundamentaler Erfahrungen. Er leitet die Schüler an, religiöse Fragestellungen kennenzulernen, selbst Fragen zu stellen und die religiösen Handlungen, Empfindungen und Gefühle ihrer Mitmenschen zu verstehen. Dazu gehören insbesondere der Ausdruck von Freude, Lebensmut und Geborgenheit, aber auch Erfahrungen von Angst und Leid.

Diesem Erziehungsziel dient auch das Schulleben. Hier arbeiten, gestalten und feiern die Schüler miteinander.

Gemeinsames Beten und Singen aber auch die Begegnung mit anderen christlichen Grundsätzen bereichern den Unterricht. Vorgelebte Haltungen sind für die Schüler eine Hilfe für das eigene Erleben und Handeln. Im gemeinsamen Leben und Arbeiten werden sie Wirklichkeit.

Der evangelische Religionsunterricht bietet auch Hilfen zur Erschließung und zum Verständnis des christlichen Glaubens und Lebens. Er will personale Lebenshilfe bieten und verstehbar machen, was die Rede von Gott hier und heute und für die Zukunft der Schüler und der Welt bedeutet.

Der evangelische Religionsunterricht kann den Schülern zu einem verantwortlichen Leben in der Gesellschaft verhelfen, das am christlichen Glauben orientiert ist. Er versucht deshalb, die Schüler für sich selbst und andere einfühlsam zu machen. Die Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen, Versagen und Versagungen zu ertragen.

Biblische Texte und Überlieferung, Ausdrucksformen christlichen Lebens in Familie, Gesellschaft und Kirche ermöglichen es, die Lerninhalte schülernah zu erschließen.

Religionslehre bezieht Bildungsinhalte insbesondere aus den Unterrichtsfächern Sozialkunde, Erziehungskunde, Biologie und Deutsch ebenso mit ein wie fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Familien- und Sexualerziehung, Friedenserziehung, Gesundheitserziehung, Politische Bildung und Umwelterziehung.

(3) **Ethik**

Aufgaben und Ziele

Ethikunterricht wendet sich als Ersatzpflichtfach an die Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.
Aufgabe des Ethikunterrichts ist es, Kinder und Jugendliche zu wertgebundenem Urteilen und Handeln in einer Gesellschaft zu befähigen, die auf Werte angewiesen ist.
Dies kann gelingen, wenn die Schüler ihr Urteilen und Handeln an ethischen Grundsätzen ausrichten und zu Selbstbestimmung und Übernahme sozialer Verantwortung fähig sind.
Ethikunterricht strebt an, Einsicht in die bestehenden unterschiedlichen Normen und Wertvorstellungen im personalen und gesellschaftlichen Bereich zu geben und zugleich die Vielfalt von Bekenntnissen und Weltanschauungen zu berücksichtigen.
Unter Beachtung des Entwicklungs- und Reifeprozesses der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf richtet sich der Ethikunterricht aus an den normativen Grundsätzen, die in der Verfassung des Freistaates Bayern und im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verankert sind.
Unverzichtbare Grundlage von Ethikunterricht ist die Achtung vor der Würde des Menschen.
Auf dieser Grundlage zielt Ethikunterricht insbesondere darauf ab, jeden einzelnen Schüler zu eigenverantwortlicher Lebensgestaltung zu befähigen und zu realistischer Selbsteinschätzung, Toleranz, Achtung vor der Überzeugung Andersdenkender und Übernahme von Verantwortung gegenüber dem Gemeinwohl zu erziehen.
Aufbauend auf der grundlegenden Erziehungsarbeit und Verantwortung der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Moralerziehung will Ethikunterricht zur Gewissensbildung der Schüler beitragen.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Im Ethikunterricht werden Sachverhalte und Fragenkreise aus dem unmittelbaren schülernahen Erfahrungsbereich in Alltag, Familie und Schule aufgegriffen, Handlungsmöglichkeiten erörtert und Lösungsmöglichkeiten zu sachbezogenem Umgang mit Konflikten aufgezeigt.
Im Laufe der Schulzeit weitet sich der Blick auf komplexe Zusammenhänge und grundlegende ethische Fragestellungen.
Wissen über Religionen und Weltanschauungen gestattet es den Schülern das persönliche Menschenbild und Weltbild zu erweitern, zu überprüfen und zu festigen. Auf dieser Grund-

lage können sich die Schüler mit Grundfragen nach Lebenssinn, nach Wesen und Existenz des Menschen, nach Liebe, Freiheit, Glück und Gerechtigkeit sowie Selbstverwirklichung und sozialer Teilhabe auseinandersetzen.

Das Wissen über Bedingungen und Probleme des menschlichen Zusammenlebens ermöglicht es den Schülern, das Verhalten des anderen zu durchschauen, aber auch persönliches Handeln selbstkritisch einzuschätzen und bei Bedarf zu verändern.

Die Beschäftigung mit geeigneten Lebenssituationen und schülergemäßen Texten führt zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen. Auf diesem Weg können Überlegungen zu Moralprinzipien anderer zur Richtschnur für eigene Überzeugungen und somit zur Orientierungshilfe für das persönliche Leben werden.

Ethikunterricht bezieht bei der Erörterung von Fragenkreisen Erkenntnisse aus Anthropologie, Psychologie und Philosophie ebenso mit ein wie Bildungsinhalte aus den Unterrichtsfächern Religionslehre, Sozialkunde, Erziehungskunde und Biologie sowie der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Politischen Bildung.

Er stellt so die Fragen nach dem Menschen und seiner Existenz im Sinne einer ganzheitlichen Sichtweise.

(2) **Deutsch**

Sprache bildet die Grundlage für Selbst- und Weltverständnis und ist Mittel zwischenmenschlicher Verständigung.

Der Deutschunterricht entwickelt und erweitert das sprachliche Erleben und Handeln der Schüler. Der Deutschunterricht trägt wesentlich dazu bei, Sprache als Lern-, Denk- und Orientierungshilfe zu gebrauchen und befähigt zu sprachlicher Handlungssicherheit. Im Deutschunterricht lernen die Schüler Lesen und Schreiben, gleichzeitig erweitern sie ihre Fähigkeiten im Sprechen und Verstehen. In vielfältigen Sprachsituationen gewöhnen sie sich an geeignete Formen der Verständigung. Sie lernen dabei, mit Sprache mehr und mehr situationsangemessen zu handeln. Sie erfahren aber auch "inneres Sprechen" als hilfreich für die Bewältigung von Aufgaben und Problemen. Im Laufe der Schulzeit sollen sie ihr schriftsprachliches Vermögen steigern und zunehmend sicher und geläufig Texte verstehen und selbst verfassen lernen.
Der Lehrplan Deutsch gliedert sich in folgende Abschnitte:

- situationsangemessenes Sprachhandeln
- schriftliches Sprachhandeln
- Sprachhandeln
- Lesen/Umgang mit Texten
- Rechtschreiben

Vorgeordnet ist eine grundlegende
- Sprecherziehung und Sprachförderung.

Ergänzend tritt hinzu eine
- besondere Lese- und Schreibförderung.

Die enge Verknüpfung von Sprache und Sache macht Deutsch zur Grundlage aller Lernbereiche.

Im sprachlichen Lernbereich hat der Deutschunterricht unterschiedliche Bedeutung und Funktion.

- Deutsch als integrativer Bestandteil der Sachkunde:
  Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen sachkundliche Aspekte. Sie bestimmen inhaltlich die Unterrichtssituation und erfordern sachgerechtes Sprechen. Probleme in der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden dabei situativ aufgegriffen, betrachtet und geklärt oder bis zu einer intensiven Aufarbeitung in Deutsch und in dem zugehörigen Deutschförderunterricht zurückgestellt.

- Deutsch als eigenes Unterrichtsfach:
  Im Rahmen des situationsangemessenen Sprachhandelns, des schriftlichen Sprachhandelns, des betrachtenden Sprachhandelns, des Lesens und Umgangs mit Texten sowie Rechtschreibens werden sprachliche Probleme - losgelöst vom sachlichen Situationsbezug - durch eigenständigen Unterricht zur Sprecherziehung, zur Steigerung der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit, zur Schreibgeläufigkeit, Sprachbetrachtung und Rechtschreibung aufgearbeitet.

Deutsch bietet Raum für Freiarbeit. Hier erweitern die Schüler ihre sprachlichen Interessen, sie festigen und entwickeln Kenntnisse und Fertigkeiten durch selbständiges Anwenden weiter. Sie nützen zugleich die Möglichkeit, aktuelle Situationen des Klassen- und Schullebens aufzugreifen, die sprachliches Handeln erforderlich machen. Insbesondere nehmen sie auch die Gelegenheit wahr, sich mit Literatur zu beschäftigen.

Bei der Beherrschung der sprachlichen Grundfertigkeiten haben die Schüler in hohem Maß Förderbedarf. Diesem Förderbedarf trägt der mit dem Unterrichtsfach Deutsch verbundene Deutschförderunterricht Rechnung.

- **Sprecherziehung und Sprachförderung**

Aufgaben und Ziele

Spracherleben und Sprechverhalten sind wesentlicher Bestandteil der kindlichen Gesamtpersönlichkeit. Sprecherziehung und Sprachförderung orientieren sich an dieser Sichtweise.

Sprecherziehung und Sprachförderung betreffen immer auch die Wahrnehmungsfähigkeit.

Artikulations-, Atem- und Stimmübungen unterstützen die Lautbildung.

Mit der Wortbildung und Satzbildung ist die Förderung des Denkens eng verbunden. Satzformen und Satzmuster werden sprachsituationsgerecht aufgebaut, erweitert und geübt.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Erziehung zu Fragehaltung und Förderung der Gesprächsbereitschaft erstrecken sich als wesentliche Merkmale der Sprecherziehung auf alle Unterrichtsfächer.

Eine sorgfältige, differenzierte Diagnose bildet die Grundlage für die Einleitung sprachlicher Fördermaßnahmen. Diese sind stets auf die Gesamtpersönlichkeit der Schüler ausgerichtet. Sie beschränken sich nicht auf eine Symptombehandlung.

Schulung von Wahrnehmung und Motorik, rhythmisch-musikalische Erziehung, Stimmbildung und Stimmschulung, Atemführung, Gedächtniserziehung sowie Abbau von Sprech- und Sprachfehlern sind Formen der Förderung.

Artikulierendes und nachgestaltendes Sprechen und Lesen, Chorsprechen, das Erlernen und Vortragen von Reimen und Gedichten, der häufige Gebrauch von Sprachmustern und das Bilden von Reihensätzen werden für die Sprecherziehung und Sprachförderung genutzt.

Der Lehrer ist stets um eine vorbildliche Unterrichtsprache und um diagnosegeleitete Sprech- und Sprachhilfen bemüht.

- **Situationsangemessenes Sprachhandeln**

Aufgaben und Ziele

Der natürliche Spracherwerb vollzieht sich in alltäglichen Situationen, die für die Schüler inhaltlich bedeutsam sind und in denen sie sprachliches Handeln als nützlich und erfolgreich erfahren. Daher schafft der Unterricht vielfältige Situationen, die sprachliches Handeln herausfordern.

Sprachliches Lernen findet in allen unterrichtlichen Lernbereichen sowie im gestalteten Klassen- und Schulleben statt.

Im situationsangemessenen Sprachhandeln werden grundlegende sprachliche Qualifikationen angestrebt:

- Zuhören und erzählen
- Informieren
- Mit anderen Menschen sprechen
- Situationen erörtern
- Szenisch spielen und vortragen.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Dem Sprachverhalten der Lehrer kommt große Bedeutung zu. Es ist beispielhaft wirksam. Die Lehrer müssen anschaulich und einprägsam, von Gesten und einer wirkungsvollen Stimmführung unterstützt erzählen, damit Zuhörensollen nicht zum bloßen Folgenmüssen verkümmert. Die Erzählung stellt einen Ausgleich zu dem betont auf Handlung ausgerichteten Unterricht dar. In immer neuen Zusammenhängen stellen die Lehrer die Selbststeuerung durch inneres Sprechen modellhaft vor.

Verständnis und vertrauensvoller Umgangston bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Sprech- und Sprachhilfen schaffen eine Atmosphäre, in die Schüler mit Sprachbeeinträchtigungen, sprachlichen Hemmungen und anderen Ausgangssprachen sich in ihrem Ausdrucksverhalten angenommen fühlen.

Auch Schüler mit einer gering ausgestalteten, in Wortschatz und Syntax eingeschränkten, wenig flexiblen Sprechweise können in allen Bereichen des situationsangemessenen Sprachhandelns ihre "eigene" Sprache ohne korrigierende Einwirkung der Lehrer gebrauchen.

Die Lehrer schaffen Gelegenheit zur Überwindung von Sprechangst durch freies Sprechen untereinander. Sie achten im Unterricht auf das Einhalten gemeinsam erstellter Gesprächsregeln.

- **Schriftliches Sprachhandeln**

Aufgaben und Ziele

Schriftliches Sprachhandeln verlangt neben einem hohen Maß an Denkvermögen, einer kontrollierten Motorik und einer geeigneten Arbeitshaltung das Verfügen über Sprache. Durch schriftliches Sprachhandeln vermögen die Schüler Sachverhalte, Gedanken und Wünsche zu bezeichnen, zu bewahren und mitzuteilen. Hierbei gelangen sie zunehmend zu einer begründeten Entscheidung, welche Formen des schriftlichen Sprachhandelns situationsangemessen sind. Auch lernen sie einzuschätzen, inwieweit die mündliche Form der Kommunikation der schriftlichen vorzuziehen ist. Schriftliches Sprachhandeln umfaßt folgende Bereiche:

- Leserlich und geläufig schreiben
- Festhalten von Erlebnissen
- Aufzeichnen und aufschreiben von Situationen
- Aufzeichnen und aufschreiben von Wünschen und Bedürfnissen
- Aufzeichnen und aufschreiben von Mitteilungen
- Bearbeiten von Texten
- Verfassen von lebenspraktischen Texten
- Erörtern von Problemen

Unterricht, Erziehung und Förderung

Bei der Unterrichtsgestaltung wird besonders auf den Gebrauchswert der Texte geachtet. Dem Aufzeichnen als grundlegende Form schriftlicher Darstellung kommt Bedeutung zu. Es ermöglicht mit Hilfe von Piktogrammen schriftsprachlich zu handeln. Vielfältiger Schriftverkehr mit unterschiedlichen Adressaten motiviert zum schriftlichen Sprachhandeln. Schriftli-

ches Sprachhandeln ist gebunden an Arbeitstugenden wie Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Sorgfalt und pfleglichen Umgang mit dem Schreibwerkzeug. Die Individualisierung gebietet es, daß schriftliches Sprachhandeln auch im Rahmen der Freiarbeit möglich ist. Beim schriftlichen Sprachhandeln wird der individuelle Förderbedarf besonders berücksichtigt. Bei Beeinträchtigungen im physiologischen Bereich unterstützen technische Geräte die Schüler. Für Linkshänder ist ein spezifisches Schreibwerkzeug oder eine besondere Sitzposition hilfreich. Durchgehendes Ziel ist es, Schreibängste und Schreibhemmungen abzubauen.

- **Betrachtendes Sprachhandeln**

Aufgaben und Ziele

Betrachtendes Sprachhandeln erschließt den Schülern sowohl die Bedeutung und die Vielfalt der Sprache als auch deren Struktur. Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksfähigkeit werden wirksam gefördert, wenn die Schüler grundlegende Kenntnisse über den Aufbau von Sprache erwerben. Dabei hat das Handeln mit Sprache Vorrang vor dem Wissen über grammatikalische Regeln.
Betrachtendes Sprachhandeln umfaßt die Bereiche:

- Arbeit mit Wörtern
- Arbeit mit Sätzen

Unterricht, Erziehung und Förderung

Ausgangspunkt für das Nachdenken über Sprache ist vor allem die lebensnahe und anschauliche Alltagssituation. Sie motiviert zum Sprechen und macht den Sprachfall offenkundig. Auf konstruierte Sprachfälle, formale grammatikalische Übungen und lateinische Fachbegriffe wird verzichtet. Betrachtendes Sprachhandeln geschieht in Verbindung mit dem gesamten sprachlichen Lernbereich. Das grammatische Mindestwissen wird in geeigneten Unterrichtsformen zusammengefaßt, wiederholt und systematisiert.

- **Lesen/Umgang mit Texten**

Aufgaben und Ziele

Im Mittelpunkt von Lesen/Umgang mit Texten stehen Übungen zur Steigerung der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit, Leseübungen erhöhen die Leseleistung. Die kontinuierliche Verbesserung der Lesetechnik und der gründliche Aufbau einer selbständigen Lesehaltung werden gefördert.
Lesen/Umgang mit Texten umfaßt die Bereiche:

- mit Texten arbeiten
- mit Textarten umgehen

Unterricht, Erziehung und Förderung

Die täglichen Übungen zur Steigerung der Lesegenauigkeit, des Lesetempos und der Klanggestaltung werden an geeigneten Übungstexten durchgeführt. Das Leseinteresse wird besonders geweckt, wenn erlebnisreiche Situationen des Schulalltags als Lesetexte gestaltet werden. Die Schüler beteiligen sich zunehmend an der Textauswahl.

Vorlesen und Erzählen von Geschichten regen die Schüler an, selbständig zu lesen. Das stille Lesen dient der Förderung des konzentrierten Verweilens. Bei den Texten werden individuelle Bedürfnisse nach Buchstabengröße, Schriftart, Textumfang und Illustration berücksichtigt.

Kann ein Kind den Anforderungen im Lesen noch nicht entsprechen, werden individuelle Fördermaßnahmen auf der Grundlage der besonderen Lese- und Schreibförderung angeboten.

Sind Sprech- und Sprachbeeinträchtigungen Grund für Leseschwierigkeiten, bedürfen die Schüler der Sprecherziehung und Sprachförderung.

- **Rechtschreiben**

Aufgaben und Ziele

Im Rechtschreiben wird die normengerechte schriftliche Wiedergabe der gesprochenen Sprache gefördert.
Zwei grundlegende Ziele bestimmen die Arbeit im Rechtschreiben:

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Sicherung des persönlichen Wortschatzes

Der Grundwortschatz ergibt sich aus dem Häufigkeitsprinzip. Er ist jahrgangsübergreifend angelegt. Er bildet die Grundlage für Übungen im Rechtschreiben und für die Gestaltung von Nachschrifttexten.
Der persönliche Wortschatz enthält die persönlichen Angaben. Seine rechtschriftliche Sicherung wird ebenso angestrebt.

Durch eine funktionale und sprachdidaktisch ausgerichtete Diagnostik wird der Förderbedarf im Rechtschreiben festgestellt. Hieraus erwachsen angemessene Übungsmaßnahmen und Hilfen.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Unterricht fördert Rechtschreibfähigkeiten und gibt Sicherheit im Rechtschreiben vor allem durch Wortlisten, Lückentexte und angemessen geübte Nachschriften. Die Arbeitstexte werden lebensnah und schülerorientiert gestaltet. Die Lehrer sorgen für abwechslungsreiche, motivierende und dem individuellen Förderbedarf entsprechende Übungen. Sie machen rechtschriftliche Besonderheiten bewußt.
Zur Benützung von Wortkarteien, Fehlerlisten und für das Nachschlagen in Wörterbüchern lernen die Schüler frühzeitig das Alphabet als Ordnungssystem kennen.

- **Besondere Lese- und Schreibförderung**

Schüler, die Leselehrgänge ohne Erfolg durchlaufen haben, erhalten eine besondere Lese- und Schreibförderung. Zur Feststellung des persönlichen Förderbedarfs werden geeignete diagnostische Verfahren durchgeführt, die die Gründe für den Mißerfolg beim Erwerb des Lesens und der Schriftsprache aufzeigen. Diese Diagnostik umfaßt den Persönlichkeitsbereich und den Leistungsbereich der Schüler.

Die individuellen Hilfen erfolgen diagnosebestimmt.
Bei den Fördermaßnahmen erleben die Schüler die Bedeutsamkeiten von Schriftsprache für sich selbst. Sie erstellen für sich eine eigene "Fibel" und erfahren Hilfen, um ihren persönlichen Lernfortschritt zu erfassen.

(3) **Heimat- und Sachkunde**

Aufgaben und Ziele

Heimat- und Sachkunde leistet einen wichtigen Beitrag zur schrittweisen Erschließung der Erfahrungswelt und zur Gestaltung der Lebenswirklichkeit. Aufbauend auf den Grundkenntnissen aus den Sonderpädagogischen Diagnose-und Förderklassen bietet der Unterricht in Heimat- und Sachkunde lebensbedeutsame und kindgemäße Lerninhalte an. Er macht Gemeinschaft bewußt erlebbar, weckt Toleranz und Verständnis dem Mitmenschen gegenüber, erzieht zu Sozialfähigkeit und baut soziale Bindungen aus.
Er entwickelt verstärkt emotionale Beziehungen der Kinder und Jugendlichen zu ihrem Lebensraum und fördert Heimatgefühl und Heimatbewußtsein, Heimatverbundenheit und Geborgenheit in der Heimat. Das Unterrichtsfach Heimat- und Sachkunde gewährt erste Erfahrungen mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinn einer politischen Grundbildung und führt zunehmend zu selbstbewußtem und verantwortungsvollem Handeln.

Der Unterricht festigt Zeitbewußtsein und Zeiterfahrungen und bahnt Verständnis für Zeiträume und Zeitabläufe an. Er vermittelt Einsicht in Beziehungszusammenhänge und Probleme von Natur und Technik. Hierbei kommt dem Aspekt der Umwelterziehung eine hervorgehobene Bedeutung zu. In der Begegnung mit der Umwelt wird deren Gefährdung durch den Menschen offenkundig gemacht. Das Nachdenken über menschliche Eingriffe in die Natur wird gefördert, die Fähigkeit zur Überprüfung eigenen Handelns und die Entwicklung von Umweltbewußtsein werden unterstützt. Freizeiterziehung und Spielerziehung haben eine hohe Bedeutung. Der Unterricht führt die Schüler zu verantwortungsbewußtem und sicherem Verhalten im Alltag und Verkehr. Er leitet sie zu Körperpflege und Hygiene an. Er macht die Gesundheitserziehung zu einer ihrer grundlegenden Aufgaben.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Im Mittelpunkt der neun Leitthemen steht der Mensch und seine Beziehung zum Nächsten, zu Heimat und Zeit, zu Natur und Technik, zu Arbeit, Versorgung, Verkehr, Freizeit und Spiel.
Im Unterricht decken die Lehrer die unterschiedlichen Erfahrungen und Vorkenntnisse auf, klären und ordnen sie mit den Schülern und leiten zu einer bewußten Erfahrungsaufnahme an.

Der Unterricht geht stets von der unmittelbaren Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und dem persönlichen Aufsuchen der Lebenswirklichkeit aus. In handelndem Lernen mit und an den Dingen ihrer erfahrbaren Welt gelangen die Schüler zu grundlegenden Kenntnissen und Einsichten,

- sie lernen zunehmend Methoden selbständigen Erarbeitens,
- festigen und erweitern Lerntätigkeiten wie Betrachten und Untersuchen, Experimentieren und Vermuten, Vergleichen und Feststellen,
- entfalten Wahrnehmungs- und Denkformen weiter wie Beobachten, Prüfen und Entscheiden,
- entwickeln Arbeitshaltungen wie Selbständigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer,
- lernen Einzelerscheinungen und Einzelvorgänge einzuordnen und so zu bewußtem Verstehen von Zusammengängen zu gelangen.

Selbstentdeckendes Lernen hat große Vorzüge vor einem Verbal- und Frontalunterricht. Die Lehrer geben dem Verweilen beim Unterrichtsgegenstand, der Wiederholung und Sicherung des Gelernten breiten Raum. Dabei kommt es immer auch auf Individualisierung und Differenzierung an. Neben der lebendigen Lehrererzählung verbessern Arbeitsmittel und Medien wie Bilder, Filme und Modelle gezieltes Beobachten und genaues Wahrnehmen.

Die Lehrer achten beim Beschreiben von Beobachtungen und beim Formulieren von Ergebnissen auf eine zugreifende Schülersprache. Diagnostizierten Teilleistungsschwächen begegnen sie weiterhin mit entwicklungsfördernden Maßnahmen in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Emotionalität und Sprache. Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts kommt insbesondere die Verknüpfung von Heimat- und Sachkunde mit dem Unterrichtsfach Deutsch und dem musischen Lernbereich zum Tragen.
Wesentliche Lerninhalte, vor allem aus den Themenbereichen Natur und Technik, Freizeit und Spiel können innerhalb des Projektorientierten Unterrichts bearbeitet werden.

(4) **Sachkunde**

Erdkunde, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Physik/Chemie und Erziehungskunde werden unter dem Sammelbegriff Sachkunde zusammengefaßt.

- **Erdkunde**

Aufgaben und Ziele

Erdkunde behandelt das Werden der Naturräume, die Beschaffenheit und Eigenart von Landschaften und ihren Wandel durch das Einwirken des Menschen.
Erdkunde vermittelt, wie Naturkräfte das Aussehen der Erde gestalten. Sie macht erfahrbar, daß der Mensch durch Beanspruchung und Nutzung der Erde Vorgänge hervorruft, die das Gesicht der Erdoberfläche wandeln. Sie öffnet die Augen für die Schönheit von Landschaft und Natur und zeigt die Wechselbeziehung von Mensch und Natur in ihren Abhängigkeiten und Gefährdungen auf. Sie entwickelt bei Schülern eine positive Grundhaltung gegenüber Naturschutz und Umweltschutz.

Angesichts der zunehmenden Beeinträchtigung der Natur und des fortschreitenden Verlustes von Lebensräumen leistet Erdkunde einen wichtigen Beitrag zu verantwortlichem und umweltbewußtem Verhalten gegenüber dem gemeinsamen Lebensraum Erde.
Auf der Grundlage eines elementaren topographischen und naturgeographischen Wissens befaßt sich Erdkunde mit der Orientierung im engen Heimatraum, in Bayern, in Deutschland und in Europa. Sie beschäftigt sich mit geographisch bedeutsamen Problemkreisen von Industrie- und Entwicklungsländern sowie mit der Umweltproblematik.
Durch das Zusammenrücken von Menschen unterschiedlicher Nationen und Erdteile kommt der Erdkunde herausgehobene Bedeutung zu. Sie bereitet menschliche Begegnung vor und fördert einen verständnisvollen Umgang mit den Menschen anderer Regionen und Völker. Zugleich weckt sie Interesse für fremde Kulturen.
Im Bewußtsein der Gleichheit aller Menschen bahnt sie mitmenschliche Solidarität an und führt zur Einsicht in die Notwendigkeit friedlichen Zusammenlebens der Menschheit. Sie unterstützt die Bejahung der freiheitlichen demokratischen Gesellschaftordnung und trägt zur politischen Bildung bei.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Erdkundeunterricht orientiert sich am individuellen Lern- und Leistungsstand der Schüler und berücksichtigt ihre persönliche Lebenssituation und Interessen. Der Unterricht geht von der unmittelbaren Begegnung mit der geographischen Wirklichkeit aus und bezieht aktuelle Probleme und Ereignisse ein.
Aufbauend auf dem Unterricht der Heimat- und Sachkunde lernen die Schüler für ihre Lebenswirklichkeit bedeutsame Lebensräume kennen und gelangen zum Verständnis geographischer Zusammenhänge.

Die Schüler eignen sich in handelndem Lernen vor Ort topographisches und naturgeographisches Grundwissen an,

- begreifen die Wechselwirkung von Mensch und Raum,
- verstehen und beurteilen vielfältige Informationen zu geographischen Fragen und setzen sie in einen Beziehungszusammenhang,
- erkennen die Notwendigkeit eines sorgsamen Umgangs mit dem Lebensraum,
- werden bereit, in seiner Lebenswirklichkeit Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt zu übernehmen,
- erwerben Verständnis und Toleranz gegenüber fremden Völkern,
- erlernen Arbeitsweisen wie Beschreiben, Einordnen, Erfassen und Unterscheiden von Raumstrukturen,
- entwickeln Arbeitshaltungen wie planvolles Vorgehen, Selbständigkeit, Sorgfalt und Ausdauer.

Dem kontinuierlichen und zunehmend sicheren Umgang mit Karten kommt herausgehobene Bedeutung zu. Der Einsatz unterschiedlicher Kartenarten ist vom jeweiligen Lerngegenstand abhängig. Bei der Kartenarbeit erfahren die Schüler mehr und mehr, daß die komplexe Wirklichkeit abstrahierend abgebildet ist. Sie benützen den Atlas zunehmend als grundlegende Orientierungshilfe und als Nachschlagewerk.
Das räumliche Vorstellungsvermögen wird im wesentlichen durch den Einsatz von Sandkasten, selbstgefertigten Skizzen, Profilen, Modellen, Luft- und Satellitenbildern gefördert.

Ein gewissenhafter Gebrauch der Sprache unterstützt die Ausdrucksfähigkeit der Schüler.
Schwerpunkte der Fördermaßnahmen sind im besonderen die Bereiche Wahrnehmung, Emotionalität, Heimatbewußtsein, Sozialfähigkeit und Integration.
Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden besonders zu Deutsch, Mathematik, Geschichte, Sozialkunde und Biologie Lernverbindungen hergestellt.

- **Biologie**

Aufgaben und Ziele

Der Biologieunterricht vermittelt eine Zusammenschau der Lebensvorgänge von Mensch, Tier und Pflanze und erhellt das Beziehungsgefüge aller Lebewesen. Er ermöglicht Erlebnisse und Erkenntnisse und trägt zum Aufbau eines fachlichen Grundwissens und von Werthaltungen bei.
Er strebt eine positive Lebenseinstellung der Schüler an, gewährt Einsicht in die Einmaligkeit aller Lebewesen, weckt Achtung vor dem Lebendigen und trägt zur Ehrfurcht vor der Schöpfung bei. Der Unterricht soll die Schüler zur persönlichen Übernahme von Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt befähigen.

Der Bereich "Belebte Natur" bietet Einblick in unterschiedliche Lebensräume und Lebensgemeinschaften. Die Schüler lernen elementare ökologische Zusammenhänge und Auswirkungen menschlichen Eingreifens verstehen. Der Unterricht macht ihnen die herausgehobene Stellung, die Würde und Verantwortung des Menschen bewußt und macht einsichtig, daß sie ein Teil des Gesamtgefüges der Natur sind.
Biologie weckt die Bereitschaft der Schüler zum pfleglichen Umgang mit der Natur und nimmt sie in die Pflicht, an der Erhaltung der eigenen Lebensgrundlagen, aber auch der künftiger Generationen aktiv mitzuwirken.

Im Bereich "Gesundheits-, Familien- und Sexualerziehung" steht eine selbstverantwortliche Lebensführung mit dem Ziel der Erhaltung der Gesundheit im Mittelpunkt. Es wird ein natürliches Verhältnis zur Geschlechtlichkeit angebaut, zugleich werden die Schüler auf ihre körperliche Entwicklung vorbereitet. Personale und soziale Integration sind in diesem Zusammenhang wichtige Erziehungsziele.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Biologieunterricht ist gekennzeichnet von der originären Begegnung mit der biologischen Wirklichkeit und von der ganzheitlichen Betrachtung der Lebewesen. Er berücksichtigt Vorwissen, Leistungsvermögen und Interessen der einzelnen Schüler.

Aufbauend auf den Lerninhalten von Heimat- und Sachkunde begegnen die Schüler in ihrem unmittelbaren Heimatbereich den Pflanzen und Tieren in ihrem Lebensraum über handelndes Lernen,

- entwickeln Freude an Vielfalt und Schönheit der Natur,
- gewinnen zunehmend Vorstellung von der Bedeutung von Luft, Wasser und Boden für das menschliche Leben sowie für die Pflanzenwelt und Tierwelt,
- eignen sich Kenntnisse über den angemessenen Umgang und über die sachgerechte Pflege von Pflanze und Tier an,
- übernehmen Verantwortung gegenüber Gesundheit, körperlicher Entwicklung und Geschlechtlichkeit,
- üben Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie zielgerichtetes Beobachten, genaues Untersuchen, klares Beschreiben und sachgerechtes Auswerten,
- bauen Arbeitshaltungen auf wie Selbständigkeit, Beharrlichkeit, Genauigkeit, Sorgfalt und Bereitschaft zu Zusammenarbeit.

Auch hier kommt es auf Individualisierung und Differenzierung an. Ausgangspunkt der Unterrichtsgestaltung ist das entdeckende Lernen vor Ort. Es vollzieht sich vor allem bei Unterrichtsgängen zum Bauernhof, auf Feld und Wiese, zu Gewässern und in den Wald. Die unmittelbare Begegnung mit der Natur bei Besuchen in Zoo und botanischem Garten schafft für die Schüler mit Förderbedarf einen wichtigen emotionalen Bezug zu Pflanze und Tier.

Die Arbeit im Schulgarten ist von unersetzbarem Wert. Sie führt zu einer engen Verbindung der Schüler mit der Natur. Beim Säen, Pflanzen, Jäten und Ernten erleben sie das Werden, die Reife und das Vergehen von Leben. Zugleich gewinnen sie Anstöße für eine sinngebende Freizeitgestaltung und zur aktiven Mitarbeit in Naturschutz und Umweltschutz.

Das Aufsuchen der biologischen Wirklichkeit wird ergänzt durch die Vielfalt von Materialien wie Pflanzen-und Tierpräparate sowie von Modellen. Bildhafte Darstellungen aller Art bereichern die Unterrichtsgestaltung.
Eine angemessene Sprache dient der Erweiterung des Sprachschatzes und fördert die Ausdrucksfähigkeit.
Die individuellen Fördermaßnahmen umfassen elementare Bereiche wie Wahrnehmung, Motorik, technisches Verständnis, Emotionalität und Verantwortungsbewußtsein.
Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer insbesondere zu Deutsch, Erdkunde, Erziehungskunde und Hauswirtschaft Lernverbindungen her.

Wesentliche Lerninhalte können innerhalb der Bereiche "Umwelt" und "Integration/Gesundheit" des Projektorientierten Unterrichts verwirklicht werden.

Im Bereich "Gesundheitserziehung" geben die Lehrer einer prophylaktischen Erziehung gegenüber der herkömmlichen Menschenkunde den Vorzug.

Der Bereich "Familien- und Sexualerziehung" orientiert sich an den amtlichen Richtlinien (KMBl. Nr. 12/1980, Nr. II/8-8/98 286). Die Lehrer führen die darin aufgeführten Maßnahmen zur Durchführung des Sexualkundeunterrichts unter enger Einbeziehung der Unterrichtsfächer Religionslehre, Erziehungskunde und Sozialkunde und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten verbindlich durch.

- **Geschichte**

Aufgaben und Ziele

Der Unterricht in Geschichte läßt die Schüler in erlebnishafter Begegnung mit historischen Sachverhalten und Ereignissen die Vielfalt geschichtlicher Kräfte, ihre wechselseitigen Beziehungen und ihr Wirken bis in die Gegenwart hinein erfahren. Er stellt ihnen Leben und Wirken der Menschen aus vergangenen Epochen lebendig vor Augen, fördert das Interesse an vergangenen Kulturen und menschlichen Lebensformen, erzieht zu Achtung und Toleranz gegenüber den Leistungen von Menschen in anderem Raum und zu anderer Zeit und führt zu historischem Bewußtsein.
Geschichte entwickelt mit dem Rückgriff auf die Vergangenheit Verständnis für Grundfragen der Gegenwart, indem sie Formen menschlicher Lebensgestaltung von einst und jetzt gegenüberstellt. Sie erhellt das Verhältnis der Schüler zur eigenen Person, zu ihrer Zeit, zu Mitmensch und Staat und unterstützt sie auf der Suche nach ihrer Ich-Findung.
Insbesondere führt die Zeitgeschichte zum Verständnis der Grundlagen und Entwicklungen der freiheitlichen demokratischen Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland.
Sie weckt Bewußtsein, daß die im Grundgesetz und in der Verfassung des Freistaates Bayern verankerte Grundordnung durch Beharrlichkeit errungen werden mußte. Aus diesem Grund fördert sie die Bereitschaft zu Bekenntnis und Bejahung dieses freiheitlichen demkoratischen Rechtsstaates und leitet zu aktiver und verantwortlicher Teilnahme am öffentlichen Leben an.
Die Beschäftigung mit der deutschen Geschichte führt die Schüler zum Verständnis ihrer Heimat und zur Einsicht, daß alle europäischen Völker trotz der nationalen Vielfalt ein gemeinsames Erbe besitzen und in Freiheit, sozialer Gerechtigkeit und sicherem Frieden unter einem gemeinsamen europäischen Dach zusammenleben können.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Geschichtsunterricht ist geprägt von der kindgemäßen Begegnung mit historischen Fragestellungen. Aufbauend auf den Lerninhalten der Heimat- und Sachkunde bezieht er geschichtliches Vorwissen und Erfahrungen aus der heimatlichen Lebenswirklichkeit der Schüler ein und nimmt bei der Beschäftigung mit geschichtlichen Ereignissen stets Bezug zum Heimatraum.

Heimatgeschichtlich bedeutsame Gegebenheiten oder aktuelle gesellschaftliche Anlässe bieten angemessene und schülernahe Einstiegs- und Anknüpfungsmöglichkeiten für eine motivierende und interessante Unterrichtsgestaltung.
In problemorientiertem, handelndem Lernen eignen sich die Schüler historische und politische Grundkenntisse an,

- erweitern Zeitbewußtsein und Zeitverständnis,
- erkennen, daß Geschichte stets von menschlichen Entscheidungen geprägt ist,
- verstehen historische Ereignisse in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft,
- werden sich bewußt, daß die freiheitliche demokratische Grundordnung aus einem geschichtlichen Entwicklungsprozeß erwachsen ist,
- werden zunehmend bereit, sich zum Rechtsstaat zu bekennen und an seiner Verwirklichung verantwortungsbewußt teilzuhaben,
- üben Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie Befragen, Interviewen, Diskutieren sowie Verstehen von Quellentexten,
- bauen Werthaltungen auf wie Verständnis, Toleranz, und Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Im Geschichtsunterricht tritt die Kontinuität in der Chronologie zugunsten grundlegender historischer Ereignisse und Entwicklungen in den Hintergrund.
In der 9. Jahrgangsstufe steht bei der Erörterung zeitgeschichtlicher Problemkreise der Zeitraum von 1945 bis zu den politischen Ereignissen der Gegenwart im Mittelpunkt. Für die Thematik von Entwicklung, Aufbau und Bejahung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung wird eine enge Verknüpfung zur Sozialkunde hergestellt.

Individualisierung und Differenzierung verlangen eine Elementarisierung vielschichtiger historischer Zusammenhänge, ohne den Anspruch auf die historische Wahrheit aufzugeben. Unterrichtsgänge zu historisch bedeutsamen Stätten und Einrichtungen im Heimatraum sowie Museumsbesuche bringen den Schülern die geschichtliche Wirklichkeit nahe und regen zu Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Geschichte an.
Unterrichtsmittel wie Geschichtsfries oder Zeitleiste sind nützliche Darstellungsformen zur Unterstützung von Zeitverständnis und Zeitbewußtsein.
Die lebendige Lehrererzählung ist ein wesentliches Element, die Schüler für geschichtliche Fragestellungen empfänglich zu machen. Die Bearbeitung von Quellentexten ergänzen mehr und mehr die Lehrererzählung in der vierten Förderstufe.

Der Gebrauch einer angemessenen Sprache gewinnt herausgehobene Bedeutung. Er fördert die Ausdruckskraft der Schüler und gibt ihnen Sicherheit bei gesellschaftspolitischen Gesprächen als künftige mündige Bürger.

Die individuellen Fördermaßnahmen beziehen sich im wesentlichen auf die Bereiche Wahrnehmung, Zeitverständnis, Emotionalität und Sozialfähigkeit.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer über die enge Verflechtung von Geschichte und Sozialkunde hinaus vor allem zu Deutsch, Erdkunde und Erziehungskunde vielfältige Lernverbindungen her.

- **Sozialkunde**

Aufgaben und Ziele

Der Unterricht in Sozialkunde hilft, die persönliche Lebenswirklichkeit zu verstehen und das bewußte Miteinanderleben zu fördern.
Geprägt von den Lerninhalten der politischen Bildung als Bestandteil der Allgemeinbildung ist die Sozialkunde Orientierungshilfe für die Schüler in einer zunehmend komplexen Welt. Sie vermittelt politische Grundkenntnisse, macht politische und soziale Zusammenhänge durchschaubar und befähigt schrittweise zum verantwortlichen Urteilen und Handeln als Bürger. Sie entwickelt ein Bild von Mensch und Gesellschaft, wie es das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Bayern beinhalten. Sozialkunde weckt Bereitschaft, in Staat und Gesellschaft Pflichten zu übernehmen, aber auch Rechte zu gebrauchen. Bei der Verwirklichung von sozialkundlich-politischen Bildungsinhalten werden die Schüler zur Identifikation mit den Werten und den Normen der Demokratie erzogen, die ihre Würde als Mensch, ihre persönliche Freiheit und ihre Rechte achtet und schützt. Sozialkunde trägt dazu bei, daß die Schüler ihre Freiheit verantwortlich gebrauchen, zur Friedenssicherung bereit werden und mit ihren Möglichkeiten an der Völkerverständigung innerhalb eines vereinten Europas mitzuwirken vermögen.

Unterricht, Erziehung und Förderung

In allen Jahrgangsstufen ist das Unterrichtsgeschehen von Aktualität gekennzeichnet. Ausgehend vom konkreten, lebensnahen Sachverhalt begreifen die Schüler politische Problemstellungen,

- bringen Vorwissen, Erfahrung und Meinung ein,
- entwickeln in der Auseinandersetzung mit Andersdenkenden Verständnis und Toleranz, ohne die ethischen Normen der freiheitlichen Gesellschaftsordnung preiszugeben,
- lernen Schwierigkeiten und Konflikte im mitmenschlichen Umgang angemessen zu bewältigen,
- bauen persönliche Verantwortung auf und erlernen Formen aktiver Teilnahme an der politischen Willensbildung,
- lernen die politische Rechtsordnung nicht als selbstverständlichen Besitz, sondern als eine in Gegenwart und Zukunft schützenswerte Einrichtung begreifen,
- werden zunehmend aufgeschlossen gegenüber aktuellen Gegenwartsfragen,

- üben wichtige Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie Befragen, Interviewen, Diskutieren, Nachvollziehen und Urteilen,
- bauen Haltungen auf wie Verantwortungsbewußtsein und Bereitschaft zum Miteinander.

Politische Bildung bestimmt die Lerninhalte von Sozialkunde mit. Darüber hinaus ist ein innerer Beziehungszusammenhang insbesondere zwischen Sozialkunde und Zeitgeschichte gegeben.

Der gewissenhafte Gebrauch der Sprache ist auch in Sozialkunde in hohem Maß bedeutsam. Eine sorgsame Begriffsklärung erweitert den Sprachschatz der Schüler, verhindert die gefährliche Verwendung von Schlagworten und Worthülsen und gewährleistet Handlungssicherheit bei der Teilnahme am politischen Alltagsleben.
Die Arbeit an Texten wie Verfassung und Gesetzen gewinnt in der vierten Förderstufe einen wichtigen Stellenwert. Informationen aus Presse, Rundfunk und Fernsehen bereichern die Unterrichtsgestaltung ebenso wie Streitgespräch, Rollenspiel, Diskussion oder Berichte von Schülern zum aktuellen politischen Tagesgeschehen.
Die Lehrer richten ihr Augenmerk auf eine gründliche Vorbereitung, verantwortliche Durchführung und gewissenhafte Auswertung des Unterrichts. So gelangen die Schüler mehr und mehr zu bewußtem Verstehen von Problemen und überlegtem Urteil. Sie finden unter Verzicht auf eigene Vorurteile zunehmend ihren begründeten politischen Standpunkt.

Die individuellen Fördermaßnahmen umfassen vor allem die Bereiche Sozialfähigkeit, Selbständigkeit und Handlungssicherheit.
Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer über die herausgehobene Verknüpfung von Sozialkunde und Geschichte hinaus besonders zu den Unterrichtsfächern Deutsch, Arbeitslehre und Religionslehre Lernverbindungen her.
Im Projektorientierten Unterricht kommen Lerninhalte aus Sozialkunde innerhalb des Bereiches "Integration" zum Tragen.

- **Physik/Chemie**

Aufgaben und Ziele

Im menschlichen Leben nimmt die Technik ein bedeutende Stellung ein. Sie ist für die Schüler eine vertraute und gelebte Welt, die ihr besonderes Interesse weckt.

Der Zugang zur Technik gelingt den Schülern auch ohne naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung. Physik/Chemie entwickelt handwerklich-technisches Denken, das der Bewältigung des beruflichen und privaten Lebens dient und mit konkretem Handeln an technischen Geräten unlösbar verbunden ist.

In der Technik wirken Naturgesetze, die die Schüler beobachten sollen. Physik/Chemie zeigt ihnen die Bedeutung physikalisch-chemischer Erkenntnisse für die Entwicklung der Technik auf und läßt ihnen so Umwelt und Natur bewußt erleben.
Sie trägt dazu bei, daß die Schüler physikalische und chemische Zusammenhänge in ihrem Erfahrungsbereich wahrzunehmen und zu durchdringen vermögen. Sie bietet Hilfe zur Umwelterklärung und Umweltbewältigung und eröffnet den Weg zu einer positiven Grundhaltung gegenüber Naturwissenschaft und Technik. Zugleich läßt sie Möglichkeiten, aber auch Gefahren und Fehlentwicklungen des technischen Fortschritts erkennen.

An die Stelle experimenteller Untersuchung und Erforschung von Kausalzusammenhängen, wie in der Naturwissenschaft üblich, tritt die Erkenntnisgewinnung auf der Grundlage vielfältiger praktischer Erfahrungen.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Unterricht in Physik/Chemie orientiert sich am individuellen Lern- und Leistungsvermögen der Schüler. Er geht grundsätzlich von der unmittelbaren Begegnung mit technischen Gegenständen und Problemen der Umwelt aus. Er ist problem- und handlungsorientiert und beschränkt sich im wesentlichen auf die Behandlung von Phänomenen.

Der Schülerversuch hat ein besonderes Gewicht. Er ermöglicht entdeckendes Lernen, Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung.
Er versteht sich nicht als Experiment im Sinn naturwissenschaftlichen Forschens. Vielmehr ersetzen die Schüler im Versuch die technische Wirklichkeit und reduzieren sie auf elementa-

re Teile oder Funktionen. Der Demonstrationsversuch hat nur dort Berechtigung, wo eine eindeutige didaktisch-methodische Begründung gegeben ist.

Aufbauend auf den Unterricht der Heimat- und Sachkunde gelangen die Schüler in Physik/-Chemie zu technischen Einsichten,

- eignen sich lebensnotwendige Kenntnisse an,
- erlernen und üben Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie Beobachten, Betrachten, Untersuchen und Messen,
- entwickeln Gefahrenbewußtsein und Arbeitshaltungen wie Genauigkeit, Sorgfalt, Ausdauer und Ordnung am Arbeitsplatz,
- erwerben Qualifikationen für die Bewältigung der Technik im Alltag.

Der Unterricht wird dem unterschiedlichen Förderbedarf der Schüler durch den Einsatz geeigneter Materialien und bildhafter Darstellungen gerecht. Die Lernhilfen verbessern Wahrnehmungsgenauigkeit und zielgerichtetes Beobachten.

Der angemessene Gebrauch der Sprache vor allem bei der Beschreibung von Beobachtungen und beim Formulieren von Ergebnissen fördert die sprachliche Ausdruckskraft.

Die Fördermaßnahmen beziehen sich auf die Bereiche Wahrnehmung, Motorik, Abstraktionsfähigkeit, Technisches Verständnis und Gefahrenbewußtsein.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer insbesondere zu Deutsch, Mathematik, Biologie und Erdkunde Lernverbindungen her.

- **Erziehungskunde**

Aufgaben und Ziele

Erziehung ist elementarer Auftrag der Schule. Sie betrifft Erzieher und Heranwachsende gleichermaßen.
Erziehungskunde regt an, über Sinn und Notwendigkeit von Erziehung nachzudenken. Sie weckt Verständnis für den wechselseitigen Anspruch und die jeweiligen Erwartungen von Heranwachsendem und Erzieher. Durch die Beschäftigung mit lebenswirklichen Erziehungsfragen bietet sie Hilfestellung für das Verstehen der persönlichen Erziehungssituation und gibt Einsicht in den Zusammenhang zwischen eigenem Verhalten und den sich daraus ergebenden Entscheidungen und Erziehungsmaßnahmen.
Der Unterricht in Erziehungskunde vermittelt Kenntnisse über wesentliche Phasen des Entwicklungs- und Reifeprozesses im Kindesalter und Jugendalter. Er unterstützt die Schüler als Mitglieder der Familie, aber auch auf ihrem Weg zum Erwachsenenleben. Er fördert Selbstvertrauen und Verantwortungsbewußtsein bei der Übernahme erzieherischer Aufgaben in Familie und Partnerschaft. Zugleich zeigt er vielfältige Formen, aber auch Grenzen der Erziehung auf. Er bahnt bei den Schülern einsichtiges erzieherisches Handeln an und bereitet sie auf eine verantwortliche Eltern- und Erzieherrolle vor. Erziehungskunde leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur sozialen Integration.

Unterricht, Erziehung und Förderung

In der Auseinandersetzung mit lebensnahen, kindgemäß dargebotenen Erziehungssituationen erwerben die Schüler grundlegende Kenntnisse über die kindliche und jugendliche Entwicklung,

- setzen sich mit vielfältigen Erziehungseinflüssen auseinander,
- lernen Entscheidungen von Erziehern zu überdenken, verstehen und anzunehmen,
- lernen Wesen und Wirkung unterschiedlicher Erziehungsstile zu durchdringen,
- entwickeln Bereitschaft, sich mit Erziehungsfragen zu beschäftigen und sich verantwortetes Erziehungsverhalten anzueignen,
- üben Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie Beobachten, Erfahren, Erörtern und Vergleichen,
- bauen Arbeits- und Werthaltungen auf wie Verständnis für den Mitmenschen, Sozialfähigkeit und Verantwortungsbewußtsein.

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Bewältigung von Erziehungsfragen steht nicht der Erwerb isolierten Wissens, sondern die gedankliche Durchdringung. Erst sie führt zu Grundeinsichten und Grundhaltungen. Die Lehrer greifen persönliche Erlebnisse, Beobachtungen und Erfahrungen auf und beziehen sie möglichst ohne Wertung in die Unterrichtsgestaltung ein. Zugleich machen sie den Schülern offenkundig, daß jede Erziehungssituation in einem Gesamtzusammenhang steht und ihre Beurteilung nach unterschiedlichen Wertmaßstäben erfolgt. Der Unterricht läßt Erziehungsprobleme etwa in Rollenspiel, Fallstudie oder Beispiel nachvollziehen, um zu Erkenntnis und Handeln zu gelangen.

Besondere Bedeutung kommt dem Bereich der "Erziehungspraxis" zu. In der Rolle des Beobachters vermögen die Schüler die Wechselwirkung zwischen den am Erziehungsprozeß Beteiligten bewußt nachzuvollziehen. Er erlebt, inwieweit Erziehungsanspruch und Erziehungswirklichkeit in Übereinstimmung sind.

Für die Lehrer erwächst hieraus die Pflicht, sich immer ihrer erzieherischen Vorbildfunktion bewußt zu sein. Die gemeinsame Erziehungsverantwortung aller Lehrer macht eine weitgehende Abstimmung in grundlegenden erzieherischen Fragen notwendig.

Dem Elternhaus obliegt in besonderer Weise die Pflicht zur Erziehung. Aus diesem Grunde wird Schülern und Eltern hohes Verantwortungsbewußtsein entgegengebracht, um Konflikte zwischen Lehrern, Schülern und Erziehungsberechtigten zu vermeiden oder zu lösen. Hinreichende Elterninformationen vor Beginn des Schuljahres über Lerninhalte und Unterrichtsgestaltung wecken gegenseitiges Verstehen, mindern die Gefahr von Mißverständnissen und sind Grundlage für eine vertrauensvolle erzieherische Zusammenarbeit.

Pädagogisches Gespür und der Hinweis auf das Elternrecht verbieten eine persönliche Beurteilung von Erziehungsstil und Erziehungsmaßnahmen der Erziehungsberechtigten.

Besondere Beachtung verdient der überlegte und verantwortungsvolle Gebrauch der Sprache. Er ist die Voraussetzung für eine offene und für die Schüler gewinnbringende Erziehungs- und Unterrichtsarbeit.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden im wesentlichen zu Deutsch, Biologie, Sozialkunde und Arbeitslehre Lernverbindungen hergestellt.

(5) Mathematik

Aufgaben und Ziele

Der Mathematikunterricht hilft den Schülern, quantifizierbare Sachprobleme der Umwelt zu begreifen, zu ordnen und zu lösen. Er führt sie zunehmend zur selbständigen Bewältigung von Anforderungen in Leben und Beruf.
Er dient der Entwicklung problemlösenden und funktionalen Denkens, schult Rechenfertigkeiten und führt zum sicheren Rechnen. Zählen, Messen, Rechnen und Berechnen haben für planendes Handeln grundlegende Bedeutung. Voraussetzung hierfür sind Verständnis für Mengen und Zahlbegriffe, für Zahlenräume und Operationen, für Größen, für geometrische Formen und Beziehungen. Auf dieser Grundlage lernen die Schüler, mathematische Zusammenhänge zu erschließen.
Entwicklung und Erwerb sachbezogener und eindeutiger Begriffe, stimmige Abfolge der Gedankenführung sowie systematische Vorgehensweisen sind wesentliche Bedingungen mathematischen Arbeitens.
Durch den Einsatz von Medien und Hilfsmitteln wie Taschenrechner und Computer trägt der Mathematikunterricht auch den Veränderungen der technisierten Umwelt Rechnung.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Unterricht berücksichtigt das individuelle Lern- und Leistungsvermögen der Schüler. Er führt handlungsorientiert von konkreten Sachsituationen über mathematische Darstellungsformen zu Vorstellungen von Operationen und Begriffen. Eine lebensnahe Unterrichtsgestaltung läßt die Schüler Beziehungen ihrer Erfahrungswelt in neuen Zusammenhängen erfahren und verstehen. Planmäßige Formen motivierender und vielfältiger Übungsarbeit sichern den Unterrichtserfolg.

Das Sachrechnen hat in allen Jahrgangsstufen einen herausgehobenen Stellenwert. Es ist nicht nur Anwendungsfeld erlernter Operationen, es ist Mittel zur Aktivierung operativen und problemlösenden Denkens.

Das Bruchrechnen dient als Voraussetzung für Dezimalrechnen und Prozentrechnen.

Dem überschlagenden Rechnen, dem Schätzen und dem Kopfrechnen kommt in allen Jahrgangsstufen besondere Bedeutung zu.

Im Mathematikunterricht erwerben die Schüler sichere Vorstellungen von Zahlenräumen,

- begreifen die Leistung von Operationen,
- rechnen in Sachzusammenhängen,
- üben schlußfolgerndes Denken in abwechslungsreichen Aufgabenstellungen,
- fassen mathematische Probleme angemessen in Sprache,
- erlernen grundlegende, im beruflichen Schulwesen gebräuchliche Formeln,
- berechnen Flächen und Körper und verwenden Formelsammlungen,
- lernen mit Lineal, Zirkel, GEO-Dreieck und Taschenrechner sachgerecht umzugehen,
- lernen den Computer als Unterrichtsgegenstand kennen, verwenden ihn für Tabellenkalkulationen, bei der Erstellung von Schaubildern und bei der Bearbeitung von Lernprogrammen,
- entwickeln Arbeitshaltungen wie Selbständigkeit, Genauigkeit, Ausdauer, planmäßiges und zielgerechtes Vorgehen.

Sachgerechte Beschreibung und gedankliche Durchdringung mathematischer Sachverhalte gebieten den sorgfältigen Gebrauch der Sprache.

Das unterschiedliche Lern- und Leistungsvermögen der Schüler erfordert individuelle Förderung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Gedächtnis und Handlungssteuerung.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden Lernverbindungen insbesondere zu Physik/Chemie, Technisches Zeichnen, Technisches Werken, Hauswirtschaft und Sachkunde hergestellt.

Die im Lehrplan mit * gekennzeichneten Lernziele orientieren sich am Lehrplan der Hauptschule.
Sie verstehen sich als Angebot zur individuellen Förderung der Schüler, die einen Wechsel in die Hauptschule oder den Besuch der Berufsschule anstreben.

(6) **Arbeitslehre**

Aufgaben und Ziele

Die Arbeitswelt mit ihren technischen Bedingungen und gesellschaftlichen Problemen weist dem Unterrichtsfach Arbeitslehre eine zentrale Stellung zu. Der Unterricht in Arbeitslehre trägt wesentlich dazu bei, die Schüler auf die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftswelt vorzubereiten.
Er vermittelt elementares Wissen und verschafft grundlegende Einsichten in das Arbeits- und Berufsleben. Er informiert über Entwicklungen des Arbeitsmarktes und Veränderungen von Berufsstrukturen und bietet individuelle Lösungshilfen an. Zugleich zeigt er die Notwendigkeit und Bereitschaft für Flexibilität und Mobilität auf. Der Arbeitslehreunterricht entwickelt soziale Verhaltensweisen und bahnt Fähigkeiten zu Selbst- und Mitbestimmung an.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Ausgehend von lebensnahen und lebensbedeutsamen Problemkreisen aus der Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftswelt stellt die Unterrichtsgestaltung sechs Situationsfelder in den Mittelpunkt, die sich in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 in Inhalt und Anspruch zunehmend erweitern:

- Bereiche und Bedingungen beruflicher Tätigkeit
- Vorbereitung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt
- Individuelle Voraussetzungen zur Berufswahlentscheidung
- Arbeit und Beruf als Existenzsicherung
- Soziale Stellung und Sicherung
- Betrieb und privater Bereich

Bei der Beschäftigung mit diesen Situationsfeldern begreifen die Schüler ihre Rollen als Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Verbraucher, aber auch als Mitglieder der Gesellschaft. Im besonderen erproben und überprüfen sie ihre Fähigkeiten und Interessen im praktischen Tun,

- erkennen die Bedeutung einer grundlegenden Allgemeinbildung für Berufsausbildung, berufliches Fortkommen und Existenzsicherung,

- entwickeln zunehmend selbständiges Denken und gelangen zu persönlichem Urteilsvermögen,
- erwerben Berufswahlreife,
- lernen, Konflikte im Zusammenhang mit der Berufs- und Arbeitswelt zu bewältigen und Lösungsmöglichkeiten zu finden,
- eignen sich wesentliche Arbeitsweisen an, vor allem bei Plan- und Rollenspiel, Fallstudie, Projektorientiertem Unterricht, Betriebspraktikum und Betriebserkundung,
- bauen Arbeitshaltungen auf wie Genauigkeit, Sorgfalt, Ordnungssinn, Zuverlässigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Grundlage und Ausgangspunkt der inhaltlichen Bearbeitung aller Situationsfelder ist die Betriebserkundung.
Sie liefert den notwendigen Anschauungs- und Erfahrungshintergrund für die Durchdringung der Bereiche und Bedingungen der beruflichen Tätigkeit. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung setzen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in hohem Maß voraus. Das Aufsuchen des Betriebs durch die Lehrer im Vorfeld der Erkundung ist unabdingbar.
Der Besuch einer Berufsschule und des Berufsinformationszentrums der Arbeitsverwaltung gilt als wichtiger Bestandteil des Unterrichts in Arbeitslehre. Betriebserkundungen, Betriebspraktika und Projektorientierter Unterricht sind verbindliche Maßnahmen.

Im Unterrichtsfach Arbeitslehre achten die Lehrer auf eine angemessene Sprache. Sie unterstützen die Erweiterung des Sprachschatzes und fördern die Ausdrucksfähigkeit für das spätere Berufs- und Arbeitsleben.
Fördermaßnahmen zielen vor allem auf realistische Selbsteinschätzung, Urteilsfähigkeit, Sozialfähigkeit und Verantwortungsbewußtsein ab. Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer vor allem zu den Unterrichtsfächern Deutsch, Textilarbeit, Hauswirtschaft, Technisches Zeichnen und Technisches Werken Lernverbindungen her.
Eine besonders enge Verknüpfung besteht zum Unterrichtsfach Berufswahlvorbereitender Förderunterricht, der Wesentliches zum Erreichen der Berufswahlreife beiträgt.

(7) **Berufswahlvorbereitender Förderunterricht**

Aufgaben und Ziele

Der Berufswahlvorbereitende Förderunterricht unterstützt die Schüler bei der Vorbereitung auf eine erfolgversprechende Berufswahl und beim Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt. Berufswahlreife bezieht sich auf handwerklich-motorische, körperliche, geistige und soziale Bereiche als Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Eingliederung.

Aufbauend auf die vorausgegangenen Förderungsformen unterstützt der Berufswahlvorbereitende Förderunterricht den Schüler beim Erreichen der

- handwerklich-motorischen Reife
- körperlichen Reife
- geistigen Reife
- sozialen Reife

Die handwerklich-motorische Reife wird entwickelt durch die Förderung berufsbezogener motorischer Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, von Raum-Lage-Sicherheit und Entscheidungsfähigkeit. Die Förderung ist unabhängig von spezifischen Materialien und Arbeitstechniken der verschiedenen Berufsfelder.

Die Förderung der körperlichen Reife zielt ab auf die Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination unter berufsbezogenen Gesichtspunkten. Grundlegende Bewegungsabläufe aus dem täglichen Leben und der Berufs- und Arbeitswelt werden geübt. Die taktil-kinästhetische Wahrnehmung wird beim sensiblen Umgang mit lebens- und arbeitsbezogenen Materialien entwickelt.

Die Förderung der geistigen Reife strebt insbesondere die Verbesserung des räumlichen Vorstellungsvermögens, die Weckung und Entwicklung von technischem Verständnis und die Unterstützung des selbständigen Lösens technischer Aufgabenstellungen an.

Die Förderung der sozialen Reife gilt der Persönlichkeitsentwicklung und Handlungssicherheit. Sie verhilft zum Erwerb von sozialem Verständnis, Kooperationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft.

Alle Fördermaßnahmen im Berufswahlvorbereitenden Förderunterricht umfassen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 die Bereiche der handwerklich-motorischen Reife, der körperlichen Reife, der geistigen Reife und der sozialen Reife. Ihr Ziel ist eine ganzheitliche Förderung hin zur Berufswahlreife. Obwohl eine inhaltliche Schwerpunktsetzung vorliegt, gilt als Zielsetzung eine ganzheitliche Förderung zur Berufswahlreife.

Im Mittelpunkt der Jahrgangsstufe 7 steht das Erlernen und Üben handwerklicher Grundfunktionen. Schwerpunkt der Jahrgangsstufe 8 bildet die Entwicklung körperlicher und geistiger Fähigkeiten. In der Jahrgangsstufe 9 wird die Förderung und Weiterentwicklung der Sozialfähigkeit betont.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Ausgangspunkt der Fördermaßnahmen ist eine Eingangsdiagnostik zum individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand der einzelnen Schüler. Die individuelle Förderung erfolgt diagnosegeleitet. Berufswahlvorbereitender Förderunterricht berücksichtigt den individuellen Förderbedarf der Schüler in den Bereichen handwerklich-motorische Reife, körperliche Reife, geistige Reife und soziale Reife. Er vollzieht sich vor allem über handelndes Lernen. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Arbeitstechniken, Werkstoffen und Materialien entdecken die Schüler ihre Neigungen, Interessen und Fähigkeiten,

- eignen sich elementare berufsbezogene Kenntnisse an,
- verbessern ihre handwerklich-motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- gewinnen persönliche und soziale Handlungssicherheit,
- erwerben technische Grundkenntnisse,
- erproben sich in beruflichen Situationen,
- gewinnen eine möglichst wirklichkeitsnahe Selbsteinschätzung und berücksichtigen die Erkenntnisse über die eigene Person bei der Berufswahl.

Der Gebrauch einer angemessenen Sprache erhöht die Ausdrucksfähigkeit der Schüler und erleichtert ihnen den Weg bei der Lösung von Arbeitsaufgaben im Berufsleben.

Die Ergebnisse fortlaufender Beobachtungen dienen am Ende des vorletzten Schuljahres dem Berufsberater als Grundlage für die Einzelberatung. Mit dem Halbjahreszeugnis des letzten Schulbesuchsjahres erhalten die Schüler ein sonderpädagogisch-psychologisches Gutachten,

in das Feststellungen und Ergebnisse für die weitere sonderpädagogische Förderung in der beruflichen Ausbildung eingehen.

Der Berufswahlvorbereitende Förderunterricht steht in engem Zusammenhang mit dem Unterricht in Arbeitslehre. Daneben stellen die Lehrer insbesondere zu den Unterrichtsfächern Deutsch, Technisches Werken, Technisches Zeichnen und Hauswirtschaft Lernverbindungen her.

(8) Hauswirtschaft

Aufgaben und Ziele

Der Haushalt als wirtschaftliches und soziales Aufgabenfeld bildet den Mittelpunkt von Hauswirtschaft.
Der Hauswirtschaftsunterricht führt die Schüler zur Beschäftigung mit den Bedürfnissen von Haushaltsgemeinschaften in ihrer unterschiedlichen Ausprägung und beachtet Folgen, die Veränderungen von Arbeitswelt und Familienstruktur auf die Haushaltsführung haben.

Hauswirtschaftsunterricht will die Schüler befähigen, sich gesund zu ernähren, Eigenverantwortung zu übernehmen, sich der Umwelt gegenüber verantwortungsbewußt zu verhalten und umweltschonende Mittel planvoll und überlegt zu verwenden. Er trägt als gemeinschaftsförderndes Element zur partnerschaftlichen Bewältigung von Aufgaben im Haushalt bei. Er unterstützt bei der persönlichen Lebensbewältigung und erleichtert und fördert verantwortungsbewußtes Handeln in Familie, Beruf und Gesellschaft.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Den Mittelpunkt des Gruppenunterrichts bildet die praktische Arbeitsaufgabe, die aus einer lebensnahen Situation erwächst. Bei arbeitsteiligem Vorgehen übernehmen die Schüler Verantwortung, zugleich ist der Blick immer auf die gemeinsame Arbeitsaufgabe gerichtet. Die Schüler erleben Hauswirtschaftsunterricht als Miteinander und Füreinander,

- empfinden Freude über greifbare, persönliche Ergebnisse,
- erlernen Formen der Arbeitsplanung und Arbeitsgestaltung,
- lernen das Warenangebot kritisch zu prüfen und Qualitätsmerkmale zu beachten,
- beteiligen sich an der Durchführung von Maßnahmen des Umweltschutzes,
- durchdringen zunehmend die Wechselwirkung von finanziellen Möglichkeiten und Haushaltsführung,
- üben für den Haushalt wesentliche Arbeitsweisen,
- bauen grundlegende Haltungen auf wie Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Sparsamkeit, Verantwortungsbewußtsein und Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Die Lehrer vermitteln Grundkenntnisse über den Umgang mit Geräten und Maschinen, über Unfallverhütung sowie über Wert und Verwendung von Lebensmitteln.

Sie leiten zu sachgerechtem Arbeiten an und führt neue Arbeitsformen schrittweise vor. Sie achten auf einen geordneten und sicheren Arbeitsplatz der Schüler, erzeugen Gefahrenbewußtsein bei einschlägigen Arbeitsabläufen und führen hin zu ökonomischer und verantwortlicher Verwendung von Lebensmitteln sowie zu umweltschonender Verwertung von Verpackungsmaterial.

Im Unterrichtsfach Hauswirtschaft ist der Gebrauch der Sprache von hervorgehobener Bedeutung. Die Schüler erweitern vornehmlich beim Erwerb alltags- und berufsbezogener Begriffe und Sprachformen seine Ausdrucksfähigkeit.

Über die Förderung der Wahrnehmung, insbesondere der Auge-Hand-Koordination hinaus ist die Schulung der Feinmotorik grundlegender Bestandteil der Fördermaßnahmen in Hauswirtschaft.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden vor allem zu Deutsch, Mathematik, Biologie und Sozialkunde Lernverbindungen hergestellt.

In der dritten Förderstufe entwickeln die Schüler Verständnis für hauswirtschaftliche Tätigkeiten, erfahren ihre Neigungen und Interessen, erkennen Grenzen und gelangen zu einer möglichst selbstverantwortlichen Entscheidung über das für sie jeweils angemessene Wahlpflichtfach in der vierten Förderstufe.
Hauswirtschaft liefert für den Berufswahlvorbereitenden Förderunterricht wichtige diagnostische Erkenntnisse und unterstützt die Schüler auf dem Weg zur Berufswahlreife.

Bildungsinhalte der Hauswirtschaft werden im Projektorientierten Unterricht innerhalb der Themenbereiche "Umwelt" und "Gesundheit" verwirklicht.
Die Unterrichtsgestaltung erfordert eine Schulküche mit fachbezogener Grundausstattung.

(9) Textilarbeit

Aufgaben und Ziele

Textilarbeit eröffnet den Schülern in der Begegnung mit vielfältigen Materialien und Arbeitsverfahren Zugang zu ihrer Lebenswelt und befähigt sie, den persönlichen Lebensraum zu gestalten. Sie fördert und entfaltet schöpferische Kräfte und weckt Freude am kreativen Gestalten.
Textilarbeit entwickelt Neigungen und Interessen an der Beschäftigung mit textilen Werkstoffen, schult das manuelle Geschick, befähigt zu aktiver Mitgestaltung der Umwelt und führt zu sinngebender Freizeitgestaltung.
Der Unterricht in Textilarbeit bahnt ästhetisches Empfinden, Geschmacksbildung, den Aufbau persönlicher Wertmaßstäbe und Urteilsvermögen an. Er erzieht zu eigenverantwortlichem Handeln, fördert Sozialfähigkeit und trägt zur Gestaltung des Schullebens bei. Er bereitet die Schüler auf ihre Rolle als kritischer Verbraucher vor und unterstützt sie bei Berufsorientierung und persönlicher Lebensbewältigung.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Die Schüler der zweiten Förderstufe erweitern in Textilarbeit/Werken ihre gestalterischen Fähigkeiten und technischen Fertigkeiten im Umgang mit Papier, beim Sticken und Weben. Sie sammeln erste Erfahrungen mit Holz und Metall.
Textilarbeit in der dritten und vierten Förderstufe führt in den Umgang mit der Nähmaschine ein und beschäftigt sich im wesentlichen mit Textilpflege, Schneidern und dem Berufsfeld "Textil".

Der Unterricht ist gekennzeichnet von handelndem Lernen. Bei der Textilarbeit planen die Schüler Gegenstand und Arbeitsablauf zunehmend selbständig,

- entfalten Empfinden für Raumaufteilung,
- erwerben bei der Einübung neuer Arbeitstechniken handwerklich-motorische Fertigkeiten,
- lernen mehr und mehr, Gestaltungsergebnisse unter ästhetischen, funktionalen, technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen,
- erleben ihren persönlichen Lernfortschritt und gewinnen zunehmend eine realistische Selbsteinschätzung,

- üben Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie vielfältiges Gestalten, bewußtes Beobachten und begründendes Beurteilen,
- bauen Arbeitshaltungen auf wie Ausdauer, Sorgfalt, Bereitschaft zu Zusammenarbeit und Gefahrenbewußtsein.

Aus dem breiten Themenangebot wählen die Lehrer Beispiele aus, die sich an der Erfahrungswelt, an Neigungen und Interessen, aber auch am individuellen Lern- und Leistungsvermögen der Schüler ausrichten. Sie beziehen die Schüler mehr und mehr in die Themenwahl ein. Sie achten bei der praktischen Arbeit auf Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz, auf sachgerechten Umgang mit Werkzeug, Geräten und Nähmaschinen sowie auf sparsamen Verbrauch von Werkstoffen und Materialien.
Die Herstellung von Gemeinschaftsarbeiten fördert die Fähigkeit der Zusammenarbeit und dient der Gestaltung des Schullebens. Der angemessene Gebrauch der Sprache bereichert den Sprachschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Schüler.
In Textilarbeit werden Fördermaßnahmen vor allem in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Kreativität und Vorstellungsvermögen wirksam.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden insbesondere zu den Unterrichtsfächern Deutsch, Kunsterziehung und Arbeitslehre Lernverbindungen hergestellt.
Für den Berufswahlvorbereitenden Förderunterricht liefert Textilarbeit diagnostische Hinweise und unterstützt die Förderung der Berufswahlreife.

Im Projektorientierten Unterricht kommen Lerninhalte der Textilarbeit vor allem innerhalb der Themenbereiche "Umwelt" und "Integration" zur Verwirklichung.

(10) Technisches Werken

Aufgaben und Ziele

Technisches Werken gewährt den Schülern Einblick in elementare Zusammenhänge der technisch ausgerichteten Welt und vermittelt erste Erfahrungen im Bereich der Technologie.
Der Unterricht im Technischen Werken regt durch die Vielfalt technischer Anwendungsmöglichkeiten zum technischen Denken und zum Begreifen technisch orientierter handwerklicher Denk-, Ausdrucks- und Arbeitsformen an. Er leistet somit einen Beitrag zur technischen Grundbildung.
Technisches Werken unterstützt die Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahlreife und stellt wichtige Grundlagen für ihre spätere berufliche Bildung bereit.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Die Schüler erwerben vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Holz, Metall, Maschinen, Elektrotechnik und Ton. Dazu wählen sie in den Jahrgangsstufen 7 - 9 aus den Alternativbereichen Baustoffe und Kunststoffe jeweils eine Werkaufgabe im Schuljahr aus.

In handelndem Lernen und in unmittelbarer Begegnung mit Material, Werkstoff und Werkzeug lernen die Schüler, mit Geräten und Maschinen sachgerecht und gefahrenbewußt umzugehen,

- entdecken individuelle Grundfertigkeiten, Neigungen und Interessen,
- steigern Vorstellungsmöglichkeiten und Kreativität,
- üben Arbeitsweisen wie Planen und Konstruieren,
- verbessern grundlegende Fähigkeiten des Messens, Zeichnens, Bemaßens und Berechnens,
- entfalten Arbeitshaltungen wie Selbständigkeit, Genauigkeit, Sorgfalt, Ausdauer und Urteilsfähigkeit,
- gewinnen eine realistische Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit und Grenzen.

Aus den Werkaufgaben wählen die Lehrer auch unter Mitsprache der Schüler ein Themenbeispiel aus und achten bei der Aufgabenstellung und Durchführung auf Individualisierung und Differenzierung.

Sie halten die im Anhang beschriebenen Sicherheitsbestimmungen verbindlich ein und schärfen insbesondere das Gefahrenbewußtsein der Schüler im Umgang mit Maschinen.
Ordnung am Arbeitsplatz und sachgerechte Benützung und Pflege des Werkzeugs sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten im Technischen Werken. Die Schüler achten bewußt auf eine ökonomische Verwendung von Materialien. Sie entwickeln zunehmend Gespür für den Wert eines Werkstücks.
Sie nützen ihre Fähigkeiten für den Alltag und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.
Eine angemessene Verwendung der Fachsprache bereichert den Sprachschatz im Blick auf die Berufswelt. Die individuellen Fördermaßnahmen beziehen sich im wesentlichen auf Wahrnehmung, Motorik, technisches Verständnis, Abstraktionsvermögen und Gefahrenbewußtsein.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts werden im besonderen zu den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik und Kunsterziehung Lernverbindungen hergestellt. Die Verknüpfung mit dem Unterrichtsfach Technisches Zeichnen ist bei der Durchführung von Werkaufgaben wichtig, um über das Lesen von Skizzen und Zeichnungen zur Fertigung des Werkstücks zu gelangen. Technisches Werken liefert für das Unterrichtsfach Berufswahlvorbereitender Förderunterricht diagnostische Erkenntnisse im Hinblick auf die Berufswahlreife.
Bei der Verwirklichung von Projektorientiertem Unterricht mit handwerklich-technischer Aufgabenstellung leistet Technisches Werken einen wichtigen Beitrag.

(11) Technisches Zeichnen

Aufgaben und Ziele

Für das Unterrichtsfach Technisches Zeichnen ergibt sich durch die Möglichkeiten des Computereinsatzes in den Bereichen von technischer Darstellung, Konstruktion und Fertigung ein neues fachliches Verständnis.
Technisches Zeichnen ermöglicht den Schülern das Erlernen von Zeichennormen und das Einüben grundlegender Arbeitstechniken. Es hilft, Ideen gestalterisch festzuhalten und fördert das räumliche Denken. Es eröffnet den Schülern erste Kontakte mit technisch orientierten handwerklichen Denk-, Ausdrucks- und Arbeitsformen. Wesentliches Ziel des Unterrichts ist die Fähigkeit, Informationen aus technischen Zeichnungen zu entnehmen.
Der Unterricht legt durch die Auswahl seiner Lerninhalte die fachlich notwendigen Grundlagen für ein berufliche Ausbildung.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Der Unterricht führt von der unmittelbaren Begegnung mit dem Werkstück zu Skizze, technischer Zeichnung und Zeichnungslesen.
In planvollem, handlungsorientiertem Lernen erwerben die Schüler Kenntnisse über elementare Zeichnungsnormen und genormte Darstellungen,

- üben das Lesen technischer Zeichnungen,
- gewinnen Sicherheit im Skizzieren,
- lernen einfache, normorientierte Zeichnungen herzustellen,
- entwickeln räumliches Vorstellungsvermögen,
- üben grundlegende Arbeitsweisen wie zielgerichtetes Beobachten und exaktes, normgerechtes Zeichnen und Beschriften,
- bauen Arbeitshaltungen wie Genauigkeit, Sorgfalt, Ordnungssinn und Ausdauer auf. Diese bilden wichtige Grundlagen der Berufswahlreife.

Die Ausführung der Bemaßung orientiert sich im allgemeinen an den Normen des Berufsbereichs Metalltechnik.
Auf die Aneignung der Normschrift und eine Verwendung von Tuschefüllern wird verzichtet. Der Einsatz von Schablonen trägt der beruflichen Wirklichkeit Rechnung. Er erweist sich für die Schüler als entlastend und zeitsparend.

Vielfältige Arbeitsmittel und Lernhilfen bestimmen den Unterricht. Wichtige Unterrichtsmittel sind Baukastensysteme aus Plastik oder Holz, Serien von Modellkörpern und Hartschaumplatten aus Polystyrol. Werkzeuge wie elektrischer Polystyrolschneider und Messer zur Bearbeitung von Ton, Schaumstoffen oder Holz unterstützen den Lernprozeß ebenso wie die facheigenen Arbeitsmitteln, eine Zeichenplatte A 4 mit Schienenlineal, Winkelmesser, Zeichendreieck, Zirkel und Feinminenstift.

Schwerpunkt der Fördermaßnahmen sind Wahrnehmung, Motorik, räumliches Vorstellungsvermögen und Abstraktionsfähigkeit.

Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer vor allem zu den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik, Berufswahlvorbereitender Förderunterricht und Technisches Werken Lernverbindungen her.

Für die Verwirklichung von Projektorientiertem Unterricht mit einem technischen Schwerpunkt leistet das Unterrichtsfach Technisches Zeichnen einen wichtigen Beitrag.

(12) **Musik**

Aufgaben und Ziele

Das Bedürfnis, Musik zu hören und selbst zu gestalten, wohnt dem Menschen seit alters her inne.

Als besondere Form einer zwischenmenschlichen Sprache, die über alle Grenzen hinweg verständlich ist, fördert sie Sozialfähigkeit, macht Gemeinschaft erlebbar und ist wesentlicher Bestandteil des Schullebens. Sie weckt Freude und Interesse an den vielfältigen Formen musischer Betätigung.

Musik entwickelt Darstellungs-, Ausdrucks- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie die Motorik durch Sprechen und Singen, durch Spielen auf Instrumenten, durch Bewegung und Tanz auf mannigfache Weise weiter. Sie regt auch zur Beschäftigung mit musischen Dingen in der Freizeit an. Der Musikunterricht erzieht durch die Vielfalt von Höreindrücken zu bewußtem Musikhören, läßt eigene Hörgewohnheiten überprüfen und unterstützt einen verantwortungsbewußten Umgang mit dem Hörangebot. Er leitet zur Pflege von heimatlichem Liedgut und Volksmusik an und fördert die Beschäftigung mit der Musik anderer Völker.

Musik wirkt an der ganzheitlichen Erziehung mit. Es ist demnach das Anliegen des gesamten Unterrichts, Freude an der Musik zu wecken und zu erhalten.

Unterricht, Erziehung und Förderung

In freiem, spontanem Ausdruck und in schöpferischem Umgang mit Musik, Sprache und Bewegung machen die Schüler Erfahrungen, experimentieren und gestalten, indem sie

- sprechen und singen,
- auf einfache Instrumenten spielen,
- Musik hören,
- sich bewegen und tanzen.

Die Lehrer verknüpfen diese systematisch angeordneten Bereiche im Unterricht und fügen Einzelelemente wie Takt, Klangsilben, Lied, Instrumentalstück und Bewegung zu einer Gestaltungseinheit zusammen.

Die Schüler bilden ihre Sprech- und Singstimme weiter,

- sammeln Erfahrung im Umgang mit einfachen Instrumenten,

- üben das differenzierte Hören,
- entwickeln Bewegungsfreude und Ausdruckskraft mit dem eigenen Körper,
- entfalten schöpferische Kräfte,
- erleben Musik als Entspannung und Ausgleich,
- erlernen Gestaltungsformen wie koordiniertes Sich- bewegen, Singen, Spielen, Hören und Tanzen,
- bauen Haltungen auf wie Einfühlungsvermögen und Sozialfähigkeit.

Individualisierung und Differenzierung ermöglichen es den Schülern, ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend an der Unterrichtsgestaltung mitzuwirken. Erst die Bereitschaft aller zum gemeinsamen Tun garantiert das Gelingen musikalischen Gestaltens.

Die Lehrer schaffen Raum für Spontaneität, für individuelles Gestalten und freie Entfaltung. Gleichwohl achten sie in besonderem Maße auf Ordnung in der Organisation des Unterrichts.

Sie berücksichtigen die Elemente der "Sprecherziehung und Sprachförderung" aus dem Unterrichtsfach Deutsch. Sie legen ihr Augenmerk vor allem auf die Artikulation. Ein angemessener Gebrauch der Sprache unterstützt die Ausdrucksfähigkeit der Schüler.
Die individuellen Fördermaßnahmen umfassen die Bereiche Wahrnehmung, Motorik, Emotionalität und Kreativität.
Unter Berücksichtigung des fächerübergreifenden Aspekts stellen die Lehrer besonders zu des Unterrichtsfaches Deutsch und Kunsterziehung Lernverbindungen her. Eine enge inhaltliche Verknüpfung ergibt sich zur fachorientierten Bewegungserziehung und zu den handlungsorientierten Lernfeldern innerhalb des Unterrichtsfaches Sport.

Im Anhang bietet der Lehrplan Liedvorschläge an.
Über dieses Angebot hinaus obliegt es den Lehrern, andere geeignete Lieder in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen. Die Anzahl der zu erlernenden Lieder legt der Lehrplan nicht verbindlich fest.
Mit Beendigung der zweiten Förderstufe sollen die Schüler die Bayernhymne, am Ende der dritten Förderstufe die Nationalhymne in Text und Melodie beherrschen.

(13) **Kunsterziehung**

Aufgaben und Ziele

Kunsterziehung ermöglicht es den Schülern, ihre Lebenswelt in ihren vielfältigen Erscheinungsformen bewußt wahrzunehmen und zu betrachten, sie zu ordnen und ihr Gestalt und Ausdruck zu verleihen. Beim Erproben unterschiedlicher Gestaltungsmöglichkeiten befähigt sie dazu, Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen bildhaft darzustellen und sich anderen mitzuteilen. Das Unterrichtsfach Kunsterziehung weckt Phantasie, ästhetisches Empfinden und Freude an schöpferischem Tun und Experimentieren. Bei der Betrachtung von Kunstwerken macht es vielfältige Gestaltungs- und Ausdrucksformen erlebbar. Kunsterziehung schafft Wertbewußtsein gegenüber künstlerischen Darstellungen, fördert im Erleben und Erschließen von Werken mehr und mehr den Aufbau von persönlichen Wertmaßstäben und entwickelt Urteilsvermögen und Toleranz. Sie erzieht durch die Betonung des spielerischen Elements zu Gemeinschaftsfähigkeit und zum Mitwirken bei der Gestaltung des Schullebens. Sie regt an zu künstlerischem Tun in der Freizeit und leistet einen Beitrag zur ganzheitlichen Erziehung.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Aufbauend auf die gestalterischen Erfahrungen erweitern die Schüler ihre Wahrnehmungsfähigkeit und ihre Fertigkeiten

- beim Malen,
- beim Zeichnen und Anfertigen von Graphik und von Klebebildern,
- beim Drucken,
- bei der Kunst- und Werkbetrachtung.

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung steht immer die praktische Ausführung von Aufgaben, die der kindlichen Erlebniswelt erwachsen.

Hierbei erproben und steigern die Schüler ihre Fähigkeiten und erleben persönliche Fortschritte,

- entwickeln Empfindung für Formen und Farben,
- verbessern Beobachtungsvermögen und Vorstellungskraft,
- entfalten Gespür für Raumaufteilung und Bildkomposition,

- erlernen planendes Vorgehen,
- üben neue Arbeitstechniken ein,
- erwerben zunehmend ästhetisches Empfinden und Sicherheit in der Beurteilung von Kunst,
- üben wichtige Lerntätigkeiten und Arbeitsweisen wie Gestalten, Beobachten und Beurteilen,
- bauen Arbeitshaltungen auf wie Sorgfalt, Ordnungssinn, Gefahrenbewußtsein und Urteilsvermögen.

Bei der Auswahl aus dem breiten Angebot an Themenbeispielen berücksichtigen die Lehrer die Neigungen und Interessen der einzelnen Schüler und beteiligen sie mehr und mehr bei der Bestimmung der Thematik.
Die Vorübung ist eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Gestaltungsaufgabe. Sie dient der Verbesserung der grob- und feinmotorischer Fähigkeiten. Insbesondere bei der Aneignung neuer Arbeitstechniken führen die Lehrer die einzelnen Arbeitsschritte selbst vor und bieten breiten Raum für ein angemessenes Erlernen. Bei der Durchführung erziehen sie die Schüler zu Ordnung am Arbeitsplatz, sachgerechtem Umgang mit Werkzeugen und zu ökonomischer Verwendung von Materialien. Stets machen sie Gefahren im Arbeitsablauf bewußt und beugen so Verletzungen vor. Bei der Gestaltung berücksichtigen sie das individuelle Leistungsvermögen und achten vor allem auf die Entfaltung der Kreativität. Betrachtung und Beurteilung von Schülerarbeiten erfolgen in vertrauensvoller Aussprache, beziehen den persönlichen Lernzuwachs ein und machen den individuellen Wert der Arbeit bewußt.

In der vierten Förderstufe werden die einzelnen Lernbereiche zunehmend miteinander verknüpft. In den Vordergrund treten Gemeinschaftsarbeiten. Sie fördern den Gemeinschaftssinn und die Bereitschaft zur Einordnung in die Gruppe. Bei der Kunst- und Werkbetrachtung wird der Sprachschatz die Schüler erweitert und die Ausdrucksfähigkeit fortentwickelt.

Kunsterziehung bietet ein breites Feld für Fördermaßnahmen, vor allem in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Kreativität, Emotionalität und Vorstellungskraft.

Kunsterziehung berücksichtigt den Anspruch des fächerübergreifenden Arbeitens in besonderem Maß. Sie kommt bei der Bebilderung von Texten im Unterrichtsfach Deutsch oder bei der Illustration von Heften und Arbeitsblättern im Sachunterricht zum Tragen. Eine enge Verknüpfung besteht mit den gestalterischen Elementen im Unterrichtsfach Musik, mit der

fachorientierten Bewegungserziehung und den handlungsorientierten Lernfeldern im Unterrichtfach Sport sowie mit den Unterrichtsfächern Textilarbeit und Technisches Werken.

Künstlerisches Tun gewinnt innerhalb des Projektorientierten Unterrichts besonderes Gewicht. Die Gestaltungsmöglichkeiten kommen in den Themenbereichen "Umwelt" und "Gesundheit" in breitem Umfang zur Verwirklichung.

Kunsterziehung bereichert das Schulleben etwa beim Schulspiel, bei Ausstellungen und Schulfesten, bei der Ausschmückung von Schulräumen, bei der Erstellung von Schülerzeitungen, bei der Bildmeditation und beim Morgenkreis.

(14) Sport

Aufgaben und Ziele

Sport dient der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen. In der Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung von Gesundheit, Bewegungsvermögen und Leistungsfähigkeit wendet sich Sport an die Gesamtpersönlichkeit der Kinder und Jugendlichen.
Sport bietet besondere Möglichkeiten für Lernen, Erlebnisgewinnung und Gemeinschaftsförderung. Er läßt den eigenen Körper erfahren, eigene Bewegung bewußt wahrnehmen, Bewegungsabläufe planen und in ihrer Vielfalt erleben. Sport befriedigt das natürliche Bewegungsbedürfnis und weckt Freude an Bewegung und ästhetischen Empfinden der Bewegung. Er bahnt Verständnis für eine gesundheitsbewußte Lebensführung an und entwickelt bei den Schülern zunehmend verantwortungsbewußtes Verhalten gegenüber dem eigenen Körper. Er weckt Leistungsbereitschaft, vermittelt Erfolgserlebnisse durch individuellen Leistungsnachweis und durch Leistungssteigerung und verbessert im Leistungsvergleich das Selbsteinschätzungsvermögen.
Sport fördert Bereitschaft zu gemeinschaftsbezogenem Verhalten und partnerschaftlicher Zusammenarbeit unter Beachtung vereinbarter Regeln und Normen. Er führt zum Aufbau angemessener Partner- und Gruppenbeziehungen.
Er schafft vielfältige Möglichkeiten zu verantwortungsbewußtem Umgang mit Natur und Umwelt. In seiner Bedeutung für die Freizeitgestaltung bereitet er die Schüler auf eine außerschulische und nachschulische sportliche Betätigung vor. Er bietet bei der Planung und Mitgestaltung von Unterricht Gelegenheit zu Mitbestimmung und Mitverantwortung für sich selbst und den Partner.
Über die Verbesserung motorischer Fähigkeiten und den Erwerb sportmotorischer Fertigkeiten hinaus verleiht Sport den Schülern Handlungssicherheit und leistet einen Beitrag zu ihrer personalen und sozialen Integration.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Die Schüler erleben Sportunterricht als breites, vielfältiges Betätigungsfeld. Die Bildungsinhalte werden ohne geschlechtsspezifische Unterschiede angeboten.

In der fachorientierten Bewegungserziehung erwerben die Schüler durch mannigfache Bewegungserfahrungen notwendige Grundlagen für das Lernen im Sport. Dies geschieht in den Erfahrungsbereichen

- Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung
- Raum- und Geländeorientierung
- Spiel- und Sportgeräte
- Rhythmus und Musik
- Partner und Gruppe

Die Schüler empfinden diese sich bedingenden Erfahrungsbereiche als Einheit aus Wahrnehmung und Motorik Erleben und Handeln.

In den handlungsorientierten Lernfeldern Spielen, Wetteifern, Erfinden und Gestalten, die eng mit der fachorientierten Bewegungserziehung verknüpft sind, finden die Schüler über elementare Bewegungsformen schrittweise Zugang zu Sportspielen und Individualsportarten.
Beim Spielen erfahren sie Lebensfreude und Anerkennung. Durch die Vielfalt erlebnisreicher und gemeinschaftsbildender Spiele entwickeln sie Phantasie, lernen Spielfertigkeit sowie das Einhalten von Regeln.
Beim Wetteifern gewinnen die Schüler Freude am Wettkampf. Sie vermögen sich anzuspornen, eigene Erfolge angemessen einzuschätzen und die Leistung anderer anzuerkennen. Wettbewerbsformen mit und ohne Körperkontakt helfen, positives Sozialverhalten zunehmend aufzubauen.
Durch das Erfinden und Gestalten neuer Ausdrucks- und Gestaltungsformen entwickeln die Schüler schöpferische Kräfte.

Im Mittelpunkt stehen zweckgebundene Übungsformen und lustbetonte Spielformen.
Fachorientierte Bewegungserziehung und handlungsorientierte Lernfelder sind vom Moment des Spielens geprägt. Sie bilden die Grundlage des Sportunterrichts in der zweiten Förderstufe und erfahren ihre Fortführung in der dritten Förderstufe. Bei Bedarf kommen sie auch in der vierten Förderstufe zur Anwendung.

Aufbauend auf der fachorientierten Bewegungserziehung und den handlungsorientierten Lernfeldern werden in der dritten und vierten Förderstufe im Basissportunterricht grund-

legende Erfahrungen und elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb der Sportspiele und Individualsportarten vermittelt. Im Differenzierten Sportunterricht, der förderstufenübergreifend organisiert sein kann, entwickeln die Schüler ihr sportliches Können in den Sportspielen und Individualsportarten weiter und vervollkommnen ihre technischen und taktischen Fähigkeiten.

Zugleich bietet der Differenzierte Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten an, Bewegungsbeeinträchtigungen in klassenübergreifenden Unterrichtsangeboten entgegenzuwirken und Bewegungsfähigkeit zu entwickeln.

Innerhalb der Sportspiele erlernen die Schüler spielerische Elemente. In Spiel- und Übungsreihen verbessern sie zunehmend Spielfähigkeiten und Spielfertigkeiten auf dem Weg zu Spielen wie Fußball, Handball, Basketball oder Volleyball. Zugleich übernehmen sie Verantwortung im Spiel. Sie erfahren Unterstützung vor allem durch die gemeinsame Erarbeitung und Beobachtung von Regeln, durch die Bildung von Gruppen mit unterschiedlichem Leistungsvermögen und durch die Zurückstellung des Wettkampfgedankens zugunsten mannschaftsfördernder Aufgabenstellungen.

In den Individualsportarten lernen die Schüler grundlegende Sportarten kennen und entwickeln zunehmend Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Im Gerätturnen führen sie vorgegebene und selbstentwickelte Bewegungsabläufe aus und erleben an sich Kraft, Beweglichkeit, Bewegungsphantasie, rhythmisches Empfinden und Mut. Sie lernen, auf die Qualität der eigenen Bewegung zu achten und machen Körpererfahrung im Hinblick auf Bewegung im Raum, auf Rhythmus und Gerät. Sie erwerben Leistungsgrundlagen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gewandtheit und Gelenkigkeit. Sie bauen Anstrengungsbereitschaft, Leistungswillen und Selbstüberwindung auf. Wichtige Voraussetzungen für den Lernerfolg sind eine geeignete Planung von Lernschritten, beharrliche Übung und vertrauengebende Hilfeleistung. Besondere Bedeutung verdient die Unfallverhütung.
Wesentliche Merkmale sind die Beachtung physiologischer Gegebenheiten, Sicherheit der Geräte und eine zweckmäßige Anordnung der Matten.

Im Bereich Gymnastik und Tanz, der die funktionelle Gymnastik, gymnastische Fertigkeiten und Tanz umfaßt, entwickeln die Schüler ihre Fähigkeiten aus dem Erfahrungsbereich "Rhythmus und Musik" der fachorientierten Bewegungserziehung fort.
In der funktionellen Gymnastik erwerben die Schüler Grundlagen für Gymnastik und Tanz. Beim Erwerb gymnastischer Fertigkeiten vertiefen sie ihre Erfahrungen mit dem Raum. Sie verbessern ihre Fähigkeiten im Umgang mit Partner und Gruppe und gewinnen Zugang zu musikalisch-rhythmischen Elementen.
Im Tanz lernen sie, sich frei zu bewegen, darstellende Aufgaben zu lösen und Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln. Sie gestalten einfache Folkloretänze und betonen deren charakteristische Merkmale. Unter Berücksichtigung des fächerüber-greifenden Aspekts stellen die Lehrer eine enge Verknüpfung zum Unterrichtsfach Musik her.

Auf der Grundlage der fachorientierten Bewegungserziehung werden in der Leichtathletik die sportlichen Grobformen des Laufens, Springens und Werfens entwickelt. Die Schüler erwerben sportliche Fähigkeiten über spielerische Übungselemente, die zunehmend durch Leistungsformen ersetzt werden.

Die Schüler eignen sich wegen physiologischer Voraussetzungen und aus Sicherheitsgründen die Schleuderballtechnik und das Kugelstoßen erst ab der 7. Jahrgangsstufe an.

Schwimmen lernen sie innerhalb der fachorientierten Bewegungserziehung in der zweiten Förderstufe. Sie erproben insbesondere das Brustschwimmen. In der dritten Förderstufe gewinnen sie durch beständige Übung Sicherheit im Brustschwimmen, erlernen das Kraulschwimmen und sammeln Erfahrungen im Tauchen und Wasserspringen.
Schwimmunterricht vollzieht sich in der dritten Förderstufe ausschließlich im Basissportunterricht, um jedem Schüler die Möglichkeit zu eröffnen, am Ende dieser Förderstufe das Schwimmen sicher zu beherrschen.
Bei Neigung und Interesse können Schüler an einem Kurs im Rettungsschwimmen teilnehmen.

Im Wintersport beschäftigen sich die Schüler mit den Sportarten Eislauf, Rodeln und Skilauf. Sie lernen den Sport als besondere Form der Freizeitgestaltung schätzen und betreiben ihn sicherheitsbewußt und umweltbewußt.

Über die Sportspiele und Individualsportarten hinaus eröffnet der Differenzierte Sportunterricht ein breites Angebot weiterer Schulsportarten. Die Schüler können ihren Begabungen, Neigungen und Interessen entsprechend Sportarten wie Badminton, Eishockey, Faustball, Hockey, Judo, Kanu, Radsport, Ringen, Rudern, Tennis und Tischtennis erlernen.

Im Sportförderunterricht als Bestandteil aller Förderstufen werden in enger Abstimmung mit dem Schularzt Haltungs-, Koordinations- und Organleistungsstörungen abgebaut. Darüber hinaus gilt es, den Sportförderunterricht zur Beseitigung von Bewegungshemmnissen und Bewegungsbeeinträchtigungen zu nutzen. Es gelten die Lernziele und Lerninhalte des Sportförderunterrichts im Lehrplan der Hauptschule (KMBl I 1978, So.-Nr. 7).

Schulsportveranstaltungen, Sport- und Spielfeste sind von besonderer Wichtigkeit. Bei Planung und Durchführung wirken die Schüler zunehmend verantwortlich mit.
Bei der Verwirklichung berücksichtigen die Lehrer innerhalb des Projektorientierten Unterrichts die Thematik "Wir führen ein Sport- und Spielfest durch".
Schulsportveranstaltungen, Sport- und Spielfeste können förderstufenübergreifend und schulartübergreifend durchgeführt werden.

(15) Projektorientierter Unterricht

Aufgaben und Ziele

Die fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben können in bevorzugter Weise in der Form des Projektorientierten Unterrichts erfüllt und verwirklicht werden.

Projektorientierter Unterricht ermöglicht den Schülern Erfahrung und Deutung der Welt und ihrer Lebenswirklichkeit in Sinnzusammenhängen. Projektorientierter Unterricht leitet die Schüler an, Begründungszusammenhänge für Erleben, für Wertentscheidungen und für Verhalten zu gewinnen.

Projektorientierter Unterricht stellt eine wichtige und notwendige Ergänzung zum herkömmlichen, von Fächergliederung geprägten Unterricht dar. Er durchbricht als mehrperspektivischer Unterricht die Grenzen zwischen den einzelnen Unterrichtsfächern und stellt deren inhaltlichen Beziehungszusammenhang heraus.

Den fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben Umwelt, Gesundheit und Integration kommt im Projektorientierten Unterricht Bedeutung zu. Sie sind verbindliche Bereiche für den Projektorientierten Unterricht.

Unterricht, Erziehung und Förderung

Projektorientierter Unterricht richtet sich an den Neigungen und Interessen der Schüler aus. Er erfolgt in der unmittelbaren Begegnung mit der Lebenswirklichkeit.

In handelndem, selbstentdeckendem Lernen erarbeiten die Schüler an außerschulischen Lernorten Aufgabenstellungen,

- entfalten vielfältige Aktivitäten,
- suchen bei Gestaltung und Bewältigung von Situationen gemeinsam nach Lösungswegen,
- entwickeln über den Erwerb von Sachwissen hinaus Handlungssicherheit in schulischer und außerschulischer Wirklichkeit,
- erwerben Erfahrungen und Verhaltenweisen und beziehen sie in ihre Lebensgestaltung ein.

Projektorientierter Unterricht erfordert eine umfassende und zielgerichtete Planung der Lehrer und Schüler, die sich am Unterrichtsvorhaben beteiligen. Alle Mitwirkenden tragen gemeinsam Verantwortung für das Gelingen. Der Verlauf des Unterrichtsvorhabens ist in seiner Gestaltung offen. Die Schüler verfügen über die Möglichkeit, Teilziele und methodische Schritte zu beeinflussen oder zu verändern. Die Lehrer bedenken bei der Planung alle Unterrichtsbereiche und Lerninhalte mit und machen sich mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut.

Die in der zweiten Förderstufe eher lenkende Lehrerrolle tritt in den folgenden Förderstufen zugunsten von Schülerverantwortung zunehmend zurück. Die Schüler wirken bei Planung, Stoffauswahl und gemeinsamer Durchführung verstärkt mit. Die Lehrer werden gleichsam Mitschaffende, Mithandelnde und Mitlernende. Jeder Schüler bringt sein individuelles Lern- und Leistungsvermögen in die Projektarbeit ein.
Projektorientierter Unterricht ist in allen Förderstufen verbindlich. Er bezieht die Lerninhalte der einzelnen Lehrpläne in die fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben ein.

Die für die Problemkreise geltenden Themen verstehen sich als Arbeitstitel. Bei der Formulierung berücksichtigen Lehrer und Schüler regionale und schulische Besonderheiten sowie aktuelle Anlässe.

Projektorientierter Unterricht ist im wesentlichen produktorientierter Unterricht. Projektorientiertes Arbeiten führt zu Gegenständen mit Mitteilungs- und Gebrauchswert, aber auch zum Erwerb von Handlungssicherheit in sozialen Situationen. Projektorientierter Unterricht ermöglicht Lehrern und Schülern Erkenntnisse über Einstellungen und Arbeitshaltungen.

2.3 **Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben**

Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben berücksichtigen Entwicklungen und Veränderungen in Gesellschaft, Kultur und Technik und geben den für Bildung und Erziehung geltenden Aufgaben eine aktualisierte Gewichtung.

Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben sind keinem der einzelnen Lernbereiche zugeordnet. Sie wirken als Leitlinien in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit hinein.

Die folgenden Abschnitte beschreiben

- die Bedeutung und Zielsetzung der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben,
- die Bedeutung dieser Aufgaben für die Schüler mit besonderem Förderbedarf,
- die Bedeutung bei der Verwirklichung in Unterricht und Schulleben.

Die in den Rahmenplänen Informationstechnische Grundbildung, Familien- und Sexualerziehung und Verkehrserziehung beschriebenen Bildungsinhalte der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben sind in den einzelnen Lehrplänen enthalten. Für die Verkehrserziehung gilt der, mit der Bekanntmachung vom 17. März 1978, Rahmenplan "Curricularer Lehrplan für das Fach Verkehrserziehung in der Sondervolksschule L (KMBl I So.-Nr. 13 S. 369).

(1) **Berufliche Orientierung**

Die Schulen haben im Rahmen ihres Bildungsauftrages die Aufgabe, auf Arbeit und Beruf vorzubereiten.

Die beruflich soziale Eingliederung von Menschen, die in ihrer Lern- und Leistungsfähigkeit beeinträchtigt sind, ist in besonderer Weise erschwert. Die berufliche Bildung ist ein zentrales Anliegen in der Lebensplanung dieser Schüler, die in der Gefahr stehen, Benachteiligungen erfahren zu müssen. Die Schüler mit besonderem Förderbedarf erhalten deshalb im Unterricht Informationen und Fördermaßnahmen, die sie zur Berufswahlreife hinführen und ihnen eine Berufsausbildung ermöglichen. Eine Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Sonderberufsschule, Berufsschule, Handwerks- und Industriebetrieb sowie Berufsberatung gewinnt eine hervorgehobene Bedeutung. Sie gewährleistet eine auf die individuelle Situation der Schüler abgestimmte Beratung. Die Schulen, für die dieser Lehrplan gilt, streben die soziale und berufliche Integration an.

Einen Beitrag zur beruflichen Orientierung leisten alle Unterrichtsfächer, insbesondere der lebenspraktische und berufswahlvorbereitende Lernbereich sowie die Informationstechnische Grundbildung. Betriebserkundung und Betriebspraktikum ergänzen die unterrichtlichen Maßnahmen.

(2) **Europa**

Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Annäherung der europäischen Länder läßt bei den Menschen dieser Staaten ein europäisches Zusammengehörigkeitsgefühl erwachsen. Dieser Entwicklung öffnen sich die Schulen.

Die Schüler sollen den Reichtum und die Vielfalt regionaler Kulturen in Europa kennenlernen, Gemeinsamkeiten feststellen und die Eigenarten achten. Dabei wird ihnen bewußt, daß die politische Ordnung Deutschlands als freiheitliche Demokratie, als Bundesstaat und sozialer Rechtsstaat innerhalb Europas erhalten und weiterentwickelt werden muß. Weiterhin wird ihnen deutlich, daß viele Probleme nur im europäischen Zusammenwirken gelöst werden können. Die Schüler erfahren, daß unter Beachtung ökologischer Grundanforderungen wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Sicherheit und Gerechtigkeit im europäischen Rahmen zu entwickeln sind. Sie erleben, daß die Einigung Europas kein Zustand, sondern ein Prozeß ist, der einer ständigen und behutsamen Abwägung der gemeinsamen Interessen bedarf, aber auch einen Grundkonsens an Wertvorstellungen voraussetzt. Darüber hinaus wird offenkundig, daß in unserer Zeit die internationale Zusammenarbeit und die Verständigung Frieden und Sicherheit gewährleisten sowie Konflikte innerhalb und außerhalb Europas abbauen können. Die jüngste deutsche Geschichte veranschaulicht den Schülern die Probleme aber auch die Hoffnungen, die mit einer europäischen Einigung verbunden sind.

Die Verwirklichung des europäischen Gedankens kommt im Unterricht auf vielfältige Weise zum Tragen. Zudem vertiefen Kontakte europäischer Schüler die Verständigung untereinander.

(3) **Familien- und Sexualerziehung**

Die Geschlechtlichkeit gehört zum Wesen des menschlichen Daseins und prägt den Menschen in seinem ganzen Sein und Verhalten. Der Mensch gelangt erst zur vollen personalen Entfaltung, wenn er seine eigene Sexualität kennt, bejaht und sie verantwortungsbewußt lebt. Familien-und Sexualerziehung richtet sich an die Ganzheit des Menschen.

Die Familien- und Sexualerziehung von Schülern mit besonderem Förderbedarf läßt diese durch eine positive und wohlwollende Einstellung der Lehrer jene Geborgenheit erleben, die junge Menschen befähigt, selbst spannungsfreie und positive Beziehungen zu anderen aufzunehmen. Sie fördert die Fähigkeit zu einer freundlichen und liebevollen Zuwendung zu anderen Menschen. Sie bahnt Einstellungen an, die zur Entwicklung einer verantwortlichen Partnerschaft in Ehe und Familie gehören. Sie stellt sich der Aufgabe, die Bedeutung von Partnerschaft, von Ehe und Familie für die Entfaltung der Persönlichkeit, für die Dauerhaftigkeit menschlicher Beziehungen und für den Fortbestand persönlicher und staatlicher Gemeinschaft herauszustellen.

Familien- und Sexualerziehung ist nach dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen Teil der Gesamterziehung in Elternhaus und Schule mit dem vorrangigen Ziel der Förderung von Ehe und Familie.

Schulische Familien- und Sexualerziehung vermittelt eine der Altersstufe angemessene und ausgewogene Aufklärung über körperliche und seelische Reifeprozesse. Sie trägt dazu bei, daß die Schüler ihre Geschlechtlichkeit annehmen, bejahen und zu einem verantwortlichen geschlechtlichen Verhalten gelangen. Sie befähigt die jungen Menschen, Gefahren für Leib und Seele früh genug zu erkennen und abzuwehren. Sie klärt über Maßnahmen auf, wie der Gefahr der AIDS-Infektion und Geschlechtskrankheiten begegnet werden kann.

Das Erziehungsrecht der Eltern, des Staates und das Persönlichkeitsrecht der Schüler erfordern eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit miteinander.

(4) Förderung und Pflege der deutschen Sprache

Der Mensch ist angewiesen auf Sprache. Er braucht Sprache, um sich Welt geistig zu erschließen und aufzubauen. Er tritt durch die Sprache in Distanz zu seiner Umgebung. Er schafft sich seine Welt, zu der er mit Hilfe der Sprache in Verbindung tritt. Sprache ist ein wesentliches Element für die Teilnahme am menschlichen Zusammenleben. Auf diese Weise versetzt der Mensch sich in die Lage, seine Welt zu gestalten und zu verändern.

Schüler, die ihre eigenen Absichten, Gefühle und Meinungen, aber auch Sachverhalte und Sachzusammenhänge nicht in sprachgerechter Form darstellen können, haben Beeinträchtigungen im Lernen und in der Leistung und lösen zudem Mißverständnisse, Konflikte und sogar Spott ihrer Mitwelt aus. Sie erleben Versagen. Die Förderung der Sprachentwicklung ist zentrales Anliegen des Unterrichts.

Anwendung von Sprache und das Bewußtmachen sprachlicher Inhalte sind Aufgaben aller Unterrichtsfächer. Im sprachlichen Lernbereich werden die erforderlichen Grundlagen für den Sprachaufbau geschaffen. Dort erhalten die Schüler ausreichend Gelegenheit zu mündlichem und schriftlichem Sprachhandeln. Sie werden zu treffender Wortwahl, zum Sprechen in einer situationsgerechten und sachgemäßen Ausdrucksweise und zu klarer Aussprache angehalten. Auf Begriffsbildung und die richtige Anwendung der Begriffe wird stets geachtet. Bei schriftlichen Äußerungen wird Rechtschreibfehlern vorgebeugt und auf eine angemessene Form der Darstellung geachtet.

Die Förderung der Lesefähigkeit und Lesefertigkeit bezieht von Beginn an deutliches und betontes Vorlesen ein. Die Förderung im Lesen regt immer wieder zu eigener Lektüre an. Sie schafft Möglichkeiten, über Sprachstil und Sprachinhalte nachzudenken.
Die Schulen, in denen der Lehrplan gilt, zielen auf eine weitgehende Beherrschung der Sprache ab, machen zur erfüllten Teilnahme am sozialen, politischen und geistigen Leben fähig und ermöglichen personale und soziale Integration.

Die Verbindung von Sprache und Sache bleibt während der gesamten Schulzeit Grundsatz für die Sprachförderung und Sprachpflege. Vielfache Gefahren sprachlicher Manipulation in der Gegenwartsgesellschaft erfordern ein bewußtes und kritisches Verhältnis zur Sprache.

(5) **Freizeiterziehung**

Freizeit ist schöpferische Zeit. Sie ermöglicht eine individuelle selbstbestimmte und selbstverantwortete Lebensführung. Freizeitaktivitäten haben in ihrer Vielfalt aufbauenden Wert für die Persönlichkeit des Menschen. Freizeit steigert das Lebensgefühl des Menschen vor allem durch die Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl, durch Erleben des Angenommenseins in einer Gruppe, durch das Hervorbringen von Werkarbeiten, zeichnerischen und schriftlichen Darstellungen, durch Musik und sportliche Betätigung.

Die fortschreitende Industrialisierung und Automatisierung ermöglicht es dem Menschen, über Freizeit in hohem Maß zu verfügen. Die Freizeiterziehung ist eine neue schulische Aufgabe geworden, die angesichts der verbreiteten Sinnleere und Langeweile in der Freizeit, aber auch der aufblühenden Freizeitindustrie wegen zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Die Freizeiterziehung zielt darauf ab, daß der einzelne bereit und fähig wird, den Gefahren des Freizeitkonsums entgegenzuwirken und auch die Chancen der Freizeitgestaltung zu nutzen.

Alle Unterrichtsfächer, vor allem die lebensbezogenen Arbeitsgemeinschaften, aber auch schulische Projekte leisten einen Beitrag, die Schüler, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung und Lebenssituation in ihrem Freizeitverhalten zu sehr fremdbestimmt sind, zu einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung hinzuführen.

(6) Friedenserziehung

Sehnsucht nach Frieden begleitet die Menschen. Sie sind angesichts der Gefährdung durch atomare Bedrohung, Umweltzerstörung, Mißachtung von Menschenrechten um das Überleben in dieser Welt besorgt.

Frieden ist ein hohes Gut. Er ist nicht gleichzusetzen mit Konfliktlosigkeit. Frieden ist ohne Freiheit nicht denkbar. Daher fordert die Verfassung des Freistaats Bayern, "die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechts dauernd zu sichern" und im Sinne der Völkerverständigung zu erziehen.

Friedenserziehung geschieht auf individueller, innergesellschaftlicher und internationaler Ebene. Sie schärft das Gewissen im Umgang miteinander, führt zur Abscheu vor Gewalt, entwickelt Fähigkeit, mit Konflikten zu leben und schafft Bereitschaft, an der Verbesserung menschlichen Zusammenlebens mitzuarbeiten.

Friedenserziehung in den Schulen für Schüler mit besonderem Förderbedarf schließt Lehrer und Schüler gleichermaßen ein. Sie zielt darauf ab, Aggression und Gewalt abzubauen und ein angstfreies Lern- und Schulklima zu schaffen. Sie entwickelt Vertrauen zum Mitmenschen, führt zu Ich-Stärke und zu einem positiven Selbstkonzept. Friedenserziehung verhilft dazu, emotionale und soziale Spannungen zu verstehen und zu überwinden. Der Unterricht zeigt Möglichkeiten auf dem Weg zum Frieden mit sich und anderen Menschen auf.

(7) Gesundheitserziehung

Gesundheit ist ein hohes Gut, das die körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit umfaßt und sich in Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit äußert. Immer mehr Schüler gefährden ihre Gesundheit durch die Übernahme gesundheitsschädigender Verhaltensweisen, die von einem Teil der Erwachsenen vorgelebt werden, insbesondere durch falsche Ernährung, geringe oder einseitige sportliche Betätigung, Drogen-, Tabletten-, Alkohol- und Nikotinkonsum. Dieses gesundheitsschädigende Verhalten kann bei Schülern auch durch seelische Probleme wie Konkurrenzdruck oder Angst vor Leistungsanforderungen aufgebaut werden.

Bei der Gesundheitserziehung geht es darum, eine verantwortliche, gesundheitsbewußte Haltung gegenüber dem eigenen Leben über die Schulzeit hinaus zu entwickeln. Die pädagogischen Bemühungen müssen dort einsetzen, wo durch gesundheitsbewußte und gesundheitserhaltende Maßnahmen vorgebeugt werden kann. Sie betreffen sowohl die Verantwortung für das eigene Leben als auch die Mitverantwortung für das fremde Leben.
Folgende Ziele werden angestrebt:

- Entwicklung positiver Einstellungen zum eigenen Körper
- Bereitschaft zum verantwortungsbewußten Umgang mit der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer
- Kenntnis von Krankheitsursachen und Vorsorgemaßnahmen
- Kenntnisse in der Ersten Hilfe
- Verhalten im Krankheitsfall
- Fähigkeit, sich über Gesunderhaltung und Krankheit zu informieren

Gesundheitserziehung vermittelt konkrete Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Ernährung, klärt über die Gefahren von Drogen und Rauschmittelkonsum sowie Arzneimittelmißbrauch auf und befaßt sich mit den schädigenden Auswirkungen durch Umweltgifte.

Lernverbindungen zur Familien- und Sexualerziehung und zu den Unterrichtsfächern Biologie, Hauswirtschaft und Deutsch bieten sich an.

(8) **Informationstechnische Grundbildung**

Die Informationstechnische Grundbildung vermittelt allen Schülern Grundkenntnisse über die Chancen und Möglichkeiten des Einsatzes neuer Informationstechnologien, macht aber auch auf Probleme und Gefährdungen durch neue Technologien aufmerksam.

Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf stehen dabei anwendungsorientierte und berufspropädeutische Aspekte sowie Möglichkeiten für die persönliche Lebens- und Freizeitgestaltung im Vordergrund. Dabei werden kognitive, motorische und emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt.

Der verantwortungsbewußte Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechniken kann Isolation vermeiden, mildern oder abbauen helfen und leistet einen Beitrag zur Integration. Er bietet neue Möglichkeiten, mit der Umwelt in Kommunikation zu treten.

In den Schulen für Schüler mit besonderem Förderbedarf wird die Informationstechnische Grundbildung in den Unterrichtsfächern Mathematik, Deutsch und Arbeitslehre vermittelt. In Mathematik stehen die Anwendung technischer Kenntnisse und der Erwerb eines abstrahierenden Problemlösungsverhaltens im Vordergrund. In Deutsch wird insbesondere mit Textverarbeitungsprogrammen gearbeitet, während die Arbeitslehre die Vermittlung beruflich und lebenspraktisch verwertbarer Fähigkeiten und Fertigkeiten anstrebt. Der Computer dient auch als didaktisches Medium der Diagnose und Förderung.

(9) Integration

Der Mensch ist auf das Zusammenleben und Zusammenwirken mit anderen angelegt. Im Miteinander sucht der einzelne seine Stellung innerhalb der Gruppe und der Gesellschaft, nimmt Beziehungen auf, lernt für sich und andere zu sorgen, entwickelt Rücksichtnahme, baut Selbst- und Mitverantwortung auf und findet Möglichkeiten zur Lösung von Konflikten.

Die Eingliederung von Schülern mit besonderem Förderbedarf in das öffentliche Leben ist gesellschaftlicher Auftrag. Die Verfassung des Freistaates Bayern fordert auf, den Anspruch jedes Menschen auf eine Ausbildung zu sichern, die seinen erkennbaren Fähigkeiten und seiner inneren Berufung entspricht. Die Schulen, für die dieser Lehrplan gilt, vermitteln unter Berücksichtigung der Beeinträchtigungen eine den Anlagen und der individuellen Eigenart der Schüler gemäße Bildung und Erziehung. Sie soll dadurch die Schüler "zu sozialer und beruflicher Eingliederung führen, sie zur Bewältigung des Lebens befähigen und ihnen zu einem erfüllten Leben verhelfen" (Art. 9 Bay EUG).

Die Schulen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf vermitteln ihren Schülern ein tragfähiges Selbstkonzept, lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, lebensbejahende Motivation und Einstellungen, emotionale Stabilität, Sprach- und Kommunikationsfähigkeit sowie Berufswahlreife. Die sonderpädagogische Förderung geht von der Ganzheit und Unteilbarkeit des Menschen aus. Diese Schulen schaffen ausreichende Gelegenheiten, über Anspruch und Ziel, über Erziehung, Unterricht und Förderung, über ihre Schüler, über Unterrichtsgestaltung und Schulleben zu informieren. Alle Lernbereiche, Projektorientierter Unterricht und lebensbezogene Arbeitsgemeinschaften leisten einen Beitrag zur Integration.

Wechselseitige Offenheit und intensives Zusammenwirken zwischen diesen Schulen und anderen Schularten, aber auch außerschulischen Einrichtungen bereichern alle Beteiligten. Aus dem Zusammenleben erwachsen den Schulen lohnende Aufgaben der Erziehung und des Schullebens.

(10) **Liebe zur Heimat**

Auftrag der Bayerischen Verfassung ist es, die Schüler in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk zu erziehen.

Erziehung zur Heimatliebe, läßt die Schüler die Schönheit und Vielgestaltigkeit ihrer Heimat erleben.

Durch das Kennenlernen der Heimat, der Menschen und deren Kultur erwachsen Wertschätzung der Heimat und Verantwortung für die Heimat. Das Vertrautsein mit der Heimat ist tragendes Element für das Verständnis der Welt.

Alle Unterrichtsfächer leisten einen Beitrag zum bewußten Erleben der Heimat. Die Themenvielfalt reicht von Mundart, bildnerischer Kunst, Musik und Brauchtum bis hin zu sportlichen Veranstaltungen, Wandertagen oder Praktika in heimatlichen Betrieben. Schüler mit besonderem Förderbedarf gewinnen durch die Geborgenheit in der Heimat Zutrauen zur Welt und innere Sicherheit. Heimatliche Orientierungsfähigkeit unterstützt eine innere Orientierung.

(11) Medienerziehung

Medien sind zum Bestandteil der Gesellschaft geworden und üben einen beträchtlichen Einfluß aus.

Medien beanspruchen einen wesentlichen Teil der Freizeit von Kindern und Jugendlichen. Sie bestimmen weitgehend, was Schüler kennenlernen und erleben, welche Erfahrungen sie sammeln und wie sie Wissen ausbilden. Die Schüler werden der Gefahr ausgesetzt, an Stelle der Welt nur Bilder von ihr wahrzunehmen, statt mit den individuellen Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeiten in die Auseinandersetzung mit der Umwelt einzutreten, sich zu zerstreuen und Erfahrungen aufzugeben, die zu einer kritischen Urteilskraft führen können.

Medienerziehung befähigt die Schüler, Medienangebote bewußt auszuwählen, sie zur Unterhaltung und Information, als Anregung für eigene Aktivitäten und zum Lernen zu gebrauchen. Sie ist Bestandteil einer umfassenden Bemühung um die Persönlichkeitsbildung der Schüler. Bei dieser Aufgabe sind die Schulen entscheidend auf die Unterstützung der Erziehungsberechtigten angewiesen. Gerade für Schüler, die durch ihre Beeinträchtigungen einen erschwerten Zugriff zur Welt und Einschränkungen in der aktiven Teilnahme am Leben der Menschen haben, bedürfen der Hilfen zu kritischem und verantwortungsbewußtem Umgang mit Medien.

Medienerziehung findet in allen Unterrichtsfächern, im Projektorientierten Unterricht und in den lebensbezogenen Arbeitsgemeinschaften statt.

(12) Mensch und Technik

Mit der Entwicklung der Technik ist der Fortschritt des kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens eng verbunden. Der Mensch verändert mit Hilfe der Technik seinen Lebensraum und seine Lebensbedingungen.

Technischer Fortschritt birgt neben den Chancen auch Risiken in sich, die das Verantwortungsbewußtsein des Menschen herausfordern. Weil jeder technische Fortschritt dem Wohl des einzelnen Menschen wie der gesamten Menschheit dienen soll, muß er immer auch einen Fortschritt im Rahmen der Humanisierung dieser Welt bedeuten.

Schüler mit besonderem Förderbedarf neigen nicht selten zum unreflektierten Gebrauch der Errungenschaften der Technik oder lehnen den Umgang mit Technik angstvoll ab.

Aufgabe der Schulen für Schüler mit besonderem Förderbedarf ist es, den Schülern die technische Umwelt erfaßbar zu machen, technische Aspekte der erfahrbaren Umwelt zu erschließen und ihre Bewußtheit für technische Zusammenhänge zu wecken. Der Unterricht macht sowohl die lebensbereichernden Möglichkeiten als auch die gefährdenden und einengenden Auswirkungen der Technik offenkundig. Er knüpft an die für die Schüler alltäglich erlebbaren und für das spätere Leben bedeutsamen technischen Gegebenheiten an.

(13) Musische Bildung

Musische Bildung hat für den Menschen eine tragende Bedeutung. Sie beeinflußt persönliche Lebensgestaltung und Umwelt gleichermaßen. Wahrnehmung und Erfahrung durch die Sinne sind wesentliche Dimensionen des Menschseins. Sie sind die ursprüngliche Art der Wirklichkeitsbegegnung. Bei der musischen Bildung mit ihren vielfältigen Möglichkeiten des Lernens mit allen Sinnen kommt den Schulen eine hervorgehobene Stellung zu. Mit einer ganzheitlichen Förderung schaffen sie die Grundlage für eine aktive Teilnahme am kulturellen Geschehen, stärken Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit und schärfen ästhetisches Urteilsvermögen.

Musische Bildung erweitert die Fähigkeit, mit der Welt in Beziehung zu treten, diese vertieft zu erleben und sie nach eigenen Ideen mitzugestalten. Sie regt die Schüler mit Beeinträchtigungen zu Eigenaktivität und Spontaneität an, hilft Antriebsschwäche zu überwinden, weckt Neugierde und läßt Freude erleben. Sie fördert die Fähigkeit, unabhängig von Nützlichkeitsdenken und Leistungsdruck sich auf neue Sichtweisen und Erlebensformen einzulassen.

Die musische Bildung beinhaltet vielfältige Möglichkeiten, die im Unterricht aller Lernbereiche und im Schulleben eingesetzt und genutzt werden. In den Schulen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in den lebensbezogenen Arbeitsgemeinschaften, bei Festen und Feiern, bei Schulspiel und Ausstellungen musische Bildung Wirklichkeit.

Andere fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie Freizeiterziehung, Medienerziehung, Pflege der deutschen Sprache, Liebe zur Heimat und Werterziehung stehen in enger Wechselbeziehung zur musischen Bildung.

(14) Politische Bildung

Die freiheitliche demokratische Gesellschaftsordnung erfordert die Beteiligung und Mitwirkung aller am politischen Entscheidungsprozeß. Erhalt und Weiterentwicklung der politischen Kultur machen politische Bildung notwendig. Sie wird in den Schulen grundgelegt.
Die politische Bildung setzt sich im wesentlichen folgende Ziele:

- Fähigkeit zum Dialog
- Fähigkeit, sich Informationen zu beschaffen
- Kenntnis grundlegender politischer Begriffe
- Kenntnis wesentlicher Normen und Regeln der politischen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland
- Einsicht in die Notwendigkeit von Normen und Regeln für ein freiheitliches und friedliches Zusammenleben von Menschen
- Fähigkeit, durch die selbständige Auseinandersetzung mit politischen Sachverhalten zu einem eigenen Urteil zu gelangen
- Bereitschaft, sich für die Grundwerte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung einzusetzen und bei der Gestaltung des politischen Lebens verantwortungsbewußt mitzuwirken
- Kenntnis der sozialen Leistungen für das Leben der Bürger, insbesondere derer mit Beeinträchtigungen

Die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind durch ihre persönliche und familiäre Situation sowie eine bisweilen verständnislose Einstellung der Umwelt nicht in angemessener Weise am gesellschaftlichen Leben beteiligt. Dies bewirkt häufig ihre politische Enthaltsamkeit, mangelndes politisches Bewußtsein, politisch-gesellschaftliche Klischeevorstellungen teilweise sogar Resignation und undemokratische Grundeinstellungen.
Die Schüler können im Unterricht politische Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten entwickeln, Werthaltungen aufbauen, die sie in die Lage versetzen, an Prozessen der politischen Willensbildung teilzunehmen, Selbstbestimmung und Mitbestimmung zu praktizieren und eine Zunahme individueller Autonomie innerhalb ihrer Gemeinschaft zu erfahren.

(15) Umwelterziehung

Zu den obersten Bildungszielen der Verfassung des Freistaates Bayern gehört das "Verantwortungsbewußtsein für Natur und Umwelt". Der Begriff Umwelt umfaßt sowohl die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Wasser, Luft, Klima, Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume als auch den von Menschen gestalteten Kulturraum mit seinen Denkmälern der Kunst und der Geschichte sowie die Orts- und Landschaftsbilder.
Verantwortung für Natur und Umwelt ist wesentlicher Bestandteil der Bildung und Erziehung von Persönlichkeit, wobei zum Sachwissen gleichzeitig die Entfaltung von Erlebnisfähigkeit, Wertbewußtsein und Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit tritt.

Die schulische Umwelterziehung ermöglicht den Zugang zur natürlichen und kulturellen Umwelt, weckt Ehrfurcht und Freude an der Schöpfung, befähigt, die vielfachen wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen Natur und Umwelt zu verstehen, baut verantwortungsbewußte Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber der Umwelt auf und schafft Bereitschaft, an einer Lösung bestehender Umweltprobleme mitzuarbeiten.

Erlebnisort und Lernort ist die Umwelt. Anknüpfungspunkte und Anwendungsbeispiele mit lokalem und aktuellem Bezug zur unmittelbaren Heimat stehen im Mittelpunkt. Der Unterricht nützt Situationen für eine unmittelbare, alle Sinne herausfordernde Erfahrung der Umwelt.

Im Unterricht wird beachtet, daß dem Anspruch des einzelnen, sich individuell zu entfalten, Grenzen gesetzt sind, wenn es um den Schutz der Lebensgrundlagen und um das Wohl der Allgemeinheit geht.

(16) Verkehrserziehung

Verkehr beeinflußt in hohem Maß Umwelt und Lebensbedingungen. Die Schüler sind als Verkehrsteilnehmer einer erhöhten Gefährdung im Verkehr ausgesetzt.

Die unmittelbare Begegnung mit der Verkehrswirklichkeit hat für die schulische Verkehrserziehung wesentliche Bedeutung. Verkehrserziehung wendet sich an die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf als Fußgänger auf dem Schulweg und in der Freizeit, als Mitfahrer in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln und vor allem als Radfahrer und Mopedfahrer.

Die Gewöhnung an verkehrsgerechte Verhaltensweisen stellt eine Aufgabe für die gesamte Schulzeit dar. Individuelle Fördermaßnahmen in den elementaren Bereichen visumotorischer Koordination, Emotionalität und Sozialfähigkeit schaffen Voraussetzungen für angemessenes Verkehrsverhalten.

Darüber hinaus entwickelt Verkehrserziehung Wahrnehmungsfähigkeit und Reaktionsfähigkeit,

- baut vorausschauendes und verkehrsgerechtes Verhalten auf,
- fördert die Bereitschaft zu rücksichtsvollem und partnerschaftlichem Verkehrsverhalten,
- vermittelt Kenntnis von Verkehrszeichen und Verkehrsregeln,
- verdeutlicht Gefährdungen der Umwelt durch den Verkehr,
- gewährleistet den Erwerb von Grundkenntnissen über Fahrzeugtechnik, Fahrzeugsicherheit und Fahrzeugpflege,
- weckt Interesse für verantwortliche Mitwirkung an der Gestaltung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

Verkehrserziehung gelingt, wenn alle, die am Erziehungsgeschehen beteiligt sind, Vorbildfunktion übernehmen, eng zusammenarbeiten sowie die vertrauensvolle Kooperation mit der Polizei und den Trägern außerschulischer Verkehrserziehung pflegen.

(17) Werterziehung

Der Mensch ist auf eine allseitige, sinnerfüllte Entfaltung seiner Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet. Als grundlegendes Motiv menschlichen Erlebens und Handelns gilt das Streben nach einem sinn- und werterfüllten Leben.

Der Mensch schafft sich als Individuum selbst Sinn und Werte, wird aber auch durch die Gesellschaft in seinen Werthaltungen geprägt und muß sich mit Werterwartungen und Sinnvorgaben auseinandersetzen.

Die sich rasch ändernde Welt bewirkt mit ihrer Vielfalt an neuen Problemen häufig Unsicherheiten bei der Bedeutungszumessung zu Werten und Sinngebung.

Die Verfassung des Freistaates Bayern fordert Aufgeschlossenheit junger Menschen für das Wahre, Gute und Schöne. Dieses Bildungsziel entspricht dem Bedürfnis des Menschen nach sittlichem Handeln, Werterschließung und Erleben von Qualität.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf bedürfen aufgrund ihrer erschwerten Selbstfindung und Zuwendung zur Umwelt einer behutsamen Hilfe beim Aufbau von Werten und Lebenssinn. Erziehung und Unterricht bemühen sich um eine positive Einstellung zum eigenen Leben und zum Leben miteinander. Sie bauen beim Schüler Vertrauen zu sich selbst und zu seiner Umgebung auf und fördern Verantwortungsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein. Sie entwickeln Kommunikationsfähigkeit, Selbstverwirklichung und vor allem Werthaltungen wie Achtung vor Menschenwürde und religiöser Überzeugung. Sie erziehen zu Arbeitstugenden wie Zuverlässigkeit, Sorgfältigkeit, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Ausdauer.

Alle Unterrichtsfächer bieten Möglichkeiten, Werthaltungen aufzubauen und zur Sinnfindung beizutragen. Ein gutes Schulklima, ein aktives und freudvolles Schulleben sowie die Vorbildwirkung der Lehrer unterstützen die Werterziehung.

2.4 **Stundentafel**

(1) **Stundentafel der Jahrgangsstufen 3 und 4 (zweite Förderstufe)**

	UNTERRICHTSFACH	**3. Jgst.**	**4. Jgst.**
Pflichtfächer			
1.	**Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich**	3	3
1.1	Katholische Religionslehre	*	*
1.2	Evangelische Religionslehre	*	*
1.3	Ethik	*	*
2.	**Unterricht im sprachlichen Lernbereich**	11	11
2.1	Deutsch	*	*
2.2	Deutschförderunterricht	*	*
2.3	Heimat- und Sachkunde	*	*
3.	**Unterricht im mathematischen Lernbereich**	6	6
3.1	Mathematik	*	*
3.2	Mathematikförderunterricht	*	*
4.	**Unterricht im musischen Lernbereich**	5	5
4.1	Musik	*	*
4.2	Kunsterziehung	*	*
4.3	Textilarbeit/Werken	*	*
5.	**Unterricht im sportlichen Lernbereich**	4	4
5.1	Sport (Basissportunterricht)	*	*
5.2	Sportförderunterricht	*	*
Pflichtstunden		29	29
Höchstzahl der für den einzelnen Schüler zulässigen Unterrichtsstunden		29	29

(2) **Stundentafel der Jahrgangsstufen 5 und 6 (dritte Förderstufe)**

	UNTERRICHTSFACH	**5. Jgst.**	**6. Jgst.**
Pflichtfächer			
1.	**Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich**	2	2
1.1	Katholische Religionslehre	*	*
1.2	Evangelische Regligionslehre	*	*
1.3	Ethik	*	*
2.	**Unterricht im sprachlichen Lernbereich**	12	12
2.1	Deutsch	*	*
2.2	Deutschförderunterricht	*	*
2.3	Sachkunde (Erdkunde/Biologie/Geschichte/Sozialkunde/ Physik/Chemie)	*	*
3.	**Unterricht im mathematischen Lernbereich**	6	6
3.1	Mathematik	*	*
3.2	Mathematikförderunterricht	*	*
4.	**Unterricht im lebenspraktischen Lernbereich**	4	4
4.1	Hauswirtschaft	*	*
Wahlpflichtfächer			
4.2	Textilarbeit oder Technisches Werken	*	*
Pflichtfächer			
5.	**Unterricht im musischen Lernbereich**	3	3
5.1	Musik	*	*
5.2	Kunsterziehung	*	*
6.	**Unterricht im sportlichen Lernbereich**	4	4
6.1	Sport (Basissportunterricht/Differenzierter Sportunterricht)	*	*
6.2	Sportförderunterricht	*	*
Pflichtstunden		31	31
Lebensbezogene ~~Arbeitsgemeinschaften~~		3	3
Höchstzahl der für den einzelnen Schüler ~~zulässigen Unterrichtsstunden~~		34	34

(3) Stundentafel der Jahrgangsstufen 7 bis 9 (vierte Förderstufe)

	UNTERRICHTSFACH	7. Jgst.	8. Jgst.	9. Jgst.
Pflichtfächer				
1.	**Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich**	2	2	2
1.1	Katholische Religionslehre	*	*	*
1.2	Evangelische Regligionslehre	*	*	*
1.3	Ethik	*	*	*
2.	**Unterricht im sprachlichen Lernbereich**	12	12	12
2.1	Deutsch	*	*	*
2.2	Deutschförderunterricht	*	*	*
2.3	Sachkunde (Erdkunde/Biologie/Geschichte/Sozialkunde/Physik/Chemie/Erziehungskunde)	*	*	*
3.	**Unterricht im mathematischen Lernbereich**	6	6	6
3.1	Mathematik	*	*	*
3.2	Mathematikförderunterricht	*	*	*
4.	**Unterricht im berufswahlvorbereitenden und lebenspraktischen Lernbereich**	8	8	8
		4	4	4
4.1	Arbeitslehre	*	*	*
4.2	Berufswahlvorbereitender Förderunterricht *	*	*	
Wahlpflichtfächer		4	4	4
4.3	Hauswirtschaft/Textilarbeit oder	*	*	*
4.4	Technisches Werken/ Technisches Zeichnen	*	*	*
Pflichtfächer				
5.	**Unterricht im musischen Lernbereich**	2	2	2
5.1	Musik	*	*	*
5.2	Kunsterziehung	*	*	*
6.	**Unterricht im sportlichen Lernbereich**	4	4	4
6.1	Sport (Basissportunterricht/Differenzierter Sportunterricht)	*	*	*
6.2	Sportförderunterricht	*	*	*
Pflichtstunden		34	34	34
Lebensbezogene Arbeitsgemeinschaften		2	2	2
Höchstzahl der für den einzelnen Schüler zulässigen Unterrichtsstunden		36	36	36

2.5 **Lebensbezogene Arbeitsgemeinschaften**

Lebensbezogene Arbeitsgemeinschaften können klassen-, jahrgangsstufen-, schul-, und schulartübergreifend in der dritten und vierten Förderstufe angeboten werden, wenn die personellen, räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben sind und die Inhalte nicht als Bestandteil eines Unterrichtsfaches vorgesehen sind.
Lebensbezogene Arbeitsgemeinschaften sind:

z.B. Amateurfunk
Batikkurs
Computerkurs
Chor
Elektronikkurs
Experimentierkurs
Fotokurs, Filmkurs
Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch u.a.)
Gartenbau
Gesellschaftsspiele
Instrumentalkurs
Jazzgymnastik
Joga
Kochkurs
Kosmetikkurs
Maschinenschreiben
Modellbau
Schülerzeitung
Schneiderkurs
Schulband
Schulspiel (Hörspiel, Theaterspiel)
Seidenmalerei
Tischtennis
Tünchen/Tapezieren
Tanz
Tierhaltung, Tierpflege
Zauberkurs

3. **Lehrplan zur individuellen Lernförderung**

3.1 **Zweite Förderstufe**

Sprachlicher Lernbereich . . . . . S.
Deutsch
Deutschförderunterricht
Heimat- und Sachkunde

Mathematischer Lernbereich . . . . . S.
Mathematik
Mathematikförderunterricht

Musischer Lernbereich . . . . . S.
Musik
Kunsterziehung
Textilarbeit/Werken

Sportlicher Lernbereich . . . . . S.
Sport
Sportförderunterricht

Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

3. **Lehrplan zur individuellen Lernförderung**

3.2 **Dritte Förderstufe**

Sprachlicher Lernbereich . . . . . S.
Deutsch
Deutschförderunterricht
Sachkunde
(Erdkunde, Biologie, Geschichte, Sozialkunde,
Physik/Chemie)

Mathematischer Lernbereich . . . . . S.
Mathematik
Mathematikförderunterricht

Lebenspraktischer Lernbereich . . . . . S.
Hauswirtschaft
Textilarbeit
Technisches Werken

Musischer Lernbereich . . . . . S.
Musik
Kunsterziehung

Sportlicher Lernbereich . . . . . S.
Sport
Sportförderunterricht

Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

3. **Lehrplan zur individuellen Lernförderung**

3.3 **Vierte Förderstufe**

Sprachlicher Lernbereich . . . . . S.
Deutsch
Deutschförderunterricht
Sachkunde
(Erdkunde, Biologie, Geschichte, Sozialkunde
Physik/Chemie, Erziehungskunde)

Mathematischer Lernbereich . . . . . S.
Mathematik
Mathematikförderunterricht

Berufswahlvorbereitender und lebenspraktischer Lernbereich . . . . . S.
Arbeitslehre
Berufswahlvorbereitender Förderunterricht
Textilarbeit
Technisches Werken
Technisches Zeichnen

Musischer Lernbereich . . . . . S.
Musik
Kunsterziehung

Sportlicher Lernbereich . . . . . S.
Sport
Sportförderunterricht

Projektorientierter Unterricht . . . . . S.

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1. Bereiche und Bedingungen beruflicher Tätigkeiten			
1.1 Merkmale eines Handwerksbetriebes kennen	Die Schüler		
- Vorbereitung der Betriebserkundung	- bereiten eine Betriebserkundung in einem Handwerksbetrieb vor z.B. eine Betriebserkundung in einer Bäckerei oder Konditorei besprechen		
Begriffe: z.B. Produkt Betriebsgröße	- sammeln Informationen z.B. Informationsmaterialien bei Innungen, Kammern und Informationszentren der Arbeitsverwaltung beschaffen	• D	1.12 Informieren
	- informieren sich beim Berufsberater		
	- sichten und werten das gesammelte Material z.B. Schriften, Filme, Videobänder auswerten		
	- erstellen einen Erkundungsbogen z.B. Fragen hinsichtlich handwerklicher Produkte, Anzahl der Beschäftigten, Räumlichkeiten und Betriebsgröße zusammenstellen und ordnen	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- informieren sich über wichtige Sicherheitsvorkehrungen z.B. Unfallverhütungsvorschriften lesen	• TW	Unfallverhütungsvorschriften
		• D	4.11 Mit Textarten umgehen
- Durchführung	- führen eine Betriebserkundung durch z.B. eine Bäckerei, Schlosserei, Schreinerei besuchen	• D	1.13 Mit anderen Menschen sprechen
ITG 2.3 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechniken	- informieren sich über spezielle Anwendungsformen aus dem kaufmännischen Bereich z.B. zur Erstellung von Lieferscheinen, Rechnungen und Werbebriefen Informationen sammeln		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
ITG 2.5 Bewußtsein, daß der Einsatz des Computers nicht immer möglich und sinnvoll ist	- erwägen den Unterschied zwischen menschlicher Arbeit und Computerarbeit	
- Auswertung	- fassen ihre Ergebnisse zusammen z.B. Erkundungsbogen auswerten, praktische Arbeitsergebnisse beurteilen	
1.2 **Aspekte der handwerklichen Produktion kennenlernen**	Die Schüler	
- vom Produkt zum Verkauf **Begriffe:** Verbrauchsgüter Gebrauchsgüter	- vollziehen anhand der Beobachtungen bei der Betriebserkundung Entwicklung, Herstellung und Verkauf eines handwerklichen Produktes gedanklich nach z.B. mit Hilfe von Bildreihen den Weg vom "Korn zum Brot" verfolgen	• D 1.12 Informieren % **Persönlichkeitsentwicklung** - handwerkliche Grunderfahrungen sammeln z.B. die Schüler stellen im Werkunterricht mit selbstbeschafften Materialien Produkte her, die sie beim Weihnachtsbasar auf eigene Rechnung verkaufen
	- lernen Verbrauchsgüter und Gebrauchsgüter unterscheiden z.B. einer Tabelle Verbrauchsgüter (Nahrungsmittel, Hygienemittel) und Gebrauchsgüter (Wohnungseinrichtungen, Haushaltswaren) zuordnen	• D 3.5.3 Wörter bilden z.B. Vorsilben "ver", "ge"
- unterschiedliche Produktionsmöglichkeiten **Begriffe:** Arbeitsplanung Produktherstellung Einzelfertigung Serienfertigung	- erfahren die Unterschiede von Einzelfertigung und Serienfertigung z.B. in Projektarbeit einfache Produkte aus Pappe wie Lernuhr oder Fahrzeuge mit Hilfe von Modellbaukästen herstellen	
ITG 2.3 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechniken	- wissen, daß der Computer im Handwerk eingesetzt wird z.B. Möglichkeiten für den Computereinsatz im Handwerk nennen	• D 1.12 Informieren z.B. Informationen geben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.3 **Merkmale eines Handwerksberufes kennen**	Die Schüler		
- Anforderungs-profil **Begriff:** Berufsanforde-rungen	- erarbeiten das geistige und körperliche Anforderungsprofil eines Handwerksberufes z.B. Brötchen backen, Zimmer streichen, Rock schneidern		
	- erstellen aus Schriften das Anforderungsprofil eines Handwerksberufes z.B. berufsorientiertes Schrifttum der Arbeitsverwaltung, Berufsbeschreibungen lesen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Texte, die man im täglichen Leben benötigt
- Zukunftschancen	- informieren sich über Zukunftsaussichten von Handwerksberufen z.B. Informationsbroschüren der Kammern auswerten		
2. **Vorbereitung des Überganges von der Schule in die Arbeitswelt**			
2.1 **Einblick in die Unfallverhütung gewinnen**	Die Schüler		
- Gefahrenbewußt-sein	- lernen Unfallverhütungsmaßnahmen innerhalb ihres Umfeldes kennen z.B. Umgang mit defektem Kabel vermeiden, defekte Kabel einem Fachmann zur Reparatur überlassen	• TW • HW	Unfallverhütungsvorschriften 15.3 In der Küche sicher arbeiten
- Sicherheitsregeln und Sicherheits-zeichen	- stellen Sicherheitsvorschriften für den Schulbetrieb zusammen z.B. Unfallverhütungsvorschläge in der Turnhalle, in der Pause, im Werkraum und in der Schulküche erstellen und beobachten	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- kennen Sicherheitszeichen und deren Bedeutung aus dem Arbeits- und Alltagsleben z.B. Zeichen für Schutzhelm, Schutzbrille, Rauchverbot deuten	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Texte, nach denen man sich richten muß

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.2 **Arbeitsbedeutsame Verhaltensweisen kennen und anstreben**	Die Schüler	
	- bemühen sich, die wichtigen Verhaltensweisen Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sauberkeit, Ordnungssinn, Fleiß und Sorgfalt im Unterrichts- und Schulleben zu erfüllen	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten 3.5.3 Wortbildungselemente kombinieren z.B. "-keit", -"schaft"
		% **Persönlichkeitsentwicklung** - Arbeitstugenden anbahnen z.B. zwei Schüler kontrollieren sich täglich gegenseitig in Bezug auf Vollständigkeit der Schulsachen, Sauberkeit und Sorgfalt beim Anfertigen der Hausaufgaben
	- erfahren, daß diese Verhaltensweisen für das Berufsleben besondere Bedeutung haben z.B. reibungsloser Arbeitsverlauf Qualität der Produkte	• SK 3.1 Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen
		• TEX 14.2 Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen
	- wissen um mögliche Folgen bei Nichtbeachtung dieser Verhaltensweisen z.B. Kündigung bei Unpünktlichkeit	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Arbeitstugenden anbahnen z.B. die Schüler tragen täglich den Zeitpunkt ihrer morgendlichen Ankunft im Schulhaus in eine Liste ein (Verstärkersystem)
		• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.3 **Die Notwendigkeit sozialer Verhaltensweisen in der Schule einsehen**	Die Schüler		
	- lernen die Bedeutung sozialer Verhaltensweisen kennen z.B. Rücksichtnahme Hilfsbereitschaft Kritikfähigkeit Bereitschaft zur Zusammenarbeit Diskretion	• BwFu 9.4 • SK 3.1	Das eigene Sozialverhalten einschätzen und verbessern Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen
	- erfahren, daß Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft Voraussetzungen für erfolgreiche Zusammenarbeit sind z.B. schwere Gegenstände mit dem Partner heben und tragen	• TEX 14.2	Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen
	- wissen, daß Unehrlichkeit die Zusammenarbeit gefährdet - erkennen, daß Kritikfähigkeit eine wichtige Voraussetzung für Zusammenarbeit ist z.B. Kritik annehmen lernen und Kritik angemessen äußern	• D 1.15	Szenisch spielen und vortragen z.B. Konfliksituationen im Rollenspiel verarbeiten
3. **Individuelle Voraussetzungen zur Berufswahlentscheidung**			
3.1 **Sich der Einflüsse auf Berufswünsche bewußt sein**	Die Schüler		
	- erkennen, daß Berufswünsche durch Eindrücke und Beeinflussung entstehen z.B. durch Medien, Eltern, Werbung	• D 1.11	Zuhören/Erzählen z.B. Zukunftsvorstel-lungen entwerfen
	- hinterfragen eigene Berufswünsche z.B. die Entstehung des Berufswunsches nachvollziehen		
	- lernen ihren Berufsberater und seine Aufgaben kennen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
3.2 **Berufsanforderungen kennenlernen** - körperliche Voraussetzungen	Die Schüler - erfahren, daß Berufe körperliche Anforderungen stellen z.B. Kraft, Ausdauer bei Bauberufen Feinmotorik bei Schneiderin		
	- untersuchen Anforderungsprofile von Berufen z.B. Anforderungsprofil Bäcker, Friseur, Verkäuferin mit Hilfe von Berufsbildbeschreibungen untersuchen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Informationstexte

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.3 **Eine kritische Selbsteinschätzung hinsichtlich künftiger beruflicher Möglichkeiten anbahnen**	Die Schüler	
	- führen berufsspezifische Tätigkeiten aus und versuchen, sich selbst zu beurteilen z.B. wiegen, messen, schneiden, verpacken, Gespräche führen, schätzen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstwertgefühl steigern z.B. schüchterne Schüler mit einem Umlauf von Klasse zu Klasse gehen lassen, Schüler zur Übermittlung einer mündlichen Nachricht zum Rektor schicken • D 1.12 Informieren z.B. sich selbst bei einer Tätigkeit beschreiben • BwFu 9.5 Individuelle Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf die berufliche Eingliederung lösen • TEX 14.2 Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen
	- erstellen anhand des Anforderungsprofils eines Berufes eine persönliche Eignungsbeurteilung z.B. ein Selbsteinschätzungsprofil für Bäcker, Verkäuferin herstellen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Fähigkeit zur Selbstkritik entwickeln z.B. Selbsteinschätzungsprofil erstellen: sportliche Leistung Rechenleistung sprachliche Fähigkeiten • D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben • D 2.15 Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Arbeit und Beruf als Existenzsicherung**		
4.1 **Merkmale der Arbeitsbewertung kennen**	Die Schüler	
	- wissen, daß die Arbeitsausführung im Beruf nach bestimmten Kriterien bewertet wird z.B. Arbeit nach Sauberkeit, Genauigkeit, Zeit bewerten	• TZ 3.1 Zeichengeräte auf kariertem Papier fachgerecht einsetzen und grundlegende Zeichentechniken üben % **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstwertgefühl steigern z.B. eigenes Werkstück der Klasse anpreisen
	- beurteilen nach diesen Kriterien ihre Arbeiten in der Schule z.B. technische Zeichnungen, Werkstücke, hauswirtschaftliche Arbeiten	• D 1.12 Informieren z.B. Informationen geben
4.2 **Zusammenhänge von Arbeit und Entlohnung verstehen**	Die Schüler	
	- erarbeiten anhand von Lohntabellen die Unterschiede bei der Bezahlung gelernter und ungelernter Arbeiter	• D 1.12 Informieren z.B. Informationen einholen
ITG 2.4 Fähigkeit, mit einem ausgewählten Standardwerkzeug umzugehen	- tragen Stundenlohnbeträge eines gelernten und ungelernten Arbeiters in ein vordefiniertes Arbeitsblatt einer Tabellenkalkulation ein	• Mnum 34.3 Mündliche und schriftliche, additive und multiplikative Operationen durchführen • Mnum 35.5 Dezimalbrüche runden
	- vergleichen die Monats- und Jahreslöhne numerisch und grafisch	• Mnum 35.6 Dezimalbrüche addieren und subtrahieren
	- erkennen die Notwendigkeit von Mehrverdienst bei bestimmten Arbeitsplatzbelastungen z.B. Zuschläge für Akkord-, Schichtarbeit sowie für Lärm- und Hitzebelastung diskutieren	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
5. Bereiche und Bedingungen beruflicher Tätigkeiten			
5.1 Merkmale von Industriebetrieben kennenlernen	Die Schüler		
- Vorbereitung der Betriebserkundung	- bereiten eine Betriebserkundung in einem Industriebetrieb vor z.B. Betriebserkundung mit dem Betriebsleiter einer Maschinenfabrik oder einem Autowerk vorbesprechen	%	**Sozialfähigkeit** - Kommunikationsfähigkeit schulen z.B. hinsichtlich einer Betriebserkundung telefonisch Absprachen mit dem Werkstattmeister/Personalchef treffen
	- sammeln Informationen z.B. Informationsmaterialien bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HK) beschaffen	• D	1.12 Informieren
	- sichten und werten das gesammelte Material aus z.B. Schriften, Filme, Dias auswerten	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Informationstexte
	- legen einen Erkundungsschwerpunkt fest z.B. die Herstellung eines Produkts	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- erstellen einen Erkundungsbogen z.B. Fragen hinsichtlich Betriebsgröße, Produktherstellung, Beschäftigungsmöglichkeiten, Beschäftigungszahl, soziale Einrichtungen zusammenstellen und ordnen		
	- informieren sich über wichtige Sicherheitsvorkehrungen im Betrieb z.B. Unfallverhütungsvorschriften lesen		
- Durchführung	- führen eine Betriebserkundung durch z.B. eine Maschinenfabrik besuchen	• D	1.13 Mit anderen Menschen sprechen
ITG 2.3 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechniken	- informieren sich über spezielle Anwendungen aus dem gewerblich-technischen Bereich z.B. Datenbank zur Personal-, Lager- und Kundenverwaltung; grafische Anwendungen zum Konstruieren; Prozeßsteuerung bei Maschinen		
- Auswertung	- werten anhand des Erkundungsbogens und ihrer praktischen Tätigkeiten und Eindrücke die Betriebserkundung aus	• Mnum	37.6 Prozentsätze durch Grafiken darstellen
	- besprechen ihre Erfahrungen im Betrieb mit dem Berufsberater	• D	1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. probehandeln

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
5.2 **Merkmale industrieller Produktion kennenlernen**	Die Schüler		
- Industrieprodukte	- stellen industrielle Produkte zusammen und ordnen sie z.B. Gebrauchsgüter und Verbrauchsgüter des täglichen Lebens unterscheiden	D • D • D	3.5 Mit Wörtern arbeiten 3.5.1 Den Wortschatz aktivieren 3.5.1 Namenwörter ordnen
- Arbeitsteilung und Serienfertigung	- lernen Arbeitsteilung und Serienfertigung als typische industrielle Herstellungsverfahren kennen	• D	1.12 Informieren z.B. Informationen einholen
ITG 2.3 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechniken	- verfolgen die Herstellung eines Industrieproduktes wie Waggon, Auto durch rechnergesteuerte Maschinen		
Begriffe: Serienfertigung Massenfertigung	- unterscheiden handwerkliche und industrielle Produkte hinsichtlich Ausführung, Arbeitszeit, Kosten z.B. den Herstellungsprozeß eines seriengefertigten Kleides und eines Modellkleides vergleichen	• D • TEX • Mnum • Mnum • Mnum	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Arbeitsplatzbeschreibungen 14.2 Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen 35.7 Dezimalbrüche multiplizieren 35.8 Dezimalbrüche dividieren 36. Funktionale Zusammenhänge

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	Individuelle Fördermöglichkeiten Fächerübergreifende Aspekte
5.3 **Veränderungen in der Berufs-und Arbeitswelt erfahren**	Die Schüler	
- neue Techniken und Verfahren	- lernen die Auswirkungen moderner Technologien auf die industrielle Produktionsherstellung kennen	• Mnum 35.7 Dezimalbrüche multiplizieren • Mnum 35.8 Dezimalbrüche dividieren • Mnum 36. Funktionale Zusammenhänge
ITG 3.3 Einblick in die wirtschaftliche Bedeutung	- erkennen die wirtschaftliche Bedeutung moderner Techniken und Verfahren z.B. Qualitätsverbesserung, Kostensenkung, Zeitersparnis als positive Folgen verdeutlichen	
ITG 3.2 Bewußtsein von sozialen Auswirkungen	- hinterfragen den Einsatz von Computer und Prozeßrechner und die daraus erwachsenden Probleme z.B. Wegfall, Umschichtung von Arbeitsplätzen und Belastungen durch Bildschirmarbeit besprechen; den Abbau ermüdender, eintöniger, gesundheitsgefährdender Arbeitsplätze erwägen	**% Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. eine Tabellenkalkulation zum Schullandheimaufenthalt mit einem Computer und "per Hand" durchführen und den Zeitaufwand gegenüberstellen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren
ITG 4.2 Einsicht in die Notwendigkeit, sich mit Fragen des Persönlichkeitsschutzes im Zusammenhang mit der Datenverarbeitung zu befassen; Gewissenhaftigkeit beim Umgang mit personenbezogenen Daten	- wissen um die Notwendigkeit des Datenschutzes personenbezogener Daten durch Datenschutzbeauftrager im Betrieb	
- veränderte Berufsanforderungen	- lernen die Auswirkungen moderner Technologien auf Industrieberufe kennen	
	- begreifen, daß dadurch neue und veränderte Industrieberufe entstehen z.B. Konstruktionsmechaniker (vorher Kraftfahrzeugschlosser) Automobilmechaniker (vorher Kraftfahrzeugschlosser)	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten 3.5.1 Wörter in Altersmundart, Hochsprache und Fachsprache vergleichen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- erkennen die verbesserten Arbeitsbedingungen durch moderne Technologien z.B. Wegfall schwerer körperlicher Arbeit Lärmschutz Arbeitsmöglichkeiten für Behinderte	• B 2.13 Die Gesundheit am Arbeitsplatz schützen
- Gesundheitsschutz	- erfahren Möglichkeiten, die Gesundheitsgefährdung zu vermeiden z.B. Gründe für die Einhaltung der Werkstattordnung und der pfleglichen Behandlung von Werkzeug und Maschine finden	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein steigern z.B. Gesundheitsgefährdung in der Schule durch Klebstoffe, Filzstifte, Kugelschreiber erkennen
5.4 **Über industrielle Ausbildungsberufe nach § 25 Berufsbildungsgesetz (BBiG) und § 48 BBiG Bescheid wissen**	Die Schüler	
	- gewinnen Einblick in industrielle Ausbildungsberufe z.B. Zugangsvoraussetzungen, Tätigkeitsmerkmale, Anforderungen und Zukunftsaussichten kennenlernen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Informationstexte
	- erfahren Ausbildungsmöglichkeiten industrieller Berufe in ihrer Region - erkundigen sich beim Berufsberater nach regionalen Ausbildungsplätzen nach § 25 BBiG und § 48 BBiG und vergleichen diese miteinander	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Texte, nach denen man sich richten muß
5.5 **Merkmale von Dienstleistungsbetrieben kennen**	Die Schüler	
- Vorbereitung und Durchführung einer Betriebserkundung **Begriffe:** Dienstleistungsbetrieb Bezeichnungen von Dienstleistungsbetrieben und deren Berufe...	- planen eine Betriebserkundung in einem Dienstleistungsbetrieb und bereiten sie vor z.B. eine Betriebserkundung im Krankenhaus, in einem Hotel, Altersheim, Großküche oder Verkehrsbetrieb - führen die Betriebserkundung durch	% **Persönlichkeitsentwicklung** - handwerkliche Grunderfahrungen sammeln z.B. den Getränke- und Speisenverkauf anläßlich einer Schulveranstaltung übernehmen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- erkunden die Struktur eines Dienstleistungsbetriebes z.B. Betriebsgröße, Personalstruktur, Berufe erfragen	• D 1.12 Informieren z.B. Informationen einholen, mit Informationen umgehen
	- lernen die Aufgabengebiete eines Dienstleistungsberufes kennen z.B. Pflege und Betreuung von alten und kranken Menschen	
ITG 2.3 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechniken	- informieren sich über spezielle Anwendungen im Dienstleistungsbereich z.B. Patienten-, Versicherungsdateien, Auskunftssyteme durch Datenfernübertragung	
- Auswertung	- werten die Betriebserkundung anhand des Erkundungsbogens, ihrer praktischen Tätigkeiten und Eindrücke aus	
	- besprechen ihre Erfahrungen im Betrieb mit dem Berufsberater	
- Dienstleistungsberufe	- informieren sich im Dienstleistungsbereich über Berufe z.B. Altenpfleger, hauswirtschaftstechnische Helfer, Küchenhelfer kennenlernen	
5.6 **Berufsfelder des regionalen Arbeitsmarktes kennen**	Die Schüler	
Begriffe: Wirtschaft und Verwaltung Metalltechnik Elektrotechnik Bautechnik Holztechnik Gesundheit Haar- und Körperpflege	- lernen verschiedene Berufsfelder kennen z.B. Berufe den einzelnen Berufsfeldern zuordnen	
	- informieren sich bei Berufsberatung und Kammern über Berufsangebote in den einzelnen Berufsfeldern innerhalb der Region z.B. bei der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer nachfragen	% **Sozialfähigkeit** - Kommunikationsfähigkeit schulen z.B. telefonisch Informationen über Berufsangebote und deren Aussichten bei der Industrie-und Handelskammer und der Handwerkskammer einholen
	- informieren sich beim Berufsberater über Berufsmöglichkeiten und Beschäftigungsaussichten	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten 3.5.1 Namenwörter ordnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

6. Vorbereitung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt

6.1 Arbeitsplatzbedeutsame Verhaltensweisen und Einstellungen anstreben

Die Schüler

Begriffe:
z.B. Ausbildungsinteresse
Arbeitsinteresse
Kritikfähigkeit
Selbständigkeit
Zusammenarbeit
Verantwortungsbewußtsein
Solidarität
Toleranz
Höflichkeit

- lernen die Notwendigkeit arbeitsplatzbedeutsamer Verhaltensweisen und Einstellungen kennen
  z.B. in Fachräumen notwendige Aufräumarbeiten selbständig erledigen

- üben in Unterricht und Schulleben ar beitsplatzbedeutsame soziale Verhaltenweisen ein
  z.B. Gründe für die Notwendigkeit arbeitsplatzbedeutsamer Verhaltensweisen an Fallbeispielen aus der Arbeitswelt erkennen

- lernen die negativen Folgen bei sozialem Fehlverhalten verstehen

• SK 3.1 Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen
• SK 4. Gesetze regeln unser Leben

• BwFu 9.4 Das eigene Sozialverhalten einschätzen und verbessern

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Kritikfähigkeit entwickeln
  z.B. Werkstück oder hauswirtschaftliche Arbeit nach vorgegebenen Beurteilungskriterien bewerten

• eRel 8.2 Bereitschaft zur Verantwortung in Arbeit und Beruf

• D 1.14 Situationen erörtern
  z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
6.2 Einrichtungen für eine gezielte Berufswahl kennen und deren Angebote nutzen	Die Schüler	
	- lernen durch den Berufsberater das Dienstleistungsangebot des Arbeitsamtes kennen z.B. Berufsberatung, medizinische und psychologische Fachberatung	% **Sozialfähigkeit** - Kommunikationsfähigkeit verbessern z.B. telefonisch Auskünfte beim Arbeitsamt einholen
ITG 2.3 Überblick über Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechniken	- lernen die Benutzung computergestützter Auskunftssysteme des Arbeitsamtes kennen - informieren sich über Angebote von berufsbildenden Schulen - lernen Rehabilitationseinrichtungen kennen z.B. Berufsbildungswerke Berufsausbildungswerke Werkstatt für Behinderte	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Berufsbildbeschreibungen
6.3 **Das Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes (BIZ) kennenlernen**	Die Schüler	
	- bereiten mit dem Berufsberater den Besuch des Berufsinformationszentrums vor - besuchen das Berufsinformationszentrum - werten den Besuch aus	
6.4 **Über die wesentlichen Unterlagen für eine Bewerbung verfügen**	Die Schüler	
	- wissen, daß Zeugnisabschrift, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben notwendige Unterlagen für eine Bewerbung sind	• BwFu 9.3 Ein Bewerbungstraining durchführen
	- legen eine Mustermappe mit den Bewerbungsunterlagen an	• D 2.13 Lebenspraktische Texte verfassen • D 2.11 Texte geläufig und leserlich schreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
7. Individuelle Voraussetzungen zur Berufswahlentscheidung			
7.1 Berufliche Anforderungen kennen	Die Schüler		
- Ausbildungsgänge nach § 25 Berufsbildungsgesetz (BBiG)	- informieren sich anhand von Ausbildungsordnungen und Berufsbeschreibungen über theoretische und praktische Anforderungen eines Ausbildungsberufes nach § 25 BBiG z.B. Anforderungen der Berufe Bäcker, Verkäuferin, Maler, Friseuse, Konstruktionsmechaniker zusammenstellen	• D • D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Ausbildungsordnungen 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
- Sonderformen beruflicher Bildung nach § 48 BBiG bzw. §42b Handwerksordnung (HwO)	- informieren sich anhand von Ausbildungsordnungen und Berufsbeschreibungen über theoretische und praktische Anforderungen eines Ausbildungsberufes nach § 48 BBiG bzw. § 42b HwO z.B. Anforderungen der Berufe Metallbearbeiter, Holzwerker zusammenstellen - lernen ihr Leistungsvermögen realistisch einzuschätzen z.B. auf dem Hintergrund der Arbeitsergebnisse im Berufswahlvorbereitenden Förderunterricht und in berufsbezogenen Fächern ein individuelles Leistungsprofil erstellen - vergleichen diese Anforderungen mit ihrem persönlichen Leistungsprofil		
7.2 Berufswünsche darstellen und begründen	Die Schüler		
	- äußern ihre Berufswünsche z.B. mit Hilfe von Berufsanforderungsprofilen und Selbsteinschätzung sich für einen Beruf entscheiden	• D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. Zukunftsvorstel-lungen entwerfen
	- stellen ihre persönliche Situation dar z.B. Anfahrtsweg, häusliche Situation und persönliche Bedürfnisse mit dem Berufswunsch in Beziehung setzen	• D	2.15 Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben
	- machen sich Gedanken über einen Alternativberuf z.B. Vor- und Nachteile erörtern		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7.3 **Sich auf betriebliche Eignungsprüfungen vorbereiten** **Begriffe:** z.B. Einstellungsgespräch Eignungstest	Die Schüler - lernen Formen und Inhalte betrieblicher Eignungsprüfungen kennen - üben verschiedene Verfahren und Techniken z.B. multiple-choice-Verfahren trainieren	• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. probehandelnd Einstellungsgespräche durchführen • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Testanweisungen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Problemlösungsfähigkeit steigern z.B. in Lernprogrammen am Computer die Bearbeitung von Textaufgaben üben
8. **Arbeit und Beruf als Existenzsicherung**		
8.1 **Eine berufliche Qualifikation anstreben**	Die Schüler - verstehen, daß berufliche Qualifikationen im Hinblick auf Arbeitsplatz, Lohn und Chancen bei Bewerbung um einen neuen Arbeitsplatz Vorteile bringen	• Mnum 36. Funktionale Zusammenhänge
ITG 3.1 Bewußtsein von Veränderungen in der Arbeitswelt	- erfahren, daß durch Einsatz computergestützter Informations- und Kommunikationstechniken häufig berufliche Veränderungen auftreten	
ITG 3.2 Bewußtsein von sozialen Auswirkungen	- verstehen, daß durch den Computereinsatz Arbeitsplätze wegfallen oder umgeschichtet werden - wissen um die Notwendigkeit stetiger beruflicher Weiterbildung	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
9. **Bereiche und Bedingungen beruflicher Tätigkeiten**					
9.1 **Neigungen und Eignung im Betriebspraktikum überprüfen**	Die Schüler				
- Vorbereitung eines Betriebspraktikums	- suchen einen Praktikumsplatz in einem Handwerks-, Industrie- oder Dienstleistungsbetrieb	•	D	1.12	Informieren z.B. Informationen einholen
	- nehmen Kontakt zum Betrieb auf				
	- erfragen Arbeitsbedingungen und Ausbildungsvorschriften				
	- informieren sich über Arbeitsschutzbestimmungen				
	- erfüllen die Arbeitsschutzbestimmungen z.B. sich vor Aufnahme eines Praktikums in der Nahrungsmittelbranche einer Untersuchung nach dem Bundesseuchengesetz unterziehen				
	- erarbeiten einen Fragebogen z.B. Fragen zum Betrieb, zum Berufsfeld, zur beruflichen Tätigkeit notieren				
	- legen Verhaltensregeln während des Praktikums fest				
- Durchführung	- führen das Betriebspraktikum durch				
	- erfüllen die Arbeitsaufträge der Schule z.B. Tagesbericht schreiben, Auskünfte zum Fragebogen einholen	•	D	2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben
- Auswertung	- fassen ihre Erfahrungen und Ergebnisse des Praktikums zusammen				
	- bringen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in die Einzelberatung beim Berufsberater ein				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
10. **Vorbereitung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt**		
10.1 **Fähig sein, ein Vorstellungsgespräch zu führen**	Die Schüler	
- Persönlichkeitsbild	- lernen Kriterien kennen, die für ein Vorstellungsgespräch wichtig sind z.B. äußeres Erscheinungsbild überprüfen, angemessene Umgangsformen und Sprache beherzigen	• BwFu 9.3 Ein Bewerbungstraining durchführen
- Inhalt und Ablauf **Begriff:** Vorstellungsge-spräch	- erfahren den Aufbau und Ablauf eines Vorstellungsgesprächs z.B. Anrede Begrüßung Gesprächsanliegen Abschluß des Gesprächs	% **Handlungssicherheit** - situationsadäquates Verhalten einüben z.B. im Rollenspiel Augenkontakt, angemessenen Händedruck, aufrechte und entspannte Körperhaltung üben
	- machen Angaben zur Person	• D 1.12 Informieren z.B. Informationen geben: Sich vorstellen
	- tragen den Berufswunsch vor und begründen ihn z.B. im Rollenspiel Vorstellungsgespräche üben	• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen
11. **Individuelle Voraussetzungen zur Berufswahlentscheidung**		
11.1 **Wissen, daß im Beruf dem Verhalten besondere Bedeutung zukommt**	Die Schüler	
	- erfahren über Fallstudien die Bedeutung des zwischenmenschlichen Verhaltens am Arbeitsplatz z.B. in Konfliktsituationen angemessen reagieren, mit Kollegen zusammenarbeiten, Verantwortung für Arbeit und Kollegen übernehmen	% **Handlungssicherheit** - situationsadäquates Verhalten einüben z.B. Kleidung mitbringen, die man bei einem Vorstellungsgespräch tragen würde; in der Klasse darüber sprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
12. **Arbeit und Beruf als Existenzsicherung**		• eRel 8.2 Bewußtsein, daß Arbeit nach Gottes Willen zum menschlichen Leben gehört
12.1 **Finanzielle Hilfen des Arbeitsamtes bei der beruflichen Bildung kennen**	Die Schüler - hören, daß das Arbeitsamt je nach Einkommensverhältnissen der Eltern finanzielle Hilfen zur beruflichen Eingliederung gewährt - wissen, daß diese Hilfen nur auf Antrag beim Arbeitsamt gewährt werden	• Projekt: "Keine Angst vor Ämtern und Behörden!" • Mnum 40.1 Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
12.2 **Über Kündigungsarten und Kündigungsgründe Bescheid wissen** **Begriffe:** fristgerechte, fristlose Kündigung	Die Schüler - lernen Kündigungsarten kennen - erarbeiten Gründe für die Kündigung z.B. Kündigungsgründe für Arbeitgeber Kündigungsgründe für Arbeitnehmer - kennen die rechtlichen Grundlagen der Kündigung z.B. Paragraphen zur Kündigung in Arbeits- und Ausbildungsverträgen lesen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Texte, die man im täglichem Leben benötigt: Arbeitsverträge
12.3 **Aspekte der Arbeitslosigkeit überdenken** - Ursachen, Arten, Auswirkungen **Begriffe:** strukturelle, konjunkturelle, saisonale Arbeitslosigkeit	Die Schüler - lernen Ursachen und Arten der Arbeitslosigkeit kennen z.B. regional bedingte Arbeitslosigkeit diskutieren - begreifen die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf den Lebensstandard z.B. finanzielle Einbußen soziale Auswirkungen	• Projekt: "Keine Angst vor Ämtern und Behörden" • D 1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Hilfsangebote **Begriffe:** Arbeitslosengeld Arbeitslosenhilfe	- kennen Institutionen, die bei Arbeitslo-sigkeit helfen z.B. Arbeitsamt caritative Einrichtungen Sozialamt - erfahren Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung bei Arbeitslosigkeit z.B. Arbeitslosengeld Arbeitslosenhilfe		
- Eigeninitiative	- überlegen persönliche Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit z.B. Wechsel des Wohnungs- oder Arbeitsortes vornehmen, Umschulungskurse und Weiterbildungskurse besuchen		
12.4 **Die Situation der Frau im Berufsleben verstehen**	Die Schüler		
	- verstehen die Forderung der Frau nach Gleichberechtigung im Beruf	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. im Grundgesetz nachlesen
	- erkennen die Doppelbelastung der Frau durch Familie und Beruf z.B. einen Tagesplan einer berufstätigen Frau mit Hausarbeit und Kinderbetreuung vor und nach der beruflichen Arbeit erstellen	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren
	- lernen Schwierigkeiten der Frau bei Wiederaufnahme einer Berufstätigkeit nach langdauernder Arbeitsunterbrechung kennen z.B. veränderte Berufsanforderungen		
	- denken über Lösungen zur Überwindung der Probleme der Frau in Familie und Gesellschaft nach z.B. Vorstellungen für die eigene Zukunft äußern	• D • D • D	2.15 Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben 1.11 Zuhören/Erzählen z.B. Zukunftsvorstellungen entwerfen 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. Konfliktsituationen im Rollenspiel verarbeiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
13. Eintritt in Berufs- und Arbeitswelt					
13.1 Über Systeme der beruflichen Bildung Bescheid wissen	Die Schüler				
- Arten der beruflichen Bildung **Begriffe:** duale Ausbildung schulformbezogene Ausbildung Berufsgrundbildungsjahr Berufsvorbereitungsjahr Berufsbildungswerk Berufsausbildungswerk Werkstatt für Behinderte	- erfahren, daß es verschiedene Arten der Bildung gibt: duale Ausbildung als Form der Ausbildung in Schule und Betrieb; schulformbezogene Ausbildung als schulische Vollzeitausbildung (Berufsgrundbildungsjahr BGJ und Berufsvorbereitungsjahr BVJ); Berufliche Bildung in Rehabilitationseinrichtungen wie Berufsbildungswerk (BBW), Berufsausbildungswerk (BAW) und Werkstatt für Behinderte (WfB) - informieren sich in beruflichen Schulen z.B. eine Sonderberufsschule besuchen	• D • D	1.12 4.11	Informieren Mit Textarten umgehen z.B. Informationstexte		
13.2 Die Bedeutung berufsbezogener Verträge erfassen	Die Schüler				
Begriffe: Berufsausbildungsvertrag Arbeitsvertrag	- lernen berufsbezogene Verträge kennen z.B. Berufsausbildungsvertrag Arbeitsvertrag - beschaffen sich Vertragsformulare und setzen sich inhaltlich mit ihnen auseinander z.B. Vertragsmuster inhaltlich durcharbeiten	• D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Texte, nach denen man sich richten muß		
13.3 Um die Rechte und Pflichten der Vertragspartner bei berufsbezogenen Verträgen wissen	Die Schüler				
	- erkennen, daß Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in Verträgen eindeutig geregelt sind z.B. Rechte und Pflichten im Berufsausbildungsvertrag heraussuchen und verstehen	• SK	4.	Gesetze regeln unser Leben		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
13.4 **Ordnungsmaßnahmen in Berufsschule und Betrieb kennen und verstehen**	Die Schüler	
	- kennen Ordnungsmaßnahmen der Berufsschule z.B. Ermahnung Mitteilung an den Betrieb schriftlicher Verweis Androhung der Entlassung	• D 3.6 Mit Sätzen arbeiten z.B. beobachten, wie Menschen sprechen
	- lernen Disziplinarmaßnahmen des Betriebes kennen z.B. Ermahnung, Verweis, Androhung der Entlassung, Kündigung - begreifen die Notwendigkeit dieser Maßnahmen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit entwickeln z.B. notwendige Ordnungsmaßnahmen gegen Mitschüler werden in der Klasse besprochen
14. **Soziale Stellung und Sicherung**		
14.1 **Einrichtungen kennen, die dem Jugendlichen bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz helfen**	Die Schüler	
Begriffe: Betriebsrat Gewerkschaften	- lernen Institutionen kennen, an die sich der Jugendliche bei Schwierigkeiten wenden kann z.B. Betriebsrat Jugendvertreter im Betrieb Ausbildungsberater bei Handwerkskammern oder Industrie- und Handelskammern Gewerkschaften	• Projekt: "Keine Angst vor Ämtern und Behörden" % **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbständigkeit entwickeln z.B. bei Schwierigkeiten in der Schule den Klassensprecher bzw. Vertrauenslehrer um Rat und Unterstützung bitten • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. die veränderte Bedeutung von Wörtern erkunden: "Kammer"-

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
14.2 **Wichtige Bestimmungen der Schutzgesetzgebung kennen** - Arten **Begriffe:** Jugendarbeitsschutzgesetz Kündigungsschutzgesetz Datenschutzgesetz Mutterschutz-gesetz	Die Schüler - lernen wichtige Gesetze zum Schutze des einzelnen im Bezug auf die Berufswelt kennen	• D 4.11 • B 2.13 • B 2.8 • SK 4.2 • ERZ 8.	Mit Textarten umgehen z.B. Gesetzestexte Die Gesundheit am Arbeitsplatz schützen Die Entwicklung des Menschen bis zur Geburt kennen Gesetzesübertretungen und deren Folgen kennen Schwangerschaft, ein schützenswertes Geschenk
ITG 4.2 Einsicht in die Notwendigkeit, sich mit Fragen des Persönlichkeitsschutzes im Zusammenhang mit der Datenverarbeitung zu befassen; Gewissenhaftigkeit beim Umgang mit personenbezogenen Daten	- informieren sich zu Fragen des Persönlichkeitsschutzes bei der Datenverarbeitung z.B. den Datenschutzbeauftagten der Schule befragen		
- Inhalt und Bedeutung	- erfahren die Bedeutung dieser Gesetze z.B. Existenzsicherung gewährleisten, Willkürakte ausschalten, individuelle Benachteiligung vermeiden - begreifen wesentliche Inhalte dieser Gesetze z.B. Paragraphen zur Existenzsicherung, zum Gesundheitsschutz, zum gewissenhaften Umgang mit Daten		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
15. Betrieb und privater Lebensbereich			
15.1 Soziale Einrichtungen in Betrieben kennen und nützen	Die Schüler		
	- hören, daß Betriebe ihren Mitarbeitern soziale Einrichtungen anbieten z.B. Erholungsstätten, Sportstätten		
	- verstehen, daß diese Einrichtungen von der Betriebsgröße und der Finanzkraft des Betriebes abhängig sind z.B. Unterschiede zwischen einem industriellen Großunternehmen und einem kleinen Handwerksbetrieb herausstellen	• D	2.14 Probleme erörtern
15.2 Notwendigkeit der sozialen Sicherheit begreifen	Die Schüler		
Begriffe: Pflichtversicherungen freiwillige Versicherungen	- lernen die Pflichtversicherungen kennen: Krankenversicherung Rentenversicherung Arbeitslosenversicherung Unfallversicherung	• D • Mnum	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "sicher" 40.1 Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
	- lernen die Notwendigkeit dieser Versicherungen begreifen z.B. Gewährleistung der existentiellen Sicherung erkennen		
	- erfahren die finanzielle Regelung dieser Versicherungen: Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil wissen, Versicherungsabzüge bei der Lohnabrechnung kennen		
	- lernen Arten freiwilliger Versicherungen kennen z.B. Haftpflichtversicherung Hausratversicherung Lebensversicherung	• D	1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. probehandelnd einen Vertreter "abwimmeln"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
	- hören, daß freiwillige Versicherungen wichtig sind z.B. Haftpflichtversicherungen für die ganze Familie				
	- erfahren, daß man sich überversichern kann z.B. Kostenfaktoren bei Versicherungen berücksichtigen, unnötige Versicherungen vermeiden				
	- wissen um die Möglichkeiten der Rücklagenbildung z.B. Möglichkeiten des Sparens mit Sparbüchern oder Sparverträgen besprechen	•	ERZ	7.2	Eine gute Freundschaft/ eheliche Partnerschaft führen
	- begreifen, daß Rücklagen den Lebensstandard verbessern können und finanzielle Krisen überwinden helfen z.B. Großanschaffungen wie Auto aus Rücklagen finanzieren und Lohneinbußen aus Rücklagen ausgleichen	•	D	2.14 z.B.	Probleme erörtern zum Sparen Stellung nehmen
15.3 **Lohnabrechnungen verstehen**	Die Schüler				
Begriffe: Bruttolohn Nettolohn Abzüge	- lernen eine Lohnabrechnung lesen und verstehen	•	D	3.5 3.5.1	Mit Wörtern arbeiten Fremdwörter umschreiben und erklären
	- berechnen Arbeitslöhne z.B. echte Lohnabrechnungen nachrechnen; Löhne, auch mit Hilfe des Arbeitsblattes einer Tabellenkalkulation, berechnen	•	Mnum	40.1	Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1. Belebte Natur			
1.1 Haus- und Nutztiere beobachten	Die Schüler		
- Arten **Begriffe:** z.B. Rind: Kalb-Kuh-Stier Pferd: Fohlen-Stute-Hengst Schwein: Ferkel-Sau-Eber Huhn: Küken-Henne-Hahn	- beobachten verschiedene Haustiere z.B. Unterrichtsgang zu einem Bauernhof durchführen	%	**Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung/Geruchssinn schulen z.B. typische Geräusche und Gerüche den entsprechenden Tieren zuordnen
	- ordnen Begriffe für Jungtiere, weibliche und männliche Tiere ihrer Art zu z.B. eine Tabelle anlegen	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. Oberbegriffe finden
		• D 4.8	Mit Kinder- und Jugendlektüre vertraut werden z.B. Tierbücher lesen
- Abstammung **Begriffe:** z.B. Wildrasse Wildtier	- stellen fest, daß alle Haustiere von Wildrassen abstammen z.B. Bildtafeln von Auerochse, Wildpferd und Wildschwein betrachten		
- Bedeutung für den Menschen **Begriffe:** z.B. Nutztier Reittier Lasttier	- erkennen, daß alle Haustiere für den Menschen von Nutzen sind z.B. die Nutzungsänderung des Pferdes im Laufe der Geschichte erörtern	• HW 2.	Den Wert der Lebensmittel kennenlernen
		• HW 14.	Verschiedene Grundnahrungsmittel kennenlernen und damit umgehen
		• D 2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Tabelle anlegen
- Merkmale eines Haustieres (Säugetier) **Begriff:** Säugetier	- lernen Merkmale eines Haustieres kennen	• D 1.7	Informieren z.B. Tiere mit gezielten Fragen raten
	- erkennen, daß Säugetiere ihre Jungen lebend zur Welt bringen und die Jungen gesäugt werden z.B. in einem Film den Geburtsvorgang bei einem Rind beobachten	• HW 14.	Verschiedene Grundnahrungsmittel kennenlernen und damit umgehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Haltung von Haustieren **Begriffe:** z.B. Freilandhaltung Stallhaltung Massentierhaltung Bodenhaltung	- vergleichen Methoden der Tierhaltung z.B. nach biologischen, ethischen oder finanziellen Gesichtspunkten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.2 **Feld und Wiese als Lebensraum erleben**	Die Schüler	
- Vielfalt des Lebensraumes und jahreszeitliche Veränderung **Begriffe:** z.B. Feld Acker Wiese Stroh Gras Heu	- erleben die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt z.B. in Unterrichtsgängen Tiere beobachten und Pflanzen betrachten - bemerken Veränderungen in der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten - erfahren, daß der Mensch Wiese und Acker durch Bearbeitung gestaltet und verändert	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Emotionalität erleben z.B. Natureindrücke über längere Zeit auf sich wirken lassen und anschließend beschreiben • KU 2.4.1 Mit verschiedenen Papiersorten Klebebilder herstellen "Vögel am Futterhäuschen" "Apfelbaum (Herbstbaum)" • KU 1.6.3 Eine Fotografie mit malerischen Mitteln weiterführen "Eine Landschaft dehnt sich aus" • KU 1.6.2 Kalte und warme Farben unterscheiden und gestaltend einsetzen "Ein bunter Herbststrauß" "Am Kartoffelfeuer" "Schneelandschaft" • D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Pflanzen, Vögel, Insekten mit Hilfe von Bestimmungsbüchern bestimmen • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Blumennamen • D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Naturbeobachtung aufschreiben • D 4.6 Mit Texten arbeiten z.B. Naturgedichte mit eigenen Beobachtungen vergleichen • S 4.3.1 Mit den sportlichen Formen des Laufens

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
		vertraut werden
- Anpassung des Maulwurfs an den Lebensraum **Begriffe:** z.B. Anpassung Maulwurf	- erkennen, daß der Maulwurf seinem Lebensraum angepaßt ist z.B. in einem Unterrichtsfilm das dem Lebensraum angepaßte Verhalten beobachten und körperliche Merkmale an einem Präparat betrachten	
- heimische Acker-/ Nutzpflanzen **Begriffe:** z.B. Nutzpflanze Aussaat Keimung Wachstum Blüte Ernte	- bestimmen heimische Ackerpflanzen und kennen deren Nutzungsmöglichkeiten z.B. Kartoffeln ernten, zubereiten oder Getreide schneiden, dreschen, Korn mahlen, Brot backen	% **Handlungssicherheit** - Werkzeug adäquat einsetzen z.B. Kartoffeln mit dem Schälmesser schälen • HW 2. Den Wert der Lebensmittel kennenlernen • HW 13.1 Inhaltsstoffe der Lebensmittel kennenlernen
	- lernen die Entwicklung einer heimischen Ackerpflanze von der Aussaat bis zur Ernte kennen z.B. Wachstumsschritte auf Dias festhalten	
- Zusammenhänge in Feld und Wiese **Begriff:** Nahrungskette	- bestimmen die Glieder in Nahrungsketten in Feld und Wiese: Blume • Insekt • Vogel Getreide • Maus • Greifvogel Gras • Rind • Mensch Milch	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Nahrungsketten piktografisch darstellen
	- erkennen, daß am Anfang einer Nahrungskette immer Pflanzen stehen	
2. **Gesundheits- und Familien- und Sexualerziehung**		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.1 **Erkältungskrankheiten erkennen, behandeln und vorbeugen**

Die Schüler

- Krankheitsanzeichen

  Begriffe:
  z.B. Anzeichen
  Schüttelfrost
  Schmerz
  Normaltemperatur
  Fieber
  Thermometer

- berichten über Erkältungskrankheiten und beschreiben deren Anzeichen
  z.B. Schüttelfrost, Niesen, Schnupfen, Husten, Hals-, Kopf- und Gliederschmerzen als mögliche Symptome benennen

- lernen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des Fieberthermometers kennen
  z.B. Körpertemperatur unter dem Arm messen und ablesen

- Körperteile

  Begriffe:
  Fuß, Ferse, Zehe
  Bein, Wade
  Schenkel, Knie
  After, Gesäß
  Bauch, Brust
  Rücken, Schulter, Achsel
  Arm, Ellbogen
  Hand, Finger
  Kopf, Stirn

- benennen Körperteile
  z.B. Krankheitsanzeichen den Körperteilen zuordnen

- Verhalten bei Erkältungskrankheiten

  Begriffe:
  z.B. Schwitzkur
  Erkältungsbad
  inhalieren

- lernen Maßnahmen und Hausmittel bei Erkältungskrankheiten kennen
  z.B. Wadenwickel anlegen, inhalieren

- Arztbesuch

- erfahren die Notwendigkeit eines Arztbesuchs bei schwerer oder länger anhaltender Erkältung
  z.B. einen Arzt einladen und befragen

- üben richtiges Verhalten beim Arzt
  z.B. in einem Rollenspiel Symptome schildern

• D 1.6 Zuhören/Erzählen
z.B. Krankengeschichten

% **Wahrnehmung**
- Kalt-Warm-Differenzierung schulen
  z.B. Hände in verschieden warmes Wasser eintauchen

• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Wortfeld "Körperteile"

• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. schematische Darstellungen beschriften

• D 1.10 Szenisch spielen und vortragen
z.B. im Rollengespräch dem Arzt seine Beschwerden mitteilen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
Begriffe: z.B. Rezept Tropfen Saft Tablette Zäpfchen	- unterscheiden die Anwendungsformen und Anwendungsvorschriften von Medikamenten wie Tabletten, Saft, Tropfen und Zäpfchen z.B. die Verordnung wie "3x täglich 20 Tropfen in Wasser" vestehen und ausführen	• D 4.7	Mit Textarten umgehen z.B. Rezepte lesen und vorschriftsmäßig befolgen
- Krankheitsvorbeugung **Begriff:** z.B. vorbeugen	- vergleichen und bewerten gesundheitsabträgliches und -förderliches Verhalten bei Erkältungskrankheiten z.B. Broschüren vom Gesundheitsamt über ausgewogene Ernährung, Abhärtung und witterungsangepaßte Kleidung lesen	• D 2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. ein Plakat über angepaßte Kleidung gestalten
2.2 **Sich gesund ernähren**	Die Schüler		
- Fehlernährung **Begriffe:** z.B. Übergewicht Untergewicht	- lernen Folgen von Fehlernährung kennen z.B. Bilder über- und untergewichtiger Menschen betrachten und mögliche Ursachen erörtern	• HW 13. • HW 14.	Über gesunde Ernährung Bescheid wissen Verschiedene Grundnahrungsmittel kennenlernen und damit umgehen
		• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. die Steigerungsform des Eigenschaftswortes beim Vergleichen verwenden
		• Mnum 29.3 • Mnum 37.2	Genau wiegen "Prozent" als andere Bezeichnung für Hundertstel kennenlernen
- richtige Ernährung	- unterscheiden wertvollere Getränke und Nahrungsmittel wie Milch, Tee, Mineralwasser, Vollkorn- und Milchprodukte von weniger wertvollen wie Cola, Limo, Bonbons und Gebäck aus Auszugsmehl z.B. einen Warenkorb sortieren	• D 2.10	Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. einen Einkaufszettel schreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
Begriffe: z.B. naturbelassen Vollkorn zuckerfrei Rohkost ballaststoff- reich	- erfahren, daß wertvolle Getränke und Nahrungsmittel möglichst naturbelassen sind z.B. die Inhaltsstoffe von Auszugsmehl und Vollkornmehl in einer Tabelle gegenüberstellen, Informationsmaterial den Zusammenhang zwischen Zucker, Karies und Übergewicht entnehmen				
- Ernährungsregeln	- lernen Regeln zur Einnahme von Mahlzeiten kennen und vergleichen diese mit eigenen Eßgewohnheiten z.B. Mahlzeiten regelmäßig einnehmen, Speisen ausreichend kauen	•	D	2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. "So ißt man vernünftig"
- Nahrungsaufnahme und Verdauung **Begriffe:** Mundhöhle Zähne Speiseröhre Magen Darm After	- benennen die Verdauungsorgane und ordnen jedem Organ die entsprechende Aufgabe zu z.B. an einem Torso den Weg der Nahrung aufzeigen	•	D	3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. umgangssprachliche und fachlich richtige Begriffe vergleichen und situationsangemessen werten
- Ausscheidung **Begriffe:** Kot Stuhlgang	- können Begriffe im Zusammenhang mit Ausscheidungsorganen und -produkten angemessen verwenden				
- Verdauungsstörung **Begriffe:** z.B. Durchfall Verstopfung Erbrechen	- beschreiben mögliche Verdauungsstörungen - lernen allgemeine Erkrankung, Krankheitserreger und Giftstoffe in Nahrungsmitteln, übermäßigen Alkoholgenuß, Bewegungsmangel und ballaststoffarme Kost als mögliche Ursache kennen	•	D	1.8	Mit anderen Menschen sprechen z.B. eine Verdauungsstörung verschiedenen Personen angemessen mitteilen
		•	HW	3.	Die Küche als Arbeitsplatz kennenlernen
	- erfahren, daß länger anhaltender Durchfall oder Erbrechen lebensbedrohlich sein können	•	D	1.8	Mit anderen Menschen sprechen z.B. die Durchführung eines Notrufs einüben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Belebte Natur**		
1.3 **Den Lebensraum Wasser erleben**	Die Schüler	
- Vielfalt des Lebensraumes Wasser **Begriffe:** z.B. Ufer Wasseroberfläche Grund Wasserpflanze Uferpflanze Fisch Wasservogel Insekt	- erleben Tiere und Pflanzen an einem stehenden oder fließenden Gewässer z.B. einen Unterrichtsgang durchführen	• KU 3.4.1 Einen Weißlinienschnitt herstellen "Fisch" • KU 3.4.2 Einen Schwarzlinienschnitt herstellen "Die Ente schwimmt auf dem Teich" • KU 3.5.1 Eine Figur im Schnurdruckverfahren gestalten "Libelle" % **Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung schulen z.B. typische Geräusche den entsprechenden Tieren zuordnen • D 1.7 Informieren z.B. Beobachtungen am Teich mitteilen • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. passende Namen für verschiedene Gewässer finden
- Lebensweise von Fischen	- legen ein Aquarium an und pflegen Fische und Pflanzen	• D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Empfehlungen zur Einrichtung und Pflege eines Aquariums genau lesen
	- beobachten Fische z.B. in einem Aquarium Bewegungsformen wahrnehmen	• D 1.7 Informieren z.B. Zierfische genau beschreiben
Begriffe: z.B. Kiemen Flossen Schwimmblase Ei Befruchtung	- lernen die Körperteile des Fisches kennen - erfahren, daß Fische durch Kiemen atmen z.B. schematische Darstellung erfassen - lernen die Fortpflanzung des Fisches kennen z.B. im Unterrichtsfilm den Befruchtungsvorgang beobachten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Entwicklung des Frosches **Begriffe:** Laich Kaulquappe Frosch	- lernen die einzelnen Entwicklungsphasen des Frosches kennen z.B. in der Natur die körperlichen Veränderungen des Frosches beobachten	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. bei der Erstellung eines Schutzzaunes während der Laichwanderung mithelfen
- Nahrungsketten **Begriffe:** Pflanzenfresser Fleischfresser Schadstoffe	- bestimmen die Glieder einer Nahrungskette: Alge Kleintier Karpfen Mensch Forelle Pflanze Pflanzenfresser Mensch Fleischfresser - erfahren, daß Schadstoffe in die Nahrungskette gelangen und sich die Schadstoffmenge stark erhöhen kann	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Nahrungsketten piktografisch darstellen
- Gefährdung des Lebensraumes Wasser **Begriffe:** z.B. Abwasser Überdüngung Saurer Regen Entwässerung Feuchtwiese	- erkennen Abwasser, Überdüngung, Unfälle, Sauren Regen und Entwässerung von Feuchtwiesen als Ursachen für Störung und Zerstörung dieses Lebensraums z.B. Unterrichtsgang zu einem gefährdeten Gewässer durchführen	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. die Patenschaft für ein Gewässer übernehmen, mit Reinigungsmitteln im Klassenzimmer sparsam umgehen • Projekt: "Wasser ist Leben!"
2. **Gesundheits- und Familien- und Sexualerziehung**		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.3 **Gefahren des Rauchens erkennen und vermeiden**	Die Schüler	
- Gründe für den Beginn des Rauchens	- lernen Gründe für den Beginn des Rauchens kennen z.B. Gründe für das Rauchen finden und hinterfragen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. Zigarettenreklame betrachten und beurteilen • D 1.7 Informieren z.B. eine Umfrage durchführen und auswerten: "Wie ich zum Rauchen gekommen bin."
- Gifte im Zigarettenrauch **Begriffe:** z.B. Teer Nikotin	- erfahren, daß Zigarettenrauch Teer und Nikotin enthält z.B. Teer im Filterversuch nachweisen - betrachten den Weg der Giftstoffe in die Lunge z.B. an einem Torso die "Rauchstraße" zeigen	• D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. Anti-Rauch-Parolen auf selbstgefertigten Plakaten verfassen
- Atmung **Begriffe:** Rachen Luftröhre Bronchien Lunge Atmung Gasaustausch	- benennen die Teile des Atemweges z.B. Wortkarten einer schematischen Darstellung zuordnen - verstehen, daß die Lunge zur Aufnahme frischer Luft und zur Abgabe verbrauchter Luft dient z.B. in einem Modellversuch den Atmungsvorgang darstellen	
- Herz- und Blutkreislauf **Begriffe:** Sauerstoff Kohlenstoffdioxid Herz Kreislauf Muskel Puls Schlagader	- erkennen, daß das Herz Sauerstoff von der Lunge über das Herz in den Körper und Kohlenstoffdioxid zurückpumpt z.B. im Unterrichtsfilm den Blutkreislauf beobachten - erfahren, daß das Herz ein hohler Muskel ist, der sich regelmäßig zusammenzieht und stellen fest, daß sich der Puls bei Anstrengung erhöht z.B. Puls vor und nach einer Sportübung fühlen, zählen und vergleichen	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Puls fühlen
	- sehen ein, daß eine Verletzung der Schlagader lebensbedrohlich sein kann z.B. Druckverband anlegen	• D 1.8 Mit anderen Menschen sprechen z.B. die Durchführung eines Notrufes einüben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- Auswirkungen des Rauchens **Begriffe:** z.B. Hauttemperatur Herzschlagszahl Durchblutungsstörung Herzinfarkt Raucherbein Atemwegsreizung Atemwegsentzündung Lungenkrebsrisiko Abhängigkeit Belästigung Sucht	- lernen die Folgen des Rauchens kennen wie Senkung der Hauttemperatur Erhöhung der Herzschlagszahl Störung der Durchblutung Reizung der Atemwege Erhöhung des Krebsrisikos Entstehung körperlicher Abhängigkeit z.B. durch einen Unterrichtsfilm Schäden und Wirkungen des Rauchens verdeutlichen - bedenken die sozialen Auswirkungen des Rauchens z.B. die Ausgaben eines Kettenrauchers berechnen		
2.4 **Unfallgefahren bei Sport und Spiel erkennen und vermeiden**	Die Schüler		
- Folgen und Ursachen von Unfällen	- erkennen, daß Folgen von Sportunfällen Freizeit- und Berufsmöglichkeiten einschränken können z.B. aktuelle Berichte aus Zeitungen lesen - nennen Leichtsinn, Selbstüberschätzung, Mutproben, Übermüdung und Alkohol als Unfallursachen z.B. den Zusammenhang von Unfallursache und Unfallfolgen darstellen	•	D 1.9 Situationen erörtern z.B. in entsprechendem Bildmaterial Unfallursachen erkennen
- Knochen **Begriffe:** z.B. Knochen Schädel Wirbelsäule Brustkorb Rippen Lähmung Schädelbruch Gehirnerschütterung	- lernen die Schutzfunktion der Knochen und Gefahr bei deren Verletzung kennen z.B. Bedeutung des Sturzhelms für Mofa-Fahrer begründen - erfahren, daß Knochen nur begrenzt belastbar sind z.B. einen Belastungsversuch mit den Röhrenknochen eines Tieres durchführen	•	D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Teile des Knochengerüsts benennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Gelenke **Begriffe:** z.B. Gelenk Muskel Sehne Knochen	- stellen fest, daß Gelenke nur begrenzt beweglich sind z.B. die Grenzen der Beweglichkeit am eigenen Körper beobachten - erkennen, daß die Bewegungen des Körpers durch das Zusammenwirken von Muskeln, Sehnen und Gelenken ermöglicht werden z.B. die Bewegungen eines Gelenks an einem Modell beobachten	• D 1.7	Informieren z.B. an einem Gelenkmodell den Bewegungsapparat erklären
- Unfallverhütung	- werden sich unfallträchtiger Situationen in der Schule, auf dem Schulhof und bei Sport und Spiel bewußt z.B. Gefahrenquellen beim Sportunterricht aufzeigen und beseitigen	• D 1.7	Informieren z.B. Warnschilder erklären
- Erste Hilfe	- erfahren von der Pflicht, Erste Hilfe leisten zu müssen und lernen einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen z.B. mit dem Dreieckstuch einen Arm ruhigstellen		
2.5 **Veränderungen während der Pubertät kennen**	Die Schüler		
- Geschlechtsorgane **Begriffe:** z.B. Glied Penis Hodensack Hoden Schamlippen Scheide	- benennen die äußeren Geschlechtsorgane z.B. zu Dias unter Verwendung richtiger Begriffe sprechen	• D 4.7	Mit Textarten umgehen z.B. Liebesgedichte
- Hygienemaßnahmen **Begriffe:** z.B. Hygiene Vorhaut Eichel Scheide Harnöffnung	- erkennen die Notwendigkeit der Durchführung von Hygienemaßnahmen bei Jungen und Mädchen z.B. an einer Schemadarstellung Reinigung des Glieds unter der Vorhaut und Reinigung von Harnöffnung und After von der Scheide weg aufzeigen und begründen	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. medizinische Begriffe kennen und mit kindertümlichen und umgangssprachlichen Ausdrücken vergleichen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Pubertät **Begriffe:** z.B. Pubertät Akne Pickel Clique Krise Konflikt	- verstehen die Normalität körperlicher Veränderungen z.B. Behaarung unter der Achsel und im Schambereich,vermehrte Produktion von Talg und Entstehung von Akne als Pubertätsmerkmale sehen - sehen in seelischen Veränderungen die möglichen Ursachen für Krisen wie Suche nach Gleichaltrigen Konflikte mit Erwachsenen Gefühlsmäßige Höhen und Tiefen Selbstbefriedigung	• D 4.8 • D 1.9 • SK 2.1	Mit Kinder- und Jugendlektüre vertraut werden z.B. in Jugendzeitschriften Leserbriefe zum Thema "Liebe" lesen Situationen erörtern z.B. persönliche Probleme offen und einfühlsam erörtern Verhaltensweisen im Zusammenleben mit anderen entwickeln
- Veränderungen bei Mädchen **Begriffe:** z.B. Monatsblutung Periode Regel Menstruation Eierstock Eisprung Gebärmutter Tampon Binde	- lernen körperliche Veränderungen bei Mädchen kennen wie Verbreiterung des Beckens Wachstum der Brüste - erkennen Ursache und Aufgabe der Monatsblutung und lernen Hygienemaßnahmen kennen z.B. an einem Modell die Durchführung von Hygienemaßnahmen besprechen		
- Veränderungen bei Jungen **Begriffe:** z.B. Stimmbruch	- lernen körperliche Veränderungen bei Jungen kennen wie Verbreiterung der Schultern Stimmbruch Bartwuchs		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Hoden Nebenhoden Samenleiter Samen Sperma	- erkennen Ursache und Bedeutung des Samenergusses und der Gliedversteifung z.B. an einer Schemazeichnung den Weg der Samenfäden erklären - begreifen, daß Schläge in die Hoden gefährlich sind	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Belebte Natur**		• kRel 8.3 Hilfen zum rechten Gottesverständnis z.B. Spuren Gottes in der Natur
1.4 **Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald beobachten**	Die Schüler	
- Vielfalt der Lebensgemeinschaft Wald **Begriff:** z.B. Erholungs-raum	- lernen den Wald als Erholungsraum kennen z.B. in unmittelbarer Begegnung zu verschiedenen Jahreszeiten Tiere und Pflanzen beobachten	% **Wahrnehmung** - Geruchssinn schulen z.B. "Gerüche" des Waldes beschreiben
- Formen des Waldes **Begriffe:** Urwald Mischwald Laubwald Nadelwald Monokultur Holzlieferant	- unterscheiden Waldformen z.B. die Veränderungen der Waldformen durch Nutzungsänderung erklären	• TW 1.10 Wichtige Holzarten kennen • D 1.12 Informieren z.B. Spuren von Tieren entdecken und beschreiben
- Stockwerke des Waldes **Begriffe:** Moosschicht Krautschicht Strauchschicht Baumschicht Wasserspeicher	- ordnen den Stockwerken des Mischwaldes Pflanzen zu: Boden - Wurzeln Moosschicht - Pilze Krautschicht - Farne, Gräser, Kräuter Strauchschicht - Himbeere, Brombeere, - Haselnuß Baumschicht - Buche, Eiche, Eberesche z.B. Moos-Wasserspeicher-Versuch durchführen, anhand der Lichtverhältnisse in Monokulturen die Artenarmut begründen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Natur-Lyrik • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriffe "Stockwerk", "Schicht"
- Waldbaum **Begriff:** z.B. Fichte	- lernen eine Baumart des Waldes in ihrer Heimat und deren Wachstumsbedingungen kennen z.B. sich im Forstamt informieren	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Baumteile und deren Bedeutung **Begriffe:** Wurzel Stamm Rinde Blätter Nadeln Gasaustausch Sauerstofferzeuger Luftfilter	- finden die wesentliche Bedeutung der Baumteile heraus: Wurzel - Versorgung mit Wasser und Nährstoffen Stamm - Transport Rinde - Schutz vor Austrocknung Blätter/Nadeln - Gasaustausch z.B. sich in einem Sachbuch über die Aufgabe des Waldes als Luftfilter und Sauerstofferzeuger informieren	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Bedeutungsänderung bei Wortzusammensetzungen beachten: Baumstamm - Stammbaum
- Tiere des Waldes **Begriffe:** z.B. Reh Eichhörnchen Fuchs Sperber Specht Borkenkäfer Ameisen	- kennen einige Tiere des Waldes z.B. die Tiere den Stockwerken des Waldes zuordnen	• D • D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Merkblatt über Verhaltensregeln bei Tollwut lesen 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Schautafeln über die heimische Tierwelt beschriften
- Lebensweise des Buntspechts **Begriffe:** z.B. Buntspecht Kletterfüße Stützschwanz Meißelschnabel Schleuderzunge Höhlenbrüter	- gewinnen einen Einblick in die angepaßte Lebensweise des Buntspechts z.B. in einem Unterrichtsfilm den Buntspecht bei der Nahrungssuche beobachten	• D • D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. jeder Schüler notiert Wissenswertes über ein Tier 1.12 Informieren z.B. die Lebensweise eines Tieres beschreiben
- Lebensweise des Borkenkäfers **Begriffe:** Borkenkäfer Ei Larve Puppe Insekt Fraßgang Schädlingsbekämpfung	- kennen die Entwicklungsstadien des Borkenkäfers: Ei • Larve • Puppe • Insekt - betrachten Fraßgänge unter der Rinde eines befallenen Baumes - verstehen die Wirkung von Lockstoffallen z.B. biologische Schädlingsbekämpfung mit chemischer Schädlingsbekämpfung vergleichen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald **Begriffe:** Nahrungsnetz Nahrungspyramide	- erörtern Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald wie Nahrungskette: Fichte • Borkenkäfer • Buntspecht • Sperber Nahrungsnetz: Fichte • Borkenkäfer Eichhörnchen Buntspecht Sperber Marder Nahrungspyramide: ein Sperber wenige Spechte sehr viele Borkenkäfer z.B. Beziehungen auf Schautafeln darstellen und auf andere Lebensgemeinschaften übertragen	• D 2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. biologische Zusammenhänge in einfachen Denkfiguren festhalten: Kette, Netz, Pyramide
	- erfahren, daß Schadstoffe von Pflanzen aufgenommen werden und in die Nahrungskette gelangen: Schwermetalle • Pilze • Mensch Radioaktivität • Flechten • Reh • Mensch z.B. anhand von schematischen Darstellungen den Menschen als mögliches Endglied von Nahrungsketten verdeutlichen	• Mnum 37.6 • Mnum 40.1	Prozentsätze durch Grafiken darstellen Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Gefährdungen des Waldes **Begriffe:** z.B. Luftverunreinigung Schädlingsbefall Windbruch Schneebruch Wildverbiß	- erkennen mögliche Ursachen von Waldschäden z.B. sich vom Forstbeamten Waldschäden zeigen lassen	• D 1.14 • D 3.5 • EK 7.2 • EK 7.3 • Projekt:	Situationen erörtern z.B. Ursachen und Folgen des Waldsterbens diskutieren Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Schadstoff" Erfahren, wie klimatische Bedingungen Leben beeinflussen Verschiedene Naturkatastrophen kennen "Unser Wald darf nicht sterben!"
- Schutzmöglichkeiten des Waldes **Begriffe:** z.B. Luftreinhaltung Schädlingsbekämpfung Aufforstung Rotwildverminderung	- diskutieren Möglichkeiten zum Schutze des Waldes wie Reinhaltung der Luft Schädlingsbekämpfung Aufforstung Verminderung des Rotwildes z.B. sich über Schutzmaßnahmen des Forstamtes informieren	• D 1.14	Möglichkeiten zum Schutz des Waldes diskutieren
2. **Gesundheits- und Familien- und Sexualerziehung**			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
2.6 **Gefahren des Alkohols und der Genußgifte erkennen und vermeiden**	Die Schüler		
- Gründe für Alkoholkonsum	- lernen Gründe für den Alkoholkonsum kennen wie Nachahmung Erwachsener Angst vor "Außenseiterrolle" Beeinflussung durch die Werbung Flucht in "Lösungshilfe" bei Problemen z.B. Reklame für alkoholische Getränke kritisch hinterfragen	• ERZ 4.4.2 • D 1.14 • eRel 9.3	Über Gefährdungen in der Reifezeit Bescheid wissen Situationen erörtern z.B. "Warum viele zur Flasche greifen" Bereitschaft, Erfahrungen von Glück und Unglück zu hinterfragen z.B. Wege zum falschen Glück
- alkoholische und nichtalkoholische Getränke **Begriffe:** Alkoholgehalt alkoholisch nichtalkoholisch alkoholfrei	- kennen Eigenschaften reinen Alkohols z.B. in einem Versuch Geruch, Geschmack, Brennbarkeit, Flüchtigkeit und desinfizierende Wirkung feststellen		
	- unterscheiden nichtalkoholische und unterschiedlich alkoholhaltige Getränke: Schnaps - sehr stark alkoholisch 20% - 80% Wein, Sekt, Starkbier - stark alkoholisch - 10% Bier - spürbar alkoholisch -4% Nährbier, alkoholfreies Bier - schwach alkoholisch - 2% Limo, Spezi, Cola - nicht alkoholisch z.B. in einem Schaubild den Alkoholgehalt grafisch darstellen	• Mnum 37.6 • D 2.12	Prozentsätze durch Grafiken darstellen Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. alkoholische und nichtalkoholische Getränke in einer Tabelle auflisten
	- gestalten eine Klassenfeier mit nichtalkoholischen Getränken		
	- lernen, daß Getränke mit höherem Alkoholgehalt eine stärkere Wirkung haben z.B. einer Tabelle die unterschiedliche Flüssigkeitsmenge verschieden alkoholhaltiger Getränke bei gleicher Auswirkung (Führerscheinentzug) entnehmen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Wirkung des Alkohols **Begriffe:** z.B. Gleichgewichtsstörung Sprachstörung Übelkeit Tunnelblick Müdigkeit Enthemmung Aggressivität Straffälligkeit Gesundheitsschäden Abhängigkeit Sucht Alkoholismus Alkoholiker	- erfahren, daß gelegentlicher maßvoller Genuß von Alkohol bei Erwachsenen unschädlich ist - beschreiben die körperlichen Auswirkungen bei einmaligem Alkoholmißbrauch z.B. einem Unterrichtsfilm Informationen entnehmen - erkennen den Zusammenhang zwischen Enthemmung durch Alkohol und Gefährdung der eigenen bzw. anderer Personen und Straffälligkeit z.B. aktuelle Berichte über alkoholbedingte Unfälle und Straftaten lesen - werden sich der Folgen von wiederholtem Alkoholmißbrauch bewußt: gesundheitliche Schäden wie Leberschäden Einschränkung der Gehirnfunktion Herzinfarkt Alkoholismus Probleme in der Familie, am Arbeitsplatz und im Beruf z.B. Lebensgeschichte eines Alkoholkranken lesen	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. aktuelle Presseberichte über alkoholbedingte Unfälle lesen
- Anonyme Alkoholiker	- finden Hilfsmöglichkeiten für Alkoholiker z.B. bei den "AA" Informationsmaterial anfordern	•	D	4.11 Mit Texten umgehen z.B. Informationsmaterial der "Anonymen Alkoholiker"
- Leber und Niere **Begriffe:** Leber Niere Harnblase Entgiftung Urin	- lernen Lage und Aufgabe der entgiftenden und ableitenden Organe kennen z.B. am Torso und im Modell Leber, Niere und Harnblase zeigen und einem Unterrichtsfilm deren Aufgabe entnehmen - erkennen Möglichkeiten, diese Organe durch eine gesunde Lebensweise zu schützen wie ausreichende Flüssigkeitszufuhr witterungsangepaßte Kleidung vernünftige Ernährung - können Krankheitssymptome wie Blut im Urin oder Brennen beim Wasserlassen beschreiben und dem Arzt Auskunft geben			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- weitere Rausch- und Genußgifte **Begriffe:** Nikotin Koffein Teein Rauschgift Drogen Medikament Arzneimittel	- erhalten einen Überblick über weitere Rausch- und Genußgifte und deren Gefahren: Nikotin - Belastung und Erkrankung von Bronchien, Lunge und Blutgefäßen Koffein/Teein - Nerven- und Kreislaufbelastung durch Aufputschung, Schlafstörung Rauschgift - Gefährdung und Zerstörung des Nervensystems Medikamentenmißbrauch - spezielle Nebenwirkungen und Suchtgefahr	• D 4.12 Mit Literatur vertraut werden z.B. Zeitschriften-Beiträge, Bücher zum Thema "Drogen" • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Slogans der Anti-Drogen-Werbung interpretieren
2.7 **Nahrungsmittel überlegt auswählen**	Die Schüler	
- Energiegehalt der Nahrungsmittel **Begriffe:** z.B. Energiegehalt energiereich energiearm	- unterscheiden energiereiche und energiearme Nahrungsmittel: energiereich wie Mehl, Zucker, Fett, Eier... energiearm wie Obst, Gemüse, Salat... z.B. einen Warenkorb mit Hilfe von Kalorien-/Joule-Tabellen nach Dickmachern und Schlankmachern sortieren	• HW 31. Über gesunde Ernährung Bescheid wissen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Gesundheitsbewußtsein entwickeln z.B. über eigene Eßgewohnheiten beim Fernsehen berichten und in der Klasse darüber diskutieren
	- bereiten ein energiearmes Gericht zu z.B. eine Salatplatte anrichten	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Gewichtsprobleme
- Energiebedarf **Begriff:** Energiebedarf Normalgewicht Übergewicht Untergewicht	- erkennen die Abhängigkeit des Energiebedarfs von der Art der körperlichen Tätigkeit z.B. einer Tabelle den Energiebedarf bei leichter und schwerer Arbeit entnehmen und entsprechende Speisepläne entwerfen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. aus Nährwerttabellen Informationen für die Erstellung von Diätplänen entnehmen
	- stellen den Zusammenhang zwischen Energieaufnahme und Körpergewicht fest z.B. Grundumsatz, Leistungsumsatz und Energiezufuhr vergleichen; den Zusammenhang zwischen Süßigkeiten und Übergewicht darstellen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Gesundheitsrisiko **Begriffe:** Herz- und Kreislaufschäden Gelenkschäden Bluthochdruck	- erfahren Übergewicht als ein mögliches Gesundheitsrisiko z.B. in einer Gesundheitsbroschüre Risikostatistiken lesen	• D	2.13	Lebenspraktische Texte verfassen z.B. Informationsmaterial beim Bundesgesundheitsministerium anfordern
- Grundbausteine der Nahrungsmittel **Begriffe:** Grundbausteine Stärke Zucker Fett Eiweiß Wasser Mineralstoffe Vitamine Ballast-/ Faserstoffe	- kennen die wichtigsten Grundbausteine der Nahrungsmittel und deren wesentliche Bedeutung z.B. Fett, Zucker und Stärke mit Fettfleck-, Schmeck- und Jodprobe nachweisen - ordnen die Grundbausteine den wichtigsten Nahrungsmitteln zu z.B. die besondere Bedeutung von Vollmilch für die Ernährung darstellen	• Mnum • D	37.6 3.6	Prozentsätze durch Grafiken darstellen Mit Sätzen arbeiten z.B. Sätze verbinden: "Milch ist gesund, weil..."
- Regeln zur Nahrungsmittelauswahl	- stellen Gerichte nach wichtigen Regeln zusammen: ausgewogen abwechslungsreich naturbelassen zuckerfrei ohne Auszugsmehl mit pflanzlichen Fetten z.B. gesundes Pausebrot herstellen, eine Gesundheitswoche durchführen	• D	2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. wichtige Regeln zu Eßgewohnheiten piktografisch und schriftlich festhalten
- Verdauung **Begriffe:** Speichel Magen Galle Bauchspeichel-drüse Zwölffingerdarm Dünndarm Dickdarm After Verdauung	- erfahren, daß sich der Zustand der Nahrungsmittel bei der Verdauung ändert: Zerkleinern durch Kauen Durchfeuchten mit Speichel Durchmischen mit Magensaft und Kneten im Magen Aufschließen (Zerlegen) durch die Verdauungssäfte von Magen, Galle, Bauchspeicheldrüse und Zwölffingerdarm Aufnahme der Grundbausteine (Nährstoffe) durch die Darmwand Eindicken der Reste im Dickdarm Ausscheiden z.B. einem Unterrichtsfilm Informationen entnehmen	• D	1.14	Situationen erörtern z.B. die häufige Verwendung von Redensarten, Schimpfwörtern aus dem Anal-Bereich, skatologischen Witzen erörtern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Gesundheitsgefahren in und an Nahrungsmitteln **Begriff:** Krankheitserreger	- werden auf Gesundheitsgefahren in und an Nahrungsmitteln aufmerksam wie Krankheitserreger (Salmonellen, Trichinen, Schimmel...) chemische und radioaktive Belastung falsche oder zu lange Lagerung falsche Zubereitung z.B. Haltbarkeitsdaten auf Nahrungsmitteln überprüfen	• HW • HW • D	21. *35. 4.11	Möglichkeiten der Vorratshaltung kennenlernen Wissen, daß verdorbene Lebensmittel die Gesundheit gefährden Mit Texten umgehen z.B. Inhaltsangaben auf Lebensmittel-Etiketten, die Bedeutung der chiffrierten Farb- und Zusatzstoffe aus Tabellen interpretieren
		• D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. aktuelle Presseberichte zu Lebensmittelskandalen lesen
2.8 **Die Entwicklung des Menschen bis zur Geburt kennen**	Die Schüler			
- Befruchtung **Begriffe:** Eisprung Eizelle Spermazelle Befruchtung Zellteilung	- lernen den Vorgang der Befruchtung kennen z.B. einem Unterrichtsfilm Informationen über Eisprung,Eindringen der Spermazelle in die Eizelle, Verschmelzung der Zellkerne und Teilungen in der neuen Zelle entnehmen	• D • D • kRel	1.14 3.5 9.2	Situationen erörtern z.B. die Problematik des § 218 erörtern Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Zelle" Fähigwerden, die eigenen Vorstellungen von Liebe, Ehe und Familie in der richtigen Weise zu klären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
- Schwangerschaft **Begriffe:** Gebärmutterschleimhaut Embryo Fetus Fötus Nabelschnur Fruchtblase	- kennen die Entwicklung des Ungeborenen z.B. die Entwicklungsstufen Einnisten in die Gebärmutterschleimhaut nach 4 Wochen: erste unregelmäßige Herzschläge nach 8 Wochen: Organe sind angelegt nach 3 Monaten: Geschlechtsorgane sind entwickelt nach 5 Monaten: erste fühlbare Bewegungen nach 8 Monaten: Bildung von Abwehrstoffen gegen Infektionskrankheiten einem Zeitschema zuordnen - wissen um die Lebensbedingungen des Ungeborenen: getrennter Kreislauf von Mutter und Kind, Versorgung mit Nährstoffen und Sauerstoff und Abtransport der Abfallstoffe und des Kohlenstoffdioxids durch die Nabelschnur	•	ERZ	8.2	Gefahren und Risiken kennen und vermeiden
		•	ERZ	8.3	Positive Beziehungen zum werdenden Leben aufbauen
- Schutz des werdenden Lebens und Mutterschutz **Begriffe:** z.B. Röteltest Vorsorgeuntersuchung Mutterpaß Schwangerschaftsgymnastik	- sehen die Notwendigkeit ein, Verantwortung zu übernehmen z.B. die Gefährdung des werdenden Lebens durch Alkohol, Nikotin und Medikamete erörtern	•	AL	14.2	Wichtige Bestimmungen der Schutzgesetzgebung kennen
		•	eRel	9.8	Bewußtsein, daß Sexualität eine gute und eine zu verantwortende Gabe Gottes ist z.B. verantwortliche Elternschaft als Erfüllung des biblischen Auftrags

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Geburt **Begriffe:** Kopflage Wehen Fruchtblase Muttermund Geburt Nabelschnur Nachgeburt Kaiserschnitt Saugglocke Frühgeburt Fehlgeburt Totgeburt	- erfahren in schematischer Darstellung den Vorgang der Geburt - lernen mögliche Probleme der Schwangerschaft und Geburt kennen	• D • D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Vergangenheitsformen von "geboren werden" 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "Geburt", Redensarten
1. **Belebte Natur**			
1.5 **Eingriffe des Menschen in die Naturlandschaft überdenken**	Die Schüler		
- Tiere und Pflanzen in Feld und Wiese **Begriffe:** z.B. Acker Feld Saat Ernte Wiese Gras Heu	- beobachten Tiere und Pflanzen in Feld und Wiese z.B. in Unterrichtsgängen für die Veränderungen des Landschaftsbildes in den Jahreszeiten sensibel werden	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. mit Hilfe von Bestimmungsbüchern Pflanzen und Tiere identifizieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Schaffung von Kulturlandschaft **Begriffe:** Kulturlandschaft Naturlandschaft Entwässerung Rodung Flurbereinigung Düngung Grundwassergefährdung Artenverarmung Bodenerosion	- beurteilen Ursachen für die Umgestaltung der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft kritisch wie Bebauung landwirtschaftliche Nutzung Freizeitnutzung z.B. anhand von Dias Unterschiede zwischen Natur- und Kulturlandschaft aufzeigen - stellen Beziehungen zwischen Methoden und möglichen Gefahren dieser Umgestaltung her Methoden: Entwässerung, Rodung, Monokultur, Flurbereinigung, Anlagen von Straßen, Einsatz von Dünge- und Spritzmitteln, Erosion des Bodens mögliche Gefahren: Zerstörung von Lebensräumen, Gefährdung des Grundwassers, Verarmung der Arten z.B. Fettwiesen mit Mager- und Feuchtwiesen vergleichen, sich an einer Krötenschutzaktion beteiligen	• EK 8.1 Die Bedeutung raumverändernder Maßnahmen kennenlernen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. die Bedenken von Bürgerinitiativen diskutieren
- Kulturpflanzen	- kennen regionaltypische Kulturpflanzen und deren Verwendungsmöglichkeiten z.B. Getreide mahlen und verarbeiten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Heimatbewußtsein entwickeln z.B. im Heimatmuseum die Entwicklung und Tradition der heimischen Landwirtschaft erforschen
- Lebensweise des Feldhasen **Begriffe:** z.B. Tarnfarbe Sasse Nagetier Nestflüchter Fluchttier	- gewinnen einen Einblick in die dem Leben auf offenem Feld angepaßte Lebensweise des Feldhasen z.B. in einem Unterrichtsfilm das Verhalten bei Gefahr beobachten	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. dem 'Hasen' als Motiv in mythischen Erzählungen, Märchen, Liedern, Fabeln begegnen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Redensart "Angsthase" deuten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Eingriffe in Zusammenhänge in der Natur **Begriffe:** Schadstoffanreicherung Gleichgewicht Ungleichgewicht	- erörtern die Problematik menschlicher Eingriffe in die Natur wie Anreicherung von Schadstoffen in der Nahrungskette, Störung des Gleichgewichts von Jägern und Gejagten z.B. Eingriffe in die Zusammenhänge grafisch darstellen und auf andere Lebensräume übertragen	•	D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Eingriffe in die Landschaft piktografisch und stichwortartig festhalten
- Stoffkreisläufe in der Kulturlandschaft **Begriffe:** z.B. Stoffkreislauf Erzeuger Verzehrer Zersetzer Bakterien Mineralstoffe Nährstoffe	- erhalten Kenntnis von einem Stoffkreislauf: Tiere Verzehrer liefern Kot, Urin liefern Nährstoffe Bakterien = Zersetzer Pflanzen = Erzeuger liefern Mineralstoffe z.B. schematische Darstellung eines Stoffkreislaufes erläutern und auf andere Lebensräume übertragen	•	D	1.12 Informieren z.B. die schematische Darstellung eines Stoffkreislaufs erläutern
2. **Gesundheits- und Familien- und Sexualerziehung**				
2.9 **Medikamente richtig anwenden können und Vergiftungen vermeiden**	Die Schüler			
- Medikamente **Begriffe:** z.B. Medikament Saft Tablette Tropfen Spray Salbe Zäpfchen oral rektal	- erhalten einen Überblick über verschiedene Formen von Medikamenten/Arzneimitteln und deren Anwendung	•	D	1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. im dialogischen Rollengespräch nach der Anwendungsform eines Medikamentes fragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Anwendungsvorschriften **Begriffe:** Beipackzettel Dosierung Nebenwirkung Unverträglichkeit	- kennen die Bedeutung der Anwendungsvorschriften von Medikamenten z.B. einen Bericht über einen durch Medikamenteneinnahme verursachten Arbeits-/Verkehrsunfall lesen	• D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Anwendungsvorschriften von Medikamenten lesen
- Selbstbehandlung	- erkennen Gefahren bei Selbstbehandlung mit Medikamenten durch verkehrte Anwendung und falsche Dosierung z.B. die Problematik der Anwendung von Schmerzmitteln zur Beseitigung der Anzeichen, aber nicht der Ursache einer Erkrankung erklären			
Begriffe: z.B. Sucht Beruhigungsmittel Schmerzmittel Schlafmittel Aufputschmittel	- werden sich der Suchtgefahr bei unkontrollierter Medikamenteneinnahme bewußt z.B. Broschüren Informationen entnehmen	• D	2.13	Lebenspraktische Texte verfassen z.B. Informationsmaterial bei der Drogenberatungstelle anfordern
- Hausapotheke **Begriff:** z.B. Hausapotheke	- überprüfen den Inhalt einer Hausapotheke z.B. auf Verfallsdatum von Medikamenten achten und überaltete Medikamente in der Apotheke entsorgen lassen			
- Vielfalt von Vergiftungsgefahren	- erhalten einen Überblick über Vergiftungsgefahren durch Einnahme falscher, überalteter oder zu vieler Medikamente; Mißbrauch von Alkohol; Verzehr verdorbener oder falsch zubereiteter Nahrungsmittel; versehentliches Trinken von Haushaltschemikalien; unwissentliches Essen von giftigen Beeren, Pilzen und Pflanzen; Einatmen giftiger Gase und Dämpfe z.B. Möglichkeit einer sicheren Aufbewahrung von Medikamenten und Haushaltschemikalien erörtern	• HW • HW	15.4 *35.	Reinigungsarbeiten durchführen und mit Abfall umgehen Wissen, daß verdorbene Lebensmittel die Gesundheit gefährden
- Erste Hilfe bei Vergiftungen **Begriff:** Giftnotrufzentrale	- üben Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Vergiftungen	• D	1.15	Szenisch spielen und vortragen z.B. im dialogischen Rollenspiel Notrufe durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
2.10 **Zivilisationskrankheiten kennen und vermeiden**	Die Schüler				
- Ursachen und Formen von Zivilisationskrankheiten **Begriffe:** z.B. Zivilisationskrankheit Umgebungsreize Genußmittelmißbrauch Fehlernährung Bewegungsmangel Herz- und Kreislauferkrankung Karies Haltungsschaden Allergie Tumor	- informieren sich über Zusammenhänge von Ursachen und Formen von Zivilisationskrankheiten <u>Ursachen:</u> Umgebungsreize (Lärm, Fernsehen...) seelische Belastung (Sorgen, zu viel Streß...) Genußmittelmißbrauch (Alkohol, Nikotin...) Fehlernährung (Zucker, Auszugsmehl...) Umweltbelastung (Spritzmittel, Smog...) Bewegungsmangel <u>Formen:</u> nervliche Überreizung (Schlafstörungen...) Herz- und Kreislauferkrankungen (Bluthochdruck...) Karies Haltungsschäden Übergewicht Allergien (Pseudo-Krupp...) Tumorerkrankung z.B. körperliche Empfindungen bei zu viel Streß oder Schulangst schildern	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Broschüren der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung lesen
		•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Redensarten über körperliche Empfindungen: "Das schlägt mir auf den Magen"
		•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. "Zivilisation"
- Vermeidung und Vorbeugung **Begriff:** Vorsorgeuntersuchung	- erörtern Möglichkeiten zur Vermeidung und Vorbeugung z.B. einen Arzt über Notwendigkeit und Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchung befragen	•	ERZ	6.2.2	Gefahren eines unkontrollierten Fernsehkonsums kennen
- Leistungen der Sinnesorgane **Begriffe:** z.B. Wahrnehmung Reiz Licht Schall Geschmack Geruch Druck Schmerz Wärme Kälte Sinnesorgane	- bestimmen die von den Sinnesorganen wahrgenommenen Reize z.B. Hör- und Sehtest durchführen	•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Reiz"
		•	D	4.12	Mit Literatur vertraut werden z.B. in Sachbüchern über die Sinnesleistungen von Tieren nachlesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- Reizverarbeitung **Begriffe:** z.B. Nervleitung Gehirn Reaktion Rückenmark Reflex Nerv	- lernen die Glieder einer Reiz-Reaktions-kette kennen: Reiz • Sinnesorgan • Nervleitung • Gehirn • Nervleitung • Reaktion z.B. die schematische Darstellung einer Reiz-Reaktionskette deuten		
	- werden sich der Beeinflussung der Reiz-Reaktionskette durch Reizüberflutung, Übermüdung, Alkohol und Medikamente bewußt	• D 1.14	Situationen erörtern z.B. Ursachen von Arbeitsunfällen diskutieren
	- kennen Aufgaben von Gehirn, Rückenmark und Nerven: Gehirn: Reizverarbeitung, Steuerung Rückenmark: Verbindung von Gehirn und Organen Nerven: Empfindungssignale zum Gehirn / Rückenmark, Bewegungssignale vom Gehirn / Rückenmark z.B. Reaktionszeiten messen und Reflexe feststellen	• D 2.14	Probleme erörtern z.B. Reizüberflutungen darstellen
- Gefährdung und Schutz des Nervensystems **Begriffe:** z.B. Kinderlähmung Hirnhautentzündung Gehirnerschütterung Querschnittslähmung Impfung	- wissen um die Notwendigkeit des Schutzes des Gehirns, Rückenmarks und der Nerven vor Erkrankungen und Unfällen z.B. Schutzmöglichkeiten für Verkehrsteilnehmer aufzeigen	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Hinweisschilder auf besondere Schutzmaßnahmen beachten
	- kennen Symptome bei Gehirnerschütterung und Schock		
2.11 **Die Zeit nach der Geburt kennen**	Die Schüler		
- Situation der Wöchnerin **Begriffe:** Wöchnerin Wochenbett	- erhalten eine Vorstellung von der besonderen Situation einer Wöchnerin im Wochenbett z.B. eine Hebamme über Wochenbetthygiene befragen	• D 1.12	Informieren z.B. Mütter aus dem Verwandten-/Bekanntenkreis befragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Ernährung und Pflege des Säuglings **Begriffe:** z.B. Säugling Stillen Abwehrstoffe Körperkontakt Geborgenheit Zuwendung Vorsorgeuntersuchung Untersuchungsheft Mütterberatung	- wissen um die Wichtigkeit des Stillens durch Ernährung und Versorgung mit Abwehrstoffen und Vermittlung von Geborgenheit durch Körperkontakt - begreifen die Wichtigkeit richtiger Versorgung und Pflege des Säuglings in einem Säuglingspflegekurs - verstehen die Bedeutung ärztlicher Vorsorgeuntersuchung für den Säugling z.B. Untersuchungsheft für Säuglinge lesen	• ERZ 4.1.1 Körperliche und seelische Grundbedürfnisse eines Säuglings kennen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "saugen" • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. im Stammbuchanhang Herkunft und Bedeutung von Vornamen nachlesen
1. **Belebte Natur**		
1.6 **Sich mit Umweltproblemen auseinandersetzen**	Die Schüler	
- Bedrohung der Lebensgrundlagen **Begriff:** Lebensgrundlage	- wissen um die Bedeutung der Lebensgrundlagen Luft, Boden, Wasser und werden auf deren Bedrohungen aufmerksam z.B. bei Unterrichtsgängen auf Umweltschäden aufmerksam werden	• eRel 8.1 Bereitschaft zum verantwortlichen Umgang mit den Kräften der Natur

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Ursachen und Auswirkungen der Luftverschmutzung **Begriffe:** z.B. Luftverschmutzung Verkehr Kraftwerk Haushalt Industrie Abfallbeseitigung Gase Saurer Regen Waldsterben Gebäudeschäden Atemwegserkrankungen Klimaveränderung Nahrungskettenbelastung	- nennen Ursachen der Luftverschmutzung und mögliche Auswirkungen z.B. in Versuchen die Verschmutzung von Niederschlägen nachweisen	• D	1.12	Informieren z.B. Umweltschäden wahrnehmen und beschreiben
		• D	1.14	Situationen erörtern z.B. Schlagwort "Ozonloch" diskutieren
- Verringerung der Luftverschmutzung **Begriffe:** z.B. Filteranlagen Katalysator Entsorgung Treibgas	- erörtern Möglichkeiten zur Verringerung der Luftverschmutzung - lernen sich aktiv an Maßnahmen zur Verringerung der Luftverschmutzung zu beteiligen z.B. Sprays ohne Treibgas verwenden			
- Ursachen und Auswirkungen der Belastungen des Bodens **Begriffe:** z.B. Düngemittel Pflanzenschutzmittel Abfall Müll Schadstoffe Grundwasser Mülldeponie	- finden Ursachen der Belastungen des Bodens und mögliche Auswirkungen Ursachen: Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Abfall, Schadstoffe aus der Luft Auswirkungen: Eindringen in die Nahrungskette, Belastung des Grundwassers, Landverbrauch durch Mülldeponien	• D	2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Weg der Schadstoffe durch die Nahrungskette piktographisch und in Stichworten darstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Verringerung der Bodenbelastung **Begriffe:** z.B. Müllvermeidung Recycling Kompostierung alternative Landwirtschaft Schadstoffverringerung Mehrwegflaschen Einwegflaschen Müllsortierung Streusalzverringerung Müllvermeidung	- kennen Möglichkeiten zur Verringerung der Bodenbelastung - lernen sich aktiv an Maßnahmen zur Verringerung der Bodenbelastung zu beteiligen z.B. Verrottungsversuch mit Müll durchführen, Umwandlungsprozesse in einem Komposthaufen beobachten, Altbatteriecontainer aufstellen	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. "Mülltrennung" im Klassenzimmer / in der Schule durchführen • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Umweltschutzbroschüren lesen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Fremdwort "Recycling"
- Ursachen und Auswirkungen der Gewässerverschmutzung **Begriffe:** z.B. Gewässerverschmutzung Oberflächenwasser Grundwasser Nährstoffgehalt Nitratbelastung Temperaturerhöhung Trinkwasser Trinkwasserversorgung Artenverarmung	- stellen Ursachen der Oberflächen- und Grundwasserverschmutzung und mögliche Auswirkungen zusammen: <u>Ursachen:</u> Übersäuerung zu hoher Nährstoffgehalt Temperaturerhöhung Nitratbelastung chemische Stoffe <u>Auswirkungen:</u> Gefährdung der Trinkwasserversorgung Eindringen in die Nahrungskette Störungen in Lebensräumen Aussterben von Arten Verlust von Freizeitmöglichkeiten z.B. die Eintrittsmöglichkeiten von Schadstoffen in den Kreislauf des Wassers beschreiben	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
- Verringerung der Gewässerverschmutzung **Begriffe:** z.B. Kläranlage Wasserschutzgebiet	- gewinnen einen Überblick über Möglichkeiten zur Verringerung der Gewässerverschmutzung z.B. Versuche zur Wasserklärung durchführen - lernen sich aktiv an Maßnahmen zur Verringerung der Gewässerverschmutzung zu beteiligen durch sparsamen Umgang mit Wasser, Verwendung biologisch freundlicher Reinigungs- und Waschmittel, richtige Dosierung von Reinigungs- und Waschmitteln, Entsorgung von Altöl und Lacken z.B. Entsorgungsmöglichkeiten aufzeigen	•	HW	15.4	Reinigungsarbeiten durchführen und mit Abfall umgehen
- Aktion Umweltzeichen **Begriff:** z.B. Blauer Umweltengel	- erfahren den "Blauen Umweltengel" als Kennzeichen umweltfreundlicher, aber nicht gänzlich unbedenklicher Erzeugnisse z.B. eine Liste ausgezeichneter "Erzeugnisse" anlegen				
- Naturschutz **Begriffe:** z.B. Naturschutzgebiet Naturschutz	- gewinnen Einsicht in Ziel und Bedeutung des Naturschutzes z.B. auf einem Unterrichtsgang in einem Naturschutzgebiet die Artenvielfalt erkunden	•	D	2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. verschiedene Gebiete hinsichtlich ihrer pflanzlichen und tierischen Artenvielfalt vergleichen
2. **Gesundheits- und Familien- und Sexualerziehung**					
2.12 **Infektionskrankheiten kennen und vorbeugen**	Die Schüler				
- Gefährdung durch Infektionskrankheiten **Begriffe:** z.B. Seuche Epidemie Virus Bakterie	- wissen um die Gesundheitsgefährdung durch Infektionskrankheiten z.B. die Vorteile der geregelten Abwasserbeseitigung und der Trinkwasserüberwachung zur Eindämmung von Seuchen erörtern	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Berichte über Epidemien in vergangenen Zeiten lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
	- lernen Bakterien und Viren als Verursacher von Infektionskrankheiten kennen z.B. Bakterienkultur in Petrischale anlegen - werden sich der Bedeutung der Bakterien in der Natur bewußt z.B. über Bakterien als Pflanzenzersetzer berichten	• D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriffe "Infektion", "Hygiene"
- Möglichkeiten der Infektion	- unterscheiden verschiedene Infektionsmöglichkeiten durch Eindringen in Haut Hautwunden Körperöffnungen			
- Maßnahmen zur Hygiene **Begriff:** z.B. Hygiene	- zeigen Hygienemaßnahmen auf z.B. mögliche Gefahren einer Salmonellenerkrankung bei der Zubereitung von tiefgefrorenem Geflügel aufzeigen	• HW	15.1	In der Küche sauber arbeiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Verlauf von Infektionskrankheiten **Begriffe:** z.B. Infektion Ansteckung Inkubationszeit Symptome Anzeichen Gesundung Folgeschäden Immunität	- finden den üblichen Ablauf von Infektionskrankheiten heraus z.B. einem Unterrichtsfilm Informationen entnehmen - werden sich möglicher Infektionsgefahr während der Inkubationszeit bewußt z.B. über die Problematik der Infektionsgefahr bei AIDS sprechen - erhalten einen Überblick über viröse Infektionskrankheiten und deren Inkuba-tionszeit: Grippe • 1 - 3 Tage Kinderlähmung • 9 - 14 Tage Röteln • 14 - 23 Tage Masern • 10 - 11 Tage Mumps • 14 - 21 Tage Windpocken • 13 - 21 Tage Tollwut • 30 - 90 Tage AIDS • bis Jahre - erhalten einen Überblick über bakterielle Infektionskrankheiten: Keuchhusten • 7 - 14 Tage Diphterie • 2 - 15 Tage Tetanus • 3 - 15 Tage Scharlach • 2 - 7 Tage Tbc • Wochen bis Monate Salmonellen • Stunden bis 3 Tage	• D • D • D	4.11 3.5 1.15	Mit Textarten umgehen z.B. den Verlauf einer Infektionskrankheit im Gesundheitslexikon nachlesen Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "immun" Szenisch spielen und vortragen z.B. im dialogischen Rollengespräch Krankheitssymptome beschreiben
- Maßnahmen zum Schutz und zur Vorbeugung **Begriffe:** z.B. Schutzimpfung Heilimpfung Schluckimpfung Immunität Impfpaß	- erfahren die Wirkungsweise von Schutzimpfung und Heilimpfung z.B. den eigenen Impfpaß überprüfen und eventuell Auffrischimpfungen veranlassen, sich über Impfaktionen im Gesundheitsamt informieren - kennen die Bedeutung gesunder Lebensweise z.B. Gesundheitswoche durchführen	• D	2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Formen gesunder Lebensweise piktografisch und schriftlich darstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.13 **Die Gesundheit am Arbeitsplatz schützen**	Die Schüler		
- Gesundheitsbelastungen am Arbeitsplatz **Begriffe:** z.B. körperliche Belastung Heben Tragen Kurbeln Stehen Halten Bewegungsarmut Lärm Hitze Staub Gas Erschütterung Blendung Lichtmangel Arbeitsformen Zeitdruck Schichtarbeit Eintönigkeit	- erkennen, daß Tätigkeiten am Arbeitsplatz zu körperlichen Belastungen führen können: Heben, Tragen, Kurbeln • Veränderung der Wirbelsäule Stehen, Halten von Werkstücken • Abnutzung von Gelenken Bewegungsarmut • Schwächung von Herz und Kreislauf Schwächung der Gesamtmuskulatur	•	AL 14. AL 5.3 PH/C 9.1 BwFu 8.1	Wichtige Bestimmungen der Schutzgesetzgebung kennen Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt erfahren Einblick in die Hebelwirkung gewinnen Lasten sachgerecht tragen und heben
	- stellen Zusammenhänge zwischen gesundheitlicher Belastung und Einflüssen am Arbeitsplatz fest: Lärm • Gehörschädigungen • nervliche Überreizung Hitze • Belastung des Kreislaufs Staub • Schädigung der Atemwege Gase • Schädigung der Atemwege und des Gesamtorganismus Erschütterungen • Verschleiß der Gelenke Blendung/ Lichtmangel • Schädigung des Augenlichts	•	D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Betriebsordnungen, Sicherheitsvorschriften, Gefahrensymbole
	- sehen, daß verschiedene Arbeitsformen seelische und körperliche Auswirkungen haben: Zeitdruck • Belastung des Kreislaufs • nervliche Überreizung Schichtarbeit • Schlafstörungen Eintönigkeit • Konzentrationsschwäche z.B. typische Bewegungsabläufe am Arbeitsplatz des Betriebspraktikums beschreiben	•	D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Belastung"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Verringerung von Belastungen beim Tragen und Heben	- lernen Regeln für das Anheben und Absetzen von Lasten kennen: mit gespreizten Beinen und geradem Rücken in der Hocke die Last aufnehmen und absetzen, nie ruckartig aufheben und immer gleichmäßig absetzen, Hohlkreuzhaltung und Verdrehen der Wirbelsäule vermeiden, größere Lasten mit Hilfe anderer Personen aufnehmen - lernen Regeln für das Tragen von Lasten kennen: in aufrechter Haltung tragen, den Körper symmetrisch belasten, Hilfsmittel (Gurte) verwenden, öfters zwischenabsetzen, die Last nicht vor dem Gesicht tragen z.B. den Transport schwerer Lasten üben	•	D	1.12 Informieren z.B. sich selbst beim Heben, Tragen und Absetzen beobachten und beschreiben
- Vermeidung von Gesundheitsgefährdung **Begriffe:** z.B. Schutzausrüstung Schutzhelm Haarnetz Schutzbrille Schallschützer Sicherheitsschuhe Schutzschild Arbeitsanzug ...	- kennen die Bedeutung der Schutzausrüstung für die Gesundheit z.B. die Schutzausrüstung für den persönlichen Berufswunsch auswählen			
- Abbau von Gesundheitsbelastungen **Begriffe:** z.B. Ruhepausen Freizeitaktivitäten	- begreifen die Wichtigkeit der Erholung nach körperlicher und nervlicher Belastung z.B. Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz "Schule" durchführen			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.14 **Elternschaft verantworten können**	Die Schüler			
- Sinn der Familienplanung **Begriffe:** z.B. Verantwortung Erbkrankheiten Zeitpunkt Kinderzahl	- bedenken den Sinn von Familienplanungsmaßnahmen	• D	1.14	Situationen erörtern z.B. Problematik zu früher Schwangerschaft diskutieren
		• ERZ	4.1	Einblick in die Erziehung im Säuglingsalter gewinnen
		• eRel	9.8	Bewußtsein, daß Sexualität eine gute und eine verantwortende Gabe Gottes ist z.B. verantwortliche Elternschaft als Erfüllung des biblischen Auftrags
		• kRel	9.2	Sich für einen Menschen entscheiden
- Möglichkeiten der Verhütung **Begriffe:** z.B. Zeitwahl Pille Spirale Kondom Zäpfchen Creme Pessar	- erhalten einen Überblick über verschiedene Verhütungsmethoden: Zeitwahl • Feststellung fruchtbarer und unfruchtbarer Tage Pille • Verhinderung des Eisprungs Spirale • Verhinderung des Einnistens des Eies in die Gebärmutter Kondom • Verhinderung des Eindringens der Spermien in die Scheide Zäpfchen/Creme • Abtötung der Spermien Pessar • Verschluß der Gebärmutter z.B. mit einem Arzt Sicherheit und Risiko der Verhütungsmittel besprechen	• D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "verhüten"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Problematik des Schwangerschaftsabbruches **Begriffe:** z.B. Schwangerschaftsabbruch Abtreibung	- diskutieren die Problematik des Schwangerschaftsabbruches wie Schutz, Unantastbarkeit und Würde des menschlichen Lebens; Frage nach dem Beginn des Lebens; Gefährdung des Lebens der Mutter; drohende Behinderung des Kindes; Schwangerschaft nach Vergewaltigung; schwerwiegende soziale Notlage	
- angeborene Krankheiten und Erbkrankheiten **Begriffe:** z.B. angeboren ererbt Mongolismus mongoloid Down-Syndrom Bluterkrankheit AIDS	- lernen Formen angeborener und ererbter Krankheiten kennen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Toleranz üben z.B. Schwerbehinderte zu einem Schulfest einladen
- Vorsorgeuntersuchung und Erbberatung **Begriffe:** z.B. Vorsorgeuntersuchung genetische Beratungsstelle Fruchtwasseruntersuchung	- überdenken die Notwendigkeit einer genetischen Beratung z.B. einen Arzt über Fruchtwasseruntersuchung befragen	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "vererben"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.15 **Formen und Probleme menschlicher Sexualität erörtern**	Die Schüler		
- Formen menschlichen Sexualverhaltens **Begriffe:** z.B. Lebenspartner Homosexualität Prostitution Triebtäter	- nehmen Stellung zu Formen menschlicher Sexualität und partnerschaftlicher Beziehung	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. in Aufklärungsschriften über Geschlechtskrankheiten nachlesen
		• D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Trieb"
		• eRel 9.8	Bewußtsein, daß Sexualität eine gute und eine zu verantwortende Gabe Gottes ist z.B. Erscheinungs- und Ausdrucksformen menschlicher Zuwendung
- Geschlechtskrankheiten **Begriffe:** Syphillis Tripper AIDS Geschlechtskrankheiten	- lernen Geschlechtskrankheiten als Infektionskrankheiten kennen z.B. einem Unterrichtsfilm den Verlauf (Ansteckung, Inkubation, Ausbruch der Symptome, Folgeschäden) entnehmen		
- Schutz vor Geschlechtskrankheiten **Begriffe:** z.B. Partnerwahl Treue Enthaltsamkeit Kondom	- begreifen die Notwendigkeit, sich vor Geschlechtskrankheiten zu schützen z.B. die Krankheitsgeschichte eines AIDS-Infizierten kennenlernen	• D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Treue"
		• D 2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Möglichkeiten aufschreiben, sich vor Geschlechtskrankheiten zu schützen
		• D 2.14	Probleme erörtern z.B. "freie Liebe?"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
HANDWERKLICH-MOTORISCHE REIFE					
7.1 **Formvorstellungs-vermögen verbes-sern**	Die Schüler				
	- erkennen zusammengehörige Paare z.B. dem linken Handschuh den rechten zuordnen	•	D		1.12 Informieren z.B. Beobachtungen beschreiben
	- bestimmen anhand von Schemazeichnungen reale Gegenstände				
	- erkennen durch Tasten geometrische Körper und Formen	•	Mgeo	21.1	Den Umfang und die Fläche von rechtwinkligen Figuren darstellen und berechnen
	- setzen geometrische Formen und Körper aus Einzelteilen zusammen z.B. einen Kreis aus Einzelheiten zusammenfügen	•	TZ	4.1	Flache Teile in einer Ansicht skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen
	- ergänzen Figuren spiegelbildlich z.B. einen Halbkreis mit einer Schablone, einen Halbkreis durch Falten, einen Halbkreis durch Freihandzeichnen ergänzen				
7.2 **Parallele Linien zeichnen und Schnittpunkte her-stellen**	Die Schüler				
	- stellen Gegenstände her, in denen Parallelen vorkommen z.B. eine Leiter aus Stäben zusammenstecken	•	Mgeo	22.1	Mit Winkelmesser und GEO-Dreieck umgehen
		•	Mgeo*	23.1	Das Parallelogramm als geometrische Figur identifizieren, darstellen und analysieren
	- zeichnen Gegenstände mit Parallelen z.B. einen Quader/Schrank auf weißes Papier frei zeichnen				
	- zeichnen mit dem Lineal/Stahlmaßstab auf kariertes Papier parallele Linien				
	- ziehen mit dem Anschlagwinkel auf Pappe parallele Linien				
	- zeichnen waagrechte und senkrechte parallele Linien z.B. ein Schachbrettmuster herstellen				
	- führen mit dem Streichmaß parallele Anrisse aus				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
7.3 **Richtig messen und Maße übertragen**	Die Schüler				
	- lernen Meßgeräte kennen und mit ihnen messen z.B. mit Stahlmaßband, Bandmaß, Waagen, Meßbecher messen	•	TZ	4.1	Flache Teile in einer Ansicht skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen
	- messen Werkstücke				
	- fertigen einfache Werkskizzen von Werkstücken	•	TW	1.7	Holz verbinden - durch Schrauben und Dübeln
	- lesen aus Werkstückzeichnungen angegebene Maße ab	•	TW	1.11	Richtig messen und Maße übertragen
	- wählen anhand einer Werkstückzeichnung die adäquate Materialgröße aus einer Vielzahl aus	•	HW	17.2	Nahrungsmittel messen und wiegen
	z.B. die richtige Plattengröße zur Herstellung eines Schränkchens bestimmen	•	TW	1.11	Richtig messen und Maße übertragen
	- übertragen Maße maßstabgetreu	•	TZ	5.1	Kavalierperspektive als nicht genormte dimetrische Darstellung kennenlernen und zeichnen
		•	Mgeo	20.	Einfache Umrechnungen durchzuführen
		•	Mgeo	22.1	Mit Winkelmesser und GEO-Dreieck umgehen
7.4 **Papier und Pappe exakt schneiden**	Die Schüler				
	- schneiden mit Schere auf vorgegebenen Linien	•	TZ	2.1	Wesentliche Zeichengeräte und Materialien kennen
	- schneiden mit Schere ohne Vorgabe - schneiden mit Schere auf Falz	•	Mnum	33.	Grundlegung des Bruchrechnens
	- schneiden mit Schere parallel zu einer vorgegebenen Linie - schneiden mit Zurichtmesser auf vorgegebenen Linien	•	Mgeo	21.1	Den Umfang und die Fläche von rechtwinkligen Figuren darstellen und berechnen
		•	TEX	15.2	Einen einfachen Schnitt gewinnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
7.5 **Steuerungs- und Reaktionsfähigkeit an Maschinen üben**	Die Schüler				
	- üben die Handhabung der Nähmaschine ein z.B. betriebsfertig machen, starten, Material in der Maschine führen	•	TEX	11.	Die Vielseitigkeit der elektrischen Nähmaschine kennenlernen
	- führen "Nähübungen" durch z.B. mit Nähmaschine ohne Faden Linien bilden, gerade Linien, Zick-Zack-Linien bilden	•	TZ	4.1	Flache Teile in einer Ansicht skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen
	- üben die Handhabung ähnlicher Maschinen z.B. Polystyrolschneider, Dekupiersäge bedienen	•	TW	7.2	Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit den Kunststoffen erlangen
	- üben mit der Tastatur des Computers z.B. Cursor- und Maus-Steuerung beherrschen	•	D		1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren
7.6 **Draht biegen**	Die Schüler				
- Drahtstärke 1 mm - Drahtstärke 3 mm	- biegen geglühten Eisendraht nach Vorlage z.B. einfache runde Formen mit Rundzange biegen, einfache geometrische eckige Formen mit Flachzange biegen, zusammengesetzte Formen wie Dreieck, Rechteck oder Trapez biegen	•	Mgeo	21.1	Den Umfang und die Fläche von rechtwinkligen Figuren darstellen und berechnen
		•	TW	2.3	Metall trennen und formen
	- biegen mit nicht vorgegebenen Drahtlängen				
	- biegen mit vorgegebenen Drahtlängen				
7.7 **Mit Pinsel und Farbe exakt arbeiten**	Die Schüler				
	- gehen mit Pinsel und Farbe sachgerecht um z.B. Pinsel richtig halten, richtige Farbmenge aufnehmen				
	- üben die richtige Ausmaltechnik ein z.B. Pinselspitze am Rand ansetzen, Papier drehen, Farbe gleichmäßig auftragen, Begrenzung einhalten				
	- reinigen den Pinsel beim mehrfarbigen Ausmalen gründlich				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
7.8 **Unterschiedliche Größen, Farben und Symbole zuordnen**	Die Schüler				
	- sortieren Materialien nach unterschiedlichen Größen z.B. Knöpfe, Schrauben, Nägel, Holzteile und Metallteile ordnen				
	- unterscheiden Farben z.B. verschiedene Farben und Farbabstufungen einer Farbtabelle zuordnen				
	- sortieren nach Symbolaufdrucken z.B. Preisaufdrucke, Datenaufdrucke, Farbsymbole, Haltbarkeitsdaten bestimmen	•	TEX	12.2	Textilien sachgerecht pflegen
	- dekodieren Farbsymbole z.B. Farben auf Widerständen vorgegebenen Zahl(en)werten zuordnen	•	D		1.12 Informieren z.B. Beobachtungen beschreiben
7.9 **Drehbewegungen mit der Hand ausführen**	Die Schüler				
	- schrauben Schraubverschlüsse unterschiedlicher Größe auf und zu z.B. Gläser, Flaschen öffnen und verschließen	•	TW	2.5	Metalle trennen und verbinden
	- drehen Schrauben ein und aus z.B. vorgefertigten U-Stahl verwenden	•	TW	1.7	Holz verbinden - durch Schrauben und Dübeln
	- drehen unterschiedliche Schrauben abwechselnd mit der rechten und der linken Hand ein und aus				
	- drehen unterschiedliche Schrauben gleichzeitig mit beiden Händen ein und aus				
	- lösen diese Aufgabe ohne und mit zeitliche(r) Vorgabe				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
7.10 **Flächen begrenzen, mit Symbolen und Farben gestalten (Transferaufgaben)**	Die Schüler - begrenzen eine Fläche nach vorgegebenem Maß - stellen Schablonen aus Pappe her z.B. Kreis, Dreieck, Quadrat bilden - malen die Symbole aus - fertigen aus der gestalteten Fläche ein Puzzle für Schüler der zweiten Förderstufe	•	Mgeo	18.1	Den Flächeninhalt des Rechtecks berechnen
		•	Mgeo	21.1	Den Umfang und die Fläche von rechtwinkligen Figuren darstellen und berechnen
7.11 **Individuelle Förderbedürfnisse aus der 7. Jahrgangsstufe aufarbeiten**	Die Schüler - arbeiten ihrem individuellen Leistungsstand entsprechend die nicht erreichten Lernziele der 7. Jahrgangsstufe auf				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

KÖRPERLICHE REIFE

BEI DER DURCHFÜHRUNG DER LERNZIELE UND LERNINHALTE SIND MEDIZINISCHE FESTSTELLUNGEN ZU BERÜCKSICHTIGEN

8.1 **Lasten sachgerecht tragen und bewegen**

- ohne Hilfsmittel

Die Schüler

- heben, tragen und legen Lasten unterschiedlichen Gewichts und Formats ab
  z.B. Platten, Bretter, Stangen, Kästen, Turnmatten, Kisten, Tische, Bänke, Stühle verwenden
- wenden Techniken des Hebens an
  z.B. vorhandene Griffe oder Tragemöglichkeiten benützen, am richtigen Punkt anheben, nicht aus dem Kreuz heben
- tragen allein Gegenstände unterschiedlichen Gewichts und Formats
  z.B. auf den Schwerpunkt achten
- tragen gemeinsam Gegenstände
  z.B. einen harmonischen Bewegungsablauf finden, Gewicht richtig verteilen
- legen Gegenstände ab
  z.B. Gefahren für Hände und Füße beim Ablegen vermeiden, gemeinsam Kommando geben
- passen das Trageverhalten den räumlichen Gegebenheiten an
  z.B. Tisch beim Tragen durch eine Türe schräg legen oder kippen

•	D	1.12 Informieren z.B. Informationen geben
•	S	5.2.1.2 Konditionelle Fähigkeiten verbessern
•	B	2.13 Die Gesundheit am Arbeitsplatz schützen
•	S	5.2.2.1 Gymnastische Fertigkeiten festigen und erweitern
•	HW	31. Über gesunde Ernährung Bescheid wissen
•	D	1.13 Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich einigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
- mit Hilfsmittel	- tragen Flüssigkeiten in Behältern z.B. Wasser in Eimern über Treppen und Langbänke tragen - heben und tragen feste Stoffe unterschiedlichen Gewichts in Säcken z.B. 5 kg-, 10 kg-, 15 kg-Gewichte benützen - tragen Gegenstände auf einem Tablett z.B. Flaschen, Gläser balancieren - bewegen verschiedene Lasten unterschiedlichen Gewichts und Volumens z.B. Sand, Erde, feste und flüssige Ladungen, Farbeimer, Flaschenkästen, kleine Möbelstücke, Platten, Stangen mit Hilfsmitteln wie Schaufel, Schubkarren, Rollwagen, Sackkarren bewegen				
8.2 **Bewegungsaufgaben zügig und situationsgerecht durchführen**	Die Schüler				
- auf ebenem Boden	- bewegen sich auf dem Boden zwischen Begrenzungslinien z.B. zwischen weiten und engen seitlichen Begrenzungslinien ohne und mit Eimern, Stangen, Brettern, Paketen gehen - bewegen sich auf Linien z.B. auf geraden, ungeraden, kreisförmigen Linien wie vorgegebenen Markierungen, Zauberschnüren ohne und mit Eimern, Stangen, Brettern, Paketen gehen - bewegen sich auf Brettern z.B. auf ausgelegten Brettern über Schmutzflächen, Wege, zwischen Gartenbeeten ohne und mit Eimern, Stangen, Brettern, Schaufeln, Gießkannen gehen - führen Über-Kopf-Arbeiten aus z.B. Medizinbälle, Stangen, Bretter, Behälter weiterreichen	•	S	5.1.1	Grundfertigkeiten am Boden erweitern und zu Bewegungsfolgen verbinden
		•	S	5.2.2.2	Grundfertigkeiten verbinden und variieren
		•	S	5.2.2.4	Grundfertigkeiten mit den Handgeräten erweitern und erlernen
- über dem Boden	- bewegen sich auf Langbänken, Kastenteilen, Schwebebalken, schiefen Ebenen z.B. Eimer, Stangen, Pakete, Bretter transportieren, annehmen und weitergeben				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- auf Leitern	- bewegen sich auf Leitern z.B. auf Bockleitern, Anstelleitern ohne und mit Eimer steigen			
8.3 **Taktil-kinästhetisch wahrnehmen**	Die Schüler			
- mit der Hand	- empfinden Gewichtsunterschiede z.B. Quader unterschiedlichen Materials von schwer zu leicht ordnen	•	D	1.12 Informieren z.B. Informationen geben
	- empfinden verschiedene Oberflächenbeschaffenheiten mit offenen Augen z.B. unterschiedliche Stoffe und Papierarten betasten	•	HW 23.	Teige herstellen und verarbeiten
	- erspüren verschiedene Oberflächenbeschaffenheiten mit geschlossenen Augen z.B. Feinheit und Kornschärfe von Schleifpapier sowie blanke und verrostete Teile erfühlen			
- Verlängerung über das Werkzeug	- benützen Werkzeug behutsam z.B. Schrauben nicht überdrehen, Nägel einschlagen, Papier schneiden, Gemüse fein schneiden, Obst sparsam schälen	•	HW 17.1	Nahrungsmittel waschen, schälen, zerkleinern
GEISTIGE REIFE				
8.4 **Einblick in physikalische Grundeinheiten gewinnen**				
8.4.1 **Mit physikalischen Grundeinheiten umgehen**	Die Schüler			
- Länge/m	- messen mit Lineal und Bandmaß Längen z.B. Kantenlängen von Behältern messen	•	D	1.12 Informieren z.B. Informationen geben
- Masse/kg	- wiegen mit Hilfe von Waagen unterschiedliche Massen z.B. Sand, Schrauben wiegen	•	TEX 15.1	Körpermaße kennenlernen und Maßnehmen üben
- Zeit/sec	- lesen mit Hilfe von Stoppuhren Zeiteinheiten ab z.B. Sekunden, Minuten ablesen	•	D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Abkürzungen
- Temperatur/Grad	- bestimmen Temperaturen mit Hilfe von Thermometern z.B. Siedepunkt ablesen	•	HW 16.	Herd sicher bedienen und reinigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
8.4.2 **Physikalische Gesetze im technischen Bereich nützen**	Die Schüler				
- Hebel	- erfahren die unterschiedliche Wirkungsweise von langen und kurzen Hebeln z.B. mit unterschiedlichen Schraubenschlüsseln arbeiten	•	PH/C	9.1	Einblick in die Hebelwirkung gewinnen
- Reibung	- lernen die unterschiedliche Bremswirkung verschiedener Oberflächenbeschaffenheit kennen z.B. schwere Gegenstände auf verschiedenen Bodenbelägen wie PVC oder Teppich schieben - schieben schwere Gegenstände mit Hilfsmitteln z.B. Rollen und Tücher verwenden	•	PH/C	9.2	Die Wirkung der Reibungskräfte kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
8.5 **Räumliche Vorstellung verbessern**	Die Schüler				
- Körperorientierung	- erfassen Rechts-Links-Beziehungen am eigenen Körper, auf der Zeile/Linie, auf der senkrechten und der waagrechten Fläche, im Raum	•	TZ	7.1	Technische Zeichnung als Informationsträger erfassen
	- verknüpfen Raumbegriffe mit dem eigenen Körper z.B. Kopf: oben Rücken: hinten Nase: vorn				
	- übertragen sie auf Raum, Fläche, Zeile				
	- setzen Gegenstände zueinander in Beziehung z.B. Richtungs- und Lagewörter wie vor, neben, hinter, davor, dahinter benützen				
- Objektdarstellung	- stellen Objekte zeichnerisch dar z.B. Raum, Haus, Mensch skizzieren				
	- suchen aus einer Auswahl ähnlicher Gegenstände unter gleichem Blickwinkel einen vorgegebenen Gegenstand heraus z.B. aus einer Vielzahl von Schrauben die vorgegebene Schraube herausfinden, aus einer Vielzahl von Schrauben auf einer Abbildung die vorgegebene Schraube ermitteln	•	D	1.12	Informieren z.B. mit Informationen umgehen
	- suchen aus einer Vielzahl von Gegenständen unter verschiedenem Blickwinkel den vorgegebenen Gegenstand heraus z.B. ein Winkelprofil finden				
	- bauen mit Modellbaukästen vorgegebene Gegenstände nach z.B. aus würfelförmigen Teilen eine Stufenpyramide bauen				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
8.6 **Technisches Verständnis gewinnen und technische Fertigkeiten verbessern**				
8.6.1 **Geräte demontieren**	Die Schüler			
Begriffe: Namen verwendeter Geräte	- zerlegen einfache, ihnen bekannte Geräte in Einzelteile z.B. Fahrradklingel und -beleuchtung, Scharnier, Kugelschreiber, Türschloß, Wasserhahn	• TW • TZ	4.4 7.1	Nach Skizzen und Schaltplänen Werkarbeiten herstellen Technische Zeichnung als Informationsträger erfassen
8.6.2 **Einzelteile eines Gerätes nach einem vorliegenden Modell zusammenbauen**	Die Schüler			
	- fügen die Einzelteile eines einfachen, ihnen bekannten Gerätes zusammen z.B. Fahrradklingel, Fahrradbeleuchtung, Scharnier, Kugelschreiber, Türschloß, Wasserhahn	• D	1.14	Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

8.6.3 Aus einer größeren Auswahl von Einzelteilen ein vorgegebenes Modell zusammenbauen

Die Schüler

- fügen aus Einzelteilen ein vorgegebenes Modell zusammen
  z.B. aus mehreren oder verschiedenen Bausätzen ein funktionsfähiges Gerät zusammenbauen, wie
  Fahrradklingel
  Fahrradbeleuchtung
  Scharnier
  Türschloß
  Kugelschreiber
  Wasserhahn

• D — 3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. zusammengesetzte Namenwörter

8.6.4 Nach Gebrauchsanweisung und Montageanleitung arbeiten

Die Schüler

- machen nach Anleitung ein Gerät gebrauchsfertig
  z.B. einen Film in einen Fotoapparat einlegen

- bauen mit Hilfe einer Montageanleitung einen technischen Gegenstand zusammen
  z.B. einen Wagen aus Teilen eines technischen Baukastens zusammenfügen

8.6.5 Einfache technische Vorgänge anhand von Funktionszeichnungen erfassen

Die Schüler

- beschreiben mit Hilfe einer technischen Skizze einen Vorgang
  z.B. den Schließvorgang oder den Schließmechanismus in korrekter Abfolge wiedergeben

• TZ 1.1 Bedeutung und Notwendigkeit von technischen Zeichnungen kennen

• TZ 7.1 Technische Zeichnung als Informationsträger erfassen

• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. einen Sachverhalt beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8.6.6 **Sich mit beruflichen Anforderungen auseinandersetzen**	Die Schüler		
	- stellen Produkte her z.B. ein Regal aus vorgegebenen Einzelteilen zusammenfügen	• D	1.12 Informieren z.B. eine Tätigkeit beschreiben
	- beschreiben ihre Erfahrungen über Anforderungen bei der Herstellung		
	- stellen den Zusammenhang zwischen ihren Erfahrungen und den beruflichen Anforderungen her		
8.7 **Technische Aufgaben selbständig lösen**	Die Schüler		
	- kleben Papier auf Pappe und über deren Ränder z.B. rechteckige Pappe überkleben, Buch einbinden, Geschenk verpacken		
	- entfernen aus einem Hohlraum einen Gegenstand, der wenig kleiner als der Hohlraum ist z.B. einen Tischtennisball aus einer Röhre entnehmen		
	- entwickeln eine Greifvorrichtung z.B. eine Klemmpinzette aus Draht herstellen, die den gegriffenen Gegenstand festhält, wenn der Fingerdruck aufhört		
	- lösen Bauaufgaben mit technischen Baukästen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
HANDWERKLICH-MOTORISCHE REIFE					
8.8 **Einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten durchführen (Transferaufgaben)**	Die Schüler				
	- lernen Aufbau und Wirkungweise einer Funktionseinheit kennen z.B. Fahrradkette Fahrradsattel Fahrradlenkstange Fahrradschlauch	•	TEX	11.3	Fehlfunktionen an der Nähmaschine erkennen und beheben
		•	TEX	17.	Textilien ausbessern und verändern
	- suchen Fehlerquellen	•	D		1.14 Situationen erörtern
	- entscheiden über Selbst- oder Fremdreparatur				z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren
	- führen Reparaturen aus z.B. Kette spannen Sattelhöhe verstellen Schlauch flicken				
	- überprüfen nach der Reparatur die Funktionsfähigkeit				
8.9 **Individuelle Förderbedürfnisse aus den Jahrgangsstufen 7 und 8 aufarbeiten**	Die Schüler				
	- arbeiten ihrem individuellen Leistungsstand entsprechend die nicht erreichten Lernziele der Jahrgangsstufen 7 und 8 auf				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
9.1 **Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern**	Die Schüler				
- Koordinationsfähigkeit	- stecken nach Vorlage Muster z.B. Mosaikmuster herstellen	•	D		1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren
	- bestücken anhand von Vorlagen Lochplatten z.B. Schaltpläne erstellen				
	- zerlegen Gegenstände und setzen sie wieder zusammen z.B. Sprungkästen auf- und abbauen	•	S	5.1	Gerätturnen
	- tapezieren Flächen z.B. Übungswand tapezieren	•	TW	1.12	Die erlernten Techniken nach Plan anwenden und mit Werkzeugen fachgerecht arbeiten
	- stapeln oder schichten Gegenstände z.B. Papierbögen, Bücher, Stühle, Matten, Kastenteile, Kleinkästen	•	TW	2.6	Die erlernten Techniken nach Plan oder technischer Zeichnung anwenden
		•	Mnum	40.1	Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
		•	TW	6.2	Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit den Baustoffen erlangen
		•	TW	7.2	Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit den Kunststoffen erlangen
- Meßtechnik	- messen mit Meßgeräten z.B. Maßstab, Maßband, Maßstock, Meßschieber einsetzen				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

9.2 **Einfache Reparaturen und Wartungsarbeiten durchführen (Transferaufgaben)**	Die Schüler		
	- lernen Aufbau und Wirkungsweise einer Funktionseinheit kennen z.B. Waschbeckenabfluß Heizkörper Wasserhahn	• D	1.12 Informieren z.B. Informationen geben
	- suchen Fehlerquellen		
	- entscheiden über Selbst- oder Fremdreparatur		
	- führen Reparaturen aus z.B. Dichtung auswechseln Abfluß freimachen Heizkörper entlüften		
	- überprüfen nach der Reparatur die Funktionsfähigkeit		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

SOZIALE REIFE

9.3 **Ein Bewerbungstraining durchführen**

Die Schüler

- nehmen Kontakt zu Firmen auf, die vom Berufsberater vorgeschlagen wurden
  z.B. mit Firmen telefonieren
- vereinbaren Vorstellungstermine
- stellen die nötigen Bewerbungsunterlagen in geeigneter Form zusammen
  z.B. Schriftstücke in Klarsichtfolien und passende Umschläge geben, Kopien von Dokumenten beglaubigen lassen

- AL 6.4 Über die wesentlichen Unterlagen für eine Bewerbung verfügen
- D 2.13 Lebenspraktische Texte verfassen
  z.B. Bewerbung schreiben

- üben ihr persönliches Vorstellungsgespräch ein
  z.B. über Motive für die Berufswahlentscheidung und Kenntnisse vom gewünschten Beruf und Betrieb verfügen,
  die Form der Anrede beherrschen
- bereiten sich persönlich auf den Besuch der Firma vor
  z.B. individuelle Hilfen zum äußeren Erscheinungsbild, zur Einhaltung der Pünktlichkeit und der Umgangsformen annehmen
- halten den Vorstellungstermin ein

- AL 10.1 Fähig sein, ein Vorstellungsgespräch zu führen
- D 1.15 Szenisch spielen und vortragen
  z.B. probehandelnd ein dialogisches Rollengespräch führen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
9.4 **Das eigene Sozialverhalten einschätzen und verbessern**	Die Schüler				
	- lernen ihre eigenen Stärken und Schwächen im Sozialverhalten erkennen	•	D		1.14 Situationen erörtern z.B. persönliche Schwierigkeiten besprechen
	- nehmen Hilfen zur Verbesserung des Sozialverhaltens an z.B. das eigene Sozialverhalten anhand eines Kriterienkatalogs überprüfen	•	AL	2.3	Die Notwendigkeit sozialer Verhaltensweisen in der Schule einsehen
		•	AL	6.1	Arbeitsplatzbedeutsame Verhaltensweisen und Einstellungen anstreben
		•	AL	3.3	Eine kritische Selbsteinschätzung hinsichtlich künftiger beruflicher Möglichkeiten anbahnen
9.5 **Individuelle Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf die berufliche Eingliederung lösen**	Die Schüler				
	- lernen auftretende Schwierigkeiten in Begleitung und Unterstützung der Lehrkraft zu beheben z.B. bei Ämtern vorsprechen, Formulare holen und ausfüllen, Anmeldungen tätigen, die Berufsberatung aufsuchen	•	D		1.13 Mit anderen Menschen sprechen z.B. Satzmuster anwenden
9.6 **Individuelle Förderbedürfnisse aus den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 aufarbeiten**	Die Schüler				
	- arbeiten ihrem individuellen Leistungsstand entsprechend die nicht erreichten Lernziele der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 auf				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

0. Sprecherziehung

0.1 Grundlegende Funktionen

0.1.1 Entspannungstechniken anbahnen

0.1.1.1 Aus der Anspannung in die Entspannung gelangen

Die Schüler

- erfahren im Spiel einen rhythmisierten Wechsel von Anpassung und Entspannung
  z.B. sie "fressen als wilde Tiere gierig alles, was sie finden und fallen danach in tiefen Schlaf"
- dürfen in freier Weise Laute bilden
  z.B. " Es ist Geisterstunde, danach ist wieder Ruhe."

• S 1.1.1 Den eigenen Körper wahrnehmen

• MU 1.4 Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen

0.1.1.2 Den direkten Weg in die Entspannung finden

Die Schüler

- lassen die von der Lehrkraft gesprochenen suggestiven Formeln auf sich einwirken und entspannen sich
  z.B. "Meine Arme (Beine) sind ganz ruhig und locker ..."
- atmen ruhig und vertieft

0.1.2 Psychohygienische Grundhaltungen entwickeln

• S 1.5 Erfahrungsbereich Partner und Gruppe

0.1.2.1 Aggressionen abführen

Die Schüler

- reagieren in freien Spielformen aggressive innere Impulse ab
  z.B. Kissenschlachten durchführen, sich gegenseitig mit Schaumstoffrollen prügeln, urtümliche Schreie mit nicht konventionalisierten Lautbildungen zulassen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
0.1.2.2 **Regression zulassen**	Die Schüler - fallen durch entsprechende Spielanregungen auf frühere Stufen ihrer Entwicklung zurück z.B. Babies spielen, lustvolle Lallmonologe durchführen, wie beim Saugen schmatzen	
0.1.3 **Körper- und Sprechorgane anregen**		
0.1.3.1 **Passive Anregungen annehmen**	Die Schüler - verwenden Materialien zur Stimulierung und Entwicklung körpergerechter Reflexe z.B. auf Rollbrettern, Pedalos fahren; Wippen, Schaukeln, Hängematten gebrauchen - erleben das Streicheln und Massieren von Körperteilen und flächigen Gesichtsmuskeln z.B. Federn, weiche Schwämme und Bürsten zur Anregung des Körperschemas benutzen; wohlige und entspannte Urlaute wie Schnarchen, Glucksen ... zulassen - nehmen lustige, traurige, groteske Rollen wahr - antworten in natürlicher Weise mit nonverbalen und verbalen Reaktionen - sind in einer entspannten Grundhaltung mit gelockertem und leicht geöffnetem Mund - lassen sich durch Darbietung und Suggerierung von Müdigkeit zum Gähnen anregen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
0.1.3.2 **Aktive Anregungen aufgreifen**	Die Schüler				
	- ahmen Bewegungs- und "Sprechformen" von Tieren, Maschinen, Fahrzeugen nach z.B. durch Zischen, Gackern, Scheppern, Pfeifen, Rattern ...	•	MU	1.1	Mit der Stimme spielerisch umgehen
		•	MU	1.8	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
	- aktivieren ihre primären mundmotorischen Funktionen z.B. Kauen und Schlucken von beliebten Nahrungsmitteln (später genügt das Kauen von Kaugummi oder die Vorstellung eines saftigen Bratens, der gekaut wird); geeignete Flüssigkeiten mit Strohhalm saugen, Spiegel küssen (wobei die Richtigkeit des Mundbildes anhand des Abdrucks abgelesen werden kann, wenn die Lippen zuvor rot eingefettet wurden)				
	- begleiten die Tätigkeiten mit geeigneten Lauten z.B. jam - jam				
0.1.4 **Das Hinhören verbessern**					
0.1.4.1 **Nichtsprachliche Geräusche hören**	Die Schüler				
	- hören und identifizieren Geräusche aus der Umwelt z.B. Geräusche aus dem Haushalt, der Natur, dem Verkehr ...	•	MU	3.5	Schallerzeuger erkennen
		•	MU	3.1	Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden
0.1.4.2 **Gehörte nichtsprachliche Geräusche imitieren**	Die Schüler				
	- ahmen geeignete Geräusche in freier Weise mundmotorisch nach z.B. Motorrad - "RR ...", Staubsauger - inspiratorisches "Sch ...", Zungenschnalzen zur Darstellung eines tropfenden Wasserhahns oder eines Pferdegetrappels	•	MU	1.5	Mit der Stimme spielerisch umgehen
		•	D		4.1/4.5Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
0.1.4.3 **Lautsprache bewußt hören**	Die Schüler		
	- hören ihre eigene Sprache z.B. in die aufgesetzte Maske sprechen; in die Ecke eines Raumes, in eine Höhle, eine Schachtel, einen Eimer hineinsprechen	• D	5.2/5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
	- hören die Sprache des anderen z.B. über das "Schnurtelefon", das Raumtelefon, beim "Führen-und-Folgen"-Spiel mit geschlossenen Augen ...		
0.2 **Atmung, Stimme und Lautbildung**			
0.2.1 **Natürliche Atemfunktionen anregen**		• MU	1.4 Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
0.2.1.1 **Gerüche bewußt wahrnehmen und unterscheiden**	Die Schüler		
	- nehmen verschiedene Gerüche intensiv wahr, indem sie tief einatmen z.B. Zitronen, Zwiebeln, Kräuter, Blumen, Parfüms, ranzige Butter, Schwefel (Smog)		
	- zeigen bei der Ausatmung Lust- und Unlustreaktionen z.B. "Aaaa" als lustvolles Öffnen des Mundes, "Iiii" als ekelerfülltes Sperren des Mundraums	• S	1.2.3 Sich in Bädern orientieren, sich im Wasser bewegen und schwimmen lernen
0.2.1.2 **Die Ausatmung kräftigen**	Die Schüler		
	- spielen auf verschiedenen Pfeifen und Blasinstrumenten wie z.B. hohlen Schlüsseln, Panflöten, Flaschen, Spielzeugtrompeten, Flöten, Mundharmonikas	• MU	1.8 Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

0.2.1.3 **Die Einatmung kräftigen**

Die Schüler

- imitieren aufblasbare Gegenstände
  z.B. Luftballon oder Schwimmreifen sehen, der gerade aufgeblasen wird; die langsame Ausdehnung nachahmen; die Atemluft simultan einsaugen

0.2.1.4 **Die Ausatmung dosieren**

Die Schüler

- steuern die Stärke ihrer Ausatmung
  z.B. bei einer Reihe von Kerzen nur die vordersten drei Kerzen ausblasen, "Wollschäfchen" in den Stall blasen, Federn mit gezielten Atemstößen zu einem "Zaubervogel" blasen

0.2.1.5 **Die Atmung als Wechsel von Einatmung und Ausatmung grobmotorisch begleiten**

Die Schüler

- richten sich auf, während sie einatmen und gehen bei der Ausatmung in ihre Ausgangsposition zurück
  z.B. sich öffnende und schließende "Blütenblätter", das Auf und Ab von "Wasserwellen", durch inspiratorisches "I" und expiratorisches "U" den Atemkreis bewußter machen

0.2.1.6 **Die Atmung in der Entspannung geschehen lassen**

Die Schüler

- richten entspannt ihre Aufmerksamkeit auf den automatisch ablaufenden Atmungsvorgang
  z.B. locker auf dem Rücken liegen und mit leicht geneigtem Kopf beobachten, wie sich ein Papierfaltschiff auf dem Bauch wellenartig auf und ab bewegt

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
0.2.2 **Die Stimme entfalten**					
0.2.2.1 **Die Atmung zur Erzeugung vor Schwingungen einsetzen**	Die Schüler				
	- erleben Vibrationen, die über die Bremsung des Atemstroms zur Wirkung kommen z.B. ein gesperrter Gaumen führt zu einer schnarrenden Lautgebung, verschlossene Lippen erzeugen ein "Brummlippchen - R"	•	MU	1.4/1.8	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
0.2.2.2 **Vibrationen bei der Geräusch- oder Tonbildung spüren**	Die Schüler				
	- erzeugen Geräusche und Töne und spüren sie z.B. auf einem Kamm blasen, in ein Seidenpapier hineinsingen, einen Schlauch anblasen, auf der Maultrommel spielen,	•	MU	1.10	Lieder singen und gestalten
0.2.2.3 **Vibrationen bei der Lautbildung am eigenen Körper erspüren**	Die Schüler				
	- bilden Laute, deren Vibrationen deutlich mit den Händen abgefühlt werden können				
	- nehmen sie bewußt wahr und finden passende Bezeichnungen z.B. "Mmm" ..., "Nnn" ... werden als "Mund- und Nasenbiene" bezeichnet; das Zungenspitzen-R ist der "Zungenmotor"; das stimmhafte "S" ist der "Zungensummer"; das stimmhafte "Sch" aufgrund seines dumpferen Klanges der "Zungenbrummer" ...				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
0.2.2.4 **Die Vokale in die entsprechenden "Vokalräume" des Körpers hineinsingen**	Die Schüler - nehmen verschiedene Klangfarben bei den Vokalen wahr und sprechen diese bewußt in die entsprechenden "Vokalräume" des Körpers hinein: der Laut "I" schwingt im Kopfraum, "E" im Hals, "A" in der Brust, "O" im Magen, "U" im Bauchraum z.B. "Dro Chonoson mot dom Kontroboß ..."	
0.2.2.5 **Die Stimme weich ansetzen**	Die Schüler - bewegen sich in lockerer und entspannter Weise im Raum und erzeugen hierbei weiche Stimmansätze z.B. "hi-he-ha-ho-hu" beim Wind- oder Gespensterspiel, "ju-hu" als Ausdruck von Freude und Beschwingtheit, "La-La" ... beim Absingen einer Liedmelodie, "si-schu-si ..." bei der Darstellung einer Wellenbewegung	
0.2.2.6 **Die Stimme melodisch und dynamisch führen**	Die Schüler - passen ihre Stimmführung an die spiel- oder sprachinhaltlichen Gegebenheiten an - begleiten das Sprechgeschehen ganzkörperlich z.B. einen gemalten Sirenenton stimmlich realisieren; Fragesätze als aufsteigende Melodielinie sprechen; den vorbeiziehenden Festzug leise, dann laut und später wieder leise vernehmen; die monotone Sprechweise bei Müdigkeit verdeutlichen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
0.2.3 **Laute gestalten**			
0.2.3.1 **Laute als Bedeutungsträger erfahren**	Die Schüler		
	- bilden Laute zur Verdeutlichung von Spielinhalten z.B. "ooo ..." als Ausruf der Verwunderungen, "au" zur Darstellung des Schmerzes "mm ...", "nn ..." oder "ng ..." der Klang eines Gongs, "zzz ..." das Zischen eines Wasserstrahls	• MU 1.4 • MU 1.5 • MU 1.8 • D	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen Mit der Stimme spielerisch umgehen Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen 4.1/4.5Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
0.2.3.2 **Laute aus einem gesprochenen Text heraushören und imitieren**	Die Schüler		
	- hören aus der gesprochenen Sprache bestimmte Laute heraus und reagieren lautsprachlich z.B. beim Text von der "Feuerwehr" wird beim Hören eines S-Lautes "gespritzt" und mit "sss" lautiert	• D	5.2/5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
0.2.3.3 **Unterschiedliche Lautbildungen erkennen und verwenden**	Die Schüler		
	- erproben in spielerischen Situationen zunächst gegensätzliche Lautbildungen z.B. "Segel**sch**iffe segeln ..."		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

0.2.3.4 **Ähnliche Lautbildungen erkennen und verwenden**

Die Schüler

- bilden artikulatorisch ähnliche Laute und wechseln in einfacher Weise vom einen in den anderen Laut:
  "mmm ...p", "nn ...t", "ng ...k" (der zweite Laut entsteht, indem man die Nase zuhält)
  "lll ...nn...", "nnn ...sss" (apikal)
  z.B. "Der Motorradfahrer gibt Gas"
  "lll-nn", "nnn-sss" (apikal)

0.2.3.5 **Lautbildungen mit Lautgebärden verdeutlichen**

Die Schüler

- verwenden lautstützende Gebärden
  z.B. mit den Fingern die Lippenrundung der Laute "o" - "u" darstellen, die Explosivlaute "k", "t" und "p" mit heftigen Armbewegungen verdeutlichen, mit der Hand die Breitspannung der Lippen beim "s" zeigen

0.2.3.6 **Lautverbindungen einschleifen**

Die Schüler

- sprechen schwierige Lautverbindungen häufig, etwas verlangsamt und möglichst in Sinnbezügen
  z.B. "Aus einem Schni - Schna - Schneckenhaus, schaut die kleine Schnecke "raus"...;
  "Zwischen spitzen Steinen zischen Schlangen ..."

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
0.3 **Wort- und Satzbildung**			
0.3.1 **Mit Wörtern umgehen**			
0.3.1.1 **Wörter aus einem gesprochenen Text heraushören und diskriminieren**	Die Schüler		
	- reagieren einer Spielregel entsprechend auf bestimmte gehörte Worte z.B. Ein Text enthält häufig die Worte "Kamele" und "Kameraden". Beim Wort "Kamele" schütteln die Schüler verneinend ihre Köpfe, während sie beim Wort "Kameraden" zustimmend nicken.	• D • MU 1.5 • MU 1.9	4.1/4.5Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern Mit der Stimme spielerisch umgehen Sprechstücke gestalten
0.3.1.2 **Lautmalerische Wörter sprechen**	Die Schüler		
	- finden lautmalerische Wörter und Phantasiebildungen	• MU 1.4/1.8	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
	- gestalten damit eine Sprech- und Bewegungsgeschichte z.B. Holzstücke werden zerbrochen und ins Feuer geworfen: "knack-knack-knister-ister-ister" Eine Maschine wird eingeschaltet und setzt sich langsam in Schwung: "tuck, tuck-tick, tuck-tick-tack"	• D • D • D	5.2/5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben 5.16Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung festigen 3.1.3/3.3.3/3.5.3 Wörter bilden
0.3.1.3 **Wörter aus Einzellauten zusammensetzen**	Die Schüler		
	- hören Wörter, die in "Stakkato-Sprache" vorgegeben sind und sprechen diese korrekt aus z.B. Der Roboter spricht vor: "S-a-f-t", die Schüler finden die korrekte Sprechgestalt.		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
0.3.1.4 **Bedeutungstragende Laute in Wörtern erkennen**	Die Schüler - hören Wörter, die sich nur in einem Laut voneinander unterscheiden und artikulieren besonders deutlich z.B. seltsame Wörterketten: Hase-Hose-Dose-Rose-Rosen-Rasen ...			
0.3.1.5 **Einfache Reimwörter bilden**	Die Schüler - finden einfache Reimwörter und artikulieren diese deutlich z.B. "Es war einmal ein Hase, der fiel auf seine ..."			
0.3.1.6 **Fehlende Wortteile ergänzen**	Die Schüler - ergänzen unvollständige Hörbilder z.B. Die erste oder letzte Silbe einiger Tiernamen geht im Tierstimmengewirr verloren: "Schau, ein -bra! ... Wie es hüpft, das -ruh! ..."			
0.3.2 **Sätze ausformen**				
0.3.2.1 **Einfache Sätze nachahmen**	Die Schüler - hören angemessene Sätze eines vorbildlichen Sprechers und sprechen nach z.B. Die Lehrkraft sagt leise ein, was der Schüler als "Lautsprecher" weitergibt.	• D • MU	1.5	3.2.3/3.4.3/3.6.3 Sätze bilden Mit der Stimme spielerisch umgehen 1.3Mit anderen Menschen sprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
0.3.2.2 **Die Versprachlichung der eigenen Handlung hören**	Die Schüler		
	- hören bewußt angemessene Satzbildungen die ihre aktuellen Handlungen umschreiben z.B. In der Rolle eines bestimmten Handwerkers handeln, während ein sprachkompetenter Mitschüler die Tätigkeiten mit einfachen Sätzen umschreibt: "Er stellt die Leiter auf, er nimmt den Pinsel, er taucht den Pinsel in die Farbe ..."	• D • D	1.4Situationen erörtern 1.8Mit anderen Menschen sprechen
0.3.2.3 **Zielstrukturen der Sprache erfassen**	Die Schüler		
	- erkennen inhaltliche Aspekte der Sprache und greifen diese auf z.B. Der Lehrer fragt: "War es ein Mann oder eine Frau?" - der Schüler erkennt die Zielstruktur und antwortet: "ein Mann!"		
0.3.2.4 **Sätze umformen**	Die Schüler		
	- übernehmen bestimmte Rollen, die Umformungen sinnvoll erscheinen lassen z.B. Der Museumsführer beantwortet viele Fragen als einfache Aussagesätze.		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
0. **Sprecherziehung**					
0.1 **Grundlegende Funktionen**					
0.1.1 **Entspannungstechniken anbahnen**					
0.1.1.1 **Aus der Anspannung in die Entspannung gelangen**	Die Schüler - erfahren im Spiel einen rhythmisierten Wechsel von Anpassung und Entspannung z.B. Sie reagieren als "Cowboys" auf jedes Zeichen, indem sie die Pistolen krampfhaft in Anschlag bringen. Danach entspannen sie sich wieder - dürfen in freier Weise Laute bilden z.B. Sie erheben als "Sportreporter" bei dramatischen Szenen lautstark ihre Stimmen und entspannen sich in ruhigeren Phasen wieder	•	S MU	1.1.1 1.4	Den eigenen Körper wahrnehmen Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
0.1.1.2 **Den direkten Weg in die Entspannung finden**	Die Schüler - lassen die von der Lehrkraft gesprochenen suggestiven Formeln auf sich einwirken und entspannen sich z.B. "Meine Arme (Beine) sind ganz ruhig und locker ..." - atmen ruhig und vertieft				
0.1.2 **Psychohygienische Grundhaltungen entwickeln**		•	S	1.5	Erfahrungsbereich Partner und Gruppe
0.1.2.1 **Aggressionen abführen**	Die Schüler - reagieren in freien Spielformen aggressive innere Impulse ab z.B. urtümliche Wettkämpfe durchführen (Freistilringen, Rugby ...)				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
0.1.2.2 **Regression zulassen**	Die Schüler - sind in entspannter Grundhaltung und fallen beim "Tagtraum" auf frühere Stufen ihrer Entwicklung zurück z.B. mit geschlossenen Augen sich in die eigene frühe Kindheit zurückversetzen	
0.1.3 **Körper- und Sprechorgane anregen**		
0.1.3.1 **Passive Anregungen annehmen**	Die Schüler - verwenden Materialien zur Stimulierung und Entwicklung körpergerechter Reflexe z.B. Hängematten, Schwebebalken, Trampoline ... - erleben das Streicheln und Massieren von Körperteilen und flächigen Gesichtsmuskeln z.B. Federn, weiche Schwämme und Bürsten zur Anregung des Körperschemas benutzen; wohlige und entspannte Urlaute wie Schnarchen, Glucksen ... zulassen - nehmen lustige, traurige, groteske Rollen wahr - antworten in natürlicher Weise mit nonverbalen und verbalen Reaktionen - sind in einer entspannten Grundhaltung mit gelockertem und leicht geöffnetem Mund - lassen sich durch Darbietung und Suggerierung von Müdigkeit zum Gähnen anregen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
0.1.3.2 **Aktive Anregungen aufgreifen**	Die Schüler			
	- ahmen Bewegungs- und "Sprechformen" von Tieren, Maschinen, Fahrzeugen nach z.B. durch Zischen, Gackern, Scheppern, Pfeifen, Rattern ...	• MU • MU	1.1 1.8	Mit der Stimme spielerisch umgehen Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
	- aktivieren ihre primären mundmotorischen Funktionen z.B. Kauen und Schlucken von beliebten Nahrungsmitteln (später genügt das Kauen von Kaugummi oder die Vorstellung eines saftigen Bratens, der gekaut wird); geeignete Flüssigkeiten mit Strohhalm saugen, Spiegel küssen (wobei die Richtigkeit des Mundbildes anhand des Abdrucks abgelesen werden kann, wenn die Lippen zuvor rot eingefettet wurden)			
	- begleiten die Tätigkeiten mit geeigneten Lauten z.B. jam - jam			
0.1.4 **Das Hinhören verbessern**				
0.1.4.1 **Nichtsprachliche Geräusche hören**	Die Schüler			
	- hören und identifizieren Geräusche aus der Umwelt z.B. Geräusche aus dem Haushalt, der Natur, dem Verkehr ...	• MU • MU	3.5 3.1	Schallerzeuger erkennen Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden
0.1.4.2 **Gehörte nichtsprachliche Geräusche imitieren**	Die Schüler			
	- erarbeiten ein Hörspiel mit Geräuschkulisse. Hierbei ahmen sie geeignete Geräusche in freier Weise mundmotorisch nach z.B. Motorrad - "RR ...", Staubsauger - inspiratorisches "Sch ...", Zungenschnalzen zur Darstellung eines tropfenden Wasserhahns oder eines Pferdegetrappels	• MU • D	1.5	Mit der Stimme spielerisch umgehen 4.1/4.5Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
0.1.4.3 **Lautsprache bewußt hören**	Die Schüler				
	- hören ihre eigene Sprache z.B. als Rundfunksprecher die eigene Bandaufnahme abhören	•	D		5.2/5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
	- hören die Sprache des anderen z.B. einen Gedichtsvortrag eines Mitschülers bewußt hören und sprachlich-sprecherische Führung beurteilen				
0.2 **Atmung, Stimme und Lautbildung**					
0.2.1 **Natürliche Atemfunktionen anregen**		•	MU	1.4	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
0.2.1.1 **Gerüche bewußt wahrnehmen und unterscheiden**	Die Schüler				
	- nehmen verschiedene Gerüche intensiv wahr, indem sie tief einatmen z.B. Zitronen, Zwiebeln, Kräuter, Blumen, Parfüms, ranzige Butter, Schwefel (Smog)				
	- zeigen bei der Ausatmung Lust- und Unlustreaktionen z.B. "Aaaa" als lustvolles Öffnen des Mundes, "Iiii" als ekelerfülltes Sperren des Mundraums	•	S	1.2.3	Sich in Bädern orientieren, sich im Wasser bewegen und schwimmen lernen
0.2.1.2 **Die Ausatmung kräftigen**	Die Schüler				
	- spielen auf verschiedenen Pfeifen und Blasinstrumenten z.B. einfache Trompeten, Gartenschlauchstücke, Gießkannen anblasen	•	MU	1.8	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
0.2.1.3 **Die Einatmung kräftigen**	Die Schüler - atmen die Luft voll in Brust oder Bauch ein und halten sie an z.B. vor Spiegeln "Muskelmänner", "schöne Frauen" spielen ...	
0.2.1.4 **Die Ausatmung dosieren**	Die Schüler - steuern die Stärke ihrer Ausatmung z.B. im Schwimmbad untertauchen und die angehaltene Luft langsam und bewußt ausatmen	
0.2.1.5 **Die Atmung als Wechsel von Einatmung und Ausatmung grobmotorisch begleiten**	Die Schüler - richten sich auf, während sie einatmen und gehen bei der Ausatmung in ihre Ausgangsposition zurück z.B. Beuge- und Streckübungen ("Körpermaschine") bei simultaner Aus-und Einatmung	
0.2.1.6 **Die Atmung in der Entspannung geschehen lassen**	Die Schüler - richten entspannt ihre Aufmerksamkeit auf den automatisch ablaufenden Atmungsvorgang z.B. locker auf dem Rücken liegen und mit leicht geneigtem Kopf beobachten, wie die Bauchatmung von selbst geschieht	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
0.2.2 **Die Stimme entfalten**			
0.2.2.1 **Die Atmung zur Erzeugung vor Schwingungen einsetzen**	Die Schüler		
	- erleben Vibrationen, die über die Bremsung des Atemstroms zur Wirkung kommen z.B. die Stimme verfremden	• MU	1.4/1.8 Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
0.2.2.2 **Vibrationen bei der Geräusch- oder Tonbildung spüren**	Die Schüler		
	- erzeugen Geräusche und Töne und spüren sie an sich und an einem Gerät z.B. durch ein Mikrofon in einen Lautsprecher sprechen, dessen Vibrationen wie am eigenen Körper bewußt wahrnehmen	• MU	1.10 Lieder singen und gestalten
0.2.2.3 **Vibrationen bei der Lautbildung am eigenen Körper erspüren**	Die Schüler		
	- bilden Laute, deren Vibrationen deutlich mit den Händen abgefühlt werden können		
	- nehmen sie bewußt wahr und finden passende Bezeichnungen z.B. Klanggedichte werden deutlich gesprochen und mit entsprechenden Geräuschkulissen ausgestattet, indem insbesondere auf Schwinglaute, Reibelaute und Nasale geachtet wird		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
0.2.2.4 **Die Vokale in die entsprechenden "Vokalräume" des Körpers hineinsingen**	Die Schüler - nehmen verschiedene Klangfarben bei den Vokalen wahr und sprechen diese bewußt in die entsprechenden "Vokalräume" des Körpers hinein: der Laut "I" schwingt im Kopfraum, "E" im Hals, "A" in der Brust, "O" im Magen, "U" im Bauchraum z.B. lautmalerische Wörter wie "klirren", "knacken", "rumpeln" ... oder auch Eigenschöpfungen	
0.2.2.5 **Die Stimme weich ansetzen**	Die Schüler - bewegen sich in lockerer und entspannter Weise im Raum und erzeugen hierbei weiche Stimmansätze z.B. in eine laut aufgedrehte Verstärkeranlage, die bei falscher Stimmführung übersteuert, hauchen oder leise sprechen; eine Tonlage suchen, in der die Vokale am leichtesten ansprechen	
0.2.2.6 **Die Stimme melodisch und dynamisch führen**	Die Schüler - passen ihre Stimmführung an die spiel- oder sprachinhaltlichen Gegebenheiten an - begleiten das Sprechgeschehen gestisch und mimisch z.B. lebendige Stimmführung in dramatischen Rollen beim Theaterspiel, monotone Sprechweise bei Trauer oder Müdigkeit, Betonung wichtiger Satzinhalte wie "Ich gehe in die Stadt" bzw. "Ich **gehe** in die Stadt"	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
0.2.3 **Laute gestalten**					
0.2.3.1 **Laute als Bedeutungsträger erfahren**	Die Schüler				
	- bilden Laute zur Verdeutlichung von Spielinhalten z.B. "ooo ..." als Ausruf der Verwunderungen, "au" zur Darstellung des Schmerzes "mm ...", "nn ..." oder "ng ..." der Klang eines Gongs, "zzz ..." das Zischen eines Wasserstrahls	•	MU	1.4	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
		•	MU	1.5	Mit der Stimme spielerisch umgehen
		•	MU	1.8	Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
		•	D		4.1/4.5Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
0.2.3.2 **Laute aus einem gesprochenen Text heraushören und imitieren**	Die Schüler				
	- hören aus der gesprochenen Sprache bestimmte Laute heraus und reagieren lautsprachlich z.B. beim Text von der "Feuerwehr" wird beim Hören eines S-Lautes "gespritzt" und mit "sss" lautiert	•	D		5.2/5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
0.2.3.3 **Unterschiedliche Lautbildungen erkennen und verwenden**	Die Schüler				
	- erproben in spielerischen Situationen zunächst gegensätzliche Lautbildungen z.B. "Die Seeleute singen den Seeschlangensong..."				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

0.2.3.4 **Ähnliche Lautbildungen erkennen und verwenden**

Die Schüler

- bilden artikulatorisch ähnliche Laute und finden eigene Ordnungen wie beim "t", "l" und "n" stößt die Zungenspitze an den oberen Zahnreihen an; die Selbstlaute klingen voll, sie können hell ("i") und dunken ("u") klingen

0.2.3.5 **Lautbildungen mit Lautgebärden verdeutlichen**

Die Schüler

- verwenden lautstützende Gebärden
  z.B. mit den Fingern die Lippenrundung der Laute "o" - "u" darstellen, die Explosivlaute "k", "t" und "p" mit heftigen Armbewegungen verdeutlichen, mit der Hand die Breitspannung der Lippen beim "s" zeigen

0.2.3.6 **Lautverbindungen einschleifen**

Die Schüler

- sprechen schwierige Lautverbindungen häufig, etwas verlangsamt und möglichst in Sinnbezügen
  z.B. Schallspiele mit den Mundwerkzeugen wie "pktpkt...", "zischabißl", "schochosol"

0.3 **Wort- und Satzbildung**

0.3.1 **Mit Wörtern umgehen**

0.3.1.1 **Wörter aus einem gesprochenen Text heraushören und diskriminieren**

Die Schüler

- reagieren einer Spielregel entsprechend auf bestimmte gehörte Worte
  z.B. Ein Text enthält Wörter, die Gefühle ausdrücken. Die Schüler reagieren mimisch-gestisch in differenzierter Weise wie "Trauer", "Ärger", "Frohsinn" ...

•	D		4.1/4.5Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
•	MU	1.5	Mit der Stimme spielerisch umgehen
•	MU	1.9	Sprechstücke gestalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
0.3.1.2 **Lautmalerische Wörter sprechen**	Die Schüler			
	- finden lautmalerische Wörter und Phantasiebildungen	•	MU	1.4/1.8 Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen
	- gestalten damit eine Sprech- und Bewegungsgeschichte z.B. Holzstücke werden zerbrochen und ins Feuer geworfen: "knack-knack-knister-ister-ister" Eine Maschine wird eingeschaltet und setzt sich langsam in Schwung: "tuck, tuck-tick, tuck-tick-tack"	•	D	5.2/5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
		•	D	5.16Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung festigen
		•	D	3.1.3/3.3.3/3.5.3 Wörter bilden
0.3.1.3 **Wörter aus Einzellauten zusammensetzen**	Die Schüler			
	- hören Wörter, die in "Stakkato-Sprache" vorgegeben sind und sprechen diese korrekt aus z.B. Der Roboter spricht vor: "S-a-f-t", die Schüler finden die korrekte Sprechgestalt.			
	- hören Wörter in einem Text und schreiben diese im Diktat nieder z.B. "Er saß im B-o-o-t und aß ein B-r-o-t			
0.3.1.4 **Bedeutungstragende Laute in Wörtern erkennen**	Die Schüler			
	- erkennen Laute als Bedeutungsträger und unterscheiden und artikulieren besonders deutlich z.B. **K**anne, **T**anne, **Pf**anne			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
0.3.1.5 **Einfache Analogien bilden**	Die Schüler - finden analoge Wortbilungen und artikulieren diese deutlich z.B. Disok**thek**, Video**thek**, Biblio**thek**		
0.3.1.6 **Fehlende Wortteile ergänzen**	Die Schüler - ergänzen unvollständige Hörbilder z.B. Die erste oder letzte Silbe einiger Tiernamen geht im Tierstimmengewirr verloren: "Schau, ein -bra! ... Wie es hüpft, das -ruh! ..."		
0.3.2 **Sätze ausformen**			
0.3.2.1 **Einfache Sätze nachahmen**	Die Schüler - hören angemessene Sätze eines vorbildlichen Sprechers und sprechen nach z.B. beim Theaterspiel werden die Sätze eingesagt und deutlich ausgesprochen	• D • MU 1.5 • D	3.2.3/3.4.3/3.6.3 Sätze bilden Mit der Stimme spielerisch umgehen 1.3Mit anderen Menschen sprechen
0.3.2.2 **Die Versprachlichung der eigenen Handlung hören**	Die Schüler - hören bewußt angemessene Satzbildungen die ihre aktuellen Handlungen umschreiben z.B. In der Rolle eines bestimmten Handwerkers handeln, während ein sprachkompetenter Mitschüler die Tätigkeiten mit einfachen Sätzen umschreibt: "Er stellt die Leiter auf, er nimmt den Pinsel, er taucht den Pinsel in die Farbe ..."	• D • D	1.4Situationen erörtern 1.8Mit anderen Menschen sprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
0.3.2.3 **Zielstrukturen der Sprache erfassen**	Die Schüler - erkennen inhaltliche Aspekte der Sprache und greifen diese auf z.B. Der Lehrer fragt: "War es ein Mann oder eine Frau?" - der Schüler erkennt die Zielstruktur und antwortet: "ein Mann!"	
0.3.2.4 **Sätze umformen**	Die Schüler - übernehmen bestimmte Rollen, die Umformungen sinnvoll erscheinen lassen z.B. Der Museumsführer beantwortet viele Fragen als einfache Aussagesätze.	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Situationsangemessenes Sprachhandeln**		
1.1 **Zuhören/Erzählen**		
1.1.1 **Persönliche Erlebnisse mitteilen**	Die Schüler - äußern sich spontan z.B. vor Unterrichtsbeginn nach der Pause zum Unterrichtsgeschehen - erzählen in regelmäßigen Gesprächskreisen z.B. im täglichen Morgenkreis - gebrauchen Versprachlichungshilfen z.B. selbstgemalte Bilder, "Krims-Krams" - setzen Hilfsmittel ein z.B. mit Fotos zusätzliche Sprechanreize bieten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstwertgefühl steigern z.B. Dialekte zulassen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Hemmungen abbauen z.B. den "Erzählstein" streicheln, wenn man ins Stocken gerät; ihn weitergeben, wenn man nicht weiter weiß
1.1.2 **Gemeinsame Erlebnisse versprachlichen**	Die Schüler - äußern spontan ihre Eindrücke nach gemeinsamen Erlebnissen z.B. bei Unterrichtsgängen - erinnern sich an gemeinsame Erlebnisse zur Vorbereitung weiterer Vorhaben	
1.1.3 **Miteinander reden**	Die Schüler - unterscheiden zwischen freiem und gelenktem Gespräch durch das Einnehmen einer jeweils anderen Sitzordnung - unterhalten sich in der Gruppe und beachten dabei die Gesprächsregeln z.B. zuhören können den anderen ausreden lassen nicht dazwischen reden sich anschauen den anderen nicht auslachen deutlich sprechen	• D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1.1.4 **Geschichten nacherzählen**	Die Schüler		
	- geben gehörte, gelesene, "ferngesehene" Texte wieder z.B. Schlüsselstellen mit Hilfe von Bildern wiederholen	%	**Wahrnehmung** - auditives Sequenzgedächtnis schulen z.B. Buchstabenfolgen, Telefonnummern, Rätsel, Reime, Zungenbrecher
1.1.5 **Ausgedachte Geschichten vorstellen**	Die Schüler		
	- erzählen Träume - setzen eine angefangene Geschichte fort - kommen zum Schluß ihrer Geschichte	• D	2.2 Texte anhand von Bildern strukturieren und herstellen
1.2 **Informieren**			
1.2.1 **Informationen einholen**	Die Schüler		
	- fragen in Alltagssituationen z.B. nach der Zeit nach einem Weg	%	**Handlungssicherheit** - Alltagssituationen sicher bewältigen z.B. sich bei Fremden selbständig erkundigen
	- stellen gezielte Fragen, um etwas zu erraten z.B. Tiere raten mit präzisen "Ist-"/"Hat-"Fragen	• D	3.2.1Über Sätze nachdenken
	- stellen vorbereitete Fragen z.B. bei Unterrichtsgängen	• D	3.2.2Satzarten kennenlernen
	- rufen an z.B. nach Hausaufgaben fragen	• D	2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.2.2 **Informationen geben**	Die Schüler - erfassen den Inhalt einer Frage und beantworten sie z.B. mit "Ja" / "Nein" - stellen sich vor z.B. Vornamen, Familiennamen, Telefonnummer nennen - teilen eine Beobachtung mit z.B. über Dinge und Vorgänge im unterrichtlichen Zusammenhang - erklären anderen etwas z.B. eine Hausaufgabe - benachrichtigen jemand fernmündlich z.B. Notruf	• D 5.3 Persönliche Angaben richtig schreiben • D 2.5 Mitteilungen aufzeichnen und aufschreiben % **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung schulen z.B. bei Gegenständen oder Bildern so schnell wie möglich viele Details erkennen
1.2.3 **Mit Informationen umgehen**	Die Schüler - überprüfen eine Information z.B. nach der Herkunft der Information fragen - ergänzen diese Information z.B. durch weitere Beobachtungen - vergleichen Informationen z.B. Was ist gleich? Was ist anders? Was fehlt hier? Was paßt hier nicht dazu? - speichern Informationen z.B. wichtige persönliche Daten auswendiglernen	• D 4.3 Mit Textarten umgehen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Merkhilfen anwenden z.B. "Eselsbrücken" bauen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3 **Mit anderen Menschen sprechen**		
1.3.1 **Mit einer Person Kontakt aufnehmen**	Die Schüler	
	- nehmen beim Sprechen Blickkontakt auf	• D 3.2.1Über Sätze nachdenken
	- deuten Körperzeichen z.B. die durch Veränderungen des Gesichtsausdrucks offensichtlich werden, die durch Hand- oder sonstige Körperbewegungen übermittelt werden, die durch Berührung zustande kommen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kontaktverhalten schulen z.B. aufdringlichen Körperkontakt vermeiden
	- grüßen angemessen - gebrauchen in Gesprächen mit Erwachsenen die "Sie"-Form	• D 0.3.2.1Einfache Sätze nachahmen
1.3.2 **Alltägliche Sprechsituationen bewältigen**	Die Schüler	
	- wenden angemessene Satzmuster an z.B. bitten, sich bedanken, sich entschuldigen, jemandem gratulieren	• D 2.4 Wünsche und Bedürfnisse aufzeichnen und aufschreiben
	- verwenden die erlernten Satzmuster beim Telefonieren - beeinflussen Mitmenschen z.B. jemanden "erweichen"	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ausländern adäquat begegnen z.B. im Umgang mit ausländischen Mitschülern keine Satzfragmente verwenden
		• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.4 **Situationen erörtern**		
1.4.1 **Aufgaben durch handlungsbegleitendes Sprechen planvoll ausführen**	Die Schüler	
	- beobachten die Lehrkraft, wie sie bei der Durchführung einer Aufgabe laut zu sich selbst spricht z.B. in Form einer fortlaufenden Selbstinstruktion	% **Handlungssicherheit** - Impulsivität abbauen z.B. vorschnelle Reaktionen durch Signale wie Achtungsschilder verhindern
	- führen die gleiche Aufgabe durch, während die Lehrkraft sie laut instruiert - führen die Aufgabe durch, während sie sich selbst halblaut instruieren - führen die Aufgabe durch, während sie sich flüsternd instruieren - führen die Aufgabe durch, während sie nur noch an die Instruktion denken	• D 0.3.2.2Die Versprachlichung der eigenen Handlung hören
1.4.2 **Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren**	Die Schüler	
	- erkennen und beschreiben Probleme - fragen nach den Ursachen - überlegen Lösungsmöglichkeiten - versuchen sich für eine Möglichkeit zu entscheiden - begründen ihre Entscheidung	• D 4.2 Mit Texten arbeiten • kRel 3.2 Fehler macht jeder
	- lassen sich von besseren Möglichkeiten überzeugen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - demokratisches Verständnis entwickeln z.B. eine Mehrheitsentscheidung hinnehmen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.4.3 **Schwierigkeiten im Umgang miteinander besprechen**	Die Schüler	
	- beschreiben ihre Gefühle in Konflikt-situationen z.B. Angst, Wut, Verlegenheit ...	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Frustrationstoleranz erhöhen z.B. persönliche Probleme in Spielsituationen aufarbeiten
	- besprechen alltägliche Konflikte z.B. Streit, Spott, Ablehnung ...	• eRel 4.2 Bereitschaft, wie Jesus Grenzen zwischen Menschen zu überwinden und Versöhnung zu stiften z.B. Meinungsverschiedenheiten austragen
	- entwerfen sprachliche Strategien zur Konfliktlösung z.B. Trost zusprechen	• D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen
1.5 **Szenisch spielen und vortragen**		
1.5.1 **Pantomimisch spielen**	Die Schüler	
	- stellen Handgriffe, Tätigkeiten dar	
	- verändern einen Gegenstand durch jeweils typische Handhabung zu einem speziellen Gerät z.B. eine Papprolle als Fernrohr, Florett, Ruder	• D 3.1.1Den Wortschatz aktivieren • D 3.2.1Über Sätze nachdenken
	- verwenden körpersprachliche Zeichen zur Verständigung z.B. signalisieren, etwas holen zu dürfen	
	- begleiten akustische Darbietungen z.B. Lieder, Gedichte, Geräusche, Musik	
	- vollführen großräumige Bewegungen zu einem Thema	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.5.2 **Mit anderen zusammen Geschichten inszenieren**	Die Schüler		
	- führen Sprechspiele im Kreis durch z.B. die Melodie eines Satzes variieren	• D	4.3 Mit Textarten umgehen
	- spielen einzelne Szenen spontan z.B. nach Märchenvorlagen, Bildvorlagen		
	- gestalten einzelne Szenen aus z.B. mit einfachen Requisiten improvisieren		
1.5.3 **Andere Spielformen erproben**	Die Schüler		
	- übertragen Spielhandlungen auf Figuren z.B. Konflikte mit Handpuppen darstellen		
1.5.4 **Probehandeln**	Die Schüler		
	- führen dialogische Rollengespräche und verwenden situationsangemessene Sprechformen und Satzmuster	• D	1.3 Mit anderen Menschen sprechen
	z.B. jemanden einladen, telefonieren	• D	3.2 Mit Sätzen arbeiten
	- achten dabei auf angemessene Körpersprache z.B. Blickkontakt, ruhige Haltung		
1.5.5 **Texte vortragen**	Die Schüler		
	- üben Texte klanggestaltend z.B. Gedichte		
	- tragen Texte vor z.B. bei einer Feier		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Situationsangemessenes Sprachhandeln**		
1.6 **Zuhören / Erzählen**		• kRel 5.4 Ich und die anderen
1.6.1 **Persönliche Erlebnisse mitteilen**	Die Schüler - erzählen spontan zum Unterrichtsgeschehen - erzählen in regelmäßig durchgeführten Gesprächskreisen z.B. beim Wochenrückblick - verwenden Versprachlichungshilfen z.B. persönliche Dinge, Fotos - greifen gezielte Anregungen zum Erzählen eigener Erlebnisse auf z.B. zu Geräuschkulissen, Bildern sprechen	
1.6.2 **Gemeinsame Erlebnisse versprachlichen**	Die Schüler - äußern spontan ihre Eindrücke nach gemeinsamen Erlebnissen z.B. bei Ausflügen - erinnern sich an gemeinsame Erlebnisse zur Vorbereitung weiterer Vorhaben	
1.6.3 **Miteinander reden**	Die Schüler - unterscheiden zwischen freiem und gelenktem Gespräch z.B. die Sitzordnung wechseln - unterhalten sich in der Gruppe und beachten dabei die Gesprächsregeln z.B. zuhören können sich zu Wort melden beim Thema bleiben sich auf den Vorredner beziehen nachfragen Höflichkeitsformen beachten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Toleranz üben z.B. auf Sprachfehler von Mitschülern angemessen reagieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1.6.4 **Geschichten nacherzählen**	Die Schüler - geben gehörte, gelesene, "ferngesehene" Texte wieder z.B. Schlüsselstellen mit Hilfe von Stichworten wiederholen	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - Hörmerkspanne verbessern z.B. Erzählung mit Bildern unterstützen
1.6.5 **Ausgedachte Geschichten vorstellen**	Die Schüler - fabulieren z.B. sich durch Pantomime, Geräusche, Reizwörter anregen lassen - denken sich "Lügengeschichten" aus - setzen eine angefangene Geschichte fort - kommen zum Schluß einer Geschichte - denken sich in eine Rolle hinein und erzählen aus dieser Perspektive	• •	D D
			4.7 Mit Textarten umgehen 1.10 Szenisch spielen und vortragen
1.7 **Informieren**			
1.7.1 **Informationen einholen**	Die Schüler - fragen in Alltagssituationen z.B. nach der Zeit nach einem Weg nach einem Preis - erkundigen sich bei beteiligten Personen mit Hilfe der "W"-Fragen z.B. Wer-Was-Wann-Wo? - führen eine Befragung durch z.B. Antworten mit dem Kassettenrecorder aufnehmen - rufen an z.B. Telefonansagen	•	D
			2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
1.7.2 **Informationen geben**	Die Schüler			
	- stellen sich vor z.B. Name, Adresse, Familiensituation, Hobbies	•	D	5.10 Persönliche Angaben richtig schreiben
	- geben Auskunft auf Fragen z.B. einen Weg beschreiben			
	- beschreiben Beobachtungen z.B. über Vorgänge, Personen, Dinge	•	D	2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- erklären eine Handlung z.B. eine Spielanleitung			
	- benachrichtigen jemanden fernmündlich z.B. einen Termin mitteilen			
1.7.3 **Mit Informationen umgehen**	Die Schüler			
	- überdenken eine Information z.B. Aussagen in Frage stellen, zwischen Haupt- und Nebeninformation unterscheiden	•	D	4.7 Mit Textarten umgehen
	- besorgen sich zusätzliche Informationen z.B. sich bei Fachleuten vergewissern, gezielt nachfragen			
	- vergleichen Informationen z.B. Unterschiede feststellen			
	- stellen Einzelinformationen in einen größeren Zusammenhang	•	D	2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- speichern Informationen z.B. Lernstrategien anwenden			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben				% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.8 **Mit anderen Menschen sprechen**					
1.8.1 **Mit einer Person Kontakt aufnehmen**	Die Schüler				
	- nehmen beim Sprechen Blickkontakt auf - deuten Körperzeichen z.B. Gesichtsausdruck, Gestik, Tonfall	•	D	3.4.1	Über Sätze nachdenken
	- grüßen angemessen - beginnen ein Gespräch mit Jüngeren / Gleichaltrigen - gebrauchen Satzmuster, die Gespräche mit Erwachsenen einleiten z.B. "Darf ich Sie etwas fragen?"	•	D	0.3.2	Sätze ausformen
		%	**Persönlichkeitsentwicklung** - Kontaktverhalten schulen z.B. Lehrer, Hausmeister, Aufsichtspersonen in der "Sie"-Form ansprechen		
1.8.2 **Alltägliche Sprechsituationen bewältigen**	Die Schüler				
	- wenden angemessene Satzmuster an z.B. sich entschuldigen, sich verabschieden, jemanden einladen, jemanden loben - verwenden die erlernten Satzmuster beim Telefonieren	•	D	1.10	Szenisch spielen und vortragen
		%	**Persönlichkeitsentwicklung** - Ausländern adäquat begegnen z.B. auf fehlerhafte Sätze ausländischer Mitschüler angemessen reagieren		
1.9 **Situationen erörtern**					
1.9.1 **Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren**	Die Schüler				
	- fragen zielgerichtet in einer Aufgabensituation: z.B. Was will oder soll ich erreichen? Was ist vorhanden? Was brauche ich? Wie gehe ich vor?				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
	- begleiten sich durch verinnerlichte fortlaufende Selbstinstruktion z.B. reaktionsverzögernd: "Ich arbeite langsam." - planen Schwierigkeiten ein und lassen sich durch auftauchende Probleme nicht entmutigen z.B. suggestive Formulierungen wie: "Das schaffe ich!" - fragen bei Bedarf um Rat - halten Rückschau z.B. Was habe ich erreicht? Entspricht das Ergebnis der Zielsetzung? Wie bin ich vorgegangen?				
1.9.2 **Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren**	Die Schüler - erkennen und beschreiben Probleme - fragen nach den Ursachen - diskutieren Lösungsmöglichkeiten - versuchen, sich für eine Möglichkeit zu entscheiden - lassen sich von besseren Möglichkeiten überzeugen	•	D	1.6.3	Miteinander reden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
1.9.3 **Persönliche Schwierigkeiten besprechen**	Die Schüler				
	- beschreiben ihre Gefühle in Konflikt-situationen z.B. Angst, Wut, Verlegenheit...	•	eRel 6.1	Einsicht in Folgen von Vorurteilen, Rache und Beschuldigungen z.B. aggresives, boshaftes oder feindliches Verhalten besprechen	
	- besprechen alltägliche Konflikte z.B. Streit, Spott, Ablehnung ... - entwerfen sprachliche Strategien zur Konfliktlösung z.B. beruhigend sprechen, auf Schimpfwörter verzichten ...	•	D	1.10.5	Konfliktsituationen im Rollenspiel verarbeiten
1.10 **Szenisch spielen und vortragen**					
1.10.1 **Pantomimisch spielen**	Die Schüler				
	- stellen Tätigkeiten, Gegenstände, Personen dar - verwenden körpersprachliche Zeichen zur Verständigung z.B. um andere bei der Stillarbeit nicht zu stören - drücken Gefühle aus - handeln pantomimisch in der Gruppe z.B. in der Spielform der "pantomimischen Kette"	•	D	3.4.1	Über Sätze nachdenken

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.10.2 **Mit anderen zusammen Geschichten inszenieren**	Die Schüler - reagieren auf Mitspieler in Partnerübungen z.B. Bewegungen spiegelbildlich nachahmen - spielen spontan aus dem Stegreif z.B. nach Textvorlagen, Bildvorlagen - gestalten einzelne Szenen aus z.B. mit einfachen Requisiten improvisieren - setzen körpersprachliche Mittel bewußt ein z.B. eine Aussage verdeutlichen - setzen sprachliche Mittel bewußt ein z.B. weinerlich sprechen - legen eine Szenenfolge fest - verbinden Szenen mit erzählenden Zwischentexten - beobachten gespielte Szenen kritisch - besprechen Möglichkeiten, das Spiel vor Publikum aufzuführen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. nur kritisieren, wenn ein Verbesserungsvorschlag gemacht werden kann
1.10.3 **Spieltexte bearbeiten**	Die Schüler - lesen einen Spieltext und klären den Inhalt - lesen mit verteilten Rollen - erproben den Szenenablauf mit eigenen Worten - lernen den Spieltext auswendig - spielen das Stück	• D 4.7 Mit Textarten umgehen • D 2.9 Texte bearbeiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.10.4 **Probehandeln**	Die Schüler	
	- führen dialogische Rollengespräche und verwenden situationsangemessene Sprechformen und Satzmuster z.B. jemanden befragen, begrüßen, beglückwünschen - achten dabei auf angemessene Körper-sprache z.B. Händedruck	• D 1.8 Mit anderen Menschen sprechen
1.10.5 **Konfliktsituationen im Rollenspiel verarbeiten**	Die Schüler	
	- erkennen das Problem einer vorgestellten Konfliktsituation - betrachten es aus unterschiedlicher Perspektive - verlagern den Konflikt in eine fiktive Situation z.B. Namen verändern, Figuren einsetzen	• kRel 5.4 Mit anderen auszukommen ist oft nicht einfach
1.10.6 **Andere Spielformen ausprobieren**	Die Schüler	
	- übertragen Spielhandlungen auf Figuren z.B. Schattenfiguren - stellen Kurzhörspiele her	
1.10.7 **Texte vortragen**	Die Schüler	
	- üben Texte klanggestaltend z.B. Gedichte - tragen Texte vor	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstwertgefühl steigern z.B. bei einer Schulveranstaltung auftreten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1. **Situationsangemessenes Sprachhandeln**			
1.11 **Zuhören / Erzählen**			
1.11.1 **Persönliche Erlebnisse mitteilen**	Die Schüler - greifen Anregungen zum Erzählen auf z.B. in Magazinen blättern	• D	2.15Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben
1.11.2 **Gemeinsame Erlebnisse versprachlichen**	Die Schüler - äußern spontan ihre Eindrücke nach gemeinsamen Erlebnissen z.B. bei Schullandheimaufenthalten - erinnern sich an gemeinsame Erlebnisse zur Vorbereitung weiterer Vorhaben		
1.11.3 **Miteinander reden**	Die Schüler - unterscheiden zwischen freiem und gelenktem Gespräch z.B. die Sitzordnung wechseln - diskutieren in der Gruppe und berücksichtigen wesentliche Merkmale des Gesprächs z.B. Zuhören können, beim Thema bleiben, sich auf den Vorredner beziehen, abfällige Bemerkungen unterlassen, Höflichkeitsformeln gebrauchen		
1.11.4 **Geschichten nacherzählen**	Die Schüler - geben gehörte, gelesene, "ferngesehene" Texte wieder z.B. Schlüsselstellen mit Hilfe von Leitfragen wiederholen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1.11.5 **Ausgedachte Geschichten vorstellen**	Die Schüler		
	- äußern Wunschträume z.B. "Was wäre, wenn"-Geschichten - entwerfen Zukunftsvorstellungen	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - realistische Erwartungshaltung aufbauen z.B. über Traumberufe sprechen und sie als solche erkennen
	- denken sich in eine Rolle hinein und erzählen aus dieser Perspektive	• D	1.15Szenisch spielen und vortragen
		• kRel 7.6	Manches könnte anders sein, wenn ...
		• kRel 8.1	Menschen, die umschwärmt werden
		• kRel 9.5	Das Leben, das vor mir liegt
1.12 **Informieren**			
1.12.1 **Informationen einholen**	Die Schüler		
	- fragen in Alltagssituationen z.B. nach der Zeit nach einem Weg nach einem Preis nach Öffnungszeiten		
	- erkundigen sich bei beteiligten Personen mit Hilfe der "W-Fragen": Wer macht/sagt: was-wann-wo-wie-warum-wozu?		
	- führen ein Interview durch z.B. Antworten mit dem Kassettenrecorder aufnehmen		
	- rufen an z.B. die Telefonauskunft	• D	2.12Situationen aufzeichnen und aufschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.12.2 **Informationen geben**	Die Schüler		
	- stellen sich vor z.B. bei Gleichaltrigen bei Institutionen beim Arbeitgeber	• D	2.13Lebenspraktische Texte verfassen
	- geben Auskunft z.B. über den Standort eine Lage einen Weg	• D	5.17Persönliche Texte richtig schreiben
	- beschreiben Beobachtungen z.B. über sich selbst bei einer Tätigkeit		
	- erklären eine Handlung z.B. die Bedienung eines Gerätes		
ITG 1.2 Überblick über die wesentlichen Bestandteile und die Funktionsweise einer Datenverarbeitungsanlage	- erklären Aufgaben und Zusammenwirken der Teile eines Computers z.B. Ein- und Ausgabeeinheiten unterscheiden		
	- benachrichtigen jemanden fernmündlich z.B. einen Termin absagen		
1.12.3 **Mit Informationen umgehen**	Die Schüler		
	- reflektieren Informationen z.B. Aussagen bezweifeln		
	- besorgen sich zusätzliche Informationen z.B. um Widersprüche aufzudecken, um Meinungsverschiedenheiten aufzuheben	• D	4.11Mit Textarten umgehen
	- vergleichen Informationen z.B. mit der eigenen Erfahrung		
	- stellen zwischen Informationen Zusammenhänge her z.B. neue Informationen mit bekannten Inhalten verbinden	• D	2.12Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- speichern Informationen z.B. Dateien verwenden		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.13 **Mit anderen Menschen sprechen**			
1.13.1 **Mit einer Person Kontakt aufnehmen**	Die Schüler		
	- nehmen Blickkontakt beim Sprechen auf	• D	3.6.1Über Sätze nachdenken
	- deuten Körperzeichen z.B. körperliche Veränderungen wie Rotwerden Blickverhalten Gesichtsausdruck Körperhaltung Bewegung Gestik Mimik		
	- grüßen angemessen		
	- beginnen ein Gespräch mit Jüngeren/ Gleichaltrigen		
	- gebrauchen Satzmuster, die Gespräche mit Vorgesetzten einleiten z.B. "Ich möchte mich bei Ihnen vorstellen."		
1.13.2 **Alltägliche Sprechsituationen bewältigen**	Die Schüler		
	- wenden angemessene Satzmuster an z.B. sich anmelden, etwas vereinbaren, sich beschweren, etwas ablehnen...	• D	1.15Szenisch spielen und vortragen
	- verwenden die erlernten Satzmuster z.B. beim Telefonieren		
	- beeinflussen Mitmenschen z.B. jemanden überzeugen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1.14 **Situationen erörtern**			
1.14.1 **Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren**	Die Schüler - stellen sich Fragen über die Eigenart der Aufgabe - beantworten sich diese Fragen z.B. die Anweisungen wiederholen, Einzelschritte beschreiben - instruieren sich in Form der Selbststeuerung z.B. sich zur Reaktionsverzögerung auffordern - suchen Fehler und verbessern sie - fragen bei Bedarf um Rat - lassen sich durch Mißerfolge nicht entmutigen z.B. Aufmunterungen formulieren - stellen Tendenzen zu Ablenkung und Nachlassen fest z.B. sich mit "Durchhalteparolen" bekräftigen - stellen das Ergebnis fest und vergleichen es mit der Zielsetzung z.B. bei Erfolg Zufriedenheit äußern		
1.14.2 **Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren**	Die Schüler - erkennen und beschreiben Probleme - fragen nach den Ursachen - überlegen Lösungsmöglichkeiten - versuchen sich für eine Lösung zu entscheiden - lassen sich von besseren Möglichkeiten überzeugen	• kRel • D • D	8.2 Leid aushalten und bewältigen 1.11.3Miteinander reden 2.14Probleme erörtern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.14.3 **Persönliche Schwierigkeiten besprechen**	Die Schüler		
	- beschreiben ihre Gefühle in Konfliktsituationen z.B. Angst, Wut, Verlegenheit...	• D	1.15.5Konfliktsituationen im Rollenspiel verarbeiten
	- besprechen alltägliche Konflikte z.B. Streit, Spott, Ablehnung ...	• D	2.15Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben
	- entwerfen sprachliche Strategien zur Konfliktlösung z.B. auf Schuldzuweisung verzichten; bereit sein, eigene Schuld zuzugeben		
1.15 **Szenisch spielen und vortragen**			
1.15.1 **Pantomimisch spielen**	Die Schüler		
	- verwenden körpersprachliche Mittel zur Verständigung z.B. Schiedsrichterentscheidungen signalisieren	• D	3.6.1Über Sätze nachdenken
	- drücken Gefühle aus		
	- handeln pantomimisch in der Gruppe z.B. bei Scharaden		
1.15.2 **Geschichten inszenieren**	Die Schüler		
	- spielen spontan einzelne Szenen aus dem Stegreif z.B. nach Textvorlagen		
	- setzen körpersprachliche Mittel bewußt ein z.B. um eine Aussage zu verdeutlichen		
	- setzen sprachliche Mittel bewußt ein z.B. gefühlsbetont sprechen		
	- beobachten gespielte Szenen kritisch		
	- halten die gespielten Szenen fest z.B. in Bild, Ton und Schrift		
	- erarbeiten eigene Spieltexte z.B. nach jeder Szene Rede und Gegenrede notieren		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •	
1.15.3 **Spieltexte bearbeiten**	Die Schüler			
	- lesen einen Spieltext und klären den Inhalt - lesen mit verteilten Rollen - erproben den Szenenablauf mit eigenen Worten - lernen den Rollentext auswendig - spielen das Stück	•	D	4.11Mit Textarten umgehen
1.15.4 **Probehandeln**	Die Schüler			
	- führen dialogische Rollengespräche und verwenden situationsangemessene Sprechformen und Satzmuster z.B. jemanden interviewen - achten dabei auf angemessene Körpersprache z.B. Tonfall, Haltung	•	D	1.13Mit anderen Menschen sprechen
1.15.5 **Konfliktsituationen im Rollenspiel verarbeiten**	Die Schüler			
	- erkennen das Problem einer vorgestellten Handlungssituation - betrachten es aus unterschiedlicher Sichtweise - entwerfen Handlungsalternativen und erproben sie im Spiel - wechseln die Perspektive z.B. durch Rollentausch - übernehmen gezielte Beobachtungsaufträge und halten sie fest z.B. mit Tonbandgerät, Video, Notizen - werten Spielerfahrung und Beobachtung durch Leitfragen aus z.B. Verhalten sich die Spieler rollenentsprechend?	•	kRel 7.6	Konflikt - Autorität - Freiheit

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.15.6 **Andere Spielformen ausprobieren**	Die Schüler - übertragen Spielhandlungen auf Figuren - stellen Video-Clips her	
1.15.7 **Texte vortragen**	Die Schüler - üben Texte klanggestaltend z.B. Gedichte - tragen Texte vor z.B. bei einer Feier	• D 4.11Mit Textarten umgehen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstwertgefühl steigern z.B. vor einem Publikum auftreten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

2. Schriftliches Sprachhandeln

2.1 Buchstaben, Wörter und kurze Texte sicher und deutlich schreiben

Die Schüler

- sichern die Formen der Einzelbuchstaben
- üben schwierige Buchstabenverbindungen
- schreiben Wörter und kurze Texte
- steigern die Schreibgeschwindigkeit unter Wahrung der Formgenauigkeit
- erkennen ihre persönlichen Schreibschwierigkeiten
- beheben ihre Schreibschwierigkeiten oder verwenden Wahlformen
  z.B. Druckschrift oder Vereinfachte Ausgangsschrift
- führen schriftliche Arbeiten ansprechend aus
  z.B. Einträge mit Schmuckzeilen verzieren

2.2 Texte anhand von Bildern strukturieren und herstellen

Die Schüler

- vollständige Bildreihen

Begriffe:
Anfang
Schluß
Überschrift

- erfassen Bilder in ihrem Wesensgehalt
- ordnen die Bilder in der richtigen Reihenfolge
- bezeichnen Anfang und Schluß
- finden selbst eine passende Überschrift und schreiben sie auf
- finden zu den Bildern passende Wörter und Sätze und schreiben sie auf

• D 1.1Zuhören / Erzählen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- offene Bildreihen	- ergänzen Bildreihen z.B. Anfang oder Schluß erzählen, zeichnen oder aufschreiben		
2.3 **Situationen aufzeichnen und aufschreiben**	Die Schüler		
- in Piktogrammen	- halten Sachverhalte piktografisch fest	• D	1.2Informieren
	- deutend Piktogramme z.B. als Gedächtnisstütze: Mi 8.00		
- in einem Satz	- schreiben einen Satz über eine Beobachtung, einen Vorgang, ein Erlebnis oder einen Sachverhalt auf	• D	3.1.1Den Wortschatz aktivieren
- in Sätzen	- schreiben Sätze über eine Beobachtung, einen Vorgang, ein Erlebnis oder einen Sachverhalt auf	• D • D	3.2.1Über Sätze nachdenken 3.2.3Sätze bilden
2.4 **Wünsche und Bedürfnisse aufzeichnen und aufschreiben**	Die Schüler		
	- notieren Wünsche und Bedürfnisse piktografisch z.B. Wunschzettel		
	- schreiben Wünsche und Bedürfnisse in Stichworten auf z.B. Einkaufszettel		
	- schreiben Wünsche und Bedürfnisse in kindgemäßer Briefform auf z.B. Liebe Oma, besuche mich bald! Dein ...		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.5 **Mitteilungen aufzeichnen und aufschreiben**	Die Schüler		
	- verfassen Mitteilungen piktografisch	• D	5.3Persönliche Angaben richtig schreiben
	- schreiben kurze Mitteilungen z.B. "Ich bin bei Oma"	• D	5.4Sätze und kurze Texte richtig schreiben
	- schreiben eine Ansichtskarte z.B. Viele Grüße aus ... Dein...		
	- formulieren in kindgemäßer Briefform z.B. Liebe Oma, vielen Dank ... Dein ...		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. **Schriftliches Sprachhandeln**		
2.6 **Wörter und Texte deutlich und geläufig schreiben**	Die Schüler - üben das flüssige, formklare und übersichtliche Schreiben - stellen persönliche Schriftmängel fest und beheben sie z.B. Torkelschrift - verwenden Wahlformen z.B. Druckschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift - gestalten mit Schrift z.B. Briefe, Hefteinträge, Albumeinträge	
2.7 **Erzählende Texte verfassen**	Die Schüler	
- Bildergeschichte	- finden zu den Bildern passende Wörter oder Sätze und schreiben sie auf	% **Handlungssicherheit** - Schreibhemmungen abbauen z.B. Lieblingswörter aufschreiben
	- finden selbst einen Schluß	• D 3.3.1Den Wortschatz aktivieren
	- schreiben die Geschichte mit Hilfe von bereitgestelltem Wortmaterial auf	• D 3.4.3Sätze bilden
	- schreiben die Geschichte selbständig	• D 1.6.5Ausgedachte Geschichten vorstellen
- Nacherzählung	- finden eine treffende Überschrift - hören eine Geschichte und zeichnen sie piktografisch auf - hören eine Geschichte und geben sie in der richtigen Reihenfolge wieder - hören eine Geschichte und schreiben sie auf	• D 1.6.4Geschichten nacherzählen
- Reizwortgeschichte	- erzählen zu einem oder mehreren Wörtern eine Geschichte und zeichnen oder schreiben sie auf z.B. Waldi - Wurst - Strafe	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.8 **Situationen aufzeichnen und aufschreiben**	Die Schüler		
	- ergänzen oder erstellen schematische Darstellungen z.B. Übersichten, Tabellen	• D	1.7.2Informationen geben
	- zeichnen eine Beobachtung, einen Vorgang oder einen Sachverhalt piktografisch auf		
	- schreiben eine Beobachtung, einen Vorgang oder Sachverhalt auf z.B. in Stichworten, in Merksätzen	• D	3.3.2Wortarten betrachten
	- beschreiben einen Gegenstand oder ein Lebewesen		
2.9 **Texte bearbeiten**	Die Schüler		
- Verbesserung	- berichtigen Rechtschreibfehler	• D	5.13Wörter mit Hilfe des Alphabets finden
	- achten auf die richtige Reihenfolge der Sinnschritte	• D	5.14Fehler berichtigen
	- ersetzen Wortwiederholungen	• D	3.3.1Wortschatz aktivieren
		• D	3.3.3Wörter bilden
- Umformung	- verknappen Texte	• D	3.4.3Sätze bilden
	- erweitern Texte		
	- setzen Texte in eine andere Zeitform		
2.10 **Notizen und Mitteilungen verfassen**	Die Schüler		
	- schreiben persönliche Notizen auf z.B. Einkaufszettel, Hausaufgaben	• D	5.10Persönliche Angaben richtig schreiben
	- gestalten Mitteilungen z.B. Plakate, Inserate		
	- schreiben eine Postkarte z.B. Antwort auf ein Preisausschreiben		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. **Schriftliches Sprachhandeln**		
2.11 **Texte geläufig und leserlich schreiben**	Die Schüler	
- Schreibschrift	- üben das flüssige und leserliche Schreiben	
	- vergleichen unterschiedliche Handschriften	
	- verbessern ihre persönliche Handschrift z.B. Knickformen	
- Druckschrift	- üben Druckbuchstaben z.B. Formulare ausfüllen	
- Textgestaltung	- teilen einen Text übersichtlich ein: Briefkopf gestalten, Rand beachten, Abstände einhalten, Absätze machen	% **Wahrnehmung** - Raumlage erkennen z.B. Hilfspunkte und -linien einzeichnen, Linienblatt verwenden
	- gestalten mit Schrift z.B. Normschrift	
ITG 2.1 Fähigkeit, mit dem schuleigenen Computer umzugehen	- üben den Gebrauch von Tastatur, Datenträgern und Drucker	
2.12 **Situationen aufzeichnen und aufschreiben**	Die Schüler	
	- zeichnen oder schreiben Beobachtungen, Vorgänge und Sachverhalte auf z.B. Rezepte, Anleitungen, Tabellen	• D 1.12.2Informationen geben
	- halten wichtige Informationen piktographisch oder stichpunktartig fest z.B. Protokoll, Gesprächsnotizen	
	- erstellen Niederschriften	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.13 **Lebenspraktische Texte verfassen**	Die Schüler	
	- schreiben ihnen bekannten Personen z.B. Grußkarte, Gratulation	• D 4.10Mit Texten arbeiten
		• D 5.17Persönliche Texte richtig schreiben
ITG 2.4 Fähigkeit, mit einem ausgewählten Standardwerkzeug umzugehen	- schreiben an öffentliche und private Einrichtungen formgebunden z.B. Vordrucke	% **Handlungssicherheit** - individuelle Schreibfähigkeit berücksichtigen z.B. Vordruck verwenden, Schreibmaschine/Computer benutzen
	- schreiben an öffentliche und private Einrichtungen formlos z.B. Bewerbung, Entschuldigung	
	- gestalten Texte in Anlehnung an die Mustervorlage um z.B. Personen- oder Gegenstandsbeschreibung, Adressenänderung, Fragebögen	% **Handlungssicherheit** - individuelle Schreibfähigkeit berücksichtigen z.B. mündliche Mitteilung der schriftlichen vorziehen
2.14 **Probleme erörtern**	Die Schüler	
	- notieren Argumente für das "Für und Wider" einer Sache - benutzen diese Aufzeichnungen als Argumentations- und Entscheidungshilfe	• D 1.14.2Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren
ITG 2.5 Bewußtsein, daß der Einsatz des Computers nicht immer möglich und sinnvoll ist	- erörtern den nicht immer sinnvollen Einsatz des Computers z.B. Vor- und Nachteile von menschlicher Arbeit und Computerarbeit vergleichen	
ITG 4.1 Bewußtsein möglicher Gefahren und Chancen für den einzelnen	- betrachten mögliche positive und negative Auswirkungen eines intensiven Computereinsatzes z.B. Abbau sozialer Beziehungen, einseitige Freizeitgestaltung als Gefahren und breiteres Informationsangebot, Verbesserung von einzelnen Dienstleistungen als Vorteil gegenüberstellen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
ITG 4.2 Einsicht in die Notwendigkeit, sich mit Fragen des Persönlichkeitsschutzes im Zusammenhang mit der Datenverarbeitung zu befassen; Gewissenhaftigkeit beim Umgang mit personenbezogenen Daten	- erörtern die Notwendigkeit des Schutzes von personenbezogenen Daten				
ITG 4.3 Achtung vor dem geistigen Eigentum anderer	- diskutieren die Problematik der Herstellung von Raubkopien				
2.15 **Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben**	Die Schüler				
	- zeichnen und schreiben Erlebnisse auf	•	D		1.14.3Persönliche Schwierigkeiten besprechen
	- erfinden schriftliche Gestaltungsmöglichkeiten z.B. Ideogramme	•	kRel	7.1	Jeder ist einmalig
	- drücken ihre Gefühle und Stimmungen aus z.B. Bilder beschreiben, eigene Gedichte verfassen				
	- legen "Ich-Blätter", Alben oder Tagebücher an				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
3. **Betrachtendes Sprachhandeln**			
3.1 **Mit Wörtern arbeiten**			
3.1.1 **Den Wortschatz aktivieren**	Die Schüler		
	- benennen Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge z.B. beim handelnden Umgang im HSK-Unterricht, beim Betrachten von sachbezogenen Bildern		
	- finden Sammelnamen z.B. Löffel, Messer, Gabel - Besteck		
	- umschreiben und erklären Wörter z.B. Hund: kann bellen, ist ein Tier		
	- assoziieren zu Wörtern Erlebniseinheiten	• D	1.1.1Persönliche Erlebnisse mitteilen
	- finden Gemeinsamkeiten von zwei Dingen z.B. Apfel u. Birne: . hängen am Baum . haben Kerne . sind saftig		
	- finden für Tätigkeit die passenden Tunwörter z.B. treffende Bezeichnungen für ungenaue Ausdrücke wie "machen"		
	- beschreiben Eigenschaften im Umgang mit konkreten Dingen	• D	1.2.1Informationen einholen
	- entdecken die Mehrdeutigkeit von Wörtern z.B. Bank: Sitzbank - Geldinstitut	• D	5.2Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
	- erfahren, daß verschiedene Wörter die gleiche Bedeutung haben z.B. Apfelsine - Orange		
	- erkunden die veränderte Bedeutung von Wörtern z.B. Spitznamen: "Bohnenstange" Schimpfnamen: "Flasche"		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3.1.2 **Wortarten kennen-lernen**

Die Schüler

Begriffe:
Namenwort
Einzahl
Mehrzahl
Begleiter
Tunwort
Wiewort

- setzen Namenwörter in Einzahl und Mehrzahl
  z.B. in Verbindung mit "ein(e)" und "viel(e)"
- ordnen Namenwörtern Begleiter zu
- erfahren, daß persönliche Fürwörter Namenwörter ersetzen können
- bestimmen Namenwörter in Texten
- sammeln Tunwörter in der Grundform
- verbinden Tunwörter mit persönlichen Fürwörtern
- bestimmen Tunwörter in Texten
- wissen, daß Wiewörter Namenwörter genauer beschreiben
- unterscheiden Namenwörter, Tunwörter und Wiewörter

3.1.3 **Wörter bilden**

Die Schüler

- zerlegen zusammengesetzte Namenwörter
  z.B. Autoschlüssel - Auto u. Schlüssel
  Haus- Tür/Frau/Nummer
- verändern Namenwörter durch die Nachsilben -chen und -lein
- leiten Wörter ab
  z.B. Bäcker - backen
- kürzen Wörter
  z.B. Fotoapparat - Foto
  Lastkraftwagen - Lkw

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Kreativität steigern
  z.B. Unsinnwörter erfinden

• D 0.3.1Mit Wörtern umgehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
3.2 **Mit Sätzen arbeiten**			
3.2.1 **Über Sätze nachdenken**	Die Schüler - beobachten, wie Menschen sprechen z.B. Sprache, Gestik und Mimik in realen Situationen, auf Bildern und bei Tonbandaufnahmen wahrnehmen - deuten unterschiedliche Stimmführung z.B. als Frage, Ruf, Befehl, Aufforderung - gehen mit abweichendem Sprachverhalten um z.B. fremdsprachlich bedingte Unzulänglichkeiten akzeptieren - erkennen unsinnige Sätze z.B. die Katze bellt	• D	1.3Mit anderen Menschen sprechen 1.5Szenisch spielen und vortragen
3.2.2 **Satzarten kennenlernen** **Begriffe:** Fragesatz Fragezeichen Ausrufesatz Ausrufezeichen Erzählsatz Punkt	Die Schüler - erkennen Fragesätze an Fragewörtern z.B. Wer? Wo? Was? Wie? - erkennen Fragesätze am Fragezeichen - erkennen Ausrufesätze an Ausrufewörtern z.B. Hui! Ach! - erkennen Ausrufesätze am Ausrufungszeichen - erkennen Erzählsätze am Punkt	• D	4.1Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
3.2.3 **Sätze bilden**	Die Schüler - bilden Sätze z.B. Vater kochen - Der Vater kocht - vervollständigen Sätze z.B. Das Haus ist - Das Haus ist weiß - ergänzen Lückensätze z.B. Susi ... nach Hause - erweitern Sätze z.B. Der Vater kocht - Der Vater kocht eine Suppe - stellen Sätze richtig z.B. Wetter ist schön heute - Das Wetter ist heute schön - bilden Sätze nach vorgegebenen Satzbauplänen z.B. Die Kinder spielen im Hof. Die Kinder spielen auf der Wiese. Die Kinder spielen ... - verknüpfen zwei Sätze mit Hilfe des Bindewortes "und" z.B. Der Ball ist blau. Der Ball ist rund. Der Ball ist blau und rund.	•	D	0.3.2Sätze ausformen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
3. **Betrachtendes Sprachhandeln**			
3.3 **Mit Wörtern arbeiten**			
3.3.1 **Den Wortschatz aktivieren**	Die Schüler		
	- benennen Lebewesen, Dinge und Abstrakta z.B. beim handelnden Umgang in der Sachkunde		
	- ordnen Namenwörter nach übergreifenden Gesichtspunkten z.B. Wortreihen zu Themenkreisen der Sachkunde; Spiel: Stadt, Land, Fluß		
	- umschreiben und erklären Wörter z.B. Tieraten, Beruferaten		
	- assoziieren zu Wörtern Erlebnisinhalte	• D	1.6.1Persönliche Erlebnisse mitteilen
	- finden Gemeinsamkeiten von zwei Dingen z.B. Holz und Öl: Rohstoffe brennbar schwimmen		
	- erkennen bedeutungsähnliche Tunwörter z.B. hinken - humpeln lachen - kichern Wortfelder aufstellen		
	- beschreiben und vergleichen Eigenschaften z.B. nach Farbe, Form, Geschmacks- und Tastqualitäten		
	- hinterfragen die Mehrdeutigkeit von Wörtern z.B. Die Vase ist aus Ton. Im Klavier entsteht ein Ton. In der Klasse herrscht ein guter Ton.	• D	5.9Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben
	- erfahren, daß verschiedene Wörter die gleiche Bedeutung haben z.B. Begriffe im Dialekt und in der Hochsprache vergleichen		
	- erkunden die veränderte Bedeutung von Wörtern z.B. in der Werbung, Modewörter, Schlagwörter		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.3.2 **Wortarten betrachten**	Die Schüler	
	- erkennen, daß sich Namenwörter bei der Pluralbildung verändern können z.B. Haus - Häuser Elefant - Elefanten	
	- stellen fest, daß sich die Namenwörter und ihre Begleiter je nach Funktion im Satz ändern z.B. in Verbindung mit Verhältniswörtern: hinter die Häuser, vor den Häusern ...	
	- erkennen an der Form des Tunworts, wann etwas geschieht z.B. es regnet - Gegenwart es regnete - Vergangenheit es hat geregnet - Vergangenheit	
	- bezeichnen Tunwörter auch als Zeitwörter	
Begriffe: Zeitwort Eigenschaftswort	- drücken die Zukunft mit dem Hilfszeitwort "werden" aus	
	- bestimmen Eigenschaften von Lebewesen und Dingen	
	- bezeichnen Wiewörter als Eigenschaftswörter	
	- kennen die Steigerungsformen z.B. groß - größer - am größten	
	- verwenden die Vergleichswörter "wie" und "als" richtig z.B. groß wie ... größer als ...	
	- unterscheiden Namenwörter, Tunwörter und Eigenschaftswörter	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.3.3 **Wörter bilden**	Die Schüler	
	- bilden zusammengesetzte Namenwörter z.B. Sauerkraut	• D 0.3.1Mit Wörtern umgehen
	- bilden zusammengesetzte Eigenschaftswörter z.B. riesengroß	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kreativität steigern z.B. Wörter in einer "Wortpyramide" darstellen
	- verändern Zeitwörter durch Vorsilben z.B. ver-, zer-	
	- verändern und bilden Eigenschaftswörter z.B. durch Vorsilben: un-, ur-, miß- durch Endungen: -ig, -lich, -sam	
	- leiten Wörter ab z.B. Wolke - wolkig	
	- bilden Wortfamilien z.B. Wortstämme (Morpheme) durch Endungen und Vorsilben ergänzen: ver- fahr- en	
	- kürzen Wörter ab z.B. Kilometer - km Kriminalpolizei - Kripo	
3.4 **Mit Sätzen arbeiten**		
3.4.1 **Über Sätze nachdenken**	Die Schüler	
	- beobachten, wie Menschen sprechen z.B. auf Video	• D 1.8Mit anderen Menschen sprechen
	- achten auf die körpersprachlichen Mittel z.B. Gestik, Mimik	• D 1.10Szenisch spielen und vortragen
	- deuten unterschiedliche Stimmführung z.B. barsche Stimme, entspannte Stimme, wütende Stimme, aufgeregte Stimme	
	- gehen mit abweichendem Sprachverhalten um z.B. Abweichungen von Dialekt und Hochsprache akzeptieren	
	- erkennen unsinnige Sätze	
	- verstehen Sprachbilder z.B. Redensarten und Sprichwörter	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
3.4.2 **Satzarten betrachten**	Die Schüler		
	- unterscheiden an Stimmführung und Satzzeichen die gelernten Satzarten: Fragesatz, Ausrufesatz, Erzählsatz - lernen den Aufforderungssatz kennen - wandeln Sätze von einer Satzart in die andere um	• D	4.5Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
3.4.3 **Sätze bilden**	Die Schüler		
	- bilden Sätze aus vorgegebenen Satzgliedern - stellen die Satzglieder um - ergänzen Sätze z.B. durch das Akkusativobjekt, durch Zeit- und Ortsangaben - verknüpfen Sätze mit Konjunktionen z.B. weil, als, wenn - dann - bilden Sätze durch Aufzählung z.B. der Bauer sät Weizen, Gerste, Roggen und Hafer - finden für die gleiche Sprechabsicht verschiedene Formen der Äußerung z.B. Türe öffnen: "Mach die Türe zu!" "Türe zu!" "Schließe bitte die Türe!" "Würdest du bitte die Türe schließen?"	• D	0.3.2Sätze ausformen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3. **Betrachtendes Sprachhandeln**		
3.5 **Mit Wörtern arbeiten**		
3.5.1 **Den Wortschatz aktivieren**	Die Schüler	
	- benennen konkrete und abstrakte Gegebenheiten z.B. beim handelnden Umgang in der Sachkunde beim Begegnen mit der Literatur	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Alltagswissen aktivieren z.B. "Stadt - Land - Fluß"
	- ordnen Namenwörter unter Oberbegriffe z.B. Dimensions-Netze Gewässer Klima Menschen Bodenschätze ERDKUNDE Tiere Pflanzen Landschaft Wirtschaft	
ITG 1.1 Kenntnis wichtiger Fachausdrücke	- umschreiben und erklären Fremdwörter und Fachausdrücke z.B. Teile einer Computeranlage benennen	
	- assoziieren zu Wörtern Erlebnisinhalte	• D 1.11.1Persönliche Erlebnisse mitteilen
	- finden Gemeinsamkeiten von mehreren Dingen z.B. Wald - See - Gebirge ---- Landschaft ... sind bedroht	
	- finden für Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände die passenden Tunwörter	
	- stellen Wortfelder auf	
	- beschreiben Eigenschaften, Wesensmerkmale, seelische Zustände z.B. fröhlich, freudig, unglücklich, traurig, ehrlich, arbeitsam, fleißig	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •	
	- erkennen, daß die Mehrdeutigkeit von Wörtern Mißverständnisse hervorrufen kann - erfahren, daß verschiedene Wörter die gleiche Bedeutung haben z.B. Wörter in Altersmundart, Hochsprache, Fachsprache vergleichen: "Kiste", "Auto", "Kfz" - erkunden die veränderte Bedeutung von Wörtern z.B. in sprachlichen Bildern			
3.5.2 **Wortarten betrachten**	Die Schüler - lernen besondere Formen der Mehrzahlbildung kennen z.B. Atlas - Atlanten - erkennen, daß man manche Namenwörter nicht in den Plural setzen kann z.B. Friede, Gepäck - erkennen, daß die Tunwörter durch Zeit und Person verändert werden - verwenden Tunwörter in der Möglichkeitsform - schließen von der veränderten Form auf die Grundform z.B. beim Nachschlagen im Wörterbuch - lernen Besonderheiten der Steigerung kennen z.B. unregelmäßig: gut - besser - am besten sinnwidrig: tot nicht möglich: lila - unterscheiden die Wortarten	•	D	5.19Mit Nachschlagewerken umgehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.5.3 **Wörter bilden**	Die Schüler	
	- erkennen Übergänge von Wortarten z.B. schön - das Schöne Salz - salzen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kreativität steigern z.B. für Wörter Ideogramme erfinden
	- kombinieren Wörter z.B. Inbetriebnahme	• D 0.3.1Mit Wörtern umgehen
	- kombinieren mit Wortbildungselementen z.B. mit Vorsilben und Nachsilben: ent-, -heit, -keit	
	- bilden Wortfamilien	
	- verkürzen Wörter z.B. Tachometer - Tacho	
	- kürzen Wörter ab z.B. ITG, BwFu, EG	
3.6 **Mit Sätzen arbeiten**		
3.6.1 **Über Sätze nachdenken**	Die Schüler	
	- beobachten, wie Menschen sprechen z.B. auf Videos	• D 1.13Mit anderen Menschen sprechen
	- achten auf körpersprachliche Mittel z.B. Gestik, Mimik	• D 1.15Szenisch spielen und vortragen
	- deuten unterschiedliche Stimmführung z.B. Gefühlsqualitäten und Absichten	% **Handlungssicherheit** - Kommunikationsfähigkeit steigern z.B. eigene Kommunikation in Videoaufnahmen reflektieren
	- gehen mit abweichendem Sprachverhalten um z.B. Sprachfehler tolerieren	
	- erkennen unsinnige Sätze	
	- verstehen Sprachbilder z.B. Redensarten und Sprichwörter	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
3.6.2 **Satzarten betrachten**	Die Schüler		
	- wiederholen die gelernten Satzarten z.B. Fragezeichen, Ausrufungszeichen und Punkt in Texten ergänzen	• D	4.9Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
	- wandeln Sätze von einer Satzart in eine andere um		
3.6.3 **Sätze bilden**	Die Schüler		
	- ergänzen Sätze z.B. durch das Dativobjekt durch Angabe der Art und Weise		
	- bilden Sätze durch verschiedene Arten der Ergänzung	• D	3.2Sätze ausformen
	- führen verschiedene Proben durch z.B. Ersatzprobe, Weglaßprobe		
	- verknüpfen Sätze mit Konjunktionen z.B. je-desto, daß, während		
	- bilden Relativsätze z.B. Hunde, die bellen, beißen nicht		
	- bilden Infinitivsätze z.B. Er hat versprochen, zu kommen.		
	- finden für die gleiche Sprechabsicht verschiedene Formen der Äußerung z.B. Rauchverbot als Drohung, Bitte, Ratschlag		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Lesen / Umgang mit Texten**		
4.1 **Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern**	Die Schüler	
- akustische Lautanalyse	- hören aus einem vorgesprochenen Wort den Anfangs- oder Endlaut bzw. Lautverbindungen z.B. **M**ond, Mon**d**, **Bl**att, Schra**nk**	% **Wahrnehmung** - auditive Differenzierungsfähigkeit steigern z.B. Geräuschspiele durchführen
	- bilden Wörter mit gleichem An- bzw. Auslaut	• D 0.1.4Das Hinhören verbessern
	- unterscheiden ähnlich klingende Laute, Konsonantengruppen und Wörter z.B. **sch**on - Sohn	• D 0.2.3Laute gestalten
	- finden Reimwörter z.B. Mutter - Butter	
- optische Buchstabenanalyse	- unterscheiden und markieren ähnliche Buchstaben und Wörter z.B. m - n, o - u, Rost-Rast	% **Wahrnehmung** - visuelle Differenzierungsfähigkeit steigern z.B. bei ähnlichen Bildern Unterschiede feststellen
	- unterscheiden und markieren unterschiedliche Schrifttypen z.B. a -	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- Lesegenauigkeit	- bauen Wörter auf und ab - zerschneiden Wortschlangen	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - Kurzzeitgedächtnis steigern z.B. Spiele wie "Kofferpacken", "Kimspiele", "Memory" durchführen
	- analysieren und synthetisieren schwierige Buchstabenverbindungen z.B. Mitlauthäufungen	• D	0.2Atmung, Stimme und Lautbildung
	- erkennen versteckte Wortganze in Buchstabenketten z.B. aristor	• D	0.3Wort- und Satzbildung
	- erkennen aus einer Gruppe von ähnlichen Wortbildern das gesuchte Wort z.B. Der Schnee fällt in dicken Flicken/-Flecken/Flocken		
	- erkennen bei zusammengesetzten Wörtern die Nahtstelle und markieren sie farbig		
	- lesen laut und deutlich vor z.B. Zungenbrecher und Schnellsprechsätze		
	- lesen rhythmisierend und klanggestaltend		
	- lesen flüsternd und achten auf Artikulation		
- Lesetempo Silben, Morpheme, Signalgruppen, Wörter bzw. Sinnschritte als Lesefeld	- erfassen häufige Vor- und Endsilben z.B. ver-, ge-, ent-; -lein, -hen, -len	• D	3.1.3Wörter bilden
	- erfassen häufige Wörter z.B. der, die, das, und		
	- erfassen Sinnschritte		
	- suchen aus einem Text ein vorgegebenes Wort nach Zeit		
	- lesen Texte in verschiedener Druckgraphik		
	- üben Blitzlesen		
- Klanggestaltung	- erkennen die Bedeutung der Satzzeichen für klanggestaltendes Lesen	• D	1.5Szenisch spielen und vortragen
	- lesen auf Tonband, überprüfen und korrigieren sich selbst	• D	3.2Mit Sätzen arbeiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4.2 **Mit Texten arbeiten**	Die Schüler - begegnen Texten z.B. einen Text durch Vorlesen kennenlernen, einen Text still erlesen - untersuchen Texte z.B. schwierige Wörter oder Sinnträger unterstreichen - erschließen Texte inhaltlich z.B. Sätze entsprechenden Bildern zuordnen, Fragen zum Text beantworten, Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge bringen - verarbeiten Texte z.B. zu einem Text ein passendes Bild malen, den Text szenisch gestalten		
4.3 **Mit Textarten umgehen**	Die Schüler		
- Texte, die man zur Unterhaltung liest	- lesen Texte, die sie interessieren z.B. Comic-Hefte	• D	2.2Texte anhand von Bildern strukturieren und herstellen
		• D	3.2.1Über Sätze nachdenken
- Texte, die man im täglichen Leben benötigt	- lesen Texte, um zu lernen z.B. Tafelanschriften, Hefteinträge - lesen Texte, um sich zu informieren z.B. Fernsehprogramm, Warenbezeichnung - lesen Texte, nach denen sie handeln können z.B. Bastelanleitungen, Spielregeln - lesen Texte, nach denen sie sich richten müssen z.B. Hinweistafeln, Verkehrsschilder	• D	5.4Sätze und kurze Texte richtig schreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Texte, die der Bildung dienen	- lesen erzählende Texte: Märchen, Lesebuchgeschichten ... - lesen lyrische Texte: Gedichte, Gebete, Reime, Zungenbrecher ... - lesen dramatische Texte: Dialoge im Märchen	•	D 1.5Szenisch spielen und vortragen
4.4 **Mit Kinder- und Jugendliteratur vertraut werden**	Die Schüler		
- Kinder- und Jugendzeitschriften	- lernen altersgemäße Zeitschriften kennen - nutzen die Gelegenheit zum freien Lesen und "Schmökern"	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein für fremdes Eigentum entwickeln z.B. Schulbücherei Klassenbücherei
- Bücher	- stellen ihre Lieblingsbücher vor - zeigen Bilder aus diesen Büchern und sprechen dazu - lesen eine Stelle daraus vor z.B. einen lustigen Abschnitt auswählen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Lesen / Umgang mit Texten**		
4.5 **Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern**	Die Schüler	
- auditive Differenzierung	- unterscheiden ähnlich klingende Laute und Wörter z.B. o-u, Tier - Tür	• D 0.1.4Das Hinhören verbessern
	- suchen in Unsinn-Texten vertauschte Laute und stellen sie richtig z.B. ein Luch lesen - ein Buch lesen	
	- ersetzen Laute durch andere z.B. l statt r - fahren -- fahlen Vokale: Drei Chinesen mit dem Kontrabaß	• D 0.2.3Laute gestalten
	- ersetzen Silben durch andere z.B. Spaßwörter: Kro - ko - fant	
	- erfinden selbst Unsinnwörter und Unsinntexte	
	- suchen Reimwörter z.B. Tier - Bier	
	- lösen Bilderrätsel	
	- folgern von Wortteilen auf das ganze Wort	
	- erlesen mundartliche Ausdrücke und Texte z.B. Grisbamschbidsn = Christbaumspitze	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Heimatbewußtsein entwickeln z.B. Mundartlieder und Gedichte hören
- visuelle Differenzierung	- unterscheiden optisch ähnliche Buchstaben z.B. b - d, M - W	% **Wahrnehmung** - visuelle Differenzierungsfähigkeit schulen z.B. aus einer Anzahl ähnlicher Bilder die gleichen herausfinden
	- unterscheiden optisch ähnliche Wortgestalten z.B. Wiese - Weise - Meise, Schlaf - Schaf	
	- bilden Wortlisten mit gleichen Signalgruppen z.B. gleiche Buchstaben, Buchstabenverbindungen, Silben, Morpheme, Wortteile	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- lesen Wörter und Texte in verschiedener graphischer Gestaltung z.B. Ideogramme, Texte in verschiedenen Schrifttypen und Handschriften - erfinden Gestaltungsmöglichkeiten für Wörter und Texte	• D 2.6Wörter und Texte geläufig schreiben
- Lesetempo	- streichen in vorgegebener Zeit möglichst viele Zeichen an z.B. gleiche Buchstaben, Buchstabenverbindungen - üben Blitzlesen	% **Handlungssicherheit** - Kulturrichtung schulen z.B. Zeichen von "links nach rechts" und von "oben nach unten" herausfinden
- deutliches Lesen	- artikulieren richtig und verständlich z.B. r-s-sch-k - bewältigen schwierige Texte z.B. Zungenbrecher, Schnellsprechsätze - lesen im Chor - verständigen sich in Flüstersprache z.B. artikuliert flüstern - lesen laut und deutlich	• D 0.2Atmung, Stimme und Lautbildung
- Klanggestaltung	- begleiten Texte mit Körpersprache	• D 1.10Szenisch spielen und vortragen
	- finden Texte für verschiedene Betonungsmöglichkeiten	• D 3.4Mit Sätzen arbeiten
	- vergleichen verschiedene Betonungsmöglichkeiten	• D 0.3Wort- und Satzbildung
	- erkennen, daß Wörter klangmalend sein können z.B. summen, quaken	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4.6 **Mit Texten arbeiten**	Die Schüler		
	- begegnen Texten z.B. Texte selbständig erlesen	• kRel 5.2	Aus den Vätergeschichten Israels
		• kRel 6.1	Exodus - Aufbruch im Vertrauen auf Gott
	- untersuchen Texte z.B. die wörtliche Rede farbig kennzeichnen, schwierige Begriffe und Textstellen unterstreichen	• D • D	3.4Mit Sätzen arbeiten 2.9Texte bearbeiten
	- erschließen Texte inhaltlich z.B. den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben, wesentliche Informationen unterstreichen, Fragen zum Text beantworten		
	- verarbeiten Texte z.B. Dialoge mit verteilten Rollen lesen, den Text bildnerisch, musikalisch oder szenisch gestalten		
	- bewerten Texte z.B. Stellung zum Text nehmen		
4.7 **Mit Textarten umgehen**	Die Schüler		
- Texte, die man zur Unterhaltung liest	- lesen Texte, die sie interessieren z.B. Werbetexte, Kreuzworträtsel, Schallplattentitel	% **Persönlichkeitsgestaltung** - Freizeit gestalten z.B. "Wartezeiten" durch Lesen überbrücken	
- Texte, die man im täglichen Leben benötigt	- lesen Texte, um zu lernen z.B. Nachschlagewerke, Schulbücher	• D	2.8Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- lesen Texte, um sich zu informieren z.B. Plakate, Prospekte		
	- lesen Texte, nach denen sie handeln können z.B. Kochrezepte, Bauanleitungen		
	- lesen Texte, nach denen sie sich richten müssen z.B. Stundenplan, Hausordnung		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Texte, die der Bildung dienen	- lesen erzählende Texte: Legenden, Fabeln ...	
	- lesen lyrische Texte: Gedichte, Balladen ...	
	- lesen dramatische Texte: Rollenhefte ...	
4.8 **Mit Kinder- und Jugendliteratur vertraut werden**	Die Schüler	
- Zeitschriften	- lernen unterschiedliche Zeitschriften kennen z.B. Kinder- und Jugendzeitschriften, Rätselhefte, Fernsehzeitschriften	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Freizeit gestalten z.B. Fernsehsendungen gezielt auswählen und die Wahl begründen
	- unterscheiden Zeitschriften z.B. nach Inhalten, nach ihrer Zielgruppe	
	- orientieren sich in Zeitschriften z.B. Art und Anordnung von Beiträgen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ordnungssinn entwickeln z.B. Zeitschriften in der Klasse in einer Sammelmappe ordnen
	- lesen in Zeitschriften z.B. Fortsetzungsgeschichte, Rätselseite	
- Bücher	- richten sich eine Klassenbücherei ein	
	- lesen in Büchern	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Lesen / Umgang mit Texten**		
4.9 **Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern**	Die Schüler	
- Lesetempo	- üben Blitzlesen bei steigendem Textumfang und Schwierigkeitsgrad - verringern beim Stillesen gleich langer und gleich schwerer Textbeispiele allmählich die Lesezeit - setzen schriftliche Handlungsanweisungen rasch um z.B. Befehle, Gebrauchsanweisungen	
- Bedeutungserschließung	- lesen bewußt lautrein und deutlich	• D 3.5.3Wörter bilden
	- ergänzen lückenhafte Wörter und Texte	• D 3.6.3Sätze bilden
	- ordnen Wörter und Sätze z.B. Purzelwörter - erlesen Texte ohne Großschreibung - erlesen Texte ohne Interpunktion - korrigieren Unsinnswörter und -texte z.B. "Vorsicht vor dem bißchen Hund" - verstehen grafische Anordnungen z.B. Ideogramme - erschließen die Bedeutung von Wörtern und Texten vom akustischen Eindruck her z.B. mundartliche Ausdrücke (Schnä-gleg-gal = Schneeglöckchen)	
	- identifizieren Fehler	• D 5.15Gelernte Wörter richtig schreiben
	- entscheiden sich für die richtige Aussage z.B. Multiple-choice-Verfahren - lösen Rätsel z.B. Silbenrätsel, Bilderrätsel	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Freizeit gestalten z.B. Rätselseiten von Zeitschriften in der Klasse sammeln
	- entschlüsseln Geheimschriften	• D 5.18Besonderheiten der Rechtschrift kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
ITG 1.1 Kenntnis wichtiger Fachausdrücke	- verstehen Aussprachezeichen in Wörterbüchern für die angemessene Aussprache von Fremdwörtern z.B. Hardware, Software	
- Klanggestaltung	- hören, wie Texte vorgetragen werden z.B. traurig - aufgeregt	• D 1.15Szenisch spielen und vortragen
	- begleiten Lesen mit Gesten	• D 3.6Mit Sätzen arbeiten
	- hören Klangmalereien heraus	% **Persönlichkeitsentwicklung** - höfliches Verhalten entwickeln z.B. einen Vortragenden nicht stören
	- können beim Lesen Sprechrhythmus, Sprechmelodie und Sprechtempo verändern	
	- tragen Texte klanggestaltend vor	
4.10 **Mit Texten arbeiten**	Die Schüler	
	- begegnen Texten z.B. Texte selbständig erlesen	• D 3.6 Mit Sätzen arbeiten
	- untersuchen Texte z.B. den Handlungsträger finden, den formalen Aufbau verstehen	• kRel 9.1 Was die biblischen Verfasser mitteilen wollen
	- erschließen Texte inhaltlich z.B. Textstellen mit eigenen Worten erklären, Fragen zum Inhalt beantworten, das Wesentliche des Textes wiedergeben, Überschriften zu Abschnitten finden	
	- verarbeiten Texte z.B. Texte kreativ verändern	
	- handeln nach Texten z.B. Anweisungen befolgen	
	- bewerten Texte z.B. Texte zur gleichen Thematik vergleichen, über Texte diskutieren, sich über den Autor informieren	• D 1.14Situationen erörtern
4.11 **Mit Textarten umgehen**	Die Schüler	
- Texte, die man zur Unterhaltung liest	- lesen Texte, die sie interessieren z.B. Sportberichte, Horoskope, Romanhefte ...	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Freizeit gestalten z.B. "Wartezeiten" durch Lesen überbrücken

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Texte, die man im täglichen Leben benötigt	- lesen Texte, um zu lernen z.B. Vorbereitungsbögen zur Führerscheinprüfung, Förderprogramme - lesen Texte, um sich zu informieren z.B. Anzeigen, Firmenschilder - lesen Texte, nach denen sie handeln können z.B. Fahrpläne, Fragebögen, Speisekarten - lesen Texte, nach denen sie sich richten müssen z.B. Vertragstexte, Bedienungsanleitungen	• D 2.12Situationen aufzeichnen und aufschreiben
- Texte, die der Bildung dienen	- lesen erzählende Texte: Sagen, Eigentexte ... - lesen lyrische Texte: Songs, Gedichte, Mundarttexte ... - lesen dramatische Texte: Sketche, "Blackouts", Drehbücher	
4.12 **Mit Literatur vertraut werden**	Die Schüler	
- Zeitungen und Zeitschriften	- lernen verschiedene Zeitungen kennen z.B. Wochenzeitung, Tageszeitung, regionale und überregionale Zeitungen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - politisches Bewußtsein schulen z.B. über aktuelle Probleme diskutieren
	- kennen den Aufbau einer Zeitung	
	- vergleichen die unterschiedliche Art der Gestaltung z.B. Überschriften, Bilder, Umfang und Sprache von Artikeln	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. den Wahrheitsgehalt eines Artikels durch Vergleich verschiedener Zeitungen überprüfen
	- verstehen, daß Menschen in unterschiedlichen Situationen unterschiedliche Zeitungen lesen	
	- lesen ihre Schülerzeitung	
	- lesen in Zeitschriften	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ordnungssinn entwickeln z.B. Zeitschriften in der Klasse in einer Sammelmappe ordnen
	- kennen den Unterschied zwischen Zeitschrift und Zeitung	
- Bücher	- stellen Bücher vor	
	- leihen Bücher aus	
	- lesen in Büchern	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5. Rechtschreiben		
5.1 Gelernte Wörter richtig schreiben	Die Schüler - schreiben Wörter aus dem Grundwortschatz 1/2 der Grundschule ab - schreiben sie aus dem Gedächtnis auf - schreiben sie nach Diktat	• D 2.1 Buchstaben, Wörter und kurze Texte deutlich und sicher schreiben **% Wahrnehmung** - visuelle Differenzierung schulen z.B. Spiel "schau genau" durchführen
5.2 Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben	Die Schüler - erarbeiten sich neue Wörter optisch, akustisch, sprechmotorisch, psychomotorisch und graphomotorisch - üben diese Wörter in vielfältiger Weise	• D 0.1.4.3Lautsprache bewußt hören • D 0.2.3Laute gestalten • D 0.3 Wort- und Satzbildung
5.3 Persönliche Angaben richtig schreiben	Die Schüler - schreiben Daten zur eigenen Person auswendig z.B. Vorname, Familienname, Telefonnummer	• D 2.5 Mitteilungen aufzeichnen und aufschreiben • D 1.2 Informationen geben **% Handlungssicherheit** - persönliche Angaben beherrschen z.B. bei unterschiedlichen Gelegenheiten die persönlichen Angaben abrufen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
5.4 **Sätze und kurze Texte richtig schreiben**	Die Schüler			
	- schreiben Sätze und kurze Texte von verschiedenen Vorlagen ab z.B. Tafel, Arbeitsblatt, Overheadprojektor	•	D	2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
	- übertragen Sätze von Druckschrift in Schreibschrift			
	- schreiben geübte Sätze und kurze Texte auswendig oder nach Diktat			
5.5 **Elementare Besonderheiten der Rechtschreibung kennen und anwenden**	Die Schüler			
- Großschreibung von Namenwörtern	- finden Namenwörter aus Texten heraus und kennzeichnen sie	•	D	3.1.2 Wortarten kennenlernen
- Großschreibung bei der Überschrift	- erfahren, daß Überschriften mit Großbuchstaben beginnen			
- Großschreibung nach Satzschlußzeichen	- schreiben nach Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen mit großem Anfangsbuchstaben weiter	•	D	3.2.2 Satzarten kennenlernen
5.6 **Wörter mit Hilfe des Alphabets finden**	Die Schüler			
	- lernen das Alphabet als Ordnungssystem kennen	•	D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Texte, die man im täglichen Leben benötigt
	- ordnen Wörter nach dem gleichen Anfangsbuchstaben			
	- ordnen Wörter nach dem Alphabet			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.7 **Fehler berichtigen**	Die Schüler	
	- berichtigen fehlerhaft geschriebene Wörter z.B. Wörter durchgliedern, Wörter auf- und abbauen	• D 2.1 Buchstaben, Wörter und kurze Texte sicher und deutlich scheiben
	- sichern die richtige Schreibweise durch mehrmaliges Untereinanderschreiben	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten
		• D 4.1 Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
		% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstwertgefühl steigern z.B. Fehler in Fremdtexten finden und berichtigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

5. **Rechtschreiben**

5.8 **Gelernte Wörter richtig schreiben**

Die Schüler

- schreiben Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung ab
- schreiben sie aus dem Gedächtnis auf
- schreiben sie nach Diktat

5.9 **Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung richtig schreiben**

Die Schüler

- erarbeiten sich neue Wörter optisch, akustisch, sprechmotorisch und graphomotorisch	• D	3.3.1Den Wortschatz aktivieren
	• D	0.1.4.3Lautsprache bewußt hören
- erfassen Wörter kognitiv	• D	0.2.3Laute gestalten
z.B. Wortverwandtschaften	• D	0.3Wort- und Satzbildung

5.10 **Persönliche Angaben richtig schreiben**

Die Schüler

- schreiben Daten zur eigenen Person auswendig z.B. Name, Ort, Straße, Geburtsdatum	• D	2.10Notizen und Mitteilungen verfassen
- schreiben Anschriften aus dem Familien- und Freundeskreis z.B. Grußkarte bei Schullandheimaufenthalt	% **Handlungssicherheit** - persönliche Angaben beherrschen z.B. bei unterschiedlichsten Gelegenheiten die persönlichen Angaben abrufen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.11 **Texte richtig schreiben**	Die Schüler - schreiben Texte von verschiedenen Vorlagen ab z.B. Schreibvorlage mit verschiedenen Schrifttypen - üben Texte in vielfältiger Weise - schreiben geübte Texte auswendig oder nach Diktat	
5.12 **Besonderheiten der Rechtschreibung kennenlernen**	Die Schüler	
- Trennungsregeln	- zerlegen Wörter in Silben und fügen Silben zu Wörtern zusammen - lernen die Trennung bei Wortzusammen-setzungen und Mitlauthäufungen kennen - lernen die besondere Form der Trennung bei st und ck kennen	% **Handlungssicherheit** - individuelle Leistungsfähigkeit berücksichtigen z.B. schwierige Trennungen vermeiden
- Schreibvarianten des S-Lautes	- unterscheiden s, ss und ß	
- st und sp	- lernen den Unterschied zwischen Sprech- und Schreibweise bei st und sp kennen	
- Schreibvarianten bei Vokalen	- sammeln Wörter zu den verschiedenen Schreibvarianten, üben diese und prägen sie sich ein z.B. Wörter mit stummem h Wörter mit Doppelvokalen Wörter mit ie	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.13 **Wörter mit Hilfe des Alphabets finden**	Die Schüler - gewinnen Sicherheit im Umgang mit dem Alphabet als Ordnungssystem - ordnen Wörter alphabetisch z.B. A**a**l A**b**end a**c**ht A**d**er - legen alphabetische Sammlungen an z.B. Wortkartei, Wortliste - benutzen alphabetische Sammlungen zur Korrektur z.B. Merkhefte, Schülerduden - üben das Nachschlagen z.B. in Lexika, Wörterbüchern	% **Handlungssicherheit** - individuelle Leistungsfähigkeit berücksichtigen z.B. den "Grundwortschatz" griffbereit am Arbeitsplatz haben • D 4.7Mit Textarten umgehen
5.14 **Fehler berichtigen**	Die Schüler - berichtigen fehlerhaft geschriebene Wörter z.B. nach Vorgabe der Lehrkraft abschreiben - sichern die richtige Schreibweise von Wörtern z.B. durch mehrmaliges Untereinanderschreiben - berichtigen Satzteile in Sinnzusammenhängen - berichtigen markierte Fehlerstellen selbständig z.B. mit Hilfe von Wortlisten, Vergleichstexten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbständigkeit steigern z.B. nur die "Fehlerzeile" markieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5. **Rechtschreiben**		
5.15 **Gelernte Wörter richtig schreiben**	Die Schüler - schreiben Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung ab - schreiben sie aus dem Gedächtnis auf - schreiben sie nach Diktat	
5.16 **Wörter aus dem Grundwortschatz der Schule zur Lernförderung festigen**	Die Schüler - erfassen Bausteine eines Wortes z.B. Grundmorpheme: fahr, Vor- und Nachsilben wie ab- und -bar - prägen sich Wortstrukturen ein z.B. durch Ableitungen - übertragen Ableitungen z.B. Ball - Bälle Fall - Fälle - verwenden Wörterbücher - festigen einen persönlichen und berufsorientierten Wortschatz	• D 3.5.1Den Wortschatz aktivieren • D 0.3Wort- und Satzbildung
5.17 **Persönliche Texte richtig schreiben**	Die Schüler - fertigen Mustertexte an z.B. Lebenslauf, Arbeitsberichte	% **Handlungssicherheit** - Angst vor Schreibfehlern abbauen z.B. technische Möglichkeiten der Korrektur anbieten
ITG 2.4 Fähigkeit, mit einem ausgewählten Standardwerkzeug umzugehen	- sammeln diese Texte in einer Mustermappe oder auf einer Diskette	• D 2.13Lebenspraktische Texte verfassen % **Handlungssicherheit** - persönliche Angaben beherrschen z.B. bei unterschiedlichsten Gelegenheiten die persönlichen Angaben abrufen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.18 **Besonderheiten der Rechtschreibung kennenlernen**	Die Schüler	
- Großschreibung im Schriftverkehr	- lernen, daß die Anrede auf Karten und in Briefen groß geschrieben wird	
- Fremdwörter	- verstehen wichtige Fremdwörter und schreiben sie richtig	
- Abkürzungen	- kennen gebräuchliche Abkürzungen	
5.19 **Mit Nachschlagewerken umgehen**	Die Schüler	
	- führen mit Hilfe von Wörtern aus Wörterbüchern Übungen zur Wortbildung durch z.B. zum Grundwort gelangen: eingekreist	
5.20 **Fehler berichtigen**	Die Schüler	
	- berichtigen fehlerhaft geschriebene Wörter und Texte	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbständigkeit steigern z.B. durch die Angabe der Fehlerzahl die Fehlerstelle finden.
	- kontrollieren ihre Texte selbst	
	- überarbeiten selbständig fehlerhaft geschriebene Wörter und Texte z.B. Wörterbücher und Kontrolltexte verwenden	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. Leben in unserer Stadt/in unserem Landkreis		
1.1 Überblick über eine Stadt gewinnen	Die Schüler	
- Stadtgebiete **Begriffe:** z.B. Altstadt Neubaugebiete Wohnviertel Geschäftsviertel Industriegebiet	- lernen bei Ortserkundungen das Stadtgebiet kennen z.B. gemeinsam einkaufen, ein Theater besuchen, ein Amt oder eine Behörde aufsuchen	% **Wahrnehmung** - Links-Rechts-Differenzierung schulen z.B. durch Markierung der Handflächen mit den Buchstaben "r" und "l" richtig abbiegen • D 1.10 Szenisch spielen und vortragen z.B. im dialogischen Rollengespräch angemessene Frageformen erproben • D 1.7 Informieren z.B. Passanten ansprechen und um Auskunft bitten
- Orientierungspunkte im Stadtgebiet **Begriffe:** z.B. Gebäude Straßennetz Luftaufnahme Prospekt	- orientieren sich von einem Aussichtsplatz aus an verschiedenen Punkten z.B. Kirche, Bahnhof, Gewässer, Parks, Sportanlagen, Straßen finden - vergleichen die erkundete Wirklichkeit mit Bildmaterialien z.B. Luftaufnahmen, Ansichtskarten, Fotos, Prospekte betrachten	• KU 3.4.2 Einen Schwarzlinienschnitt herstellen "Unsere Kirche" • Mgeo 17.1 Umwandlungen von Kilometern und Metern durchführen • kRel 5.3 Unsere Pfarrkirche und Kirchen im Umkreis
1.2 Die Darstellung einer Stadt auf der Karte kennenlernen	Die Schüler	
- vom Modell zum einfachen Stadtplan **Begriffe:** Karte Kartenzeichen Stadtplan	- erstellen ein einfaches Modell der Heimatstadt z.B. Straßennetz auf Karton aufzeichnen, Gebäude aus Holz oder Kreidestückchen herstellen; anhand von Fotos, Ansichtskarten und Symbolen Orientierungspunkte festlegen	
- die vier Himmelsrichtungen	- erarbeiten von der Realität ausgehend die richtige Lage der Karte	• PH/C 1.1 Kraftwirkung von Magneten kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- erstes Kartenlesen	- führen Orientierungsübungen auf dieser Karte durch z.B. den Weg der Ortserkundung nachvollziehen	• D 2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Weg auf einer Laufkarte piktografisch notieren
- stumme Karte	- verwenden eine stumme Karte z.B. Kartenarbeit mit der Planung eines Ausflugs oder einer Wanderung verbinden, Lernspiele einsetzen (Karten als Puzzle)		
- Kartensignaturen **Begriffe:** z.B. Dorf Markt (Klein-)stadt Eisenbahnlinie Wald Burg Fluß Straße	- erstellen eine Legende zur stummen Karte und fertigen eine erste Zusammenstellung von Kartenzeichen an, die laufend ergänzt wird		
1.3 **Sich an gebräuchlichen Stadt-/Ortsplänen orientieren**	Die Schüler		
- Orientierungspunkte	- suchen ausgehend von der selbsterstellten Karte die Orientierungspunkte im Stadtplan auf z.B. mit Hilfe von Planquadraten Gebäude, Plätze, Parks, Sportanlagen auffinden	• D 1.7	Informieren z.B. den bei einem Orientierungsspiel zurückgelegten Weg mit Hilfe des Plans beschreiben
- Wege **Begriffe:** z.B. Kreuzung Hauptstraße Nebenstraße Gasse	- beschreiben anhand des Stadtplanes den Weg z.B. den kürzesten / den sichersten / den schnellsten Weg suchen und erklären	• Mgeo 10.1	Den Umfang von geradlinig begrenzten Flächen messen und errechnen
1.4 **Sich auf der Landkarte zurechtfinden**	Die Schüler		
- Lage **Begriffe:** Landkreis Kreisstadt Landkreisgrenze	- lokalisieren auf der Landkreiskarte z.B. Wohnort, Schulort, Kreisstadt finden	• D 1.7	Informieren z.B. die Lage des Wohnortes beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Verkehrswege **Begriffe:** Gemeindestraße Kreisstraße Bundesstraße Autobahn Kanal	- suchen wichtige Verkehrsverbindungen z.B. den täglichen Schulweg festlegen, Wohnort / Kreisstadt bestimmen	
- Orientierungshilfen **Begriffe:** z.B. Bach Fluß See Kartenfarbe	- zeigen Orientierungshilfen auf und ordnen Kartenfarben zu z.B. größere Gewässer, Himmelsrichtungen und Erhebungen erkennen	
1.5 **Unterschiedliche Gestaltungen der Landkarte vergleichen**	Die Schüler	
- der Landkreis in unterschiedlicher Kartendarstellung **Begriffe:** z.B. Bildkarte Panoramakarte Reliefkarte Straßenkarte	- lokalisieren Wohnort, Schulort und Kreisstadt auf den verschiedenen Karten - vergleichen die einzelnen Darstellungsformen z.B. zwei- und dreidimensionale Karten, Einzelbilder oder Panoramen verwenden - erkennen die Vor- und Nachteile der einzelnen Karten	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. sich durch Befühlen auf einer Reliefkarte orientieren
2. **Menschen suchen Erholung in der Umgebung**		
2.1 **Ein Naherholungsgebiet und seine Bedeutung kennenlernen**	Die Schüler	
- Planung **Begriffe:** z.B. Naherholungsgebiet Freizeit	- planen einen Unterrichtsgang oder einen Ausflug in ein Naherholungsgebiet z.B. Prospekte sammeln und eine Auswahl treffen, Freizeitkarten und Ortspläne lesen, Verkehrsverbindungen und Fahrkosten ermitteln	• D 1.7 Informieren z.B. im Verkehrsamt um Prospektmaterial nachfragen • D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Bildunterschriften in Prospekten auf Informationsgehalt prüfen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Durchführung **Begriffe:** z.B. Erholung Sportart Spiel Unterhaltung	- führen eine Fahrt in ein Naherholungsgebiet durch z.B. die Freizeiteinrichtungen kennenlernen, die ausgewählten Angebote nutzen	
- Auswertung	- werten die Fahrt aus z.B. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in einem schematischen Wandbild mit Bildern und Piktogrammen darstellen, Erkenntnisse für eine selbständige Schülerplanung gewinnen, den Einzugsbereich des Naherholungsgebietes anhand der Karte aufzeigen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.2 **Vorteile und Probleme eines Naherholungsgebietes gegenüberstellen**	Die Schüler	
- Vorteile **Begriffe:** z.B. Arbeitsplatz Erholung Erschließung Fremdenverkehr	- wissen, daß Naherholungsgebiete der Erholung dienen z.B. sich bei Fremdenverkehrsverein, Kurverwaltung oder Gemeinde informieren - erfahren, daß Errichtung und Erhaltung von Naherholungsgebieten Arbeitsplätze schaffen	• D 1.10 Szenisch spielen und vortragen z.B. im dialogischen Rollengespräch angemessene Sprechformen probieren • D 1.7 Informieren z.B. Antworten auf den Kassettenrecorder aufnehmen und auswerten
- Probleme **Begriffe:** z.B. Umweltschäden Landschaftsveränderung	- werden auf Landschaftsveränderungen durch die verkehrsmäßige Erschließung aufmerksam z.B. mit Hilfe von Landkarten oder Bildern die fortschreitende Veränderung feststellen - erkennen die besondere Belastung der Naherholungsgebiete an Wochenenden z.B. aktuelle Zeitungsberichte über Behinderung durch Falschparker lesen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Heimatbewußtsein entwickeln z.B. Fassaden alter und neuer Häuser vergleichen
2.3 **Einen Überblick über andere Möglichkeiten der Naherholung gewinnen**	Die Schüler	
- Groborientierung auf einer thematischen Karte **Begriffe:** z.B. Freizeitkarte Radwanderkarte Fremdenverkehr	- werden auf weitere Naherholungsgebiete aufmerksam z.B. auf Freizeitkarten, Radwanderkarten, Landkreiskarten eigener und benachbarter Landkreise andere Naherholungsgebiete finden; diese mit Hilfe von Prospekten oder Werbematerialien veranschaulichen	• D 1.6 Zuhören/Erzählen z.B. über Ausflüge in Naherholungsgebiete berichten
- Piktogramme und Kartensymbole im Zusammenhang mit Naherholung	- legen eine Sammlung von Piktogrammen und Kartensymbolen an, die laufend ergänzt und unterrichtlich genutzt wird z.B. Sammlung zu Lernspielen verwenden	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.4 **Beiträge zum Umweltschutz leisten**	Die Schüler	
- Sauberhaltung von öffentlichen Einrichtungen	- erkennen die Notwendigkeit des Umweltschutzes z.B. anhand eines Unterrichtsganges "Umweltsünden" aufspüren	• Projekt: "Wasser ist Leben!"
- Sauberhaltung der Landschaft	- beteiligen sich bei Maßnahmen zur Sauberhaltung der Landschaft z.B. eine Aktion "Saubere Landschaft" oder einen "Umwelttag" durchführen	% **Sozialfähigkeit** - Gemeinsinn fördern z.B. Tips zur Sauberhaltung des Pausenhofs sammeln und anderen Klassen weitergeben
- bewußte Einschränkung der Abfallmenge	- zeigen umweltbewußtes Verhalten bei entsprechenden Maßnahmen in der Schule z.B. Problemmüll sammeln, Müll sortieren	• KU 2.5.1 Aus vorgegebenem Bildmaterial Figuren und Gegenstände auswählen und damit ein Bild gestalten "Auf dem Müllplatz"
Begriffe: z.B. Sondermüll Hausmüll Abfall Umweltpapier Deponie Container Pfandflasche	- lernen Möglichkeiten zur Verringerung von Abfall kennen z.B. Flaschen, Tüten, Lebensmittelbehälter wiederverwenden; die Lage von Recyling- und Sondermüllbehältern im Ort anhand eines Unterrichtsganges kennenlernen	• HW 4. Reinigungsarbeiten durchführen und Abfall beseitigen • D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. ein Plakat zum verantwortungsbewußten Umgang mit Müll erstellen, vervielfältigen, verteilen
3. **Menschen brauchen Nahrung**		
3.1 **Überblick über Formen der Landwirtschaft gewinnen**	Die Schüler	
- Raumbeispiele **Begriffe:** z.B. Milchwirtschaft Ackerbau Obst- und Gemüseanbau Forstwirtschaft Weinbau Hopfenanbau	- lernen auf einem Unterrichtsgang Formen der heimischen Landwirtschaft kennen - erfahren durch Gegenüberstellung eines weiteren Raumbeispiels, daß es in Bayern verschiedene Formen der Landwirtschaft gibt	• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. landwirtschaftliche Produkte nach Art der Erzeugung ordnen, mundartliche Begriffe übersetzen • Mnum 26. Das arithmetische Mittel als Vergleichsgröße

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- natürliche Voraussetzungen **Begriffe:** z.B. Lage Klima Boden	- erkennen, daß die landwirtschaftliche Nutzung von natürlichen Voraussetzungen abhängig ist z.B. die regionalspezifische Landwirtschaft begründen	
4. **Menschen siedeln Industrie und Gewerbe an**		
4.1 **Die Lage eines einheimischen Industrie-/Gewerbebetriebes kennenlernen**	Die Schüler	
- Lage und Darstellung auf dem Stadt-/Ortsplan, Lage auf der Landkreiskarte **Begriffe:** Industriebetrieb Gewerbebetrieb	- erkunden einen Betrieb und dessen Erzeugnisse z.B. Bildmaterial zusammenstellen - planen anhand der selbstgefertigten Karte und des Stadt- bzw. Ortsplanes einen Unterrichtsgang dorthin und führen ihn durch	• Mnum 21.1 Zeitspannen schätzen und messen % **Handlungssicherheit** - Zeitgefühl schulen z.B. die für eine bestimmte Wegstrecke erforderliche Zeit vorher schätzen
4.2 **Voraussetzungen für die Entstehung eines Industrie-/ Gewerbegebietes erfahren**	Die Schüler	
- Schaffung von Arbeitsplätzen **Begriff:** Arbeitsplatzbeschaffung	- wissen über die Bedeutung der Wirtschaftszweige für die Menschen in ihrem Lebensraum Bescheid	
- Verkehrsanbindung **Begriffe:** z.B. Bahnlinie Autobahn Wasserweg	- erkundigen sich nach dem Einzugsbereich eines Betriebes - erkennen die Notwendigkeit von Fahr- und Transportwegen z.B. Verkehrsanbindungen auf dem Stadt- und Ortsplan aufzeigen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Ballung **Begriff:** Umweltbelastung	- erörtern die Problematik der Ansiedlung und Ballung von Betrieben in einem Industriegebiet		
4.3 **Auswirkungen bei der Entstehung eines Industrie-/ Gewerbegebietes kennen**	Die Schüler		
- Landschaftsveränderungen **Begriffe:** z.B. Lagerfläche Parkplatz Verkehrsweg	- stellen Landschaftsveränderungen und geänderte Flächennutzung dar z.B. durch Gegenüberstellung von alten und neuen Bildern und mit Hilfe des alten und neuen Stadtplanes Veränderungen aufzeigen	• D 3.4 • KU 1.9.1	Mit Sätzen arbeiten z.B. von alten Fotos ausgehend in der Vergangenheitsform beschreiben Leuchtende und trübe Farben unterscheiden und gestaltend einsetzen "Im Industrieviertel rauchen die Schornsteine"
4.4 **Das Ruhrgebiet als Ballungsgebiet kennenlernen**	Die Schüler		
- Kartenarbeit Deutschlandkarte **Begriffe:** Verkehrserschließung Bevölkerungsdichte	- gewinnen einen Überblick über das Ruhrgebiet z.B. anhand von Medien das Ruhrgebiet kennenlernen - bestimmen, vom Heimatort ausgehend, die Lage auf der Deutschlandkarte - verfolgen die Verkehrsverbindungen auf der Deutschlandkarte - erarbeiten anhand der Kartenzeichen die Bevölkerungsdichte z.B. Größe des Ruhrgebietes mittels einer Overheadfolie auf eine Heimatkarte übertragen - erweitern und verwenden die Sammlung von Kartenzeichen z.B. die Sammlung als Lernspiel verwenden	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. Fachausdrücke

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

5.	**Die Alpen als Lebens- und Erholungsraum**		• KU	1.6.3	Eine Fotografie mit malerischen Mitteln weiterführen "Eine Landschaft dehnt sich aus"
5.1	**Charakteristische Merkmale der Gebirgslandschaft kennen**	Die Schüler			
	- Oberflächenform und Vegetationszonen **Begriffe:** z.B. Alm Felswand Latschen Matten Eis Gletscher	- lernen in Raumbeispielen die Gebirgslandschaft und deren klimatische Bedingungen kennen z.B. die Gebirgslandschaft anhand von Medien vorstellen			
		- entnehmen einer schematischen Zeichnung die Temperaturunterschiede in verschiedenen Höhen und die durch die Höhenlage bedingten Vegetationszonen	• D	1.6	Zuhören/Erzählen z.B. persönliche Erlebnisse von Aufenthalten in den Bergen mitteilen
		- orientieren sich auf der Landkarte z.B. bekannte Wintersportorte, Höhenangaben, Farbgebung für Gebirge, Gletscher aufsuchen			
5.2	**Über Erholungs- und Sportmöglichkeiten im Gebirge Bescheid wissen**	Die Schüler			
	- Möglichkeiten der Freizeit und Urlaubsgestaltung **Begriffe:** z.B. Wintersport Bergsteigen Seilbahn Lift Piste Loipe Berg- und Talstation	- lernen in einem Raumbeispiel je einen Wintersportort und einen Erholungsort und deren Merkmale kennen	• D	4.7	Mit Textarten umgehen z.B. Werbetexte, Prospekte, Touristikinformationen
		- tragen anhand von Freizeitkarten und Prospekten in eine "stumme" Karte die nächstgelegenen Wintersport- und Erholungsorte ein			
		- suchen auf Straßenkarten die günstigsten Zufahrtsmöglichkeiten zu diesen Orten	% **Integration** - Hilfen zur aktiven Lebensgestaltung geben z.B. im Straßenatlas den Anfahrtsweg zum persönlichen Urlaubsort finden		
		- arbeiten mit Panoramakarten und orientieren sich auf ihnen			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Kleidung und Ausrüstung **Begriffe:** z.B.Wettersturz Wanderschuhe Rucksack	- wissen, daß zweckmäßige Kleidung für eine Bergwanderung erforderlich ist	• D	4.6 Mit Texten arbeiten z.B. Zeitungsauschnitten zu Bergunfällen Informationen entnehmen
- Problematik des Tourismus	- erkennen die Folgen des Tourismus in den Bergen z.B. anhand von Bildern Müllablagerungen auf Berggipfeln sehen		
5.3 **Veränderungen der natürlichen landschaftlichen Gegebenheiten im Gebirge durch den Menschen feststellen**	Die Schüler		
- landschaftliche Veränderungen durch Bau von Kraftwerken und Verkehrswegen	- lernen in Raumbeispielen landschaftsverändernde Maßnahmen des Menschen kennen - erfahren die Gründe für eine solche Maßnahme		
- Folgen **Begriffe:** Bergrutsch Lawinen Muren Steinschlag	- erfahren, welche negativen Folgen landschaftsverändernde Maßnahmen in den Bergen haben können - stellen Vor- und Nachteile solcher Eingriffe in die Natur gegenüber - finden Argumente für und gegen bestimmte Maßnahmen z.B. Presseberichte lesen oder Aufzeichnungen von Fernsehsendungen anschauen - lernen Erscheinung, Ursachen und Folgen des Bergwaldsterbens kennen z.B. sich mit Hilfe von Medien über das Bergwaldsterben informieren		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.4 **Bereit sein, Ziele und Maßnahmen des Umweltschutzes in den Bergen zu beachten**	Die Schüler	
- Maßnahmen zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft in den Bergen	- suchen in Raumbeispielen nach umweltschützenden Maßnahmen z.B. auf Wegmarkierungen, Hinweistafeln, Aufforstung achten	• D 4.6 Mit Texten arbeiten z.B. Verhaltensregeln auf Gebots-, Verbotstafeln • D 3.4 Mit Sätzen arbeiten z.B. Aufforderungssätze
- Schutz der Pflanzen- und Tierwelt	- lernen anhand von Bildern und Filmen Pflanzen und Tiere der Berge kennen - erfahren, wie sie sich im Gebirge umweltschützend verhalten können - erarbeiten und beachten wichtige Regeln über umweltfreundliches Verhalten in den Bergern z.B. Abfälle mitnehmen, keine geschützten Pflanzen pflücken, auf Wegen und Pisten bleiben, nicht lärmen	
6. **Das Meer als notwendiger Lebensraum**		• KU 1.6.2 Kalte und warme Farben unterscheiden und gestaltend einsetzen "Die versunkene Stadt im Meer" • KU 1.6.3 Eine Fotografie mit malerischen Mitteln weiterführen "Eine Landschaft dehnt sich aus"
6.1 **Die Darstellung Europas auf der karte kennenlernen**	Die Schüler	
- Europäische Meere **Begriffe:** z.B. Europa Festland Insel Meer	- lernen die topographische Einordnung der gewählten Raumbeispiele z.B. die große Europakarte als Puzzle legen - erfahren die Lage der Bundesrepublik Deutschland zu anderen Ländern und Meeren z.B. das Lernspiel "Europareise" einsetzen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
6.2 **Die Lebensbedingungen am Meer erfahren**	Die Schüler		
- Menschen leben an der Nordsee **Begriffe:** z.B. Klima Ebbe Flut Deich Strand Watt Nordsee	- lernen die landschaftlichen Gegebenheiten kennen z.B. in einem Unterrichtsfilm das Leben am Wattenmeer beobachten		
	- erfahren notwendige Maßnahmen in der Auseinandersetzung mit der Natur z.B. einen Film über eine Sturmflut sehen, ein Modell eines Deiches bauen	• D 1.7	Informieren z.B. Mit Hilfe eines Modells einen Deichaufbau erklären
- Menschen fahren ans Mittelmeer	- wählen ein imaginäres Urlaubsziel nach ihren eigenen Wünschen aus z.B. verschiedene Sportmöglichkeiten beachten, Anfahrtswege planen, Hotel- oder Campingplatzaufenthalt anhand von Prospekten heraussuchen	• D 2.7	Erzählende Texte verfassen z.B. "Ein idealer Urlaubsort"
	- planen einen Urlaub unter Berücksichtigung der landschaftlichen Gegebenheiten, klimatischen Bedingungen und Freizeitangebote z.B. Besichtigungen, Faulenzertage und Teilnahme an Sportturnieren im Urlaub berücksichtigen	• Mnum 27.2	Zeitspannen berechnen
6.3 **Einblick in die Nutzung der Meere gewinnen**	Die Schüler		
- Nahrungslieferant **Begriffe:** z.B. Fischfang Fischverarbeitung Fischmarkt Verbraucher	- informieren sich über die Arbeit der Fischer z.B. Arbeit auf einem Fischkutter und einem großen Fischereiboot in einem Unterrichtsfilm beobachten		
	- erfahren den Weg des Fisches vom Fang bis zum Verbraucher z.B. eine schematische Darstellung anfertigen, einen Unterrichtsfilm ansehen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Rohstofflieferant **Begriffe:** z.B. Rohstoff Erdöl Erdgas Bohrinsel Pipeline Tanker	- gewinnen einen Einblick in die Lebens- und Arbeitsbedingungen auf einer Bohrinsel z.B. unter gefährlichen und schwierigen klimatischen Bedingungen arbeiten, ohne Familie leben - erkennen die Notwendigkeit der Rohstoffgewinnung z.B. den Energieverbrauch im Haushalt mit Hilfe einer Tabelle bewußt machen	
- Seeweg **Begriffe:** z.B.Hafen Hafenanlage Umschlag-platz Schiffahrts-straße	- lernen exemplarisch eine große Hafenstadt und die Arbeit im Hafen kennen z.B. einem Film über Hamburg Informationen entnehmen - finden weitere große Hafenstädte und Seewege auf der Europakarte z.B. nach Rotterdam, Lissabon "fahren"	
6.4 **Die Notwendigkeit des Gewässerschutzes für die Meere einsehen**	Die Schüler	
- Verschmutzung **Begriffe:** z.B. Abwasser Giftstoff Ölteppich	- lernen den Zusammenhang von Land und Gewässer kennen - zeigen das Ausmaß der Meeresverschmutzung auf z.B. aktuelle Zeitungsberichte, Informationsblätter umweltschützender Vereine über Fisch- und Robbensterben bereitstellen und lesen	• KU 1.9.1 Leuchtende und trübe Farben unterscheiden und gestaltend einsetzen "Leuchtfische am Meeresgrund" • Projekt: "Wasser ist Leben!"
- Auswirkungen **Begriffe:** z.B. Tierwelt Pflanzenwelt	- informieren sich über nicht wiedergutzumachende Schäden z.B. eine ölverklebte Feder mit Wasser zu reinigen versuchen, Pflanzen mit chemisch verschmutztem Wasser gießen - erkennen den Weg der Giftstoffe vom Fisch bis hin zum Verbraucher z.B. eine einfache Nahrungskette entwickeln	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. "Mülltrennung" im Klassenzimmer (in der Schule) durchführen • D 2.8 Situationen aufzeigen und aufschreiben z.B. eine Nahrungskette in richtiger Reihenfolge darstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Maßnahmen **Begriff:** z.B. Kläranlage	- begreifen die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Sauberhaltung der Meere - finden eigene Möglichkeiten zur Sauberhaltung z.B. Grundwasser durch sorgfältiges Handeln in der Natur reinerhalten - erfahren staatliche Maßnahmen zum Schutz der Gewässer z.B. Pläne von Kläranlagen an großen Flüssen einsehen, Gesetze zum Schutz der Gewässer kennenlernen und lesen	•	D	1.9 Situationen erörtern z.B. "Herr M. pflegt sein Auto selbst - das ist billiger, aber..."

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

7.	**Menschen setzen sich mit Naturbedingungen auseinander**				
7.1	**Sich auf Karten und Globus orientieren**	Die Schüler			
	- Darstellungsformen **Begriffe:** Weltkarte Globus Satellitenbild	- lernen mit Karten unterschiedliche Darstellungsformen kennen z.B. physikalische und politische Karten, Globus und Satellitenaufnahmen als mögliche Darstellungsformen geographischer Wirklichkeit kennenlernen	• Mgeo 20.1 • TZ 6.1	Einfache Umrechnungen durchführen Natürliche Größe und Veränderungen durch den Maßstab kennen und anwenden	
	- Kartenvergleiche **Begriffe:** Bayernkarte Deutschlandkarte Europakarte Weltkarte	- vergleichen unterschiedliche Arten von Karten z.B. Räume und Entfernungen auf der Bayern- und Deutschlandkarte miteinander in Beziehung setzen			
	- Lage von Meeren und Erdteilen **Begriffe:** Kontinent Erdteil Ozean Weltmeer	- suchen Ozeane und Kontinente auf der Weltkarte - übertragen Ozeane und Kontinente auf die stumme Karte - vergleichen ihre Eintragungen auf der Weltkarte	% **Handlungssicherheit** - Orientierungssinn schulen z.B. Lernspiel "Weltreise" einsetzen • D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Sachliche Felder: Wortlisten für das Spiel "Stadt-Land-Fluß" anlegen	
		- erarbeiten den Anteil von Wasser und Land	• Mnum *37.6	Prozentsätze durch Grafiken darstellen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7.2 **Erfahren, wie klimatische Bedingungen Leben beeinflussen**	Die Schüler	
- klimatische Bedingungen in Europa **Begriffe:** Kalte Zone Gemäßigte Zone Subtropische Gebiete Tropische Gebiete	- gewinnen, ausgehend von Europa, einen Überblick über die Klimazonen der Erde - erarbeiten die verschiedenen Merkmale der verschiedenen Klimazonen z.B. Klimadiagramme und Tabellen auswerten - stellen die klimatischen Bedingungen in der Bundesrepublik Deutschland fest z.B. Niederschläge und Temperatur aufzeichnen - vergleichen das Klima der Bundesrepublik mit anderen Klimazonen	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Merkmale der Klimazonen piktografisch und stichwortartig festhalten % **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbständigkeit üben z.B. in einem Langzeitversuch Niederschläge und Temperaturen am Wohnort in eine Tabelle eintragen und ein Klima-Diagramm erstellen
- Klimaveränderungen	- erfahren, daß sich das Klima verändert z.B. sich an ungewöhnliche Witterungsverhältnisse erinnern - wissen, daß menschliches Verhalten und Industrie zu Klimaveränderungen führen können z.B. den Bestand von Spraydosen mit Treibgasen zuhause überprüfen, sich bei der örtlichen Behörde über Abgasbelastung in der Luft informieren	
- Folgen	- werden sich der Konsequenzen von Klimaveränderungen bewußt: Veränderungen der Ozonschicht/Ozonloch Treibhauseffekt Begünstigung von Hautkrebs Anstieg der Meeresspiegel Versteppung Ausbreitung der Wüsten Waldsterben	• B 1.4 Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald beobachten • Projekt "Unser Wald darf nicht sterben!"
- Maßnahmen	- sehen die Notwendigkeit bestimmter Maßnahmen zur Erhaltung des Klimas ein z.B. Verzicht auf FCKW-Spraydosen Einschränkung des Autofahrens Verzicht auf Stickstoffdünger regelmäßige Überprüfung von Heizungsanlagen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7.3 **Verschiedene Naturkatastrophen kennen**	Die Schüler	
- naturgegebene Katastrophen **Begriffe:** z.B. Erdbeben Vulkanausbruch Wirbelsturm	- lernen anhand von Bildern, Filmen und aktuellen Berichten Erscheinungsformen, Auswirkungen und Ursachen verschiedener Naturkatastrophen kennen z.B. durch Filme, Bilder und Berichte Naturkatastrophen veranschaulichen	• KU 1.11.1 Mit Farben frei arbeiten "Der Vulkan bricht aus" • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Zeitungsberichte über Naturkatastrophen lesen
- Naturkatastrophen, die der Mensch zu verantworten hat **Begriffe:** z.B. Lawine Überschwemmung Erdrutsch	- werden sich bewußt, daß menschliche Eingriffe in die Natur Katastrophen mitverursachen können - erhalten einen Einblick in Ursachen und Auswirkungen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein entwickeln z.B. in Katastrophenfällen eine Klassen-/Schulsammlung durchführen • B 1.4 Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald beobachten
- vorbeugende Maßnahmen	- besprechen mögliche Schutzmaßnahmen gegenüber Naturkatastrophen: Erdbebenwarten Wetterstationen Lawinenwarndienste Bannwälder Aufforstung Schutzdämme	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

8. **Menschen setzen sich mit wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen auseinander**

Politische Grundbildung:
"Fragen der Zeitgeschichte und Herausforderungen der Gegenwart"

8.1 **Die Bedeutung raumverändernder Maßnahmen kennenlernen**

- Ausmaß und Folgen

Begriffe:
z.B. Energie
Bodenschätze
Tourismus

Die Schüler

- gewinnen ausgehend vom Nahraum anhand von Raumbeispielen einen Überblick über raumverändernde Maßnahmen
  z.B. Verkehrseinrichtungen (Straßen-, Flughafen-, Kanalbau), Entsorgungseinrichtungen (Mülldeponie, Verbrennungsanlage, Kläranlage), Energieprojekte (Kraftwerk, Staudamm) besichtigen

• B 1.5 Eingriffe des Menschen in die Naturlandschaft überdenken

- erkennen anhand eines gewählten Beispieles das Ausmaß raumverändernder Maßnahmen

- lernen die Folgen am Beispiel des Tourismus kennen
  z.B. Umwelt-Katastrophen in Wintersportgebieten bildlich darstellen

- erkennen die Gefahren, die die Gewinnung von Land und die Ausbeutung von Rohstoffen verursachen

- kennen Gefahren und Auswirkungen durch Abholzung des tropischen Regenwaldes

• D 1.12 Informieren
z.B. bei in Planung befindlichen kommunalen Großprojekten nach der Raumveränderung fragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Kartenarbeit, Lage und Bedeutung	- suchen die Raumbeispiele auf Karten z.B. Landkarten, Straßenkarten lesen - erkennen die Bedeutung raumverändernder Maßnahmen wie ortsnahe Ansiedlung von Industriegebieten zur Verbesserung der Infrastruktur Verkürzung von Transportwegen Umgehungsstraßen z.B. Straßenkarten, Satellitenkarten benützen - ordnen die Raumbeispiele in stumme Karten ein und illustrieren sie z.B. Bilder aus Prospekten einkleben	• Mnum 40.1 Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
8.2 **Strukturmerkmale von Industrie- und Entwicklungsländern kennen**	Die Schüler	
- Unterschiede hinsichtlich Lebensweise, Infrastruktur, Landwirtschaft, Industrie **Begriffe:** z.B. Industrieland Entwicklungsland Dritte Welt Bevölkerungsexplosion Technisierung Analphabet	- erarbeiten wesentliche Merkmale und Unterschiede von Industrie- und Entwicklungsländern - erkunden, welche Produkte ihres täglichen Bedarfs aus Entwicklungsländern stammen z.B. im Supermarkt entsprechende Produkte wie Tee oder Kaffee finden	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. in einer Tabelle die Strukturmerkmale gegenüberstellen • Mnum 39.2 Gemischte und abkürzende Schreibweisen verwenden • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. auf den Verpackungsangaben von Produkten das Herkunftsland bestimmen
- wechselseitige Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern **Begriffe:** z.B. Rohstoff Fertigprodukt Import Export Handel	- erfahren, welche Produkte deutsche Firmen in diese Länder liefern	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "wickeln"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- topographisches Einordnen der Raumbeispiele	- suchen Raumbeispiele auf der Weltkarte - zeichnen Industrie- und Entwicklungsländer in eine stumme Karte ein		
8.3 **Maßnahmen der Entwicklungshilfe und ihre Problematik erfahren**	Die Schüler		
- Hilfe durch staatliche, kirchliche Stellen und private Initiativen **Begriffe:** z.B. Entwicklungshelfer Hilfsorganisation	- lernen Maßnahmen der Entwicklungshilfe exemplarisch kennen: Förderung der Landwirtschaft Ansiedlung von Industrie Maßnahmen der Bildungsförderung Beschaffung von Arbeitsplätzen Ausbau des Gesundheitswesens Erschließung des Verkehrs	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Zeitungsberichte lesen
		• eRel 8.6	Einblick in die gegenwärtige Weltmission, ihre Möglichkeiten und Ziele
	- hören von Menschen, die durch persönlichen Einsatz an der Verbesserung der Lage mitwirken	• D 2.13	Lebenspraktische Texte verfassen z.B. Menschen einladen, die als Augenzeugen von Entwicklungsländern berichten können
	- wissen, daß Entwicklungshilfe einer gezielten Planung und kontinuierlichen Durchführung bedarf z.B. "Hilfe zur Selbsthilfe" erörtern	• D 1.14	Situationen erörtern z.B. über den Sinn von Entwicklungshilfemaßnahmen diskutieren
	- erfahren von der Problematik unterschiedlicher Maßnahmen z.B. Berichte von Entwicklungshelfern, Missionaren und bekannten Persönlichkeiten lesen	• kRel 9.4	Wo sich die Kirche den Sorgen und Aufgaben von heute öffnet
	- führen Sammlungen durch oder veranstalten Bazare		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
9. **Menschen setzen sich mit vordringlichen Gegenwartsproblemen auseinander** **Politische Grundbildung:** **"Fragen der Zeitgeschichte und Herausforderungen der Gegenwart"**		• G	12. Herausforderungen der Gegenwart
		• Mnum 40.1	Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
9.1 **Soziale, wirtschaftliche und politische Probleme in gegenseitiger Verantwortung zu lösen versuchen**		• eRel 8.4	Bewußtsein, daß christlicher Glaube Handeln im Dienste der Gerechtigkeit verlangt
	Die Schüler		
- Probleme **Begriffe:** z.B. Bevölkerungsexplosion Verstädterung Krisenherd	- setzen sich mit vordringlichen Gegenwartsproblemen auseinander z.B. aktuelle Berichte über Bevölkerungsexplosion, Landflucht, Verstädterung und Entstehung von Slums, Welternährung, Stammes- und Glaubenskonflikte sowie Krisenherde auswerten	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Sachtexte zu Gegenwartsproblemen lesen
		• Mnum 39.2	Gemischte und abkürzende Schreibweisen verwenden
	- lernen Herkunft und Lebensgewohnheiten ausländischer Mitschüler kennen z.B. eine gemeinsame Schulfeier, ein Grillfest gestalten	• D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. von Erlebnissen mit ausländischen Mitbürgern erzählen
		• kRel 8.6	Einblick gewinnen in verschiedene Weltreligionen
- Lösungsmöglichkeiten	- finden Möglichkeiten, Probleme abzubauen z.B. ausländische Mitbürger integrieren helfen	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Gegenwartsprobleme diskutieren und verstehen: "Bevölkerungsexplosion"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
9.2 **Die Notwendigkeit des Umweltschutzes an Beispielen der Umgebung einsehen**	Die Schüler	• eRel 8.1 Bewußtsein, daß die menschliche Umwelt Gottes Schöpfung ist
- Ursachen und Erscheinungsformen	- zeigen die Vielfalt von Umweltbelastungen auf: Bedrohungen durch Abfall Müllentsorgung Abwässer Überwärmung Abgase Saurer Regen Lärm Düngung und Spritzgifte	• Projekt: "Unser Wald darf nicht sterben!" • KU 2.15.1 Mit grafischen und malerischen Techniken frei gestalten "Müllkippe Wald" "So soll der Rastplatz nicht aussehen"
	- finden Gründe, die zur Gefährdung der Umwelt führen	
- Umweltschutzmaßnahmen **Begriffe:** z.B. Entsorgung Recycling Naturschutz	- lernen staatliche Maßnahmen für den Umweltschutz kennen: Müllverbrennungsanlagen Kläranlagen Ringkanalisation	• D 1.12 Informieren z.B. mit Hilfe der "W-Fragen" in Handlungssituationen nach Umweltschutzmaßnahmen fragen
	- tragen persönlich zum Schutz der Umwelt bei z.B. sich an Sondermüll- und Recyclingaktionen beteiligen	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. für Handlungssituationen umweltschützende Verhaltensregeln piktographisch und stichwortartig festhalten
	- verzichten auf unnötigen Lärm	
	- sehen die Notwendigkeit weiterer Schutzmaßnahmen ein	
	- sind offen für die Maßnahmen des Natur- und Landschaftsschutzes z.B. Schilder in Schutzgebieten beachten	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. beim Unterrichtsgängen oder Wandertagen im Wald keinen Lärm veranstalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
9.3 **Die Bedeutung des Einigkeitsstrebens europäischer Staaten erfassen**	Die Schüler		
- Europäische Gemeinschaft (EG) in den Bereichen:	- erkennen, daß ein Zusammenschluß europäischer Staaten nationale und wirtschaftliche Grenzen überwinden hilft		
Wirtschaft	- wissen, daß die wirtschaftliche Verflechtung Vorteile bringen kann z.B. europäische Großprojekte wie Airbus und Raumfahrt besprechen	• D 1.13	Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich ausländischen Mitbürgern gegenüber verständlich machen
Soziales	- kennen Maßnahmen und Ziele, die das Zusammenleben in Europa verbessern z.B. Freizügigkeit bei Arbeitsplatz- und Wohnsitzwechsel innerhalb der EG	• Mnum 39.2	Gemischte und abkürzende Schreibweisen verwenden
Verkehr	- sehen die Notwendigkeit gemeinsamer Regelungen ein z.B. Diskussionen über aktuelle Themen wie Geschwindigkeitsbegrenzungen oder Autobahngebühren verfolgen		
Energie	- verstehen die Wichtigkeit eines gemeinsamen Energiekonzepts z.B. sich über Probleme der Entsorgung informieren		
Umwelt	- kennen gemeinsame Maßnahmen des Umweltschutzes		
Forschung und Bildung **Begriffe:** Europäische Gemeinschaft (EG) Europaparlament	- lernen Schwerpunkte gemeinsamen Handelns auf den Gebieten Forschung und Ausbildung kennen		
- Möglichkeiten der Verwirklichung des europäischen Gedankens **Begriffe:** z.B. Städtepartnerschaft Jugendaustausch	- nutzen Angebote, miteinander in Beziehung zu treten z.B. sich an Jugendaustauschprogram-men beteiligen, Veranstaltungen im Rahmen einer Städtepartnerschaft besuchen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1. Bedeutung des Faches Erziehungskunde			
1.1 Aufgaben und Ziele des Unterrichtsfaches kennenlernen - Bedeutung für die Gegenwart **Begriffe:** Erziehungsbedürftigkeit Erziehungs-recht Erziehungspflicht Erziehungsberechtigte - Bedeutung für die Zukunft **Begriff:** z.B. Kritikfähigkeit Besinnung Elternschaft Liebe Geborgenheit Verständnis	Die Schüler - besprechen die Bedeutung des Faches für ihre gegenwärtige Situation z.B. Erziehungsmaßnahmen von Eltern, Lehrern, Erziehern besser verstehen - erfahren von der Bedeutung des Unterrichtsfaches für ihr künftiges Leben z.B. positive, selbsterlebte Erziehung an die eigenen Kinder weitergeben; liebevolle, verständige Eltern werden - begreifen, daß Erziehung gelernt werden kann und muß	• D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. Vorstellungen zu einer künftigen Elternrolle entwickeln
2. Vom Wesen der Erziehung			
2.1 Über Sinn und Ziele der Erziehung nachdenken - Notwendigkeit der Erziehung	Die Schüler - erfahren, daß nur durch Erziehung und eine persönliche Bindung an den Erzieher die eigentliche Menschwerdung erreicht wird	• D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. Geschichte/Film über Kaspar Hauser erzählen und verstehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Erziehungsziele	- erwerben Wissen darüber, daß sich jede Erziehung an Zielen orientiert z.B. Erziehung zur Selbständigkeit Erziehung zur Glaubensfähigkeit Erziehung zur Verantwortung und Vertrauensfähigkeit	• D 3.6	Mit Sätzen arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter zu Sätzen formen: Glaubensfähigkeit = Ich bin fähig, zu glauben
		• kRel 9.1	Was "Glauben" von "Wissen" unterscheidet
2.2 **Erziehungsstile und Erziehungsmaßnahmen kennenlernen**		• kRel 7.6	Konflikt - Autorität - Freiheit
2.2.1 **Erziehungsstile kennen**	Die Schüler		
- autoritärer Stil	- nennen Merkmale eines autoritären Erziehungsstils z.B. Machtausübung übertriebene Strenge Äußerungen der Geringschätzung Verständnislosigkeit - kennen Folgen eines autoritären Erziehungsstils z.B. Übernahme negativer Verhaltensweisen Unsicherheit Angst Protesthaltungen mangelnde Entscheidungsfähigkeit	• D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Stil"
- antiautoritärer Stil	- finden Merkmale einer Erziehung ohne Autorität z.B. Gewähren-lassen Fehlen von Zwang freie Bedürfnisbefriedigung wenig Kommunikation - sind sich der Folgen eines antiautoritären Erziehungsstiles bewußt z.B. geringes Wertbewußtsein Ungezogenheit Unfähigkeit zu Sozialkontakten Aggressionen Willkür und Hemmungslosigkeit geringes Leistungsbewußtsein	• D 1.14	Situationen erörtern z.B. Konflikte mit Erwachsenen/Eltern beschreiben und besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- partnerschaftlicher Stil	- lernen Merkmale einer partnerschaftlichen Erziehung kennen z.B. liebevolle Zuwendung zum Kind, Ermunterung und Förderung, Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes, Gesprächsbereitschaft, Offenheit für Gegenargumente, Begründung von Verhaltensweisen und Erziehungsmaßnahmen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. einem ungepflegten Mitschüler in sachlicher, nicht verletzender Weise das Problem bewußt machen
	- suchen nach dem erziehlichen Wert eines partnerschaftlichen Erziehungsstils z.B. lebensbejahende Grundhaltung Leistungsbewußtsein Selbständigkeit Kontaktfreudigkeit	• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. typische Familiensituationen durch die Darstellung der verschiedenen Erziehungsstile variieren
2.2.2 **Erziehungsmaßnahmen kennen**	Die Schüler	
- Gewöhnung	- erfahren, daß "Gewöhnen" ein langsamer, viel Geduld erfordernder Prozeß ist z.B. sich an die Schulhausordnung halten	
- Beispiel	- lernen die starke Wirkung eines Beispiels kennen z.B. sich gegenüber einem jüngeren Mitschüler vorbildlich verhalten	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Beispiel" Redensart: "Mit gutem Beispiel vorangehen"
	- nennen Möglichkeiten für vorbildliches Verhalten z.B. gute Umgangsformen pflegen, partnerschaftlicher Umgang mit den Mitmenschen üben, schwächeren Schülern helfen	
- Anerkennung	- begreifen die Wirkung einer Erziehung durch Anerkennung z.B. eine vollbrachte Leistung anerkennen und positiv verstärken	% **Sozialfähigkeit** - partnerschaftliche Verhaltensweisen einüben z.B. Klassenabsprache: Mitschüler bestärken über einen längeren Zeitraum einen ängstlichen Schüler jedesmal, wenn er im Unterricht einen Beitrag einbringt
		• D 1.13 Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich bedanken, jemanden loben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.3 **Erziehliche Fehlhaltungen kennen und vermeiden**	Die Schüler	
- übertriebene Anerkennung **Begriffe:** z.B. Egoismus Verwöhnung	- wissen, daß übertriebene und unangemessene Anerkennung negative Folgen hat z.B. ausgeprägtes Besitzdenken Egoismus unangemessene Ansprüche forderndes, berechnendes Verhalten	
- widersprüchliche Erziehung	- nennen Folgen einer widersprüchlichen Erziehung z.B. Unsicherheit des Kindes Opportunismus Charakterschwäche	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriffe "verwöhnen", "Zucht"
- körperliche Züchtigung	- erfahren von den negativen Erziehungspraktiken z.B. Kinder werden geschlagen, Kinder werden geprügelt, Kinder werden mißhandelt	• SK 4.2 Gesetzesübertretungen und deren Folgen kennenlernen
	- kennen Folgen körperlicher Züchtigung z.B. Ängste Verzweiflungstaten Verletzungen	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. "Prügelstrafe" diskutieren
2.4 **Über den besonderen Erziehungsanspruch auffälliger Kinder Bescheid wissen**	Die Schüler	
- Bereiche der Auffälligkeiten	- wissen, daß es Kinder gibt, die sich von den übrigen Kindern unterscheiden z.B. Abweichungen im emotionalen oder körperlichen Bereich besprechen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit üben z.B. die Ergebnisse eines Soziogramms auch in der Klasse besprechen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "normal"
- Ursachen	- kennen Ursachen für Auffälligkeiten und Störungen z.B. Geburtsschäden Unfälle Erziehungsfehler	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Toleranz üben z.B. konsequente Nichtbeachtung üben, aggressive und beleidigende Äußerungen eines Mitschülers überhören • D 1.14 Situationen erörtern z.B. "Soll man 'Fehler' übersehen oder beachten?"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Maßnahmen	- suchen Maßnahmen, um auffälligen Kindern zu helfen z.B. Ärzte, Psychologen, Sonderpädagogen und Erziehungsberatungsstellen um Rat fragen	• SK 3.3 Fähig sein, in Notfällen Beratungsstellen aufzusuchen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Sensibilität für Behinderungen entwickeln z.B. gemeinsames Fest mit der Schule für Geistigbehinderte abhalten, Rollenspiel: "Kinder helfen Kindern"
3. **Erziehungspraxis**		
3.1 **Erziehungstätigkeit beobachten**	Die Schüler	
- Sozialformen	- beobachten Kinder einer SVE oder einer ersten Klasse z.B. beim Basteln beim Spielen beim Schreiben	• D 1.12 Informieren z.B. Schüler bei unterschiedlichen Tätigkeiten beobachten und beschreiben
- Erfolgs-, Mißerfolgs-, Konfliktsituationen	- beobachten unterschiedliche Reaktionen der Kinder z.B. Reaktionen auf Erfolg und Mißerfolg erkennen und besprechen	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Beobachtungen notieren und bewerten
- Erziehungsmaß-nahmen	- erkennen unterschiedlicher Erziehungsmaßnahmen z.B. Lob Ermutigung Tadel	% **Persönlichkeitsentwicklung** - erziehliches Gespür entwickeln z.B. jüngere Schüler während des Unterrichts unterstützen, dabei nur Lob und Ermutigung einsetzen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
4. **Erziehungsansprüche im Wandel der Entwicklung**					
4.1 **Einblick in die Erziehung im Säuglingsalter gewinnen**		•	B	2.14	Elternschaft verantworten können
4.1.1 **Körperliche und seelische Grundbedürfnisse eines Säuglings kennen**	Die Schüler				
- emotionale Sicherheit **Begriffe:** z.B. Liebe Zuverlässigkeit	- erfahren, daß es für die seelische Entwicklung eines Kindes sehr wichtig ist, sich auf Zuwendung und Liebe der Eltern absolut verlassen zu können z.B. Babys nicht längere Zeit schreien lassen, da sie nicht grundlos weinen	•	B	2.11	Die Zeit nach der Geburt kennen
- Zuwendung	- lernen Formen und Möglichkeiten einer liebevollen Zuwendung kennen z.B. viel Körper- und Hautkontakte anbieten, viel mit dem Kind sprechen, Körperpflege zu einem zärtlichen Spiel machen, Kinderlieder vorsingen, Reime und Fingerspiele durchführen	•	D	1.11	Zuhören/Erzählen z.B. eigene Erfahrungen mit kleinen Kindern schildern
- Nahrung und Pflege **Begriffe:** z.B. Stillen Blickkontakt	- wissen über Ernährung und Pflege eines Säuglings Bescheid z.B. Nahrung nach Bedarf geben, sich während des Fütterns liebevoll zuwenden				
- Erkundung der Umwelt	- erkennen, daß Kinder in zunehmendem Maße ihre Umwelt erorbern wollen und müssen z.B. nicht nur mit Spielsachen, sondern auch mit alltäglichen Gegenständen spielen lassen; Freiraum geben	•	D	1.14	Situationen erörtern z.B. über den "Laufstall" für das Kleinkind sprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Weitblick der Eltern **Begriffe:** z.B. Sicherheit Vorbeugung	- finden Gefahrenquellen im Haushalt und Möglichkeiten, sie zu beseitigen z.B. Schränke verschließen, Treppen- und Fenstersicherungen anbringen, auf Sicherheitsverschlüsse beim Kauf von Reinigungsmitteln achten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein entwickeln z.B. Schüler finden und beschreiben Gefahrenquellen im Schulgebäude, auf dem Pausehof, in der Turnhalle, auf dem Spielplatz • D 2.14 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. häusliche Gefahrenquellen für das Kleinkind
4.1.2 **Das Vertrauen als Basis für eine lebensbejahende Grundhaltung verstehen**	Die Schüler	
- Entstehung von Vertrauen **Begriffe:** z.B. Vertrauen Geborgenheit	- wissen, daß Vertrauen nur dann entsteht, wenn sich ein Kind in seiner Familie wohl und geborgen fühlt z.B. emotionale Sicherheit, Zuwendung, Pflege garantieren	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein entwickeln z.B. eine Buspatenschaft für einen jüngeren Mitschüler übernehmen
- Bedeutung von Vertrauen **Begriff:** z.B. Lebensbewäl-tigung	- wissen um die Bedeutung eines gesunden Vertrauens für das spätere Leben z.B. positive Auswirkungen auf: sprachliche und geistige Entwicklung Glaubensfähigkeit Fähigkeit zu lieben Einstellung gegenüber den Mitmenschen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Berichte über Kleinkindererziehung bei Naturvölkern lesen • kRel 7.1 Jeder ist von Gott als einmalig gedacht z.B. jeden umsorgt Gottes Liebe
- Horterziehung **Begriffe:** z.B. Tagesmutter Bezugsperson	- erfahren, daß Kinder im Hort erzogen und betreut werden z.B. Berufstätigkeit beider Eltern, unvollständige Familie als Gründe erkennen	
4.1.3 **Fördermöglich-keiten kennen**	Die Schüler	
- Wahrnehmung **Begriffe:** z.B. Tastsinn Geruchssinn Geschmacks-sinn	- kennen Förderungsmöglichkeiten im Bereich der Wahrnehmung z.B. Sehen - Spielzeug, Gegenstände Hören - Geräusche, Stimmen Fühlen - weiche, harte, rauhe Dinge Riechen und Schmecken	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "begreifen"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Sprache	- tragen Fördermöglichkeiten im Bereich der Sprache zusammen z.B. ganze Sätze sprechen, alle Handlungen und Zuwendungen mit Sprache verbinden, Babysprache vermeiden, Kindersprache nicht kritisieren	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die verschiedenen Phasen der Sprachentwicklung in Beispielen darstellen
- Motorik	- erarbeiten Fördermöglichkeiten im Bereich der Motorik z.B. Grobmotorik - verschiedene Bewegungs- und Fortbewegungsformen, Spielzeug, Turnhilfen Feinmotorik - Spielzeug, kneten, formen	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - für Fördermöglichkeiten sensibel werden z.B. Material für den Förderunterricht bereitstellen: Knetmasse, Bausteine..
	- erfahren, daß man bei Auffälligkeiten beim Kind Fachdienste in Anspruch nehmen kann	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme mit Kindern besprechen
4.2 **Einblick in die Erziehung im Kindesalter gewinnen**			
4.2.1 **Selbständigkeit als wesentliche, menschliche Fähigkeit erkennen**	Die Schüler		
- Hilfen zur Selbständigkeit **Begriffe:** z.B. Anerkennung Erfolgsfreude Ermunterung	- nennen Möglichkeiten, wie Eltern ihren Kindern beim Selbständigwerden helfen können z.B. Eigenwillen des Kindes nicht brechen, Gelegenheit zur Erprobung eigener Fähigkeiten gewähren, Entscheidungsspielräume ermöglichen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Song "Sind so kleine Hände" von Bettina Wegener
- Bedeutung von Selbständigkeit **Begriffe:** z.B. Tatkraft Entschlußkraft Selbstwertgefühl Selbstsicherheit	- sprechen über die Vorzüge und Chancen selbständiger Menschen z.B. positive Bewältigung des Lebens in persönlichen, beruflichen, religiösen und kulturellen Bereichen	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - Selbständigkeit üben z.B. phasenweise Freiarbeit durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.2.2 **Über die Bedeutung des kindlichen Spiels Bescheid wissen**	Die Schüler	
- Spielformen	- lernen verschiedene Formen und Situationen des kindlichen Spiels z.B. alleine, mit anderen, mit Materialien, in Räumen oder im Freien spielen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein steigern z.B. während der Pause, in Aufsichtsstunden mit jüngeren Mitschülern Spiele durchführen
- Wahl des Spielzeugs **Begriffe:** z.B. Entwicklungsstand Anregung Sicherheit	- stellen Auswahlkriterien für gutes Spielzeug zusammen z.B. Aussagen über Form, Farbe, Funktion, Altersgemäßheit treffen - erproben diese Kriterien an echtem Spielzeug z.B. eigene Spielsachen oder die von Geschwistern im Hinblick auf die geforderten Kriterien überprüfen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Spielbücher, Spielkarteien, Kataloge, Prospekte
- Anforderungen an das Spiel	- kennen wichtige Voraussetzungen, die für ein förderliches Spiel unerläßlich sind z.B. ausreichend Platz zur Verfügung stellen, sich nicht ständig in das Spiel einmischen, das Spiel nicht kritisieren	• D 1.12 Informieren z.B. ein Kinderspiel erklären
- Bedeutung des Spiels **Begriffe:** z.B. Phantasie Sozialverhalten	- wissen, daß durch Spiel vielfältige Fähigkeiten angebahnt und gefördert werden z.B. geistige Fähigkeiten soziale Verhaltensweisen körperliche Geschicklichkeit	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.2.3 **Fördermöglichkeiten im Kindesalter kennen**	Die Schüler	
- Sprache	- suchen die Möglichkeiten, die das Sprechen und Denken des Kindes fördern z.B. Geschichten erzählen oder vorlesen, Lieder singen, Fragehaltung des Kindes unterstützen, Zusammenhänge erklären	• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. einer Gruppe von Kindern der 1. Klasse ein Märchen klanggestaltend vorlesen • D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. für sich als Babysitter eine Aufstellung sinnvoller Beschäftigungsmöglichkeiten machen
- Geschwistererziehung **Begriffe:** z.B. Eifersucht Rivalität Partnerschaft	- stellen Vor- und Nachteile gegenüber: Geschwister - Einzelkind z.B. mit Geschwistern streiten, sich benachteiligt fühlen, teilen lernen, Spielpartner haben	• D 1.12 Informieren z.B. ein Interview zur Geschwisterbeziehung machen
	- unterbreiten Vorschläge, wie sich das Verhältnis zwischen den Geschwistern verbessern läßt z.B. kein Kind bevorzugen (Nesthäkchen), kein Kind überfordern (Babysitter), keine Vergleiche zwischen Kindern anstellen, Lob und Anerkennung nicht vorwiegend von Leistungen abhängig machen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - erziehliches Gespür entwickeln z.B. jüngere Schüler in den Aufsichtsstunden betreuen: vorlesen, erzählen, singen, spielen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Geschwister"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.3 **Einblick in die Erziehung im Schulalter gewinnen**		
4.3.1 **Schulbesuch als persönlichen Gewinn ansehen**	Die Schüler	
- Schulreife **Begriffe:** z.B. Konzentra-tion Einordnung körperliche Entwicklung	- erfahren, daß für den Schulbesuch eine angemessene körperliche, geistige und soziale Reife unerläßlich ist z.B. sich selbst an-, auskleiden, waschen und pflegen können	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Reife" • D 1.14 Situationen erörtern z.B. Problematik von Schulreifetests diskutieren
- Hilfen beim Schulbesuch	- erfahren, daß Eltern viel zu einem erfolgreichen Schulbesuch beitragen können z.B. echtes Interesse am Schulgeschehen zeigen, Kontakte zur Schule pflegen, Hausaufgaben überwachen, Leistungen anerkennen	
- Probleme des Schulbesuchs **Begriffe:** z.B. Außenseiter Schul-schwierigkeiten	- wissen, daß es in der Schule Probleme geben kann z.B. von der Gemeinschaft abgelehnt werden, Lernschwierigkeiten haben	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Sensibilität für andere entwickeln z.B. Klassenabsprache: Ein übergewichtiges Kind loben, wenn es während des Unterrichtsvormittags auf Süßigkeiten verzichtet • D 1.14 Situationen erörtern z.B. "Warum man jemanden (zuerst) nicht mag?" • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. ein Soziogramm auswerten
	- machen Vorschläge, wie sich Eltern bei Problemen verhalten sollen z.B. dem Kind Verständnis entgegenbringen, gemeinsam nach Ursachen forschen, Fachleute um Rat fragen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.3.2 **Fördermöglichkeiten im Schulalter kennen**	Die Schüler	
- Lesefreude	- machen Vorschläge, wie der Spaß am Lesen angeregt werden kann z.B. eine Kinderzeitschrift abonnieren	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbständigkeit fördern z.B. eine eigene Klassenbücherei zusammenstellen
- Unterhaltung	- erfahren, daß Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten auch auf unterhaltsame Art erworben werden können z.B. Ausstellungen und Museen besuchen, die Natur erkunden	• KU 4.8.1 Vergleichende Bildbetrachtung
- Hobby	- berichten von eigenen Freizeitaktivitäten und sammeln weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung z.B. einem Verein beitreten, ein Instrument erlernen	• D 1.12 Informieren z.B. von eigenen Freizeitaktivitäten berichten
- Kirchengemeinschaft	- wissen, daß auch die Kirche unterhaltsame und förderliche Veranstaltungen anbietet z.B. Ferienlager und Feste besuchen	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "unterhalten"
		• eRel 9.7 Einsicht, daß freie Zeit eine gute Gabe Gottes ist z.B. das Wochenende sinnvoll gestalten
		• kRel 8.4 Begreifen, was mit "Kirche" gemeint ist
4.4 **Einblick in die Erziehung im Jugendalter gewinnen**		
4.4.1 **Veränderungen am Kind bewußt wahrnehmen**	Die Schüler	
- körperliche Veränderungen **Begriff:** z.B. Pubertät	- wissen, daß die Reifezeit mit einschneidenden körperlichen Veränderungen verbunden ist z.B. Ausprägung sekundärer Geschlechtsmerkmale Wachstumsschub	
- psychische Veränderungen **Begriffe:** z.B. Konflikt Aktivität Niedergeschlagenheit	- sind sich bewußt, daß sich im Jugendalter auch psychische Veränderungen einstellen z.B. Stimmungsschwankungen erleben, Meinungen Erwachsener ablehnen, von Zweifeln und Unsicherheit gequält werden	• eRel 7.1 Bewußtsein, daß das Verhältnis zwischen Eltern, Kindern und Geschwistern Spannungen einschließt

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
4.4.2 **Über Gefährdungen in der Reifezeit Bescheid wissen**	Die Schüler				
- Gruppenzwänge **Begriffe:** z.B. Clique Sekte Kriminalität	- erfahren, daß es Gruppen gibt, die einen schädlichen Einfluß auf Jugendliche ausüben z.B. Verlust der Freiheit und des eigenen Willens durch Jugendsekten, Mitläufertum und Mittäterschaft in kriminellen Banden	•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Sekte"
		•	B	2.6	Gefahren des Alkohols und der Genußgifte erkennen und vermeiden
- Suchtgefahren **Begriff:** z.B. Droge	- kennen legale und illegale Drogen z.B. Alkohol Nikotin Haschisch Heroin	•	B	2.12	Infektionskrankheiten kennen und vorbeugen
	- nennen Gründe für den Konsum von Rauschmitteln oder Rauschgiften z.B. Neugierde befriedigen, Erlebnishunger stillen, Schwierigkeiten und Problemen aus dem Weg gehen, Gruppendruck erliegen	•	D	1.15	Szenisch spielen und vortragen z.B. probehandelnd jemanden "überreden", sich mit Argumenten "wehren"
	- lernen die negativen Folgen des Drogenmißbrauches kennen z.B. organische Störungen geistig-seelischer Verfall körperlicher Verfall frühzeitiger Tod durch Überdosis Aidsinfektion durch unsaubere Nadeln				
4.4.3 **Erziehliche Hilfen im Jugendalter kennen**	Die Schüler				
- unaufdringliche, zuverlässige Präsenz der Eltern	- erfahren, daß Eltern für ihre Kinder ein zuverlässiger Ansprechpartner sein sollen z.B. sie hören interessiert zu, sie geben sachliche Informationen, sie bieten Entscheidungshilfen				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Vorbildwirkung	- wissen, daß ein gutes Vorbild positive Erziehungswirkung erwarten läßt z.B. erwartetes Verhalten dem Kind vorleben, auf Befehle und Druckmittel verzichten	• D 1.12 Informieren z.B. Umfrage über Idole und Vorbilder durchführen • D 4.12 Mit Literatur vertraut werden z.B. Lebensläufe berühmter (vorbildlicher) Persönlichkeiten lesen • kRel 8.1 Stars oder Heilige
- angemessene Freiräume	- verstehen, daß Jugendliche ihr Leben in zunehmendem Maße selbst gestalten sollen z.B. Freundeskreis selbst wählen, Freizeitgestaltung mitbestimmen	
- Partnerschaft	- nennen Möglichkeiten einer partnerschaftlichen Erziehung z.B. gegensätzliche Meinung der Jugendlichen akzeptieren, stets gesprächs- und versöhnungsbereit sein, gemeinsam planen und entscheiden	• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. probehandelnd auch in Konfliktsituationen partnerschaftlich miteinander umgehen • D 1.13 Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich entschuldigen
5. **Erziehungspraxis**		
5.1 **Erziehliche Erfahrungen sammeln**	Die Schüler	
- Pausengestal-tung	- nennen Möglichkeiten, wie sie in den Pausen jüngere Schüler betreuen können z.B. zum Spielen anregen, Hilfestellung beim Ankleiden und beim Gang zum Hof anbieten, Streit schlichten und vermeiden helfen	
- schulische Unternehmungen	- machen bei verschiedenen Anlässen im Schulleben erziehliche Erfahrungen z.B. Feste, Geburtstagsfeiern, Wandertage mitgestalten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein entwickeln z.B. Unterstufenklassen beim Wandertag begleiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
6. **Das Kind im Einfluß von Miterziehern (Medien)**			
6.1 **Den Einfluß von Medien kennenlernen**			
6.1.1 **Überblick über die Vielfalt moderner Medien gewinnen**	Die Schüler		
- Medienangebot **Begriffe:** z.B. Fernsehgerät Videorecorder Telespiel Computer Walkman Radio Kassettenrecorder	- wissen, daß sie täglich von einer Vielfalt von Medien unterhalten und beeinflußt werden z.B. Liste über bekannte, handelsübliche Medien erstellen	• D	3. Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Medien"
6.1.2 **Medien mit kritischer Sachlichkeit begegnen**	Die Schüler		
- Einsatzmöglichkeiten	- nennen Einsatzmöglichkeiten verschiedener Medien z.B. Medien im privaten Bereich, in der Schule, in der Verwaltung auflisten	• D	1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. Video-Clips herstellen
- Alternativen zum Medienkonsum **Begriffe:** z.B. Scheinwelt Realität	- besprechen die Sinnhaftigkeit zahlreicher Medien und überlegen sich mögliche Alternativen z.B. anstelle eines Telespiels an einem Fußballspiel aktiv teilnehmen		
6.2 **Chancen und Gefahren der audiovisuellen Medien kennen**			
6.2.1 **Fernsehen als wichtige Informationsquelle einschätzen**	Die Schüler		
- Information	- suchen aus Fernsehzeitschriften informative Kindersendungen heraus z.B. Tiersendungen auswählen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Programmzeitschriften lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Unterhaltung	- wählen unterhaltende Fernsehsendungen aus z.B. Kinderquiz, Kinderfilme	
- Belehrung	- suchen Sendungen mit belehrendem Charakter z.B. Verkehrssendungen, Sendungen zur Umwelt bzw. zum Umweltschutz	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. ein persönliches TV-Wochenprogramm zusammenstellen
6.2.2 **Gefahren eines unkontrollierten Fernsehkonsums kennen**	Die Schüler	
- Programmangebot **Begriffe:** z.B. Spielfilm Politische Sendung Kulturelle Sendung Trickfilm	- wissen, daß im Fernsehen sehr unterschiedliche Programmarten angeboten werden z.B. Spielfilme, politische Sendungen, Kindersendungen - wissen, daß viele Programme für Kinder nicht geeignet sind z.B. Kriminalfilme als für Kinder ungeeignet erkennen	• B 2.10 Zivilisationskrankheiten kennen und vermeiden
- Sehdauer	- erfahren, daß Gefahren auch in der Dauer des täglichen Konsums liegen können	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Selbstkontrolle üben z.B. den zeitlichen Umfang des täglichen Fernsehkonsums über einen längeren Zeitraum festhalten • D 1.12 Informieren z.B. Interview über Fernsehgewohnheiten der Mitschüler machen
- Folgen **Begriffe:** z.B. Konzentrationsmängel Phantasielosigkeit Aggression	- finden mögliche Schwierigkeiten und Schäden, die durch unkontrolliertes Fernsehen entstehen können z.B. Schlafstörungen als Folge zu langen und zu späten Fernsehens erkennen	
- Konsequenzen	- erstellen Fernsehregeln z.B. zeitliche Beschränkung setzen, Programme sorgfältig auswählen, Sendungen vor- und/oder nachbesprechen	% **Persönlichkeitsentwicklung** z.B. aus dem Fernsehhprogramm Empfehlungen für die Schüler der 1. Klasse zusammenstellen, mit ihnen über diese Sendungen sprechen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. "Fernsehen - pro und contra" diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
6.2.3 **Andere Unterhaltungsmedien und ihre Gefahren erkennen**	Die Schüler - erkennen, daß überlaute Musik über Kopfhörer zu erheblichen Hörstörungen führen kann				
6.3 **Sport- und Jugendgruppen als Miterzieher kennenlernen**	Die Schüler				
Begriff: z.B. Verein	- wissen, daß Sportvereine und Jugendgruppen Geborgenheit und Zusammengehörigkeit vermitteln	•	SK	3.1	Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen
	- erfahren, daß dort unbewußte Erziehungseinflüsse auf sie wirken	•	S	1.5.3	In der Gruppe spielen, üben und lernen
	- wissen, daß in Vereinen und Jugendgruppen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bestehen				
7. **Grundlagen eines ausgeglichenen Erziehungsmilieus**					
7.1 **Den richtigen Partner wählen**	Die Schüler				
- Voraussetzungen	- erfahren, daß man in einer Freundschaft prüfen soll, ob eine Partnerschaft auch in einer Ehe Bestand haben kann	•	kRel	8.5	Was Jungen und Mädchen voneinander jetzt und später erwarten
Begriffe: z.B. Charakter Interessen Bildung	- tragen Gesichtspunkte für eine Partnerwahl zusammen und hinterfragen diese z.B. äußere Merkmale und Charaktereigenschaften besprechen	•	D	2.15	Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben z.B. "So stelle ich mir meine(n) Freund/in vor!"
	- sich selbst richtig einschätzen z.B. eigene Toleranz überprüfen	•	D	2.15	Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben z.B. Personenbeschreibung "Das bin ich!"
- Risiken	- kennen Probleme einer vorschnellen und unkontrollierten Partnerwahl z.B. häufiger Streit unbegründete Eifersucht schnelle Trennung	•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Risiko"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
7.2 **Eine gute Freundschaft / eheliche Partnerschaft führen**	Die Schüler		
- wichtige Eigenschaften und Verhaltensweisen **Begriffe:** z.B. Zuverlässigkeit Gesprächsbereitschaft Toleranz Verzicht	- kennen Merkmale einer guten Freundschaft und einer ehelichen Partnerschaft z.B. gemeinsames Treffen von Entscheidungen, gemeinsame Aktivitäten und Interessen, Besprechen von Problemen, Toleranz gegenüber dem Partner	• D 3.5 • eRel 7.2	Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfeld "Partnerschaftliche Eigenschaften" Bereitschaft, Freundschaften zu schließen und sich in Partnerschaft zu üben z.B. Verhalten gegenüber dem anderen Geschlecht
- materielle Voraussetzungen	- wissen, daß eine Berufsausbildung und finanzielle Sicherheit den Bestand einer ehelichen Partnerbeziehung gewährleisten können	• AL 15.2 • Mnum40.1	Notwendigkeit der sozialen Sicherheit begreifen Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
- realistische Planung und Lebensführung	- kennen Gefahren, wenn die Ansprüche die finanziellen Möglichkeiten übersteigen	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Werbeprospekte auswerten
	- können mit vorhandenen Geldmitteln auskommen	• D 1.11	Zuhören/Erzählen z.B. Wunschträume vorstellen
	- wissen über Möglichkeiten der Vorsorge für die Familie Bescheid	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Verträge
- Vermeidung von Problemen in der Partnerschaft	- besprechen Ursachen für eheliche Konflikte z.B. Geldangelegenheiten Kindererziehung Haushaltsführung Eifersucht Reizbarkeit	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Ratgeber-Seiten in Magazinen zu Eheproblemen lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- machen sich Gedanken über die möglichen Folgen eines Streits z.B. die Partner reden lange oder überhaupt nicht mehr miteinander; sie trennen sich; die Kinder leben in Angst, werden unsicher, werden bei Trennung einem Partner zugesprochen, gegebenenfalls Heimeinweisung - erarbeiten vorbeugende Maßnahmen z.B. Ängste und Gefühle gegenseitig austauschen, nichts totschweigen, Versöhnungsbereitschaft signalisieren	• D	1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. Gefühle pantomimisch darstellen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "scheiden" • D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. im Rollenspiel Streitgespräche versöhnlich enden lassen
		%	**Sozialfähigkeit** - Konfliktlösungsverhalten üben z.B. "Streithähne" in der Klasse sprechen sich unter vier Augen aus; jeder berichtet anschließend, was den anderen an ihm gestört hat

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8. **Schwangerschaft - ein schützenswertes Geschenk**			
8.1 **Hilfen in Anspruch nehmen**	Die Schüler		
- familiäre Hilfen	- finden Möglichkeiten der Entlastung einer Schwangeren im Haushalt z.B. keine schweren Gegenstände tragen lassen, keine schweren Arbeiten verrichten lassen	• AL 14.2 • D 1.14 • kRel 9.2	Wichtige Bestimmungen der Schutzgesetzgebung kennnen Situationen erörtern z.B. die Mithilfe des Mannes im Haushalt diskutieren Manchmal braucht man Hilfe von anderen
- gesetzliche und institutionelle Hilfen	- lernen wichtige Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes kennen - kennen die Notwendigkeit von Vorsorgeuntersuchungen z.B. Mutterpaß besprechen	• D 4.11 • SK 3.3	Mit Texten umgehen z.B. Mutterschutzgesetz Fähig sein, in Notfällen Schutz- und Beratungsstellen aufzusuchen
8.2 **Gefahren und Risiken kennen und vermeiden**	Die Schüler		
- exogene Gefahrenquellen **Begriffe:** z.B. Embryo Infektion	- tragen Gefahrenmomente und Risiken zusammen, die sich schädigend auf eine Schwangerschaft auswirken können z.B. Viren starke Beschallung Strahlung	• B 2.8	Die Entwicklung des Menschen zur Geburt kennen
- Fehlverhalten der Mutter	- nennen gefährliche Verhaltensweisen einer Schwangeren z.B. Leistungssport Genußmittel wie Alkohol, Tabak Medikamente		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- vorbeugende Maßnahmen	- erfahren Möglichkeiten, vorgeburtliche Schäden zu vermeiden z.B. Röteltest vor einer Schwangerschaft	• D 4.11	Mit Texten umgehen z.B. aus Elternzeitschriften, Ratgeber-Seiten in Zeitschriften Informationen entnehmen
		• D 2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Gefahren für das vorgeburtliche Leben piktographisch und stichwortartig festhalten
8.3 **Positive Beziehungen zum werdenden Leben aufbauen**	Die Schüler		
- Entwicklungsschritt	- erfahren, daß sich die Ausprägung menschlicher Merkmale bereits in einem sehr frühen Schwangerschaftsstadium vollzieht z.B. Anlage der Organe und Körperteile in den ersten 12 Wochen	• B 2.8	Die Entwicklung des Menschen bis zur Geburt kennen
- Bedeutung einer frühen Mutter-Kind-Beziehung	- wissen, daß die Einstellung der Mutter zu ihrem Kind von weitreichender Bedeutung ist	• D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Stimmung"
		• eRel 9.8	Bewußtsein, daß Sexualität eine gute und eine zu verantwortende Gabe Gottes ist z.B. verantwortliche Elternschaft als Erfüllung des biblischen Auftrags
		• kRel 9.2	Wo Menschen sich lieben, entsteht neues Leben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
8. **Erweiterung des Zahlenraums bis 100**		
8.1 **Die Zahlen bis 100 bilden**	Die Schüler	
- Aufbau des Hunderters mit reinen Zehnern	- bauen den Hunderter mit Zehnerbündeln auf - setzen Zehnermengen zusammen - zerlegen Zehnermengen - zählen im Zehnerschritt auf und ab, auch mit Geld: Zehnpfennigstücke, Zehnmarkscheine	% **Wahrnehmung** - akustische Differenzierung schulen z.B. vier Zehner von vierzehn unterscheiden, vierzig von vierzehn unterscheiden
- Aufbau des Hunderters mit Zehnern und Einern	- ordnen ungeordnete Mengen zu Zehnern und Einern - stellen Zehner-Einer-Zahlen dar und verstehen solche Darstellungen: entsprechend dem Zahlenhaus entsprechend der Hundertertafel - tragen Zehner-Einer-Darstellungen als Zahlen ins Zahlenhaus ein	% **Wahrnehmung** - akustische Differenzierung verbessern z.B. Zehner-Einer-Zahlen akustisch erkennen und darstellen, Glockenspiel (Glissando für Zehner, einzelne Schläge für Einer); - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. Zehner-Einer-Mengen als Striche und Punkte auf der Haut empfinden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- benennen, verstehen und schreiben die Zahlen sicher	
8.2 **Sich im Zahlenraum bis Hundert orientieren**	Die Schüler - suchen Zahlen an der Hundertertafel - zählen vorwärts und rückwärts - suchen und benennen Nachbarzahlen und Nachbarzehner - finden den näherliegenden Zehner - ordnen die Zahlen der Größe nach und vergleichen sie - bestimmen Zehner-Einer-Geldbeträge - bezahlen mit Zehner-Einer-Geldbeträgen - wechseln Zehner-Einer-Geldbeträge	% **Motorik** - Körperkoordination verbessern z.B. vorwärts und rückwärts über Zahlenkarten laufen und dabei zählen % **Wahrnehmung** - Raumlage erkennen - Gleichgewichtssinn schulen z.B. eine Straße mit leicht verwechselbaren Zehner-Einer-Zahlen auf Stelzen abgehen und dabei die Zahlen vorlesen • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Vergleichsformen richtig anwenden: 38 näher bei 40 als bei 30

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
8.3 **Preisschilder lesen und die Beträge legen**	Die Schüler	
- Mark-Pfennig-Beträge	- lesen Preisauszeichnungen und halten die Sprechweise exakt ein z.B. 4,75 DM • vier Mark fünfundsiebzig Pfennig	• HSK 5.2 Aufgabenbereiche von Dienstleistungseinrichtungen kennen • D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Preisschilder
9. **Additive Operationen im Zahlenraum bis 100**		
9.1 **Ganze Zehnerzahlen addieren und subtrahieren**	Die Schüler	
	- vereinigen, vermindern, ergänzen, zerlegen Zehnerzahlen unter Einschluß des Hunderters	
	- wechseln und bezahlen mit Geld z.B. Ein Fußball kostet 60 DM. Es wird mit einem 100-DM-Schein bezahlt.	
9.2 **Ohne Zehnerübergang addieren und subtrahieren**	Die Schüler	
	- addieren und subtrahieren ohne Zehnerübergang: mit Änderung nur in der Einerstelle	• D 1.2 Informieren z.B. aus Bildern Rechnungen herauslesen und formulieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

mit Änderung nur in der Zehnerstelle

mit Änderung in der Einer- und Zehnerstelle

- ergänzen auf volle Zehner und auf Hundert
- vermindern Zehnerzahlen und Hundert

9.3 **Mit Zehnerüberschreitung und Zehnerunterschreitung addieren und subtrahieren**

Die Schüler

- wechseln bei der Zehnerunterschreitung
  z.B.

  auch anhand grafischer Darstellungen am Computer

- lösen die folgenden Operationen nur im halbschriftlichen Verfahren
  z.B.

- rechnen überschlagend
  z.B. 83 - 28 =
  Überschlag (Ü): 80 - 30 = 50

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
9.4 **Rechenvorteile bei mehrgliedrigen Additionen und Subtraktionen erkennen und anwenden**	Die Schüler - rechnen mit Vertauschung der Summanden - rechnen mit Vertauschung der Subtrahenden	
9.5 **Zahlenreihen nach additiven Gesetzmäßigkeiten bilden**	Die Schüler - setzen Reihen mit additiven Gesetzmäßigkeiten fort z.B. 3, 6, 9 ... Knöpfe abzählen 10, 14, 18, ...	
10. **Multiplikative Operationen im Zahlenraum bis 100**		
10.1 **Felder als Ergebnis wiederholter gleichartiger Handlungen erkennen**	Die Schüler - pflanzen Reihen, füllen Schachteln, reihen Gegenstände in Regale ein - operieren in den Rechensituationen auf allen Repräsentationsebenen, mit Gegenständen, Bildern, Punktmengen	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. Handlungen durch fortlaufende Instruktion steuern
10.2 **Malaufgaben aus vorgegebenen Feldern erkennen**	Die Schüler - ermitteln Mächtigkeit und Anzahl der Reihen z.B. Wie viele Pflanzen stehen in der Reihe? Wie viele Reihen wurden gepflanzt? - zeigen und benennen Mächtigkeit und Anzahl der Reihen in horizontaler und vertikaler Anordnung z.B.	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Reihen auf dem Hunderterblatt mit verbundenen Augen ertasten • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Anordnungen benennen: Feld, Reihe, Gruppe

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
10.3 **Felder umstrukturieren**	Die Schüler - verwandeln ein 6 . 4 Feld in ein 3 . 8 Feld	
10.4 **Ungeordnete Mengen gruppieren**	Die Schüler - gruppieren besonders 12er-, 15er-, 16er-, 20er- Mengen in 3er-, 4er- und 5er- Gruppen - stellen den Vorgang in Feldern und in linearer Anordnung dar z.B.	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. Felder mit verbundenen Augen gruppieren
10.5 **Mengen verteilen und einteilen**	Die Schüler - verteilen Mengen handelnd z.B. 12 Bonbons an 3 Kinder verteilen - das "Geteilt-durch"-Zeichen - notieren ihre Handlung als Rechnung und verwenden das "Geteilt-durch"-Zeichen z.B. 12 : 3 = - verteilen handelnd und zeichnerisch Mengen mit den ausgewählten Dividenden 12; 15; 16; 20; 24 - lösen Aufgaben des Verteilens handelnd und zeichnerisch unter Vorwegnahme der multiplikativen Strukturierung von Mengen z.B. 15 : 3 = 15 hat 3 Fünferreihen 15 : 3 = 5 - verteilen handelnd und zeichnerisch Mengen mit Rest z.B. 14 Bonbons an 3 Kinder verteilen - teilen Mengen handelnd ein z.B. 15 Tennisbälle in 3er-Dosen einpacken • 5 Dosen werden voll	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. am Material ausgeführte Operationen verbal begleiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- notieren ihre Handlung als Rechnung und verwenden das "Geteilt-durch"-Zeichen - teilen ausgewählte Dividenden mit ausgewählten Divisoren nach multiplikativer Gruppierung ein z.B. 12er-Menge in Dreierreihen 12 : 3 12 hat 4 Dreierreihen 12 : 3 = 4 Dividenden: Divisoren: 12 > 6; 4; 3; 2 15 > 5; 3 16 > 4; 8; 2 20 > 10; 5; 4; 2 24 > 12; 4; 6; 3; 2 - teilen Mengen handelnd und zeichnerisch mit Restbildung ein z.B. 16 Tennisbälle in 3er-Dosen einpakken. 5 Dosen werden voll. In einer Dose ist nur ein Ball.	
10.6 **Gegenstände, Felder und Zahlen im Hunderterraum halbieren und verdoppeln** **Begriffe:** die Hälfte das Doppelte halbieren verdoppeln halb so lang, halb so breit, halb so viel, doppelt so lang, doppelt so breit, doppelt so viel	Die Schüler - halbieren und verdoppeln Längen - halbieren und verdoppeln Flüssigkeitsmengen - halbieren und verdoppeln geometrische Figuren z.B. Kreis, Rechteck, Quadrat, symmetrische Figuren	% **Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. durch exaktes Falten halbieren % **Wahrnehmung** - Augenmaß schulen z.B. die Hälfte und das Doppelte abschätzen • D 1.2 Informieren z.B. Dinge/Mengen vergleichen und größen-/mengenmäßig einschätzen
11. **Umgang mit der Zeit**		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
11.1 **Volle, halbe, viertel und dreiviertel Stunden ablesen**	Die Schüler	
	- veranschaulichen ganze, halbe, viertel und dreiviertel Stunden	• HSK 3.2 Uhrzeiten kennen und bestimmen • HSK 5.1 Einblick in Arbeits- und Berufsbereiche gewinnen
Begriffe: Stunde (h) halbe Stunde Viertelstunde Dreiviertelstunde	- stellen auf der Lernuhr Uhrzeiten ein und bestimmen sie	% **Wahrnehmung** - Raumlage erkennen z.B. die Stellung von großem und kleinem Zeiger zueinander mit Stäben darstellen - auditive Wahrnehmung schulen z.B. ganze, halbe, viertel und dreiviertel Stunden auditiv unterscheiden, z.B. 1 Schlag für Viertel, 2 Schläge für Halbe, 3 Schläge für Dreiviertel

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
11.2 **Minuten ablesen** **Begriff:** Minute (min)	Die Schüler - erleben den Zeitraum einer Minute z.B. Stoppuhr benutzen, die Luft anhalten, 60 Schritte gehen - teilen die Stunde in Minuten ein	• D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Sprüche, Lied- Texte "Morgens früh um 6", "Flößer-Lied"
	- erkennen, verstehen und zählen die Minuten auf dem Zifferblatt ab	• D	1.2 Informieren z.B. erproben und angeben, was man in 1 Minute schaffen kann

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

12. **Das kleine Einmaleins**

12.1 **Die Einmaleinssätze mit 10, 5, 2 kennenlernen**

Die Schüler

- stellen die Einmaleinssätze als Addition und Multiplikation dar
  z.B.

- verfügen über Hilfen zum Erlernen der Einmaleinssätze:
  Inselbildung (Zweifaches, Fünffaches, Zehnfaches, Quadratzahl)
  z.B.

  Nachbarschaften
  z.B.

  Strukturelle Zusammenhänge
  $4 \cdot 5$ ist das Doppelte von $2 \cdot 5$
  $9 \cdot 5$ ist 5 weniger als $10 \cdot 5$

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

12.2 **Alle Einmaleinssätze kennenlernen**

Die Schüler

- erarbeiten die Einmaleinssätze in folgender Reihenfolge:
  4, 8, 3, 6, 9, 7

- stellen die Einmaleinssätze als Addition und Multiplikation dar
  z.B.

- verfügen über Hilfen zum Erlernen der Einmaleinssätze:

  Inselbildung (Zweifaches, Fünffaches, Zehnfaches, Quadratzahl)
  z.B.

  Nachbarschaften
  z.B.

  Tauschaufgaben
  z.B. $5 \cdot 4 = 4 \cdot 5$
  $2 \cdot 4 = 4 \cdot 2$

  Strukturelle Zusammenhänge
  z.B.
  $4 \cdot 4$ ist das Doppelte von $2 \cdot 4$
  $4 \cdot 4$ ist die Hälfte von $8 \cdot 4$
  $9 \cdot 4$ ist 4 weniger als $10 \cdot 4$

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- rechnen Aufgaben des Einteilens nach multiplikativer Strukturierung der Menge z.B. 28 Personen an Vierertische setzen 28 : 4 = 28 = 7 · 4 28 : 4 = 7 - rechnen Aufgaben des Verteilens nach multiplikativer Strukturierung der Menge z.B. 28 Äpfel an 4 Kinder verteilen 28 : 4 = 28 = 4 · 7 28 : 4 = 7 - lösen Aufgaben der Division (Verteilen und Einteilen) handelnd und zeichnerisch mit Rest und notieren die Rechnung z.B. 25 : 4 = 6 Rest 1	• D	1.4 Situationen erörtern z.B. Sachaufgaben nach einem vorgegebenen Schema lösen: 1. Text lesen 2. Zu Wortbedeutungen Fragen stellen 3. Rechengeschichte ohne Textvorlage in eigenen Worten erzählen 4. Lösungsfrage stellen 5. Rechenplan erstellen 6. Rechnen 7. Frage beantworten
12.3 **Die Einmaleinssätze beherrschen**	Die Schüler		
	- üben die Einmaleinssätze auf vielfältige Weise z.B. Rechenstern oder Rechenuhr "Zahlendurcheinander" Einmaleinsspiele Einmaleinswettbewerb Einmaleinsrennen Einmaleinskarussell Einmaleinsquartett Übungsprogramme am Computer	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - auditives Sequenzgedächtnis schulen z.B. vorgesprochene Zahlen einer Einmaleinsreihe ordnen: 6, 3, 9 • 3, 6, 9 z.B. fehlende Zahlen einer Einmaleinsreihe ergänzen: 3, 6, , 12, 15 - visuelles Sequenzgedächtnis schulen z.B. in Punktbildern Zahlen einer Einmaleinsreihe verbinden
	- lösen Aufgaben der Division als Umkehrung der Einmaleinssätze	• D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Einmaleins-Reime

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	Individuelle Fördermöglichkeiten Fächerübergreifende Aspekte

13. **Umgang mit der Zeit**

13.1 **Zeitangaben in Stunden und Minuten ablesen**

Die Schüler

- führen Ablese- und Einstellübungen auf der Uhr durch
  z.B.
- stellen Zeiten zuerst von 0-12 Uhr, danach von 0-24 Uhr ein
- beachten die richtige Stellung des Stundenzeigers
- lesen Uhrzeiten auf einer Digitalanzeige ab und stellen Uhrzeiten ein

- D 4.1 Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern
  z.B. verschiedene Schreibweisen von Uhrzeiten lesen:
  7.35 Uhr, 7.35 h,
  7.35, 7.35^{h}, $7^{35}h$, 7^{35}
- D 3.2 Mit Sätzen arbeiten
  z.B. Uhrzeiten auf unterschiedliche Weise angeben:
  "Es ist 48 Minuten nach 7 Uhr"
  "Es ist 12 Minuten vor 8 Uhr"
  "Es ist 7 Uhr 48"
  "Es ist 12 auf 8"
  auch:
  "3.20 Uhr morgens ist 3.20 Uhr"
  "3.20 Uhr nachmittags ist 15.20 Uhr"
- HSK 3.2 Uhrzeiten kennen und bestimmen
- HSK 5.1 Einblick in Arbeits- und Berufsbereiche gewinnen

% **Wahrnehmung**
- auditive Wahrnehmung verbessern
  z.B. tiefe Töne für volle Stunden, hohe Töne für viertel, halbe und dreiviertel Stunden anschlagen

13.2 **Die Zeiteinheit "Sekunde" erfahren**

Begriff:
Sekunde (s)

Die Schüler

- entwickeln Gefühl für die Zeitdauer einer Sekunde
- erkennen die Unterteilung der Minute in 60 Sekunden
- üben das Ablesen auf der Stoppuhr

% **Motorik**
- Körperkoordination schulen
  z.B. rhythmisch im Sekundentakt stampfen oder klatschen

% **Wahrnehmung**
- taktile Abwehr abbauen
  z.B. den Puls finden und fühlen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

14. Erweiterung des Zahlenraums bis 1000

14.1 Den Tausender aufbauen

- mit Hundertern
- mit Hundertern und Zehnern
- mit Hunderten, Zehnern und Einern

Die Schüler

- kennen und verwenden einheitliche Symbole

z.B.	handelnd	zeichnerisch
	Zentimeterwürfel für Einer	Punkte für Einer
	Dezimeterstäbe für Zehner	Striche für Zehner
	Dezimeterplatten für Hunderter	Quadrate für Hunderter
	Dezimeterwürfel für Tausender	

- arbeiten mit Darstellungsweisen wie

(H)

3 H = 300

(HZ)

2 H + 4Z = 240
200 + 40 = 240

(HZE)

2 H + 3Z + 1E = 231
200 + 30 + 1 = 231

- wechseln Markstücke, Zehnmarkscheine, Hundertmarkscheine und Tausendmarkscheine

• D 1.5 Szenisch spielen z.B. Geldwechsel-Situationen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
14.2 **Sich im Tausenderraum orientieren**	Die Schüler	
	- suchen Zahlen auf dem Tausenderblatt - benennen Positionen auf dem Tausenderblatt - suchen und benennen Zahlen auf dem Zahlenstrahl - schreiben Nachbarzahlen auf - suchen und benennen Nachbarzehner und Nachbarhunderter - suchen den nächstliegenden Zehner und Hunderter - zählen vorwärts und rückwärts - ordnen Zahlen der Größe nach - bilden Reihen und Analogien z.B. 112, 212, 312, 412 ...	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Vergleichsformen der Wiewörter: größer, näher ... als
14.3 **Das Stellenwertsystem verstehen**	Die Schüler	
Begriff: Zahlenhaus	- übertragen Zahldarstellungen ins Zahlenhaus	• D 1.2 Informieren z.B. Geldscheine betrachten und beschreiben % **Merkfähigkeit** - akustisches Speichergedächtnis schulen z.B. bei der Zahl 243 die Hunderter klatschen, die Zehner streichen, die Einer klopfen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- beachten besonders die Nullstellen		
	- vervollständigen Bündelungen zur Vorbereitung der Überschreitung		
	- legen und bestimmen Geldbeträge	• HSK 5.2	Aufgabenbereiche von Dienstleistungseinrichtungen kennen
	- tragen Geldbeträge unter Verwendung aller Geldscheine ins Zahlenhaus ein	• HSK 6.2	Richtig einkaufen lernen
15. **Umgang mit Hohlmaßen**			
15.1 **Hohlmaße kennenlernen**	Die Schüler		
- Meßeinheit 1 l	- vergleichen Inhalte von Behältnissen	%	**Motorik** - Auge-Hand-Koordination schulen z.B. Flüssigkeiten umfüllen
Begriffe: Liter Hektoliter	- erarbeiten handelnd die Beziehung zwischen Hektoliter und Liter	• D 3.1	Mit Wörtern arbeiten z.B. Behälter für Flüssigkeiten
	- schätzen Inhalte verschieden geformter Gefäße	• D 1.4	Situationen erörtern z.B. Maßnahmen gegen die Wasserverschwendung diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

16. **Umgang mit Maßen**

16.1 **Die Gewichte kg und g kennenlernen**

- 1 kg = 1000 g

Begriffe:
Gramm
Kilogramm
Pfund

Die Schüler

- vergleichen Gewichte
  z.B. leichter - schwerer
- erarbeiten handelnd die Beziehung zwischen Kilogramm und Gramm
- ordnen die Gewichtsangaben und stellen Größenvergleiche an
- schätzen Gewichte
- rechnen Additions- und Subtraktionsaufgaben in Sachzusammenhängen
- lernen die Einheit "Pfund" kennen

% **Wahrnehmung**
- Tiefenwahrnehmung schulen
  z.B. Gewichte durch ihren Druck auf verschiedene Körperteile vergleichen

• D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. von Menschen und Dingen eine Gewichtstabelle anlegen

17. **Additive Operationen im Zahlenraum bis 1000**

17.1 **Mündlich addieren und subtrahieren**

Die Schüler

- addieren, subtrahieren, ergänzen, vermindern und zerlegen folgende Aufgabenarten mündlich:

H	±	H	
HZ	±	H	
HZE	±	H	
H	±	Z	
HZ	±	Z	
HZE	±	Z	
H	±	E	
HZ	±	E	
HZE	±	E	
HZE	±	ZE	ohne Über- oder Unterschreitung in zwei Schritten

- rechnen halbschriftlich:
  HZE ± ZE mit Über- und Unterschreitung

  546 + 37 = oder 546 + 37 =
  546 + 30 = 576 546 + 7 = 553
  576 + 7 = 583 553 + 30 = 583

  HZE ± HZE ohne Über- und Unterschreitung

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

17.2 **Schriftlich addieren**

Die Schüler

- führen grundsätzlich Überschlagsrechnungen durch

- ohne Übergang
  - rechnen als Vorübung Plusaufgaben im Zahlenraum bis 100 im Stellenhaus
  - führen die schriftliche Addition ohne Überschreitung durch

- mit Übergang
  - führen die schriftliche Addition mit Überschreitung auf der Einerstelle durch
  - führen die schriftliche Addition mit Überschreitung auf der Einer- und Zehnerstelle durch
  - führen die schriftliche Addition nach vorausgehendem Überschlag in folgender Endform durch:

```
  247      Ü:   200
+ 585          + 600
  832            800
```

Sprechweise: Fünf plus sieben ist (gleich) zwölf: zwei an - eins gemerkt. Eins plus acht plus vier ist (gleich) dreizehn: drei an - eins gemerkt.
Eins plus fünf plus zwei ist (gleich) acht: acht an.

- beachten und üben besonders folgende Fälle:

Null in einem Summanden

```
z.B.   283
     + 409
```

Leerstelle

```
z.B.    67
     + 586
```

10 als Ergebnis der Addition in einem Stellenwert

```
z.B.   345
     + 563
```

Addition von drei und mehr Zahlen

• D 1.4 Situationen erörtern z.B. die schriftlichen Rechenverfahren sprechbegleitend steuern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
17.3 **Schriftlich subtrahieren**	Die Schüler	
	- wenden grundsätzlich das Ergänzungsverfahren an	
	- führen grundsätzlich Überschlagsrechnungen durch	
- ohne Unterschreitung	- rechnen als Vorübung Minusaufgaben bis 100 im Stellenhaus	
	- führen die schriftliche Subtraktion ohne Unterschreitung durch	
- mit Unterschreitung	- erarbeiten zur Vorbereitung die Invarianz der Differenz bei gleichsinniger Veränderung z.B.	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

- führen die schriftliche Subtraktion mit Unterschreitung auf der Einerstelle durch

- führen die schriftliche Subtraktion mit Unterschreitung auf der Einer- und Zehnerstelle durch

- führen die schriftliche Subtraktion nach vorausgehendem Überschlag in folgender Endform durch:

```
  8 4 3     Ü:   8 0 0
- 4 7 6        - 5 0 0
  3 6 7          3 0 0
```

  Sprechweise: Von sechs auf dreizehn fehlen sieben: sieben an - eins gemerkt. Von acht auf vierzehn fehlen sechs: sechs an - eins gemerkt. Von fünf auf acht fehlen drei: drei an.

- beachten und üben besonders folgende Fälle:

  ergänzen auf Null

```
z.B.      8 0 5
        - 2 4 5
```

  Merkzahl bei einer Null

```
z.B.      4 6 5
        - 2 0 7
```

  Merkzahl bei einer Leerstelle

```
z.B.      2 4 6
        -   8 3
```

18. **Kommaschreibweise**

18.1 **Wissen, daß das Komma Mark und Pfennig trennt**

Die Schüler

Begriff:
Komma

- schreiben Mark- und Pfennigbeträge in Kommaschreibweise
  z.B. 3 DM 45 Pf = 3,45 DM
  • HSK 6.2 Richtig einkaufen

- stellen Geldbeträge auf verschiedene Weise dar
  z.B. 305 Pf = 3 DM 5 Pf = 3,05 DM
  • D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Warenangebote

- führen Ordnungsübungen und Größenvergleiche mit Geldbeträgen durch

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung			
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •	
19. **Funktionale Zusammenhänge**				
19.1 **Einsicht in funktionale Zusammenhänge anbahnen**	Die Schüler			
- plus- und minustreue Zuordnungen	- kommen über konkretes Handeln zum Ergebnis: zeichnerische Darstellungen dienen der Sicherung z.B.	• D	1.9	Situationen erörtern z.B. an Material ausgeführte Rechenoperationen verbal begleiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

b) Umkehrung

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Zusammenhang von Wertepaaren auf anschaulicher Grundlage	- erfinden Aufgaben - finden verschiedene Lösungswege - stellen Wertetabellen auf und kennzeichnen die Lösungswege farbig z.B.	• D	1.7 Informieren z.B. Lösungswege beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

20. Das Einmaleins der Zehnerzahlen

20.1 Das Einmaleins der Zehnerzahlen beherrschen

Die Schüler

- bauen Einmaleinsreihen aus den Additionsreihen auf
- bilden Analogien
- führen Zerlegungen und Divisionen durch

21. Umgang mit der Zeit

21.1 Zeitspannen schätzen und messen

Die Schüler

- unterstützen die Vorstellung von Zeitspannen durch zeichnerische Darstellung	•	S	4.5.1	Mit den sportlichen Formen des Laufens vertraut werden
- messen Stunden, Minuten, Sekunden mit verschiedenen Uhren	•	EK	4.1	Die Lage eines einheimischen Industrie- und Gewerbebetriebes kennenlernen
	•	SK	1.3	Die Aufgabenverteilung innerhalb einer Familie kennen
	•	D	4.3	Mit Textarten umgehen z.B. Fahrpläne

22. Funktionale Zusammenhänge

22.1 Einsicht in funktionale Zusammenhänge erweitern

Die Schüler

- lösen handlungsbezogen funktionale Beziehungen

- Schluß von der Einheit auf eine Mehrheit

z.B. 1 Päckchen Kaugummi kostet 50 Pf. Hans kauft 3 Päckchen.

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Schluß von einer Mehrheit auf die Einheit	z.B. 5 Einbände kosten 3 DM. Was kostet ein Einband?	
- Schluß von einer Mehrheit auf ein Vielfaches davon	z.B. 3 Schokoriegel kosten 90 Pf. Was kosten 6 Schokoriegel?	
- Kombination von multiplikativen mit additiven Strukturen	z.B. Hanni kauft 3 Päckchen Kaugummi zu je 50 Pf. und ein Heft zu 80 Pf. Mögliche Wege: 50 Pf.+50 Pf.+ 50Pf.+80 Pf. = 3 mal 50 Pf. + 80 Pf. = 50 Pf.+80 Pf.+50 Pf.+50 Pf. =	
	z.B. 5 Einbände kosten 3 DM, 1 Päckchen Kaugummi kostet 50 Pf. Was kosten 1 Einband und 1 Päckchen Kaugummi? Was kosten 10 Einbände und 3 Päckchen Kaugummi?	
- Schließen in zwei Schritten	z.B. 3 Schokoriegel kosten 90 Pf. Was kosten 5 Schokoriegel?	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Umkehraufgaben	z.B. Uta kauft für 6 DM 10 Einbände. Wie viele Einbände bekommt sie für 4,20 DM?	
- versteckte Schlüsse und offene Aufgabenstellung	z.B. 1 Heft kostet 80 Pf., ein Mohrenkopf 20 Pf. Ingrid hat 2 DM. Sie kauft 2 Hefte. Wie viele Mohrenköpfe erhält sie?	
	z.B. 1 Dose Milch kostet 90 Pf., 3 Dosen Milch im Paket kosten 2,50 DM. Wie groß ist der Preisvorteil?	
23. **Schriftliche Multiplikation**		
23.1 **Mit einstelligem Multiplikator schriftlich multiplizieren**	Die Schüler - multiplizieren halbschriftlich z.B.	
- ohne Stellenwertüberschreitung	- multiplizieren schriftlich z.B.	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- mit Stellenwert-überschreitung	- multiplizieren schriftlich mit Stellenwert-überschreitung an der Einerstelle z.B.		
	- multiplizieren schriftlich mit Stellenwert-überschreitung beim Zehner und Einer z.B.		
	- führen die schriftliche Multiplikation mit einstelligem Multiplikator nach vorausgehendem Überschlag in folgender Endform durch: $\frac{229 \cdot 4}{916}$ Ü: $200 \cdot 4 = 800$ Sprechweise: 4 mal neun ist (gleich) 36, 6 an - 3 gemerkt. 4 mal 2 ist (gleich) 8, 8 plus 3 ist (gleich) 11, 1 an - 1 gemerkt. 4 mal 2 ist (gleich) 8, 8 plus 1 ist (gleich) 9.	•	D 1.7 Informieren z.B. Aufgaben in der eingeführten Sprechweise vorrechnen
	- können den Taschenrechner zur Kontrolle benutzen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
24. **Schriftliche Division**		
24.1 **Mit einstelligem Divisor schriftlich dividieren**	Die Schüler	
- ohne Stellenwert-umwandlung	- dividieren z.B.	
- mit Stellenwertum-wandlung		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

- führen die schriftliche Division mit einstelligem Divisor nach vorausgehendem Überschlag in folgender Endform durch:

725 : 3 = 241 R 2 Ü: 700 : 3 • 200
-6
12 Probe: 241 · 3
-12 723
005
-3 723 + 2 = 725
2

Sprechweise: 7 geteilt durch 3 ist (gleich) 2. 2 mal 3 ist (gleich) 6. Von 6 auf 7 fehlt 1, 1 an, 2 herunter. 12 geteilt durch 3 ist (gleich) 4. 4 mal 3 ist (gleich) 12, von 2 auf 2 fehlt 0. 0 an, von 1 auf 1 fehlt 0, 0 an. 5 herunter. 5 geteilt durch 3 ist (gleich) 1. 1 mal 3 ist (gleich) 3, von 3 auf 5 fehlt 2, Rest 2.

25. Funktionale Zusammenhänge

25.1 Einsicht in funktionale Zusammenhänge vertiefen

Die Schüler

- Schluß von einer Mehrheit auf ein Vielfaches davon

- lösen funktionale Beziehungen z.B.

• SK 1.4 Über Einnahmen und Ausgaben einer Familie Bescheid wissen
• SK 1.5 Feste und Feiern gestalten

- Schluß von einer Mehrheit auf einen Teil davon und auf die Einheit

z.B.

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Kombination von multiplikativen mit additiven Strukturen: plus-, minus-, mal-, geteilttreue Zuordnungen	Wertetabellen z.B. Der Preis für 5 Fußbälle (135 DM) und für 3 Fußbälle (81 DM) ist bekannt.	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
26. **Das arithmetische Mittel als Vergleichsgröße**			
26.1 **Den Mittelwert finden** **Begriffe:** Mittelwert Durchschnitt	Die Schüler - finden den Mittelwert an konkret erfahrbaren Sachverhalten mit ganzzahligen Ergebnissen z.B. Sportleistungen, Klassenstärken, Milchleistung, Einnahmen, Einkommen	• EK 3.1 • D 3.3 • SK 1.4	Überblick über Formen der Landwirtschaft gewinnen Mit Wörtern arbeiten, z.B. den Begriff "Durchschnitt" erklären Über Einnahmen und Ausgaben Bescheid wissen
27. **Umgang mit der Zeit**			
27.1 **Zeitmaße umrechnen**	Die Schüler - führen Umrechnungen mit den gebräuchlichen Zeitmaßen Stunde, Minute, Sekunde durch		
27.2 **Zeitspannen berechnen**	Die Schüler - überschlagen vor jeder Berechnung - führen Berechnungen handelnd mit einer Lernuhr durch - unterstützen ihre Berechnungen zeichnerisch oder mit einer Computergrafik Beispiele: Ergänzen auf volle Zeiteinheiten Bestimmen von Anfangs- und Endzeiten Bestimmen von Zeitdifferenzen	• S 5.5.1 • SK 1.5 • EK 6.2 • D 3.4 • SK 1.3	Sportliche Formen des Laufens festigen und steigern Feste und Feiern gestalten Die Lebensbedingungen am Meer erfahren Mit Sätzen arbeiten z.B. Redensarten zum Thema "Zeit" Die Aufgabenverteilung innerhalb einer Familie kennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
28. **Erweiterung des Zahlenraums bis 10 000**			
28.1 **Den Zahlenraum bis 10 000 aufbauen**	Die Schüler		
- mit Tausendern - mit Tausendern und Hundertern - mit Tausendern, Hundertern, Zehnern und Einern	- kennen und verwenden die bekannten Symbole und Darstellungsweisen:		
	- tragen Zahlen ins Zahlenhaus ein und lesen sie		
	- ordnen Zahlen der Größe nach		
	- finden Nachbareiner, Nachbarzehner, Nachbarhunderter, Nachbartausender		
	- zählen vorwärts und rückwärts, auch über Nahtstellen		
29. **Umgang mit Maßen**			
29.1 **Tonne und Kilogramm kennenlernen**	Die Schüler		
Begriff: Tonne 1 t = 1000 kg	- lernen den Zusammenhang zwischen t und kg kennen	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. Gewichtsvergleich: schwer - schwerer - am schwersten
29.2 **Umwandlungen durchführen**	Die Schüler		
	- führen Umwandlungen zwischen t und kg sowie zwischen kg und g durch		
29.3 **Genau wiegen**	Die Schüler		
	- wiegen mit verschiedenen Waagen	• B 2.2	Sich gesund ernähren
	- lesen von verschiedenen Skalen ab	• HW 8. • HW 10. • SK 1.5	Mit dem Meßbecher umgehen Mit einem Kochrezept arbeiten Feste und Feiern gestalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
30. **Operationen im Zahlenraum bis 10 000**		• SK 1.4 • SK 1.5	Über Einnahmen und Ausgaben einer Familie Bescheid wissen Feste und Feiern gestalten
30.1 **Mündlich addieren und subtrahieren**	Die Schüler - addieren und subtrahieren mündlich ohne Überschreitung - runden auf Tausender bzw. Hunderter auf und ab - bilden Reihen in Zehner-, Zwanziger-, Fünfziger- oder Hunderterschritten - ergänzen halbschriftlich auf den nächsten Tausender		
30.2 **Schriftlich addieren und subtrahieren**	Die Schüler - wenden nach vorausgehendem Überschlag die erlernten Normalverfahren an		
30.3 **Mündlich multiplizieren und dividieren**	Die Schüler - multiplizieren und dividieren mit Hunderterzahlen		
30.4 **Schriftlich multiplizieren und dividieren**	Die Schüler - wenden nach vorausgehendem Überschlag die erlernten Normalverfahren an		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

31. **Schriftliche Multiplikation**

31.1 **Mit mehrstelligem Multiplikator schriftlich multiplizieren**

Die Schüler

- multiplizieren mit Zehnerzahlen
- führen Multiplikationen mit gemischten Zehnerzahlen aus, durch Zerlegung in zwei Rechenschritte und Addition der Ergebnisse

  z.B. $352 \cdot 27$
  $352 \cdot 20 = 7040$
  $352 \cdot 7 = 2464$
  $352 \cdot 27 = 9504$

- führen die schriftliche Multiplikation nach vorausgehendem Überschlag im Normalverfahren durch
- überprüfen die Ergebnisse durch Faktorentausch

32. **Schriftliche Division**

32.1 **Durch Zehnerzahlen schriftlich dividieren**

Die Schüler

- dividieren durch 10 (ohne Rest)
- dividieren durch Zehnerzahlen (ohne Rest)
- dividieren durch Zehnerzahlen (mit Rest)
- kontrollieren durch Überschlagen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
33. **Grundlegung des Bruchrechnens**		
33.1 **Brüche als Teil des Ganzen erkennen, bilden und benennen**	Die Schüler	
Begriffe: Halbe Viertel Achtel Fünftel Zehntel Drittel Sechstel Zähler Nenner Bruchstrich	- handeln konkret an realen Dingen aus der Umwelt - handeln konkret an verschiedenen Anschauungsmodellen (Flächen, Strecken, Mengen) - benennen, lesen und schreiben Bruchzahlen - stellen zeichnerisch dar - erkennen und verstehen, daß sich ein Ganzes beliebig oft unterteilen läßt: Je öfter 1 Ganzes geteilt wird, desto kleiner werden die Teile	• BwFu 7.4 Papier und Pappe exakt schneiden • HW 17.2 Nahrungsmittel messen und wiegen % **Wahrnehmung** - visuelles Vorstellungsvermögen schulen z.B. zusammengehörige Bruchteile aus einer Auswahl herausfinden • D 1.14 Situationen erörtern z.B. an Material ausgeführte Rechenoperationen verbal begleiten • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Bruchteile erklären
	- erkennen und verstehen, daß ein und derselbe Bruch verschiedene Form und Größe haben kann - finden für gleiche Bruchteile verschiedene Teilungsmöglichkeiten von Ganzen z.B. Viertel	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
33.2 **Bruchteil und jeweiligen Rest an einem Ganzen in additiver Form bestimmen**	Die Schüler - stellen zeichnerisch dar - rechnen mündlich und schriftlich z.B. mögliche Aufgabenstellungen		
33.3 **Hundertstel erkennen, bilden und benennen** **Begriff:** Hundertstel	Die Schüler - arbeiten mit der Hundertertafel (quadratisches Hunderterblatt) und dem Hunderterstreifen	• D	1.12 Informieren z.B. die Herleitung einer Bruchzahl erklären
33.4 **Wertgleiche Brüche vergleichen, bestimmen und umformen**	Die Schüler - erweitern und kürzen Brüche z.B.		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben % Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
33.5 **Bruchteile von Mengen bilden**	Die Schüler - lösen die Aufgaben zeichnerisch und rechnerisch z.B.	•	HW 17.2 Nahrungsmittel messen und wiegen
33.6 **Mehrere Ganze in Bruchteile umformen und umgekehrt**	Die Schüler - lösen die Aufgaben zeichnerisch und rechnerisch z.B.		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

33.7 **Gemischte Zahlen in Bruchzahlen umformen und umgekehrt**

Die Schüler

- lösen die Aufgaben zeichnerisch und rechnerisch
  z.B.

33.8 **Bruchzahlen und natürliche Zahlen einander zuordnen**

Die Schüler

- tragen Bruchzahlen in den Zahlenstrahl ein

- vergleichen die Bruchzahlen mit ganzen Zahlen
  z.B.
  $\frac{3}{2} > 1 \quad \frac{11}{4} > 2 \quad \frac{6}{2} < 4 \quad \frac{13}{4} < 4$

34. **Erweiterung des Zahlenraums bis 100 000**

• SK 3.1 Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen

34.1 **Den Zahlenraum bis 100 000 aufbauen**

Die Schüler

- benutzen Vorstellungshilfen
  z.B. Zuschauer im Stadion, Einwohnerzahlen, Geldbeträge, Strecken

- erstellen und verwenden Darstellungshilfen, auch Computergrafik
  z.B. Zahlenstrahl, Zahlenhaus

- ordnen Zahlen
  z.B. der Größe nach

34.2 **Auf verschiedene Stellenwerte auf- und abrunden**

Die Schüler

- orientieren sich an Sachfällen und runden sinnvoll
  z.B.
  Autopreis 22 325 DM • 22 300 DM
  Einwohnerzahl 78 856 • 80 000

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
34.3 **Mündliche und schriftliche additive und multiplikative Operationen durchführen**	Die Schüler - rechnen mündlich mit ganzen Zehntausendern und Tausendern - rechnen mit gerundeten Zahlen - setzen teilweise den Taschenrechner ein	•	AL	4.2	Zusammenhänge von Arbeit und Entlohnung verstehen
*34.4 **Lateinische Bezeichnungen für mathematische Operationen verwenden** Addition - addieren Subtraktion - subtrahieren Multiplikation - multiplizieren Division - dividieren					

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
35. Dezimalbrüche				
35.1 Das Zehntel als Teil einer Größe kennenlernen	Die Schüler			
- als Teil des Meters	- wiederholen den Zehntelbruch	•	D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. die unterschiedliche Bedeutung des Kommas beachten
	- operieren am Meterstabmodell (m - dm) z.B. 1 dm = $\frac{1}{10}$ m			
	- stellen ganze Meter und Bruchteile (dm) im Zahlenhaus dar	•	D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Endungen -tel und -stel bei der Bruchzahlwörterbildung beachten
	- wissen, daß das Komma Ganze von Teilen trennt			
	- verwenden beide Schreibweisen:			
	- lesen, ordnen und vergleichen am Maßband			
- als Teil der DM	- üben analog zu m und dm			
35.2 Das Hundertstel als Teil einer Größe kennenlernen	Die Schüler			
- als Teil des Meters, der DM, des Hektoliters, des Doppelzentners	- wiederholen den Hundertstelbruch			
	- operieren am Modell z.B. 1 cm = $\frac{1}{100}$ m			
	- stellen im Zahlenhaus dar			
	- erkennen die Bedeutung der Null bei Dezimalzahlen und füllen fehlende Stellen mit Nullen auf			
	- verwenden beide Schreibweisen: 1 cm = $\frac{1}{100}$ m = 0,01 m			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

35.3 **Das Tausendstel als Teil einer Größe kennenlernen**

- als Teil des Meters, des Kilometers, des Kilogramms, der Tonne

Die Schüler

- lernen das Tausendstel kennen
- operieren am Modell

  z.B. 1 mm = $\frac{1}{1000}$ m

- stellen im Zahlenhaus dar
- üben die exakte Sprechweise ein
  z.B. 3,418 - drei Komma vier eins acht
- verwenden beide Schreibweisen:

  1 mm = $\frac{1}{1000}$ m = 0,001 m

35.4 **Gewöhnliche Brüche in Dezimalbrüche und Dezimalbrüche in gewöhnliche Brüche umwandeln**

Die Schüler

- arbeiten am Hunderterblatt und fertigen eine Merktafel an
  z.B.

• HW 17.2 Nahrungsmittel messen und wiegen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
35.5 **Dezimalbrüche runden**	Die Schüler		
	- stellen Rundungsbereiche grafisch dar	• AL 4.2	Zusammenhänge von Arbeit und Entlohnung verstehen
		• HW 17.2	Nahrungsmittel messen und wiegen
	- lernen die Rundungsregeln	• D 1.12	Informieren z.B. die Zulässigkeit des Rundens auf sachliche Angemessenheit hin überprüfen
	- runden auf sachlich sinnvolle Werte z.B. Grundstückslänge 125,355 m • 125 m Stofflänge 5,324 m • 5,32 m		
35.6 **Dezimalbrüche addieren und subtrahieren**	Die Schüler		
	- rechnen mit grafischen Hilfen z.B. Zahlenhaus	• AL 4.2	Zusammenhänge von Arbeit und Entlohnung verstehen
	- rechnen ohne grafische Hilfen und beachten Kommastellen und fehlende Nullen z.B. 8 DM = 8,00 DM		
	- führen den Überschlag durch		
35.7 **Dezimalbrüche multiplizieren**	Die Schüler		
	- multiplizieren Dezimalbrüche mit natürlichen Zahlen	• AL 5.2	Merkmale industrieller Produktion kennenlernen
	- multiplizieren Dezimalbrüche mit Dezimalbrüchen	• AL 5.3	Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt erfahren
	- multiplizieren mit 10, 100, 1000 und lernen die Kommaverschiebung in enger Verbindung mit dem Überschlag kennen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

35.8 **Dezimalbrüche dividieren**

Die Schüler

- dividieren Dezimalbrüche durch ganze Zahlen
- dividieren Dezimalbrüche und ganze Zahlen durch 10, 100, 1000 und lernen die Kommaverschiebung in enger Verbindung mit dem Überschlag kennen
- dividieren ganze Zahlen durch ganze Zahlen, wobei das Ergebnis ein Dezimalbruch ist
  z.B. 486 DM : 5 = 97,2 DM
- dividieren nach vorherigem Überschlag ganze Zahlen und Dezimalbrüche durch mehrstellige ganze Zahlen und Dezimalbrüche mit dem Taschenrechner
  z.B. 782 : 38 =
  485 : 5,2 =
  58,6 : 5,2 =
  43,7 : 5,19 =
- berechnen Durchschnittswerte

• AL 5.2 Merkmale industrieller Produktion kennenlernen

• AL 5.3 Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt erfahren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
36. **Funktionale Zusammenhänge**			
36.1 **Funktionale Zusammenhänge im Bereich der direkten Proportionalität (Zweisatz - Dreisatz) erkennen, darstellen und berechnen**	Die Schüler - wiederholen Zweisatzschlüsse (vgl. Lernzeil 25) Einheit -> Mehrheit Mehrheit -> Einheit Mehrheit -> Mehrheit - lernen den Dreisatzschluß über die Einheit z.B. - erkennen den Zweisatz als vorteilhaften Rechenweg - erkennen den Dreisatz als immer durchführbaren Rechenweg		• AL 5.2 Merkmale industrieller Produktion kennenlernen • AL 5.3 Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt erfahren • AL 8.1 Eine berufliche Qualifikation anstreben • PH/C 8.2 Einblick in elektrische Leistung und Energieverbrauch gewinnen • HW 17.2 Nahrungsmittel messen und wiegen • HW 20.1 Mit Verpackungsaufschriften umgehen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben gemeinsam besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
36.2 **Mit einem elektronischen Rechenblatt umgehen** **Begriffe aus der Informationstechnik:** Rechenblatt Zeile Spalte Zelle Rechenformel	Die Schüler - erstellen als Vorübung ein Rechenblatt handschriftlich und stellen damit Berechnungen an - erfahren und erkennen Vorteile eines elektronischen Rechenblattes		
ITG 2.4 Fähigkeit, mit einem ausgewählten Standardwerkzeug umzugehen	- laden vorgegebener Rechenblätter (Tabellenkalkulationsprogramm), verändern, speichen und drucken sie aus z.B. Lohnabrechnung Rechnungen * Währungstabellen * Mischungsaufgaben		
*36.3 **Funktionale Zusammenhänge im Bereich der indirekten Proportionalität erkennen, darstellen und berechnen**	Die Schüler - rechnen Aufgaben wie: Für den Abtransport eines Baustellenaushubs müssen 2 LKW 12mal fahren. Es werden 3 LKW eingesetzt.		
37. **Prozentrechnen** **Begriffe:** Prozentsatz Prozentwert Grundwert			
37.1 **Vergleichsbruch mit dem Nenner 100 bilden**	Die Schüler - lernen das Hundertstel als Vergleichszahl kennen - verwenden das Hunderterblatt zur Veranschaulichung - erweitern und kürzen auf Hundertstel	•	D 1.12 Informieren z.B. Sachverhalte vergleichen: Ergebnisse, Teilnehmer ....

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

37.2 **"Prozent" als andere Bezeichnung für Hundertstel kennenlernen**

Die Schüler

- ersetzen den Hundertstelbruch durch die Schreib- und Sprechweise Prozent (%)

- verwenden verschiedenartige Darstellungsmodelle für Prozentsätze

  z.B. Prozentstreifen, Prozent- oder Hunderterblatt, Prozentkreis

- lernen Prozentsätze kennen, die sich als einfache Brüche darstellen lassen und fertigen eine Merktafel an

  10%, 20%, 25%, 30%, 40%, 50%, 60%, 70%, 75%, 80%, 90%, 33,3%, 66,6%

  z.B. $25\% = \frac{25}{100} = \frac{1}{4}$

- bestimmen Näherungswerte
  z.B.

  $48\% \bullet \frac{1}{2}$

- B 2.2 Sich gesund ernähren
- PH/C 7.1 Die Wirkung von Säuren und Laugen kennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

37.3 **Den Prozentwert berechnen**

Die Schüler

- berechnen den Wert von 1% mit Hunderterzahlen

- verwenden dazu das Hunderterblatt und verteilen das Ganze auf 100 Kästchen
  z.B. 1% von 200 DM

- berechnen den Wert von 1% mit HZ und Z
  z.B. 1% von 920 DM
  1% von 70 DM

- berechnen den Wert von 1% mit HZE, ZE, E
  z.B. 1% von 872 DM
  1% von 18 DM
  1% von 6 DM

- berechnen den Wert von mehreren Prozenten mit Hunderterzahlen, mit HZ und Z, mit HZE, ZE, E
  z.B. 5% von 300 DM

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
Begriffe: Skonto Rabatt Gewinn Verlust Mehrwertsteuer Lohnerhöhung Preiserhöhung Jahreszins	- addieren und subtrahieren Prozentwerte mit dem Grundwert in Sachaufgaben z.B. den Endpreis berechnen bei 2% Skonto, wenn die Rechnung auf 650 DM lautet - rechnen mit besonderen Prozentsätzen z.B. 10%, 20%, 25%, 50%, 75%	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriffe anhand von Rechenbeispielen erklären
*37.4 **Den Grundwert berechnen**	Die Schüler - berechnen den Grundwert zu rechnerisch einfachen Prozentsätzen: 50%, 25%, 10%, 20%, z.B. 25% = 400 DM - berechnen den Grundwert zu beliebigen Prozentsätzen z.B. 8% = 32 DM		
*37.5 **Den Prozentsatz berechnen**	Die Schüler - berechnen den Prozentsatz über rechnerisch einfache Bruchteile z.B. 40 DM von 200 DM = 20 % - berechnen beliebige Prozentsätze über 1% z.B. 72 DM von 800 DM		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
*37.6 **Prozentsätze durch Grafiken darstellen** ITG 2.4 Fähigkeit, mit einem ausgewählten Standardwerkzeug umzugehen	Die Schüler - verwenden Computerprogramme und stellen damit Prozentsätze dar z.B. Tabellenkalkulationsprogramme Präsentationsgrafik - lesen aus Grafiken Prozentsätze ab	•	SK	3.1	Bereitsein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen
		•	SK	5.1	Überblick über den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland gewinnen
		•	AL	5.1	Merkmale von Industriebetrieben kennenlernen
		•	B	1.4	Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald beobachten
		•	B	2.6	Gefahren des Alkohols und der Genußgifte erkennen und vermeiden
		•	B	2.7	Nahrungsmittel überlegt auswählen
		•	EK	7.1	Sich auf Karten und Globus orientieren
		•	TEX	12.1	Informationen aus Textilkennzeichnungen entnehmen
*37.7 **Die Grundaufgaben durch Anwendung von Formeln lösen**	Die Schüler - lernen Formeln zu den Grundaufgaben kennen z.B. Prozentwert = Grundwert : 100 · Prozentsatz - verwenden den Taschenrechner	•	D	1.12	Informieren z.B. die Verwendung des Taschenrechners bei der Prozentrechnung erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

38. **Additive und multiplikative Operationen mit gemeinen Brüchen**

*38.1 **Gleichnamige Brüche addieren und subtrahieren**

Die Schüler

- lösen die Aufgaben zeichnerisch und rechnerisch

• D 1.12 Informieren
z.B. Bruchzahlen handlungsbezogen erklären: "Ich teile ein Ganzes in ... Teile."

*38.2 **Verwandte Brüche addieren und subtrahieren**

Die Schüler

- lösen die Aufgaben zeichnerisch und rechnerisch

z.B. $\frac{1}{2} + \frac{1}{4} =$

$\frac{1}{4} + \frac{5}{8} =$

$2\ \frac{1}{4} - \frac{5}{8} =$

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

*38.3 **Brüche mit natürlichen Zahlen multiplizieren und dividieren**

Die Schüler

- lösen die Aufgaben zeichnerisch und rechnerisch

  Bruchzahl mal natürliche Zahl mit Umwandlung des Ergebnisses in gemischte Zahlen
  z.B.

$$3 \cdot \frac{3}{4} = \frac{9}{4} = 2\frac{1}{4}$$

  Bruchzahl geteilt durch natürliche Zahl (Zähler ist Vielfaches des Divisors)
  z.B.

$$\frac{6}{8} : 3 = \frac{2}{8} = \frac{1}{4}$$

39. **Erweiterung des Zahlenraums bis zur Million und darüber hinaus**

• SK 5.1 Überblick über den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland gewinnen

39.1 **Den Zahlenraum bis zur Million und darüber hinaus aufbauen**

Die Schüler

- benutzen Faustzahlen als Vorstellungshilfen
  z.B. Einwohnerzahlen:
  Nürnberg ca. 500 000 Einw. = 1/2 Million
  München ca. 1 Million
  Bayern ca. 10 Millionen
  Weltbevölkerung ca. 5 Milliarden

  Geldbeträge

• D 3.5 Mit Worten arbeiten
z.B. große Zahlen mit Hilfe anschaulicher Zahlen faßbar machen

- erstellen und verwenden Darstellungshilfen
  z.B. Zahlenstrahl, Zahlenhaus, Computergrafik

- ordnen Zahlen
  z.B. der Größe nach

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
39.2 **Gemischte und abkürzende Schreibweisen verwenden**	Die Schüler				
	- lernen Schreibweisen kennen z.B. 4 530 000 = 4,53 Mill./Mio. 4,1 Milliarden = 4 100 Millionen	•	EK	8.2	Strukturmerkmale von Industrie- und Entwicklungsländern kennen
		•	EK	9.1	Soziale, wirtschaftliche und politische Probleme in gegenseitiger Verantwortung zu lösen versuchen
		•	EK	9.3	Die Bedeutung des Einigkeitsstrebens europäischer Staaten erfassen
		•	D	4.9	Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern z.B. Abkürzungen in Texten: ca, Mio, Mill
39.3 **Auf verschiedene Stellenwerte auf- und abrunden**	Die Schüler				
	- orientieren sich an Sachfällen und runden sinnvoll	•	D	1.12	Informieren z.B. die beim Runden wegfallenden Stellenwerte sachlich einschätzen
39.4 **Mündliche und schriftliche additive und multiplikative Operationen durchführen**	Die Schüler				
	- rechnen mündlich mit ganzen Hunderttausendern und Zehntausendern				
	- rechnen mit gerundeten Zahlen				
	- setzen den Taschenrechner ein				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
40. **Rechnen in verschiedenartigen Sachbereichen**			
40.1 **Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen**	Die Schüler		
Begriffe: Barzahlung Ratenzahlung Zinsen Brutto Netto Tara	- finden in verschiedenen Sachbereichen Rechenprobleme auf und lösen sie z.B. Familienhaushalt Beruf Geldwesen Soziale Sicherung Verkehr Urlaub	• D 1.14 • D 3.5 • D 3.5	Situationen erörtern z.B. Sachverhalte gemeinsam erschließen Mit Wörtern arbeiten z.B. Namenwörter und Oberbegriffe ordnen Mit Wörtern arbeiten z.B. die Mehrdeutigkeit von Wörtern beachten: Barzahlung-Bar
	- rechnen mit allen bekannten Größen		
	- berechnen variierte Aufgaben z.B. veränderte Zahlverhältnisse veränderte Sachverhältnisse veränderte Operationsstrukturen	• AL 12.1 • AL 15.2 • AL 15.3	Finanzielle Hilfen des Arbeitsamtes bei der beruflichen Bildung kennen Notwendigkeit der sozialen Sicherheit begreifen Lohnabrechnungen verstehen
ITG 2.4 Fähigkeit, mit einem ausgewählten Standardwerkzeug umzugehen	- erstellen und ändern Rechentabellen mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms z.B. Preistabelle, Lohnabrechnungen, Rechnungen	• ERZ 7.2 • BwFu 9.1	Eine gute Freundschaft/eheliche Partnerschaft führen Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
		• B 1.4	Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald beobachten
		• EK 8.1	Die Bedeutung raumverändernder Maßnahmen kennenlernen
		• EK 9.	Menschen setzen sich mit vordringlichen Gegenwartsproblemen auseinander
		• PH/C 8.2	Einsicht in elektrische Leistung und Energieverbrauch gewinnen
		• TEX 14.2	Einen Gegenstand in Serienarbeit planen und herstellen
		• TEX 15.3	Stoff und Zubehör für ein Kleidungsstück einkaufen
		• TEX 18.	Textilarbeit als sinnvolle Freizeitgestaltung erleben
	- benutzen Rechenergebnisse, insbesondere computererstellte, als Entscheidungshilfe z.B. Tilgungs- und Sparpläne, Lebensversicherung	• D 1.12	Informieren z.B. Schaubilder, Skizzen und Tabellen erläutern
	- interpretieren und erstellen Schaubilder, Skizzen und Tabellen	• SK 3.1	Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen
	- verwenden Lösungsschemata z.B. gegeben - gesucht - Lösung - Antwort	• D 1.14	Situationen erörtern z.B. mit Hilfe verinnerlichter Lösungsschemata Aufgaben bearbeiten
		• D 3.6	Mit Sätzen arbeiten z.B. Sätze verkürzen
*40.2 **Das spezifische Gewicht berechnen**	Die Schüler - berechnen das spezifische Gewicht unterschiedlicher Materialien		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
40.3 **Einblick in den Aufbau fertiger Computerprogramme gewinnen** ITG 2.2 Fähigkeit, einfache Probleme strukturiert aufzubereiten **Begriffe aus der Informationstechnik:** Programm Eingabe Verarbeitung Ausgabe	Die Schüler - erfassen und beschreiben Problem und Lösungsweg einer Aufgabe eindeutig - erfassen den Aufbau fertiger Computerprogramme z.B. einfach strukturiertes Programm zur Berechnung der Rechtecksfläche	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

41. **Bruchrechnen**

41.1 **Den Zusammenhang zwischen gemeinem Bruch und Division erkennen**

Die Schüler

- bilden aus gemeinen Brüchen Divisionen und umgekehrt
  z.B.

*41.2 **Gemeine Brüche erweitern und kürzen**

Die Schüler

- finden Regeln und wenden sie an
  z.B.

*41.3 **Gemeine Brüche addieren und subtrahieren**

Die Schüler

Begriffe:
Gemeinsamer Nenner
Hauptnenner

- stellen Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche anschaulich dar
  z.B.

• D 3.6 Mit Sätzen arbeiten
z.B. Redensarten: "Auf einen Nenner bringen"

• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Wortfamilie: -kehr-

- bestimmen gemeinsame Nenner
  z.B.

- lernen die Regeln kennen und wenden sie an

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
*41.4 **Gemeine Brüche multiplizieren und dividieren** **Begriff:** Kehrwert	Die Schüler - lernen den großen Bruchstrich kennen und wenden ihn an z.B.Grundaufgaben des Prozentrechnens - verwenden den Taschenrechner		
42. **Algebraische Grundkenntnisse**			
*42.1 **Erfahrungen mit Termen und Gleichungen sammeln**	Die Schüler - entwickeln Gleichungen aus einfachen Sachzusammenhängen und nutzen dabei anschauliche Modellvorstellungen z.B. Waagemodell - lösen Gleichungen bzw. Formeln durch Tauschaufgaben, durch Umkehraufgaben, durch Probieren und Nutzen von Zahlbeziehungen, durch Isolieren der Platzhalter (Variablen) - lernen die Klammer- und die Punkt-vor-Strich-Regel kennen und wenden sie bei einfachen Termen an	• D	1.12 Informieren z.B. an einer Waage das Prinzip des Gleichgewichts erklären
*42.2 **Quadrieren und Quadratwurzeln ziehen** Begriffe: Quadratzahl (a^2) Wurzel (a)	Die Schüler - leiten den Begriff der Quadratwurzel aus der Bestimmung der Seiten eines Quadrates bei gegebener Fläche ab - berechnen Wurzelwerte aus Quadratzahlen - berechnen Wurzelwerte näherungsweise und mit dem Taschenrechner - verwenden die Potenzschreibweise als Rechenvorschrift	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten, z.B. die Mehrdeutigkeit von Wörtern beachten: "Wurzel"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

1. Entstehung der Erde und Entwicklung des Lebens

1.1 Von der Entstehungsgeschichte der Erde erfahren

Die Schüler

- lernen wesentliche Aspekte der Entstehung der Erde kennen:
  - Erde als Feuerball (gasförmiger Körper)
  - Abkühlung, Entstehung von Festland und Wasser
  - Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt
  - Entwicklung des Menschen

  z.B. eine Zeitleiste beginnen

• D 2.7 Erzählende Texte verfassen
z.B. Bildreihen beschriften

1.2 Die Entwicklung des menschlichen Lebens in der Steinzeit verfolgen

Begriffe:
z.B. Steinzeit
Jäger
Sammler

Die Schüler

- erfahren, wie sich der Mensch den Lebensbedingungen angepaßt und diese verändert hat:
  - vom Sammler zum Jäger
  - vom Wildtier zum Haustier
  - von der Höhle zum Holzhaus
  - vom Faustkeil zum Werkzeuggebrauch

  z.B. das Heimatmuseum besuchen, die prähistorische Sammlung des Heimatmuseums auswerten, Lebensverhältnisse der Steinzeit nachempfinden und nachgestalten durch Bauen, Kochen und Backen

• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. Entwicklungslinien piktographisch und stichwortartig darstellen

• kRel 6.3 In Höhlen(funden) entdecken wir Gebetsstätten

1.3 Verstehen, daß sich durch die Nutzung des Metalls das Leben des Menschen änderte

Die Schüler

- begreifen den Fortschritt vom Steinwerkzeug zum Metallwerkzeug
  z.B. durch handelnden Umgang die Bearbeitungsmöglichkeit erproben, Zinn gießen

• D 1.7 Informieren
z.B. von den Versuchen zur Materialerprobung berichten

- verstehen, wie Eisen gewonnen und bearbeitet werden kann
  z.B. einen Unterrichtsfilm betrachten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
Begriffe: z.B. Metall Eisenzeit Bronzezeit	- vergleichen Metallgegenstände aus der Eisenzeit mit denen der Gegenwart z.B. mit Gegenständen des täglichen Bedarfs im Museum umgehen	• D 2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Wortlisten: "Dinge, die aus Eisen sind"
2. **Das römische Weltreich**			
2.1 **Die Bedeutung des römischen Weltreichs kennenlernen**			
- Eroberungen	Die Schüler - erfahren, daß die Römer in der damals bekannten Welt Provinzen schufen z.B. Geschichts- und Bildkarten auswerten	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. die Herkunft von Vornamen erklären
		• D 4.7	Mit Textarten umgehen z.B. "Asterix"-Comics
- römischer Einfluß auf die Germanen	- wissen, daß die Römer nach Germanien eindrangen und das Leben der Germanen beeinflußten z.B. Religion, Sprache, Wohnung	• D 3.3 • kRel 6.6	Mit Wörtern arbeiten z.B. Lehnwörter erklären Paulus: Wirken im Geiste Christi
Begriffe: z.B. Limes Kastell SchutzSchutzwall Römerstraße Weltreich Germanen Römer	- verstehen, daß die Römer dieses große Reich schützen mußten z.B. Bilder betrachten, Kastelle oder Limes besuchen - erfahren, daß viele Städte unseres Landes von den Römern gegründet wurden z.B. eine aktuelle Landkarte mit einer Geschichtskarte aus der Römerzeit vergleichen - verstehen Ursachen, die zum Untergang des römischen Reiches führten z.B. über die Veränderungen durch die Völkerwanderung nachlesen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

3.	**Leben im Mittelalter**				
3.1	**Das bäuerliche Leben auf dem Dorf kennenlernen**	Die Schüler			
	- Dorf als Lebensraum	- vergleichen das dörfliche Leben von damals und heute z.B. Familienstruktur, Wohnverhältnisse, Produktionsmethoden	• D	2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Tätigkeiten und Geräte der Bauern - damals und heute - vergleichen
	Begriffe: z.B. freie Bauern Leibeigene geistlich weltlich	- erfahren, daß sich aus der Landwirtschaft unterschiedliche Handwerksberufe entwickelten z.B. Schmied, Wagner, Metzger besuchen	• D	3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. mundartliche Begriffe und Redensarten
			• D	4.7	Mit Textarten umgehen z.B. Märchen mit listigen, armen ... Bauern; Bauernregeln
		- wissen, daß die große Masse der Bevölkerung mit Leib und Leben von weltlichen und geistlichen Herren abhängig war			
	- Landflucht	- verstehen, daß Leibeigene infolge ihres Elends in die Städte flohen z.B. "Stadtluft macht frei"			
3.2	**Sich ein Bild vom Leben des Ritterstandes machen**	Die Schüler			
	- die Burg als Lebensraum	- lernen Aufgabe und Funktion einer Burganlage kennen z.B. eine Burganlage besichtigen	• D	4.7	Mit Textarten umgehen z.B. Rittersagen
		- erfahren, wie sich das Leben auf einer Burg abspielte z.B. Erzählungen und Sagen über Erziehung, Tagesablauf, Lebensweise und Kleidung eines Ritters hören	• D	3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. Eigenschaftswörter bilden: Hof - höflich Ritter - ritterlich
	- Aufgaben und Bedeutung des Ritterstandes	- lernen Aufgaben und Stellung der Ritter kennen: Ritter als Gefolgsleute und Heerführer des Kaisers Herr über eigene Untertanen Schutzherr bei feindlichen Übergriffen z.B. Geschichten lesen und erzählen			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Niedergang des Rittertums **Begriffe:** z.B. Ritter Ritterstand Raubritter Kaiser	- lernen Gründe kennen, die zum Abstieg des Rittertums führten: Bedeutungslosigkeit der Burgen durch die Erfindung von Feuerwaffen Aufstieg des Bürgertums, Verarmung, Raubritter z.B. eine Sammlung mittelalterlicher Waffen besichtigen		
3.3 **Eindrücke vom Leben der Menschen in der mittelalterlichen Stadt gewinnen**	Die Schüler		
- Voraussetzung für ihre Entstehung **Begriffe:** z.B. Furt Stadtbild	- erfahren, daß die Städte an bestimmten geographischen Punkten entstanden sind: an Flußübergängen an alten Verkehrsknotenpunkten Ausbau alter römischer Ansiedlungen auf Höhenlagen	• D	3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Städtenamen erklären: Coburg, Schweinfurt ...
- Stadtbild	- betrachten eine mittelalterliche Stadtanlage z.B. Befestigungsanlagen, Anordnung von Gebäuden, Gassen und Straßen im Sandkasten nachbauen		
- Stadt als Lebensraum	- erfahren, wie sich das städtische Leben abspielte z.B. anhand eines "Tagebuchs" einen Tagesablauf nachvollziehen	• D	2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. in einer Gegenüberstellung das Leben - damals und heute - vergleichen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- lernen, daß die Menschen in Stände gegliedert waren: Großkaufleute Gesellen sogenannte Unehrliche		
	- hören vom Elend des untersten Standes		
	- erfahren, daß das Handwerk in Zünfte eingeteilt war z.B. den Zusammenhang zwischen Straßennamen und Handwerk herausfinden	• D	4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Märchen mit Handwerksburschen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Ausbreitung des Christentums**		
4.1 **Um die Bedeutung der Christianisierung der Germanen wissen**	Die Schüler	
- vom Götterglauben zum Eingottglauben	- lernen den germanischen Götterglauben kennen	• eRel 2.5 Einblick in die missionarischen Fähigkeiten der Kirche • kRel 7.4 Ausbreitung des Glaubens in germanischen Ländern
	- erfahren, daß der christliche Eingottglaube den germanischen Götterglauben ablöste	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Sagen und Legenden
- Glaubensboten **Begriffe:** z.B. Mönch Orden	- erfahren vom Wirken der Glaubensboten in unserer Heimat z.B. Gründung von Bistümern, Wirken von St. Kilian, St. Emmeram, Bonifatius, St. Korbinian - lernen Probleme der Glaubensausbreitung kennen z.B. Macht der heidnischen Priester, Mißtrauen gegenüber dem neuen Glauben	
Begriffe: z.B. Bistum Kloster	- informieren sich über die Entstehung und Bedeutung von Klöstern z.B. ein heimatliches Kloster besuchen, einen Tag im Kloster erleben	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.2 **Über Ursachen und Auswirkungen der Reformation Bescheid wissen** - Verweltlichung von Kirche und Papsttum **Begriffe:** Papst Papsttum Luther evangelisch katholisch Konfession	Die Schüler - erfahren, daß die weltliche Macht von Kirche und Kloster stetig zunahm z.B. durch Schenkungen, Erbschaften, Übertragung von Ämtern und Rechten - beschreiben die Auswüchse des weltlichen Machtzuwachses z.B. Käuflichkeit von Ämtern, Abnahme religiöser Werte	• kRel 7.4 Leiden an der Trennung - Hoffen auf Einheit • eRel 8.8 Die eine Kirche - viele Kirchen
- die Bedeutung Martin Luthers	- hören vom Leben und Wirken Martin Luthers - erfahren, daß Luthers Lehre die Kirchenspaltung zur Folge hatte - verstehen, daß sich die Kirche in verschiedenen Konfessionen darstellt	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Texte von Martin Luther
4.3 **Sich der Bedeutung der christlichen Kirchen in der Gegenwart bewußt werden** - Aufgaben der Kirchen **Begriffe:** z.B. religiös caritativ sozial	Die Schüler - begreifen, daß sich die Kirchen um Einheit bemühen z.B. einen ökumenischen Gottesdienst besuchen und mitgestalten - informieren sich über seelsorgerische und karitative Aufgaben der Kirchen z.B. bei Pfarrämtern, Wohlfahrtsverbänden, Jugendorganisationen und Einrichtungen	• eRel 8.3 Überblick über Arbeitsfelder und Aufgaben der evangelischen Kirche z.B. Amtshandlungen, Berufe • kRel 2.4 Kirchen in unseren Gemeinden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
5. Erfindungen und Entdeckungen im ausgehenden Mittelalter					
5.1 Sich bewußt werden, daß sich das bestehende Weltbild veränderte	Die Schüler				
- Wandel des Weltbildes	- hören, daß die damals lebenden Menschen das Bild der Erde als Scheibe verstanden z.B. alte Weltkarte mit der Erde als Mittelpunkt des Weltalls betrachten	•	kRel	9.1	Wissen und Glauben - ein Gegensatz?
	- erfahren, daß die Erde ein Planet im Sonnensystem ist z.B. Planetarium besuchen				
	- hören, daß die Entdecker das moderne Weltbild des Kopernikus bestätigen z.B. über Magelans Weltumseglung nachlesen				
- Entdeckung der "Neuen Welt" Amerika	- erfahren, daß die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus eine koloniale Eroberung des amerikanischen Kontinents zur Folge hatte	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Ausschnitte aus den Tagebüchern des Christoph Kolumbus
- Ursachen und Folgen der Entdeckungsfahrten	- lernen Gründe für die Entdeckungsfahrten kennen z.B. Handel, Machtausweitung, Abenteuerlust				
Begriffe: z.B. Kultur fanatisch	- verstehen, daß Entdeckungsfahrten viele negative Folgen für die Bevölkerung hatten z.B. Zerstörung hochentwickelter Kulturen Ausrottung von Volksstämmen fanatische Christianisierung	•	D	1.14	Situationen erörtern z.B. die Auswirkungen der Entdeckungsfahrten diskutieren
	- werden sich bewußt, daß Erfindungen zu einschneidenden Lebensveränderungen führten z.B. Buchdruck durchführen	•	D	4.9	Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern z.B. Texte in verschiedenen Schrifttypen, Handschriften

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
6. **Das Leben zur Zeit des Absolutismus**					
6.1 **Eine Vorstellung von der Herrschaftsform des Absolutismus gewinnen**	Die Schüler				
- Herrschaftssystem **Begriffe:** Fürst Beamter absolut	- hören, daß sich die Gesellschaft in 3 Stände gliederte: Adel Geistlichkeit Bürger und Bauern - erfahren, daß sich die Macht des Königs auf Berufsbeamtentum und das stehende Heer stützte	•	D	2.13	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die Lebensweisen der 3 Stände in einer Tabelle gegenüberstellen
- Ludwig XIV., der absolute Herrscher	- lernen Lebens- und Regierungsweise des Sonnenkönigs kennen z.B. "Ein Tag im Schloß Versailles" - erfahren, daß die Herrschaftsform Ludwig XIV. Vorbild für andere europäische Fürsten war z.B. Bayerischer Kurfürst	•	SK	4.	Gesetze regeln unser Leben Politische Grundbildung: "Einsicht in die Notwendigkeit von Normen und Regeln für ein freiheitliches und friedliches Zusammenleben von Menschen"
6.2 **Über die Entwicklung zur demokratischen Herrschaftsform Bescheid wissen**	Die Schüler				
- Auswanderung und Staatengründung	- lernen Gründe für die Auswanderung nach Nordamerika kennen z.B. Unterdrückung von Meinungsfreiheit und Religion - hören, daß die Siedler Staaten gründeten - lernen, daß sich diese Staaten vom Mutterland lossagten und auf die Errichtung traditioneller Herrschaftsformen verzichteten	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. "Lederstrumpf"-Erzählungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- demokratische Entwicklung **Begriffe:** Menschenrechte Grundrechte abhängig	- erfahren, daß sie die Grundrechte zur Grundlage ihrer Gesellschaftsordnung machten - wissen, daß die Grundrechte des Menschen in der Unabhängigkeitserklärung niedergeschrieben sind - sind sich bewußt, daß die verkündeten Menschenrechte nur für Weiße galten - informieren sich, daß auch heute noch Menschen im ihre Grundrechte kämpfen		
6.3 **Die Französische Revolution im Überblick kennenlernen**	Die Schüler		
- Ursachen	- hören von den unerträglichen Lebensumständen des 3. Standes und der Forderung nach Reformen z.B. der rechtlose 3. Stand war allein zur Steuerabgabe verpflichtet		
	- lernen die Parolen der Revolution kennen: Freiheit Gleichheit Brüderlichkeit	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wörter bilden mit den Endsilben -heit, -keit
- Verlauf und Ergebnisse **Begriffe:** Revolution Freiheit Gleichheit Brüderlichkeit Terror	- erfahren, daß die Revolution zur Abschaffung des Königtums und zur Ausrufung der Republik führte - hören, daß die Revolution Radikalisierung und Terror zur Folge hatte		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
7. Die soziale Frage - Industrialisierung und ihre Folgen			
7.1 Sich mit der Entstehung und den Auswirkungen der Industrialisierung auseinandersetzen	Die Schüler		
- Wandel der Arbeit durch Erfindungen **Begriffe:** z.B. Industrialisierung Existenzminimum sozial	- lernen verschiedene Erfindungen kennen		
	- erfahren, wie die Erfindung von Maschinen das Leben im 18. und 19. Jahrhundert zunehmend veränderte z.B. von Muskel-, Wind- und Wasserkraft zur Dampfmaschine, vom Spinnrad über den mechanischen Webstuhl zum industriellen Webstuhl	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Arbeiterlieder ("Lieder gegen den Tritt")
- Ausbeutung und Existenzbedrohung	- informieren sich über die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiter z.B. vom selbständigen Handwerker zum abhängigen Fabrikarbeiter		
	- erfahren, daß die Arbeiter durch unzumutbare Arbeitsbedingungen ausgebeutet wurden z.B. überlange Arbeitszeit, niedriger Lohn, Gefährlichkeit des Arbeitsplatzes		
	- sind sich bewußt, daß Frauen und Kinder als billige Arbeitskräfte ausgenutzt wurden z.B. eine Wandzeitung mit alten Fotodokumenten gestalten		
	- stellen die Arbeitsbedingungen von früher und heute gegenüber z.B. Arbeitszeit, Lohn, soziale Absicherung	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Arbeitsbedingungen - früher und heute - gegenüberstellen
- Bemühungen um Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen	- erfahren von Versuchen, die Lage der Arbeiter zu verbessern z.B. Gründung von Arbeitervereinen; kirchlkirchliche, gesellschaftlich und gesetzliche Initiativen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
8. Vom Kaiserreich zur Republik		
8.1 Machtstreben und Spannungen unter den europäischen Staaten verstehen	Die Schüler	
- nationalstaatliches Denken und Bündnispolitik **Begriff:** Nationalismus	- erfahren, daß Deutschland von 1871 bis 1918 ein Kaiserreich war - begreifen, daß überzogenes Nationalbewußtsein zu Spannungen unter den europäischen Staaten führte und Kompromißbereitschaft verhinderte - bringen in Erfahrung, daß sich Staaten zur Bündnissystemen zusammenschlossen z.B. Bündnisse in Karten herausarbeiten	% **Sozialfähigkeit** - Verständnis für andere anbahnen z.B. Meinungen über ausländische Mitschüler erfragen und erörtern
8.2 Sich mit Ursachen und Verlauf des 1. Weltkrieges auseinandersetzen	Die Schüler	
- Ursachen und Entstehung	- lernen Machtstreben, Nationalismus, Aufrüstung und Bündnispolitik als wesentliche Ursachen des Krieges kennen - hören von der Zuspitzung des Konflikts zwischen Österreich - Ungarn und Serbien - wissen, daß das Attentat von Sarajewo den 1. Weltkrieg auslöste	% **Sozialfähigkeit** - Konflikte verbal austragen z.B. im Rollenspiel einen Streit verbal lösen
- Kriegsführung	- lernen wesentliche Elemente der modernen Kriegsführung kennen: Massenvernichtung durch Gas-, Luft- und Tankangriffe weltweite Ausdehnung wirtschaftliche Blockade und ihre Folgen - wissen, daß den Menschen die Vorstellung über die Grausamkeit des modernen Vernichtungskrieges fehlte	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Ausschnitte aus "Im Westen nichts Neues"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
8.3 **Überblick über die Lage nach dem 1. Weltkrieg gewinnen**	Die Schüler	
- politische Veränderungen und Kriegsfolgen	- erfahren vom bedeutsamen politischen Wandel im Deutschen Reich z.B. Abdankung des Kaisers Ausrufung der Republik	
Begriffe: Versailler Vertrag Republik	- sind sich bewußt, daß durch die Bedingungen des Versailler Vertrags Deutschland zu leiden hatte z.B. Abtretung großer Gebiete Reparationszahlungen alleinige Kriegsschuld Deutschlands	
	- verstehen, daß die überharten Forderungen des Versailler Vertrags die Verlierer demütigte	
	- wissen, daß in Europa neue Staaten entstanden z.B. Tschechoslowakei, Jugoslawien	
8.4 **Wesentliche Aspekte der Weimarer Republik betrachten**	Die Schüler	
- Ausgangsbedingungen	- verstehen, daß die junge Republik im Volk wenig Anerkennung fand z.B. große wirtschaftliche Schwierigkeiten Inflation Mangel an demokratischem Verständnis	
- Gefährdung der Republik	- verstehen, daß die mangelnde Zusammenarbeit der Vielzahl von Parteien die innere Stabilität der Republik verhinderte	
Begriffe: Weimarer Republik Inflation Wirtschaftskrise	- begreifen, daß der vom Volk gewählte Reichspräsident über eine zu große Machtfülle verfügte z.B. die Stellung des Reichspräsidenten mit der Position des Bundespräsidenten vergleichen	
	- erfahren, daß antidemokratische Kräfte von rechts und links die Demokratie beseitigen wollten z.B. politische Attentate	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- zwischenzeitliche Festigung	- lernen, daß die Rentenmark zum wirtschaftlichen Aufschwung beitrug z.B. 1 Rentenmark = 1 Billion Reichsmark - erfahren, daß die auf Ausgleich bedachte Außenpolitik Stresemanns zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund führte z.B. die "Goldenen 20-er Jahre"	
- Gründe für das Scheitern	- wissen, daß die Weltwirtschaftskrise Arbeitslosigkeit und große Not verursachte z.B. die Arbeitslosenzahlen damals und heute vergleichen - hören, daß die demokratiefeindlichen Kräfte an Einfluß gewannen - hören, daß die NSDAP zur Massenbewegung wurde z.B. Vergleich der Arbeitslosenzahlen mit der Zunahme der NSDAP	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
9. **Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus**		
9.1 **Machtstrukturen des nationalsozialistischen Staates durchschauen, um totalitäre Regime zu verhindern**	Die Schüler - wiederholen Gründe für den Aufstieg der Nationalsozialisten am Ende der Weimarer Republik	
- Hitler als Führer und Reichskanzler	- erfahren, daß Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde: 30.1.1933 - "Machtergreifung"	
Begriff: Diktatur	- erfahren, daß Hitler nach dem Ermächtigungsgesetz ohne Zustimmung des Parlaments Gesetze erlassen konnte	• SK 5.1 Überblick über den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland gewinnen % **Persönlichkeitsentwicklung** - demokratisches Bewußtsein fördern z.B. über einen bestimmten Zeitraum dürfen Schüler sich nicht melden, Lehrkraft ignoriert Meldungen
- diktatorische Strukturen und Militarisierung	- lernen Maßnahmen der Machtausweitung kennen z.B. Abschaffung des föderativen Systems SS, SA, Gestapo, Reichswehr - durchschauen die Maßnahmen der nationalsozialistischen Erziehungsideologie z.B. Mißbrauch der Jugend - setzen sich mit Propaganda-Parolen auseinander	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
9.2 **Den verbrecherischen Charakter des NS-Regimes durchschauen** **Politische Grundbildung: "Fähigkeit, über politische Sachverhalte selbständig und rational zu urteilen"**	Die Schüler		
	- lernen wesentliche Merkmale der verbrecherischen Rassenideologie des Dritten Reiches kennen z.B. die Juden als Untermenschen, "Lebensunwertes Leben"	• D 1.12	Informieren z.B. Zeitzeugen aus der Großelterngeneration befragen
	- erfahren von der grausamen Vernichtungsmaschinerie in den Konzentrationslagern z.B. KZ-Gedenkstätten besuchen	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Tagebuchaufzeichnungen, Briefe, literarische Texte
	- hören, daß Menschen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit und ihrer Weltanschauung verfolgt und vernichtet wurden	• kRel 9.4	Die Kirche und der Nationalsozialismus
9.3 **Über das Wagnis des Widerstandes im Dritten Reich Bescheid wissen**	Die Schüler		
Begriff: Widerstand	- erfahren, daß einzelne und Gruppen aktiven und passiven Widerstand leisteten z.B. Widerstandsgruppen aus Militärkreisen, Kirchen und Parteien	• eRel 8.4	Einblick in Möglichkeiten der Christen, sich um Recht, Freiheit und Achtung der Würde des Nächsten zu bemnühen z.B. Bonhoeffer
	- hören vom Attentat gegen Hitler am 20. Juli 1944		
	- sind sich bewußt, daß Widerstand gegen Diktaturen politische Veränderungen herbeiführen kann z.B. in Ungarn, Polen, Rumänien, DDR	• kRel 9.4	Die Kirche und der Nationalsozialismus

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
9.4 **Erkennen, daß Hitler den 2. Weltkrieg entfesselte** - Aufrüstung, Annexion und Einmarsch	Die Schüler - erfahren, daß die militärische Aufrüstung Hitlers Hauptziel darstellte - hören, daß Hitler völkerrechtswidrig Österreich und Teile der Tschechoslowakei (Böhmen und Mähren) annektierte - lernen, daß mit dem Überfall auf Polen der 2. Weltkrieg begann - erkennen an der unberechenbaren und kriegstreibenden Außenpolitik Hitlers, daß nur vertrauensvolles Zusammenleben aller Völker den Frieden sichert		
9.5 **Wesentliches über den Verlauf des 2. Weltkrieges erfahren** **Begriffe:** Invasion totaler Krieg Kapitulation	Die Schüler - lernen, daß schnelle Anfangserfolge Kriegsbegeisterung und Siegeszuversicht auslösten z.B. Besetzung Dänemarks, Invasion in Norwegen, Westfeldzug - wissen, daß mit dem Krieg in Rußland die Wende eintrat z.B. Stalingrad, "totaler Krieg" - erfahren, daß mit dem Kriegseintritt der USA sich der Krieg zum Weltkrieg ausweitete und den Zusammenbruch Deutschlands einleitete - begreifen, daß der Abwurf der Atombombe für die Menschheit eine neue Dimension in der Planung und Führbarkeit von Kriegen mit sich brachte	•	D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kriegsberichte, Erzählungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
9.6 **Das Leid nachempfinden, das der 2. Weltkrieg über die Menschen brachte** **Begriffe:** z.B. Flucht Vertreibung Kriegsopfer	Die Schüler - erfahren, daß der Krieg 50 Millionen Tote und unzählige Verwundete in aller Welt forderte z.B. ältere Menschen befragen - bedenken, daß ständig eine Vielzahl von Menschen aus unterschiedlichen Gründen auf der Flucht ist und unserer Hilfe bedarf z.B. Asylanten, Vertriebene befragen - erfahren von Hunger und Not in den vom Krieg heimgesuchten Ländern z.B. Fernsehreportagen besprechen	% **Sozialfähigkeit** - tätige Hilfsbereitschaft üben z.B. Patenschaft für Aussiedlerkind übernehmen
10. **Nachkriegszeit, Ost-West-Konflikt, Kalter Krieg, Überwindung der Blöcke**		
10.1 **Einblick in die politische und wirtschaftliche Lage nach dem 2. Weltkrieg gewinnen** **Politische Grundbildung: "Die Deutsche Frage"** - Teilung Deutschlands **Begriffe:** Weltmacht Besatzungszone Zonengrenze	Die Schüler - hören, daß die Weltmächte ihren Einflußbereich zu sichern suchten - wissen, daß die ehemaligen deutschen Ostgebiete unter polnische und sowjetische Verwaltung kamen - setzen sich mit der Oder-Neiße-Grenze auseinander - erfahren, daß Deutschland in Besatzungszonen aufgeteilt wurde - erkennen, daß die Bundesrepublik aus den drei westlichen, die DDR aus der sowjetischen Besatzungszone entstand z.B. einer zeitgenössischen Wochenschau Informationen entnehmen	• D 1.12 Informieren z.B. Verwandte und bekannte über Nachkriegszeit befragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

10.2 **Die historische Entwicklung zweier Staaten in Deutschland kennen**

Politische Grundbildung:
"Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich mit der DDR"

Die Schüler

- erfahren, daß die Verwaltung Berlins durch die Siegermächte bis in die Gegenwart angedauert hat

- lernen, daß im anderen Teil Deutschlands ein Gesellschaftssystem nach sozialistischen Ideen errichtet wurde

- bringen in Erfahrung, daß die Entwicklung in den westlichen Besatzungszonen zur parlamentarisch-demokratischen Staatsform führte

- erfahren, daß die politische Führung der DDR ihren Bewohnern elementare Grundrechte vorenthalten hat

- verstehen, daß Menschen immer wieder Versuche unternommen haben, sich vom kommunistischen Zwangssystem zu befreien
  z.B. 17. Juni 1953, Ungarnaufstand 1956, Massenflucht vor dem Mauerbau, gegenwärtige Flucht- und Ausreisebewegung, Aussiedler und Übersiedler

10.3 **Die revolutionäre, friedliche Veränderung in der DDR verstehen**

Die Schüler

Begriff:
Reform

- erfahren, daß den Menschen in den Ländern des Ostblocks wesentliche Grundrechte auf Dauer nicht vorenthalten werden können
  • D 4.11 Mit Textarten umgehen
  z.B. Zeitungsberichte zum Zeitgeschehen

- verstehen, daß die Menschen in der DDR auf friedliche Weise wesentliche Rechte erringen konnten
  z.B. Reisefreiheit, Zulassung von Parteien
  • SK 5.1 Überblick über den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland gewinnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
10.4 **Das Zusammenwachsen der Bundesrepublik und der DDR zum geeinten Deutschland begreifen**	Die Schüler	
- Überwindung von trennende Mauer- und menschenverachtende Todesstreifen	- hören, daß die polititschen Veränderungen in der UdSSR den Weg der DDR in die Freiheit eröffnen halfen - wissen, daß der Name des Friedensnobelpreisträgers Gorbatschow eng mit dem gesellschaftlichen Wandel im Ostblock verbunden ist	% **Emotionalität** - für andere offen werden z.B. Augenblicke der Begegnung, persönliche Schicksale auf sich wirken lassen
- Aufbau der neuen Bundesländer **Begriffe:** Namen der neuen Bundesländer	- werden sich bewußt, daß der innere Aufbau und Ausbau der fünf neuen Bundesländer ein langdauernder Prozeß ist - durchdringen die Probleme, die die schrittweise Überwindung des alten politischen und gesellschaftlichen Systems mit sich bringt	• SK 5.1 Überblick über den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland gewinnen
- gemeinsame Wahlen in einem geeinten Deutschland	- wissen, daß die Bürger aller Bundesländer am 2. Dezember 1990 in freier, gleicher und geheimer Wahl ihre politische Willensbildung kundtun konnten	
- Notwendigkeit eines Solidarbeitrages der alten Bundesländer	- durchschauen, daß die fünf zur Bundesrepublik hinzugekommenen Bundesländer ein geringes Produktivitätsniveau haben und erst zunehmend wettbewerbsfähig werden - bringen in Erfahrung, daß zwischen den alten und neuen Bundesländern erhebliche Unterschiede in der Lebensqualität bestehen - entwickeln Verständnis, daß die elf alten Bundesländer den fünf neuen Bundesländern wirtschaftlichen und politischen Aufbau Verwantwortung und Hilfestellung zuteil werden lassen	
- das geeinte Deutschland als Grundlage für ein vereintes Europa	- verstehen, daß die Einigung der Deutschen nationalstaatliches Denken überwindet und den Zusammenschluß der europäischen Staaten fördert - erfahren, daß die Völker Europas durch den erfolgreichen Abschluß der KSZE-Konferenz den Kalten Krieg beendet haben	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
11. **Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und zur Verfassung des Freistaates Bayern** **Politische Grundbildung:** **"Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Bayern"**		• SK 5. Die freiheitliche Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland
11.1 **Sich bewußt werden, daß unser Zusammenleben auf dem Grundgesetz und der Verfassung des Freistaates Bayern beruht**		
- Grundrechte	Die Schüler - wissen, daß das Grundgesetz die Menschenrechte garantiert	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Artikel des Grundgesetzes
	- erfahren, daß das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Bayern das menschliche Zusammenleben regeln	% **Persönlichkeitsentwicklung** - demokratisches Bewußtsein fördern z.B. Rechte der Schüler aus der Schulordnung herausarbeiten und mit den allgemeinen Menschenrechten vergleichen
- demokratische Prinzipien	- erfahren, daß durch demokratische Wahlen öffentliche Herrschaftsgewalt auf Zeit bestellt wird	% **Sozialfähigkeit** - demokratische Verhaltensweisen einüben z.B. im Wahlverfahren Klassendienste auf Zeit vergeben
- Gewaltenteilung **Begriffe:** Grundgesetz Verfassung freie Wahl Demokratie	- erfahren, daß im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die Gewaltenteilung festgeschrieben ist: Gesetzgebung Durchführung in Regierung und Verwaltung Überprüfung durch Gerichte	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

11.2 **Wesentliche Phasen der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland nachvollziehen**

Politische Grundbildung:
"Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland (Soziale Marktwirtschaft)"

- von der freien Marktwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft

Begriffe:
Wirtschaftshilfe
Wirtschaftswunder
Währung
Deutsche Mark
EG
NATO
UNO

Die Schüler

- hören, daß die Währungsreform einen wirtschaftlichen Neubeginn darstellte

- begreifen, daß die Bevölkerung zunehmend Vertrauen zum neuen Wirtschaftssystem gewann

- erfahren, daß die freie Marktwirtschaft zu einem raschen Wirtschaftswachstum führte
  z.B. Tondokumente zum "Wirtschaftswunder" auswerten

- verstehen, daß das Wirtschaftswachstum der Bevölkerung bis heute Wohlstand und soziale Sicherheit bietet

- lernen, daß die Bundesrepublik Deutschland nach und nach als wirtschaftlicher und politischer Partner Anerkennung fand
  z.B. Aufnahme in die NATO, EG, UNO, Deutsch-Französische Freundschaft

- erfahren, daß durch eine Verständigungspolitik die Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn angebahnt wurde

- diskutieren den Anspruch auf nationale Einheit insbesondere unter dem Aspekt der politischen Veränderungen in der DDR

• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Abkürzungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
11.3 **Sich bewußt werden, daß es sich lohnt, für die Ziele unserer Gesellschaftsordnung einzutreten** **Politische Grundbildung: "Bereitschaft, bei der Gestaltung des politischen Lebens verantwortungsbewußt mitzuwirken"**	Die Schüler - entwickeln die Bereitschaft, aktiv am politischen Leben teilzunehmen - sind bereit, an der Weiterentwicklung des Gemeinwohls mitzuwirken z.B. kommunalpolitische Aktionen anregen, unterstützen und durchführen - erkennen, daß die demokratische Grundordnung eine wehrhafte Demokratie garantiert - werden fähig, radikale politische Parolen von glaubwürdigen Standpunkten zu unterscheiden - verstehen, daß der Reformprozeß die Blockbildung überwinden hilft und damit das friedliche Zusammenleben der Völker fördert z.B. Gedanke eines "gemeinsamen europäischen Hauses" - erfassen, daß die Verständigung der Supermächte die Möglichkeit militärischer Konflikte in Drittländern vermindert	• eRel 8.4 Bewußtsein, daß christlicher Glaube Handeln im Dienste der Gerechtigkeit verlangt % **Sozialfähigkeit** - Gemeinsinn fördern z.B. Patenschaft für ein Biotop in Schulnähe übernehmen, Patenschaft für den Schulhof übernehmen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit fördern z.B. die Aussage eines Werbespots im Fernsehen kritisch hinterfragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
12. **Herausforderungen der Gegenwart** **Politische Grundbildung:** **"Fragen der Zeitgeschichte und Herausforderungen der Gegenwart"**		•	EK	9.	Menschen setzen sich mit vordringlichen Gegenwartsproblemen auseinander
12.1 **Die Notwendigkeit der Einigung Europas begreifen** **Begriffe:** Europaparlament europäischer Binnenmarkt	Die Schüler - wissen, daß die Vereinigung der euro-päischen Staaten die Überwindung nationalstaatlichen Denkens notwendig macht - erfahren, daß dem Europaparlament zunehmend politische Bedeutung zukommt - erörtern Chancen und Probleme, die durch den Binnenmarkt entstehen z.B. einen Wirtschaftsfachmann befragen	•	D	1.12	Informieren z.B. Informationen sammeln, vergleichen und besprechen
12.2 **Verstehen, daß ein friedliches Zusammenleben in der Welt möglich ist** **Begriff:** Abrüstung	Die Schüler - erfahren, daß die Verflechtung der europäischen Staaten ein Vereinigtes Europa zum Ziel hat - erkennen, daß die politische Umgestaltung im Ostblock zu Veränderungen im kommunistischen System führt - sehen die Notwendigkeit ein, daß der Westen diesen Reformprozeß unterstützen muß - verstehen, daß der Abbau von Konflikten den Blick für grundlegende Existenzprobleme der Menschheit öffnet z.B. Bevölkerungsexplosion, Verschuldung, Hungersnöte, Umweltzerstörung	•	eRel	8.5	Bewußtsein, welche Bedeutung die biblische Botschaft von Frieden für das Zusammenleben der Menschen und Völker hat z.B. Frieden als Gabe Gottes und Aufgabe der Menschen verstehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Menschen leben miteinander**		
1.1 **Sich in der Gruppe sozial verhalten**	Die Schüler	
- Verhaltensregeln und Umgangsformen **Begriffe**: z.B. Ordnung Regeln	- erarbeiten grundlegende Regeln für ein geordnetes, konfliktarmes Zusammenleben z.B. grüßen - höflich bitten - danken - helfen Rücksichtnahme Höflichkeit - erfahren Möglichkeiten, Konflikte zu vermeiden oder zu lösen und üben positive Verhaltensmuster ein z.B. auf Schimpfworte verzichten, jemand die Hand reichen, verzeihen	% **Sozialfähigkeit** - Kontakt aufnehmen z.B. Blickkontakt suchen, angemessenen Händedruck üben • MU 4. Sich Bewegen und Tanzen • D 1.4 Situationen erörtern z.B. Schwierigkeiten im Umgang miteinander besprechen • D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die vereinbarten Regeln piktografisch und schriftlich festhalten • D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. in täglichen Sprechsituationen angemessene Satzmuster anwenden • D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Satzmuster im Rollengespräch erproben • D 1.1 Zuhören/Erzählen z.B. sich in der Gruppe unterhalten und dabei die Gesprächsregeln beachten • eRel 4.1 Bewußtsein, von anderen und von Gott angenommen zu sein z.B. Anerkennung brauchen - Anerkennung geben können • kRel 3.1 Gottes Weisungen sind für das Leben hilfreich

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.2 **Zu gegenseitiger Hilfe fähig werden**	Die Schüler	
- Hilfe anbieten	- lernen Alltagssituationen kennen, in denen Mitschüler Hilfe benötigen	% **Sozialfähigkeit** - Partnerfähigkeit schulen z.B. Partnerschaft für einen neuen Mitschüler für einen überschaubaren Zeitraum übernehmen
	- sind bereit, ihre Hilfe anzubieten z.B. Schreibgerät ausleihen, Hausaufgabenhilfe bei Krankheiten übernehmen	
- Hilfe annehmen	- erfahren, daß sie in Notsituationen fremde Hilfe annehmen sollen	• D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. jemanden um etwas bitten, sich für etwas bedanken
Begriffe: z.B. Not Mitmensch	- lernen Möglichkeiten gegenseitiger Hilfe kennen z.B. Helfersysteme einsetzen	
	- lernen, daß man Hilfsbereitschaft nicht ausnutzen darf	• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. körpersprachliche Zeichen, die Hilfsbedürftigkeit signalisieren, darstellen
	- sammeln Möglichkeiten, wo und wie sie im außerschulischen Bereich helfen können z.B. alte Menschen über die Straße führen, Kranke besuchen, Besorgungen tätigen, in der Familie Aufgaben im Haushalt übernehmen	• S 1.5.2 Mit dem Partner spielen, üben und lernen • S 1.5.3 In der Gruppe spielen, üben und lernen
		• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. sich an einem Plan über Klassen-Helfer-Dienste orientieren
		• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Zeitungsmeldungen über "gute Taten", Lesebuchgeschichten
		• eRel 3.3 Einblick in die Notwendigkeit zu helfen z.B. von Jesus ermutigt sein zu helfen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3 **Gemeinschaft bewußt erleben und mitgestalten**	Die Schüler	
- in der Klasse	- erleben in der Klasse Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit z.B. beim täglichen Gebet im Morgenkreis beim Spielen miteinander beim Arbeiten miteinander	% **Sozialfähigkeit** - Gemeinsinn fördern z.B. Klassendienste übernehmen • KU 1.1.1 Sich selbst darstellen "Unsere Klasse stellt sich vor"
	- erkennen, daß Gemeinschaftserleben die Mithilfe aller notwendig macht z.B. eine Geburtstagsfeier gemeinsam planen und gestalten	• kRel 3.3 Erkennen, daß gemeinsames Feiern schön ist
- Schulleben	- bereiten eine Theatervorstellung vor	• D 1.1 Zuhören/Erzählen z.B. Vorhaben gemeinsam planen und besprechen
	- wirken bei der Verwirklichung von Brauchtum mit z.B. Ostereier bemalen, Lampen für Martinszug gestalten	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Gebete, Lieder, Gedichte, Rollentexte
	- gestalten Schulfeste und -feiern mit z.B. Adventsfeier, Weihnachtsfeier und Sportfest	• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Texte für eine Feier üben und vortragen
		• kRel 3.4 Ostern, die Mitte des Glaubens
		• MU 4.4 Sich auf andere Kinder einstellen
		• KU 3.3.1 Faltdruck (Klecksbilder) schrittweise herstellen "Wir gestalten Klecks-postkarten für eine Einladung"
		• TEX 1.1 Papier falten und gestalten "Faltsterne"
1.4 **Schüler in die Schulgemeinschaft aufnehmen**	Die Schüler	
- Eingliederungsprobleme	- spüren die Erschwernis der Kontaktaufnahme mit ausländischen Schülern, Asylanten, Aussiedlern und Übersiedlern z.B. Unterschiede in Aussehen, Sprache und Lebensweise kennen und verstehen lernen	% **Sozialfähigkeit** - ausländische Mitschüler verstehen z.B. ein ausländisches Gericht in der Klasse zubereiten und gemeinsam essen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Integrationshilfen **Begriffe:** z.B. Ausländer Aussiedler Übersiedler Gastarbeiter Kontakt	- erleichtern durch positive Erlebnisse die Eingewöhnung in die Gemeinschaft z.B. miteinander singen, spielen, tanzen - finden Möglichkeiten konkreter Hilfe in Schule und Familie z.B. Hausaufgabenhilfe übernehmen, gegenseitige Besuche machen, um die Lebensweise zu erkennen und zu verstehen	• D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. mit ausländischen Mitschülern Kontakt aufnehmen • D 1.2 Informieren z.B. ausländische Mitschüler nach ihren Spielen, Eßgewohnheiten befragen • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wörter, Redensarten in der Sprache der ausländischen Mitschüler • KU 1.1.1 Sich selbst darstellen "Unsere Klasse stellt sich vor" "Große Pause auf dem Schulhof"
2. **Menschen leben in ihrer Heimat**		
2.1 **Die räumliche Gliederung des Schulgebäudes kennen**	Die Schüler	
- Lage wichtiger Räume **Begriffe:** z.B. Stockwerk Keller Erdgeschoß	- kennen für sie bedeutsame Räume in der Schule z.B. Fachräume, Turnhalle, WC, Lehrerzimmer aufsuchen	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Türschilder, Orientierungstafel • S 1.2.1 Sich in einem geschlossenen oder begrenzten Raum orientieren und bewegen
	- benutzen Orientierungshilfen zur Lagebestimmung von Räumen z.B. Räume nach Stockwerken bestimmen, sich Erinnerungsstützen wie Schaukästen, Bilder merken	• Mgeo 4.1 Mit den Maßeinheiten m und cm umgehen % **Wahrnehmung** - Links-Rechts-Differenzierung schulen z.B. Schüler mit verbundenen Augen durch verbale Anweisungen zu einem bestimmten Raum leiten
- Merkmale von Räumen	- prägen sich typische Kennzeichen von Räumen ein und benennen sie z.B. Filmraum an der Stuhlanordnung, Turnhalle am Eingang erkennen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Sicherheit **Begriffe:** Fluchtweg Feueralarm	- gehen bei Feueralarmübungen den Fluchtweg gemeinsam ab und verstehen seine Bedeutung für die Sicherheit z.B. die Anweisung bei der Durchführung des Feueralarms genau befolgen		
2.2 **Die Himmelsrichtungen im Schulbereich festlegen**	Die Schüler		
- Bestimmung der Himmelsrichtungen **Begriffe:** Himmelsrichtung Norden Süden Osten Westen	- beobachten den Sonnenstand zu unterschiedlichen Zeiten z.B. im Pausenhof den Stand der Sonne mit Orientierungshilfen fixieren - ermitteln mit Hilfe des jeweiligen Sonnenstandes die verschiedenen Himmelsrichtungen - markieren diese im Klassenzimmer - kennen die Abkürzungen für die Himmelsrichtungen auswendig		
- Standortbestimmung der Schulanlage	- lernen die West-Nord-Ost-Süd-Seite des Schulgebäudes kennen und setzen Teile des Schulgebäudes mit der jeweiligen Himmelsrichtung in Beziehung	• D	1.2 Informieren z.B. Auskunft über die Lage von Gebäudeteilen der Schule geben
2.3 **Sich auf den wichtigsten Straßen, Wegen und Plätzen in Schulnähe zurechtfinden**	Die Schüler		
- Lage und Namen	- lernen bei Unterrichtsgängen die Namen der Straßen und Plätze in Schulnähe kennen - ermitteln charakteristische Merkmale dieser Straßen und Plätze z.B. sich Kirche, besondere Geschäfte, Rathaus, Krankenhaus merken - prägen sich die Lage von Straßen und Plätzen ein z.B. im Ratespiel die Straßen an ihren typischen Merkmalen erkennen und benennen	• D	3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Straßennamen
	- beschreiben den Weg von der Schule zu den bekannten Straßen und Plätzen	• D	1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. nach einem Gebäude, einer Hausnummer fragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Orientierung	- legen den Weg zurück z.B. Orientierungshilfen wie Kreuzung, Fußweg, Radweg, Brücke einbeziehen - kennen Faustmaße z.B. Kirchturmhöhe, Fahrbahnbreite, Weglängen wissen - finden den Weg von verschiedenen Standorten zum Ausgangspunkt der Schule z.B. im Unterrichtsgang die kürzesten und/oder sichersten Wege benützen	• Mgeo 8.3 Vergleichsmaße aus der Umwelt des Schülers kennen
2.4 **Die in Schulnähe erkundete Wirklichkeit im Sandkasten oder im Modell darstellen**	Die Schüler	
- Verkleinerung der geographischen Wirklichkeit **Begriffe:** z.B. Verkleinerung Sandkasten	- übertragen den erkundeten Raum auf den Sandkasten oder das Modell z.B. einfache Formen und Flächen gestalten, ausschneiden und aufkleben - erkennen, daß die Verkleinerung eine Möglichkeit ist, größere geographische Räume darzustellen	% **Wahrnehmung** - taktile Abwehr abbauen z.B. den Sand für den Sandkasten mit Wasser mischen • D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Straßen, Plätze, Gebäude im Modell mit Namenskärtchen versehen
- Bedeutung von Farben und Symbolen	- legen wichtige räumliche Gegebenheiten mit Farben im Sandkasten oder Modell fest z.B. Luftbilder zur Lagebestimmung wichtiger Gebäude auswerten - ergänzen Modelle mit einfachen Symbolen z.B. rote Klötzchen für wichtige Gebäude, grüne Plättchen für Grünflächen einsetzen - bestimmen die Himmelsrichtungen im Modell oder Sandkasten z.B. gewonnene Erfahrungen aus der Sonnenbeobachtung einbringen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.5 **Zur erkundeten geografischen Wirklichkeit eine einfache Karte herstellen**	Die Schüler		
- die Karte als abstrakte Darstellung **Begriffe:** z.B. Plan Stadtplan Karte Kartenzeichen	- sind mit dem erkundeten Bereich im Modell oder Sandkasten vertraut z.B. vielfältige Bestimmungsübungen durchführen - übertragen die modellhafte Darstellung auf Transparentpapier oder Folie z.B. Folie auf die Glasscheibe des Sandkastens legen; Konturen, Linien und Fixpunkte aus der Vogelperspektive abzeichnen; in analoger Farbgebung eine Klassenkarte erstellen - erkennen, daß in der Karte gegenständliche Darstellung durch neue, abstrakte Symbolik ersetzt werden muß z.B. für Klötzchen die Form des Rechtecks verwenden - setzen die geografischen Gegebenheiten von Modell und Karte in Beziehung z.B. auf vervielfältigten, mit der Klassenkarte identischen Karten, Orientierungs-, Zuordnungs- und Bestimmungsübungen durchführen	• D	1.2 Informieren z.B. Entstehung und Bedeutung der Kartenzeichen erklären
- die Karte als wichtige Orientierungshilfe	- suchen mit ihrer Orientierungskarte die bereits erkundete Wirklichkeit auf z.B. anhand der Karte im Unterrichtsgang wichtige Straßen begehen und Gebäude finden - setzen Straßen, Plätze und Gebäude in der geografischen Wirklichkeit mit deren Standort in der Karte in Beziehung	%	**Wahrnehmung** - Links-Rechts-Differenzierung schulen z.B. anhand einer Karte einen Weg unter besonderer Berücksichtigung von Links-Rechts-Angaben beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
2.6 **Sich in einem Stadt- oder Ortsteil orientieren**	Die Schüler				
- Ausdehnung **Begriffe:** z.B. Stadtteil Ortsteil Entfernung Kilometer	- erweitern ihren erkundeten Raum z.B. im Unterrichtsgang die Ausdehnung eines Stadt- oder Ortsteils erfahren	•	Mgeo	8.5	Mit dem Kilometer umgehen
	- bestimmen die Himmelsrichtungen in Bezug zur Lage der Schule				
- öffentliche Einrichtungen	- kennen die Lage wichtiger Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen z.B. Gebäude von Krankenhaus, Feuerwehr und Polizei finden				
- besondere Merkmale	- legen markante Orientierungspunkte fest z.B. sich die Lage von Kirche, Stadion, Post als Orientierungshilfen einprägen	•	eRel	3.6	Einblick in Einrichtungen und Aufgaben von Kirche und Gemeinde
- Lokalisierung in Modell, Sandkasten und Karte	- legen am Modell oder im Sandkasten Grenzen von Stadt- oder Ortsteil fest				
	- fixieren neue Straßen und Plätze z.B. Formen modellieren, analoge Farben verwenden				
	- lokalisieren wichtige öffentliche Einrichtungen z.B. einfache Kartensymbole für Kirche, Schule, Krankenhaus festlegen	•	KU	2.2.1	Grafische Grundfiguren kennenlernen und sie in die Gestaltung eines Bildes einbeziehen; Kartensymbole für Kirche, Schule, Krankenhaus

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- führen Orientierungsübungen durch z.B. Suchspiele mit Kartensymbolen durchführen - übertragen die Symbole in die Klassenkarte z.B. Folienkarte verwenden - zeichnen die Symbole in die eigene Orientierungskarte ein z.B. die Standorte anhand der identischen Folienkarte kontrollieren - vergleichen ihre Orientierungskarten mit vorgedruckten Stadtplänen - erkennen den Unterschied von Karten z.B. Klassenkarte und Stadtplan im Hinblick auf Vollständigkeit, Genauigkeit, Symbolik, Farbgestaltung vergleichen - finden Gebäude anhand von Wegbeschreibungen am Plan und in der Wirklichkeit	• KU 3.2.1 Durch Wiederholung einfacher Formen ein Bild aufbauen "Ein Turm in unserem Ort" "Hochhäuser"
2.7 **Heimat bewußt erleben**	Die Schüler	
- kulturgeschichtliche Besonderheiten	- erkunden im Unterrichtsgang Lage und Aussehen von Kirche, Kapelle, Turm, Stadtmauer und Brücke im Stadt- und Ortsteil	
- Feste und Bräuche	- lernen heimatliches Brauchtum kennen und erleben z.B. Heimatfeste besuchen, Erntedank- und Kirchweihfest mitgestalten - besuchen ein Heimatmuseum	• eRel 4.10 Feste und Feiern: Erntedankfest
- Pflege von Traditionen	- bemühen sich Traditionen aufrechtzuerhalten z.B. Volkstänze lernen - spüren, daß die Pflege von Brauchtum das Zusammenleben und das Gemeinschaftsgefühl stärkt und Heimatliebe fördert	
- Heimatgeschichte	- vergegenwärtigen sich geschichtliche Ereignisse z.B. gegenständliche und schriftliche Zeugnisse sammeln und betrachten, Sagen und Legenden lesen - lernen heimatgeschichtliche Persönlichkeiten kennen z.B. Geburtshaus oder Grabstätten besuchen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Denkmalschutz	- suchen Denkmäler und historische Anlagen auf - werden sich der Notwendigkeit bewußt, heimatliche Denkmäler und Bauten zu schützen z.B. Pflegepatenschaften übernehmen	
2.8 **Verkehrseinrichtungen im Stadt- oder Ortsteil kennen**	Die Schüler	
- Arten und Kennzeichen von Verkehrseinrichtungen **Begriffe:** z.B. Verkehrsmittel Linienbus Bahn U-Bahn Bahnhof	- lernen im Unterrichtsgang wichtige Verkehrsmittel und deren Anlagen kennen, die sich in ihrem Stadt- oder Ortsteil finden lassen - erfahren, daß Mitschüler mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln die Schule erreichen	% **Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung schulen z.B. verschiedene Verkehrsmittel nach Geräuschen unterscheiden • D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Hinweisschilder, Piktogramme, Haltestellentafeln • D 1.2 Informieren z.B. den täglichen Schulweg mit Abfahrtszeiten, Haltestellen beschreiben
- Bedeutung von Verkehrseinrichtungen	- lernen die Vorteile öffentlicher Verkehrsmittel kennen z.B. Aspekte wie Zeitersparnis, Umweltbelastung, Mobilität, vermindertes Unfallrisiko erarbeiten	• KU 1.2.1 Mit Wachsmalkreiden ein Bild gestalten "Unser Schulbus" • KU 1.5.1 Die Technik der Papierbatik kennenlernen und anwenden "Ich stehe im Regen an der Haltestelle"
- Lokalisierung in Modell, Sandkasten und Karte	- ermitteln im Modell oder Sandkasten die Haltestellen erkundeter Verkehrsmittel - bestimmen diese mit Symbolen - führen Standortbestimmungen durch z.B. Suchspiele gestalten - übertragen die Symbole und Verkehrslinien in die Klassenkarte z.B. Folienkarte ergänzen - zeichnen die Symbole in die eigene Orientierungskarte z.B. die Ergänzungen mit Hilfe der identischen Folienkarte vergleichen und kontrollieren	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3. **Menschen leben in ihrer Zeit**		
3.1 **Eine Beziehung zur Zeit aufbauen**	Die Schüler	
- Zeitverständnis **Begriffe:** z.B. früher jetzt später	- erleben die Zeitabläufe bewußt - erfassen Zeitabläufe z.B. Handlungs- und Bildfolgen darstellen	• D 1.6 Zuhören/Erzählen z.B. Geschichten von "früher" erzählen
- Tagesablauf **Begriffe:** z.B. Tag Nacht Vormittag Nachmittag Abend	- erkennen Fixpunkte im Tagesablauf z.B. aufstehen, arbeiten, essen, entspannen, schlafen - gliedern den Tagesblauf in Zeitabschnitte - vergleichen unterschiedliche Tagesabläufe	• KU 1.1 Sich selbst darstellen "Ein Bild aus meinem Tagesablauf" • D 2.2 Texte anhand von Bildern strukturieren und herstellen z.B. Bildfolgen nach dem Zeitablauf ordnen • D 1.1 Zuhören/Erzählen z.B. vom Wochenende berichten
- Zeitplanung	- wissen, daß in der Regel eine Planung des Tages notwendig ist - nützen die Vorteile einer überlegten Zeitplanung am Nachmittag z.B. essen, ruhen, Hausaufgaben erledigen, spielen	• D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. einen Nachmittagsplan piktografisch aufstellen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Zeitgefühl entwickeln z.B. raten, was länger dauert: Kopfrechenphase oder "Blinde Kuh"-Spiel

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.2 **Uhrzeiten kennen und bestimmen**	Die Schüler	
- Verhältnis zur Zeit **Begriffe:** z.B. Arbeitszeit Freizeit	- setzen die Dauer von Arbeits-, Frei- und Ruhezeiten in Beziehung z.B. die Länge der einzelnen Zeitphasen Arbeit - Freizeit - Ruhe mit Symbolen an einer Modelluhr kennzeichnen	
- die Uhr **Begriffe**: z.B. Turmuhr Bahnhofsuhr Taschenuhr Wecker Armbanduhr Zifferblatt Gehäuse Zeiger	- lernen verschiedene Arten von Uhren kennen - kennen die unterschiedlichen Aufgaben von Uhren z.B. Eieruhr, Wecker ausprobieren - kennen die zur Zeitbestimmung nötigen Bestandteile der Uhr	• D 1.2 Informieren z.B. digitale Zeitangaben umgangssprachlich umformulieren
- Zeitangaben **Begriffe:** Stunde halbe Stunde viertel Stunde Minute	- wissen, daß der Tag 24 Stunden hat - stellen an der Modelluhr Uhrzeiten ein z.B. Unterrichtsbeginn, -ende, Pausenbeginn bestimmen - wissen, daß eine Stunde 60 Minuten hat z.B. 15 - 30 - 45 - 60 Minuten an der Modelluhr zeigen	• Mnum 11.1 Volle, halbe, viertel und dreiviertel Stunden ablesen • Mnum 13.1 Zeitangaben in Stunden und Minuten ablesen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Zeitgefühl entwickeln z.B. eine Minute mit geschlossenen Augen sitzen
- Pünktlichkeit **Begriffe:** z.B. pünktlich unpünktlich	- erfahren, daß Unpünktlichkeit zum eigenen und zum Nachteil anderer gereichen kann - finden Beispiele aus dem Alltag, wo es auf Pünktlichkeit ankommt z.B. bei Unterrichtsbeginn, Kinobesuch, Zugabfahrt	• D 1.1 Zuhören/Erzählen z.B. Geschichten vom "Zuspätkommen" erzählen • D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. erklären, warum man zu spät gekommen ist ... sich entschuldigen • D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. im Rollenspiel Ausreden für das Zuspätkommen erfinden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

3.3 **Die zeitliche Gliederung des Jahres kennen**	Die Schüler				
- Jahreszeiten **Begriffe:** Frühjahr Sommer Herbst Winter	- wissen Namen und Reihenfolge der Jahreszeiten auswendig	•	MU	2.4	Kurze Texte musikalisch untermalen und einfache Lieder begleiten z.B. Frühlingsgedicht Herbstgedicht
	- beschreiben Wesensmerkmale der Jahreszeiten z.B. Natur, Pflanzen, Wetter, Kleidung Spielmöglichkeiten charakterisieren				
	- erleben das Charakteristische der Jahreszeiten in unterschiedlichem Tun z.B. Frühling - im Schulgarten säen Sommer - baden Herbst - Drachen steigen lassen Winter - Vögel füttern, Schlitten fahren	•	KU	1.3.3	Eine Farbe in vielfältiger Weise abmischen und auf kontrastfarbenes Tonpapier setzen "Der Jahreszeitenbaum"
		•	TEX	2.1	Garne kennenlernen und damit flächig und/ oder plastisch gestalten "Jahreszeitenbaum"
	- ordnen spezifische Tätigkeiten den jeweiligen Jahreszeiten zu z.B. Kartoffelernte - Herbst Schneeräumen - Winter Rasenmähen - Sommer	•	D	4.3	Mit Textarten umgehen z.B. Jahreszeiten-Gedichte, Natur-Lyrik
	- gestalten das Klassenzimmer den Jahreszeiten gemäß	•	KU	2.1.1	Mit verschiedenen farbigen Materialien eine flächenhafte Bildkomposition gestalten "Ein bunter Herbstbaum" "Apfelblütenzweig"
- Monate **Begriffe:** Namen der Monate	- kennen die Namen der Monate in richtiger Reihenfolge auswendig	•	KU	3.2	Kartoffeldruck "Einzelbilder für einen Monatskalender"
	- ordnen diese den jeweiligen Jahreszeiten zu				
	- ordnen auf einer Jahresuhr die Jahreszeiten den Monaten zu				
	- wissen die Tagesanzahl der einzelnen Monate				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Fest- und Feiertage **Begriffe:** z.B. Fest Weihnachten Ostern Pfingsten Nikolaus Fasching Muttertag	- lernen den Zeitpunkt wichtiger Feste und Feiertage im Jahresablauf kennen - lernen wichtige Festtage ausländischer Mitschüler kennen	• D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Feste, Feiertage in einem Kalender eintragen • KU 1.3.2 Größere Flächen durch Binnenformen gliedern "Der gute Bischof Nikolaus" • eRel 4.7 Advent • eRel 4.8 Weihnachten • eRel 4.9 Ostern • eRel 4.10 Erntedankfest
- Wochentage **Begriffe:** Namen der Wochentage Wochenende	- kennen die Namen der Wochentage in richtiger Reihenfolge auswendig	% **Wahrnehmung** - Raumlage erkennen z.B. Ableseübungen am Monatskalenderblatt: Welcher Wochentag ist der 17.? Am wievielten ist jeweils Sonntag? % **Handlungssicherheit** - Planungsverhalten anbahnen z.B. Pflegeplan für die Pflanzen im Klassenzimmer im Kalender festhalten
	- gestalten zuhause den Sonntag als besonderen Wochentag z.B. Gottesdienst besuchen, gemeinsam essen und Freizeit gestalten	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. im Fernsehprogramm wenige wichtige Sendungen anstreichen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.4 **Die eigene Lebensgeschichte kennenlernen**	Die Schüler	
- wichtige Daten und Ereignisse **Begriffe:** Geburtsort Geburtsdatum	- überblicken Zeiträume ihres Lebens z.B. Kindergarten, Einschulung, Geschwistergeburt - wissen Datum und Ort ihrer Geburt auswendig - kennen wichtige Fakten ihres Lebens - vollziehen ihre Lebensgeschichte schrittweise nach	• D 1.2 Informieren z.B. sich vorstellen • D 1.1 Zuhören/Erzählen z.B. persönliche Erlebnisse mitteilen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Veränderung der eigenen Person erleben z.B. Fotos, Bandaufnahmen, Zeichnungen, Schriftproben, Längenwachstum, Gewicht zu Beginn und am Ende des Schuljahres vergleichen
- Veränderungen in der Zeit **Begriffe:** Vergangenheit Gegenwart	- stellen ihre individuelle Lebensgeschichte an einem Zeitfries dar - entdecken Veränderungen in ihrer Umwelt z.B. Wachstum von Bäumen, Veränderung von Gebäuden - stellen im Vergleich zeitliche Parallelen zu Ereignissen im Leben ihrer Mitschüler her z.B. die Unterschiede in der "Lebensleiste" von Mitschülern feststellen	• D 2.3 Situationen aufschreiben z.B. eine persönliche "Lebensleiste" beschriften • KU 1.1.1 Sich selbst darstellen "Ein Klassenalbum mit Kinderbildern" • D 1.2 Informieren z.B. Bilder, Fotos vergleichend betrachten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Menschen leben mit Natur und Technik**		• eRel 4,6 Bereitschaft, die Schönheiten der Welt in Freude und Dankbarkeit als Schöpfung anzunehmen
4.1 **Pflanzen im Zimmer beobachten und pflegen**	Die Schüler	
- Keimungsvorgang **Begriffe:** Samen Keimling Pflanze	- verfolgen in Langzeitbeobachtung die Entwicklung vom Samen zur Pflanze z.B. Bohnenkerne auf feuchter Watte quellen und keimen lassen, die Wurzelbildung beobachten	• D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. einen Beobachtungskalender anlegen und führen • D 1.2 Informieren z.B. Beobachtungen mitteilen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Zeitgefühl entwickeln z.B. die Dauer der Entwicklung von verschiedenen Samen bis zur Pflanze im Kalender festhalten und vergleichen
	- erfahren, daß Keimung von den Faktoren Feuchtigkeit, Erde, Temperatur und richtiger Standortwahl abhängt z.B. Vergleichsversuch ohne Licht, Wasser, Wärme durchführen	
	- pflanzen Stecklinge in Blumentöpfe z.B. Wurzelwerk, Stiel und Blätter betrachten	
- Pflegemaßnahmen **Begriffe:** Erde Feuchtigkeit Licht Wärme	- erfahren, daß Pflanzen unterschiedliche Ansprüche an Feuchtigket, Licht und Wärme stellen z.B. Wachstumsbedingungen bei Kaktus und Buntnessel vergleichen	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. in Blumenbüchern nachschlagen
	- pflegen Pflanzen und Blumen im Klassenzimmer z.B. gießen, düngen, Erde lockern, umtopfen, einen Pflegedienst einteilen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein steigern z.B. Pflanzendienst übernehmen • D 1.4 Situationen erörtern z.B. die Pflege der Pflanzen durch handlungsbegleitendes Sprechen ordnungsgemäß durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.2 **Lebens- und Verhaltensweisen von Heimtieren kennen**	Die Schüler	
- Heimtiere **Begriffe:** z.B. Hund Katze Hamster Meerschweinchen Wellensittich Kaninchen	- beobachten Heimtiere und beschreiben typische Verhaltensweisen z.B. Hund beim Apportieren, Katze beim Spielen beobachten	• D 1.1 Zuhören/Erzählen z.B. Erlebnisse mit Heimtieren erzählen • MU 3.1 Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden • D 1.2 Informieren z.B. Tiere raten mit präzisen "Ist"- und "Hat"-Fragen % **Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung schulen z.B. Heimtiere an ihren Stimmen und spezifischen Geräuschen erkennen
- der Hund	- erfahren, daß der Hund ein Rudeltier ist - kennen sein artspezifisches Verhalten z.B. Duftmarke, Jagdtrieb - lernen die "Körpersprache" des Hundes richtig deuten z.B. in einem Unterrichtsfilm Abwehr-und Angriffsverhalten beobachten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein schulen z.B. verschiedene Signale des Hundes wie Aggression, Furcht, Freude, Neugier... deuten und nachahmen • D 1.4 Situationen erörtern z.B. vor Hunden Angst haben • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Lautäußerung des Hundes
	- unterscheiden verschiedene Hunderassen z.B. Dackel, Boxer, Pudel, Schäferhund	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Hunde-Geschichten
	- erfahren, wie sich der Mensch die Fähigkeit des Hundes zunutze macht z.B. Blinden-, Schlitten-, Schäferhund	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter: -hund
- Tierhaltung und Pflege **Begriffe:** z.B. Käfig Stall Futter Pflege	- beobachten Heimtiere im Klassenzimmer z.B. Hamster, Wellensittich im Käfig, Goldfische im Aquarium halten - wissen, daß verschiedene Heimtiere unterschiedliche Ansprüche hinsichtlich Haltung, Ernährung und Pflege haben - pflegen Heimtiere z.B. regelmäßig füttern; Stall, Schlaf- und Futterplatz reinigen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein fördern z.B. Pflege von Heimtieren im Klassenzimmer übernehmen • D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Bücher über Tierhaltung, Fütterungshinweise auf Trockenfutterpackungen lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- verantwortungsvoller Umgang **Begriffe:** z.B. Tierarzt Impfung Fütterung	- finden Gründe, warum Menschen Heimtiere halten	•	D	1.4 Situationen erörtern z.B. Probleme der Tierhaltung erörtern
	- sind sich bewußt, daß die Haltung von Heimtieren Zeitaufwand, Abhängigkeit und Kosten verursacht z.B. Versorgung und Unterbringung von Heimtieren im Urlaub sichern, für genügend Auslauf von Hunden sorgen			
	- finden Beispiele für falsch verstandene Tierliebe z.B. Überfütterung, übertriebene Zuwendung			
	- schützen Tiere vor Krankheiten z.B. Tierarzt aufsuchen, Impfungen durchführen lassen	•	D	1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Gespräche im Wartezimmer eines Tierarztes inszenieren
	- wissen, daß Heimtiere Krankheiten auf Menschen übertragen können z.B. mangelnde Hygiene, gesundheitsbedrohende Körperkontakte			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.3 **Tiere und Pflanzen im Garten erleben und beobachten**	Die Schüler	
- der Garten zu verschiedenen Jahreszeiten	- erleben durch regelmäßige Beobachtungen und selbständige Mitarbeit Entwicklung und Wandel des Gartenbildes im Verlauf des Schuljahres z.B. Entwicklung von Tier und Pflanze den Jahreszeiten zuordnen Frühling: Aussaat-, Pflanz- und Blütezeit Zeit des Nestbaus und Brütens Sommer: Wachstum-Pflege-Ernte Füttern und flügge werden Herbst: Reife-Ernte-Einwinterung Zugvögel - Standvögel Winter: Kahlheit - Ruhepause Winterfütterung	• MU 3.1 Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden % **Wahrnehmung** - Geruchssinn schulen z.B. verschiedene Gartenpflanzen nach ihren Gerüchen unterscheiden % **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein steigern z.B. Pflege eines Beetes im Schulgarten übernehmen • D 1.2 Informieren z.B. Beobachtungen an Pflanzen und Tieren mitteilen
- Tiere im Garten **Begriffe:** z.B. Vogel Käfer Igel Schnecke Ameise Wurm Maus Fliege Mücke Schmetterling	- entdecken im Garten verschiedene Tiere	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Gartenbücher, Pflanzen-,Tierbestimmungsbücher; Hinweise auf Samentüten • KU 3.3.1 Fettdrucke (Klecksbilder) schrittweise herstellen
- der Igel **Begriffe:** z.B. Winterschlaf Säugetier Nachtjäger	- kennen wichtige Merkmale des Igels z.B. einen lebenden Igel beobachten, an einem Präparat Stacheln, kurze Beine betrachten - lernen die Lebensweise des Igels kennen z.B. im Film über Ernährung, Winterschlaf, Abwehrverhalten Informationen gewinnen - erfahren, daß der Igelbestand durch den Straßenverkehr gefährdet ist	• TEX 1.2 Plastisches Material formen und gestalten "Tiere" • TEX 2. Mit textilem Material spielerisch umgehen "Schneckenwettrennen"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Pflanzen im Garten **Begriffe:** Strauch Baum Gras Blume Obst Gemüse	- benennen und unterscheiden Pflanzen im Garten z.B. Pflanzen im Schulgarten mit Schildern versehen	• D	3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Oberbegriffe bei Gartenpflanzen finden
- Aufbau der Blume **Begriffe:** Wurzel Zwiebel Knolle Stengel Blatt Blüte	- kennen die wesentlichen Teile von Blumen z.B. beim Ausgraben und Umsetzen von Jungpflanzen im Schulgarten die Teile bestimmen, Teile von Blumen zerlegen und benennen	%	**Wahrnehmung** - Geruchssinn verbessern z.B. Gerüche verschiedenen Blüten zuordnen
- Gartenarbeiten **Begriffe:** z.B. Samen Steckling Pflanze Spaten Rechen Gießkanne	- lernen verschiedene Tätigkeiten im Garten durchführen z.B. den Boden lockern, pflanzen und säen, gießen und jäten	• D	3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Sachfeld "Gartenarbeit": Tunwörter in Handlungen umsetzen
- Nahrungskette	- kennen einfache ökologische Zusammenhänge z.B. die einzelnen Glieder einer Nahrungskette zuordnen: Salat • Schnecken • Igel Pflanze • Blattlaus • Ohrwurm • Vogel		
	- erkennen, daß der Mensch in ökologische Zusammenhänge eingreift z.B. Schädlingsbekämpfung im Garten	• D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Etiketten, Beipackzettel von Pflanzenschutzmitteln
	- erkennen die Vorteile biologischer Schädlingsbekämpfung z.B. Brutplätze für Vögel schaffen	• D	1.4 Situationen erörtern z.B. "Soll man die lästigen Schnecken vergiften?"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
4.4 **Den Körper kennen und Maßnahmen der Körperpflege wiederholen**	Die Schüler				
- wichtige Körperteile **Begriffe:** Namen von Körperteilen	- lernen die einzelnen Teile des Körpers kennen z.B. Gliedmaßen an sich erfühlen, Teile des Körpers am Schaubild bestimmen - benennen die Ausscheidungsorgane schriftsprachlich	•	S MU D	1.1.1 4.1 3.1	Den eigenen Körper wahrnehmen Taktile Erfahrungen sammeln Mit Wörtern arbeiten z.B. Körperteile
- Notwendigkeit der Körperpflege **Begriffe:** z.B. Körperpflege Gesundheit	- erfahren, daß Körperpflege der Gesundheit dient - entdecken, daß Körperpflege das Aussehen positiv beeinflußt				
- Durchführung von Pflegemaßnahmen	- führen Körperpflegemaßnahmen durch z.B. Fingernägel pflegen	•	Projekt:		"Sauber ist kein Zauber!"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
4.5 **Einblick in Formen des Zusammenlebens und in die Geschlechtlichkeit gewinnen**	Die Schüler		
- Formen des familiären Zusammenlebens	- lernen Familienstrukturen kennen z.B. die Beziehung von Generationen Großeltern - Eltern - Kinder in einfacher Übersicht mit Bildern gestalten	• D 1.2	Informieren z.B. sich und die familiäre Situation vorstellen
		• eRel 2.2	Bereitschaft, Fehler anderer Familienmitglieder zu verstehen und Vergebung zu üben
Begriffe: z.B. Familie Eltern Geschwister Pflegeeltern Heimfamilie	- erfahren, daß familiäres Zusammenleben verschieden gestaltet sein kann z.B. verschiedene Formen wie Eltern, alleinerziehende Elternteile, Pflegefamilie, Heimfamilie und Adoptiveltern kennenlernen	• D 2.3	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Familienchronik beschriften
- Aufgaben in der Familie	- lernen die Möglichkeit und Notwendigkeit gegenseitigen Helfens in allen Formen familiären Zusammenlebens kennen	• D 1.5	Szenisch spielen und vortragen z.B. Familiensituationen darstellen, in denen gegenseitige Hilfe erforderlich ist (Arbeitsteilung)
		• eRel 3.3	Einblick in die Notwendigkeit zu helfen
- Beziehungen zwischen den Geschlechtern **Begriffe:** z.B. Freund Freundin Freundschaft Kamerad Liebe	- kennen unterschiedliche Formen der Zuneigung zwischen Menschen z.B. Kameradschaft und Freundschaft in der Klasse und beim Spielen, Liebe der Eltern und Geschwister, Liebe zwischen Mann und Frau	• D 4.4	Mit Kinder- und Jugendliteratur vertraut werden z.B. Bücher zum Thema Freundschaft
	- finden Gründe für Ablehnung und Feindschaft	• D 1.4	Situationen erörtern z.B. Schwierigkeiten im Umgang mit anderen besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- wesentliche körperliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern **Begriffe:** z.B. Scheide Schamlippe Penis Glied Hoden	- benennen die unterschiedlichen Geschlechtsmerkmale von Mädchen und Buben z.B. Bildmaterial betrachten		
- Mutterschaft **Begriffe:** z.B. Schwangerschaft Gebärmutter Geburt Muttermilch Stillen	- erfahren, daß sich während der Schwangerschaft körperliche Veränderungen vollziehen - wissen, daß das Kind in der Gebärmutter heranwächst und bei der Geburt durch die Scheide auf die Welt kommt - erfahren, daß der Säugling mit der Muttermilch gestillt werden kann		
4.6 **Einblick in eine vernünftige Ernährung gewinnen**	Die Schüler		
- Arten von Nahrungsmitteln **Begriff:** Lebensmittel	- lernen die Vielfalt des Angebots an Nahrungsmitteln kennen z.B. im Unterrichtsgang einen Supermarkt besuchen		
	- erfahren, daß nicht alle Nahrungsmittel lebensnotwendig sind z.B. aus einem Warenkorb lebensnotwendige Nahrungsmittel auswählen	• D	2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. einen Einkaufszettel schreiben
- Ernährungsregeln	- erarbeiten Regeln für eine vernünftige Ernährung z.B. regelmäßig essen, auf übergroße Portionen verzichten, große Mengen von Süßigkeiten meiden - wählen aus einem Nahrungsangebot Speisen vernünftig aus z.B. bei Schulfeiern Orangen, Nüsse und Obst neben Süßigkeiten aufdecken, vor Ausflügen abwechslungsreichen Proviant auswählen	• D	1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. das Einnehmen einer Mahlzeit pantomimisch darstellen
- Verhalten beim Essen	- beachten beim Essen Verhaltensregeln und Tischsitten z.B. ein Geburtstagsessen gemeinsam gestalten	%	**Motorik** - Auge-Hand-Koordination schulen z.B. Messer und Gabel beim Essen richtig gebrauchen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Störungen der Verdauung **Begriffe:** z.B. Verdauung Erbrechen Durchfall Verstopfung	- kennen die Folgen falscher Ernährung z.B. Durchfall bei Genuß von unreifem Obst, Erbrechen bei Verzehr verdorbener Lebensmittel, Verstopfung bei schlackenarmer Kost oder Bewegungsarmut		
- verdorbene Lebensmittel **Begriffe:** z.B. Schimmel Geruch Fäulnis	- lernen Merkmale verdorbener Lebensmittel kennen z.B. Schimmel an Brot; Fäulnis, verändertes Aussehen bei Obst; unangenehmen Geruch bei Fisch feststellen - sind sich bewußt, daß verdorbene Lebensmittel ungenießbar und gesundheitsgefährdend sind z.B. Verfallsdatum bei Konserven beachten - lernen, das Verderben von Lebensmitteln zu verhindern z.B. Lebensmittel rechtzeitig aufbrauchen, sachgemäß lagern, richtig zubereiten	%	**Wahrnehmung** - Geruchssinn schulen z.B. verschiedene Obstsorten am Geruch erkennen • D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Verpackungsangaben lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
4.7 **Einblick in die lebenswichtige Bedeutung von Wasser gewinnen**					
4.7.1 **Wasser als Lebenselement erfahren**	Die Schüler				
- vom Wasserwerk zum Verbraucher **Begriffe:** z.B. Wasserversorgung Wasserwerk Hochbehälter Wasserleitung Wasserverbrauch	- lernen den Weg des Wassers kennen z.B. im Unterrichtsgang die einzelnen Förderphasen vom Wasserwerk oder Hochbehälter zum Verbraucher verfolgen	• MU • D	3.1 2.3	Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Weg des Wassers piktografisch darstellen
- Wasser als Lebensspender	- erkennen, daß ohne Wasser kein Leben möglich ist z.B. die Entwicklung von Zimmerpflanzen bei Wasserentzug beobachten, Pflanzversuche im Freien m i t und o h n e Wasser durchführen - erfahren, daß Wassermangel das menschliche Leben bedrohen kann z.B. Bilder über Wassernot und deren Folgen in der Dritten Welt auswerten				
- Wasserverbrauch **Begriffe:** z.B. Trinkwasser Abwasser	- sammeln Beispiele für Wasserverbrauch im öffentlichen und privaten Bereich z.B. eine Bildertabelle erstellen	• D	2.3	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Wasserverbrauch in einer beschrifteten Bildertabelle darstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
4.7.2 **Verantwortung gegenüber dem Umweltgut Wasser entwickeln**	Die Schüler		
- sparsamer Umgang mit Wasser	- erarbeiten Möglichkeiten, Wasser zu sparen z.B. duschen statt Vollbad nehmen, Wasserhahn beim Einseifen der Hände abdrehen, Spartaste am Toilettenspülkasten benützen, mit Regenwasser gießen	%	**Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. Wasserzapfstellen behutsam öffnen und schließen
		• D 3.1	Mit Wörtern arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter: -wasser, Wasser-
- Schutz von Wasser **Begriffe:** z.B. Grundwasser Wasserverschmutzung Wasserschutz	- erfahren, daß Wasser nicht unbegrenzt vorhanden ist - erkennen, daß das Grundwasser durch Abwässer, chemische Gifte, Düngemittel verunreinigt und gefährdet werden kann z.B. sich mit Hilfe von Bildmaterial über Meeresverschmutzung informieren, Wasserproben aus Bach oder Fluß mit Trinkwasser vergleichen - erarbeiten Möglichkeiten des Gewässerschutzes - verwirklichen Gewässerschutz im Alltag z.B. biologisch abbaubare Reinigungsmittel verwenden, sparsam mit Spülmittel umgehen, Fahrzeuge nicht an Gewässern waschen	• eRel 4.6	Bereitschaft, die Schönheiten der Welt in Freude und Dankbarkeit als Schöpfung Gottes anzunehmen z.B. mit der Natur verantwortlich umzugehen
		• D 1.2	Informieren z.B. Versuche mit Wasser beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4.8 **Einblick in die Bedeutung des elektrischen Stroms gewinnen**			
4.8.1 **Grundlagen des elektrischen Stroms kennenlernen**			
	Die Schüler		
- Stromerzeugung und Stromkreis **Begriffe:** Stromkreis Batterie Glühlampe Leitung Pole	- erfahren, daß Strom auf verschiedene Weise erzeugt werden kann z.B. die Stromerzeugung beim Dynamo betrachten, Kraftwerk und Sonnenkollektoren in Bildern kennenlernen - kennen die zum Stromkreis nötigen Teile - bauen einen Stromkreis auf z.B. die Kontakte der Glühlampe mit den Batteriepolen durch Leitungen im selbständigen Experiment verbinden - erproben Materialien im Hinblick auf elektrische Leitfähigkeit z.B. einen Stromkreis mit Glasstäbchen, Kupferdraht, Holzstab schließen; gleichzeitig die Glühlampe kontrollieren	•	D 1.2 Informieren z.B. Versuche beschreiben
- Schalter **Begriffe:** Schalter Hebelschalter	- schließen und unterbrechen den Stromkreis mit einem Schalter z.B. entdecken und erproben, wie eine Lampe ein- und ausgeschaltet werden kann - setzen den Schalter an verschiedenen Stellen des Stromkreises ein - erkennen, daß der Strom in einem "Kreislauf" fließt z.B. den Stromkreis in Form einer Grafik darstellen	%	**Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. den Schalter mit dosierter Kraft bedienen
- Wirkungsweise des Stroms	- erkennen, daß elektrischer Strom Licht, Wärme und Bewegung erzeugt z.B. im Experiment feststellen: brennende Glühlampe • Licht, Wärme Elektromotor in Spielzeugauto • Bewegung - ordnen elektrische Geräte den Wirkungen des elektrischen Stroms zu	•	D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Bildertabelle mit elektrischen Geräten beschriften

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.8.2 **Die Verwendung von Strom kennenlernen**	Die Schüler	
- Stromverbraucher **Begriff:** Energie	- kennen verschiedene Einrichtungen, die Strom verbrauchen z.B. Kühlhäuser, elektrische Heizungsanlagen, Maschinenfabriken, Bahn	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Sachfeld "elektrische Haushaltsgeräte"
	- lernen Haushaltsgeräte kennen, die mit Strom betrieben werden z.B. Mixer, Elektroherd, Staubsauger	% **Handlungssicherheit** - Geräte adäquat bedienen z.B. Rührer in das Mixgerät behutsam einstecken, Herdplatte stufenweise ein- und ausschalten
- Nutzen und Abhängigkeit	- wissen, daß elektrischer Strom die menschliche Arbeit erleichtert z.B. eine gleiche Arbeit mit der Hand und mit dem Elektrogerät ausführen	• D 1.2 Informieren z.B. Arbeitsvorgänge beobachten und beschreiben
	- lernen die Folgen von Stromausfall kennen z.B. bei öffentlichen Verkehrsmitteln • Verkehrschaos bei Kühlanlagen • Verderb von Lebensmitteln	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.8.3 **Mit elektrischer Energie verantwortungsbewußt umgehen**	Die Schüler	
- sparsame Verwendung von Strom	- wissen um die Notwendigkeit, mit Stromenergie sinnvoll und sorgsam umzugehen - finden Möglichkeiten des Stromsparens - sparen Strom im Alltag z.B. die Herdplatte rechtzeitig ausschalten, unnötige Lichtquellen ausschalten	% **Wahrnehmung** - Raum-Lage-Beziehungen erkennen z.B. richtiges Zuordnen von Schaltknöpfen und Kochplatten am Elektroherd
- Gefahrenbewußtsein	- erfahren, daß elektrischer Strom lebensgefährlich sein kann - beachten die Verhaltensregeln im täglichen Umgang mit elektrischem Strom z.B. elektrische Geräte richtig benützen, den Fön nicht in der Badewanne verwenden, nicht an Steckdosen herumspielen, Verhaltensregeln beim Drachensteigen einhalten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.9 **Gefahren im häuslichen Bereich kennen und vermeiden**		
4.9.1 **Mit Feuer umgehen**		
	Die Schüler	
- Entstehung von Bränden **Begriffe:** z.B. brennbar nicht brennbar leicht entflammbar schwer entflammbar	- lernen die Bedingungen der Verbrennung kennen z.B. mit Feuerquelle, brennbarem Material und Luftzufuhr experimentieren - unterscheiden Stoffe nach dem Grad ihrer Entzündbarkeit und Brennbarkeit z.B. verschiedene Stoffe wie Papier, Stroh, Kunststoff, Eisen, Holz, Textilien im Demonstrationsversuch entzünden	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Zusammengesetzte Namenwörter: Feuer-, -feuer Wortfeld: Umgang mit Feuer: "zündeln" % **Motorik** - Handgeschicklichkeit/Kraftdosierung schulen z.B. ein Streichholz anreißen
- Löschmöglichkeiten **Begriffe:** z.B. Feuerlöscher Feuermelder	- erproben im kontrollierten Experiment das Löschen von Feuer z.B. Feuer austreten, mit Wasser löschen, durch Abdecken oder mit Feuerlöschmittel ersticken	% **Wahrnehmung** - Geruchssinn schulen z.B. Brandgeruch von anderen Gerüchen unterscheiden
- Verhalten bei Bränden	- reagieren im Brandfall besonnen z.B. den Standort von Feuerlöscher und Feuermelder zuhause und in der Schule kennen, Notrufnummer auswendig wissen und im Notfall wählen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Angst abbauen z.B. eine Kerzenflamme mit angefeuchteten Fingern ausdrücken, eine Kerze ausblasen
- vorbeugende Maßnahmen	- sind sich der Gefahren und Folgen bei leichtsinnigem Umgang mit Feuer bewußt z.B. Verbot des Zündelns mit Streichhölzern oder Feuerzeug beachten; bei Kerzenlicht und offenem Feuer wie Adventkranz, Christbaum und Grillfeuer vorsichtig sein; auf Gefahren für Haare und Kleidung achten	• KU 1.3.4 Farben anmischen und in der Bildgestaltung einsetzen "Ein Haus brennt"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.9.2 **Wärmequellen bedienen**	Die Schüler	
- Wirkungsweise **Begriffe:** z.B. Haushaltsgeräte Gasherd Elektroherd Fön Bügeleisen Heizgerät	- lernen wichtige Haushaltsgeräte und deren Funktion kennen - benützen die Geräte selbständig z.B. Tauchsieder sachgerecht handhaben, Kaffeemaschine bedienen	
- Bedienung	- üben den sachgerechten Umgang mit den Geräten ein z.B. "Ich wärme mein Essen auf" Herd bei niedriger Hitzestufe einschalten, den Vorgang des Wärmens am Herd beobachten, Topflappen verwenden, Platten rechtzeitig ausschalten, heiße Platte nicht berühren	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. das Aufwärmen einer Mahlzeit durch handlungsbegleitendes Sprechen durchführen % **Wahrnehmung** - Raum-Lage-Beziehungen erkennen z.B. die Schaltknöpfe am Herd den entsprechenden Kochplatten richtig zuordnen
- Sicherheit	- beachten die Sicherheitsvorschriften im Umgang mit elektrischen Geräten	
4.9.3 **Mit chemischen Substanzen umgehen**	Die Schüler	
Begriffe: z.B. Arzneimittel Waschmittel Düngemittel Reinigungsmittel Kindersicherung	- lernen chemische Mittel und deren Wirkungsweise kennen z.B. Packungen, Behälter und Inhalte betrachten und beschreiben; Arznei-, Reinigungs-, Wasch- und Düngemittel identifizieren und ordnen	% **Wahrnehmung** - Geruchssinn schulen z.B. gleich aussehende Substanzen (Wasser - Spiritus - Schnaps - Essigessenz) am Geruch unterscheiden
	- sind sich der lebensgefährlichen Wirkung chemischer Mittel bewußt z.B. körperliche Schädigungen anhand von Bildmaterial aufzeigen	• D 4.1 Mit Textarten umgehen z.B. Packungsaufschriften, Beipackzettel
	- verstehen die Notwendigkeit, chemische Mittel isoliert für Kinderhand unzugänglich und verschlossen aufzubewahren z.B. ein Apothekerschränkchen anbringen, nicht aus Flaschen mit unbekanntem Inhalt trinken, chemische Mittel mit Warnschildern kennzeichnen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

4.9.4 **Hilfsmittel und Geräte sachgerecht benützen**	Die Schüler				
	- kennen das Unfallrisiko bei Verwendung defekter Hilfsmittel z.B. brüchige Leitern, wackelige Stühle nicht verwenden	%	**Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. verschiedene Lebensmittel mit dem Messer zerschneiden		
	- erfahren, daß beim Klettern auf aufeinanderstehende Stühle erhöhte Unfallgefahr besteht z.B. Unfallbilder auswerten				
	- erfahren, daß der Umgang mit Geräten besonnenes Vorgehen erfordert	•	D	1.4	Situationen erörtern z.B. die Bedienung von Geräten durch handlungsbegleitendes Sprechen steuern
	- üben die Bedienung von Geräten ein z.B. Drehstuhl, Eßbesteck, Messer, Öffner sachgemäß benützen				
4.9.5 **Sich bei Unfällen angemessen verhalten, in Notfällen Hilfe herbeiholen**	Die Schüler				
Begriffe: Notruf Notrufnummer Notrufzelle Notrufhebel	- wissen, wo sie bei Unfällen und in Notfällen Hilfe finden, wenn die Eltern abwesend sind z.B. Telefonnummer und Adresse von Nachbarn oder Verwandten sichtbar neben dem Telefon anbringen, Ruhe bewahren	•	D	4.3	Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitung eines Münzfernsprechers
	- wissen die Notrufnummer von Polizei und Rettungsdienst auswendig				
	- können mit Telefonen sachgerecht umgehen z.B. Telefone in Telefonzellen und zu Hause, Telefone mit Wählscheibe und Druckknöpfen korrekt bedienen	•	D	1.2	Informieren z.B. den Vorgang des Telefonierens beschreiben
	- erfahren von der Bedeutung des Notrufhebels in Notrufzellen				
	- kennen die wichtigen Informationen, die sie im Notfall weitergeben müssen z.B. Name, Adresse, Standort, Art des Notfalls klar angeben	•	D	1.5	Szenisch spielen und vortragen z.B. die Weitergabe wichtiger Informationen im Rollenspiel probehandelnd durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
5. Menschen arbeiten füreinander					
5.1 Einblick in Arbeits- und Berufsbereiche gewinnen	Die Schüler				
- Arbeiten in der Schule **Begriffe**: z.B. Schulleiter Lehrer Hausmeister Busfahrer Putzfrau	- kennen Berufe von Menschen, die in der eigenen Schule tätig sind	•	D	1.2	Informieren z.B. dem Hausmeister vorbereitete Fragen stellen
- Tätigkeiten in Handwerksberufen **Begriffe:** z.B. Beruf Betrieb Werkzeug Maschine	- lernen wichtige Handwerksberufe kennen z.B. Bäcker, Schreiner, Maurer, Maler	•	D	1.2	Informieren z.B. auf Betriebserkundung vorbereitete Fragen stellen
	- besuchen einen Handwerksbetrieb am Ort und kennen dessen Einrichtungen				
	- lernen Menschen an ihrem Arbeitsplatz kennen				
	- lernen Materialien, Werkzeuge kennen				
	- kennen Produkte unterschiedlicher Handwerksbetriebe				
Begriffe: z.B. Arbeitszeit Arbeitsbeginn Pause Arbeitsende	- überblicken den Ablauf eines Arbeitstages in einem Betrieb z.B. Arbeitsbeginn, Arbeitszeit, Pausen	•	Mnum	11.1	Volle, halbe, viertel und dreiviertel Stunden ablesen
	- vollziehen Tätigkeiten eines Handwerks nach z.B. Kuchen backen, Brezen formen	•	Mnum	13.1	Zeitangaben in Stunden und Minuten ablesen
	- erkennen die technischen Veränderungen im Vergleich z.B. früher: Teig mit der Hand kneten heute: Teigmaschine bedienen				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Arbeit des Landwirts **Begriffe:** z.B. Bauer Landwirt Bauernhof	- lernen die Tätigkeit eines Landwirts kennen z.B. im Unterrichtsgang Füttern und Melken der Tiere beobachten - ordnen die unterschiedlichen Arbeiten der jeweiligen Jahreszeit zu z.B. im Frühling säen, im Herbst ernten - kennen die Einrichtungen eines Bauernhofes z.B. Gebäudeteile, Maschinen, Geräte benennen - erfahren, wie der Landwirt die Tiere pfleglich behandelt - wissen, daß sich der Beruf des Landwirts von anderen Berufen unterscheidet z.B. begrenzte Freizeitmöglichkeit teilweise flexible Arbeitseinteilung - sind sich bewußt, daß der Landwirt die Lebensmittelversorgung garantiert	• D 1.2 Informieren z.B. den Landwirt nach seinem Tagesablauf befragen • TEX 1.2 Plastisches Material formen und gestalten "Tiere" • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Sachfeld "Bauernhof" **% Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung schulen z.B. Tiere des Bauernhofs anhand ihrer Stimmen unterscheiden • D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Weg der Milch bis zur Verarbeitung darstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

5.2 **Aufgabenbereiche von Dienstleistungs-einrichtungen kennen**	Die Schüler				
- Dienstleistungs-angebote **Begriffe:** z.B. Feuerwehr Polizei Krankenhaus Post	- lernen wichtige öffentliche Einrichtungen und deren Aufgabenbereiche kennen z.B. Feuerwehr, Krankenhaus, Polizei im Unterrichtsgang aufsuchen - beobachten die Menschen bei ihrer Arbeit				
- Leistungen der Post **Begriffe:** z.B. Postamt Postbote Brief Briefkasten Briefmarke Absender Adresse Kuvert Telefon Telefonzelle	- lernen aus aktuellem Anlaß eine Dienstleistung besonders kennen und nutzen - besuchen im Unterrichtsgang das Postamt - lernen die Einrichtungen des Postamts kennen z.B. Briefkasten, Schalter, Fernsprecher, Briefwaage, Briefmarkenautomat - beobachten die Tätigkeit des Schalterbeamten z.B. Briefmarken aufkleben, stempeln, Geld auszahlen - gehen mit öffentlichen Einrichtungen verantwortungsbewußt um z.B. Telefon nicht mutwillig beschädigen	•	D	2.5	Mitteilungen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Ansichtskarte vom Schulausflug schreiben
		•	Mnum	8.2	Sich im Zahlenraum bis 100 orientieren
		•	Mnum	14.3	Das Stellenwertsystem verstehen
		•	D	4.3	Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitung eines Briefmarkenautomaten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
6. **Menschen versorgen sich**					
6.1 **Einkaufsmöglichkeiten kennen**	Die Schüler				
- Geschäftsarten **Begriffe:** z.B. Geschäft Fachgeschäft Supermarkt Kaufhaus Bedienung Selbstbedienung	- kennen die Vielfalt von Geschäften - kennen die Unterschiede der einzelnen Geschäftsarten	•	KU	2.2.1	Graphische Grundfiguren kennenlernen und sie in die Gestaltung eines Bildes einbeziehen "Im Stoffladen"
- Standort wichtiger Geschäfte	- kennen verschiedene Einkaufsmöglichkeiten am Schul- und/oder Heimatort z.B. im Unterrichtsgang Fachgeschäfte (Bäcker, Metzger) und Supermarkt besuchen - wissen, welche Geschäfte für sie verkehrsgünstig und zentral gelegen sind	•	D	1.2	Informieren z.B. die Beobachtungen des Unterrichtsganges auswerten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
6.2 **Richtig einkaufen**	Die Schüler		
- Orientierung im Kaufhaus **Begriffe:** Abteilung Regal Lager Kasse Lebensmittel Haushaltwaren Textilwaren Spielwaren Verkäufer(in) Kassierer(in) Kunde	- besuchen im Unterrichtsgang das Kaufhaus - suchen die einzelnen Abteilungen auf z.B. Überblick über die Vielfalt und unterschiedlichen Preise des Warenangebots gewinnen - erkennen die planvolle Anordnung der Waren z.B. die Vorteile wie Zeitersparnis, kurze Wege erfassen - lernen die Tätigkeit wichtiger Arbeitskräfte eines Kaufhauses kennen z.B. Kassiererin, Verkäuferin bei der Arbeit beobachten	• D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Hinweistafeln in Kaufhäusern
	- planen einen Einkauf z.B. Leitfragen erarbeiten wie: Welche Waren brauche ich? Wo kaufe ich ein? Wieviel Geld muß ich mitnehmen?	• D	1.4 Situationen erörtern z.B. bei der Erstellung eines Einkaufszettels planvoll vorgehen
		• D	2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. einen Einkaufszettel in Stichpunkten erstellen
		• Mnum	14.3 Das Stellenwertsystem verstehen
		• Mnum	18.1 Wissen, daß das Komma Mark und Pfennig trennt
- Verhalten beim Einkauf **Begriffe:** z.B. Einkaufszettel Preis Geld Wechselgeld bezahlen	- führen einen Einkauf selbständig durch		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7. Menschen nehmen am Verkehr teil		
7.1 Verkehrsgerechtes Verhalten weiterentwickeln	Die Schüler	
- als Fußgänger **Begriffe:** z.B. Gehweg Radweg Fahrbahn Zebrastreifen Ampel Verkehrszeichen Spielstraße Verkehrsstraße Kreuzung Schutzkleidung Schutzfarbe	- üben verkehrssicheres Gehen auf dem Gehweg z.B. Abstand zur Fahrbahn halten, Hindernisse frühzeitig erkennen, Rücksicht auf andere Fußgänger nehmen	% **Motorik** - Augenmotorik schulen z.B. Fahrzeuge mit den Augen verfolgen, ohne den Kopf zu bewegen
	- unterscheiden Spielraum und Verkehrsraum z.B. Abgrenzungen von Spielplätzen beachten, besondere Vorsicht bei Spielplätzen ohne Abgrenzung walten lassen	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. Übungen zum verkehrsgerechten Verhalten durch handlungsbegleitendes Sprechen steuern
	- simulieren das Überqueren von Fahrbahnen und Kreuzungen z.B. im Schulhof auf vorgezeichneten Fahrbahnen und Kreuzungen üben	
	- überqueren Kreuzungen und Fahrbahnen im Schulbezirk	
	- tragen zur eigenen Verkehrssicherheit bei z.B. Strahler an Schultasche oder an der Kleidung bei Dunkelheit verwenden, als Schülerlotse Schutzkleidung tragen	% **Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung schulen z.B. Geräusche des Straßenverkehrs auditiv unterscheiden und die Geräusche den Fahrzeugen zuordnen
- Verhalten bei Un-fällen	- wissen, daß man bei einem Unfall besonnen reagieren soll z.B. Hilfe herbeiholen, Unfallstelle absichern, Polizei verständigen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7.2 **Öffentliche Verkehrseinrichtungen verantwortungsvoll benützen**	Die Schüler	
- an Haltestellen **Begriffe:** Einstieg Ausstieg Haltestelle	- verhalten sich an Haltestellen rücksichtsvoll z.B. sich anstellen und warten, langsam und ruhig ein- und aussteigen - handeln sicherheitsbewußt z.B. an der Haltestelle nicht toben und möglichen Konfliktsituationen aus dem Weg gehen, Abstand zur Straße oder Schiene halten	• KU 1.2.1 Mit Wachsmalkreiden ein Bild gestalten "Unser Schulbus"
- im Verkehrsmittel **Begriffe:** Fahrpreis Fahrschein	- lösen einen Fahrschein z.B. Fahrscheinautomat bedienen, beim Busfahrer Fahrschein kaufen - bieten Behinderten, älteren Menschen und Schwangeren Platz an - wenden bewußt angemessenes und verkehrssicheres Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln an z.B. bei Schulausflügen, Busfahrten	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Hinweise auf Fahrscheinautomaten
- Gefährdung der Verkehrssicherheit	- wissen, daß verantwortungsloses Handeln andere Verkehrsteilnehmer in Lebensgefahr bringen kann z.B. Beschädigung, Zerstörung oder Beseitigung von Verkehrsanlagen, Gefahr durch Hindernisse	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7.3 **Sicher radfahren**	Die Schüler	
- grundlegende Techniken **Begriffe:** z.B. Aufsteigen Anfahren Beschleunigen Lenken Umschauen Spur halten Bremsen Absteigen	- lernen im Verkehrsschonraum grundlegende Techniken des Radfahrens z.B. praktische Übungen im Schulhof durchführen	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. grundlegende Techniken durch handlungsbegleitendes Sprechen sichern
- Zeichen und Regelungen **Begriffe:** z.B. Stopschild Vorfahrt Einbahnstraße Ampel	- kennen die Bedeutung wichtiger Zeichen und Regelungen für Radfahrer z.B. in einem Parcours Verkehrszeichen beachten, Vorfahrtregelung "rechts-vor-links" einhalten	
	- kennen Zeichen und Regelungen in der Schulumgebung z.B. im Unterrichtsgang wichtige Verkehrszeichen betrachten, sich ihre Form und Bedeutung einprägen; das Verhalten der Radfahrer beobachten	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Verkehrszeichen, Wegweiser % **Wahrnehmung** - Links-Rechts-Differenzierung verbessern z.B. verschiedene Links-Rechts-Spiele (Mein rechter Platz ist leer), rechte Seite des Lenkers markieren
- das verkehrs- und betriebssichere Fahrrad **Begriffe:** z.B. Bremse Tretstrahler Rückstrahler Glocke Scheinwerfer Rücklicht Frontstrahler Seitenstrahler Reifenprofil Schutzblech Sattel Kettenschutz	- kennen die Teile eines verkehrssicheren und betriebssicheren Fahrrads z.B. an einem nicht betriebssicheren Fahrrad Mängel suchen und beheben	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Sachfeld: "Das verkehrssichere Fahrrad"
	- warten ihr eigenes Fahrrad den Sicherheitsvorschriften entsprechend z.B. das eigene Fahrrad in der Schule überprüfen und pflegen	% **Wahrnehmung** - Formkonstanz festigen z.B. verschieden große Schraubenschlüssel entsprechenden Schrauben zuordnen • D 1.4 Situationen erörtern z.B. Fahrradpflege durch handlungsbegleitendes Sprechen sorgfältig ausführen
- Radfahrprüfung	- nehmen an der Radfahrprüfung teil	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8. **Menschen haben Freizeit**			
8.1 **Freizeit sinnvoll planen und gestalten**	Die Schüler		
- Freizeitinteressen, Freizeitmöglichkeiten	- äußern Wünsche zur Freizeitgestaltung z.B. Ruhephasen, Spielpausen in der Schule	• D 1.1	Zuhören/Erzählen z.B. sich im Gespräch zur Freizeitgestaltung äußern
	- zählen Hobbys und Spiele in der Freizeit auf		
Begriffe: z.B. Freizeit Hobby Freizeitangebot	- kennen viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung z.B. spielen, basteln, Musik hören	• MU 1.3 • MU 3.2	Altersgemäße Lieder singen Freude am Hören von Musik gewinnen
	- beteiligen sich an organisierten Freizeitangeboten z.B. Wahlkursangebote der Schule, Angebote in Vereinen und Museen wahrnehmen	• MU 4.5	Texte, Tanzlieder und Erlebnisse mit Stimme, Instrumenten und Bewegung spielerisch gestalten
		• KU 2.2.1	Graphische Grundfiguren kennenlernen und sie in die Gestaltung eines Bildes einbeziehen "Der Eisläufer zieht Spiralen auf dem Eis"
- aktive Freizeitgestaltung	- lernen, die eigene Freizeit überlegt zu gestalten z.B. Spiele in der Pause organisieren und sich daran aktiv beteiligen, außerschulische Freizeitmöglichkeiten planen und durchführen	• TEX 3. • TEX 5. • Projekt:	Weben erlernen Stricken erlernen "Wir bereiten ein Sport- und Spielfest vor!"
- Rhythmus von Arbeit und Freizeit	- unterscheiden Verpflichtung und persönlichen Freiraum z.B. gebundene Zeit für Schularbeit und freie Zeit zur Erholung erfassen		
	- kennen den zeitlichen Rahmen von Freizeit z.B. Freizeit im Stundenplan hervorheben		
	- kennen periodisch wiederkehrende Freizeit z.B. Wochenende, Feiertage, Ferien		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8.2 **Überblick über die Freizeitindustrie gewinnen**	Die Schüler		
- Angebote der Freizeitindustrie	- kennen die vielfältigen Angebote der Freizeitindustrie z.B. Freizeitsport, Unterhaltungselektronik, Spielwarenmarkt	• D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Prospekte, Plakate, Fernsehprogramme
- kritisches Konsumverhalten	- wählen aus der Vielfalt der Angebote gezielt aus z.B. im Fernseh- und Radioprogramm Lieblingssendungen bestimmen, auf übermäßigen Medienkonsum verzichten		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
9. Menschen spielen miteinander			
9.1 Vielfältige Möglichkeiten des Spiels weiterentwickeln	Die Schüler		
- Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele	- bewegen sich spielerisch z.B. im Freien laufen, springen, hüpfen, verstecken	• S 2.1 • Projekt:	Lernfeld "Spielen" "Wir bereiten ein Sport- und Spielfest vor!"
	- erfinden selbst Bewegungsmuster z.B. kriechen, rollen, rückwärts gehen		
	- führen Geschicklichkeitsspiele durch z.B. durch eine Hindernisbahn gehen, einen Luftballon balancieren		
- Sprachspiele	- erfinden Laute und Sprachelemente z.B. Tiere nachahmen		
	- begleiten Handlungen mit rhythmischen Lautäußerungen z.B. auf dem Bauernhof, im Tierpark spielen	• MU 1.1	Mit der Stimme spielerisch umgehen
	- spielen mit Wörtern z.B. Ideogramme herstellen, Bilder-Wort-Rätsel lösen	• D 3.1	Mit Wörtern arbeiten z.B. gleiche Wörter -verschiedene Bedeutung (Teekesselraten, Wörter verändern)
- Rollenspiele **Begriffe:** z.B. Gefühle Freude Ärger	- übernehmen Rollen und bringen sie im Rollenspiel zum Ausdruck z.B. Geschehnisse aus dem kindlichen Alltag in Familie und Schule darstellen	• D 1.5	Szenisch spielen und vortragen z.B. im Rollenspiel Regeln der Gesprächsführung einüben
- Regelspiele **Begriffe:** z.B. Würfelspiel Quartett Gesellschaftsspiel Spielregel Gewinner Verlierer	- lernen altersgemäße Regelspiele kennen z.B. Würfel-, Quartett-, Gesellschafts-und Kooperationsspiele spielen	• D 4.3	Mit Textarten umgehen z.B. Spielregeln, Spielanleitungen
	- sind bereit, sich Spielregeln unterzuordnen z.B. Reihenfolge der Mitspieler einhalten, Spieldauer, Spielanfang und Spielende einhalten	• D 1.2	Informieren z.B. Mitschülern die Regeln eines Spieles erläutern
	- ertragen Spielniederlagen z.B. einen Gewinner anerkennen, Spiele wiederholen, ein Spiel nicht abbrechen	• D 1.4	Situationen erörtern z.B. Konflikte, die beim Spielen auftreten, besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Spielzeug **Begriffe:** z.B. Spielzeug Spielsachen Eigentum Pflege	- entwickeln zu Spielsachen eine Beziehung z.B. ein Lieblingsspielzeug mitbringen - gehen mit Spielzeug sachgemäß um z.B. Spielzeug funktionsgerecht behandeln, pflegen, Ordnungsschema erstellen - gehen mit Spielzeug konstruktiv um z.B. Spielelemente aneinanderfügen und zerlegen, nach einem Konstruktionsplan bauen, Konstruktionen verändern	% **Sozialfähigkeit** - Gemeinsinn fördern z.B. "Spieledienst" übernehmen • D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Spielwarenkatalog, Baupläne
9.2 **Schwächere am Spiel teilnehmen lassen** **Begriffe:** z.B. Rücksicht Hilfe	Die Schüler - nehmen auf schwächere Mitspieler Rücksicht z.B. Mitspielern Zeit lassen, Mitschülern gezielt helfen - verändern Spielregeln und Spielformen z.B. Regeln im Umfang reduzieren, bei Konstruktionsspielen einfache Aufgaben an Mitschüler vergeben	
9.3. **Spielräume und Spielzeiten nutzen** **Begriffe:** z.B. Spielecke Spielplatz Sportplatz	Die Schüler - kennen verschiedene Spielräume in der Schule und zu Hause z.B. Spielmöglichkeiten in der Spielecke des Klassenzimmers, im Schulhof, auf dem Spielplatz, auf Sportplätzen nutzen - teilen Spielzeiten ein und unterscheiden sie von Arbeitszeiten z.B. einen Zeitplan für das Spielen aufstellen - gestalten Spielräume in der Schule	• D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich über die Gestaltung einer Spielecke einigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Überblick über das Fach Hauswirtschaft gewinnen**	Die Schüler	
- Aufgabenbereiche im Hauswirtschaftsunterricht und im Haushalt	- zählen Tätigkeiten im Haushalt auf z.B. kochen, waschen, einkaufen, putzen - leiten von den Tätigkeiten die Aufgabenbereiche für das Fach Hauswirtschaft ab z.B. mit Hilfe von Bildmaterialien den Umfang von Nahrungszubereitung, richtiger Ernährung, Einkauf/Vorrat, Wäschepflege, Abfallbeseitigung darstellen.	
2. **Den Wert der Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler	
- Arten von Lebensmitteln **Begriff:** Lebensmittel	- ordnen Lebensmittel nach ihrer Herkunft - erkunden, woher Lebensmittel stammen z.B. beim Unterrichtsgang zum Schulgarten, Gärtner oder Bauernhof	• B 1.1 Haus- und Nutztiere beobachten • B 1.2 Feld und Wiese als Lebensraum erleben
- Bedeutung der Lebensmittel	- erkennen, daß Lebensmittel Hunger und Durst stillen und so das Leben erhalten	• D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Zeitungsberichte über Hungersnöte lesen
- Umgang mit Lebensmitteln	- gehen mit Lebensmitteln verantwortungsvoll um z.B. Packungen völlig entleeren, Obst und Gemüse gründlich waschen, sparsam putzen und schälen, Lebensmittel nicht absichtlich verderben lassen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - mit Lebensmittel verantwortungsbewußt umgehen z.B. Resteverwertung beachten
	- verarbeiten Lebensmittel in einfachster Form z.B. Brot bestreichen	• D 3.3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Namenwörter nach Oberbegriffen ordnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3. **Die Küche als Arbeitsplatz kennenlernen**	Die Schüler	
- Orientierung in der Schulküche **Begriffe:** z.B. Herd Spüle Küchenschrank Kühlschrank	- lernen Einrichtung und ihre Funktion kennen	
- Werkzeuge und Geräte	- erkunden das Inventar der Küchenschränke z.B. Gläser, Geschirr, Besteck, Arbeitsgeräte, Töpfe - lernen ein Ordnungssystem kennen z.B. Arbeitsbesteck und Eßbesteck, Kochgeschirr und Eßgeschirr unterscheiden, Farbmarkierungen beachten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ordnungssinn schulen z.B. Geschirr und Arbeitsgeräte immer an denselben Platz zurückstellen
- Sauberkeit in der Küche	- erarbeiten wesentliche Regeln zur Hygiene z.B. Händewaschen, Haare schützen, Schürze anziehen, Tücher wechseln, Spülbecken und Abfalleimer sauber halten, Spülwasser bei Bedarf wechseln	• B 2.2 Sich gesund ernähren • D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. grundlegende Regeln piktografisch und schriftlich festhalten
- Vorbereitungsarbeiten **Begriffe:** z.B. Abfallschüssel Ordnungsteller	- erfahren, daß regelmäßig wiederkehrende Vorbereitungsarbeiten erforderlich sind	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Reinigungsarbeiten durchführen und Abfall beseitigen**	Die Schüler	
- Reinigen und Aufräumen **Begriffe:** z.B. Spülen Abtrocknen Aufräumen	- sortieren schmutziges Geschirr - beachten die Abfolge beim Spülen - erlernen das sachgerechte Spülen - erlernen das Abtrocknen z.B. feuchte Geschirrtücher wechseln	
	- säubern die Tische sachgerecht z.B. Schmutz nicht auf den Boden werfen - beachten Gefahrenquellen bei Reinigungsarbeiten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ordnungssinn schulen z.B. kleine Gefäße in größere stellen, artgleich sortieren
	- verwenden Reinigungsmittel umweltbewußt	• Projekt: "Wasser ist Leben!"
	- führen die erlernten Reinigungsarbeiten durch z.B. mit Hilfe eines Ämterplans	• D 1.9 Situationen erörtern z.B. sogenannte "typische" Mädchen- oder Frauenarbeiten in Frage stellen
- Abfallbeseitigung	- sortieren Müll z.B. Metall-Glas-Papier-organische Abfälle - beseitigen Abfälle umweltbewußt z.B. entsprechende Abfallbehälter benutzen, organische Abfälle kompostieren	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewusstsein entwickeln z.B. Abfall sortieren, richtig entsorgen • D 1.7 Informieren z.B. das sinnvolle Sortieren des Mülls erklären • EK 2.4 Beiträge zum Umweltschutz leisten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
5. **Verpackungen öffnen**	Die Schüler				
- Verpackungsarten	- unterscheiden Verpackungsmaterialien z.B. Tüten, Packungen, Flaschen, Gläser				
	- beachten Hinweise zum Öffnen von Verpackungen z.B. perforierte Linien eindrücken, an Markierungen entlangschneiden	•	D	1.7	Informieren z.B. das sachgerechte Öffnen von Verpackungen erklären
	- lernen mit Werkzeugen sachgerecht umzugehen z.B. Dosenöffner, Flaschenöffner und Haushaltsschere				
	- beachten Gefahrenquellen beim Öffnen				
- Umweltschutz	- beseitigen Verpackungen umweltbewußt				
6. **Nahrungsmittel bestreichen und belegen**	Die Schüler				
- Bestreichen **Begriffe:** z.B Streichmesser Aufstrich	- lernen Messerarten kennen z.B. Tafelmesser zum Bestreichen, Küchenmesser zum Schneiden				
	- erkennen, daß der Aufstrich streichfähig sein muß				
	- erlernen die Streichtechnik mit einem Aufstrich				
	- üben das Bestreichen mit zwei unterschiedlichen Aufstrichen z.B. Butter und Marmelade/Honig				
	- bestreichen unterschiedliche Nahrungsmittel z.B. Vollkornbrot, Toastbrot, Semmeln, Kekse, Kräcker				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Belegen und Garnieren **Begriffe:** z.B. Belag Garnierung	- lernen verschiedene Beläge kennen z.B. Aufschnitt, Käse, Tomaten, Radieschen, Banane - wählen Brotsorten und Belag unter gesundheitlichen Aspekten aus z.B. Vollkornbrot statt Weißbrot wählen, bei fetter Wurst auf Butter verzichten - belegen und garnieren die Brote mit passenden Zutaten	• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Tunwörter durch Vorsilben verändern: be - legen % **Persönlichkeitsentwicklung** - ästhetisches Empfinden anbahnen z.B. Garnierungsvorschläge abwägen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7. **Nahrungsmittel vorbereiten**	Die Schüler	
- Waschen, Schälen, Putzen und Zerkleinern **Begriffe:** z.B. Scheiben Streifen Würfel Halbieren Vierteln	- säubern verschiedene Nahrungsmittel z.B. Obst, Kartoffeln, Gemüse - lernen Formen des Schälens kennen z.B. Banane mit der Hand, Gurke mit dem Schäler, Zwiebel mit dem Messer schälen	
	- entfernen ungenießbare Teile z.B. faule Stellen sorgfältig herausschneiden	% **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung schulen z.B. ungenießbare Teile erkennen
	- zerkleinern Nahrungsmittel mit verschiedenen Geräten z.B. Messer, Hobel, Raspel, Reibe	% **Handlungssicherheit** - Werkzeug adäquat einsetzen z.B. Tunnelgriff beim Schneiden anwenden, Sägebewegung einüben, Hand mit wenig Druck führen
	- verarbeiten Nahrungsmittel und beachten den nährwerterhaltenden Aspekt z.B. Gemüse nicht im Wasser liegen lassen, geschnittene Nahrungsmittel abdecken	- Fertigkeit steigern z.B. Würfel und Stifte schneiden
- Unfallverhütung	- beachten Gefahrenquellen beim Schälen und Zerkleinern - bereiten Gerichte zu z.B. Obst-, Wurst-, Rettich-, Gurkensalat, Rohkost, Kompott, Gemüsesuppe, Schalenkartoffeln mit Butter und Quark	• D 1.9 Situationen erörtern z.B. sich bei gefährlichen Arbeiten zur Vorsicht anhalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8. **Mit dem Meßbecher umgehen**	Die Schüler		
- Einteilung **Begriffe:** Liter Gramm	- lernen Meßbecher für Flüssigkeiten und feste Nahrungsmittel kennen - verstehen die unterschiedlichen Aufschriften auf Meßbechern		
- Handhabung	- erlernen das Abmessen von Flüssigkeiten und festen Nahrungsmitteln z.B. 1 l, 1/2 l, 200 g - beachten Merkpunkte beim Abmessen z.B. Meßbecher abstellen, Füllmenge glatt schütteln - üben das Abmessen bei der Nahrungszubereitung z.B. Mischgetränke, Kaltpudding, Quarkspeisen, Päckchensuppe, Grießbrei	• Mnum 29.3 • D 1.7	Genau wiegen Informieren z.B. zwischen ungefähren und genauen Maßangaben ausdrücklich unterscheiden
9. **Nahrungsmittel rühren und schlagen**	Die Schüler		
- mechanische Geräte **Begriffe:** z.B. Handrührgerät Schneebesen	- lernen mechanische Handrührgeräte kennen z.B. Gabel, Kochlöffel, Schneebesen		
- elektrisches Handrührgerät **Begriffe:** z.B. Rührbesen Rührschüssel	- lernen die Teile des elektrischen Handrührgerätes kennen - erlernen die sachgerechte Handhabung des Gerätes z.B. Rührbesen einsetzen; Rührgerät in die Schüssel halten, erst dann einschalten		
- Unfallverhütung	- beachten Gefahrenquellen z.B. Gerät erst zusammensetzen, dann an die Stromquelle anschließen; nicht in die laufenden Rührbesen greifen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Rührvorgang	- üben den Rührvorgang ein z.B. Kreisbewegung vornehmen, gesamte Rührfläche und Rührmasse einbeziehen - lernen praktische Hilfen kennen z.B. rutschfeste Unterlagen verwenden, Schüssel festhalten		
	- verwenden das passende Gerät z.B. den Schneebesen für eine Quarkspeise, den Kochlöffel für Grießbrei, das elektrische Handrührgerät für Sahne verwenden - erlernen die Reinigung z.B. Gehäuse nur mit feuchtem Lappen abwischen	• D	3.4 Mit Sätzen arbeiten z.B. Handlungssätze: "Mit dem/der ..."
10. **Mit einem Kochrezept arbeiten**	Die Schüler		
- Rezeptverständnis - Rezepteinteilung	- verstehen den Inhalt von Rezepten - erkennen die Bedeutung bildlicher Darstellungen und Symbole	• D	4.7 Textarten umgehen z.B. Rezepte
	- erlernen die in Rezepten gebräuchlichen Abkürzungen z.B. g = Gramm, l = Liter	• D	2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. ein Plakat mit den gebräuchlichen Abkürzungen herstellen
- Rezeptanwendung	- üben die Umsetzung von Rezepten z.B. Zutaten ablesen, bereitstellen abmessen, verarbeiten - bereiten Speisen anhand von Rezepten zu z.B. Obstsalat, Wurstsalat, Müsli	• Mnum	29.3 Genau wiegen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

11. **Für verschiedene Mahlzeiten und Anlässe den Tisch decken**

Die Schüler

- Decken des Tisches

Begriffe:
z.B. Gedeck
Tischdecke
Set
Serviette

- erlernen Grundregeln zur Anordnung eines Gedecks
- lernen Tischwäsche und Tischschmuck kennen und wählen es zum Geschirr passend aus
  z.B. Tischdecke, Platzdeckchen, Servietten, Blumen, Kerzen
- erfahren, daß die Tischgestaltung dem jeweiligen Anlaß entsprechen soll
  z.B. bei täglichen Mahlzeiten, bei Besuch, bei Feierlichkeiten

% **Wahrnehmung**
- räumliches Vorstellungsvermögen fördern
  z.B. verschiedene Gedeckteile einander zuordnen (Gläser rechts oberhalb des Tellers)

% **Motorik**
- Auge-Hand-Koordination üben
  z.B. Tablett richtig bestücken und vorsichtig transportie-ren

- Benehmen bei Tisch

- lernen Verhaltensformen bei Tisch kennen und üben sie ein

• D 1.10 Szenisch spielen und vortragen
z.B. Tischmanieren pantomimisch darstellen

- Abdecken des Tisches

- erlernen das Abdecken des Tisches
  z.B. Geschirr sortieren und ineinanderstellen, Tablett benützen

% **Handlungssicherheit**
- situationsadäquates Verhalten einüben
  z.B. Rollenspiel:
  "Wir essen im Restaurant"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

12. **Den Herd kennenlernen**

12.1 **Die Backröhre bedienen**

Die Schüler

- Teile

Begriffe:
z.B. Rost
Backblech
Einschub-leiste

- lernen die Bestandteile der Backröhre kennen
- wissen welche Schalter der Backröhre zugeordnet sind und bedienen sie

- Schaltung

- verstehen die aufgedruckten Temperaturen und Symbole
  z.B. Zeichen für Ober- und Unterhitze oder Heißluft, Temperaturangaben
- erfahren die Bedeutung der Kontrollampen
- bereiten Gerichte zu und benützen die Backröhre
  z.B. Toast, Tiefkühlbackwaren, Tiefkühlprodukte

• D 4.7 Mit Textarten umgehen
z.B. Bedienungsanleitung

- Arbeitssicherheit

- erlernen den Umgang mit heißen Gegenständen und vermeiden Gefahren
  z.B. Topflappen verwenden, keine nassen Lappen verwenden, auf Unterlage abstellen, heiße Backröhre nicht reinigen

% **Persönlichkeitentwicklung**
- Gefahrenbewußtsein entwickeln
  z.B. beim Einschieben und Herausnehmen des Backgutes auf die heiße Backofenkante achten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
12.2 **Die Kochstelle bedienen**	Die Schüler	
- Vorbereitung	- lernen die Kochstellen des Herdes in der Schulküche kennen z.B. Platten, Flammen	
	- erfahren, daß es verschiedene Kochplatten gibt z.B. Blitzkochplatte, Automatikkochlatte	• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter: Automatikkoch-platte
	- ordnen die Schalter den entsprechenden Kochstellen zu - lernen den Einstellungsbereich am Schalter für schwache, mittlere und starke Hitze kennen - stimmen Kochplatten und Topfgröße aufeinander ab	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen steigern z.B. vordere rechte Platte und hintere linke Platte bestimmen und einschalten
	- üben das Ein-, Zurück- und Ausschalten z.B. beim Zubereiten von Tee, heißen Würstchen, Fertiggerichten, Kartoffeln	• D 1.9 Situationen erörtern z.B. das Hantieren an der Kochstelle durch kommentierendes Sprechen steuern
- Arbeitssicherheit	- vermeiden Gefahren im Umgang mit den Kochstellen z.B. keine leeren Töpfe erhitzen, nicht auf die heißen Kochstellen greifen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein entwickeln z.B. Kochplatten sind auch nach dem Abschalten noch heiß
- Reinigung	- wählen geeignete Reinigungsmittel aus und dosieren sie umweltbewußt - lernen die sachgerechte Reinigung kennen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
13. **Über gesunde Ernährung Bescheid wissen**		• B 2.2	Sich gesund ernähren
13.1 **Inhaltsstoffe der Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler		
- Geruchs-/ Geschmacksstoffe	- riechen und probieren verschiedene Lebensmittel z.B. Birne, Gurke, Gewürze	%	**Wahrnehmung** - Geruchs- und Geschmackssinn schulen z.B. mit verbundenen Augen Lebensmittel am Geruch und Geschmack erkennen
- Nährstoffe **Begriffe:** z.B. Nährstoff Eiweiß Fett Kohlenhydrate Vitamine Mineralstoffe	- erfahren, daß in Lebensmitteln verschiedene Nährstoffe enthalten sind, die der Mensch zum Leben braucht	• B 1.2	Feld und Wiese als Lebensraum erleben
	- ordnen Lebensmittel mit Hilfe von einfachen Informationsmaterial den Nährstoffen zu	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. die Mehrdeutigkeit von Wörtern hinterfragen: "Stoff"
- Ballaststoffe	- probieren ballaststoffreiche Lebensmittel z.B. Vollkornbrot, rohes Gemüse, Obst	• D 2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Lebensmittel nach ihrem überwiegenden Nährstoffgehalt ordnen
	- lernen die Bedeutung ballaststoffreicher Lebensmittel kennen		
13.2 **Ein gesundes Frühstück zubereiten**	Die Schüler		
- Zubereitung geeigneter Lebensmittel	- erfahren, daß ein gesundes Frühstück möglichst viele Nährstoffe enthalten soll	• D 1.8	Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich miteinander absprechen
	- bereiten ein vollwertiges Frühstück zu z.B. Müsli, Kräutertee mit Honig, Vollkornbrot bestrichen, Obst, Joghurt oder Ei	• D 1.6	Zuhören/Erzählen z.B. sich an gemeinsame Mahlzeiten erinnern
- Bedeutung	- erfahren, daß das Frühstück ein wichtiger Bestandteil der täglichen Ernährung ist		
13.3 **Ein gesundes Pausebrot zubereiten**	Die Schüler		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Bedeutung	- erfahren vom Wert des Pausebrotes innerhalb der täglichen Ernährung	
- Zubereitung mit geeigneten Lebensmitteln	- erkennen, daß nicht alle Lebensmittel hierfür geeignet sind z.B. Toastbrot, Obstkuchen, Marmelade, Honig	
	- erarbeiten Vorschläge für vollwertige Pausebrote	
	- bereiten ein Pausebrot zu	% **Persönlichkeitsentwicklung** - mit Lebensmittel verantwortungsbewußt umgehen z.B. auch keine Teile des Pausebrots wegwerfen
- Verpackung	- lernen geeignetes Verpackungsmaterial kennen und gehen sparsam damit um	
	- verpacken das Pausebrot sachgerecht und hygienisch z.B. dauerhafte Eßbox verwenden	
14. **Verschiedene Grundnahrungsmittel kennenlernen und damit umgehen**		
	Die Schüler	
- Arten und Herkunft	- zählen wichtige Grundnahrungsmittel auf	• B 2.2 Sich gesund ernähren
	- stellen fest, daß bestimmte Grundnahrungsmittel für die tägliche Ernährung von besonderer Bedeutung sind z.B. Milchprodukte, Kartoffeln, Brot, Eier, Obst, Salat, Gemüse	
Begriff: Grundnahrungsmittel	- lernen die Bestandteile der Grundnahrungsmittel im einzelnen kennen	
	- berichten über die Herkunft der einzelnen Nahrungsmittel	• B 1.1 Haus- und Nutztiere beobachten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Sorten	- zählen handelsübliche Sorten von Nahrungsmitteln auf z.B. Vollmilch, Vorzugsmilch, H-Milch, entrahmte (fettarme) Milch, Buttermilch, Sahne, Kondensmilch	
	- erfassen die Unterschiede der jeweiligen Sorten	% **Wahrnehmung** - Geschmackssinn schulen z.B. verschiedene Milchsorten probieren und am Geschmack und Aussehen erkennen
- Verpackung und Aufbewahrung	- zählen handelsübliche Verpackungen auf	• D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Verpackungsaufschriften
Begriffe: z.B. Flasche Tüte Becher Dose Netz Plastikschale Plastiktüte Eierkarton	- beachten beim Einkauf die Bezeichnung der Nahrungsmittel und wählen sie aus - finden Merkmale für eine sachgerechte Aufbewahrung des Nahrungsmittels z.B. Kartoffeln kühl, dunkel und trocken lagern	% **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung schulen z.B. verschiedene Verpackungsaufschriften lesen und die handelsübliche Bezeichnung herausfinden
- Verwendungsmöglichkeiten	- nennen Gerichte, die aus Grundnahrungsmitteln zubereitet werden können z.B. Milch für: Pudding, Mixgetränke, Milchbrei, Quarkspeisen süß oder pikant Kartoffel für: Pellkartoffeln, Folienkartoffeln, Reiberdatschi, Kartoffelbrei, Kartoffelsalat, Kartoffelsuppe Brot für: belegte Brote, Snacks, Canapes, Toast überbacken, Semmelschmarrn, Goldwürfelsuppe, Scheiterhaufen Eier für: weiches/hartes Ei, russische Eier, gefüllte Eier, Eiersalat, Rührei, Spiegelei, Strammer Max, Omelette, Eierstich Obst für: Obstsalat, Fruchtquark oder Frucht-Joghurt, Bratapfel, Apfelreis, Kompott, Obstgrütze, Tutti-frutti, Obstkuchen Gemüse/Salate: Gemüse oder Salate je nach Jahreszeit, Gemüsesuppe, Rohkost	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben % Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Zubereitung	- bereiten ein Gericht unter Verwendung eines Grundnahrungsmittels zu - berücksichtigen bei Vor- und Zubereitung nahrungsmittelspezifische Eigenschaften z.B. geschälte Kartoffeln in kaltes Wasser legen, Eier vor dem Kochen einstechen, Milch beim Erhitzen nicht zudecken

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
15. Kenntnisse über den Arbeitsplatz Küche vertiefen		
15.1 In der Küche sauber arbeiten	Die Schüler	
Begriff: Hygiene	- wiederholen grundlegende Verhaltensweisen für hygienisches Arbeiten in der Küche	• D 1.11 Zuhören/Erzählen z.B. von Erlebnissen in der Küche erzählen % **Persönlichkeitseintwicklung** - Ordnungssinn schulen z.B. den Arbeitsplatz für den Nachfolgenden ordnungsgemäß hinterlassen • B 2.12 Infektionskrankheiten kennen und vorbeugen
15.2 Den Arbeitsplatz vorbereiten	Die Schüler	
- Vorbereitungsaufgaben	- stellen wichtige Dinge zunehmend selbständig bereit z.B. Ordnungstopf, -teller, Abfallschüssel, Tücher - führen Vorbereitungsaufgaben durch z.B. feuchtes Tuch unter das Schneidebrett legen, richtiges Messer bei Schneidearbeiten verwenden	
15.3 In der Küche sicher arbeiten	Die Schüler	
- Unfallverhütung	- erkennen Unfallgefahren z.B. Abfälle auf dem Boden, Messer im Spülwasser, heißes Fett - vermeiden oder beseitigen Gefahren z.B. Pfannenstiele zur Herdmitte drehen, Verschüttetes aufwischen	• AL 2.1 Einblick in die Unfallverhütung gewinnen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein entwickeln z.B. beim Überkochen, Topf von der Platte ziehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
15.4 **Reinigungsarbeiten durchführen und mit Abfall umgehen**			
	Die Schüler		
- Reinigungsarbeiten	- führen bereits erlernte Reinigungsarbeiten selbständig durch z.B. Spülen, Abtrocknen, Aufräumen, Tische abwischen	• D 1.14	Situationen erörtern z.B. umweltfreundliche Reinigungsmethoden diskutieren
	- erlernen neue Reinigungsarbeiten im Bereich Küche z.B. Herd, Schränke, Kühlschrank reinigen	• B 1.6	Sich mit Umweltproblemen auseinandersetzen
	- führen Arbeiten im Rahmen eines Organisationsplanes durch		
	- erkennen, daß Reinigungsarbeiten für einen reibungslosen Arbeitsablauf wichtig sind		
	- waschen die benützten Handtücher der Schulküche		
- Reinigungsmittel **Begriffe:** Dosierung Gefahrensymbol	- bevorzugen umweltfreundliche Reinigungsmittel	• PH/C 7.2	Gefährliche Flüssigkeiten kennen und sachgerecht anwenden
	- wenden Reinigungsmittel nach Anweisung sachgerecht an	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Aufschriften von Reinigungsmitteln
	- sehen ein, daß sparsame Dosierung die Umwelt schont		
	- verstehen die Bedeutung von Gefahrensymbolen und beachten sie	• B 2.9	Medikamente richtig anwenden können und Vergiftungen vermeiden
- Abfall **Begriffe:** Recyling Container Kompostierung	- achten beim Einkauf auf Abfallverminderung z.B. Einkaufskorb, Pfandflaschen benützen	• D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Fremdwörter umschreiben und erklären: "Recyling" ...
	- sortieren Abfall z.B. Glas, Weißblech, kompostierfähiger Abfall		
	- beseitigen Abfall umweltfreundlich z.B. Glas, Papier und Pappe in Container geben		
	- lernen umweltfreundliche Materialien kennen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

16. **Herd sicher bedienen und reinigen**

Die Schüler

- Schaltung von Backröhre und Kochplatten

Begriffe:
Ankochstufe
Fortkochstufe
Bratstufe
Nachhitze

- bedienen zunehmend selbständig den Herd bei der Nahrungszubereitung

- wählen die Temperaturbereiche nach Bedarf aus
  z.B. bei Schinkennudeln
  Nudeln: Ankochstufe - Fortkochstufe
  Schinkennudeln: Bratstufe - Nachhitze
  z.B. bei Gemüseauflauf
  Gemüse: Ankochstufe - Fortkochstufe
  Auflauf: überbacken

- finden Möglichkeiten, die Nachhitze auszunützen, um Energie zu sparen
  z.B. gegen Ende eines Garprozesses die Platte abschalten

• D 4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Bedienungsanleitung

• BwFu 8.4.1 Mit physikalischen Grundeinheiten umgehen

- Vermeidung von Unfallgefahren

Begriffe:
z.B. Verbrennung
Verbrühung

- vermeiden Gefahren beim Umgang mit dem heißen Herd
  z.B. Pfannengriffe zur Herdmitte drehen

- vermeiden Gefahren beim Umgang mit heißem Kochgut
  z.B. heißes Fett, Wasserdampf, heiße Flüssigkeiten

• D 1.14 Situationen erörtern
z.B. bei Herdarbeiten sich in Form der Selbstinstruktion zur Vorsicht anhalten

- Reinigung

- verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel

- führen die Herdreinigung sorgfältig und umsichtig durch
  z.B. Platten abkühlen lassen, Gefahrensymbole und Dosierungsanweisungen auf Reinigungsmitteln beachten

17. **Fertigungstechniken einüben**

17.1 **Nahrungsmittel waschen, putzen, schälen, zerkleinern**

Die Schüler

- führen zunehmend selbständig das Waschen, Putzen und Schälen von Lebensmitteln durch

- zerkleinern Lebensmittel für Gerichte unter Beachtung des nährwerterhaltenden Aspektes
  z.B. zerkleinerte Lebensmittel nicht im Wasser liegen lassen, Geschnittenes zudecken, im Ganzen waschen

• BwFu 8.3 Taktil-kinästhetisch wahrnehmen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- wenden Techniken der Lebensmittelvorbereitung an z.B. größere Mengen von Kräutern oder Gemüse zum Einfrieren vorbereiten, Gemüse für eine Rohkostplatte vorbereiten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ausdauer steigern z.B. nach Qualitäts- und Zeitvorgaben schneiden, hacken, würfeln
17.2 **Nahrungsmittel messen und wiegen**	Die Schüler	
- Messen **Begriffe:** Löffelmaß Prise Messerspitze	- lernen Möglichkeiten des Messens kennen z.B. mit Eßlöffel, Teelöffel, Meßbecher messen - üben die einzelnen Meßtechniken mit geeigneten Nahrungsmitteln z.B. Backpulver, Zucker, Mehl, Salz, Gewürze, Wasser messen - wenden bei der Zubereitung von Gerichten das Abmessen an z.B. Salatsoße, Müsli, Einlaufsuppe, geröstete Grießsuppe	• BwFu 7.3 Richtig messen und Maße übertragen • Mnum 33.1 Brüche als Teil des Ganzen erkennen, bilden und benennen • Mnum 33.5 Bruchteile von Mengen bilden • Mnum 35.4 Gewöhnliche Brüche in Dezimalbrüche und in gewöhnliche Brüche umwandeln • Mnum 35.5 Dezimalbrüche runden • D 1.12 Informieren z.B zwischen gemessenen und geschätzten Maßangaben ausdrücklich unterscheiden
- Wiegen **Begriffe:** Waage Gewicht Skala	- schätzen das Gewicht von Lebensmitteln und überprüfen es mit der Waage z.B. 1 kg Mehl - 1 kg Kartoffeln - entwickeln Vorstellung vom Verhältnis von Menge und Gewicht - üben das Ablesen von Gewichten an Skalen - benützen verschiedene Waagen z.B. Zeigerwaage, Zuwiegewaage, Digitalwaage - wiegen verschiedene Nahrungsmittel für die Herstellung von Gerichten z.B. Kartoffeln, Äpfel, Zwiebel - sehen ein, daß genaues Messen und Wiegen für das Gelingen eines Gerichtes wichtig sind	• Mnum 36.1 Funktionale Zusammenhänge im Bereich der direkten Proportionalität erkennen, darstellen und berechnen % **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen schulen z.B. richtige Gefäßgröße für die abgemessene oder abgewogene Menge wählen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
18. **Speisen würzen und abschmecken**	Die Schüler		
- Würzmittel **Begriffe:** z.B. Gewürz Kräuter Salz Aromastoff	- riechen, probieren und bestimmen unterschiedliche Gewürze - lernen Würzmittel kennen z.B. Gewürze: Pfeffer, Kümmel, Paprika, Curry, Muskat Kräuter: Petersilie, Dill, Schnittlauch frisch, tiefgefroren und getrocknet Aromastoffe: Brühwürfel, Vanillinstoffe, Zitronensaft, Essig, Backöle	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Würzmittelnamen nach Oberbegriffen ordnen
- Würzmenge	- wählen entsprechende Würzmittel aus und dosieren sie z.B. Prise, Messerspitze, Teelöffel gestrichen/gehäuft - lernen mit Gewürzstreuern sachgerecht umzugehen - erfahren, daß Speisen durch die Zugabe von frischen Kräutern aufgewertet werden		
- Abschmecken	- üben das Abschmecken mit dem Probierlöffel - probieren zubereitete Speisen und vergleichen den Geschmack - lernen Speisen pikant abzuschmecken z.B. mit Eigelb, Cremefraiche, Zitronensaft	• D	1.12 Informieren z.B. Geruchs- und Geschmacksqualitäten feststellen und mitteilen
19. **Speisen anrichten**	Die Schüler		
- Anrichtegeschirr und Vorlegebesteck **Begriffe:** z.B. Platte Schüssel Vorlegebesteck	- lernen Geschirr und Besteck zum Anrichten kennen - ordnen Anrichtegeschirr und Vorlegebesteck zu - wählen Geschirr und Besteck zum Anrichten der zubereiteten Speisen aus	%	**Persönlichkeitsentwicklung** - gesellschaftliche Normen beachten z.B. Mahlzeiten nicht in der Pfanne servieren
- Technik **Begriffe:** z.B. Garnieren Portionieren	- richten Speisen an z.B. Geschirr vorwärmen, Speisen eingießen, einfüllen, anordnen, portionieren, Geschirrand säubern - lernen Möglichkeiten des Garnierens kennen	%	**Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen schulen z.B. Schüsselgröße auf die Menge abstimmen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

- versuchen den Nährwert von Speisen zu erhalten
  z.B. Salat kurz vor dem Essen anrichten, Speisen nicht zu lange warmhalten, frische Kräuter erst nach dem Anrichten dazugeben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
20. **Verpackte Lebensmittel kennenlernen**			
20.1 **Mit Verpackungsaufschriften umgehen**			
	Die Schüler		
	- kaufen Lebensmittel nach einem Einkaufszettel ein	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Einkaufszettel notieren
	- erkennen, daß Einkaufen wohl überlegt sein muß z.B. vielfältiges Warenangebot, offene oder verpackte Waren, Einweg- oder Pfandflasche, Preisunterschiede, Sonderangebote	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Verpackungsaufschriften
- Lebensmittelkennzeichnung	- verstehen die Bedeutung verschiedener Warenaufschriften		
Begriffe Hersteller Warenbezeichnung Menge Preis Haltbarkeitsdatum Zutatenliste	- sehen ein, daß Warenaufschriften eine Hilfe für den Einkauf sind		
- Einkaufsverhalten	- kaufen überlegt ein z.B. Preis und Menge vergleichen, Haltbarkeitsdatum beachten, Sonderangebote überprüfen, Obst und Gemüse der Jahreszeit entsprechend einkaufen	• Mnum	36.1 Funktionale Zusammenhänge im Bereich der direkten Proportionalität erkennen, darstellen und berechnen
- umweltfreundlicher Einkauf	- wissen, daß Lebensmittel in unterschiedlichen Verpackungen zu kaufen sind z.B. Dose, Einwegflasche, Papiertüte, Plastikschale	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Einkaufsverhalten diskutieren
	- unterscheiden zwischen umweltfreundlichem und umweltfeindlichem Verpackungsmaterial		
	- bevorzugen Mehrwegflaschen, vermeiden Kunststoffverpackungen und benützen Einkaufskorb oder -tasche		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
20.2 **Mit Fertigprodukten umgehen**	Die Schüler		
- Einteilung der Fertigprodukte	- lernen Fertigprodukte kennen - ordnen diese in tischfertige Produkte: Joghurt, Pudding, Fleischsalat, in Produkte zum Erwärmen: Dosengerichte, Tiefkühlgerichte, Lebensmittel in Kochbeuteln in Produkte zum Anrühren und Fertiggaren: Suppen, Soßen, Teige, Knödel	• D	2.14 Probleme erörtern z.B. die Vor- und Nachteile von Fertiggerichten aufzeigen
- Verwendung und Zubereitung	- wählen verschiedene Fertigprodukte aus und bereiten ein Gericht zu z.B. Päckchensuppe, Kartoffelbrei, Dosengulasch, Tiefkühlgemüse, Creme, Eis		
- Fertiggerichte	- beachten Regeln für die Verwendung von Fertigprodukten z.B. Geräte und Gefäße bereitstellen, Zutaten abmessen und abwiegen, vorgeschriebene Garzeit einhalten - suchen nach Möglichkeiten der Aufwertung von Fertiggerichten z.B. mit Eigelb, Sahne, Milch, Kräutern - vergleichen Fertigprodukte und herkömmliche Nahrungsbereitung z.B. Zeit- und Energieersparnis, einheitliche Geschmacksrichtung, großer Verpackungsaufwand		
21. **Möglichkeiten der Vorratshaltung kennenlernen**	Die Schüler	• B	2.7 Nahrungsmittel überlegt auswählen
- Aufbewahrung von Lebensmitteln	- lernen Aufbewahrungsmöglichkeiten von Lebensmitteln kennen z.B. Kühlschrank: Eier, Käse, Milch Gefrierschrank/-truhe: Eis, Pizza Vorratsschrank/Speisekammer: Reis, Mehl, Zucker	• D	1.12 Informieren z.B. Aufbewahrungsarten nennen und zuordnen
- Bedeutung der Vorratshaltung **Begriff:** Vorrat	- verstehen, daß Lebensmittel unterschiedlich gelagert werden müssen z.B. gekühlt, gefroren, trocken - begreifen die Bedeutung der Vorratshaltung z.B. bei Krankheit, überraschendem Besuch, Naturereignisse		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
21.1 **Lebensmittel kühlen**	Die Schüler			
- der Kühlschrank	- lernen die Einteilung des Kühlschrankes kennen z.B. Butter-/Käsefach, Gemüse-/Eierfach, Türeinteilung	•	PH/C 6.5	Möglichkeiten der Wärmedämmung kennenlernen
	- räumen den Kühlschrank sachgerecht ein			
	- begreifen, daß Lebensmittel durch Kühlen vor schnellem Verderb geschützt werden z.B. Milch, Fisch, Wurst			
- verpackte Lebensmittel im Kühlschrank	- erfahren, daß die meisten Lebensmittel verpackt aufbewahrt werden müssen			
	- wählen Verpackungsmaterial aus z.B. Behälter mit Deckel, Plastikbeutel, verschiedene Folien			
	- verpacken Lebensmittel sachgerecht und räumen sie in den Kühlschrank			
	- lernen, daß Speisereste zugedeckt im Kühlschrank aufbewahrt werden			
	- beachten Regeln im Umgang mit dem Kühlschrank z.B. keine heißen Speisen in den Kühlschrank stellen, Kühlschrank nicht offen stehen lassen			
- Reinigung des Kühlschranks	- sehen ein, daß der Kühlschrank regelmäßig gereinigt werden muß	•	D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "kühl"
	- tauen den Kühlschrank nach Bedarf ab, reinigen ihn sachgemäß und räumen ihn wieder ein			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
21.2 **Nahrungsmittel einfrieren**	Die Schüler		
- Gefriergeräte	- lernen verschiedene Gefriergeräte kennen z.B. Gefrierschrank, -truhe, -kombination		
	- zählen Tiefkühlprodukte auf	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wörter kombinieren: Tief-kühl-kost
	- erkennen, daß man Nahrungsmittel und Gerichte selbst eingefrieren kann		
	- bereiten Lebensmittel für das Tiefgefrieren vor		
- Verpacken und Einfrieren von Nahrungsmitteln	- verpacken Lebensmittel sachgerecht z.B. in Gefrierbeutel oder -dose, beschriften diese und frieren sie ein		
Begriff: Lagerzeit	- erfahren, daß Tiefkühlkost unterschiedliche Lagerzeit hat z.B. Zeiten aus einer Tabelle entnehmen		
	- erfahren, daß Nahrungsmittel bei mindestens minus 18 Grad Celsius gelagert werden		
	- bereiten eine Mahlzeit aus tiefgekühlten Lebensmitteln zu		
	- beachten Regeln im Umgang mit Tiefkühlkost z.B. Angetautes nicht wieder einfrieren, Lagerzeit einhalten		
- Bedeutung der Tiefkühlkost	- lernen die Bedeutung der Tiefkühlkost kennen z.B. Vitamine bleiben weitgehend erhalten, Aussehen und Geschmack verändern sich kaum, Lebensmittel sind saisonunabhängig jederzeit verfügbar		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
21.3 **Lebensmittel lagern**			
	Die Schüler		
	- lernen Lebensmittel kennen, die trocken gelagert werden müssen z.B. Mehl, Zucker, Salz, Reis, Konserven	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wörter mit der Vorsilbe "ver" bilden: verdorben, verbraucht ...
	- lernen Lebensmittel kennen, die kühl und dunkel gelagert werden müssen z.B. Kartoffeln, Obst, Zwiebeln		
	- verstehen, daß langfristig angelegte Vorräte regelmäßig überprüft werden müssen		
	- sehen ein, daß der Vorratsschrank sauber gehalten werden muß z.B. zur Vermeidung von Ungeziefer		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
22. **Garungsart "Backen" erlernen**	Die Schüler		
	- stellen Teig her z.B. Backmischung, Quarkölteig, Rührteig		
- Vorbereitungsarbeiten **Begriffe:** z.B. Backen Backform Backblech Backpapier Backzeit Garprobe	- lernen Vorbereitungsarbeiten für das Backen kennen und führen sie aus z.B. Backrohr einschalten; nach Bedarf vorheizen; Formen und Bleche fetten, bröseln oder auslegen - wählen die richtige Einschubhöhe - üben das Einstellen und Ablesen der Backzeit am Kurzzeitwecker		
- Backvorgang	- beobachten den Backvorgang - führen die Garprobe durch - lösen das Backgut und nehmen es sachgerecht vom Blech oder aus der Form z.B. gebackenen Kuchen unmittelbar am Rand lösen, Kuchen mit Schwung auf das Gitter stürzen	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. sich durch inneres Sprechen zur Vorsicht ermahnen
- Arbeiten nach dem Backen	- lernen Hilfen beim Umgang mit heißem Gebäck kennen z.B. Form vor dem Stürzen mit nassem Tuch bedecken, gerissene Kuchen noch im heißem Zustand mit Eiweiß "zusammenkleben" - vermeiden Unfallgefahren beim Backen		
23. **Teige herstellen und verarbeiten**	Die Schüler		
- Geräte	- wählen je nach Art des Teiges die geeigneten Geräte aus z.B. Rührschüssel, Rührgerät mit Rührbesen und Knethaken, Backbrett, Kochlöffel		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Vorbereitung der Zutaten **Begriffe:** z.B. Hefe Backpulver Eischnee	- messen und wiegen die Zutaten genau ab - lernen verschiedene Lockerungsmittel und deren Wirkung kennen - führen Vorbereitungsarbeiten durch z.B. Milch erwärmen für Hefeteig, Semmel schneiden für Semmelteig	• D 3.5 • BwFu 8.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. Zusammengesetzte Namenwörter: "Teig" als Grund- oder Bestimmungswort Taktil-kinästhetisch wahrnehmen
- Teigherstellung **Begriffe:** z.B. Quark-Ölteig Rührteig Bisquitteig Hefeteig Mürbteig Pfannkuchenteig Spätzleteig Semmelteig Fleischteig	- vermengen die vorbereiteten Zutaten z.B. durch Rühren und Schlagen: Rührteig, Bisquitteig, Hefeteig, Spätzleteig, Pfannkuchenteig - erlernen den Knetvorgang und üben ihn an verschiedenen Teigen z.B. Mürbteig, Quarkölteig, Fleischteig - beachten beim Kneten wichtige Regeln z.B. Hände waschen, Schmuck ablegen, Mürbteig mit kalten Händen bearbeiten	• D 2.12 • D 4.11 • D 1.14	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Rezepte aufschreiben Mit Textarten umgehen z.B. Backrezepte Situationen erörtern z.B. Arbeiten durch inneres Sprechen strukturieren
- Teigverarbeitung	- füllen Teig ein z.B. Rührteig, Bisquitteig - gießen Teig ein z.B. Pfannkuchenteig - wellen Teig gleichmäßig aus z.B. Mürb- oder Hefeteig zwischen Folie oder Pergamentpapier auswellen - stechen Teig platzsparend aus z.B. für Plätzchen, Kleingebäck - portionieren und formen Teige z.B. Fleisch-, Semmelteig - verarbeiten weitere Teigarten z.B. Kartoffelteig, Strudel- und Nudelteig, Honig- und Makronenteig, Brandteig	• D 1.12	Informieren z.B. Teige beobachten und beschreiben
- Füllen, Belegen und Garen von Teigen	- füllen und belegen Teige z.B. Zwetschgendatschi, Pizza, Hefekleingebäck		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
	- lernen Garungsarten anzuwenden z.B. Ausbacken in der Pfanne: Pfannkuchen, Fleischküchlein Kochen: Spätzle, Knödel Backen: Kuchen, Pizza, Kleingebäck - füllen und belegen gebackene Teige z.B. Obstkuchen, Torten, Bisquitrolle			
- Fertigstellen von Gebäck	- stellen Gebäck fertig z.B. mit Guß bestreichen, mit Puderzucker bestäuben, Torten verzieren			
24. **Garungsart "Kochen" erlernen**	Die Schüler			
- Geräte	- erfahren, daß beim Kochen hohe Töpfe Verwendung finden - stimmen Kochgut, Flüssigkeit und Topfgröße aufeinander ab	•	D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "koch"
- Kochvorgang **Begriffe:** Ankochen Zurückschalten Fortkochen Kochzeit	- beobachten den Kochvorgang an einem Gericht z.B. beim Kochen von Suppe, Kompott, Teigwaren, Reis - erkennen den Siedepunkt - beachten den nährwerterhaltenden Aspekt z.B. Kochzeit einhalten - nicht "totkochen"	•	D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Merkblatt zum Kochvorgang erstellen
- Garprobe	- führen die Garprobe sachgerecht durch z.B. Kartoffeln anstechen - vergleichen rohe und gekochte Lebensmittel z.B. Kartoffeln, Reis, Teigwaren - erfahren, daß Nahrungsmittel je nach Gericht in kalte oder kochende Flüssigkeit gegeben werden	•	D	1.12 Informieren z.B. rohe und gekochte Nahrungsmittel vergleichen
	- verarbeiten gekochte Lebensmittel zu einem Gericht z.B. Nudelauflauf, Kartoffelgratin, Reissalat, Nudeleintopf mit Huhn und Gemüse	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kochrezept
- Unfallverhütung	- gehen mit heißen Flüssigkeiten sicherheitsbewußt um			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
25. Nahrungsmittel im Dampfdrucktopf garen	Die Schüler		
- Garungsart "Dämpfen"	- lernen mit dem Dampfdrucktopf umzugehen z.B. an der Garungsarts "Dämpfen"		
Begriff: Dämpfen	- lernen den Dämpfvorgang kennen z.B. bei Pellkartoffeln, Salzkartoffeln, Gemüse		
- Teile des Dampfdrucktopfes	- lernen die Teile des Dampfdrucktopfes kennen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitung
Begriffe: z.B. Dampfdrucktopf Schnellkopftopf Dichtung Ventil Einsätze	- üben das Zusammensetzen des Deckels und das Öffnen und Schließen des leeren Topfes - erfahren, daß ein Mindestmaß an Flüssigkeit im Topf erforderlich ist und füllen diese ein - legen Lebensmittel ein und schließen den Topf		
- Handhabung und Funktion	- beobachten das Aufsteigen des Ventils		
	- regulieren die Wärmezufuhr	• D	1.12 Informieren z.B. Ventilstand beobachten
	- halten die vorgeschriebene Garzeit mit Hilfe des Kurzzeitweckers ein		
	- öffnen den Dampfdrucktopf unter ständiger Lehrerkontrolle	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Bedienungsregeln erstellen
	- erkennen die Vorteile des Dampfdrucktopfes z.B. Verkürzung der Garzeit, Energieersparnis		
	- reinigen den Topf sachgerecht z.B. Teile einzeln spülen, Kalkansatz entfernen, Topf offen aufbewahren		
- Anwendungsbereiche	- setzen den Dampfdrucktopf bei der Zubereitung verschiedener Gerichte ein z.B. Tafelspitz mit Kartoffeln und Gemüse, Mexikanischer Fleischtopf, Gulasch, Rouladen, Sauerbraten, Vollkornrisotto		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
26. **Garungsart "Dünsten" erlernen**	Die Schüler	
- Geräte	- lernen geeignete Töpfe zum Dünsten kennen	
- Dünstvorgang **Begriffe:** Dünsten Andünsten Aufgießen Gardünsten	- beobachten den Dünstvorgang z.B. bei Zwiebeln, Sauer-/Blaukraut, Gelbe Rüben, Reis - erkennen die Veränderung des Dünstgutes z.B. Farbveränderung, Geruchsentwicklung, Flüssigkeitsaustritt - erklären den Dünstvorgang	• D 1.12 Informieren z.B. Veränderungen feststellen % **Wahrnehmung** - olfaktorische und visuelle Wahrnehmung schulen z.B. Aussehen und Geruch von rohen und gedünsteten Lebensmitteln vergleichen
- Garzeit und Garprobe	- halten die jeweilige Garzeit unter Beachtung des nährwerterhaltenden Aspektes ein - vergleichen mit bekannten Garungsarten - führen die Garprobe durch - erfahren, daß Dünsten eine nährstoffschonende Garungsart ist	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Merksätze finden
- Bedeutung **Begriff:** Schonkost	- erfahren, daß gedünstete Speisen wegen ihrer Bekömmlichkeit in der Schonkost Anwendung finden	
- Anwendungsbereiche	- bereiten verschiedene gedünstete Gerichte zu z.B. Fisch auf Gemüsebett, chinesische Gemüsepfanne, Geschnetzeltes, Zucchinieintopf	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

27. **Garungsart "Braten/Ausbacken in der Pfanne" erlernen**

Die Schüler

- erfahren, daß Braten in der Pfanne Vorkenntnisse, Umsicht und Geschick erfordert
  z.B. Herdschaltung, Arbeitsplatzvorbereitung, Einlegen und Wenden des Bratgutes
  - PH/C 10.1 Den Vorgang der Verbrennung verstehen
  - D 3.5 Mit Wörtern arbeiten
    z.B. Wortfamilie "brat"

- Geräte und Fette
  - lernen geeignete Geräte zum Braten kennen
  - verwenden je nach Gericht das entsprechende Fett
  - D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
    z.B. Merksätze finden

- Bratvorgang
  - wählen die benötigte Herdschaltung: Bratstufe

Begriff:
Braten
- lernen, die jeweilige Fettemperatur zu erkennen

- braten Nahrungsmittel oder Teige in der Pfanne
  z.B. Eier, Leberkäse, Würstchen, Fleischpflanzerl, Schinkennudeln

- backen Nahrungsmittel und Teige in der Pfanne aus
  z.B. Pfannkuchen, Apfelküchlein, Kartoffelpuffer, Schnitzel paniert, Fischstäbchen

- erkennen den unterschiedlichen Bräunungsgrad und wenden das Bratgut sachgerecht
  - D 1.14 Situationen erörtern
    z.B. Arbeiten durch inneres Sprechen strukturieren

- Garprobe
  - beachten die unterschiedlichen Bratzeiten und führen nach Bedarf die Garprobe durch

- Unfallschutz
  - üben den Umgang mit heißem Fett und heißer Pfanne ein
    z.B. heiße Pfanne vor dem Spülen abkühlen lassen, Spritzschutzdeckel verwenden

- können Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Verbrennungen anwenden

- wissen, daß brennendes Fett nur durch Ersticken gelöscht werden kann

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
28. **Garungsart "Schmoren" erlernen**	Die Schüler		
- Geräte und Fette	- lernen geeignete Töpfe zum Schmoren kennen		
	- wählen Fett zum Anbraten von Fleisch aus		
- Vorgang des Schmorens **Begriffe:** Anbraten Schmoren	- gießen die zum Schmoren notwendige Flüssigkeit vorsichtig auf	• D	1.12 Informieren z.B. den Schmorvorgang beschreiben
	- stellen die Temperatur zum Anbraten und Schmoren ein		
	- beobachten den Schmorvorgang fortlaufend und geben bei Bedarf Flüssigkeit vorsichtig zu	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Merksätze formulieren
- Garprobe	- führen die Garprobe durch		
- Fertigstellung der Soße	- verfeinern die Soße z.B. mit Mehl, Sahne oder Sauerrahm		
	- binden die Soße nach Bedarf mit Mehl		
- Anwendungsbereiche	- bereiten Schmorgerichte zu z.B. Krautwickerl, Fleischspieße, Gulasch, Rouladen, Kalbsvögerl, Rinderbraten	• D	3.6 Sätzen arbeiten z.B. Redensart: "Jemanden schmoren lassen"
29. **Garungsart "Braten in der Röhre" erlernen**	Die Schüler		
	- lernen Gerichte kennen, die in der Röhre gebraten werden z.B. Schweinebraten, Rinderbraten, Hackbraten, Brathähnchen		
- Geräte und Fette	- lernen geeignete Geräte zum Braten kennen z.B. Tiegel, Raine, Rost, Fettpfanne, Glasform		
	- ordnen das Bratgut Geräten oder Gefäßen zu z.B. Fettbraten - Rost oder Fettpfanne Hackbraten - Raine, Glasform Magerbraten - Topf evtl. mit Deckel		
	- braten je nach Fleischart mit oder ohne Fettzugabe		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Vorgang des Bratens **Begriff:** Bratzutaten - Unfallverhütung - Garprobe	- entdecken, daß Anbraten und Bratzutaten für das Gelingen der Soße wichtig sind - bereiten die Bratzutaten vor - braten Fleischstücke an und lernen diese sachgerecht zu wenden - geben Bratzutaten zu und gießen vorsichtig mit heißer Flüssigkeit auf - stellen die vorgeschriebene Brattemperatur ein und wählen die geeignete Einschubhöhe - begießen und wenden das Fleisch nach Bedarf - verhalten sich beim Umgang mit dem heißen Backrohr und dem Bratgut sicherheitsbewußt - halten die angegebene Bratzeit ein und führen die Garprobe durch		
- Fertigstellung der Soße	- erfahren, daß Soßen auf verschiedene Weise fertiggestellt werden können z.B. mit Mehlteiglein, Butterkloß, Sahne, Sauerrahm oder fertigen Soßenprodukten - üben das Abschmecken von Soßen mit verschiedenen Geschmackszutaten	• D	1.12 Informieren z.B. die Herstellung einer Soße erklären
- Schneiden und Anrichten des Fleisches	- üben den Umgang mit dem Tranchierbesteck - richten das Fleisch auf einer vorgewärmten Platte an		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
*30. **Besondere Garungsarten kennenlernen**			
*30.1 **Garen im Römertopf erlernen**	Die Schüler		
- Beschaffenheit	- vergleichen den Römertopf mit bekannten Töpfen z.B. vom Namen "Römertopf" die Herkunft ableiten	• D	1.12 Informieren z.B. Töpfe beschreiben und vergleichen
	- erarbeiten wesentliche Eigenschaften des Tontopfes z.B. zerbrechlich, rauh, Wasser aufsaugend	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Herkunft von Wörtern erklären
- Verwendung und Handhabung	- lernen vielfältige Formen des Einsatzes kennen z.B. aus einem speziellen Kochbuch den Gebrauch für Fleisch, Gemüse entnehmen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kochbuch
	- bereiten ein Gericht im Römertopf zu z.B. Schweinebraten, Hähnchen, Nudelauflauf, Reisfleisch		
	- erfahren aus der Gebrauchsanweisung wichtige Regeln für den Umgang mit dem Römertopf z.B. vor jedem Gebrauch wässern, nur in die kalte Backröhe geben		
	- wässern den Römertopf und legen die vorbereiteten Nahrungsmittel ein		
	- erfahren, daß bei der Zubereitung kein oder nur wenig Fett oder Flüssigkeit zugegeben wird		
	- lernen, daß die Speisen im eigenen Saft garen		
	- berücksichtigen die erhöhte Temperatur und verlängerte Garzeit		
	- wissen, daß der heiße Römertopf auf einem Handtuch abgestellt wird		
	- reinigen den Römertopf und bewahren ihn sachgerecht auf	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Gebrauchsanweisung schreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Vorteile	- erarbeiten Vorzüge des Römertopfes für die Ernährung z.B. geringer Salzbedarf durch Garen im eigenen Saft, besondere Eignung für Diät und Schonkost		
	- finden Vorteile bei der Benützung z.B. kein Anbrennen, Aufgießen und Überkochen keine Beaufsichtigung während der Garzeit geringer Anschaffungspreis	• D	1.12 Informieren z.B. die Vorteile dieser Garmethode nennen
*30.2 **Garen in Folie erlernen**	Die Schüler		
- Folienarten und ihre Verwendung **Begriffe:** z.B. Alufolie Bratfolie Bratschlauch Bratfolienblatt Blockpackung Beutelpackung	- lernen Folien zum Garen von Nahrungsmitteln kennen		
	- erfahren, daß Folien Topf oder Pfanne ersetzen	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wörter abkürzen: "Alu"
	- garen ein Gericht in Folie z.B. Kartoffeln, Kräuterfisch, Kassler mit Ananas, Koteletts mit Champignons, Hähnchen, Rollbraten		
	- bereiten Zutaten vor		
	- lernen Verpackungsmöglichkeiten mit Folien kennen		
	- verpacken Nahrungsmittel sachgerecht z.B. Kartoffeln in Alufolie, Fisch in Blockpackung, Hähnchen im Bratschlauch		
	- berücksichtigen beim Verpacken wichtige Regeln z.B. Folie sparsam verwenden, matte Seite nach außen geben, locker verpacken, Bratfolie einstechen, nur in den kalten Backofen geben	%	**Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen schulen z.B. Folien in der richtigen Größe abschneiden
	- berücksichten die verlängerte Garzeit und die erhöhte Temperatur		
	- servieren die Gerichte in der geöffneten Folie		
- Vorteile	- erkennen Vorteile des Foliengarens für die Gesundheit und bei der Verwendung in der Küche	• D	1.12 Informieren z.B. die Vorteile des Foliengarens herausstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
*30.3 **Garen im Grill erlernen**	Die Schüler		
- Grillmöglichkeiten	- zählen Möglichkeiten des Grillens auf z.B. Grillen auf dem Holzkohlengrill, im Grillgerät, in der Backröhre und im Kontaktgrill	• D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. vom Grillen erzählen
- Grillgeräte	- betrachten unterschiedliche Grillgeräte		
Begriff: Grill	- lernen Grillzubehör kennen z.B. Rost, Fettpfanne, Saftschutz, Wendegitter, Drehspieß, Schalterschutzblech		
	- überprüfen die in der Schulküche vorhandenen Grillmöglichkeiten		
- Grillvorgang	- bereiten das Grillgut vor z.B. Würstchen, Halsgrat, Kotelett, Fisch, Hähnchen, Fleisch-, Gemüsespieße	• D	1.12 Informieren z.B. den Grillvorgang beschreiben
	- schalten den Grill ein und heizen das Gerät vor	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Merksatz fixieren
	- wählen die passende Einschubhöhe z.B. flache Grilladen direkt unter den Grill		
	- erkennen den gewünschten Bräunungsgrad und wenden das Grillgut sachgerecht		
- Vorteile	- erarbeiten Vorteile des Grillens z.B. kein Saftverlust, intensiver Geschmack, weitgehende Erhaltung der Nährstoffe		
- Unfallverhütung	- verhalten sich beim Grillen mit Holzkohle sicherheitsbewußt z.B. keinen Fön oder Spiritus verwenden, feuersichere Plätze benützen	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. sich durch inneres Sprechen zur Vorsicht anhalten
		• PH/C	6.4 Merkmale der Wärmestrahlung kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
*30.4 **Garen in der Mikrowelle erlernen**	Die Schüler		
- Wirkung und Verwendung **Begriff:** Mikrowelle	- erfahren, daß die Verwendung der Mikrowelle die schnellste Form des Garens darstellt		
	- begreifen die Wirkungsweise der Mikrowelle	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitung
	- lernen die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Mikrowelle kennen z.B. auftauen, erwärmen, schmelzen, ohne Zugabe von Fett und Wasser garen	• D	1.12 Informieren z.B. Einsatzmöglichkeiten der Mikrowelle nennen
- Geschirr	- wählen aus dem Inventar der Schulküche geeignetes Geschirr für die Mikrowelle aus z.B. auf Metalltöpfe und Geschirr mit Metalldekor verzichten		
- Arbeit mit der Mikrowelle	- bereiten Gerichte in der Mikrowelle zu z.B. Omelett oder Rührei mit Gemüse, Käse oder Champignons; Toast, Fischgerichte, Sahnekartoffeln, Süßspeisen, Getränk		
	- beachten bei der Zubereitung wichtige Regeln z.B. Mikrowelle nie ohne Inhalt einschalten, Lebensmittel abdecken, Lebensmittel mit Schale vorher einstechen, Gerichte von Zeit zu Zeit umrühren, Nachgarzeit berücksichtigen, erst nach dem Garen würzen		
- Vorteile	- erkennen die Vorteile der Mikrowelle z.B. Zeit- und Stromersparnis, Garen fast ohne Fett und Wasser, Einsparen von Salz, weitgehende Erhaltung der Nährstoffe, kurze Aufwärmzeiten	• PH/C	8.2 Einblick in elektrische Leistung und Energieverbrauch gewinnen
		• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Gebrauchsanweisung schreiben
		• D	1.14 Situationen erörtern z.B. die Anschaffung eines Mikrowellengerätes diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Unfallverhütung	- erfahren, daß Gerichte aus der Mikrowelle im Inneren besonders heiß sind - warten die Nachgarzeit ab, rühren um und essen vorsichtig - erweitern ihr Wissen über Mikrowellengeräte z.B. bei einem Unterrichtsgang zu einer Beratungsstelle oder einer Mikrowellenvorführung	• D	1.12 Informieren z.B. Fachleute befragen
31. **Über gesunde Ernährung Bescheid wissen**		• B	2.7 Nahrungsmittel überlegt auswählen
31.1 **Eiweißhaltige Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler		
- Vorkommen	- finden eiweißhaltige Lebensmittel z.B. aus Kochbüchern, Verpackungsaufschriften, Zeitschriften - lernen, daß Eiweiß ein Nährstoff ist		
- Bedeutung	- erfahren, daß Eiweiß zum Wachstum und zur Erhaltung des menschlichen Körpers notwendig ist	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kochbücher, Verpackungsaufschriften, Zeitschriften, Hefteinträge
- Verwendung	- bereiten Gerichte mit eiweißhaltigen Lebensmitteln zu z.B. aus Fleisch, Fisch, Milch, Ei, Kartoffeln, Getreide, Champignons - wenden erlernte Garungsarten an - beobachten bei Vor- und Zubereitung spezifische Eigenschaften von Eiweiß z.B. Eiweiß gerinnt, löst sich in Wasser - erfahren, daß eiweißhaltige Lebensmittel leicht verderben	• D	1.12 Informieren z.B. die Veränderung von Eiweiß bei der Zubereitung beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
31.2 **Fetthaltige Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler	
- Vorkommen **Begriff:** fetthaltig	- stellen fetthaltige Lebensmittel zusammen z.B. Butter, Margarine, Öl, Nüsse, Fleisch, Wurst	
	- erfahren, daß es sichtbare und versteckte Fette gibt	• D 1.12 Informieren z.B. über versteckte Fette Auskunft geben
	- hören, daß Fett ein Nährstoff ist	
- Bedeutung	- lernen, daß der menschliche Körper Fett zur Entwicklung von Kraft und Wärme braucht	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gesundheitsbewußtsein entwickeln z.B. bei fettreicher Wurst auf Butter verzichten
	- sind sich der Folgen einer allzu fettreichen Ernährung bewußt	
- Auswahl	- lernen, daß bei der Zubereitung von Speisen unterschiedliche Fette verwendet werden z.B. Butter, Margarine: Brotbelag, Kuchen, Spiegelei Öl: Salate, Pfannengerichte Bratfett: Naturschnitzel, Steak, Fleischküchlein	
	- erfahren, daß Fett bei der Zubereitung von Speisen eingespart werden kann z.B. Joghurt statt Öl und Mayonaise, Magerquark statt Sahnequark, Eischnee statt Sahne verwenden	
	- lernen, sich für fettarme Garungsarten zu entscheiden z.B. Kochen, Grillen, Römertopf, in Folien garen, Mikrowelle	
31.3 **Kohlenhydrathaltige Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler	
- Zucker	- benennen zuckerhaltige Lebensmittel z.B. Zucker, Honig, Marmelade, Trauben, Schokolade, Bonbons, Colagetränk	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortbildungselemente kombinieren: Süß - ig - keit
- Stärke	- informieren sich über stärkehaltige Lebensmittel z.B. Mehl, Stärkemehl, Kuchen, Brot, Reis, Teigwaren oder Kartoffeln	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Begriff: Ballaststoff	- erkennen ballaststoffreiche Lebensmittel z.B. Vollkornbrot, Kohlrabi, Rettich, Gelbe Rübe probieren - erfahren, daß Zucker, Stärke und Ballaststoffe zu den Kohlenhydraten gehören	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Nährstofftabellen, Plakate, Merktafeln • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. den Begriff "Kohlenhydrat" umschreiben und erklären
- Bedeutung von Zucker und stärkehaltigen Lebensmitteln	- begreifen, daß Zucker und Stärke dem menschlichen Körper Kraft und Wärme geben z.B. Traubenzucker für den Sportler, kräftige Brotzeit nach dem Schwimmen - erfahren, daß Zucker und Stärke im Körper in Fett umgewandelt werden	
- Verwendung von zuckerhaltigen Lebensmitteln	- sehen ein, daß ein hoher Zuckerverbrauch gesundheitliche Schäden verursachen kann z.B. Karies, Übergewicht - erkennen, daß bei der täglichen Ernährung der Zuckeranteil reduziert werden soll z.B. Mineralwasser oder Früchtetee, statt Limonade oder Cola trinken Getränke sparsam süßen - bereiten zuckerarmes Gebäck zu z.B. Quark-Öl-Teig, Hefeteig oder Brandteig - erfahren, daß Zucker konservierende Wirkung hat z.B. beim Herstellen von Marmelade, Gelee oder Konfitüre	• D 1.12 Informieren z.B. Gründe für die Reduzierung von Zucker angeben % **Verantwortungsbewußtsein** - bereit sein, Eßgewohnheiten zu verändern z.B. Obst statt Süßigkeiten
- Verwendung von stärkehaltigen Lebensmitteln	- bereiten Gerichte mit stärkehaltigen Lebensmitteln zu z.B. Fruchtgrütze mit Vanillesoße, gebundene Suppen, Soßen oder Spätzle, Gemüse - lernen Regeln für die Verwendung von Stärke kennen z.B. Stärke kalt anrühren, Teigwaren in kochendes Wasser geben, Stärke bindet Flüssigkeiten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Bedeutung von ballaststoffhaltigen Lebensmitteln	- erfahren, daß eine ballaststoffreiche Ernährung für die Gesunderhaltung des Körpers wichtig ist z.B. für die Entgiftung des Körpers, für die Darmtätigkeit, für anhaltende Sättigung, zur Vorbeugung, gegen Übergewicht	
- Verwendung von ballaststoffreichen Lebensmitteln	- bereiten ballaststoffreiche Gerichte zu z.B. Vollkornpfannkuchen, Vollkornspätzle, Vollkornwaffeln, Vollkornsemmeln, Rohkostplatte, Naturreis - stellen fest, daß Vollkornprodukte schmackhaft sind und sättigend wirken	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gesundheitsbewußtsein entwickeln z.B. Vollkornprodukte und Rohkost in den Speiseplan einbauen
31.4 **Vitaminhaltige Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler	
- Vorkommen	- lernen vitaminhaltige Lebensmittel kennen z.B. aus Kochbüchern, Zeitschriften, Verpackungsaufschriften - wissen, daß die Vitamine zu den Nährstoffen gehören - erfahren, daß Vitamine für den Körper lebensnotwendig sind	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kochbücher, Zeitschriften, Nährstoffplakat
- A, B, C, D, E, F	- tragen verschiedene Vitamine zusammen	
- Bedeutung	- lernen die Bedeutung von Vitaminen für den Körper kennen z.B. Vitamin A • Augen Vitamin B • Nerven Vitamin C • Abwehr von Krankheiten - bereiten Gerichte mit vitaminreichen Nahrungsmitteln zu z.B. aus Obst, Gemüse, Milch, Vollkornprodukten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Eigenschaften	- berücksichtigen bei der Vor- und Zubereitung von Lebensmitteln besondere Eigenschaften der Vitamine z.B. ihre Empfindlichkeit gegen Licht, Luft, Wasser und Hitze	• D 1.12 Informieren z.B. den schonenden Umgang mit Vitaminen erklären
	- beachten Regeln bei der Zubereitung vitaminreicher Lebensmittel z.B. abdecken, kurz und unzerkleinert waschen	
Begriff: Rohkost	- erkennen, daß Obst und Gemüse als Rohkost die meisten Vitamine enthalten	
- Verwendung	- wählen für die Zubereitung vitaminschonende Garungsarten aus z.B. dünsten, dämpfen, in Folie garen	
	- werten Gerichte durch vitaminhaltige Zutaten auf z.B. mit Kräutern, Zitronensaft, Eigelb	
- erhöhter Vitaminbedarf	- erfahren, daß der menschliche Körper einen erhöhten Vitaminbedarf hat z.B. bei Erkältungskrankheiten, im Winter und Frühjahr, bei Schwangerschaft	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gesundheitsbewußtsein entwickeln z.B. Obst und Gemüse in den Speiseplan aufnehmen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
31.5 **Mineralstoffhaltige Lebensmittel kennenlernen**	Die Schüler		
	- probieren Leitungs- und Mineralwasser und stellen Unterschiede fest z.B. salziger Geschmack, Kohlensäure		
	- erfahren, daß Mineralwasser Mineralstoffe enthält	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Flaschenaufschriften
	- lernen, daß Mineralstoffe zu den Nährstoffen gehören	• D	1.12 Informieren z.B. die Bedeutung von Mineralstoffen angeben
- Arten und Bedeutung **Begriffe:** Calcium Kalium Eisen Jod Fluor	- stellen wichtige Mineralstoffe zusammen und begreifen ihre Bedeutung für den menschlichen Körper z.B. Calcium für die Knochen Eisen für das Blut Jod für die Schilddrüse Fluor für die Zähne		
	- verstehen, daß eine tägliche Mineralstoffzufuhr nötig ist, um Mangelerscheinungen zu vermeiden z.B. Zahnfleischbluten, Müdigkeit, brüchige Fingernägel		
- Verwendung	- stellen eine mineralstoffreiche Mahlzeit zusammen und bereiten sie zu z.B. Fisch, Kartoffelbrei, Salat mit Kräutern, Vollkornnudeln mit Champignonsoße		
	- beachten Regeln bei der Zubereitung mineralstoffhaltiger Lebensmittel z.B. abdecken, kurz und unzerkleinert waschen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
*32. **Vollwerternährung kennenlernen**	Die Schüler		
- Vielfalt vollwertiger Lebensmittel **Begriffe:** Vollwertkost Vollkorn	- lernen vollwertige Lebensmittel kennen z.B. Vollkornnudeln, -reis, -brot, -gebäck, -mehl, Honig, Nüsse, Kräuter, Gewürze, Körner, Haferflocken - erfahren, von der gesundheitserhaltenden und -fördernden Wirkung von vollwertigen Lebensmitteln - probieren und vergleichen verschiedene Lebensmittel z.B. Vollkornkekse - Löffelbiskuits Vollkornsemmeln - Semmeln		
	- stellen fest, daß Vollkornprodukte sich von anderen unterscheiden z.B. dunkles Aussehen, kräftiger und körniger Geschmack - erkennen, daß das Korn mit der Schale erhalten bleibt - lernen, daß sich Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe in der Schale befinden - wissen, daß bei einer Vollwerternährung Vollkornprodukte durch zusätzliche Lebensmittel ergänzt werden z.B. Obst, Gemüse, Kartoffeln, Milch, Milchprodukte, Honig, Sirup, pflanzliches Öl, Kräuter und Gewürze	• D	1.12 Informieren z.B. anhand einer Vergrößerung die Schichten eines Getreidekorns benennen
- Zubereitung	- bereiten ein Gericht aus der Vollwertküche zu z.B. Müsli, Vollkornwaffeln, -pfannkuchen, Getreidebratlinge, pikante Vollkornkuchen, Haferplätzchen, Gemüseaufläufe, Obstsalat der Jahreszeit mit Vollkornkeksen, buntes Rührei mit Grünkern und Sprossen	• D	2.13 Lebenspraktische Texte verfassen z.B. eine Rezeptsammlung anlegen
- Merkmale der Vollwertkost	- arbeiten Kennzeichen dieser Ernährungsform heraus z.B. große Mengen an Obst möglichst roh verzehren, Zucker durch Honig, Sirup und Trockenfrüchte ersetzen, anstelle von Salz Kräuter und Gewürze verwenden	• D	1.12 Informieren z.B. Merkmale der Vollwerternährung nennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- Bedeutung für die Gesundheit	- erkennen, daß die Vollwerternährung alle Nährstoffe in ausreichendem Maße enthält und deshalb widerstandfähiger gegen Erkrankungen macht - begreifen, daß Vollkornprodukte Ballaststoffe liefern und verdauungsfördernd sind		
*33. **Kranke Menschen richtig ernähren**	Die Schüler		
- Krankheitsursachen und Krankheitserscheinungen **Begriffe**: z.B. Magenverstimmung Völlegefühl -Maßnahmen	- lernen Ursachen für eine Magenverstimmung kennen z.B. zu fettes Essen, übermäßige und "ungeordneter" Nahrungsverzehr - beschreiben Reaktionen bei einer Magenverstimmung z.B. Völlegefühl, Erbrechen, Magenschmerzen, Durchfall - stellen Hausmittel zusammen, die Magen und Darm beruhigen und schonen z.B. Bettruhe, Wärmeflasche, Verzicht auf feste Nahrung, Verzehr von Tee, Zwieback, Schleimsuppe		
- angemessene Ernährung	- lernen Lebensmittel kennen, die der Kranke zu sich nehmen darf z.B. fettarme Milch, weichgekochtes Ei, mageres Fleisch und mageren Fisch - bestimmen Lebensmittel, die gesundheitshemmend sind z.B. fettes Fleisch, Sahne, Speck, Alkohol - erkennen, daß Schonkost fettarm, leicht verdaulich, vitamin- mineralstoffreich sein soll - wählen schonende Garungsarten z.B. Dünsten, Dämpfen, Foliengaren		
- Zubereitung	- stellen Gerichte für Kranke zusammen z.B. Kalbsgeschnetzeltes, Kartoffelbrei mit fettarmer Milch, gedämpftes Gemüse, gedünsteter Fisch, Pellkartoffeln - bereiten eine Schonkost zu	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Schonkost-Rezepte

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
*34. **Übergewichtige Menschen richtig ernähren**	Die Schüler	
- Ursachen	- erfahren, daß immer mehr Menschen unter Übergewicht leiden	
Begriff: z.B. Übergewicht	- begreifen, daß Übergewicht Auslöser für Krankheiten sein kann z.B. Atemnot, Kreuzschmerzen, Herzbeschwerden, Venenleiden	
	- finden Ursachen für die Entstehung von Übergewicht z.B. mangelnde körperliche Bewegung, übermäßiges Essen, fettreiche Zubereitungsarten und zuckerhaltige Getränke	• D 1.12 Informieren z.B. Ursachen für die Entstehung von Übergewicht nennen
	- zählen besondere "Dickmacher" auf z.B. Pommes-frites, Sahnetorten, Kartoffelchips, Erdnüsse, Schokolade, fette Wurst, Cola- und Limonadengetränke	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gesundheitsbewußtsein entwickeln z.B. beim gemeinsamen Essen auf Limonade und Cola verzichten
- Hilfen zum Abbau	- erkennen, daß ausgewählte Nahrungsmittel Übergewicht verringern helfen	
Begriff: Diät	- finden Lebensmittel, die für eine Diät geeignet sind z.B. fettarme Milchprodukte, fettarmer Käse, mageres Fleisch, magere Wurst, Fisch, Gemüse, Salate, Obst, Mineralwasser, Tee	
	- erkennen, daß die Auswahl der Garungsart bei der Zubereitung einer Diätmahlzeit bedeutsam ist	
- Diätzubereitung	- stellen eine Diätmahlzeit zusammen und bereiten sie zu z.B. Putenschnitzel natur, Reis, Salat mit Joghurt und Zitrone, Fischfilet in Folie, Pellkartoffeln, gedämpftes Gemüse, Kräuterquark mit Pellkartoffeln, Hähnchen im Römertopf mit Gemüserisotto	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Diätrezepte
- vorbeugende Maßnahmen	- lernen Hilfen kennen, die Übergewicht vermeiden helfen z.B. nicht zu viel, zu süß und zu fett essen; mehrere kleine Mahlzeiten zu sich nehmen; Sport treiben	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. über Schönheitsideale diskutieren
	- beurteilen Diätvorschläge	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Zeitschriften

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
*35. **Wissen, daß verdorbene Lebensmittel die Gesundheit gefährden**	Die Schüler	
	- erfahren, daß Lebensmittel verderben können - berichten aus ihrem Erfahrungsbereich über verdorbene Lebensmittel	• B 2.7 Nahrungsmittel überlegt auswählen • B 2.9 Medikamente richtig anwenden können und Vergiftungen vermeiden
- gesundheitliche Gefahren	- lernen, daß man verdorbene Lebensmittel nicht essen darf, da sie Krankheiten hervorrufen z.B. Übelkeit, Erbrechen, Magen-, Darmverstimmung, Lebensmittelvergiftung - sind sich bewußt, daß man angeschimmelte Lebensmittel im Ganzen wegwerfen muß	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gesundheitsbewußtsein entwickeln z.B. angeschimmeltes Brot wegwerfen
- Merkmale verdorbener Lebensmittel	- stellen fest, daß sich bei verdorbenen Lebensmittel Aussehen, Geschmack und Geruch verändert haben z.B. schimmliges Brot, saure Milch, übelriechende Wurst	• D 1.12 Informieren z.B. Merkmale verdorbener Lebensmittel feststellen
- Ursachen	- finden Gründe für das Verderben von Lebensmitteln z.B. über lange oder unsachgemäße Aufbewahrung, unsaubere Behandlung - erfahren, daß Lebensmittel und Gerichte für die Entwicklung giftiger Stoffe besonders anfällig sind z.B. Spinat, Pilze, Kartoffel-Mayonnaisesalate, Fisch und Hackfleisch	
- vorbeugende Maßnahmen	- erkennen, daß man Lebensmittel durch sachgerechten Umgang vor dem Verderb schützen kann z.B. beim Einkauf auf Frische und Haltbarkeit achten, bei der Aufbewahrung auf Sauberkeit und bedarfsgerechte Lagerung achten, große Mengen von Obst und Gemüse durch Einfrieren, Einlegen und Einkochen haltbar machen	
- Zubereitung	- führen eine Form des Haltbarmachens durch z.B. Erdbeermarmelade einkochen, Apfelstrudel oder Zwetschgendatschi backen und einfrieren, Apfelmus sterilisieren	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1 **Malen**

1.1 **Malen mit Stiften**

- Mgeo 1.1 Lagebeziehungen erkennen und benennen

1.1.1 **Sich selbst darstellen**

- als Einzelner
- in der Gruppe

Themenbeispiele

- Unsere Klasse stellt sich vor
- Große Pause auf dem Schulhof
- Ein Klassenalbum mit Kinderbildern
- Unser Schulchor tritt auf
- Martinszug
- Ein Bild aus meinem Tageslauf

- D 1.2 Informieren z.B. sich vorstellen
- D 2.4 Wünsche und Bedürfnisse aufzeichnen und aufschreiben z.B. in Form einer Sprechblase Wünsche beifügen

Arbeitsmittel

- Buntstifte, Filzstifte, Wachsmalkreiden
- Zeichenbogen für jeden Schüler
- Packpapierbogen als Bildträger
- Kinderscheren
- Klebstoff (Alleskleber, Tapetenkleister)

- D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Gesichts- und Körperteile benennen

- HSK 1.3 Gemeinschaft bewußt erleben und mitgestalten
- HSK 1.4 Schüler in die Schulgemeinschaft aufnehmen
- HSK 3.4 Die eigene Lebensgeschichte kennenlernen
- HSK 3.1 Eine Beziehung zur Zeit aufbauen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	Durchführung Die Schüler - achten auf spezifische Merkmale wie Frisur, Haarfarbe, Brille, Kleidung - beachten die genügend große Darstellung von Hals, Armen und Beinen - ordnen die ausgeschnittenen Einzelfiguren zu einer Bildeinheit an - kleben die Einzelfiguren auf den Bildträger	%	**Wahrnehmung** - visuelle Differenzierungsfähigkeit schulen z.B. Mimik und Gestik im Spiegel beobachten % **Persönlichkeitsentwicklung** - Emotionalität erleben z.B. die eigene Person und die Mitschüler im fertigen Bild erkennen und benennen
		• D	4.3 Mit Textarten umgehen z.B. die beschrifteten Selbstdarstellungen an der Wandzeitung lesen
1.2 **Malen mit Wachsmalkreiden**		• Mgeo	1.1 Lagebeziehungen erkennen und benennen
1.2.1 **Mit Wachsmalkreiden ein Bild gestalten** Möglichkeiten des Farbauftrages: - dünner Auftrag - satter Auftrag - mischen (hell auf dunkel) - decken (dunkel auf hell)	**Themenbeispiele** - Unser Schulbus - Der Verkehrsteufel ist los - Ein Auto wird abgeschleppt - Ich leere meine Einkaufstasche auf den Küchentisch	• HSK	7.2 Öffentliche Verkehrseinrichtungen verantwortungsvoll benützen
		• HSK	2.8 Verkehrseinrichtungen in Stadt- und Ortsteil kennen
	Arbeitsmittel - Wachsmalkreiden - rauhes oder glattes Papier, auch Tonpapier - Zeitungspapier zum Abdecken der Arbeitsplätze	• D	1.2 Informieren z.B. die unterschiedlichen Auftragsmöglichkeiten erklären
	Durchführung Die Schüler - experimentieren mit Wachsmalkreiden - legen den Hintergrund in hellen Farbtönen an - gestalten den Vordergrund in dunklen Farbtönen	%	**Wahrnehmung** - Raumlage erkennen z.B. bei einem Unterrichtsgang eine Straßenszene unter dem Aspekt von Vordergrund und Hintergrund betrachten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3 **Malen mit Deckfarben**		• Mgeo 1.1 Lagebeziehungen erkennen und benennen
1.3.1 **Einzelfiguren gestalten und durch Reihung gruppieren** - Einzelfiguren: Personen, Tiere - waagrechte oder senkrechte Reihung	**Themenbeispiele** - Die goldene Gans - Das Märchen vom Rübenziehen - Die sieben Zwerge gehen zur Arbeit - Der Hase erschreckt die sieben Schwaben - Die Ratten laufen dem Rattenfänger nach - Münchhausen mit den Wildenten - Die Bremer Stadtmusikanten - Triumphzug aus "Peter und der Wolf" (musikalisches Märchen von S. Prokofjew)	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Einzahl- und Mehrzahlformen bilden • MU 3.3 Erfahren, daß Musik etwas erzählen kann
	Arbeitsmittel - Deckfarben, Pinsel, Wasser, Wassergefäß - Zeichenpapier, wobei das Format dem Thema entsprechend ausgewählt wird - Zeitungspapier zum Abdecken des Arbeitsplatzes	
	Durchführung Die Schüler - erwerben einen Erlebnishintergrund durch Erzählen oder Spielen eines Märchens	• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. einzelne Szenen spontan spielen
	- entscheiden sich für eine Spielszene oder verwenden ein extremes Quer- oder Hochformat	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Gegensatzpaare: quer - hoch, senkrecht - waagrecht
	- entwickeln eine gezielte Einteilung des Blattes und eine deutliche Reihung der Figuren (mindestens vier Figuren)	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen schulen z.B. durch Auflegen und Verschieben von Rechtecken aus farbigem Papier die Reihung von Figuren erproben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1.3.2 **Größere Flächen durch Binnenformen gliedern**

Themenbeispiele

- Der reiche König in seinem prächtigen Mantel
- Der gute Bischof Nikolaus
- Der große Zauberer
- Till Eulenspiegel auf dem Seil
- Der Räuber Hotzenplotz

• D 4.3 Mit Textarten umgehen
z.B. Märchen, Sagen, Legenden lesen

• TEX 2.3 Eine Bildidee entwerfen und frei sticken

Arbeitsmittel
- Deckfarben, Filzstifte, Wachskreiden
- Zeichenpapier, Tapetenreste

Durchführung

Die Schüler

- betrachten und besprechen Binnenstrukturen an Gegenständen und Bildern
- stellen eine formatbeherrschende Einzelfigur dar
- achten auf typische Details und kontrastierende Farben
- erreichen ornamentale Schmuckgestaltung
  z.B. durch Punkte, Kreise, Linien, Schlangenlinien, Zickzacklinien, Spiralen

% **Handlungssicherheit**
- die Aneinanderreihung von Formen durchhalten
  z.B. durch Vorzeichnen einzelner Formen in Abständen "Stützpunkte" schaffen

• D 1.2 Informieren
z.B. Kleidung genau beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3.3 **Eine Farbe in vielfältiger Weise abmischen und auf kontrastfarbenes Tonpapier setzen** - möglichst viele Abstufungen einer einzelnen Farbe finden - Gestalten eines Themas durch reiche Abmischungen einer Farbe	**Themenbeispiele** - Der Fischkönig - Der kleine Wassermann - Das alte Ziegelhaus - Goldmarie steht unter dem Tor - Urwald - Der Jahreszeitenbaum: blühend, grünblättrig, buntgefärbt oder kahl **Arbeitsmittel** - Deckfarben, Deckweiß - Tonpapier, farbige Seiten aus Illustrier-ten für die Vorübung - Farbplättchen - Musterbücher für Tapeten, Farben, Stoffe	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wiewörter näher bestimmen durch Vergleichen: so gelb wie eine Zitrone - zitronengelb • MU 2.4 Kurze Texte musikalisch untermalen und einfache Lieder begleiten • HSK 3.3 Die zeitliche Gliederung des Jahres kennen • TEX 2.1 Garne kennenlernen und damit flächig und/-oder plastisch gestalten % **Persönlichkeitsentwicklung** - Empfindungsfähigkeit für Farbwirkungen entwickeln z.B. Gegenstände benennen, die in einer bestimmten Farbabstufung als besonders schön empfunden werden (veilchenblauer Schal, himmelblauer Heftumschlag usw.) • D 1.4 Situationen erörtern z.B. das Mischen der Farbabstufungen durch fortlaufende Selbstinstruktion kontrollieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- suchen aus Reklameseiten von Zeitschriften <u>eine</u> Farbe aus
  z.B. blau, grün oder gelb

- benennen die Abstufungen der entsprechenden Farbe
  z.B. bei Gelb: goldgelb, zitronengelb, dottergelb, sonnengelb, honiggelb, senfgelb, maisgelb, blaßgelb ...

- kleben Farbmuster auf einem großen Bogen Papier auf

- führen Mischübungen durch, um möglichst viele Abstufungen innerhalb eines Farbtons zu erzielen

- füllen Wassergläser mit Farbwasser durch Zusetzen von Farbe, wobei verschiedene Mischgrade erzielt werden

- betrachten ein zum Thema passendes Gemälde
  z.B. für die Farbe Gelb: Vincent van Gogh: "Sonnenblumen"

Durchführung

Die Schüler

- legen den Farbkontrast von Untergrund und Aufmalfarbe fest

- erzielen möglichst viele Abstufungen des einen gewählten Farbtons

- vermeiden das Ineinanderfließen der Farben benachbarter Farbfelder

- waschen die Pinsel vor jedem Anmischen eines neuen Farbtons aus

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1.3.4 **Farben anmischen und in der Bildgestaltung einsetzen**

- Farbmischungen
- Aufhellen von Farben durch Weiß
- Trüben von Farben durch Schwarz
- Mischen verschiedener Farbtöne untereinander

Themenbeispiele

- Ein Haus brennt
- Zauberwald
- Familie Rot trifft Familie Blau
- Schlangen mit leuchtenden und Schlangen mit trüben Farben bekämpfen sich
- Pilze im Körbchen
- Lagerfeuer

• HSK 4.9.1 Mit Feuer umgehen

• D 1.2 Informieren
z.B. erklären, wie man die Farbe Orange herstellt

• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Wortfamilie "mischen"

Arbeitsmittel

- Deckfarben, Deckweiß
- verschieden starke Pinsel
- Zeichenpapier
- Wassergefäß und Mallappen

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- rastern mit Bleistift und Lineal ein Zeichenblatt auf

• Mgeo 2.1 Geometrische Formen erkennen und benennen

• Mgeo 2.2 Geometrische Formen nachgestalten

• Mgeo 3.1 Mit dem Lineal umgehen

- versuchen möglichst viele Abstufungen einer Farbe herzustellen
  z.B. Rottöne durch Mischen mit anderen Farben, Aufhellen mit Weiß und Trüben mit Schwarz

- füllen den Raster mit den angemischten Farben aus

- suchen geeignete Farbbezeichnungen
  z.B. blutrot, orangerot, weinrot, rosarot, feuerrot, hellrot, dunkelrot

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Anwendung:

Die Schüler

- streichen das Zeichenblatt mit einer Farbe gleichmäßig ein
  z.B. rot, gelb, grün, blau

- tragen die nicht farbverwandten Bildteile auf
  z.B. Holzbalken, Baumstämme

- führen das Thema weiter durch Mischen entsprechender Farben

1.4 **Malen mit Filzstiften**

- Mgeo 2. Geometrische Formen
- Mgeo 5. Lagebeziehungen

1.4.1 **Ein Thema aus der Vorstellung farbig gestalten**

Themenbeispiele

- Themen aus dem Bereich Märchen und Abenteuer
- Der fliegende Teppich
- Der bunte Zaubervogel
- Piraten vergraben eine Schatztruhe
- Norwegerpullover

- D — 1.1 Zuhören/Erzählen
  z.B. ausgedachte Geschichten erzählen

Arbeitsmittel

- Filzstifte: dick bei großem Format,
  dünn bei kleinem Format
- weißes Zeichenpapier

Durchführung

Die Schüler

- erfinden Ornamente und Verzierungen

- setzen die leuchtenden Farben der Filzstifte ein

- beachten, daß die Grobgliederung der Fläche das anschließende Ausschmücken mit kleinen Mustern erleichtert

% **Handlungssicherheit**
- die Aneinanderreihung von Formen durchhalten
  z.B. die einzelnen Formen auf Folie aufzeichnen, mit dieser "Kontrollschablone" die gemalten Formen in selbstgewählten Abständen kontrollieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1.5 **Papierbatik**

1.5.1 **Die Technik der Papierbatik kennenlernen und anwenden**

Themenbeispiele

- Ich stehe im Regen an der Haltestelle
- Das kleine Gespenst
- Taucher am Meeresgrund
- Ich stehe unter der Dusche

• HSK 2.8 Verkehrseinrichtungen im Stadt- oder Ortsteil kennen

Arbeitsmittel

- Wachskreiden, Ölkreiden, Kerzen
- Wasserfarben, Tinten, Tuschen
- dicker Pinsel, glattes Papier

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- erproben die Mischtechnik
- zeichnen mit fetthaltigen Malmitteln, etwa mit einer Kerze, verschiedene Formen und Spuren auf das Blatt und überpinseln sie mit Wasserfarben
- sehen, daß die nicht mit Wachs bedeckten Stellen die Wasserfarbe annehmen und auf dem Wachsgrund ein farbiger Schleier entsteht
- erfahren, daß fetthaltige Farben und Wachse wässerige Farben abstoßen

• D 1.4 Situationen erörtern
z.B. die Technik der Papierbatik durch handlungsbegleitendes Sprechen planvoll ausführen

% **Wahrnehmung**
- visuelle Wahrnehmung verbessern
z.B. Ratespiel: Figuren in die Luft zeichnen und erraten

Anwendung:

Die Schüler

- zeichnen das gewählte Thema formatfüllend auf
- gestalten das Bild entsprechend den Vorübungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

2. **Zeichnen, Grafik, Klebebilder**

2.1 **Klebebild**

2.1.1 **Mit verschiedenen farbigen Materialien eine flächenhafte Bildkomposition gestalten**

Themenbeispiele

- Ein bunter Herbstbaum
- Sonnenblume
- Star am Nistkasten
- Apfelblütenzweig

Arbeitsmittel

- Buntpapier, farbige Seidenpapiere, Drachenpapier, Farbseiten aus Zeitschriften, selbst hergestellte Buntpapiere
- farbige Folien
- Textilien
- Scheren mit abgerundeten Enden
- Alleskleber, Klebstifte
- Tonpapier oder Packpapier als Bildgrund

• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten
z.B. zusammengesetzte Namenwörter: Papiersorten

• HSK 3.3 Die zeitliche Gliederung des Jahres kennen

• MU 2.4 Kurze Texte musikalisch untermalen und einfache Lieder begleiten

Durchführung

Die Schüler

- können zwischen Reiß- und Schneidetechnik auswählen
- achten darauf, die beiden Techniken nicht zu vermischen
- stellen das nötige Material bereit
- skizzieren den Hintergrund und die zu beklebenden Formen in Umrissen
- führen die Reiß- bzw. Schneide- und Klebearbeiten in Partnerarbeit aus

% **Motorik**
- Kraftdosierung schulen
  z.B. die Hände von der Lehrkraft führen lassen, um Krafteinsatz und Bewegungsrichtung beim Reißen von Papier zu spüren

• D 1.4 Situation erörtern
z.B. den Umgang mit Klebstoff durch reaktionsverzögernde Ermahnungen steuern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
2.2 **Zeichnen mit Wachsmalkreiden**		•	Mgeo	5.	Lagebeziehungen
		•	Mgeo	6.	Geometrische Formen
2.2.1 **Grafische Grundfiguren kennenlernen und sie in die Gestaltung eines Bildes einbeziehen**	**Themenbeispiele**				
- Grafische Grundfiguren: Kreis, Spirale, Girlande, Arkade, Wellenlinie, Dreiecke, Quadrate	- Im Stoffladen - Schneckenrennen auf der Wiese - Der Eisläufer zieht Spiralen auf dem Eis - Schlangenfamilie im Korb des Schlangenbeschwörers - Irrgarten, von oben gesehen	•	D		1.2 Informieren z.B. Spuren beschreiben
	- Kartensymbole für Kirche, Schule, Krankenhaus usw.	•	MU	4.3	Sich nach Musik bewegen
	Arbeitsmittel	•	HSK	2.6	Sich in einem Stadt- oder Ortsteil orientieren
	- Wachsmalkreiden - Zeichenpapier	•	HSK	6.1	Einkaufsmöglichkeiten kennen
		•	HSK	8.1	Freizeit sinnvoll planen und gestalten
		•	TEX	1.4	Metallfolie bearbeiten und formen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- erleben die eigene Bewegung spielerisch in einem Tanz

- spuren diese am Boden, an der Wandtafel, auf dem Blatt Papier nach

- üben Grundfiguren ein
  z.B. Spiralen, Arkaden auf Papier in verschiedenen Größen, Farben und Kombinationen

% **Wahrnehmung**
- kinästhetische Wahrnehmung schulen
  z.B. grafische Grundfiguren wie Kreis, Rechteck, Quadrat mit den Armen in der Luft nachspuren und auf dem Boden nachgehen

Anwendung:

Die Schüler

- verwenden dem Thema entsprechende grafische Elemente
  z.B. Spirale, Quadrat als Grundformen

- zeichnen den Hintergrund und die Personen

- ordnen die gewählten grafischen Grundformen in verschiedenen Farben an
  Beispiel: Im Stoffladen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.3 **Einfarbige Materialcollage**

2.3.1 **Verschiedenartige Materialien einer Farbe in möglichst vielen Farbabstufungen zu einem Bild zusammenstellen**

Themenbeispiele

- Die Gartenfee (grün)
- Der Feuervogel (rot)
- Der Sonnenprinz (gelb)
- Der Wunderfisch (blau)
- Die Eule (braun)

• D

1.2 Informieren
z.B. Märchenfiguren beschreiben

• D

4.3 Mit Textarten umgehen
z.B. "Fühl-Bücher" kennenlernen

Arbeitsmittel

- einfarbige Stoff- und Fellreste, Wolle, Schnur, Spitze, Knöpfe, Federn, Bänder, Tapeten, Kataloge
- Pappkarton als Bildträger (DIN A 3)
- Scheren mit abgerundeten Enden
- Klebstoff
- Bleistift

Durchführung

Die Schüler

- prüfen ein Angebot verschiedener Materialien
- bilden Farbfamilien
- skizzieren die Bildumrisse (formatfüllend)
- bereiten die Materialien themengerecht zu z.B. durch Schneiden, Reißen, Falten
- legen die Teile: hell auf dunkel und umgekehrt
- kleben die Einzelteile auf

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
3. **Drucken** 3.1 **Materialdruck** 3.1.1 **Die Oberflächenstrukturen verschiedener Materialien als Gestaltungsmittel beim Drucken einsetzen**	**Themenbeispiele** - Die Vogelscheuche bewacht das Korn - Die Schneckenfamilie trifft sich am großen Kohlblatt - Die Spitzentante - Der unmögliche Hut - Die Eule Eulalia - Riesenschlange	• D	3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "drucken"
	Arbeitsmittel Geeignete Materialien: - Textilien: z.B. Tüll, Cordsamt, Rupfen, Spitze, Leinen, Strickstoff - Holz, Schnur, Korken, Knöpfe, Wellpappe usw. Geeignete Farben: - Linoldruckfarbe, Deckfarben, Leimfarben, Fingerfarben - Borstenpinsel zum Einfärben der Farbträger, Druckwalze - Zeichenpapier oder Packpapier - Schere	• D	1.2 Informieren z.B. Materialabdrücke beschreiben: "sieht aus wie ..."
	Durchführung Die Schüler - sammeln und bestimmen geeignete Materialien für das gewählte Thema - üben den Abdruck mit Materialproben - erstellen die Umrißskizze - legen die Materialien auf und schneiden sie zu - färben die Materialien sparsam ein - legen die eingefärbten Seiten ohne Verschieben auf das Papier auf - drücken es mit der Hand gleichmäßig an	%	**Wahrnehmung** - visuelle Differenzierungsfähigkeit schulen z.B. selbst angefertigte Kärtchen mit Materialabdrücken in einem Rätselspiel den entsprechenden Materialien zuordnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3.2 **Kartoffeldruck**

• Mgeo 2. Geometrische Formen

3.2.1 **Durch Wiederholung einfacher Formen ein Bild aufbauen**

Themenbeispiele

- Ein Haus wird gebaut
- Ein Turm in unserem Ort
- Die große steinerne Brücke
- Steinstapel in der Ziegelei
- Eine unheimliche Ruine
- Hochhäuser
- Einzelbilder für einen Monatskalender

• HSK 2.6 Sich in einem Stadt- oder Ortsteil orientieren

• HSK 3.3 Die zeitliche Gliederung des Jahres kennen

Arbeitsmittel

- Kartoffeln (Spielklötzchen oder Zündholzschachteln für motorisch beeinträchtigte Kinder)
- Messer
- Deckfarbe, Linoldruckfarbe
- Borstenpinsel
- Glasplatte, Walze
- Zeichenpapier DIN A 3, Packpapier
- Klebstoff

Durchführung

Die Schüler

- betrachten die Struktur von Mauern
  z.B. das versetzte Übereinanderschichten der Steine/versetzte Fugen

• D 1.4 Situationen erörtern
z.B. das Anfertigen der Kartoffelstempel durch fortlaufende Selbstinstruktion sichern

- erproben den Kartoffeldruck:
  Stempel ausschneiden, einfärben und abdrucken

- erstellen eine Umrißzeichnung

% **Handlungssicherheit**
- Werkzeug adäquat einsetzen
  z.B. an einer Plastilinhalbkugel den richtigen Gebrauch des Messers einüben

- beginnen das Drucken in der untersten Mauerstein-Reihe

- stellen das Einzelbild zu einer Reihe von Bauwerken zusammen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

3.3 **Faltdruck**

3.3.1 **Faltdrucke (Klecksbilder) schrittweise herstellen**

Themenbeispiele

- Schmetterling
- Die Kleckszwillinge
- Häuser und Bäume spiegeln sich im Fluß
- Wir gestalten Klecks-Postkarten für eine Einladung

• HSK 1.3 Gemeinschaft bewußt erleben und mitgestalten

• HSK 4.3 Tiere und Pflanzen im Garten erleben und beobachten

Arbeitsmittel

- Deckfarben, Fingerfarben, Tinte, Tusche
- Schreibmaschinenpapier, Zeichenpapier, Packpapier

• Mgeo 7. Symmetrie

• D 2.5 Mitteilungen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. eine selbstgestaltete Einladungskarte schreiben

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- falten Papier in der Mitte
- tragen auf eine Seite Farbe auf
- legen die andere Seite um und drücken sie fest an
- erkennen die Symmetrie

• D 1.1 Zuhören/Erzählen
z.B. in "Klecksbildern" Gestalten erkennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Anwendung

Die Schüler

- falten ein Blatt in der Mitte und tragen einen Bildteil auf einer Seite des Blattes auf
- beachten, daß Malen und Abdrucken nur in Abschnitten möglich ist, da die Farbe schnell trocknet
- beachten die Farbabfolge von Hell nach Dunkel
- erkennen, daß Umschlagen und festes Andrücken nötig sind
- stellen fest, daß weiteres farbiges Ausgestalten und Ergänzen durch Muster möglich sind

4. Kunst- und Werkbetrachtung

4.1 Bilderbuchbetrachtung

4.1.1 Freude an Buchillustrationen wecken

Empfehlenswerte Bücher

"Das kleine Blau und das kleine Gelb" (Leo Lionni, Verlag Oetinger, Hamburg)
"Tico und die goldenen Flügel" (Leo Lionni, Middelhauve Verlag, Köln)
"Tomte Tummetott" (Astrid Lindgren/ H. Wiberg, Verlag Oetinger, Hamburg)

• D

4.4 Mit Kinder- und Jugendlektüre vertraut werden
z.B. Bilderbücher betrachten

Kriterien der Bilderbuchauswahl

Gut geeignet sind:
- Kinderbücher mit vielen Bildern und wenig Text
- großformatige Bücher
- Bücher mit großen, deutlichen Bildern, die auch auf einige Entfernung gut erkennbar sind

• D

1.1 Zuhören/Erzählen
z.B. zu Bildern Geschichten erzählen

• MU 4.5

Texte, Tanzlieder und Erlebnisse mit Stimme, Instrumenten und Bewegung spielerisch gestalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • • •Fächerübergreifende Aspekte •

Durchführung

Die Schüler

- betrachten Personen, Tiere, Gegenstände und unterscheiden sie

- beschreiben die jeweilige Situation des Geschehens

- äußern sich zu besonderen Farben und Formen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
1. **Malen**				
1.6 **Malen mit Deckfarben**				
1.6.1 **Menschen bei der Arbeit darstellen** - Charakterisierung der Figur durch Berufskleidung, Arbeitsgeräte, Arbeitsplatz - Beziehung zwischen Figur und Umgebung	**Themenbeispiele** - Der Gärtner bei der Arbeit - Der Postbote bringt mir einen Brief - Viele Leute bauen ein Haus - Der Arzt untersucht mich in seinem Sprechzimmer **Arbeitsmittel** - Deckfarben - Pinsel verschiedener Stärke - Wassergefäß - Zeichenbogen DIN A 3 **Durchführung** Die Schüler - informieren sich über Berufsbilder - finden einen Bildhintergrund für einen spezifischen Beruf - teilen den Bildhintergrund ein - achten auf berufsmäßige Ausrüstung und Kleidung der dargestellten Personen - beachten die konstrastierende Farbunterscheidung der Figur vom Hintergrund	• D • D	1.7 Informieren z.B. Menschen bei der Arbeit beobachten und beschreiben 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Berufen charakteristische Merkmale zuordnen	
1.6.2 **Kalte und warme Farben unterscheiden und gestaltend einsetzen**	**Themenbeispiele** für warme Farben: - Brennendes Haus - Ein bunter Herbststrauß - Am Kartoffelfeuer - Der Feuervogel für kalte Farben: - Wassermann, Wassernixe - Palast der Schneekönigin - Die versunkene Stadt im Meer - Schneelandschaft	• B • EK	1.2 Feld und Wiese als Lebensraum erleben 6. Das Meer als notwendiger Lebensraum	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

Arbeitsmittel

- Tapetenbücher
- farbige Papiere aus Zeitungen und Zeitschriften
- Zeichenpapier, Tonpapier
- Schere
- Deckfarben und Pinsel

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- verbinden die Begriffe "warm" und "kalt" mit Vorstellungen wie Sommer, Sonne oder Winter, Höhle	•	D	3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Eigenschaftswörter steigern: "wärmer als..."
- ordnen die Farben nach "Temperaturwerten" z.B. warm: rot, orange, gelb, braun kalt: blau, grün	•	D	2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
- tragen Farbproben auf Kärtchen auf und ordnen sie nach Farbverwandtschaften			z.B. eine Farbtabelle beschriften

Anwendung

Die Schüler

- erinnern sich an Naturbegegnungen, Filme oder Bilder zum gewählten Thema			
- ordnen dem Thema die entsprechende Farbkategorie "warm - kalt" zu	•	D	1.6 Zuhören/Erzählen z.B. persönliche Erlebnisse zum Thema mitteilen
- mischen und verwenden diese Farbtöne für das gewählte Thema			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

1.6.3 **Eine Fotografie mit malerischen Mitteln weiterführen**

Themenbeispiel

- Eine Landschaft dehnt sich aus

Arbeitsmittel

- verschiedene Ausschnitte aus Kalenderfotos, Illustriertenfotos etc. (Größe der Ausschnitte sollte nicht höher bzw. breiter sein als 15 cm)
- Zeichenblatt DIN A 3
- Klebstoff
- Bleistift
- Deckfarben
- Pinsel
- kleineres Blatt Papier (für Farbproben)

• B 1.2 Feld und Wiese als Lebensraum erleben

• EK 5. Die Alpen als Lebens- und Erholungsraum

• EK 6. Das Meer als notwendiger Lebensraum

• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Sachfeld "Landschaft"

Durchführung

Die Schüler

- betrachten eine schematisierte Tafelzeichnung (Zeichnung a)
- führen die Linien weiter (Zeichnung b)
- bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf eine organische Fortsetzung der vorgegebenen Linien
- wählen einen Fotoausschnitt aus einem reichhaltigen Angebot aus
- kleben das Foto in der Mitte des Zeichenblattes auf
- führen markante Linien der Fotolandschaft auf dem Zeichenblatt mit dem Finger weiter, danach mit leichtem Bleistiftstrich

% **Wahrnehmung**
- visuelle Differenzierungsfähigkeit schulen
z.B. "Farbenlotto" spielen: farbige Rechtecke aus Illustrierten ausschneiden, halbieren, mischen und einander wieder zuordnen

• D 1.9 Situationen erörtern
z.B. die Aufgabe vorplanen und durch fortlaufende Selbstinstruktion kontrollieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben % Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

- mischen die Deckfarben entsprechend den Farben der Fotografie

- tragen die Farbprobe auf ein kleinformatiges Blatt Papier auf

- vergleichen die gemischten Farben mit den Farben des Fotos

- malen die großflächigen Farbbereiche aus

- malen Details und kleine Farbbereiche

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1.7 **Malen mit Plakatfarbe**

1.7.1 **Eine menschliche Figur großflächig darstellen**

- Ansicht von vorne oder von der Seite
- Bekleidung als Informationsträger
- charakteristische Details

Themenbeispiele

- Indianer auf dem Kriegspfad
- Fischer am Weiher
- Handwerker (Schornsteinfeger, Bäcker)
- Der Star der Fußballmannschaft
- Unser Bademeister
- Robinson und Freitag
- Pirat
- Clown
- Zirkusartisten

• D

4.7 Mit Textarten umgehen
z.B. Plakate

Arbeitsmittel

- Plakatfarben
- Packpapier (Format mindestens DIN A 2)
- Borstenpinsel

Durchführung

Die Schüler

- erarbeiten sich eine Vorstellung über Bekleidung und besondere Einzelheiten z.B. Schmuck, Werkzeuge

- malen stehend auf das an der Wand befestigte Packpapier

- entwerfen eine Umrißskizze und arbeiten dabei formatfüllend

- malen die Flächen aus

- malen die Details

% **Motorik**
- Grobmotorik verbessern
  z.B. durch Bewegungsübungen zur Musik Verkrampfungen lösen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1.8 **Wachsradierung**

1.8.1 **Die Technik der Wachsradierung anwenden**

- einfache, ornamentale Muster

Themenbeispiele

- Die heiligen drei Könige
- Nikolaus, der gute Bischof
- Rauschgoldengel
- In der Silvesternacht sprühen Raketen
- Die Sternsinger vor der Tür
- Unser Weihnachtsbaum ist schön geschmückt

Arbeitsmittel

- Zeichenbogen bis DIN A 4 (festes Papier bzw. Karton)
- Wachsmalkreiden, Tusche, schwarze Plakatfarbe
- Pinsel, Schaber, Schere, Nagel
- Zeitungspapier zum Abdecken der Bänke

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- achten darauf, daß die farbige Untermalung dick und flächendeckend erfolgt
- führen die dunkle Übermalung ebenfalls deckend aus
- verletzen beim Auskratzen das Papier nicht

• D

1.9 Situationen erörtern
z.B. in der Vorübung Schwierigkeiten erkennen und benennen

Anwendung

Die Schüler

- stellen den Untergrund mit hellen Farben her (Wachsmalkreiden)
- übermalen den Untergrund mit dunkler Farbe
  z.B. Tusche
- spuren die Figuren mit dem Finger vor
- ritzen die Umrisse ein
- arbeiten die Flächen mit dem Schaber heraus
- gestalten die Gewänder mit Mustern aus

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1.9 **Wachsmalkreiden vermalen**

1.9.1 **Leuchtende und trübe Farben unterscheiden und gestaltend einsetzen**

Themenbeispiele

- Bunte Regenschirme im Nieselregen
- Lampionzug in der Nacht
- Regenbogen nach einem Unwetter
- Im Industrieviertel rauchen die Schornsteine
- Der bunte Clown vor dem schmutzigen Zirkuszelt
- Leuchtfische am Meeresgrund

• EK 4.3 Auswirkungen bei der Entstehung eines Industrie-/Gewerbegebietes kennenlernen

• EK 6.4 Die Notwendigkeit des Gewässerschutzes für die Meere einsehen

Arbeitsmittel

- mit Wasser vermalbare Wachsmalkreiden
- Wasser
- Zeichenkarton ab DIN A 4
- Pinsel

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- ordnen Farbkärtchen nach "leuchtend" und "trüb"

Anwendung

Die Schüler

- arbeiten den Gegensatz von leuchtenden und trüben Farben heraus
- vermalen die Farbgrenzen mit Pinsel und Wasser

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Emotionalität erleben
  z.B. Farbausschnitte (leuchtende Farben / trübe Farben) aus Illustrierten mit Musikstücken in Verbindung bringen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

2. **Zeichnen, Grafik, Klebebilder**

2.4 **Klebebilder**

2.4.1 **Mit verschiedenen Papiersorten Klebebilder herstellen**

- Einzelfigur und Gruppe

Themenbeispiele

- Vögel am Futterhäuschen
- Apfelbaum, Herbstbaum
- Das Schaufenster des Blumengeschäfts, des Bäckerladens
- Pilze im Wald
- Im Atelier des Malers stehen viele Bilder
- Till Eulenspiegel und die Schuhe

• B 1.2 Feld und Wiese als Lebensraum erleben

Arbeitsmittel

- Zeichenpapier, Tonpapier, bunte Papiere
- großer Karton oder Packpapier als Bildträger für die Gemeinschaftsarbeit
- Schere oder Schneidemesser
- Schneideunterlage
- Klebstoff

Durchführung

Die Schüler

- sammeln verschiedene Papiere und betrachten sie

% **Wahrnehmung**
- taktile Wahrnehmung schulen
  z.B. Tastspiele: Papieroberflächen untersuchen und beschreiben (körnig wie Sand, glatt wie Seide)

- überlegen sich Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen Papiersorten

- schneiden die vorgezeichneten Figuren konturenscharf aus

• D 1.8 Mit anderen Menschen sprechen
z.B. sich bei der Gemeinschaftsarbeit absprechen und einigen

- bekleben die einzelnen Figuren mit Details

- gestalten den Hintergrund für die Gemeinschaftsarbeit
  z.B. Futterhäuschen

- gruppieren die Einzelfiguren zu einem Ganzen

- kleben die Einzelfiguren auf dem vorbereiteten Hintergrund auf

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
2.5 **Collage**		• TEX	7.3	Gestaltungstechnik "Applizieren" erlernen
2.5.1 **Aus vorgegebenem Bildmaterial Figuren und Gegenstände auswählen und damit ein Bild gestalten**		• D	3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Collage"
	Themenbeispiele - Flohmarkt - Der Koffer ist geplatzt - Hans hat sein Zimmer nicht aufgeräumt - Wir ziehen um	• SK	1.3	Die Aufgabenverteilung innerhalb einer Familie kennen
	- Auf dem Müllplatz - Im Uhrenladen - Modenschau - Autofriedhof	• EK	2.4	Beiträge zum Umweltschutz leisten
	Arbeitsmittel - Illustrierte, Kataloge und Prospekte aller Art - Schere - Klebstoff - Zeichenpapier DIN A 3, Tonpapier			
	Durchführung Die Schüler - gestalten den Hintergrund durch Zeichnen, Malen und Bekleben	• D	1.6	Zuhören/Erzählen z.B. zu einer Collage eine Geschichte erzählen
	- wählen und schneiden das geeignete Bildmaterial aus			
	- legen das Bildmaterial auf den Hintergrund probeweise auf			
	- ordnen es zu einer Bildkomposition und kleben es auf			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

2.5.2 **Eigenschaften und Wirkungen transparenter Farbträger kennenlernen und als Gestaltungsmittel bei einer Collage verwenden**

Themenbeispiele

- Segelschiffe
- Seifenblasen steigen in den Himmel
- Die blaue Stadt
- Seerosen schwimmen auf dem Wasser

Arbeitsmittel

- transparente Farbträger: farbige Seidenpapiere, Drachenpapiere, Folien, buntes Glas
- Klebestift, Tesafilm
- Schere
- Bleistift
- Butterbrotpapier als Bildträger

Durchführung

Die Schüler

- verändern Helligkeit und Farbe des durchscheinenden Lichts z.B. durch Übereinanderschichten transparenter Farbträger an der Fensterscheibe	•	D	1.7 Informieren z.B. die Veränderungen der Farbtöne beschreiben
- erkennen, daß Schichtungen in gleicher Farbe gestufte Abdunkelungen ergeben - erzeugen durch Überlagerungen verschiedener Farben Farbmischungen z.B. blau und gelb ergibt grün	•	D	3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "Licht"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
2.6 **Federzeichnung** 2.6.1 **Optische Strukturen aus der Tier- und Pflanzenwelt mit grafischen Mitteln darstellen**	**Themenbeispiele** - Eine Spinne im Netz - Tausendfüßler - Ein großer Schmetterling - An unserem Fenster stehen viele Kakteen **Arbeitsmittel** - Zeichenpapier - Federhalter und Feder (Zeichen- oder Redisfeder) - schwarze Tusche - Papiertaschentücher zum Absaugen von Farbflächen - Schürze - Zeitungspapier zum Abdecken des Arbeitsplatzes **Durchführung** **Vorübung:** Die Schüler - erproben grafische Notationsmöglichkeiten auf kleinformatigen Skizzenblättern - stellen einen gemeinsamen Musterbogen zusammen **Anwendung** Die Schüler - betrachten Bildmaterial z.B. Unterrichtsfilm oder Dias zum ausgewählten Thema - wenden die erprobten Notationsmöglichkeiten beim Zeichenthema an	• D • D • D	3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. "Feder" - ein Wort mit vielen Bedeutungen 1.7 Informieren z.B. Pflanzenteile unter dem Vergrößerungsglas betrachten und beschreiben 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Pflanzen-, Tierbestimmungsbücher

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

2.7 **Zeichnen**

2.7.1 **Die Oberflächenstruktur von Gegenständen mit verschiedenen grafischen Mitteln darstellen**

Themenbeispiele

- Ein Kaktus
- Die Wahnsinnsfrisur
- Selbstbildnis mit gestricktem Pullover

Arbeitsmittel

- Zeichenpapier bis DIN A 4
- Bleistift
- Feder, Filzstift, Kugelschreiber

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- betrachten und unterscheiden verschiedene Oberflächenstrukturen

- erproben grafische Strukturen
  z.B. Punkte, Linien, Kreise, Kreuze, Schlangenlinien, Schraffuren

Anwendung

Die Schüler

- setzen Erfahrungen aus der Vorübung im gewählten Thema um

% **Wahrnehmung**
- räumliches Vorstellungsvermögen verbessern
  z.B. durch Legen von Wollfäden komplexe Strukturen durchschauen

• Mgeo 12. Flächenformen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.8 **Malen mit Kreiden nach Hörempfindungen**		• MU 3.6 Musik bewußt anhören
2.8.1 **Hörempfindungen in Formen und Farben ausdrücken**	**Thematischer Rahmen** Wir zeichnen und malen, was wir hören	• MU 3.5 Schallerzeuger erkennen
	Akustische Realisationsmittel - verschiedene Musikinstrumente und Geräuscherzeuger wie Trommel, Tamburin, Xylophon, Triangel, Glocke, Gong, Klapper, Rassel, Zupfinstrumente, Flöte, Pfeife, Mundharmonika, Weingläser, Knisterpapier, Suppenlöffel, Nußknacker, Wasser, Kies ... - Musik- und Klangbeispiele von Schallplatte und Tonband	
	Optische Realisationsmittel - Makulaturpapier, Packpapier - farbige Kreiden - Sandkasten	
	Durchführung Die Schüler	
	- lassen sich durch Vorübungen, die auf mehrere Unterrichtseinheiten verteilt sind, anregen, eigene Notations- und Ausdrucksformen zu finden	• D 1.7 Informieren z.B. die Notationen erklären
	- führen dazu folgende Übungen durch: Ein gesprochener Satz wird grafisch notiert. Hohe und tiefe Töne werden farblich unterschieden. Die Lautstärke von Tönen wird in die Druckstärke der Kreide übersetzt.	
	Zunehmende und abnehmende Lautstärke wird in wechselnde Druckstärke beim Ziehen einer Linie umgesetzt. Gebundene und abgehackte Tonfolgen werden durch unterschiedliche Strichführung ausgedrückt. Musikalische Stimmungen werden in farbige Zeichen übersetzt.	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Emotionalität erleben z.B. Musikempfindungen in freien Tanzbewegungen ausdrücken

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3. **Drucken**

3.4 **Linolschnitt**

3.4.1 **Einen Weißlinien-schnitt herstellen (Negativ-Schnitt)**

Themenbeispiele

- Herbstblätter
- Fisch
- Spinnennetz
- Schildkröte

• B 1.3 Den Lebensraum Wasser erleben

Arbeitsmittel

- Linoleumplatten (Linoleumabfälle)
- Linolwerkzeug: Halter mit Schneidemesser (Geißfuß)
- wasserlösliche Linoldruckfarbe (Japanaqua)
- saugfähiges Druckpapier
- Farb- und Druckwalzen
- Platte mit glatter Oberfläche (Glas, Metall, Kunststoff)
- schwarzer, wasserlöslicher Filzstift
- Zeitungspapier zum Abdecken der Tische
- Kittel oder Schürze

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- halten die Haltehand immer hinter dem Schneidemesser des Geißfußes
- achten auf die Schneiderichtung: immer vom Körper und von der Haltehand weg
- sitzen beim Schneiden nach Möglichkeit einzeln
- drehen beim Schneiden die Platte je nach Bedarf
- schneiden nicht zu tief
- erkennen, daß das Motiv nach dem Druken spiegelverkehrt erscheint: durch Lehrerdemonstration

• D 1.7 Informieren
z.B. die Handhabung der Schneidewerkzeuge beobachten und beschreiben

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Gefahrenbewußtsein entwickeln
- Verletzungen vermeiden
  z.B. mit einem Kugelschreiber (ohne Mine) Spuren in Pappe ritzen, um die Gefahrensituation beim Linolschnitt zu simulieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
	Anwendung Die Schüler - decken den Arbeitsplatz mit einer Unterlage ab - zeichnen die gewählte Form mit schwarzem, wasserlöslichem Folienstift (fettabweisend) auf ein Stück Linoleum ab (Format: etwa DIN A 5) - schneiden die Form mit dem Geißfuß nach: Linien werden herausgeschnitten, sie erscheinen beim Druck weiß; Flächen bleiben stehen, sie erscheinen beim Druck schwarz - erlernen die Technik des Druckens durch Lehrerdemonstration - legen die Linolplatte auf Zeitungspapier - verteilen die Druckfarbe auf einer Glas-, Metall- oder Kunststoffplatte - färben die Walze durch Rollen über die Glasplatte ein - rollen mit der eingefärbten Walze gleichmäßig über den Druckstock - legen das Papier auf den eingefärbten Druckstock auf - legen ein Schutzblatt darüber - rollen mit einer sauberen Walze darüber - nehmen das Schutzblatt ab, ziehen den Abdruck ab und lassen ihn trocknen - stellen fest, daß der Abzug seitenverkehrt ist - erkennen, daß von der Platte viele gleiche Abzüge hergestellt werden können - stellen Abzüge der Schülerarbeiten her	•	D	1.7 Informieren z.B. den Vorgang des Druckens beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

3.4.2 **Einen Schwarzlinienschnitt herstellen (Positiv-Schnitt)**

Themenbeispiele

- Die Ente schwimmt auf dem Teich
- Der stolze Hahn kräht auf dem Mist
- Zebra,Gemeinschaftsarbeit: Zebraherde
- Hochseedampfer unterwegs
- Unsere Kirche

• B 1.3 Den Lebensraum Wasser erleben

• EK 1.1 Überblick über eine Stadt gewinnen

Arbeitsmittel

- dicke Linolplatte als Druckstock
- Schneidemesser (Flachausheber, Geißfuß)
- Farbwalze, Linolglasplatte
- wasserlösliche Linoldruckfarbe (Japanaqua)
- Druckwalze, Falzbein oder Löffel
- saugfähiges weißes Papier
- Unterlage (Brett, dicke Pappe)
- Skizzenpapier, Bleistift
- Pinsel, Wasser, Deckweiß, Mallappen
- Zeitungspapier zum Abdecken
- Schürzen, Handtücher, Seife

Durchführung

Die Schüler

- heben aus der Linolplatte den Grund flächig heraus und lassen die Konturen erhaben stehen

- schneiden immer von Körper und Haltehand weg in die entgegengesetzte Richtung

% **Wahrnehmung**
- Figur-Grund-Wahrnehmung schulen
  z.B. Umriß eines abgebildeten Körpers und wichtige Linien der Binnenstruktur mit dem Finger nachfahren

- erkennen, daß beim Positivschnitt die vertieften Stellen farbfrei bleiben

- übertragen mittels der erhabenen Stellen der Druckplatte die Farbe auf das Papier

- tauschen die Druckplatten zum Zwecke der Vervielfältigung aus

• D 1.7 Informieren
z.B. den Unterschied zwischen Weiß-linien-und Schwarzlinienschnitt erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

3.5 Schnurdruck

3.5.1 Eine Figur im Schnurdruckverfahren gestalten

Themenbeispiele

- Libelle
- Fisch
- Biene
- Eule
- Große Schnecke mit Schneckenhaus
- Vögel auf Telefondrähten

• B 1.3 Den Lebensraum Wasser erleben

• TEX 7.1 Gestaltungstechnik "Drucken" erlernen

• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Namenwörter durch Zusammensetzung bilden

Arbeitsmittel

Für den Druckstock:
- fester Karton als Untergrund (ab DIN A 5)
- Schnur oder Kordel
- Alleskleber, Tesafilm
- Schere

Zum Druck:
- Linoldruckfarbe
- Walzen
- saugfähiges Papier
- glatte Unterlage zum Einfärben der Walze (Glasplatte, Linoleumstücke)

Durchführung

Die Schüler

- legen nach verschiedenen Erprobungsversuchen die Figur mit der Schnur
- befestigen die Schnurteile mit Alleskleber auf dem Karton
- führen die Binnengliederung mit kleinen Schnurstücken aus
- färben nach vollständigem Trocknen des Klebers den Druckstock ein
- stellen Abzüge her

• D 1.9 Situationen erörtern
z.B. den Umgang mit Klebstoff durch Selbstinstruktion behutsam steuern

• D 1.8 Mit anderen Menschen sprechen
z.B. Vorschläge zur Verwendung machen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

4. **Kunst- und Werkbetrachtung**

4.2 **Bilddarstellungen**

4.2.1 **Verschiedene bildliche Darstellungen vergleichen**

- Kennenlernen und Sichten von verschiedenen Bildmaterialien
- Anbahnen einer kritischen Stellungnahme

Mögliche Bildmaterialien

- Sammelbilder
- Abziehbilder
- Glanzbilder für Poesiealben
- Ansichtskarten
- Grußkarten
- Sportbilder
- Poster
- Aufkleber usw.

Durchführung

Möglichkeit 1

Die Schüler

- sammeln unterschiedliche Bilder • D 2.6 Wörter und Texte deutlich und geläufig schreiben
- ordnen die Bilder
  z.B. Was gehört zusammen? z.B. ein Bildersammelheft anlegen und beschriften
- überlegen mögliche Gesichtspunkte der Betrachtung:

  Was ist abgebildet? • D 1.6 Zuhören/Erzählen
  z.B. Menschen, Tiere, Pflanzen, Gegenstand z.B. zu Bildern Geschichten erzählen

  Wie ist das Bild gemacht? • D 1.7 Informieren
  z.B. fotografiert, gemalt z.B. ein Bild genau betrachten und beschreiben

  Wozu dient das Bild?
  z.B. Erinnerung, Andenken, Werbung, Schmuck

  Welches Bild gefällt dir besonders?

  Warum gefällt dir das Bild?

  Welche Bildgruppe würdest du gerne sammeln?

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	Möglichkeit 2 Die Schüler - tragen verschiedene Bilder einer Kategorie zusammen z.B. Sammelbilder - ordnen die Bilder nach Bereichen z.B. Sport, Tierwelt - betrachten die Bilder unter den erwähnten Gesichtspunkten	• D	3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Oberbegriffe finden
4.3 **Bildanalyse**			
4.3.1 **Eine Analyse von Bildreihen durchführen**	**Themenbeispiele** - Comics z.B. Asterix und Obelix - Illustrierte Bastelanleitungen - Illustrierte Gebrauchsanweisungen - Zusammensetzbare Bildlegespiele (Bildfolgen, Lernspiele) **Durchführung** Die Schüler - legen Gesichtspunkte für die Betrachtung und Beurteilung von Bildreihen fest z.B. Arten, Aufbau, Inhalt, Wirkung und Absicht - betrachten die Bildreihen z.B. im Hinblick auf: Größe und Seitenzahl Farbgestaltung Druckqualität Papierqualität Bildgröße Bildhäufigkeiten Preis	• D	4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Comics

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- vergleichen negative und positive Beispiele von Bildreihen	• D	2.7 Erzählende Texte verfassen z.B. zu jedem Bild ein Wort, einen Satz schreiben
	- benützen Erschließungshilfen z.B. unterschiedliche Inhaltsentnahme: Bildfolge, Sprechblasen, Untertitel, ungeschriebene Information	• D	3.4 Mit Sätzen arbeiten z.B. Ausrufesätze
	Darstellungsmerkmale: vereinfachte Sprache, lautmalende Silben, "Peng-Laute", stereotype Darstellung von Charakteren	• D	1.10 Szenisch spielen und vortragen z.B. Ausrufe- und Empfindungswörter pantomimisch darstellen
4.4 **Kunstgeschichte**			
4.4.1 **Eine einfache Bildbetrachtung durchführen**	**Beispiele zur Bildauswahl**		
	Empfehlenswert sind Motive mit erzählendem Charakter: - Pieter Brueghel der Ältere: "Jäger im Schnee" "Bauernhochzeit" "Schlaraffenland" - Henri Rousseau: "Die Hochzeit" "Schlafende Zigeunerin" "Dschungelbilder"	• TEX	7.2 Gestaltungstechnik
	Arbeitsmittel zur Auswahl - großformatiger Kunstdruck (Poster) - Kunstbuch - Epidiaskop - Diaprojektor - Dias - Kunstpostkarten für die Hand jedes Schülers		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Durchführung

Die Schüler

- betrachten das Bild und äußern sich spontan

- vertiefen die Betrachtung des Bildes unter berücksichtigung folgender Gesichtspunkte:
  Inhalt des Bildes
  Hauptfiguren
  Interessantes, Bedeutsames
  Vordergrund, Hintergrund
  oben, unten
  Ruhiges, Belebtes
  Farbgebung
  Vergleich des Bildinhaltes mit der Gegenwart

• D

1.6 Zuhören/Erzählen
z.B. sich zum Bild eine Geschichte ausdenken

• D

1.7 Informieren
z.B. sich zusätzliche Informationen verschaffen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1. **Malen**

1.10 **Malen mit Deckfarben**

1.10.1 **Ein Bild aus deckenden Farbschichten stufenweise aufbauen**

Themenbeispiele

- Die Brotzeit steht auf dem Tisch
- Kaffeegedeck mit Torte
- Aquarium
- Raubtier im Käfig

Arbeitsmittel

- Deckfarben
- Pinsel
- Wassergefäß
- Zeichenpapier DIN A 4

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- üben das Malen in deckenden Schichten
  z.B. malen von dicker Farbe auf dünne Farbe, hell auf dunkel, dunkel auf hell

- malen nur auf getrocknete Farbschichten

Anwendung:

Die Schüler

- bauen das Bild schrittweise vom Hintergrund zum Vordergrund auf

- führen die Arbeitsschritte sorgfältig aus

- achten auf klare Unterscheidung der einzelnen Gegenstände in Farbe und Formgebung

% Wahrnehmung

- räumliches Vorstellungsvermögen schulen
  z.B. aus Pappe ausgeschnittene Gegenstände so hintereinander anordnen, daß Überschneidungen entstehen; die Gegenstände in dieser Anordnung auf ein Zeichenblatt legen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1.10.2 **Eine Pflanze in Form und Farbe nachgestalten**

Themenbeispiele

- Sonnenblume
- Schlüsselblume
- Löwenzahn
- Mohnblume
- Glockenblume
- Tulpe
- Heckenrose

Arbeitsmittel

- Bleistift
- Deckfarben
- Pinsel
- Wassergefäß
- Zeichenpapier, Tonpapier, ab DIN A 4

Durchführung

Die Schüler

- wählen deutlich gegliederte Pflanzen aus

- betrachten die Pflanzen eingehend
  z.B. nach Blatt- und Blütenform, Farben, Stengel

- skizzieren die Pflanzen mit Bleistift formatfüllend in den hochformatigen Bildraum
  z.B. dichtes Ausbreiten der Einzelformen wie Stengel, Blätter und Blüte über das Blatt

- gestalten die Pflanze mit Deckfarben und differenzieren sie nach Farbe und Form
  z.B. verschiedene Grüntöne, Hell- und Dunkelschattierungen in der Blüte

• D

1.12 Informieren
z.B. Pflanzen betrachten und beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

1.10.3 **Eine Fotografie (Gesichtshälfte) mit malerischen Mitteln symmetrisch ergänzen**

Themenbeispiel

- Ein Gesicht wird ganz

• D

3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Gesichtsausdrücke beschreiben

Arbeitsmittel

- verschiedene Fotoportraits aus Illustrierten oder von Postern (Die Größe der Gesichter soll das Format DIN A 4 ausfüllen)
- Zeichenblatt DIN A 4
- Klebstoff
- Deckfarben
- Pinsel

• D

2.15 Persönliche Texte aufzeigen und aufschreiben
z.B. "Ich-Blätter" anlegen

Durchführung

Die Schüler

- betrachten ein der Länge nach halbiertes Fotoportrait
  z.B. Portrait einer den Kindern bekannten prominenten Person
- raten, welche Person auf der halbierten Fotografie dargestellt ist
- sprechen über Möglichkeiten, das Portrait zu ergänzen
- beachten die Symmetrie von Gesichtslinie, Nase, Mund und Augenabstand
- betrachten Auge, Gesichts- und Haarfarbe
- wählen eine Portraithälfte aus einem größeren Angebot aus und kleben sie auf
- zeichnen Gesichtslinie, Augen, Mund, Nase und Haare mit leichten Bleistiftstrichen vor
- malen die Gesichtshälfte aus: Mund und Augen werden ausgespart
- malen Augen, Nase und Mund
- malen die Haare
- beachten Hinweise wie Lichtpunkte im Auge, Lippenglanz, helle Haarsträhnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.10.4 **Menschen bei der Berufsarbeit bildhaft darstellen**	**Themenbeispiele** - Verschiedene Berufswünsche der Schüler z.B. Straßenbau: Walzenfahrer Hausbau: Maurer Handwerk: Maler, Kfz-Mechaniker Dienstleistungeberufe: Müllmann, Kaminkehrer, Friseuse	• D	1.12 Informieren z.B. Berufswünsche mitteilen
	Arbeitsmittel - Deckfarben - Tonpapier, ab DIN A 3 - Pinsel - Wasser, Wassergefäß		
	Durchführung Die Schüler - wählen eine charakteristische Tätigkeit des speziellen Berufes aus - machen pantomimische Gestaltungsversuche - skizzieren eine formatfüllende Figur in der Bildfläche in typischer Arbeitshaltung - malen mit intensiver Farbgebung, um eine plakative Wirkung zu erzielen - tragen die Farbe deckend auf Tonpapier auf		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.10.5 **Malen "Naß in Naß"** - Gestaltungsaufgabe in Naß-in-Naß-Malerei	**Themenbeispiele** - Das versunkene Schiff - Die versunkene Stadt Atlantis - Sandsturm in der Wüste - Blumenfelder im Frühling - Bunte Seerosen auf dem Teich **Arbeitsmittel** - geeignete Malgründe: saugfähige Zeichenbögen, Japanpapiere, Fließpapier, Vlieseline, - Aquarellpapier - Deckfarben - Wasser, Wassergefäß - Pinsel - Schwamm **Durchführung** **Vorübung:** Die Schüler - tragen stark verdünnte Wasserfarben auf feuchtes Papier auf - beobachten das Ineinanderfließen der Farben im Naßbereich **Anwendung:** Die Schüler - feuchten das Papier vorsichtig mit dem Schwamm an - bauen das Bild schrittweise vom Hintergrund ausgehend auf - achten auf Farbübergänge und Verästelungen - arbeiten Details bei zunehmender Trocknung ein - feuchten im Bedarfsfall getrocknete Blattpartien nach	• D • D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. Geschichten nacherzählen 1.12 Informieren z.B. Farbverläufe beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
1.10.6 **Malen mit Farbbeschränkung**	**Themenbeispiele**			
- Farbton in seinen verschiedenen hellen und dunklen Abstufungen	- Dämmerung im Hafen (grau) - Blauer Fisch im Meer - Arbeiter vor dem Schmelzofen (rot) - Discothek im gelben Licht (gelb)	• MU	3.9	Erfahren, daß Musik auf Menschen Wirkung hat
	Arbeitsmittel - Zeichenpapier - Bleistift, Deckfarben, Pinsel - Deckweiß			
	Durchführung Die Schüler			
	- betrachten ein Bildbeispiel mit Farbbeschränkung	• D		1.12 Informieren z.B. ein Bild beschreiben
	- führen Farbmischübungen zu einem Farbton aus: von hell nach dunkel, transparent, deckend, mit anderen Farben gemischt			
	- skizzieren das Thema			
	- führen das Bild mit Farbbeschränkung aus			
1.11 **Techniken, die Zufallsformen ermöglichen**				
1.11.1 **Mit Farben frei arbeiten**	**Themenbeispiele**			
- entstandene Zufallsformen gestalterisch nutzen	- Bäume im Nebel - Erlkönig - Gewitterhimmel - Auf dem Meeresgrund	• D		4.11 Mit Textarten umgehen z.B. "Der Erlkönig" von Johann Wolfgang von Goethe
	- Der Vulkan bricht aus	• EK	7.3	Verschiedene Naturkatastrophen kennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
	Arbeitsmittel - Papier aller Art - Deckfarben, Linoldruckfarben, verdünnte Dispersionsfarben,Fingerfarben, Tinte, Tusche, Lackfarbenreste, Leimfarben - Strohhalme - Platten (Glas, Metall, Kunststoff) - Schürzen, Zeitungspapier zum Abdecken der Bänke	MU	3.9	Erfahren, daß Musik auf Menschen Wirkungen hat
	Durchführung **Vorübung:** Die Schüler - erproben verschiedene Techniken nebeneinander: Farben tropfen, blasen, fließen lassen; pressen von Farbtropfen in gefaltetem Papier - deuten die entstandenen Formen			
	Anwendung: Die Schüler - besprechen die Themenbeispiele z.B. Grob- und Feinformen, geeignete Techniken - tragen Deck- oder Plakafarben auf - drücken das Blatt an, ziehen es rasch wieder ab und erzeugen so den Bildhintergrund - tropfen Tinte und Tusche auf den getrockneten Untergrund - verblasen Farben mit dem Strohhalm, um Bilddetails entstehen zu lassen - interpretieren Zufallsformen	•	D	1.12 Informieren z.B. Formen deuten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

1.12 **Hinterglasmalerei**

1.12.1 **Nach vorgegebenem Entwurf ein Hinterglasbild gestalten**

Themenbeispiele

- Tulpe
- Schlüsselblume
- Wappen

Arbeitsmittel

- Glasabschnitte zur Farbmischung
- Glasplatte (DIN A 5)
- Hinterglasmalfarben, Deckfarben mit Seifenzusatz (Handseife), Plakat- oder Dispersionsfarben
- feiner Haarpinsel und mittlerer Nylonpinsel
- wasserunlöslicher, dunkelbrauner Folienstift
- Wassergefäß und Wasser
- Entwurf (Riss)
- breites Tesaband als Rahmenersatz oder Bilderrahmen mit Abdeckkarton
- Tesafilm, Schere
- Zeitungspapier zum Abdecken der Tische

• D

2.12 Situation aufzeichnen und aufschreiben
z.B. Arbeitsmittel-Liste erstellen

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- betrachten Vorder- und Rückseite eines fertigen Hinterglasbildes

- erkennen die Entstehungsphasen in der Reihenfolge: Konturen - Details - Flächen - Hintergrund

- erstellen Farbmuster mit reinen Farben und Mischfarben auf Glasabschnitten

- erkennen, daß das Übermalen getrockneter Farbe die Bildvorderseite nicht verändern kann

• D

1.12 Informieren
z.B. ein Bild beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Anwendung:

Die Schüler

- heften den Entwurf auf der Glasunterseite mit Tesa an
- übertragen den Entwurf mit dünnem, unlöslichem Filzstift auf die gereinigte Glasplatte
- legen die Konturen und wichtige Details farblich an
- bemalen nach der ersten Trockenphase Flächen im figürlichen Bereich
- bemalen nach der zweiten Trockenphase den Bildhintergrund
  z.B. durch Stupfen, senkrechtes Aufsetzen des Pinsels, wird der Hintergrund lebendig gestaltet
- vergleichen die Bildvorder- und Rückseite

1.13	**Papierbatik**		•	TEX	16. Stoff durch Farbe verändern
1.13.1	**Im Batikverfahren eine Fläche ornamental gestalten**	**Themenbeispiele** - zylindrische Papierlaterne - Geschenk- und Einbandpapiere - gemusterte Glückwunschkarten - gemusterte Einladungskarten **Arbeitsmittel** - weißes, holzfreies stärkeres Papier - Wachs, Topf zum Wachsschmelzen, Kochplatte - Holzstäbchen mit Glaskopfspitze (Stecknadel) - Holzbeizen (rot, gelb, blau) - Borstenpinsel - Bügeleisen, alte Zeitungen - Kartonstreifen, Klebstoff, Schere, Kerze - Schürzen, Handtücher, Seife	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Anleitungen lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Durchführung

Vorbereitung:

Die Schüler

- richten für das Mustern, Färben und Ausbügeln drei verschiedene Arbeitsplätze ein und decken sie dick mit Zeitungen ab

- wechseln während der Arbeit die Plätze

Arbeitsschritte:

Die Schüler

- machen mit flüssigem Wachs Muster auf das Papier

- färben das Blatt mit Holzbeize und Pinsel ein und lassen es trocknen

- bügeln die Wachsspuren zwischen mehreren Lagen Zeitungspapier heraus

- färben das Papier eventuell mehrfach ein und beginnen dabei mit der hellsten Farbe

2. Zeichnen, Grafik, Klebebilder

2.9 Federzeichnung

2.9.1 Ein Portrait als Federzeichnung gestalten

Themenbeispiele

- Ich zeichne meinen Banknachbarn
- Ich zeichne mich selbst
- Ich zeichne meinen Lehrer/meine Lehrerin

Arbeitsmittel

- Zeichenpapier bis DIN A 4
- Bleistift
- Zeichenfeder und Tusche
- evtl. größerer Spiegel

• D

2.15 Persönliche Texte aufzeichnen und aufschreiben
z.B. "Ich-Blätter" anlegen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Durchführung

Die Schüler

- betrachten einen Kopf im Modell, auf dem Bild oder Foto und in der Wirklichkeit
- sprechen über die charakteristischen Merkmale
  z.B. Haarschnitt, Mund- und Nasenform
- entscheiden sich für Selbst- oder Fremdportrait
- entscheiden sich für eine Ansicht
  z.B. frontal oder Profil
- legen die Umrißzeichnung formatfüllend an und teilen die Gesichtsfläche mit waagrechten, dünnen Hilfslinien auf: Stirn-, Nase-, Augen-, Kinnpartie
- strukturieren mit der Feder Frisur, Augenbrauen, Wimpern oder Bart
- finden Beurteilungskriterien für die Ergebnisse
  1. Hervorheben besonders gelungener Merkmale
  2. Ähnlichkeit
  3. "Ausstrahlung" der Person

• D

1.12 Informieren
z.B. ein Portrait beschreiben

% **Motorik**
- Fingerkraft dosiert einsetzen
  z.B. Strichstärken und verschiedene Strukturen mit der Feder spielerisch erproben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.9.2 **Unterschiedliche Oberflächen von Materialien mit grafischen Mitteln darstellen**

Themenbeispiele

- Der Sieger im Bartwettbewerb
- Ein Laster schüttet Kies ab
- Altes Fischerboot
- Federschmuck des Indianers

Arbeitsmittel

- Zeichenpapier
- Tusche
- Feder
- Federhalter

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- betrachten Materialoberflächen z.B. Kies, Holz, Feder, Haar
- versuchen, die Oberflächenstrukturen durch Linien auf Folie/OHP darzustellen
- bestimmen die typischen Merkmale der Materialoberflächen
- gestalten die zum Thema erforderliche Struktur auf Musterkärtchen.

• D

1.12 Informieren
z.B. Oberflächen beschreiben

Anwendung:

Die Schüler

- sprechen über das gewählte Thema
- zeichnen die Umrisse in ausreichender Größe ohne Bleistift
- gestalten die Flächen mit Feder und Tusche aus

• D

1.11 Zuhören/Erzählen
z.B. miteinander über ein Thema sprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.10 **Papiercollage**

2.10.1 **Eine Collage aus bedrucktem Zeitungspapier im Schwarz-Weiß-Bereich gestalten**

Themenbeispiele

- Ein stolzer Hahn
- Harlekin
- Ein Skipullover
- Die grauen Herren kommen ("Momo")
- Die zerfallene Burg
- Der Papierkorb ist umgefallen

Arbeitsmittel

- Zeitungen
- Schere
- Klebstoff
- Tonpapier als Bildgrund (DIN A 3)

Durchführung

Die Schüler

- beschränken die Darstellungsmittel auf den Schwarz-Weiß- und Grau-Bereich

- untersuchen eine Zeitungsseite nach Abstufungen von Grau

- reißen Papierteile aus der Zeitung aus und ordnen sie von hellgrau nach dunkelgrau

- gestalten den Bildgrund

- zeichnen die Umrisse und Abgrenzung wichtiger Teilflächen auf

- reißen die benötigten Papierteile aus und beschränken sich beim Ausschneiden auf Details wie Auge und Schnabel

- wählen die Papierstücke sorgfältig aus, legen sie probeweise auf und kleben sie fest

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.11 **Collage aus Bastelhölzern**

2.11.1 **Ein Bauwerk mit Hilfe genormter Einzelteile in der Fläche darstellen**

Themenbeispiele

- Fachwerkhaus
- Bauernhaus, Blockhaus
- altes Haus am Marktplatz
- Kirche
- Eiffelturm
- Pfahlhaus
- Windmühle
- Eisenbahnbrücke - Seitenansicht

Arbeitsmittel

- Bastelhölzer oder abgebrannte Streichhölzer
- tropffreier Alleskleber
- dunkler Plakatkarton
- Holzschnitzmesser

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- lernen das lineare und flächige Arbeiten mit Bastelhölzern kennen

- gestalten verschiedene Strukturen auf einem Musterblatt

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	Anwendung: Die Schüler - wählen das Thema aus und erarbeiten die architektonische Gliederung - nehmen die Grobgliederung mit Bleistift und Lineal auf dunklem Plakatkarton (Hochformat DIN A 3) vor - erzeugen eine Feingliederung durch freies Auflegen der Hölzer - überlegen, welche Bildteile lineare oder flächige Darstellung erfordern - legen und kleben die Bastelhölzer schrittweise auf	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren
2.12 **Hinterglasradierung**			
2.12.1 **Eine Hinterglasradierung nach vorgegebener Kopie ausführen**	**Themenbeispiele** - Unser Gemeindewappen - Zunftzeichen - Wirtshausschild - Fachwerkhaus - Weihnachtsengel - Blumenstrauß **Arbeitsmittel** - Glasplatte, etwa DIN A 5 - Plakafarbe, schwarz - breiter Pinsel - Kopie des gewählten Objektes Zum Radieren: - Stricknadel, Nagelfeile, Taschenmesser, alte Schreibfeder, Radiernadel - Tonpapier, Metallfolien zum Hinterlegen	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Arbeitsmittel-Liste erstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- erproben auf Glasprobestreifen mit schwarzer, getrockneter Plakafarbe verschiedene Strichstärken und seitenverkehrte Buchstaben

Anwendung:

Die Schüler

- beschichten die Glasplatte mit schwarzer Plakafarbe
- übertragen die kopierte Vorlage sorgfältig auf das Transparentpapier
- legen das Transparentpapier mit der Bleistiftseite nach unten auf die beschichtete Glasplatte und fixieren es mit Tesaband
- spuren die durchscheinenden Linien mit Bleistift nach
- entfernen das Transparentpapier
- kratzen die Linien und Flächen exakt heraus z.B. mit einer Stricknadel
- hinterlegen mit Tonpapier oder Folien

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.13 **Grafische Notation**

2.13.1 **Eine spezifische Situation grafisch darstellen**

Themenbeispiele

- Skizze eines Unfalls
- Skizze eines Weges, z.B. zu einem Amt
- Verkehrssituation an einer Kreuzung
- Plan für Spiele, z.B. Schnitzeljagd

Arbeitsmittel

- Schreibmaterialien: Bleistift, Filzstift, Kugelschreiber, Füller, Notizpapier
- Arbeitsmittel aus dem Verkehrsunterricht: Spielzeugautos, Magnettafel, Verkehrszeichen

Durchführung

Die Schüler

- beschreiben die Situation und stellen sie genau nach • D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. eine Situation nachstellen
- fixieren die für die Darstellung wichtigen Details
  z.B. Ort, Teilnehmer, Schilder, Position der Fahrzeuge, Straßen • D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. einen Unfall schildern
- entwerfen eine möglichst klare Skizze mit wenigen Strichen
- vergleichen die Skizzen und bewerten sie im Hinblick auf Verwendbarkeit

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • • •Fächerübergreifende Aspekte •

2.14 **Stoffcollage**

2.14.1 **Textile Materialien zu einem Wandbild zusammenfügen**

Themenbeispiele

Gemeinschaftsarbeiten:
- Die Arche Noah
- Hirten und Könige an der Krippe
- Der Einzug in Jerusalem
- Schaufenster eines Hutgeschäftes
- Im Zirkus
- Gewinne in der Losbude
- Modenschau

Arbeitsmittel

- Stoffreste, Leder- und Fellreste, Woll- und Filzreste, Spitzen, Schnur, Kordel, Bänder, Knöpfe, Federn usw.
- Alleskleber
- fester, großer Karton in extremem Querformat oder einfarbiger Rupfen als Bildträger
- Schere

Durchführung

Die Schüler

- untersuchen die Materialien auf ihre Brauchbarkeit
- legen die Einzelbeiträge fest
- achten auf die Größenverhältnisse der Einzelbilder
- gruppieren die Einzelbilder zu einem Bildganzen in Gemeinschaftsarbeit und erstellen schrittweise eine Komposition
- kleben die Einzelbilder auf und fügen Kleinmaterialien hinzu

• D

1.13 Mit anderen Menschen sprechen
z.B. sich in alltäglichen Sprechsituationen einigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

2.15 **Mischtechnik**

2.15.1 **Mit grafischen und malerischen Techniken frei gestalten**

Themenbeispiele

- Müllkippe Wald
- So soll der Rastplatz nicht aussehen
- Das Flußwehr muß gesäubert werden
- Meine Traumbude
- Leben auf einem fremden Planeten

• EK 9.2 Die Notwendigkeit des Umweltschutzes an Beispielen der näheren Umgebung einsehen

• D 1.11 Zuhören/Erzählen
z.B. gemeinsame Erlebnisse austauschen

Arbeitsmittel

grafische:
- Bleistifte, Filzstifte, Buntstifte, Tusche, Feder, Kugelschreiber, Wachsmalkreide, Tafelkreide

malerische:
- Deckfarben, Plakafarben, Aquarellfarben, Ölfarben, Pinsel, Wasser

allgemeine:
- Illustrierte, Kataloge, Zeitschriften, Prospekte, Zeitungen, Schere, Klebstoff

• D 4.10 Mit Texten arbeiten
z.B. Texte kreativ verändern

Durchführung

Die Schüler

- stellen einen Materialtisch mit einem breiten Angebot von Arbeitsmitteln bereit

- kombinieren mehrere Techniken
  z.B. Collage / Deckfarben / Monotypie / Strichzeichnung

- gestalten den Bildhintergrund

- schneiden Bildtteile aus
  z.B. aus Katalogen

- ordnen diese auf dem Bildhintergrund an und kleben sie auf

- arbeiten grafische Symbole und Wortbilder ein

- verdichten das Bild durch Ausgestalten von Details

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

3. **Drucken**

3.6 **Monotypie (Ein-mal-Druck)**

3.6.1 **Ein Bild als Monotypie gestalten**

Themenbeispiele

- Die Stadt der tausend Kuppeln
- Im Gespensterschloß
- Tanz im afrikanischen Dorf
- Panther im Urwald

• D

1.11 Zuhören/Erzählen
z.B. ausgedachte Geschichten vorstellen

Arbeitsmittel

- Druckplatte (Glas, Linoleum, Metall, Kunststoff), kleiner als DIN A 4
- Linoldruckfarbe, Walze
- Schreibmaschinenpapier
- Kugelschreiber
- Kamm, Gabel
- Fingerkuppe, Handballen

• D

2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. Arbeitsmittel-Liste erstellen

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- walzen die Platte mit Linoldruckfarbe dünn ein

- gestalten ein aufgelegtes Schreibmaschinenblatt durch Abdruck von verschiedenen Gegenständen
  z.B. linear: mit Bleistift, Kamm
  flächig: durch Reiben mit Fingern

- vermeiden ungewollte Finger- und Handabdrücke

% **Motorik**
- Kraft dosiert anwenden
  z.B. die Hand beim Bewegungsablauf von der Lehrkraft führen lassen, dabei den notwendigen Druck spüren, ohne das Papier zu verletzen

Anwendung:

Die Schüler

- kennzeichnen den Umriß der Druckplatte als Bildrand

- entwerfen die Skizze mit Bleistift

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- beachten, daß das Bildergebnis seitenverkehrt ist - legen die Bildskizze auf die eingewalzte Druckplatte auf - drücken die Skizze mit Kugelschreiber exakt durch - reiben mit den Fingern und schaffen so Flächen und Grautöne - ziehen den Druck ab		
3.7 **Schablonendruck**			
3.7.1 **Einen Druck nach dem Prinzip der Formwiederholung gestalten**	**Themenbeispiele** Einzelarbeit: - Elefantenherde - Karawane - Wolfsrudel - Vogelschwarm - Autorennen - Laubbaum im Herbst Gruppenarbeit: - Tierpark mit verschiedenen Gehegen - Fußballspiel: zwei Mannschaften und Zuschauer	•	D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. unterschiedliche Formen der Mehrzahlbildung feststellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Arbeitsmittel

- Karton, Pappe
- Korken als Haltegriff
- Schere oder Schneidemesser
- Deckfarbe, Linoldruckfarbe
- Pinsel
- Walze, Glasplatte
- Bildträger:
  Zeichenpapier (Einzelarbeit)
  Packpapier (Gruppenarbeit)
  Tonpapier

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- schneiden eine Form aus Karton aus

- kleben einen Korken zum besseren Anfassen auf

- erproben die Drucktechnik

- lernen die Gruppierungsformen
  z.B. Reihung, Ballung, Überlagerung kennen

Anwendung:

Die Schüler

- besprechen Thema und Drucktechnik • D 1.13 Mit anderen Menschen sprechen

- zeichnen die entsprechenden Figuren auf und schneiden sie aus z.B. alltägliche Sprechsituationen bewältigen

- überlegen sich geeignete Gruppierungsformen und drucken anschließend

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

3.8 **Linolschnitt**

3.8.1 **Einen Schwarzlinienschnitt herstellen (Positiv-Schnitt)**

Themenbeispiele

- Ich laufe Schlittschuh
- Der Fußballspieler greift an
- Startsprung ins Wasser
- Boxer im Ring
- Der Skispringer schwebt in der Luft
- Der Gewichtheber

• D

3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Fachausdrücke umschreiben und erklären

Arbeitsmittel

- Linolplatten (Linolabfälle)
- Schneidemesser mit Halter (Geißfuß, Flachausheber)
- wasserlösliche Linoldruckfarbe (Japanaqua)
- Farb- und Druckwalzen, Falzbein
- Platte mit glatter Oberfläche (Glas, Metall, Kunststoff)
- schwarzer, wasserlöslicher Folienstift
- Zeitungspapier zum Abdecken
- Kittel oder Schürze

Durchführung

Die Schüler

- wiederholen die grundlegenden Elemente der Linolschnittechnik (Lernziele 3.4.1 und 3.4.2)

% **Motorik**
- Kraft dosiert einsetzen
  z.B. Schneideübungen an Linolplattenresten durchführen

- skizzieren das Thema auf Papier

- zeichnen das Thema mit schwarzem, löslichen Folienstift auf die Linolplatte auf

- beachten wichtige Hinweise
  z.B. das Bild formatfüllend gestalten und Überschneidungen vermeiden

- heben den Grund mit Schneidemessern aus

- färben den Druckstock mit der Farbwalze ein

- stellen die Abzüge mit der Druckwalze oder im Durchreibeverfahren mit dem Falzbein her

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

3.8.2 **Einen Schwarzlinien- und Weißlinienschnitt herstellen (Negativ- und Positiv-Schnitt)**

Themenbeispiele

Gestaltung eines Kalenders:
- Motive aus dem Jahreskreis
- Pflanzen des jeweiligen Monats
- Tiere

Arbeitsmittel

- starkes Linoleum
- Schneidefedern und Halter (Geißfuß und Flachausheber)
- Bleistift
- Linoldruckfarbe
- Farb-und Druckwalze, Falzbein
- Platte mit glatter Oberfläche (Glas, Metall, Kunststoff)
- saugfähiges, weißes Papier, Zeichenpapier
- schwarzer, wasserlöslicher Folienstift
- Zeitungspapier zum Abdecken der Tische
- Schürzen
- Tonpapier
- Klebstoff

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Durchführung

Die Schüler

- sammeln Motive für die einzelnen Monate
- wählen Vorschläge aus
- verteilen die Einzelthemen unter sich
- skizzieren das Thema auf Papier
- übertragen den Entwurf mit Folienstift auf die Linolplatte
- heben die Linien und Flächen aus
- stellen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die Abzüge in "Druckstraßen" her:
  Gruppe 1 färbt die Druckstöcke ein,
  Gruppe 2 druckt,
  Gruppe 3 fügt Einzelbilder zu Kalendern zusammen
- kopieren Kalendarium und Monatsnamen aus Werbekalendern

3.9 Materialdruck

3.9.1 Mit der Technik des Material-drucks ein Bild gestalten

Themenbeispiele

- Roboter
- Die verrückte Maschine
- Marsmensch
- Oldtimer

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Arbeitsmittel

- Materialsammlung:
  Kamm, Stift, Gummiring, Schraubenmuttern, Nägel, Verschlüsse, Korken, Kronkorken, Holzabfälle, Maschinenteile, textile Materialien usw.
- Zeichenpapier DIN A 3
- Deckfarben, Pinsel, Wasser
- Platte, Linoldruckfarbe, Walze

• D

2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. Arbeitsmittel-Liste erstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- beobachten eine Lehrerdemonstration des Materialdruckes:
  Einfärben verschiedener Materialien und Abdrucken auf Papier
- erproben die Technik
- vergleichen die Ergebnisse und die verschiedenen Druckstöcke

Anwendung:

Die Schüler

- besprechen die Einzelteile und ihre Funktion im Themenbeispiel
- wählen aus der Materialsammlung geeignete Druckstöcke aus
- färben und drucken ohne vorheriges Aufzeichnen
- ordnen die einzelnen Bildelemente zu einem Ganzen an
- tauschen die Druckstöcke untereinander aus und verwenden sie weiter

• D — 1.12 Informieren z.B. Einzelteile des Objekts benennen und besprechen

3.10 **Spritzdruck**

3.10.1 **Mit selbstgefertigten Schablonen im Spritzdruckverfahren ein Bild gestalten**

Themenbeispiele

- Verkehrsstau auf der Brücke
- Warteschlange am Bus
- Parkplatz vor einer Fabrik
- Kinder auf dem Schulweg
- Die Arche Noah
- Schäfer und Schafherde
- Geisterwald

• D — 1.11 Zuhören/Erzählen z.B. persönliche Erlebnisse mitteilen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

Arbeitsmittel

- Karton, Zeichenblatt, Schablonenpapier
- Deckfarben, Dispersionsfarben oder Tusche
- Schere, Schneidemesser, Stecknadeln
- steifer Borstenpinsel oder Zahnbürste, Spritzsieb oder Lineal, evtl. Fixierröhrchen
- Zeitungspapier zum Abdecken der Tische
- Schürzen

Durchführung

Vorübung:

Die Schüler

- erlernen die Technik durch eine Lehrerdemonstration:
  Zahnbürste und Spritzsieb: durchreiben
  Borstenpinsel und Lineal: abstreifen
  Fixierröhrchen

- befestigen Papierstücken mit Stecknadeln auf dem Zeichenblatt

- übersprühen die Papierstückchen

- erproben verschiedene Sprühabstände und unterschiedliche Farbkonsistenzen

% **Motorik**
- Hand-Koordination steigern
  z.B. bei "Trockenübungen" mit Sieb und Bürste Handhaltung und unterschiedliche Druccanwendungen üben

Anwendung:

Die Schüler

- zeichnen die Figuren auf Karton in seitlicher Darstellung auf

- schneiden die Figuren aus

- fixieren die Schablonen mit Stecknadeln auf dem Zeichenblatt

- übersprühen die Schablonen:
  verschiedene Schablonen werden gleichzeitig besprüht;
  die gleiche Schablone wird besprüht, versetzt und wieder besprüht

- entfernen die Schablone nach dem Trocknen

- wiederholen den Vorgang mit einer anderen Farbe

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
4. **Kunst- und Werkbetrachtung**			
4.5 **Raumgestaltung**		• TEX	18. Textilarbeit als Freizeitgestaltung erleben
4.5.1 **Bei der Ausgestaltung von Räumen mitwirken**	**Themenbeispiele** - Wir hängen Bilder auf - Wir gestalten eine Schulausstellung - Wir schmücken unser Klassenzimmer für ein Fest - Wir richten eine Leseecke ein - Unser Schulhaus soll schöner werden		
	Durchführung Die Schüler		
	- finden einen natürlichen Gestaltungsanlaß z.B. Schuljahresbeginn, Klassenfest	• D	1.11 Zuhören/Erzählen z.B. gemeinsame Erlebnisse versprachlichen
	- sammeln Möglichkeiten der Ausgestaltung z.B. Bilder Werkstücke Sammlungen zu einer bestimmten Thematik Dekorationen Kalender Pflanzen, Schnittblumen, Zweige		
	- überlegen, welche Dinge verwendet und wo sie angebracht werden		
	- gestalten probeweise und überprüfen die Anordnung und Stimmigkeit		
	- führen die Arbeit aus		
	- betrachten die Ergebnisse und nehmen Korrekturen vor		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

4.6 **Bildanalyse**

4.6.1 **Mittel der Werbung kennenlernen und sich mit deren Wirkung kritisch auseinandersetzen**

Materialsammlung für mögliche Analysen

- Werbeplakate
- Werbeschriften
- Prospekte
- Reklameseiten in Zeitschriften
- Verpackungen
- Werbesendungen im Fernsehen

• MU 3.9 Erfahren, daß Musik auf Menschen Wirkung hat

• D 4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Werbetexte

Durchführung

Die Schüler

- lernen Reklamebeispiele kennen
- erkennen, daß Werbung informiert, aber auch Bedürfnisse weckt
- begreifen, daß Signalfarbe, Schrift, Vereinfachung, Klarheit, Werbegag, Art der dargestellten Personen Aufforderungscharakter haben
- entwerfen ein Werbeplakat

• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Wörter bilden

4.7 **Schrift**

4.7.1 **Schriftbetrachtung**

- Einblick in Arten und Formen der Schrift

Arbeitsmittel

- Schriftproben in Abbildungen
  z.B. aus Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Reiseprospekten, Kunstbänden, Kunstpostkarten, Briefmarken
- Handschriftenproben aus verschiedenen Generationen
- mittelalterliche Klosterhandschrift
- früher Bibeldruck
- Reliefs mit Schriftzeichen aus dem vorderen Orient
- Schreibutensilien, Overheadprojektor, Folien und Folienschreiber für den Vergleich von Schülerhandschriften

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung		
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Durchführung

Die Schüler

- lernen Schriftarten und -formen kennen z.B. Schreibschrift - Druckschrift - Zierschrift	• D	4.9 Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern z.B. Geheimschriften entschlüsseln
- betrachten Schriftbeispiele aus der Geschichte z.B. gotische, deutsche, lateinische Schrift	• D	3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "Schrift"
- betrachten Schriften anderer Kulturkreise z.B. japanische, arabische Schriftzeichen		
- lernen Sonderformen kennen z.B. Blindenschrift, Morsezeichen, Kurzschrift	• D	2.11 Texte geläufig und leserlich schreiben z.B. mit Schrift gestalten
- vergleichen Handschriften verschiedener Schüler		
- erkennen die Merkmale der Handschrift z.B. Schriftgröße, Schreibrichtung, Ober- und Unterlängen, Schriftbreite, Wort- und Zeilenabstände		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4.7.2 **Schriftgestaltung** - mit Schriftelementen eine Collage gestalten	**Themenbeispiele** - Buchstaben und Wörter auf der Waage - Buchstabenpyramide - Buchstabensalat - Die Wörter LAUT und LEISE begegnen sich - Bunte und schwarze Buchstaben geben ein Tanzfest **Arbeitsmittel** - Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, Kataloge, Fotokopien - Schere - Klebstift - Filzstifte, Bleistift - Zeichenpapier, Schreibmaschinenpapier, Tonpapier (DIN A 4) als Bildträger **Durchführung** Die Schüler - entwerfen eine formatfüllende Umrißskizze auf dem Bildträger - schneiden verschiedene Buchstaben und Worte aus und ordnen sie an z.B. groß - klein, mager - fett - legen die Buchstaben probeweise mit Hilfe von Pinzette und Nadel auf - kleben die Buchstaben auf	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. "Konkrete Poesie"-Texte **Motorik** - Auge-Hand-Koordination schulen z.B. mit Pinzette oder Nadel Buchstaben nach Größe und Form sortieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

4.7.3 **Layoutanalyse**

- Gestaltung der Titelseite einer Zeitung

Anschauungsmaterial zum Layout

Eine Tageszeitung im Klassensatz

Durchführung

Die Schüler

- betrachten die Titelseite einer Tageszeitung
- finden formale Gestaltungeslemente wie Form, Farbe, Schriftgröße, Übersicht
- analysieren die Titelseite hinsichtlich "Kopf" der Zeitung
  z.B. gleichbleibendes Schriftbild des Zeitungsnamens
  Schlagzeilen
  große, klare Schrifttypen, Kurzinformationen
  Text
  kleine Schrift, Detailinformationen
  Bild
  Auflockerung, Aktualität

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

4.8 **Kunstgeschichte**

4.8.1 **Vergleichende Bildbetrachtung**

- aus Bildern Informationen vielfältiger Art herauslesen
- Bilder, die etwas gemeinsam haben
- Künstler und ihr Werk

Themenbeispiele

- Leonardo da Vinci: "Mona Lisa" (Öl)
- Andy Warhol: "Marilyn Monroe" (Siebdruck)
- Franzisco de Goya: "Bravo Toro"
- Pablo Picasso: "Stierkampf"
- Georges Rouault: "Die Kreuzigung"
- Paul Gauguin: "Der gelbe Christus"

Durchführung

Die Schüler

- betrachten ausgewählte Werke mit gleichem Motiv, überschaubaren Sachverhalten und leicht unterscheidbaren Techniken
  z.B. Federzeichnung - Ölgemälde, Aquarell - Bleistiftzeichnung

- lassen die Bilder auf sich wirken
  z.B. großformatige Kunstdrucke, Kunstpostkarten,

- vergleichen die Bilder nach folgenden Gesichtspunkten:
  Gegenstand der Darstellung
  Wirkung auf den Betrachter
  Gestaltungsmittel, z.B. Form, Farbe
  Gestaltungstechnik
  Gestaltungsabsicht des Künstlers
  Entstehungsjahr, Entstehungsgeschichte
  Ausschnitte aus der Biographie des Künstlers

• ERZ 4.3.2 Fördermöglichkeiten im Schulalter kennen

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Interesse für Kunst anbahnen
  z.B. eine Kunstausstellung besuchen

• D 4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Bildbände

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1. Lagebeziehungen

1.1 Lagebeziehungen erkennen und benennen

Die Schüler

- wenden die Begriffe an:
  auf
  oben - unten
  vorne - hinten
  innen - außen
  links - rechts
  zwischen
  nebeneinander - hintereinander
  neben - am Rand - in der Mitte

- verstehen
  Reihe
  Kreis
  Linie
  Punkt
  Ecke
  Halbkreis
  Kette

• S 1.2 Erfahrungsbereich "Raum- und Geländeorientierung"

% **Wahrnehmung**
- Raum - Lage - Beziehungen erkennen
  z.B. sich in Beziehung zu Gegenständen und Partnern bewegen, Parcours laufen, Figuren laufen, Plätze einnehmen, sich verstecken

• D 1.2 Informieren
z.B. mitteilen, wo man etwas versteckt/gefunden hat

• KU 1.1 Malen mit Stiften
• KU 1.2 Malen mit Wachsmalkreiden
• KU 1.3 Malen mit Deckfarben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. **Geometrische Formen**		• KU 1.4 Malen mit Filzstiften • KU 3.2 Kartoffeldruck
2.1 **Geometrische Formen erkennen und benennen**	Die Schüler	
Begriffe: Viereck viereckig Dreieck dreieckig Kreis kreisrund	- betrachten Gegenstände aus der Umwelt - erfassen die Form, indem sie vergleichen, sammeln, ordnen, sortieren, umfahren, benennen, falten, schneiden, aufkleben, mit Schnüren legen, nachlaufen, zeichnen, ausmalen	% **Wahrnehmung** - Formkonstanz festigen z.B. taktiles Unterscheiden von Figuren und Formen - Figur-Grund-Wahrnehmung schulen z.B. aus durcheinander gezeichneten Figuren alle Dreiecke farbig nachzeichnen % **Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. Fäden aufkleben: Vierecke, Dreiecke, Kreise nach Vorlage oder frei ausschneiden • TEX 1.1 Papier falten und gestalten • TEX 1.2 Plastisches Material formen und gestalten • D 1.2 Informieren z.B. mit Informationen umgehen • KU 1.3.4 Farben anmischen und in der Bildgestaltung einsetzen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
2.2 **Geometrische Formen nachgestalten**	Die Schüler		
	- stellen geometrische Formen durch Falten und Schneiden her	%	**Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. Vierecke, Dreiecke, Kreise nach Vorlage oder frei ausschneiden
	- legen geometrische Figuren nach vorgegebener Größe mit Stäben:	• TEX 1.1 • TEX 1.2 • TEX 1.4	Papier falten und gestalten Plastisches Material formen und gestalten Metallfolie bearbeiten und formen
	mit Klötzen:	• D 1.4	Situationen erörtern z.B. Aufgaben/Arbeitstechniken durch handlungsbegleitendes Sprechen auf Genauigkeit ausrichten
	- entwickeln aus Vierecken, Dreiecken und Kreisen zusammengesetzte Flächenformen z.B. Häuser, Stadtlandschaften	• KU 1.3.4	Farben anmischen und in der Bildgestaltung einsetzen
3. **Arbeitstechniken**			
3.1 **Mit dem Lineal umgehen**	Die Schüler		
	- legen das Lineal sicher an und ziehen gerade Linien	%	**Motorik** - Bilateralität verbessern z.B. beim Strichzeichnen mit dem Lineal Überkreuzung der Körpermitte schulen
		• KU 1.3.4	Farben anmischen und in der Bildgestaltung einsetzen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

4. **Längenmaße**

4.1 **Mit den Maßeinheiten m und cm umgehen**

Die Schüler

- messen mit natürlichen Maßen
  z.B. mit Schritten, Fußlängen, Handspannen
- messen mit selbstgewählten Maßen
  z.B. mit Stäben oder Fäden die Verschiedenartigkeit der Meßergebnisse feststellen
- messen mit m und cm und verwenden Lineal, Meterstab, Zentimetermaß, Bandmaß
- beachten das Anlegen bei Null
- wählen zweckmäßige Maßeinheiten aus
- schulen das Augenmaß durch das Schätzen von Strecken

% • HSK 2.1 Die räumliche Gliederung des Schulgebäudes kennen

% • D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen, einigen, sich absprechen

5. **Lagebeziehungen**

5.1 **Lagebeziehungen erkennen und nachgestalten**

Die Schüler

- übertragen geometrische Formen größengleich auf kariertes Papier

% • KU 1.4 Malen mit Filzstiften
% • KU 2. Zeichnen, Grafik, Klebebilder

% • TEX 1.4 Metallfolie bearbeiten und formen
% • TEX 4. Gewebegebundenes Stikken erlernen

% Wahrnehmung
- Raumlage erkennen
  z.B. "Schiffe versenken"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
5.2 **Ähnliche geometrische Figuren herstellen**	Die Schüler		
	- übertragen geometrische Formen auf kariertes Papier mit maßstäblichen Veränderungen z.B. doppelt so hoch, doppelt so lang	• TEX 1.4 • TEX 2.3 • TEX 5.2 • D 1.2 • D 3.1	Metallfolie bearbeiten und formen Eine Bildidee entwerfen und frei sticken Mit zwei Nadeln stricken Informieren z.B. Dinge beschreiben und vergleichen Mit Wörtern arbeiten z.B. Figuren vergleichen: "so groß wie..."
6. **Geometrische Formen**		• KU 2.	Zeichnen, Grafik, Klebebilder
6.1 **Geometrische Formen in ihren Teilen erkennen und benennen**	Die Schüler		
	- zerlegen Vierecke, Dreiecke, Kreise durch gezieltes Falten und Schneiden und setzen sie wieder zusammen		
	- führen Faltarbeiten exakt und in der richtigen Reihenfolge aus z.B. Papierhut, Schiffchen, Himmel und Hölle	• TEX 1.1	Papier falten und gestalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
6.2 **Rechtecke und Quadrate bestimmen und darstellen**	Die Schüler	
	- stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Rechteck und Quadrat heraus - ordnen viereckige Flächen - überprüfen den rechten Winkel mit dem Zeichendreieck, Heft o.ä. und suchen vier gleich lange Seiten beim Quadrat, gleich lange gegenüberliegende Seiten beim Rechteck	**% Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Rechtecke und Quadrate durch Tasten unterscheiden
	- stellen Quadrate und Rechtecke durch Falten, Schneiden, Zeichnen her und gebrauchen Lineal und Zeichendreieck	• TEX 1.1 Papier falten und gestalten
6.3 **Dreiecke erkennen und darstellen**	Die Schüler	
	- erkennen das Dreieck in zusammengesetzten Formen	• TEX 1.1 Papier falten und gestalten **% Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Ecken, Kanten, Flächen ertasten - Formkonstanz verbessern z.B. Seitenfläche eines Quaders deren Abbildung zuordnen
	- bilden aus Quadrat und Rechteck durch diagonales Falten und Schneiden jeweils zwei Dreiecke	
6.4 **Die Flächenformen und ihre Begrenzungen an Körpern erkennen und benennen**	Die Schüler	
Begriffe: Ecke Kante Fläche	- sammeln Körperformen - zeigen Kanten und Ecken bei aneinanderstoßenden Flächen - sammeln Erfahrungen am Spielwürfel - falten und kleben Türme - bauen Ausschneidebögen zusammen	• TEX 1.1 Papier falten und gestalten • TEX 1.2 Plastisches Material formen und gestalten • TEX 1.3 Erste Erfahrungen im Umgang mit Holz sammeln

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7. **Symmetrie**		
7.1 **Ersterfahrungen mit Symmetrien sammeln**	Die Schüler	
	- entdecken an vorgegebenen Figuren durch Ausschneiden und Falten symmetrische Eigenschaften - stellen Klappbilder her durch Reißen und Schneiden gefalteter Blätter - stellen Klecksbilder her	**% Motorik** - Körperkoordination schulen z.B. als Verkehrspolizist symmetrische und unsymmetrische Körperhaltungen einnehmen z.B. synchrone Bewegungsabläufe ausführen: Hampelmann, Brustschwimmer
	- entdecken Symmetrien am eigenen Körper und am Partner - entdecken Symmetrien an Gegenständen	• TEX 1.1 Papier falten und gestalten • TEX 1.2 Plastisches Material formen und gestalten • TEX 1.3 Erste Erfahrung im Umgang mit Holz sammeln • TEX 1.4 Metallfolie bearbeiten und formen • KU 3.3.1 Faltdrucke (Klecksbilder) schrittweise herstellen
8. **Längenmaße**		
8.1 **Mit der Maßeinheit dm umgehen**	Die Schüler	
	- wissen, daß 10 cm als 1 dm bezeichnet werden - suchen ein Körpermaß für den Dezimeter z.B. Spannweite zwischen Daumen und Zeigefinger - schulen das Augenmaß durch Schätzen von Strecken - erkennen, daß 10 dm gleich 1 m sind - schneiden Dezimeterstrecken von Papierstreifen ab	• D 1.2 Informieren z.B. den Unterschied zwischen Messen und Schätzen erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

8.2 **Mit der Maßeinheit mm umgehen**

Die Schüler

- lernen den Millimeter als Längenmaß für kleine Strecken kennen
- messen mit dem Millimeter
- wissen, daß 10 mm gleich 1 cm sind
- messen mit m, dm, cm, mm und verwenden Lineal, Meterstab, Zentimetermaß, Bandmaß
- beachten das Anlegen bei Null

8.3 **Vergleichsmaße aus der Umwelt des Schülers kennen**

Die Schüler

- kennen Vergleichsmaße aus ihrer Umwelt z.B. Filzstiftstrich gleich 1 mm, Länge des Schulzimmers, Zimmerhöhe	• HSK	2.3	Sich auf den wichtigsten Straßen, Wegen und Plätzen in Schulnähe zurechtfinden
- verwenden die Vergleichsmaße beim Schätzen von Strecken	• D	2.3	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Tabelle mit anschaulichen Vergleichsmaßen anlegen

8.4 **Einfache Umwandlungen bekannter Längenmaße durchführen**

Die Schüler

- wandeln Längenmaße um

z.B.

2	m	=	200	cm
20	cm	=	2	dm
3	cm	=	30	mm
3 cm	4	mm =	34	mm

- ordnen und vergleichen Maßzahlen
- addieren und subtrahieren Maßzahlen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

8.5 **Mit dem Kilometer umgehen**	Die Schüler			
	- erfahren die Länge eines Kilometers	• HSK	2.6	Sich in einem Stadt- oder Ortsteil orientieren
	- wissen, daß 1 km gleich 1000 m ist			
	- kennen die Länge von Strecken ihrer Umwelt z.B. Schulweg, Entfernung zum Freibad, zur Kreisstadt	• D	1.2	Informieren z.B. den Kilometer in selbsterfahrenen Standardstrecken-/ Zeiten angeben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

9. **Körperformen**

9.1 **Geometrische Eigenschaften des Quaders erkennen und den Begriff "parallel" anbahnen**

Die Schüler

Begriffe:
Quader
Würfel
Länge
Breite
Höhe
Oberfläche
Oberflächennetz

- erkennen die Zweckmäßigkeit der Quaderform
  z.B. für das Bauen, Stapeln
- erkennen den Quader als Vollkörper und Kantenmodell
  z.B. Fertiggarage und überdachte Stellfläche
- führen Form- und Lagevergleiche der Teilflächen sowie Lage- und Längenvergleiche der Kanten durch
- unterscheiden verschiedene Formen von Quadern
- prüfen die Rechtwinkligkeit
- gewinnen aus Quadern Oberflächennetze
- prüfen Oberflächennetze

% **Wahrnehmung**
- kinästhetische Wahrnehmung schulen
  z.B. mit zwei Fingern einer Hand oder mit beiden Händen an parallelen und nicht parallelen Sandpapierstreifen entlangfahren

• TW 5.1 Ton formen

• D 3.3 Mit Wörtern
z.B. die Mehrdeutigkeit von Wörtern hinterfragen: Netz, Körper, Raum ...

9.2 **Das Messen des Rauminhalts anbahnen**

Die Schüler

- setzen Quader aus Würfeln zusammen und führen anhand der benötigten Würfel Größenvergleiche verschiedener Quader durch
  z.B. Bausteine

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

10. Umfang

10.1 Den Umfang von geradlinig begrenzten Flächen messen und errechnen

Die Schüler

Begriff:
Umfang

- gehen um geradlinig begrenzte Flächen herum
  z.B. Sportplatz, Häuserblock
  • EK 1.3 Sich an gebräuchlichen Stadt- und Ortsplänen orientieren
- legen Schnüre um die Flächen, wickeln Umfänge ab, biegen "Drahtmodelle" auf
  • TEX 8.2 Einen Saum nähen
- errechnen den Umfang durch Addieren und finden verschiedene Lösungswege
  z.B.
  • D 1.9 Situationen erörtern
  z.B. die Durchführung von Arbeiten durch handlungsbegleitendes Sprechen strukturieren

11. Symmetrie

11.1 Symmetrische Figuren erkennen und herstellen

Die Schüler

Begriffe:
Spiegelachse
Spiegelbild

- entdecken Symmetrien an Gebäuden, Gärten, Gegenständen
  % **Wahrnehmung**
  - Körperschema schulen
    z.B. eigene Körperachse erkennen (Nase - Kehlkopf - Nabel)
- legen symmetrische Figuren
- finden Spiegelachsen von Rechtecken, Quadraten, Dreiecken und gezeichneten Gegenständen durch Spiegeln und Falten
  • TW 5.5 Hohlformen aufbauen
  • TEX 7.1 Gestaltungstechnik "Drucken" erlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
12. **Flächenformen**		
12.1 **Den Kreis darstellen und analysieren** **Begriffe:** Kreislinie Kreisfläche Durchmesser Radius Mittelpunkt	Die Schüler - umfahren kreisförmige Gegenstände, wählen aus einer Materialvorlage aus, vergleichen - ergründen die Zweckmäßigkeit der Kreisform z.B. für das Rad - finden den Kreismittelpunkt durch Spiegeln und Falten und ermitteln den Durchmesser - zeichnen Kreise mit verschiedenen Hilfsmitteln - gehen sachgerecht mit dem Zirkel um	% **Motorik** - Handgeschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination verbessern z.B. Kreise ausschneiden, freihändig zeichnen • KU 2.7.1 Die Oberflächenstruktur von Gegenständen mit verschiedenen grafischen Mitteln darstellen
13. **Umfang**		
13.1 **Den Umfang des Kreises handlungsbezogen ermitteln**	Die Schüler - legen Schnüre um kreisförmige Gegenstände, rollen Kreisscheiben ab und biegen Drahtmodelle auf	% **Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. Reifen und Ringe durch Biegen verschieden starker Drähte herstellen • TW 2.1 Draht und Blech formen
13.2 **Die Berechnung des Umfangs anbahnen**	Die Schüler - messen den Durchmesser von Modellen und vergleichen ihn mit deren Umfang - überschlagen und prüfen den Umfang	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
14. **Flächenmaße**			
14.1 **Maße zur Bestimmung von Flächen finden und damit messen**	Die Schüler		
	- messen mit selbstgewählten und selbstgefertigten Flächen	• TEX	7.1 Gestaltungstechnik "Drucken" erlernen
	- erkennen die Zweckmäßigkeit quadratischer Meßflächen		
14.2 **Mit gebräuchlichen Flächenmaßen umgehen**	Die Schüler		
Begriffe: Quadratmeter m^2 Quadratdezimeter dm^2 Quadratzentimeter cm^2	- lernen Flächenmaße kennen	• D	1.7 Informieren z.B. Flächenmaße durch Vergleichsmaße veranschaulichen: cm^2 hat ungefähr die gleiche Fläche wie mein Fingernagel
	- messen, kleben auf, stempeln, legen mit den gebräuchlichen Flächenmaßen		
15. **Flächeninhalt**			
15.1 **Den Flächeninhalt des Rechtecks durch handlungsbezogenes Berechnen bestimmen**	Die Schüler		
	- bestimmen den Grundstreifen sowie die Anzahl der gleich großen Streifen		
	- errechnen die Fläche aus dem Inhalt des Grundstreifens, multipliziert mit der Anzahl der Streifen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
16. **Winkelformen und -maße**		• TW 1.4 Holz trennen und verbinden
16.1 **Verschiedene Winkelformen erkennen und darstellen** **Begriffe:** stumpfer, spitzer, rechter Winkel Zeichen für rechten Winkel senkrecht waagrecht	Die Schüler - suchen Winkelformen an Gegenständen auf - stellen Winkelformen dar - verwenden Lot und Wasserwaage	% **Wahrnehmung** - kinästhetische Wahrnehmung verbessern z.B. Winkelformen mit den Armen darstellen - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. spitze, stumpfe, rechte Winkel unterscheiden
16.2 **Einen vereinfachten Winkelmesser herstellen und damit messen** **Begriff:** Grad	Die Schüler - entwickeln schrittweise einen vereinfachten Winkelmesser - kennen das Zeichen ° für Grad und für rechten Winkel - prüfen spitze, rechte, stumpfe Winkel z.B. mit Hilfe eines Computer-Lernspiels	% **Motorik** - Handgeschicklichkeit verbessern z.B. Winkelformen ausschneiden, freihändig zeichnen, mit Draht biegen • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Gegenstände nach Form- und Tastqualität vergleichen • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Bedeutung eines Wortes aus dem Kontext erkennen: Grad

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

17. **Längenmaß**

17.1 **Umwandlungen von Kilometern und Metern durchführen**

Die Schüler

- führen Ordnungsübungen durch
  z.B. 2 km 800 m; 4 km; 150 m; 7200 m
- vergleichen Strecken
  z.B. 4 km 50 m mit 4100 m
- lösen Additions- und Subtraktionsaufgaben
  z.B. 2 km + 350 m + 7100 =
  km m
  Überschlag: 2 km + 0 km + 7 km

• EK 1.1 Überblick über eine Stadt gewinnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

18. **Flächeninhalte**

18.1 **Den Flächeninhalt des Rechtecks berechnen**

Die Schüler

$A_R = l \cdot b$

- leiten aus Grundstreifen und Anzahl der Streifen die Berechnungselemente l und b ab
- üben das Bestimmen der Berechnungselemente l, b
- berechnen in Größe, Form und Lage variierte Rechtecke
- berechnen auch Sonderformen (Quadrate) nach der allgemeinen Formel:
  $A_R = l \cdot b$; $l = 4$ cm, $b = 9$ cm
  $A_R = 4\ cm \cdot 9\ cm = 36\ cm^2$

• BwFu 7.10 Flächen begrenzen, mit Symbolen und Farben gestalten (Transferaufgaben)

• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Abkürzungen erklären

19. **Flächenmaße**

19.1 **Mit der Maßeinheit Quadratmillimeter umgehen**

Die Schüler

Begriff:
Quadratmillimeter: mm^2

- lernen den Quadratmillimeter als Maß für kleine Flächen kennen
- arbeiten auf Millimeterpapier

19.2 **Beziehungen der Flächenmaße zueinander erkennen**

Die Schüler

- stellen folgende Beziehungen anschaulich dar:
  $1\ m^2 = 100\ dm^2$
  $1\ dm^2 = 100\ cm^2$
  $1\ cm^2 = 100\ mm^2$
- üben Umrechnungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
20. **Maßstab**			
20.1 **Einfache Umrechnungen durchführen** Maßstäbe 1 : 10 1 : 100	Die Schüler - arbeiten mit den Maßstäben 1 : 10 und 1 : 100 - biegen Rechtecke aus vorgegebenen Drahtstücken - stellen Modelle her z.B. Klassenzimmer - zeichnen nach einfachen, bemaßten Skizzen	• BwFu 7.3 • EK 7.1 • TZ 1.1 • TZ 6.1 • TEX 13. • TEX 15.1	Richtig messen und Maße übertragen Sich auf Karten und Globus orientieren Bedeutung und Notwendigkeit von technischen Zeichnungen kennen Natürliche Größe und Veränderungen durch den Maßstab kennen und anwenden Kenntnisse im Bereich "Häkeln" erwerben Körpermaße kennenlernen und Maßnehmen üben
21. **Umfang und Flächeninhalt**			
21.1 **Den Umfang und die Fläche von rechtwinkligen Figuren darstellen und berechnen**	Die Schüler - messen und errechnen Umfänge - biegen Rechtecke aus vorgegebenen Drahtstücken - bestimmen die Berechnungselemente und errechnen die Flächeninhalte - finden variable Zerlegungen und Ergänzungen zur Berechnung rechtwinkeliger Figuren z.B.	• BwFu 7.1 • BwFu 7.4 • BwFu 7.6 • BwFu 7.10 • TZ 4.1	Formvorstellungsvermögen verbessern Papier und Pappe exakt schneiden Draht biegen Flächen begrenzen, mit Symbolen und Farben gestalten (Transferaufgaben) Flache Teile in einer Ansicht skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
22. **Arbeitstechniken**		
22.1 **Mit Winkelmesser und GEO-Dreieck umgehen** **Begriffe:** senkrecht parallel	Die Schüler - zeichnen und prüfen Senkrechte und Parallele z.B. durch Parallelverschiebung - messen und zeichnen Winkel	• BwFu 7.2 Parallele Linien zeichnen und Schnittpunkte herstellen • BwFu 7.3 Richtig messen und Maße übertragen • TZ 2.1 Wesentliche Zeichengeräte und Materialien kennenlernen • TEX 15.1 Körpermaße kennenlernen und Maßnehmen üben
23. **Flächenformen**		
*23.1 **Das Parallelogramm als geometrische Figur identifizieren, darstellen und analysieren** **Begriff:** Abstand	Die Schüler - erkennen parallele Linien z.B. bei Straßen- und Schienenführungen, Treppenaufgängen, Rautenmustern - legen Parallelogramme z.B. aus Stäben, Streifen - überprüfen die Parallelität durch Messen der Abstände und durch Parallelverschiebung - erkennen das Rechteck als Sonderform des Parallelogramms - zeichnen Parallelogramme	• BwFu 7.2 Parallele Linien zeichnen und Schnittpunkte herstellen • TZ 3.1 Zeichengeräte auf kariertem Papier fachgerecht einsetzen und grundlegende Zeichentechniken üben • TEX 15.4 Ein Kleidungsstück zuschneiden • D 1.14 Situationen erörtern z.B. die Handhabung der Arbeitstechniken durch inneres Sprechen in Richtung auf Genauigkeit steuern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

24. **Flächeninhalt**

24.1 **Den Flächeninhalt rechtwinkliger Dreiecke handlungsbezogen bestimmen und berechnen**

Die Schüler

Begriffe:
Länge l
Breite b des Dreiecks

Formel:
$A_D = l \cdot b : 2$

- ermitteln annähernd die Fläche durch Auszählen von Meßquadraten
- ergänzen zum Rechteck und legen mit Meßquadraten aus
z.B.

• D 1.12

z.B. Informieren die Ermittlung des Flächen- und Rauminhalts erklären

24.2 **Den Flächeninhalt beliebiger Dreiecke handlungsbezogen bestimmen und berechnen**

Die Schüler

- übertragen die Erkenntnisse auf beliebige Dreiecke
- bestimmen und messen die Berechnungselemente
z.B.

*24.3 **Die Fläche des Parallelogramms ermitteln und berechnen**

Die Schüler

Formel:
$A_P = l \cdot b$

- finden Lösungswege zur Bestimmung des Flächeninhalts
z.B.
- üben das Bestimmen der Berechnungselemente

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
*24.4 **Das Trapez als geometrische Figur identifizieren, den Flächeninhalt ermitteln und berechnen** Formel: A_T =	Die Schüler - führen das Trapez auf bekannte berechenbare Flächenformen zurück z.B. - üben das Bestimmen der Berechnungselemente		
25. **Konstruktionen**			
25.1 **Geradlinig begrenzte Figuren zeichnen**	Die Schüler - konstruieren Dreiecke nach Maßgabe der Seitenlängen - zeichnen Dreiecke und Vierecke nach Maßgabe der Seitenlängen und Winkel - zeichnen maßstabgerecht nach einfachen, bemaßten Skizzen	• TZ	4.2 Gegenstände in der Dreitafelprojektion skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen
26. **Flächeninhalt**			
26.1 **Die Oberfläche des Quaders berechnen**	Die Schüler - berechnen Oberflächen durch Addition der Teilflächen		
27. **Umfang**			
27.1 **Den Umfang des Kreises berechnen** Formel: $U_K = d \cdot p$	Die Schüler - messen Umfänge verschiedener Kreisscheiben - ermitteln die ungefähre Kreiszahl - berechnen den Umfang mit Hilfe des vorgegebenen Umfangs von p		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

28. **Flächeninhalt**

28.1 **Den Flächeninhalt des Kreises handlungsbezogen ermitteln und berechnen**

Formel:
$A_K =$

Die Schüler

- ermitteln die Kreisfläche näherungsweise durch Auslegen mit verschiedenen Flächenmaßen
- erkennen, daß die Fläche annähernd drei Radiusquadraten oder drei Vierteln des Durchmesserquadrates entspricht

29. **Körperformen**

29.1 **Gerade Säulen mit bekannten Grundflächen darstellen**

Begriffe:
Dreiecksäule
Rechtecksäule
Rundsäule
Zylinder
Mantel
Grundfläche
Deckfläche
Schattenbild

Die Schüler

- suchen in ihrer Umwelt Säulen auf und erkennen deren Funktion
  z.B. Bauelemente
- erkennen an verschiedenen Körpern durch Vergleichen wie sich mit der Grundfläche/Deckfläche Form und Größe verändern
- stellen Netze her, zeichnen sie und fügen Netzteile zusammen
- stellen Schattenbilder her und erkennen darin mögliche Säulen

- TW 5.1 Ton formen
- D 3.5 Mit Wörtern arbeiten
  z.B. verschiedene Bezeichnungen als gleichbedeutend erkennen: Kreissäule - Rundsäule -Zylinder - Walze
- TZ 4.2 Gegenstände in der Dreitafelprojektion skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen
- TZ 5.1 Kavalierperspektive als nicht genormte dimetrische Darstellung kennenlernen und zeichnen
- TZ 7.1 Technische Zeichnung als Informationsträger erfassen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

30. **Flächeninhalt**

30.1 **Die Oberfläche gerader Säulen berechnen**

Die Schüler

- bestimmen die Berechnungselemente
  z.B. durch Ablesen aus bemaßten Skizzen, durch Abmessen an Körpern
- berechnen die Oberfläche durch Addition der Teilflächen

• TZ 4.2 Gegenstände in der Dreitafelprojektion skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen

• TZ 7.1 Technische Zeichnung als Informationsträger erfassen

31. **Rauminhalt**

31.1 **Das Volumen des Quaders handlungsbezogen ermitteln**

Die Schüler

Begriffe:
Rauminhalt
Volumen
Maße:
Kubikmeter m^3
Kubikdezimeter dm^3
Kubikzentimenter cm^3
Kubikmillimeter mm^3

- messen verschiedene Quader mit verschiedenen Gegenständen aus
  z.B. mit Perlen, Streichholzschachteln, Spielwürfeln
- messen Hohlkörper mit gebräuchlichen Hohlmaßen
- schätzen Rauminhalte
  z.B. Räume, Schränke

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
31.2 **Das Volumen des Quaders berechnen**	Die Schüler		
	- schätzen und legen die Meßwürfel in die erste Reihe, in die Grundschicht, in den gesamten Hohlkörper und notieren die Handlung:		
	Erste Stange: 6 cm^3 Grundschicht: 30 cm^3 Volumen: 90 cm^3		
	- ersetzen die Handlung durch Vorstellung und bestimmen die Anzahl der Meßwürfel durch Messen der Kanten im voraus		
	- notieren die Handlungsschritte und errechnen den Rauminhalt z.B. l = 6 cm, b = 5 cm, h = 3 cm $V_Q = 6\ cm \cdot 5\ cm \cdot 3\ cm$ $V_Q = 90\ cm^3$		
Formel: $V_Q = l \cdot b \cdot h$	- finden die Formel durch mehrere Beispiele		
	- fertigen einfache, bemaßte Skizzen zu Sachaufgaben an	•	TW 1.12 Die erlernten Techniken nach Plan anwenden und mit Werkzeug fachgerecht arbeiten
32. **Raummaße**			
32.1 **Beziehungen der Körpermaße zueinander erkennen**	Die Schüler		
	- erkennen die Beziehungen der Hohlmaße durch Handlungen und anschauliche Darstellungen: 1 m^3 = 1000 dm^3 1 dm^3 = 1000 cm^3 1 dm^3 = 1 l		
	- üben Umrechnungen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

33. **Umfang und Flächeninhalt**

33.1 **Verschieden geformte Flächen berechnen**

Die Schüler

- berechnen Teilflächen bzw. zusammengesetzte Flächen sowie deren Umfänge durch Zerlegen oder Ergänzen
  z.B.

*33.2 **Mit einer Formelsammlung umgehen**

Die Schüler

- berechnen bekannte und neue Flächenformen und Umfänge mit Hilfe von Formeln

• D 4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Formelsammlungen

*33.3 **Formeln umkehren**

Die Schüler

- berechnen beliebige Elemente von Formeln
  z.B. Gegeben: A_R, b
  Gesucht: l

34. **Rauminhalt**

34.1 **Das Volumen gerader Säulen berechnen**

Die Schüler

Formel:
$V_s = A \cdot h$

- vertiefen die Erkenntnisse bei der Berechnung des Quaders durch Verallgemeinerung des Grundprinzips (Grundschicht mal Höhe)

- finden variable Lösungswege
  z.B. durch Ergänzen einer Dreiecksäule zu einem Quader

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

34.2 **Aus bekannten Teilen zusammengesetzte Körper berechnen**

Die Schüler

- wenden ihre Kenntnisse in verschiedenen Sachbezügen an
  z.B. Heizöltank, Gewicht von Werkstükken, Erdaushub, umbauter Raum

35. **Pyramide, Kegel, Kugel**

*35.1 **Pyramide, Kegel und Kugel identifizieren und darstellen**

Die Schüler

- erkennen und unterscheiden die Körper
- stellen die Körper mit geeignetem Material dar

*35.2 **Die Oberfläche und das Volumen von Pyramide, Kegel und Kugel berechnen**

Die Schüler

- verwenden zur Berechnung vorgegebene Formeln

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Sprechen und Singen**		
1.1 **Mit der Stimme spielerisch umgehen**		
- Darstellen und Gestalten von Höreindrücken	Die Schüler - ahmen Höreindrücke nach z.B. Laute und Geräusche aus der Umwelt des Kindes "Auf dem Schulweg", "Auf dem Bauernhof", "Im Tierpark" - verändern ihre Stimme z.B. sich in der "Sprache" zweier Tiere unterhalten	• D 0.1.3.2 Aktive Anregungen aufgreifen % **Wahrnehmung** - Höreindrücke zuordnen z.B. ein zu einem Geräusch passendes Bild oder Wortkarte heraussuchen % **Sozialfähigkeit** - auf Partner und Gruppe achten z.B. ein rhythmisches Motiv aufnehmen und verändern
- Unterstützen der Sprache mit Klanggesten	- führen Echospiele mit Klangsilbensprache und Klanggesten durch - unterstreichen den Sprechrhythmus mit Klanggesten z.B. Klatschen, Patschen, Schnalzen, Stampfen	• S 1.4.1 Rhythmische Bewegungsabläufe sichern und erweitern • HSK 9.1 Vielfältige Möglichkeiten des Spiels weiterentwickeln
1.2 **Texte rhythmisch gestalten**	Die Schüler - gestalten Wortreihen, Sätze und Verse - sprechen den Text laut und leise - sprechen mit hoher und tiefer Stimme - flüstern den Text - sprechen abwechselnd einzelne Verszeilen - wechseln zwischen hörbarem und "unhörbarem" Sprechen ab	• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Sprechspiele im Kreis durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Begriffe: z.B. Grundschlag Sprechrhythmus	- begleiten den Text mit Klanggesten im Sprechrhythmus - begleiten den Text im Grundschlag - begleiten mit Rhythmusinstrumenten	% **Sozialfähigkeit** - Partnerfähigkeit schulen z.B. Erfindungen anderer, wie Wortreihen, Verse, Rhythmen annehmen und die Weitergestaltung eigener Ideen durch andere zulassen • S 1.4.2 Vorgegebene Rhythmen in Bewegung umsetzen und rhythmische Begleitungen erproben
1.3 **Altersgemäße Lieder singen**	Die Schüler	
- Singen und Liedgestalten	- hören zu - sprechen im Rhythmus - unterstützen das Sprechen durch Klanggesten - singen Liedteile nach - ergänzen das Lied mit "Vor- und Zwischenspielen" - begleiten mit Instrumenten, die sich voneinander abheben z.B. mit Holzblock und Rahmentrommel	% **Sozialfähigkeit** - sich einordnen können z.B. andere nicht übertönen • HSK 8.1 Freizeit sinnvoll planen und gestalten % **Persönlichkeitsentwicklung** - Versagensängste abbauen z.B. das Kind beim Singen durch Begleitung unterstützen (Tonträger, Instrumente, Mitschüler, Lehrer)
- Wiederholen bekannter Lieder	- singen bekannte Lieder zu passenden Gelegenheiten	
Begriffe: Melodie Lied	- führen musikalische Ratespiele durch z.B. ein Lied am Rhythmus, am Liedanfang oder anderen Melodieteilen erkennen	• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Texte auswendig vortragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1.4 **Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen**	Die Schüler		
- Lockern der Stimmorgane	- führen Lockerungsübungen durch z.B. Watte oder Japanbälle mit der Atemluft ("pa-pa-pa") bewegen - ahmen Fahrzeuge und Tiere nach z.B. mit Klangsilben	%	**Wahrnehmung** - Tiefenwahrnehmung verbessern z.B. den eigenen Atem im Rachen, an den Lippen, in der Nase spüren und die Stellen benennen
- bewußtes Aus- und Einatmen	- führen Atemübungen spielerisch durch z.B. heiße Suppe auf dem Löffel blasen, kalte Hände anhauchen, den Duft von Blumen einsaugen, einen Luftballon aufblasen - achten auf Atemzäsuren	• D	0.2.1 Natürliche Atemfunktionen anregen
- bewußtes Bilden von Vokalen und Konsonanten	- führen Sprechübungen durch z.B. staunen, durch ein gedehnt gesprochenes "ah" oder "oh", wie Bienen ("mmm") summen, wie der Wind ("www") blasen, die Luft eines Ballons entweichen lassen("sss")	• D • D • D • D • D	1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Situationen pantomimisch darstellen 0.1.1.1 Aus der Anspannung in die Entspannung gelangen 0.2.2.1 Die Atmung zur Erzeugung von Schwingungen einsetzen 0.2.3.1 Laute als Bedeutungsträger erfahren 0.3.1.2 Lautmalerische Wörter sprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. **Spielen auf elementaren Instrumenten**		
2.1 **Elementare Instrumente frei erproben**		
	Die Schüler	
- Klanggesten (Körperinstrumente)	- erproben verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten mit Klanggesten z.B. hell und dunkel klatschen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kreativität steigern z.B. eine Handtrommel unterschiedlich anschlagen, eigene Möglichkeiten der Klangerzeugung finden und vorstellen
- selbstgefertigte "Instrumente"	- sammeln Gegenstände, mit denen Klänge und Geräusche gemacht werden können z.B. Dosen, Plastikbecher, Büchsen	
- Rhythmusinstrumente und Stabspiele	- führen kleine Improvisationsspiele durch	% **Motorik** - Augenmotorik schulen z.B. eine in der Handtrommel kreisende Murmel mit den Augen verfolgen
Begriffe: Instrument Rhythmusinstrument	- erkennen die Instrumente an ihrem Klang - erzeugen vielfältige Klänge auf Rhythmusinstrumenten z.B. in der Handtrommel Murmeln, Erbsen, Tischtennisbälle kreisen lassen	• TEX 1.2 Plastisches Material formen und gestalten "Rassel" • S 1.4.5 Ausgewählte gymnastische Grundformen anwenden und rhythmisch gestalten • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Namen der Instrumente
2.2 **Rhythmusinstrumente und Stabspiele sachgerecht handhaben**	Die Schüler	
- Spielhaltung	- achten auf eine aufrechte, lockere und gelöste Spielhaltung - üben die richtige Schlägelhaltung	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. die Handhabung der Instrumente durch handlungsbegleitendes Sprechen steuern
- Anschlagsarten	- schlagen einzelne Töne laut und leise an	
Begriff: Stabspiel	- schlagen die Stäbe des Stabspiels in der Mitte an - spielen gleichzeitig und abwechselnd mit der linken und rechten Hand - üben den gleichmäßigen Anschlag	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
2.3 **Einfache Rhythmen und kurze Tonfolgen spielen**	Die Schüler				
	- üben den Grundschlag in Vierteln und Halben auf einem Ton	•	S	1.4.1	Rhythmische Bewegungsabläufe sichern und erweitern
		•	S	1.4.2	Vorgegebene Rhythmen in Bewegung umsetzen und rhythmische Begleitungen erproben
	- spielen Viertel und Halbe auf verschiedenen Tönen	•	TEX	1.2	Plastisches Material formen und gestalten "Rassel"
	- spielen kurze Tonfolgen				
2.4 **Kurze Texte musikalisch untermalen und einfache Lieder begleiten**	Die Schüler				
	- untermalen ein Frühlingsgedicht mit Kuckucks- und Lotosflöte	•	D	1.5	Szenisch spielen und vortragen z.B. akustische Darbietungen von Mitschülern pantomimisch begleiten
	- stellen den Inhalt eines Gedichtes klanglich dar z.B. "Blätter wollt ihr tanzen so sagt im Herbst der Wind ja, ja wir wollen tanzen so komm und hol uns geschwind."	•	HSK	3.3	Die zeitliche Gliederung des Jahres kennen
	mit dem Schlägel auf dem Glockenspiel "wirbeln", solange ein Blatt durch die Luft fliegt,	•	KU	1.3.3	Eine Farbe in vielfältiger Weise abmischen und auf kontrastfarbenes Tonpapier setzen "Der Jahreszeitenbaum"
	das sinkende Blatt mit tiefer werdenden Tönen begleiten,	•	KU	2.1.1	Mit verschiedenen farbigen Materialien eine flächenhafte Bildkomposition gestalten "Ein bunter Herbstbaum"
	den Wind durch Reibegeräusche auf der Handtrommel nachahmen				
	- erlernen ein Lied über das Nachsingen				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Begriffe: z.B. Takt Baustein Note	z.B. das Singen mit Klanggesten, mit verschiedenen Schlaginstrumenten im Textrhythmus oder im Grundrhythmus, auf Stabspielen mit den Tönen der pentatonischen Reihe (F,G,A,C,D,F) begleiten; das Lied als Rondo (Teil A begleiten alle Instrumente, Teil B einzelne oder eine Instrumentengruppe) oder Vor-, Zwischen- und Nachspiele durch eine Abfolge rhythmischer Bausteine gestalten	% **Sozialfähigkeit** - sich einordnen können z.B. andere beim Spiel mit Rhythmusinstrumenten nicht übertönen wollen • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff: "Baustein"
3. **Musik hören**		
3.1 **Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden**	Die Schüler	
	- hören auf Geräusche im Zimmer, im Haus und Hof	% **Wahrnehmung** - die Stille erleben und ertragen z.B. mit geschlossenen Augen dasitzen und sich völlig ruhig verhalten
	- schließen von den Geräuschen auf die Schallquelle	
	- hören auf Geräusche von Tonträgern (Geräuschkassette)	% **Wahrnehmung** - in den eigenen Körper hineinhören z.B. auf Geräusche, Schluckgeräusche, Herzschlag nach Anstrengung achten
	- ordnen den Geräuschen Bilder, Begriffe und Sätze zu	
	- erraten Geräusche, die andere Kinder erzeugen z.B. der Bleistift rollt über den Tisch und fällt auf den Boden	• HSK 4.2 Lebens- und Verhaltensweisen von Heimtieren kennen • HSK 4.3 Tiere und Pflanzen im Garten erleben und beobachten
	- unterscheiden Menschen- und Tierstimmen z.B. Weinen, Schimpfen, Flüstern, Wiehern, Brüllen, Gackern, Bellen, Jaulen	• HSK 4.7.1 Wasser als Lebenselement erfahren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Begriffe: z.B. hell-dunkel hoch-tief hart-weich	- unterscheiden verschiedene Instrumente z.B. Fellinstrumente, Holz- und Metallklangstäbe	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Emotionalität erleben z.B. die Empfindungen beim Klang eines Glöckchens, einer Sirene beschreiben
	- reagieren auf bestimmte Signalgeräusche z.B. sich so lange bewegen, bis der Klang des Beckens verstummt	• S 1.4.3 Sich von Hand- und Kleingeräten zum Bewegen anregen lassen
	- unterscheiden hohe und tiefe Töne z.B. sich aufrecht bewegen, solange hohe Töne erklingen, aber gebückt, solange tiefe Töne erklingen	• S 1.4.4 Sich von Musik zum Bewegen anregen lassen • D 0.1.4.1 Nichtsprachliche Geräusche hören
	- erkennen, ob ein oder mehrere Instrumente spielen	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. passende Wiewörter finden
	- erfinden Schallgeschichten und stellen sie mit verschiedenen Materialien, Instrumenten und Stimme vor z.B. Schritte - Autotür - Motor anlassen - Anfahren - Motorgeräusch - Auto entfernt sich	• D 2.3 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Schallgeschichten piktografisch festhalten
3.2 **Freude am Hören von Musik gewinnen**	Die Schüler	
	- hören in gelöster Atmosphäre Musik (Meditationsmusik)	• HSK 8.1 Freizeit sinnvoll planen und gestalten
	- äußern sich zur Musik	
	- versuchen Instrumente zu erkennen z.B. Flöten	• D 1.2 Informieren z.B. in Musikstücken Instrumente erkennen und benennen
	- bewegen sich zur Musik	
	- begleiten Musik mit Klanggesten oder Instrumenten	
3.3 **Erfahren, daß Musik etwas erzählen kann**	Die Schüler	
- Hören und Erleben von Programmusik	- lernen verschiedene Musikstücke kennen z.B. "Karneval der Tiere" (C.Saint-Saens), "Tierzirkus" (Robby Schmitz), "Peter und der Wolf" (S. Prokofjeff)	• KU 1.3.1 Einzelfiguren gestalten und durch Reihung gruppieren "Triumphzug aus Peter und der Wolf"
	- hören einzelne Szenen und sprechen darüber	
	- hören Instrumente heraus, die Personen zugeordnet sind	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
	- stellen Szenen dar - malen und illustrieren	•	D	1.5	Szenisch spielen und vortragen z.B. einzelne Szenen spontan spielen
3.4 **Einfache grafische Symbole zur Notierung musikalischer Verläufe kennen**	Die Schüler				
- Darstellung der Lautstärke und Klangdauer	- stellen die Lautstärke mit unterschiedlich großen Punkten dar z.B. ein Echo:	•	D	3.1	Mit Wörtern arbeiten z.B. Wiewörter: Gegensatzpaare finden
	- stellen die Lautstärke mit verschieden dicken Strichen dar z.B.				
	- stellen die Klangdauer durch verschieden lange Striche dar z.B. Metallophon Xylophon				
- Darstellen der Tonhöhe **Begriff:** z.B. Notenlinie	- zeichnen die Tonhöhen als Melodiebögen	•	D	2.3	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. zu Sätzen musikalische Verläufe notieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Sich Bewegen und Tanzen**		
4.1 **Taktile Erfahrungen sammeln**	Die Schüler	
- am eigenen Körper	- liegen entspannt am Boden und hören beruhigende Musik	• HSK 1.1 Sich in der Gruppe sozial verhalten • HSK 4.4 Den Körper kennen und Maßnahmen der Körperpflege wiederholen
	- befühlen mit der Hand Körperteile und benennen sie - spannen Muskeln an und fühlen dann bewußt deren Entspannung - liegen auf dem Boden und verändern ihre Lage nach Musik - spüren bewußt die Stellen des Körpers, die den Boden berühren - versuchen, die Schwere des Körpers zu empfinden, wenn sie am Boden liegen - gehen "blind" auf einer "Straße" von Schnüren, Sandsäckchen, Seilen - balancieren Sandsäckchen auf dem Kopf (mit und ohne Musik)	• D 1.2 Informieren z.B. berührte Körperteile benennen
- am Mitschüler	- fassen sich an den Händen - führen ihre Hände bzw. Finger aufeinander zu - halten zu zweit einen Ball zwischen den geöffneten Handflächen und bewegen sich gemeinsam zur Musik - rollen vorsichtig einen großen Ball über den auf dem Boden liegenden Partner	% **Wahrnehmung** - taktile Abwehr abbauen z.B. mit dem Ball den Abstand zwischen zwei Partnern allmählich verkleinern
	- zeichnen mit dem Finger dem Partner eine Figur auf den Rücken; der Partner versucht, die Figur auf ein Blatt zu zeichnen - klopfen dem Partner einen Rhythmus in die Hand oder auf den Rücken; der Partner versucht, den Rhythmus weiterzugeben oder ihn auf ein Instrument zu übertragen	• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. körpersprachliche Zeichen zur Verständigung vereinbaren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- an Gegenständen, unterschiedlich in Material, Form, Gewicht, Oberflächenstruktur	- erkennen durch Tasten Gegenstände und benennen sie - ertasten mit geschlossenen Augen eine Reihe von Gegenständen und versuchen, sie nachzulegen	%	**Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. Sandpapier verschiedener Körnung bei verbundenen Augen in eine Reihenfolge bringen
	- beschreiben einen Gegenstand, der mit einem Tuch bedeckt ist - wählen Gegenstände aus, die zu einer bestimmten Musik passen könnten	• D 3.1	Mit Wörtern arbeiten z.B. Wiewörter: Wie sich etwas anfühlt
4.2 **Sehen und beobachten lernen**	Die Schüler		
	- schauen den Raum an, betrachten die Einrichtung und Gegenstände - schauen mit einem "Fernrohr" aus Pappe gezielt in den Raum; wenn die Musik absetzt, beschreiben sie, was sie gerade sehen		
	- führen Ratespiele durch z.B. "Ich sehe was, das du nicht siehst" - holen Instrumente in den Sitzkreis und beschreiben sie	• D 1.2	Informieren z.B. gezielte Fragen stellen, um etwas zu erraten
4.3 **Sich nach Musik bewegen**	Die Schüler		
- Bewegung des Körpers und einzelner Körperteile	- machen sich "rund wie Steine" und rollen - lassen sich wie "Halme im Wind" bewegen - stellen Schneeflocken dar oder fallende Herbstblätter - bewegen die Arme wie Propeller - gehen schwer wie ein Elefant - bewegen Körperteile in einer vorgegebenen Weise nach Musik z.B. einen Rhythmus abwechselnd mit der flachen Hand, mit der Faust klopfen; abwechselnd links und rechts auf den Oberschenkeln patschen; mit den Unterarmen kreisen	• D 1.2	Szenisch spielen und vortragen z.B. großräumige Bewegungen zu einem Thema vollführen
- Grundbewegungsarten: Gehen Laufen Hüpfen Springen	- legen Raumwege mit Bändern oder Seilen vor oder nach	• S 1.4.4	Sich von Musik zum Bewegen anregen lassen
	- gehen, laufen, hüpfen oder springen passend zur Musik	• D 3.1	Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfeld "gehen"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Raumwege, Raumrichtung, Tempo	- gehen bei hohen Tönen in Schlangenlinien, bei tiefen in geraden Linien - ändern die Bewegungsart auf ein akustisches Signal hin - bewegen sich mit wechselndem Tempo wie ein anfahrendes Karussel - ändern die Richtung nach Ablauf einer musikalischen Phrase	•	KU 2.2.1	Grafische Grundfiguren kennenlernen und sie in die Gestaltung eines Bildes einbeziehen "Schlangenfamilie"
4.4 **Sich auf andere Kinder einstellen**	Die Schüler			
- sich gegenseitig beobachten, sich anpassen, anvertrauen und helfen	- beobachten die Bewegung des Partners oder der Gruppe genau - führen "Spiegelbildübungen" mit dem Partner oder der Gruppe durch - führen den Partner durch Körperkontakt solange sie eine bestimmte Musik hören ("Führen und Folgen") - lassen sich mit geschlossenen Augen führen	•	HSK 1.3	Gemeinschaft bewußt erleben und mitgestalten
	- fordern durch Anschauen oder Blinzeln einen Mitschüler auf, mitzugehen - leisten Hilfestellung beim Balancieren	•	D 1.3	Mit anderen Menschen sprechen z.B. Körperzeichen deuten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

4.5 Texte, Tanzlieder und Erlebnisse mit Stimme, Instrumenten und Bewegung spielerisch gestalten

Die Schüler

- lernen ein Gedicht kennen
  z.B. "Tief, tief im tiefsten Tannenwald" (J.Guggenmos)
- übernehmen Rollen
  z.B. die des Drachen oder des Felsentores
- gestalten jede Strophe durch Bewegung und szenische Darstellung
- erproben Klänge und Melodien zu den einzelnen Textstellen
- erlernen einen Tanz "Kleiner Schelm bist du"
  z.B. durch Vor- und Nachsingen Text und Melodie erlernen

• KU 4.1.1 Freude an Buchillustrationen wecken "Das kleine Blau und das kleine Gelb"

• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen
z.B. einzelne Szenen ausgestalten

• HSK 8.1 Freizeit sinnvoll planen und gestalten

• S 2.3.1 Aufgabenstellung mit neuen Ideen lösen

paarweise im Kreis stehen, einander zugewandt, ohne Fassung; einander im Grundrhythmus mit dem Zeigefinger drohen; ein Kind drückt den Partner in Hockestellung, legt eine Hand auf den Kopf und bindet pantomimisch den Sack zu; der Partner in der Hocke bittet mit gefalteten Händen um "Freigabe", doch der andere bindet zu;

sich beim Rundtanz an den Händen nehmen und im Kreis tanzen,

die Rollen wechseln,

das Nachspiel auf Stabspielen spielen (Baßtöne: D-D-G-G-A-A-D-D)

• D 1.5 Szenisch spielen und vortragen
z.B. Lieder pantomimisch begleiten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1. **Sprechen und Singen**			
1.5 **Mit der Stimme spielerisch umgehen**			
	Die Schüler		
- Darstellen und Gestalten von Höreindrücken	- ahmen Geräusche und Töne aus ihrer Umwelt nach - verändern Lautstärke, Helligkeit und Klangfarben	%	**Sozialfähigkeit** - Führungsrollen übernehmen z.B. als "Vorsänger" oder "Dirigent"
- Echospiele	- sprechen Namen, Begriffe, Rufe, Silben nach - unterstreichen den Sprechrhythmus mit Klanggesten	• D 1.8	Mit anderen Menschen sprechen z.B. mit Mitspielern Kontakt aufnehmen
		• D 1.7	Informieren z.B. sich vorstellen
		• D 0.1.4.2	Gehörte nichtsprachliche Geräusche imitieren
		• D 0.2.3.1	Laute als Bedeutungsträger erfahren
		• D 0.3.1.1	Wörter aus einem gesprochenen Text heraushören und diskriminieren
		• D 0.3.2.1	Einfache Sätze nachahmen
1.6 **Texte rhythmisch gestalten**	Die Schüler		
	- gestalten Wortreihen, Sätze und Verse z.B.	• D 1.10	Szenisch spielen und vortragen z.B. Texte auswendig vortragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- sprechen laut und leise, mit hoher und tiefer Stimme - flüstern - sprechen im Chor oder einzeln - sprechen eine Zeile, denken die nächste, sprechen die nächste wieder - sprechen im Kanon - verändern das Sprechtempo - begleiten das Sprechen mit Klanggesten und Rhythmusinstrumenten im Grundschlag oder rhythmischen Bausteinen	
1.7 **Lieder singen und gestalten** - Erarbeiten neuer Lieder	Die Schüler - hören das neue Lied - lesen den Text und sprechen über den Inhalt - sprechen den Text rhythmisch - erlernen die Melodie, auch abschnittsweise - singen Melodieteile auf Singsilben z.B. auf na-na-na, ju-ju-ju, donn-donn-donn - begleiten mit Klanggesten oder Rhythmus-instrumenten - begleiten Liedteile oder das ganze Lied mit Stabspielen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	z.B. den Text im Dreierrhythmus sprechen; im Kanon sprechen, zunächst nur "zweistimmig"; den Kanon auf Klangsilben singen (bomm-bomm-bomm); das Singen auf dem Metallophon begleiten:	
	den Kanon auf Text singen,	
	weitere Begleitformen hinzufügen:	
	Baß- Xylophon	
	Alt- Xylophon	
	mit Rhythmusinstrumenten wie der Rahmenschellentrommel begleiten:	
	die Begleitung als Vor- und Zwischenspiel einsetzen	
- Singen und Gestalten bekannter Lie--der	- singen und begleiten bekannte Lieder bei passenden Gelegenheiten z.B. bei Unterrichtsbeginn, beim Phasenwechsel, bei Klassen- und Schulfeiern	
	- erraten Lieder z.B. an der Melodie, am Text, am Rhythmus	
	- singen in verteilten Rollen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.8 **Die Sprech- und Singstimme richtig gebrauchen**	Die Schüler	
- Lockern der Stimmorgane	- lockern ihre Zunge z.B. durch Sprechen und Singen der Silben ta-ta-ta, sa-sa-sa, tü-tü-tü, jo-jo-jo - lockern die Lippen z.B. durch entspanntes Sprechen der Silben ba-ba-ba, bomm-bomm-bomm - üben mit einem Spiegel und beachten die Mundstellung - fassen die Übungen zu einer Geräuschkollage zusammen z.B. auf Band aufzeichnen	% **Wahrnehmung** - auditive Wahrnehmung verbessern z.B. sich und andere auf Bandaufnahmen an der Stimme wiedererkennen • D 0.2.3.1 Laute als Bedeutungsträger erfahren • D 0.3.1.2 Lautmalerische Wörter sprechen
- artikuliertes Sprechen	- sprechen Liedtexte "übertrieben" deutlich, besonders beim Flüstern - üben Zungenbrecherverse	• D 0.1.3.2 Aktive Anregungen aufgreifen
- bewußtes Ein- und Ausatmen	- atmen bewußt im Liegen mit Sandsäckchen auf dem Bauch (entspannende Musik im Hintergrund) - spüren mit der Hand auf dem Bauch die Zwerchfellatmung - versuchen "ruckartig" einzuatmen wie beim Schnuppern - versuchen langsam einzuatmen, wie beim Einsaugen des Dufts von Blüten - atmen auf "fff" langsam aus - verlängern ihren Atembogen beim Summen auf einem Ton - atmen beim Singen nur bei den Atemzäsuren	• D 0.2.1.2 Die Ausatmung kräftigen • D 0.2.2.1 Die Atmung zur Erzeugung von Schwingungen einsetzen • D 1.10 Szenisch spielen und vortragen z.B. sprachliche Mittel bewußt einsetzen • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfeld "sprechen"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. **Spielen auf elementaren Instrumenten**		
2.5 **Rhythmusinstrumente und Stabspiele sachgerecht handhaben**	Die Schüler - probieren Instrumente aus - üben die richtige Handhabung der Rhythmusinstrumente und der Schlägel für die Stabspiele - üben das beidhändige Auflegen der Stäbe auf Glockenspiele und Xylophone - führen kleine Improvisationsspiele auf Rhythmusinstrumenten oder selbstgebauten Instrumenten durch - improvisieren auf Xylophonen, auf denen die Töne einer pentatonischen Reihe aufgelegt sind, in freiem oder gebundenem Rhythmus	% **Motorik** - Körperkraft dosiert einsetzen z.B. Klangstäbe so anschlagen, daß sie wegspringen % **Sozialfähigkeit** - sich einordnen können z.B. die Rhythmusinstrumente nicht zu laut oder zu leise spielen
	- wechseln sich ab beim Spielen der verschiedenen Instrumente	• D 1.9 Situationen erörtern z.B. die Handhabung der Instrumente durch verinnerlichte Selbstinstruktion steuern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
2.6 **Die Reihenfolge der Töne einer Tonleiter kennen**	Die Schüler				
- Tonnamen: C,D,E,F,G,A,H,C (Großbuchstaben wie auf den Instrumenten üblich)	- erlernen die richtige Reihenfolge der Töne bei den Stabspielen - legen die Stäbe in der richtigen Reihenfolge auf - wissen, daß die Tonhöhe von der Länge der Stäbe abhängt				
	- notieren Tonfolgen mit Hilfe der Tonnamen z.B. Baßxylophon: :G-G-E-E-C-C-G-G: (z.B. für das Lied: Ich mag die Blumen)	•	D	2.6	Wörter und Texte deutlich und geläufig schreiben z.B. große Druckbuchstaben üben
- Unterscheidung: H - B (oder B^{b}) F - Fis (oder $F^{\#}$)	- kennen die Bedeutung von B und Fis				
- Zeichen: : : = Wiederholung	- kennen die Bedeutung des Wiederholungszeichens				
2.7 **Einfache Rhythmen und kurze Tonfolgen spielen**	Die Schüler				
- Erkennen, Sprechen und Spielen von rhythmischen Bausteinen	- leiten von Wörtern aus verschiedenen Sachbereichen rhythmische Bausteine ab z.B.	•	D	3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter bilden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

- klatschen die Wörter im Sprechrhythmus

- spielen die Rhythmen auf Schlaginstrumenten und sprechen leise dazu

- spielen verschiedene Bausteine gleichzeitig

- spielen Bausteine in einer Reihenfolge

- führen Echospiele durch
  z.B. einen vorgespielten Rhythmus wiederholen

- führen Frage-Antwortspiele mit den erlernten rhythmischen Bausteinen durch
  z.B. Frage:

  Antwort:

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
3. **Musik hören**		•	D	0.1.4	Das Hinhören verbessern
3.5 **Schallerzeuger erkennen**	Die Schüler				
	- erkennen die Verursacher von Geräuschen, Tönen oder Klängen z.B. Tiere, Maschinen, Naturereignisse, Musikinstrumente	•	D	1.6	Zuhören/Erzählen z.B. zu Geräuschfolgen Geschichten erzählen
	- kennen aus einer Vielzahl von Geräuschen ein bestimmtes Einzelgeräusch heraus	•	D	1.10	Szenisch spielen und vortragen z.B. Kurzhörspiele herstellen
	- erkennen beim Hören eines Musikstücks ein bestimmtes Musikinstrument				
	- unterscheiden, wie viele Instrumente zu hören sind z.B. bei einem Instrument gehen, bei zwei dagegen laufen				
	- folgern aus akustischen Signalen die Bedeutung z.B. Kirchenglocken, Sirene, Trompetensignal, Erkennungssignale im Rundfunk	•	KU	2.8.1	Hörempfindungen in Formen und Farben ausdrücken
	- erfinden selbst "Schallgeschichten"				
3.6 **Musik bewußt anhören**	Die Schüler				
- Musikbeispiele, die die Schüler mitbringen	- hören gemeinsam ein mitgebrachtes Musikbeispiel an				
	- begründen, warum ihnen diese Musik gefällt				
	- stellen Fragen z.B. Warum hörst du diese Musik? Was empfindest du dabei? Wer spielt die Musik? Was weißt du von den Musikern?	•	D	1.7	Informieren z.B. die Mitschüler zu ihrer Lieblingsmusik befragen
	- stellen eine "Hitparade" der mitgebrachten Musikstücke zusammen				
	- versuchen, einzelne Instrumente zu erkennen				
	- begleiten die Musik mit Rhythmusinstrumenten				
	- bewegen sich zur Musik	•	S	5.2.1.2	Konditionelle Fähigkeiten verbessern
	- malen zur Musik	•	KU	2.8	Malen mit Kreiden nach Hörempfindungen
	- sprechen über moderne Musikproduktion				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Musik, die die Lehrkraft vorstellt	- hören nach kurzer Einführung das Musikstück - äußern sich zur Musik - nennen Instrumente, die sie erkannt haben - bewegen sich zur Musik - begleiten die Musik - malen zur Musik		
	- erarbeiten sich Informationen zur Entstehungsgeschichte von Musikstücken Beispiele: Musik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen: "Feuerwerksmusik" (G.F.Händel), "Te deum" (Charpentier)(=Eurovisionskennmelodie), "Rhapsody in blue" (Gershwin), Tänze aus verschiedenen Ländern, Spirituals, barocke Instrumentalkonzerte, aktuelle Beispiele aus der Pop- und Rockmusik	• D 1.7 • D 4.7	Informieren z.B. Informationen zur Entstehung von Musikstücken zusammenstellen Mit Textarten umgehen z.B. Schallplattenhüllen-Texte
- Musik, die sich zum Mitspielen eignet	- begleiten Musik mit Instrumenten z.B. "Italienisches Konzert", "Air in D" (J.S.Bach) "Kindersinfonie" (Leopold Mozart) "Dessauer Marsch"		
- Musik, die eine Geschichte erzählt	- hören die Musik		
	- lernen die zugrundeliegenden Geschichten kennen - versuchen, aus der Musik einzelne Gestalten und Handlungen herauszufinden	• D 1.6	Zuhören/Erzählen z.B. Geschichten, die einem Musikstück zugrundeliegen, erzählen
	- illustrieren die Musik Beispiele: "Peter und der Wolf" (Prokofjeff) "Feuervogel" (Strawinsky) "Moldau" (Smetana) "Hummelflug" (Rimski-Korsakow) "In der Halle des Bergkönigs" (E.Grieg) "Gewitter aus Sinfonie Nr. 6" (L.v.Beethoven)	• D 2.7	Erzählende Texte verfassen z.B. zu jedem Bild einen Satz verfassen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Sich Bewegen und Tanzen**		
4.6 **Sich frei nach Musik bewegen**	Die Schüler	
- Bewegung des ganzen Körpers	- bewegen sich zur Musik im Raum, nach Ablauf von musikalischen Phrasen sollen sie bestimmte Stellen im Raum erreicht haben - versuchen, Wiederholungen in der Musik zu erkennen und sie mit gleichartigen Bewegungen zu gestalten - verwenden zur Bewegung auch Gegenstände z.B. Tücher, Seile, Reifen, Bänder - halten mit dem Partner ein Tuch, auf dem ein Ball liegt, und bewegen das Tuch im Rhythmus der Musik - gehen in verschiedenen Richtungen z.B. auf verschiedenen Raumwegen, mit unterschiedlichem Tempo	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kontaktverhalten schulen z.B. Kontaktaufnahme durch Blickkontakt, Ansprechen, Händegeben üben % **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. den Partner durch Handflächenkontakt führen • D 1.8 Mit anderen Menschen sprechen z.B. mit dem Tanzpartner Kontakt aufnehmen % **Sozialfähigkeit** - Partnerfähigkeit üben z.B. Gegenbewegung: Wenn sich ein Partner streckt, bückt sich der andere
- Gestalten eines Tanzes	- gestalten einen Tanz "Hans bleib do": z.B. das Tanzlied lernen, den Grundrhythmus klatschen, szenische Darstellungsmöglichkeiten finden, melodische Wiederholungen und damit die musikalische Gliederung erkennen, Tanzschritte und andere Bewegungsformen finden (1.Liedteil: 1x patschen, 1x klatschen, 1x mit rechter Hand und 1x mit linker Hand auf die Handfläche des Partners klatschen, 2.Liedteil: Paarweise Drehen am Platz)	• S 4.2.2.2 Grundfertigkeiten verbinden und variieren • D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. vereinbarte Darstellungsmöglichkeiten piktografisch festhalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.7 **Beiträge leisten zu einer Gestaltung von Geschichten, Gedichten, Szenen mit der Stimme, Instrumenten und Bewegung**	Die Schüler - gestalten Geschichten, Gedichte, Verse, Tanzlieder, einfache Musikstücke z.B. durch Sprache, Singen, Instrumentalspiel, szenisches Spiel, Tanz	• Projekt: "Wir bereiten ein Sport- und Spielfest vor!" % **Sozialfähigkeit** - Kooperationsbereitschaft aufbauen z.B. mit einer anderen Klasse gemeinsam einen Beitrag für ein Schulfest einüben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

1. **Sprechen und Singen**

1.9 **Sprechstücke gestalten**

Die Schüler

- gestalten Wortreihen, Sätze, Verse, Gedichte mit der Stimme, durch Klanggesten, mit Instrumenten und durch Bewegung:
  Gedicht "Müllschlucker Paul"
  (R.O. Wiemer)

  "Ich bin der Müllschlucker Paul,
  ich hab' ein großes Maul
  ich schluck, so viel ich schlucken mag
  am Montag, Dienstag, Donnerstag
  und auch an jedem andern Tag,
  da schluck ich Schmutz und Schund
  im Jahr dreitausend Pfund."

  z.B. auf die Maschinengeräusche eines Müllwagens hören,
  spontan langsame bzw. schnelle Maschinenbewegungen erfinden,
  Maschinengeräusche mit der Stimme nachahmen,
  mechanische Verdichtung darstellen, wie Papier zusammenknüllen, weitergeben und immer kleiner pressen;
  die Geräusche einer Müllschluckmaschine durch rhythmische Bausteine darstellen:

  das Gedicht mit den rhythmischen Bausteinen untermalen, sich dazu bewegen und auf Instrumenten spielen

• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen
z.B. Spieltexte bearbeiten

• D 0.3.1.1 Wörter aus einem gesprochenen Text heraushören und diskriminieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.10 **Lieder singen und gestalten**	Die Schüler	
- Stimmbildung am Lied	- singen möglichst täglich z.B. zum Unterrichtsbeginn, zur Entspannung und zu besonderen Gelegenheiten	• D 0.2.2.2 Vibrationen bei der Geräusch- oder Tonbildung spüren
	- verbessern ihre Singfähigkeit durch abwechslungsreiche Übungen z.B. Liedteile summen, den Klang von Instrumenten nachahmen (Flöte: dü-dü; Xylophon: plung), Atemzäsuren beachten, einen Summton möglichst lange aushalten, bewußt einatmen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Emotionalität erleben z.B. Freude am eigenen Singen und Musizieren durch Playback-Unterstützung steigern
- Liederarbeitung	- hören das zu erarbeitende Lied, das die Lehrkraft vorsingt oder durch einen Tonträger vorstellt	% **Sozialfähigkeit** - ausländische Mitschüler verstehen z.B. Lieder aus der Heimat ausländischer Mitschüler singen
	- sprechen über Inhalt, Text, Charakter, Besonderheiten	
	- lernen Text und Melodie abschnittsweise	• D 4.9 Die Lesefertigkeit und die Lesefähigkeit steigern z.B. klanggestaltend lesen
	- unterstützen das Lernen z.B. Liedteile summen, pfeifen, mit Klanggesten und Instrumenten begleiten	
	- singen in Gruppen abwechselnd (Solo - Alle)	
- Liedgestaltung	- gestalten einen Kanon z.B. sich gegenseitig in verschiedenen Sprachen begrüßen; durch Vor- und Nachsingen lernen, den Kanon rhythmisch mit Klanggesten und Schlaginstrumenten zu begleiten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	Melodieteile auf Stabspielen spielen, eine ostinate Begleitung einüben:	
	den "Begleitsatz" als Vor- und Zwischenspiel spielen, den Kanon singen und begleiten	
2. **Spielen auf elementaren Instrumenten**		
2.8 **Einfache Musikstücke auf Instrumenten spielen** - Improvisation **Begriffe:** z.B. Ostinato Rhythmus	Die Schüler - erlernen einen Rhythmus, der als Grundlage für eine Improvisation dient z.B.	
	- klatschen, patschen den Rhythmus und übertragen ihn auf Schlaginstrumente	% **Motorik** - Beweglichkeit des Handgelenks steigern z.B. mit Schlägel auf den Stab schlagen, ohne den Unterarm zu bewegen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- erlernen Ostinati als Grundlage für eine Improvisation z.B. Baß- Xylophon Metallo- phon	
	- improvisieren auf Stabspielen in einem begrenzten Tonvorrat z.B. auf d,f,g,a,c,d	
	- übernehmen verschiedene Aufgaben z.B. "Schlagzeuger", "Bassist", "Melodiespieler"	
	- fügen die erlernten Elemente zu einer Improvisationsgestaltung zusammen	
- einfache Stücke aus dem Bereich der Volksmusik	- musizieren den Zwiefachen "Leit, Leit, Leit'l müaßt's lustig sei'..."	
	z.B. den wechselnden Rhythmus durch Patschen und Klatschen erarbeiten, wobei der Grundrhythmus gleich bleibt:	
	die Stimme für den Baß auf dem Baßxylophon oder auf Pauken spielen:	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	eine harmonische Begleitung spielen:	
	gemeinsam das ganze Musikstück spielen	
- Musizierelemente aus dem Bereich der Rock- und Popmusik	- hören verschiedene Popmusikstücke z.B. einen Blues anhören und darüber sprechen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	eine typische Baßfigur auf Stabspielen üben:		
	einen "Klanggrund" mit dem Metallophon dazu spielen:		
	dazu improvisieren auf vorgegebenen Tönen: c,a,g		
	die Baßfigur auch in F- und in G-Dur üben:		
	die erlernten Baßfiguren zum sogenannten Bluesschema zusammensetzen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	eine vereinfachte Schlagzeugbegleitung auf Instrumenten des "Drumset" erlernen, die auf verschiedene Spieler verteilt werden:	% **Motorik** - mit beiden Händen unterschiedliche Bewegungen durchführen z.B. auf zwei Schlaginstrumenten wie Becken und Kleine Trommel spielen
2.9 **Spielszenen musikalisch gestalten**	Die Schüler	
- Szenen aus Erzählungen, Sagen, modernen Märchen, Theaterstücken	- besprechen die ausgewählte Szene - versuchen, sie als Rollenspiel darzustellen - ordnen den Rollen Instrumente und kleine musikalische Motive zu - untermalen Szenen mit leiser Hintergrundmusik - verstärken die Wirkung wichtiger Handlungsteile durch musikalische Mittel - versuchen, durch ein kleines Vorspiel auf die Szene einzustimmen	• D 1.15 Szenisch spielen und vortragen z.B. einen Video-Clip herstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3. **Musik hören**		
3.7 **Musik bewußt anhören und verstehen lernen**	Die Schüler	
- Musik aus dem Erlebnisbereich des Schülers	- bringen Musikbeispiele mit und stellen sie vor z.B. Titel, Interpreten, Stilrichtung, Eindrücke	
	- beantworten Fragen der Mitschüler z.B. Warum gefällt dir dieses Musikstück? Wie stimmt dich die Musik?	
	- erfahren von der Lehrkraft ergänzende Informationen z.B. über Instrumentierung und Studioarbeit	
	- begleiten die Musikstücke mit Rhythmusinstrumenten oder bewegen sich dazu	
	- finden Gründe für die Kurzlebigkeit von vielen Musikstücken z.B. Musik als "Wegwerfartikel"	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
- Musik, die die Lehrkraft vorstellt: Folklore Popmusik Spirituals und Gospels Chansons "Klassische" Musik	- hören Musikbeispiele aus verschiedenen Gattungen - vergleichen diese Musik mit der Musik aus ihrem Erlebnisbereich - versuchen, aus der Musik Stimmungen herauszuhören z.B. "traurig", "lustig", "sehnsüchtig", "aufreizend" - lösen Höraufgaben z.B. Erkennen von Instrumenten, Rhythmen und wiederkehrenden Motiven - erhalten von der Lehrkraft Informationen über den geschichtlichen Hintergrund der Entstehung einer Komposition, über den Komponisten				
	- besprechen den Inhalt des Textes bei Vokalmusik	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Songs

Beispiele:
"El Condor Pasa" (Lied aus der Freiheitsbewegung)
Spirituals (Geistliche Gesänge der Negersklaven)
Nationalhymnen
kurze "klassische" Stücke, auch in "modernen" Bearbeitungen, wie "Adagio" von Albinoni, "Träumerei" von Schumann, "Albumblatt für Elise" von v.Beethoven, "Präludium in C" von J.S.Bach, "Trauermarsch" von Chopin
aktuelle Chansons und kritische Lieder

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3.8 **Geeignete Musik mitspielen**

Die Schüler

- begleiten den Rhythmus mit Klanggesten
- wählen die Begleitinstrumente passend zum Charakter des Musikstücks aus
- stellen sich auf Tempo und verschiedene Lautstärken ein
- verdeutlichen bestimmte Musikteile durch Mitspielen
  z.B. "Rhythmische Musik zum Mitmachen" von J.Last
  "Ekseptional Classics" mit Werkausschnitten von Albinoni, Bach, Gershwin

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.9 **Erfahren, daß Musik auf Menschen Wirkung hat**	Die Schüler	
- Erzeugung von Vorstellungen	- hören kurze verschiedenartige Stücke und beschreiben danach die "inneren Bilder" z.B. Orgelmusik, Marschmusik	
	- hören Stücke aus dem Bereich "Programmusik" z.B. "Gewitter" (6.Sinfonie) von v.Beethoven "La mer" von Debussy "Moldau" von Smetana "Die Brunnen von Rom" von Resphighi	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Möglichkeiten der Selbsterfahrung erleben z.B. durch meditative Übungen wie Schwere-, Wärme-, Atemübungen innere Bilder entstehen lassen und diese beschreiben oder malen
	- versuchen ihre Vorstellungen durch Wort, Bild oder Bewegung auszudrücken	• KU 1.11.1 Mit Farben frei arbeiten • D 1.11 Zuhören/Erzählen z.B. ausgedachte Geschichten vorstellen
- Musik erzeugt Stimmungen	- hören das Musikstück "Morgenstimmung" aus Peer-Gynt-Suite Nr. 1 von E.Grieg oder "Die Nacht auf dem kahlen Berge" von Mussorgsky	
	- sprechen über die Stimmungen, die diese Musik schaffen kann	
	- malen ein Stimmungsbild "Dämmerung"	• KU 1.10.6 Malen mit Farbbeschränkung "Dämmerung im Hafen"
	- stellen Dias mit "Morgenstimmung" zu einer Reihe zusammen	
- Auflösung von Gefühlen	- hören Musik und bewegen sich dazu	
	- schildern ihre Gefühle z.B. sich frei, ungehemmt oder angetrieben fühlen	• D 1.11 Zuhören/Erzählen z.B. persönliche Eindrücke mitteilen
	- versuchen zu erkennen, wodurch ihre Gefühle ausgelöst werden z.B. durch den "hämmernden" Rhythmus, durch die tiefen E-Baß-Töne	
	- ergründen, warum manche Menschen sich ständig Musik aussetzen	
	- finden heraus, warum die Besucher eines Kaufhauses ständig mit "leichter" Musik berieselt werden	• KU 4.6.1 Mittel der Werbung kennenlernen und sich mit deren Wirkung kritisch auseinandersetzen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Musik verändert die Wahrnehmung	- erfahren, daß Bildeindrücke durch Hören drücke beeinflußt werden - hören zu einem Bild von einem Gesicht verschiedenartige Musikstücke und erkennen, daß sich dadurch der Eindruck des Bildes verändert z.B. "Lied vom Tod", Marschmusik, Liebeslied, Faschingssong, Choral - erkennen, daß manche Filmausschnitte ohne Filmmusik wirkungslos wären - lernen Musik als Mittel in der Werbung kennen	
- Musik als Mittel der Verkaufsförderung	- stellen Möglichkeiten der Verkaufsförderung im Musikgeschäft zusammen z.B. die Einprägsamkeit, Gefälligkeit und Dauer der Musikstücke; die Gestaltung der Plattenhüllen; die Qualität der Tonträger; die Werbung durch Rundfunk und Fernsehen, Hitparaden, Videoclips als Möglichkeiten finden	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Sich Bewegen und Tanzen**		
4.8 **Sich frei nach Musik bewegen**	Die Schüler - bewegen sich individuell zur Musik in verschiedenen Raumformen und -richtungen - lassen sich mit geschlossenen Augen von einem Partner führen - erfinden in Gruppen passende Bewegungen zur Musik - wählen Musikstücke aus, zu denen sie sich bewegen wollen - setzen Bänder, Tücher und Geräte ein	
4.9 **Tanzen als Ausdruck der Lebensfreude kennenlernen**	Die Schüler - lernen die Musik zu verschiedenen Tänzen kennen und wählen einen Tanz aus, den sie gemeinsam erlernen wollen - vermitteln einander Möglichkeiten, sich tänzerisch auszudrücken z.B. durch Rock'n-Roll-Figuren - lernen einen folkloristischen Tanz z.B. einen Kolo, eine Polonaise, eine Sternpolka - organisieren einen "Tanzkurs" - informieren sich anhand von Hörbeispielen, Bildern, Filmausschnitten über Tänze anderer Völker	% **Sozialfähigkeit** - ausländische Mitschüler verstehen z.B. einen ausländischen Volkstanz einüben • S 5.2.3.1 Formen des modernen Tanzes erlernen • D 1.13 Mit anderen Menschen sprechen z.B. zum Tanz auffordern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1. **Mit Materialien formen und bauen**

1.1 **Papier falten und gestalten**

Themenbeispiele

- Dampfer
- Windrädchen
- Mobile
- Tier
- Faltschachtel
- Faltstern

Arbeitsmittel

- verschiedene Papierarten
- Papprollen
- Schere
- Arbeitsunterlage
- Klebstoff
- Buntstifte
- verschiedenes Befestigungsmaterial

• Mgeo 2.1 Geometrische Formen erkennen und benennen

• Mgeo 2.2 Geometrische Formen nachgestalten

• Mgeo 6.1 Geometrische Formen in ihren Teilen erkennen und benennen

• Mgeo 6.2 Rechtecke und Quadrate bestimmen und darstellen

• Mgeo 6.3 Dreiecke erkennen und darstellen

• Mgeo 6.4 Die Flächenformen und ihre Begrenzungen an Körpern erkennen und benennen

• Mgeo 7.1 Ersterfahrungen mit der Symmetrie

• HSK 1.3 Gemeinschaft bewußt erleben und mitgestalten

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
z.B. Tonpapier
Buntpapier
Transparentpapier
Seidenpapier
Kreppapier
Schnittkante
Bugkante
Faltlinie
Schablone

- betrachten verschiedene Papierarten und bestimmen ihren Verwendungszweck
- überlegen sich Gestaltungsmöglichkeiten mit Papier
  z.B. Reißen, Knüllen, Falten, Kleben, Bemalen
- lernen den zu fertigenden Gegenstand spielerisch kennen
- wählen Material und Werkzeug aus
- führen die einzelnen Arbeitsschritte an ihrem Gegenstand durch
- erlernen das Arbeiten mit einer Schablone
- gestalten den Gegenstand themenbezogen mit eigenen Ideen aus
- festigen die Arbeitstechnik durch Herstellen mehrerer Modelle und fügen sie zu einer Gemeinschaftsarbeit zusammen

% **Wahrnehmung**
- taktile Wahrnehmung schulen
  z.B. mit verbundenen Augen verschiedene Papierarten ertasten

• D 1.4 Situationen erörtern
z.B. Aufgaben durch handlungsbegleitendes Sprechen planvoll ausführen

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Kreativität steigern
  z.B. mit dem selbstgefertigten Gegenstand spielen

• D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen
z.B. sich einigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1.2 **Plastisches Material formen und gestalten**

Themenbeispiele

- Tier
- Christbaumanhänger
- Kerzenständer
- Rassel
- Kasperlpuppe
- Schlüsselanhänger
- Anstecknadel
- Namenschild

- Mgeo 2.1 Geometrische Formen erkennen und benennen
- Mgeo 2.2 Geometrische Formen nachgestalten
- Mgeo 6.4 Die Flächenformen und ihre Begrenzungen an Körpern erkennen und benennen
- Mgeo 7.1 Ersterfahrungen mit der Symmetrie
- HSK 4.3 Tiere und Pflanzen in Garten erleben und beobachten
- HSK 5.1 Einblick in Arbeits- und Berufsbereiche gewinnen
- MU 2.1 Elementare Instrumente frei erproben
- MU 2.3 Einfache Rhythmen und kurze Tonfolgen spielen

Arbeitsmittel

- Plastilin, Ton, anderes knetbares Material, Papiermaché
- Arbeitsunterlage
- Kittel
- Werkzeuge zur Ornamentierung
- Nudelholz
- Farben zum Bemalen, Glasur
- Pinsel
- Messer
- Plastiktüte

Durchführung

Die Schüler

- sammeln in spielerischem Umgang erste Erfahrungen mit plastischem Material

- D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wiewörter

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Begriffe: z.B. Ton Modellier- masse Papiermaché Salzteig	- finden Eigenschaften des Materials z.B. weich, feucht, formbar, klebrig - betrachten das Werkstück und beschreiben die wesentlichen Elemente - formen ein Werkstück und gestalten es aus z.B. einritzen, eindrücken, Teile aufsetzen - erkennen, daß das Werkstück noch gehärtet werden muß z.B. durch Trocknen an der Luft, Härten im Backofen, Brennen im Brennofen - gestalten das Werkstück z.B. bemalen, lackieren, glasieren	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. mit geschlossenen Augen den geformten Gegenstand nach Unebenheiten abtasten % **Motorik** - Körperkraft dosiert einsetzen z.B. beim Auswellen einer Platte mit gleichmäßigem Druck arbeiten
1.3 **Erste Erfahrungen im Umgang mit Holz sammeln**	**Themenbeispiele** - Waldgeist - Schlenkertier - Segelfloß - Klapperschlange - Igel - Nagelbild - Neununddreißigfüßler - Baum aus Holzabfällen **Arbeitsmittel** - Feinsäge - Hammer - Schmirgelpapier - Vorstecher - Kombizange - Ring-, Hakenschrauben - Schnur, Nylonfaden - Holzabfälle - Rundhölzer	• Mgeo 6.4 Die Flächenformen und ihre Begrenzungen an Körpern erkennen und benennen • Mgeo 7.1 Ersterfahrungen mit der Symmetrie

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	Durchführung Die Schüler - lernen den Arbeitsplatz Werkraum kennen	
Begriffe: z.B. Säge Raspel Feile Schleifpapier Vorbohrer Nägel Hammer Schrauben	- erfahren Grundlegendes vom Werkstoff Holz und seinen Eigenschaften - sammeln Holzteile in verschiedenen Größen z.B. bei einem Unterrichtsgang - berichten über Bearbeitungsmöglichkeiten von Holz z.B. Sägen, Bohren, Raspeln, Feilen, Schmirgeln - lernen Möglichkeiten kennen, Holz zu verbinden z.B. Nageln, Leimen, Zusammenbinden, Verschrauben	% **Wahrnehmung** - taktile und visuelle Wahrnehmung schulen z.B. anhand der Holzabfälle auf den Bearbeitungsvorgang schließen - auditive Wahrnehmung schulen z.B. sägen, raspeln, feilen, schmirgeln anhand der entstehenden Geräusche unterscheiden
	- planen ihren Werkgegenstand und stellen Material und Werkzeug bereit	• D 1.2 Informieren z.B. Informationen geben
	- achten beim Umgang mit Werkzeug auf Arbeitssicherheit - erproben ihr fertiges Werkstück auf Funktionstüchtigkeit und finden Spielmöglichkeiten	% **Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B. Flaschenverschlüsse auf- und zudrehen - Körperkoordination schulen z.B. beim gegenübersitzenden Partner Zeigefinger einhängen und in gleichmäßigem Rhythmus hin und her "sägen"
1.4 **Metallfolie bearbeiten und formen**	**Themenbeispiele** - Mobile - Windrad - Christbaumschmuck - Tischlaterne - Angelspiel - Räuchermännchen - Vogel	• Mgeo 2.2 Geometrische Formen nachgestalten • Mgeo 5.1 Lagebeziehungen erkennen und nachgestalten • Mgeo 5.2 Ähnliche geometrische Figuren herstellen • Mgeo 7.1 Ersterfahrungen mit der Symmetrie

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Arbeitsmittel

- Kugelschreiber
- Bleistift
- Nagel
- Punze/Hammer
- Schere
- Arbeitsunterlage
- Styropor
- Musterklammern
- Locher

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
z.B. Metallfolie
Prägen
Löchern

- lernen Metallfolie als Werkmaterial kennen

- lernen Werkzeug zur Bearbeitung von Metallfolie und dessen Handhabung kennen

- experimentieren mit Metallfolie und finden Bearbeitungsmöglichkeiten
  z.B. Biegen, Prägen, Löchern, Punzieren, Schneiden
  • D 1.2 Informieren
  z.B. Informationen geben

- beschreiben die Eigenschaften der Metallfolie wie hart, kalt, scharfkantig, glänzend
  • D 3.1 Mit Wörtern arbeiten
  z.B. Wiewörter

- achten auf Arbeitssicherheit im Umgang mit Metallfolie

- entwerfen ein Muster auf Papier
  • KU 2.2.1 Graphische Grundfiguren kennenlernen und sie in die Gestaltung eines Bildes einbeziehen

- bereiten die Metallfolie in entsprechender Größe vor und mustern sie nach Entwurf

- stellen den Gegenstand materialgerecht her

% **Wahrnehmung**
- taktile Wahrnehmung verbessern
  z.B. Muster auf Metallfolie durch Fühlen erkennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. **Mit textilem Material spielerisch umgehen**		
2.1 **Garne kennenlernen und damit flächig und/oder plastisch gestalten**	**Flächiges Gestalten** - Jahreszeitenbaum - Blüten - Märchenfigur - Schneckenwettrennen **Plastisches Gestalten** - Püppchen - Gespenst - Skifahrer - Tausendfüßler **Arbeitsmittel** - verschiedenes Fadenmaterial - Bildträger - Ton-/Buntpapier - Papierrollen - Schere - Klebstoff - Arbeitsunterlage - Filzreste **Durchführung** Die Schüler	• KU 1.3.3 Eine Farbe in vielfältiger Weise abmischen und auf kontrastfarbenes Tonpapier setzen "Der Jahreszeitenbaum" • HSK 3.3 Die zeitliche Gliederung des Jahres kennen • HSK 4.3 Tiere und Pflanzen im Garten erleben und beobachten
- Erkundung unterschiedlicher Fadenmaterialien	- betrachten und befühlen verschiedene Garne z.B. Fäden, Kordeln	• D 1.2 Informieren z.B. Informationen geben % **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. aus einer verdeckten Fadensammlung den gewünschten Faden durch befühlen herausfinden
	- finden Merkmale und Eigenschaften z.B. dick, dünn, fest, locker, glänzend, matt, hart, weich, dehnbar, nicht dehnbar	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. Tunwörter, Wiewörter

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
Begriffe: z.B. Garn Wolle Faden Kordel Band Faser - Durchführung von Werkverfahren	- lernen den Verwendungszweck von Fadenmaterialien kennen - lösen Garne, Wolle, Fäden auf und erfahren, daß sie aus einzelnen Fasern bestehen - erlernen flächiges Gestalten z.B. Faden legen, Faden aufdrehen, Faden wickeln - erlernen plastisches Gestalten z.B. Fäden verknoten, Fäden überdrehen (Kordel), Fäden verflechten (Zopf), Fäden wickeln und knoten (Pompon) - stellen Gegenstände aus Fadenmaterialien her und gestalten sie nach eigenen Ideen aus	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kreativität steigern z.B. mit dem selbstgefertigten Gegenstand spielen
2.2 **Stoffe kennenlernen und damit flächig und/oder plastisch gestalten**	**Themenbeispiele** - Die kleine Hexe - Lumpenliese - Schlaf- oder Spieltier - Marionette - Maske - Wandbild **Arbeitsmittel** - Stoffreste - Fäden - Schere - Klebstoff - Papier/Pappe - Füllmaterial - Aufhängevorrichtung **Durchführung** Die Schüler - betrachten, befühlen und bechreiben unterschiedliche Stoffe	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. bei geschlossenen Augen den gewünschten Stoff ertasten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- experimentieren mit Stoff z.B. Fäden herausziehen, Stoff zerschneiden, aufkleben, füllen, abbinden - stellen einen bildhaften oder plastischen Gegenstand aus Stoff her und gestalten ihn nach eigenen Ideen - betrachten und beurteilen ihre Werkstücke	• D 1.2 Informieren z.B. Informationen geben
2.3 **Eine Bildidee entwerfen und frei sticken**	**Themenbeispiele** - Blumenwiese - Hexenhaus - Zauberwald - Wunderblume - Fabeltier - Märchenfigur **Arbeitsmittel** - größerer einfarbiger Stoff als Bildträger - Stoffreste - Filz - Fadenmaterial - Sticknadel - Schere - Papier für den Entwurf - Buntstifte **Durchführung** Die Schüler	• KU 1.3.2 Größere Flächen durch Binnenformen gliedern "Der reiche König in seinem prächtigen Mantel", "Der Räuber Hotzenplotz"
Begriffe: z.B. Sticknadel Linie Fläche	- entwerfen ihre Bildidee in Originalgröße und übertragen sie auf den Stoff - wählen Stoff und passendes Fadenmaterial aus - überlegen sich Möglichkeiten, eine Linie oder Fläche zu sticken - sticken ihr Motiv frei - befestigen Anfang und Ende des Fadens auf der Stoffrückseite	• Mgeo 5.2 Ähnliche geometrische Figuren herstellen % **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefühl für Harmonie entwickeln z.B. Stoffe einer bestimmten Märchenfigur zuordnen
3. **Weben erlernen**	**Themenbeispiele** - Telefonunterlage - Täschchen - Schildkröte - Rückendecke für einen Elefanten - freies Weben	• HSK 8.1 Freizeit sinnvoll planen und gestalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

Arbeitsmittel

- Karton, Metall- oder Peddigrohrring
- Äste als Webrahmen
- Kleinwebrahmen
- verschiedene Garne
- Bast
- Webnadel
- Befestigungsmaterial

Durchführung

Die Schüler

- betrachten und zerlegen grobfädiges Gewebe

% **Wahrnehmung**
- visuelle Wahrnehmung verbessern
  z.B. einen Faden im Gewebe mit den Augen verfolgen

Begriffe:
z.B. waagrecht
senkrecht
Gewebe
Kamm
anschlagen
Webnadel

- erkennen, daß Gewebe aus senkrechten und waagrechten Fäden besteht
- bereiten einen Webrahmen vor
- spannen reißfeste Fäden ein

• D 1.4 Situationen erörtern
z.B. Aufgaben durch handlungsbegleitendes Sprechen planvoll ausführen

- üben mit verschiedenen Fadenmaterialien
- achten auf sachgerechte Arbeitsweise und exakten Rand
- schlagen die gewebten Reihen bei Bedarf mit einem Kamm an
- beginnen mit dem neuen Faden
- wechseln die Farbe
- lösen die fertige Arbeit aus dem Webgerät und sichern die Fäden durch Verknoten oder Vernähen

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- handwerkliche Grunderfahrung sammeln
  z.B. ein Seil durch "Eins übergeben - eins auffassen" durch eine Reihe von Kindern führen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Gewebegebundenes Sticken erlernen**	**Themenbeispiele** - Set - Kalenderband - Lesezeichen - Stirnband - Nadelbüchlein - Werkzeugtäschchen **Arbeitsmittel** - grober, gut zählbarer Stoff - Fadenmaterial - Sticknadel - Schere - Vorführrahmen **Durchführung** Die Schüler	• Mgeo 5.1 Lagebeziehungen erkennen und nachgestalten
Begriffe: z.B. Stoff Stickgarn Sticknadel Reihe Muster Vorderstich stehender Stich Zickzackstich Steppstich Schlingstich Hexenstich	- lernen Material und Werkzeug zum Sticken kennen - erkennen unterschiedlich gestickte Reihen - erlernen verschiedene Stiche - achten auf richtige Hand-, Körper- und Arbeitshaltung - sticken in die erforderliche Arbeitsrichtung - vernähen Anfangs- und Schlußfaden sachgerecht - beginnen mit dem neuen Faden und finden die richtige Ausstichstelle - betrachten Werkstücke und finden bekannte Stichreihen - entwerfen Musterreihen mit den erlernten Stickstichen	% **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung schulen z.B. in einer Borte einen gewünschten Stich finden % **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung fördern z.B. Sticklinie mit Bleistift markieren, Faden herausziehen, Ausstichstelle markieren
5. **Stricken erlernen**		• HSK 8.1 Freizeit sinnvoll planen und gestalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

5.1 Das Material Wolle kennenlernen

Themenbeispiele

- Schafherde
  z.B. als Mobile, Collage, Wandbild, stehende Tierfigur

Begriffe:
z.B. Mobile
Schafschur
Spinnen
Knäuel
Banderole

Arbeitsmittel

- Schafwolle
- Pappe
- Tonpapier
- Packpapier als Bildträger
- Ast oder Stab zum Aufhängen
- Faden
- Klebstoff
- Schere
- Arbeitsunterlage

Durchführung

Die Schüler

- betrachten und befühlen verschiedene Wolle

- Eigenschaften, Verarbeitung

- finden Eigenschaften wie weich, flauschig, warm, mollig, anschmiegsam, kuschelig, leicht

- erfahren von Herkunft und Verarbeitung der Wolle
  z.B. vom Schaf zum Knäuel beschreiben

- lernen die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten von Wolle kennen

- skizzieren Schafe und achten auf spezifische Merkmale wie Körperform, Größenverhältnis von Körper, Kopf und Beinen, wichtige Details

- Flächengestaltung mit Wolle

- gestalten die Schafe mit Wolle nach eigenen Ideen

- fügen die Einzelbilder zu einer Bildeinheit zusammen

5.2 Mit zwei Nadeln stricken lernen

Themenbeispiele

- Tiere aus Grundformen wie Rechteck oder Quadrat
  z.B. Huhn, Seehund, Maus, Frosch
- Umhängegeldbeutel
- Puppenkleidung

• Mgeo 5.2 Ähnliche geometrische Figuren herstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
Begriffe: Stricknadeln rechte Masche Reihen gerippte Fläche Strickzeug	**Arbeitsmittel** - dicke Wolle - Füllmaterial - Filzreste - Knöpfe, Perlen - 2 Stricknadeln ca. Nr.4 - stumpfe Nadel - Schere				
	Durchführung Die Schüler				
	- lernen die richtige Hand- und Körperhaltung beim Stricken kennen - erlernen und üben das Auflegen der Wolle	•	D	1.4	Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch handlungsbegleitendes Sprechen planvoll ausführen
- die rechte Masche	- lernen die Arbeitsweise der rechten Masche an einem begonnenen Strickzeug z.B. mit Hilfe von einfachen Taktworten, Verwendung eines großen Strickzeugs, Tafelzeichnung, Flanellmodelle oder durch Handführung - stricken in mehreren Übungseinheiten bis zur gewünschten Größe - beachten Regeln des Strickens z.B. Faden gleichmäßig anziehen, Maschen nach jeder Reihe zählen - versuchen fehlerhafte Maschen zu erkennen				
- das Abketten	- lernen das Abketten von Maschen - verarbeiten das gestrickte Teil zu einem Werkstück				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben % Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

6. **Kenntnisse im Stricken erweitern**

Begriffe:
z.B. Maschenanschlag
Anfangsmasche
Schlußmasche
linke Masche
Abketten
glatte Fläche
1 Spiel
Stricknadel

Themenbeispiele

- Spieltiere
  z.B. Fisch, Bär, Katze, Schlange, Löwe, Biene, Käfer
- Hand- oder Fingerpuppen
- Stirnband
- Mütze

Arbeitsmittel

- Wolle in verschiedenen Farben
- Füllmaterial
- Filz- und Fellreste
- Knöpfe
- Perlen
- 2 oder 5 Stricknadeln
- stumpfe Nadel
- Schere

Durchführung

Die Schüler

- bestimmen Material und Werkzeug für den ausgewählten Gegenstand

- erlernen neue Strickmaschen

- lernen die Unterscheidungsmerkmale von rechten und linken Maschen kennen

- stricken Muster mit rechten und linken Maschen
  z.B. glatte, gerippte oder dehnbare Strickflächen stricken

- versuchen zunehmend gleichmäßig und fehlerfrei ein Muster zu stricken

- erkennen Strickfehler und verbessern sie mit Hilfe der Lehrkraft

- lernen das Wechseln der Wollfarbe

- stricken mit 2 oder 5 Stricknadeln

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

Begriff:
Runde

- beachten beim Stricken mit 5 Nadeln wesentliche Regeln
  z.B. keine Randmaschen stricken,
  in einer Richtung stricken,
  bei der 1. Masche jeder Nadel fest anziehen

- beenden die Strickarbeit durch Abketten oder Zusammenziehen der Maschen

- vernähen die Fäden sachgerecht

- verarbeiten das gestrickte Teil zu einem Werkstück

- betrachten und befühlen Strickwaren mit verschiedenen Mustern und erkennen deren unterschiedlichen Zweck und Wirkungsweise
  z.B. dehnbares Muster für alle Bündchen

• D 1.7 Informieren
z.B. Informationen geben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

7. Mit textilem Material gestalten

7.1 Gestaltungstechnik "Drucken" erler-nen

Mögliche Druckverfahren

- Korkdruck
- Blätterdruck
- Kartoffeldruck
- Kartondruck
- Schnurdruck
- Spritzdruck
- Materialdruck

• KU 3.5 Schnurdruck

• Mgeo 11.1 Symmetrische Figuren erkennen und herstellen

• Mgeo 14.1 Maße zur Bestimmung von Flächen finden und damit messen

Arbeitsmittel

- Arbeitsunterlage
- Kittel, Schürze
- Pinsel, Walzen
- Druckfarben für Papier und Stoff
- saugfähiges Papier
- Baumwollstoffe oder Nessel ohne Appretur
- Schere, Messer
- Bügeleisen

• D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen
z.B. eine Stückliste erstellen

Themenbeispiele

- auf Papier drucken
  - Heft- oder Bucheinband
  - Geschenkpapier
  - Kalenderblatt
  - Notizblockhalter
  - Glückwunsch- oder Tischkarte
  - Schmuckschachteln

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	Durchführung Die Schüler	
Begriffe: z.B. Papierdruck Stempel Muster	- verstehen den Zusammenhang von Abdruck und Stempel - erfassen bei der Auswahl oder Herstellung des Stempels die materialtypischen Merkmale	
	- finden bei Druckversuchen wichtige Arbeitsschritte heraus z.B. Farbe dünn auftragen, gerade drucken, Stempel nicht drehen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. Flächengliederung mit Legeplättchen üben
	- bedrucken eine Fläche und beziehen gestalterische Gesichtspunkte ein z.B. Farbwahl, Farbintensität, Flächengliederung	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Farbempfinden verfeinern z.B. Farbstreifen zu Kompositionen anordnen
	- verarbeiten das bedruckte Papier themengerecht	
	Themenbeispiele	
- auf Stoff drucken **Begriffe:** Stoffdruck Baumwollstoff Nessel waschfest lichtecht farbecht fixieren	- Einstecktuch - Brotkorbdeckchen - Duftkissen - Beutel mit aufgedruckter Spielfäche wie z.B. "Mensch-ärgere-dich-nicht" - Platzdeckchen	
	Durchführung Die Schüler	
	- halten sich beim Themenentwurf an Vorgaben z.B. zwei Farben und eine Grundfarbe verwenden	
	- erproben auf einem Übungsstück das Drucken mit Stoffarbe und lernen ihre Eigenschaften kennen z.B. waschfest, farbecht, lichtecht	
	- bedrucken die vorgegebene Fläche sorgfältig	
	- bügeln die getrockneten Stoffteile, um die Farbe zu fixieren	
	- nähen die Gegenstände fertig z.B. mit der Hand	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

7.2 **Gestaltungstechnik "Freies Sticken" erlernen**

Themenbeispiele

- Wandbild
- Kissen
- Bildteppich
- Umhängetasche
- Werkstücke mit Motiven wie Zirkuselefant, Wunderblume, Jahreszeitenbaum, Selbstbildnis, Hexenhaus

Arbeitsmittel

- Stoffe
- Perlen, Knöpfe, Pailletten
- Federn
- Papier in Originalgröße
- stumpfe und spitze Nadeln
- Stickrahmen
- Schere

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	Durchführung Die Schüler	
Begriffe: z.B. Vorderstich senkrechter Stich Steppstich Zickzackstich Schlingstich Stielstich Hexenstich Kreuzstich	- wiederholen bekannte Stiche und lernen neue z.B. als Vorübung ein Lesezeichen besticken	• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Mehrdeutigkeit von Wörtern hinterfragen: "Stich"
	- entwerfen ihre Bildidee in Originalgröße auf Papier	
	- übertragen den Entwurf bei Bedarf auf den Stoff	
	- sticken mit geeigneten Stichen und treffen eine persönliche Farbauswahl	
	- vernähen die Fäden	
	- erhöhen die Ausdruckskraft der Bilder z.B. das Bild mit Knöpfen, Perlen und Bändern ausschmücken	
	- betrachten die Werkstücke und beurteilen Ausführung und Ausdruckskraft	• KU 4.4.1 Eine einfache Bildbetrachtung durchführen • D 1.7 Informieren z.B. Informationen geben
		% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. fertige Werkstücke nach Kriterien beurteilen, Fehler aufzeigen, Verbesserungsvorschläge machen, Lob aussprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

7.3 **Gestaltungstechnik "Applizieren" erlernen**

Themenbeispiele

- Die Prinzessin auf der Erbse
- Der gestiefelte Kater
- Der fliegende Teppich
- Eine orientalische Stadt

Arbeitsmittel

- Stoffe in verschiedenen Farben und Strukturen
- Filz, Tüll
- Haftvlies
- Steck-, Nähnadeln
- Fäden, Garne, Wolle
- Fell- und Lederreste
- Stoffschere

Durchführung

Die Schüler

Begriff:
Applikation

- entwerfen ihr Bild mit klarer Formgebung
- wählen die Applikationsstoffe themenbezogen aus
- bügeln Haftvlies auf und schneiden es sorgfältig zu
- ordnen die Teile auf dem Hintergrundstoff an und stecken sie fest
- achten beim Annähen mit Zierstichen auf gute Befestigung
- gestalten das Bild nach eigenen Ideen aus
- nähen den Gegenstand bei Bedarf mit der Hand oder mit der Nähmaschine fertig
- betrachten Werkstücke und beurteilen Ausführung und Ausdruckskraft

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Farb- und Formgefühl schulen
  z.B. aus einem Stoff- und Materialangebot die richtige Auswahl treffen

• KU 2.5 Collage

• D 1.7 Informieren
z.B. Informationen geben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben % Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

8. **Mit der Hand nähen**

8.1 **Eine einfache Naht nähen**

Themenbeispiele zu den Gestaltungstechniken

- Kissen in verschiedenen Formen
- Serviettentasche
- Spieltiere wie Rupfenmaus, Katze

Arbeitsmittel

Begriffe:
Maßband
Heftfaden
Naht

- Stoffe
- Heftfaden
- Nähfaden
- Nähnadeln
- Stecknadeln
- Maßband
- Schere
- Bleistift
- Schneiderkreide

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
Stecken
Heften
Steppen
Nähnlinien
Schneiderknoten
Rückstich

- nähen an einem Gegenstand die einfache Naht oder den Saum
- lernen Vorbereitungsarbeiten zum Handnähen kennen
- legen die Stoffteile genau aufeinander und stecken sie sachgerecht zusammen
- messen die Nahtbreite und markieren eine Hilfslinie
- erlernen den Schneiderknoten, heften neben der Hilfslinie und vernähen mit Rückstichen
- nähen die Naht mit gleichmäßigen Steppstichen
- entfernen den Heftfaden und bügeln die Naht

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung	
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

8.2 **Einen Saum nähen**

Themenbeispiele

- Kissen
- Turnbeutel
- Tasche

• Mgeo 10.1 Den Umfang von geradlinig begrenzten Flächen messen und errechnen

Arbeitsmittel

- Stoffe
- Heftfaden
- Nähfaden
- Nähnadeln
- Stecknadeln
- Maßband
- Schere
- Bleistifte
- Schneiderkreide

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
Saum
Saumbreite
Einschlag
Umschlag
Saumstich

- erkennen die Funktion des Saumes
- bereiten den Saum vor und beachten wichtige Regeln des Messens
- bügeln den vorbereiteten Saum
- stecken und heften sachgerecht
- erlernen den Saumstich und achten auf gleichmäßige Stichgröße und Arbeitsrichtung

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- handwerkliche Grunderfahrungen sammeln
  z.B. Arbeitsschritte zum Herstellen eines Saumes am Papiermodell aufzeigen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

9. **Mit der elektrischen Nähmaschine nähen**

9.1 **Die Nähmaschine bereitstellen**

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
Kabel
Stecker
Anlasser
Schalter

- öffnen gemeinsam mit der Lehrkraft die elektrische Nähmaschine

- schließen die Nähmaschine an den Stromkreis an, schalten sie ein und bringen den Anlasser in die richtige Position

- stellen ihre Nähmaschine selbständig bereit

- nehmen die richtige Arbeitshaltung an der Nähmaschine ein und üben das Betätigen des Anlassers ohne Nähnadel

- achten auf Gefahren
  z.B. lange Haare, weite Ärmel

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Selbstwertgefühl steigern
  z.B. erwerben eines "Nähmaschinenführerscheins" in Fertigungsabschnitte gegliedert wie Nähen einer geraden Linie auf Papier, Einfädeln des Oberfadens

• D 1.9 Situationen erörtern
z.B. das Handeln durch fortlaufende Selbstinstruktion begleiten

% **Motorik**
- Körperkraft dosiert einsetzen
  z.B. Anlasser in verschiedenen Geschwindigkeiten betätigen, auf Kommando langsam oder schnell "nähen"

• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. die Reihenfolge der Bedienungsschritte piktographisch und schriftlich festhalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
9.2 **Nähübungen auf Papier durchführen**	**Arbeitsmittel** - Papier mit verschiedenen Linien **Durchführung** Die Schüler	
Begriffe: z.B. Nähfuß Nähmaschinennadel Handrand Stoffdrücker	- lernen wichtige Teile der Nähmaschine und deren Funktion für das Nähen auf Papier kennen - üben das Nähen auf geraden Linien und achten auf Hand- und Körperhaltung - nähen zunehmend sicher auf Übungsbogen nach vorgegebenen Linien - lernen das Nähen eines Richtungswechsels bei Kurven und Ecken	% **Motorik** - Auge-Hand-Koordination üben z.B. Nadel mit dem Handrad an vorgegebenen Punkten einstechen
9.3 **Die Nähmaschine einfädeln**	**Durchführung** Die Schüler	
- Einfädeln des Oberfadens **Begriffe:** Oberfaden Garnstift Haken Öse Fadengeber Spannung	- verfolgen an einer eingefädelten Nähmaschine den Verlauf des Oberfadens - fädeln den Oberfaden ein und festigen diesen Arbeitsvorgang	• D 1.7 Informieren z.B. den Umgang mit der Nähmaschine in allen Teilschritten erklären % **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen schulen z.B. den Verlauf des Oberfadens durch Pfeile, Punkte oder Zahlen verdeutlichen
- Einlegen des Unterfadens **Begriffe:** Unterfaden Spule Kapsel Greiferkessel nähbereit	- erkennen an einer Maschinennaht, daß die Stiche aus 2 Fäden gebildet werden - lernen das Einlegen der Spule in die Kapsel - üben das Einsetzen der Kapsel in den Greiferkessel und das Hochholen des Unterfadens	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Aufspulen des Unterfadens **Begriffe:** Spulapparat Feststellschraube Handrad Nähwerk	- erfahren, daß durch die Bedienung der Feststellschraube das Nähwerk aus- und eingeschaltet werden kann - lernen das sachgerechte Aufspulen des Unterfadens	
9.4 **Nähübungen auf Stoff durchführen**	**Themenbeispiele** - Glückwunschkarten - Platzdeckchen - Kalenderblätter **Arbeitsmittel** - Baumwollstoffe - Füllmaterial - verschiedene Fäden - elektrische Nähmaschine - Nähzeug - Schneiderkreide, Bleistift - Lineal **Durchführung** Die Schüler	
Begriffe: Steppen Stepplinie Nähnlinie Vernähen Rückwärtstaste	- übertragen den Nähvorgang von Papier auf Stoff - erfahren, daß mit der Maschine auf doppeltem Stoff genäht wird	
	- erarbeiten Grundregeln z.B. Stoff lenken, nicht ziehen oder schieben, vom Stoffanfang bis zum Stoffende nähen	• D 3.4 Mit Sätzen arbeiten z.B. Aufforderungssatz
	- mustern eine Fläche mit einfarbigen oder bunten Stepplinien	
	- führen Stepplinien auf Hilfslinien wie Karo- oder Streifenstoff aus	
	- lernen die Funktion der Rückwärtstaste kennen	
	- üben die Koordination von Rückwärtstaste und Nähvorgang	% **Motorik** - Körperkoordination schulen z.B. auf Kommando vorwärts und rückwärts nähen
	- schmücken ihren Gegenstand mit Gestaltungstechniken z.B. Drucken oder Applizieren	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

9.5 **Mit der Nähmaschine eine einfache Naht / einen Saum nähen**

Themenbeispiele

- Maskottchen, Marionette
- Nähbeutel oder -täschchen
- Topflappen
- Wäscheklammersäckchen zum Aufhängen
- Schlummerrolle
- Utensilo

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
schmalkantig
fußchenbreit

- bereiten eine einfache Naht /einen Saum an ihrem Werkstück vor
- nähen Nähte / Säume selbständig
- orientieren sich an verschiedenen Hilfslinien
- sichern Anfang und Ende durch Vernähen
- vergleichen Handnähen mit Maschinennähen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

9.6 **Mit der Nähmaschine Kanten versäubern und applizieren**

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
Schnittkante
Zickzackhebel/-taste
Stichlängenregler

- beobachten an verschiedenen Textilien Kantenversäuberungen und erkennen deren Notwendigkeit
- lernen den Zickzackstich in Länge und Breite an der Nähmaschine einzustellen
- versuchen eine Schnittkante mit Zickzackstichen zu versäubern
- versäubern Kanten in verschiedenen Stichlängen und Stichbreiteneinstellungen
- beurteilen deren Festigkeit und Schwierigkeitsgrad
- wenden den Zickzackstich an ihrem Werkstück an
- erkennen, daß der Zickzackstich auch zum Aufnähen einer Applikation geeignet ist
- stellen die passende Stichlänge und -breite ein
- versuchen die Applikation aufzunähen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

10. **Kenntnisse im Weben erweitern**

Themenbeispiele

- Gürtel
- Landschaftsbild
- Gemeinschaftsarbeit in Kombination mit Applikation, Sticken oder Handnähen
  z.B. Der fliegende Teppich, Orientalischer Teppichmarkt
- Kissen-Vorderseite

Arbeitsmittel

- Karton, Papier, Metall- oder Peddigrohrring, Holzstäbe, gerade Äste als selbstgefertigten Webrahmen
- Webbrettchen
- Webrahmen / Kleinwebrahmen
- Webzubehör
- Webnadel
- Garne in verschiedenen Farben, Stärken und Strukturen
- Bast
- Naturmaterialien
- Perlen
- Stoffreste

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
z.B. Gobelin- weben
Kelimweben
bewegtes Weben
Bandweben
Rundweben

- finden bei der Betrachtung von Gegenständen unterschiedliche Webtechniken heraus

- stellen Webgeräte bereit
  z.B. Zusammensetzen eines Webrahmens, Herstellen eines Webkartons oder einer Astverbindung, Vorbereiten eines Webbrettchens für das Bandweben

- benennen die benötigten Teile mit Namen und wenden diese zunehmend sicher an

• D 1.14 Situationen erörtern
z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- entwerfen Bilder oder Muster auf Papier und berücksichtigen Vorgaben wie Thema: z.B. Herbstbaum, Gebirgslandschaft, stürmisches Meer entwerfen Farbe: z.B. mit einer Farbfamilie oder mehreren Farben gestalten Technik: z.B. eine oder mehrere Techniken anwenden	
Begriffe: Kette Kettfaden Schuß Schußfäden Gewebe	- stellen geeignetes Material für Kette und Schuß zusammen z.B. reißfeste Kette, Schuß in verschiedenen Strukturen	
	- lernen die entsprechende Webtechnik und beim Weben wichtige Regeln z.B. auf einen geraden Rand achten, Schußfäden gleichmäßig anschlagen	
	- verarbeiten ihr gewebtes Werkstück weiter	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit entwickeln z.B. Arbeiten von Mitschülern nach festgelegten Kriterien beurteilen
	- befestigen die Kettfäden oder festigen die Webarbeit zweckdienlich z.B. Fransen anknoten, Fäden vernähen, mit der Nähmaschine sichern	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

11. **Die Vielseitigkeit der elektrischen Nähmaschine kennenlernen**

Themenbeispiele

- Nackenrolle
- Schürze
- Patchworkarbeiten
- Federmäppchen
- Matchsack oder Rucksack
- Utensilo
- Taschen

• BwFu 7.5 Steuerungs- und Reaktionsfähigkeit an Maschinen üben

Arbeitsmittel

- Stoffe
- Steppstoffe selbst hergestellt
- Wattierungseinlage, Haftvlies
- Nähfäden, Nähgarne
- Spitzen, Borten, Bänder
- Schrägstreifen vorgefertigt
- Knöpfe, Reißverschluß

11.1 **Nähtechnische Kenntnisse erweitern**

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
z.B. Doppelnaht
Zickzackstich
Schrägstreifen
Reißverschlußfüßchen

- vollziehen an fertigen Modellen die Arbeitsschritte nach und legen die Reihenfolge der Tätigkeiten fest

• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. Arbeitsschritte stichpunktartig festhalten

- führen Vorbereitungsarbeiten durch
z.B. messen, ausschneiden, stecken und heften unter Berücksichtigung erlernter Regeln

- lernen neue Nähtechniken kennen
z.B. einfache Naht, Verstürznaht, Doppelnaht, Kantenversäuberung mit Zickzackstich oder Schrägstreifen, Saum, Durchzugssaum, Reißverschluß

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Selbstwertgefühl steigern
z.B. "Nähmaschinenführerschein Klasse II" nach Kriterien wie selbständiges Handhaben der Nähmaschine, Reißverschluß einnähen, erwerben

- wenden diese Nähtechniken gegenstandsbezogen an

- bügeln den Gegenstand und legen ihn sachgerecht zusammen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
11.2 **Gestaltungstechniken mit der Nähmaschine aus- führen** **Begriffe:** z.B. Patchwork Steppstoff	**Durchführung** Die Schüler - überlegen sich Möglichkeiten der Gestaltung - stellen einen Entwurf in Originalgröße her und wählen passendes Material aus - führen die gewählte Gestaltungstechnik durch	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Farb- und Formgefühl schulen z.B. aus einem Stoff- und Materialangebot eine Auswahl treffen
11.3 **Fehlfunktionen an der Nähmaschine erkennen und beheben** **Begriffe.:** z.B. Maschinenöl Schlingenbildung	**Arbeitsmittel** - neue Nähmaschinennadeln - Maschinenöl/Lappen - Schraubenzieher - Pinsel - Pinzette - Schere **Durchführung** Die Schüler - erkennen häufig auftretende Fehler beim Nähen mit der Maschine z.B. unregelmäßige Stichbildung Schlingenbildung Blockieren des Nähwerks	• BwFu 8.8 Einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten durchführen
	- finden mögliche Fehlerursachen z.B. falsches Einfädeln des Oberfadens, falsches Aufspulen oder Einsetzen des Unterfadens, beschädigte Nähmaschinennadel, Staub im Nähwerk, Fadenreste, zu wenig Öl	• D 1.12 Informieren z.B. Fehlfunktionen erklären
	- achten auf Arbeitssicherheit z.B. Nähmaschine ausschalten und Stecker ziehen - versuchen, die Fehler unter der Mithilfe der Lehrkraft zu beheben z.B. neue Nadel einsetzen, Fadenreste aus dem Greiferkessel entfernen - halten die Nähmaschine durch regelmäßiges Reinigen und sachgerechtes Ölen in Stand	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein entwickeln z.B. Gefahrenquellen an der Nähmaschine erkennen und benennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
12. **Textilien kennenlernen und sachgerecht pflegen**		
12.1 **Informationen aus Textilkennzeichnungen entnehmen**	**Durchführung**	
	Die Schüler	
- Material	- informieren sich über die Vielzahl textiler Materialien	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kataloge, Prospekte
	- betrachten und befühlen textile Materialien	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Stoffe durch Befühlen unterscheiden
	- lernen die Namen und Gütezeichen wichtiger textiler Rohstoffe kennen z.B. Informationen aus Fachzeitschriften entnehmen	
- Herkunft	- erfahren von der Herkunft textiler Rohstoffe	
Begriffe: Baumwolle Wolle-Schurwolle Seide Kunstfaser Mischgewebe	- erkennen den Verwendungszweck von textilen Produkten und leiten Eigenschaften ab	
	- erfahren, daß Rohstoffe gemischt werden, um Trage- und Pflegeeigenschaften zu verbessern	• Mnum 37.6 Prozentsätze durch Graphiken darstellen
- Pflegekennzeichen	- entnehmen Textilien die unterschiedlichen Pflegekennzeichen und ordnen sie	• D 1.12 Informieren z.B. Pflegekennzeichen erklären
Begriffe: Internationale Pflegekennzeichen	- prägen sich die unterschiedlichen Symbole ein und verstehen deren Bedeutung z.B. Bügelsymbol mit verschiedenen Punkten	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wörter bilden: "Pflege" und "leicht"
	- ordnen die Pflegesymbole dem Rohstoffplakat zu	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
12.2 **Textilien sachgerecht pflegen**	**Themenbeispiele**		
	- Durchführung einer Hand- und Maschinenwäsche - Trocknen und Bügeln der Wäsche	• HW 1.4	Reinigungsarbeiten durchführen und mit Abfall umgehen
	Arbeitsmittel		
	- Kataloge - Prospekte - unterschiedliche Textilien - Textiletiketten und -kennzeichen - Waschpulver - Wasch- und Bügelgeräte	• D 4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Verpackungsaufdruck, Bedienungsanleitung
	Durchführung		
- Waschen	Die Schüler		
	- sortieren Wäsche mit Hilfe der Pflegekennzeichen	• BwFu 7.8	Unterschiedliche Größen, Farben und Symbole zuordnen
Begriffe: Handwäsche Maschinenwäsche Vollwaschmittel Feinwaschmittel Wollwaschmittel Wasserhärte	- ordnen die Waschmittel dem Waschverfahren zu - lernen das Bedienen der Waschmaschine	• D 1.12	Informieren z.B. Auskunft geben über Erfahrungen mit Waschmittel
	- führen eine Maschinen- oder Handwäsche durch - achten beim Waschen auf Umweltschutz z.B. Füllmenge der Waschmaschine ausnutzen, Waschmittel nach Wasserhärte dosieren	%	**Wahrnehmung** - Kalt-Warm-Differenzierung schulen z.B. mit der Hand die Handwaschtemperatur erfühlen und nachmessen
- Trocknen	- hängen die Wäsche sachgerecht auf - lernen das Bedienen des Wäschetrockners		
- Arbeitssicherheit	- achten bei der Einstellung des Bügeleisens auf das Pflegekennzeichen des Wäschestückes		
- Bügeln	- bügeln die getrocknete Wäsche - legen die gebügelten Wäschestücke sachgerecht zusammen - lernen weitere Pflegemaßnahmen für Oberbekleidung z.B. Textilien lüften		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- chemische Reinigung	- erfahren, daß nur Kleidungsstücke mit dem Reinigungssymbol chemisch gereinigt werden können - lernen Dienstleistungsbetriebe zur Textilpflege kennen z.B. Wäscherei, Waschsalon, Reinigung		
13. **Kenntnisse im Häkeln erwerben**	**Themenbeispiele** - Topflappen in verschiedenen Formen - Häkeltaschen, -beutel - Häkelspitzen für Gästehandtücher - Fensterbilder - Gürtel mit Lederteilen - Lederbeutel mit Häkelkanten **Arbeitsmittel** - unterschiedliche Garne oder Wollen - Häkelnadeln in entsprechender Stärke - Ringe oder Kordeln - Lederreste - Gürtelschnallen - Befestigungsmaterial für Filethäkelarbeiten - Arbeitsanleitungen aus Häkel- oder Modeheften in Häkelschrift **Durchführung** Die Schüler		
Begriffe: Luftmasche Feste Masche Stäbchen	- gewinnen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten der Technik des Häkelns z.B. verschiedene gehäkelte Gegenstände betrachten - leiten das Auflegen des Fadens vom Stricken ab - wiederholen und üben das Auflegen der Wolle oder des Garns - erlernen die Handhabung der Häkelnadel und die Bildung von Luftmaschen - häkeln Luftmaschenketten - erlernen die Technik der festen Masche und üben sie ein - erlernen den Übergang zur nächsten Reihe und das Häkeln von Stäbchen - versuchen fehlerhafte Maschen zu erkennen	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
	- erfahren, daß durch unterschiedliche Anordnung und Auswahl der Häkelmaschen Muster entstehen			
Begriff: Häkelschrift	- lernen die Symbole für die Häkelmaschen und das Lesen von Häkelschriften	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Anleitungen
	- arbeiten nach Anleitungen aus Mode- oder Handarbeitsheften Modelle nach	•	Mgeo	20.1 Einfache Umrechnungen durchführen
	- häkeln das geplante Werkstück			
14. **Einblick in das Berufsfeld "Textil" gewinnen**				
14.1 **Textilberufe und ihre Aufgabenbereiche kennenlernen**				
- textile Berufe	Die Schüler			
	- lernen das Berufsfeld "Textil" kennen z.B. durch Filme, Broschüren, berufsbezogene Ausstellungen oder bei einem Unterrichtsgang in einen textilverarbeitenden Betrieb	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Broschüren
	- gewinnen Einblick in industrielle und handwerkliche Ausbildungsberufe aus dem Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung Damenschneider/-in Herrenschneider/-in Bekleidungsnäher/-in Bekleidungsfertiger/-in Bekleidungsschneider/-in			
- Arbeitsplatzgestaltung	- überlegen sich grundlegende Anforderungen an die Gestaltung eines Arbeitsplatzes z.B. Körperhaltung, Lichteinfall, Anordnung der Werkzeuge	•	D	1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren
	- lernen Sicherheitsmaßnahmen beim Umgang mit Maschinen kennen			
	- erlernen im Unterricht unter arbeitsplatzähnlichen Bedingungen zu arbeiten			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
14.2 **Ein Werkstück in Serienarbeit planen und herstellen**	**Themenbeispiele** - Duftsäckchen - Nadelkissen - Nikolaussäckchen - Adventssäckchen - Einkaufstasche - Topfhandschuh/Topflappen	•	AL Mnum	5.2 40.1	Merkmale industrieller Produktion kennenlernen Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
	Arbeitsmittel - Schablone - Schnittpapier - Nähzeug - elektrische Nähmaschine - Bügeleisen und Bügelbrett - Stoffreste - Rupfen - Nessel - Spitzen- und Bortenreste - Kordeln - Füllmaterial				
Begriffe: Serienfertigung Einzelfertigung	**Durchführung** Die Schüler - üben im Unterricht unter "arbeitsplatzähnlichen Bedingungen" ein Werkstück in Serie zu fertigen	•	AL	2.3	Die Notwendigkeit sozialer Verhaltensweisen in der Schule einsehen
	- betrachten das zu fertigende Werkstück und legen die einzelnen Arbeitsschritte für dessen Herstellung fest				
	- bereiten ihren Arbeitsplatz entsprechend ihrer Aufgabenstellung vor	•	AL	2.2	Arbeitsbedeutsame Verhaltensweisen kennen und anstreben
	- führen ihren Arbeitsauftrag nach bestimmten Anforderungen durch z.B. Sauberkeit, Exaktheit, Arbeitstempo				
	- beurteilen gefertigte Werkstücke nach Qualitätsmerkmalen				
	- vergleichen die Serienfertigung mit der Einzelfertigung	•	AL	5.2	Merkmale industrieller Produktion kennenlernen
	- tragen ihre Ergebnisse in einen Bewertungsbogen ein und überprüfen ihre Arbeitsleistung	•	AL	3.3	Eine kritische Selbsteinschätzung hinsichtlich künftiger beruflicher Möglichkeiten anbahnen
	- suchen nach Verbesserungsvorschlägen, um die Produktion zu steigern				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung	
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

15. **Grundkenntnisse im Schneidern erwerben**

Themenbeispiele

Begriffe:
Schnitt
Schnittmusterbogen
Fertigschnitt
Schnittpapier
Kopierrädchen

- Oberteil
- einfacher Rock
- Sweatshirt
- Big-Shirt
- einfache Bluse

Arbeitsmittel

- leicht zu verarbeitende Stoffe
- Nähzubehör
- elektrische Nähmaschine
- Nähzeug
- Modezeitschriften, Maßtabellen
- Fertigschnitt oder Schnittmusterbogen
- Schnitt- und Kopierpapier
- Kopierrädchen
- Schneiderkreide/Bleistift
- Zuschneideschere

15.1 **Körpermaße kennenlernen und Maßnehmen üben**

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
Maßnehmen
Körpermaß
Oberweite
Taillenweite
Hüftweite
Länge
Konfektionsgröße

- erfahren, daß Körpermaße die Konfektionsgröße bestimmen
- finden die wichtigsten Maßbezeichnungen aus Tabellen und lernen das richtige Maßnehmen am Körper
- notieren eigene Maße und kontrollieren durch gegenseitiges Maßnehmen
- finden beim Vergleich mit der Tabelle ihre Konfektionsgröße
- wählen entsprechend ihrer Konfektionsgröße die Schnittgröße

- D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Kataloge, Modezeitschriften
- BwFu 8.4.1 Mit physikalischen Grundbegriffen umgehen
- Mgeo 20. Maßstab
- Mgeo 22. Arbeitstechniken
- D 1.14 Situationen erörtern z.B. persönliche Schwierigkeiten besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
15.2 **Einen einfachen Schnitt gewinnen** **Begriffe:** Vordere Mitte Hintere Mitte Vorderteil Rückteil Fadenlauf	**Durchführung** Die Schüler - setzen sich mit Funktion und Wirkung von Kleidung auseinander - wählen ein Modell mit dem dazugehörenden Schnitt in ihrer Größe aus - betrachten einen Fertigschnitt und verstehen die Anleitungen zur Handhabung - erkennen, daß die Schnittgrößen unterschiedlichen Markierungslinien zugeordnet sind - finden die zu ihrer Schnittgröße gehörende Markierungslinie - lernen die Bedeutung der Aufschriften und Schnittzeichen kennen - übertragen den Schnitt mit den Angaben auf Schnittpapier - beschriften die Schnitteile und schneiden sie sorgfältig aus	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Probleme erörtern und Lösungsmöglichkeiten diskutieren • BwFu 7.4 Papier und Pappe exakt zuschneiden % **Wahrnehmung** - Figur-Grund-Wahrnehmung schulen z.B. Verlauf der Schnitteile durch Nachfahren bewußt machen, Markierungslinien in verschiedenen Farben nachziehen
15.3 **Stoff und Zubehör für ein Kleidungsstück einkaufen** **Begriffe:** einfache Stoffbreite doppelte Stoffbreite	**Durchführung** Die Schüler - bestimmen mit Hilfe des Schnitts die benötigte Stoffmenge für ihr Kleidungsstück - erstellen eine Einkaufsliste für das notwendige Material und Zubehör - kaufen im Stoffgeschäft den benötigten Stoff und passendes Zubehör	• Mnum 40.1 Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen • D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Informationen stichpunkthaltig festhalten % **Handlungssicherheit** - Alltagssituationen sicher bewältigen z.B. Stoffeinkauf im Rollenspiel üben, Fachbegriffe richtig anwenden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

15.4 **Ein Kleidungsstück zuschneiden**

Durchführung

Die Schüler

Begriffe:
Zuschneiden
Stoffbruch
Nahtzugabe
Schulter
Halsausschnitt
Armausschnitt
Beleg
Bund

- lernen Unterscheidungsmerkmale für die rechte und linke Stoffseite kennen
- legen den Stoff rechts auf rechts zusammen
- erfahren wichtige Zuschneideregeln
  z.B. Fadenlauf beachten,
  Platz für Nahtzugaben berücksichtigen,
  Stoffrichtungen beibehalten,
  Schnitt platzsparend auflegen,
  Schnitt am Stoffbruch anlegen
- versuchen beim Auflegen und Anordnen der Schnitteile nach einem Zuschneideplan zu arbeiten
- stecken die Schnitteile an
- markieren die Nahtzugabe
  z.B. Maßband, Handmaß oder vorbereiteten Kartonstreifen verwenden
- schneiden die Teile entlang der Nahtzugabe zu
- übertragen Schnittlinien und Markierungszeichen auf den Stoff
  z.B. Kopierpapier oder Heftfaden zu Hilfe nehmen
- entfernen die Schnitteile und überprüfen die übertragenen Markierungen auf Vollständigkeit

• Mgeo *23.1 Das Parallelogramm als geometrische Figur identifizieren, darstellen und analysieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

15.5 **Ein Kleidungsstück nähen**

Durchführung

Die Schüler

Begriff:
Rockabrunder

- legen die Stoffteile aufeinander und achten beim Stecken auf genaues Aufeinandertreffen der Markierungspunkte und Nahtlinien
- heften und nähen die Teile zusammen
- probieren das Kleidungsstück und legen die Länge fest
- versäubern die Kanten und nähen den Saum
- stellen als Ergänzung zu ihrem Kleidungsstück modisches Zubehör her
  z.B. Gürtel, Tücher, Schals, Broschen, Ketten

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Selbstwertgefühl steigern
  z.B. Freude am selbstgeschneiderten Kleidungsstück durch Ausstellungen, Modeschauen, Fotoreportagen wecken

% **Handlungssicherheit**
- Kostenvergleich durchführen
  z.B. die Kosten für das selbstgefertigte Kleidungsstück berechnen und mit Konfektionsware vergleichen

16. **Stoff durch Farbe verändern**

Themenbeispiele:

- Glückwunschkarten
- Broschen
- Tuch
- Kissen
- Zeitungshalter zum Aufhängen
- Stoff für Kleidungsstücke oder Heim-textilien
- T-Shirt
- Set

Arbeitsmaterial

- geeignete Stoffe
- Farben
- Holzrahmen
- Befestigungsmaterial
- Pinsel als Auftraghilfen
- Arbeitsunterlage
- Kleidungsschutz
- Fixierbad
- Bügeleisen
- Fön
- Salz, Waschbenzin, Kleister

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	Durchführung Die Schüler	
Begriffe: z.B. Abbindebatik Wachsbatik Seidenmalerei Stoffarbe Stift Kreide Glitter Gutta Kleister Marmorier-farbe	- finden Möglichkeiten der Stoffveränderung mit Hilfe von Farben	• D 1.12 Informieren z.B. Informationen geben
	- erlernen die Technik des Färbens, Bemalens und Marmorierens mit Stoffarben z.B. auf Papier oder Stoffresten erste Versuche durchführen	• KU 1.13 Papierbatik
	- verarbeiten die Musterstücke zu kleinen Bildern	
	- planen einen Gegenstand und stellen das benötigte Material und Werkzeug bereit	
	- entwerfen eine bildhafte Darstellung ihres gewählten Themas und achten auf harmonische Farbkomposition	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Form- und Farbempfinden entwickeln z.B. mit dem Farbkreis arbeiten, einfache Kunstbetrachtung durchführen
	- finden Formen einer Flächengliederung z.B. dünne - dichte Streifen große - kleine Formen weite - enge Streuung Hell-Dunkel-Kontrast	
	- übertragen ihren Entwurf auf den Stoff	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben durch inneres Sprechen strukturieren
	- tragen die Farbe der Technik entsprechend auf	
	- beherzigen Gestaltungshinweise z.B. Einwirkzeit des Farbbades einhalten, Fäden beim Abbinden verknoten, Wachs bei gleichmäßiger Temperatur halten, Gutta sorgfältig auftragen	
	- führen die Stoffbearbeitung zu Ende z.B. Fäden aufschneiden und entfernen, Wachs ausbügeln, Farbe fixieren	
	- verarbeiten den Stoff weiter z.B. Randbefestigungen anbringen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - künstlerischen Aspekt bewußt machen z.B. fertige Gegenstände nach den erlernten Gesichtspunkten beurteilen, Arbeiten im Schulgebäude ausstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

17. **Textilien ausbessern und verändern**

Arbeitsmittel

- beschädigte Textilien
- nichtpassende Kleidungsstücke
- Reparaturmaterial
  z.B. Faden, Knöpfe, Haken, Reißverschluß

• BwFu 8.8 Einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten durchführen

Durchführung

Die Schüler

- lernen Ausbesserungsarbeiten kennen
  z.B. Aufhänger, Knöpfe, Haken, Druckknöpfe annähen; Reißverschluß erneuern, Saum nachnähen, Löcher und Risse stopfen

• D 1.11 Zuhören/Erzählen
z.B. über mögliche Schäden und Mängel an persönlichen Kleidungsstücken berichten

- wissen über Änderungsarbeiten Bescheid
  z.B. Länge oder Weite von Kleidungsstüken verändern

• D 1.14 Situationen erörtern
z.B. Probleme diskutieren "Ausbessern oder wegwerfen?"

- wählen für beschädigte oder zu ändernde Kleidung notwendiges Reparaturmaterial aus

- beachten bei Reparaturarbeiten wichtige Arbeitshinweise
  z.B. möglichst gegenstandsgleiche Farbe und Material verwenden: Knöpfe, Reißverschluß, Nähfaden;
  Ausbesserungsarbeiten genau an der gleichen Stelle durchführen: Naht mit kleinen Stichen möglichst unauffällig arbeiten,
  gleiche Stichgröße an der Nähmaschine einstellen

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Kritik- und Entscheidungsfähigkeit schulen
  z.B. vor der Klasse darlegen, ob Instandsetzung oder Neukauf sinnvoller ist

- benützen bei Bedarf industriell gefertigte Hilfsmittel
  z.B. Aufbügelflicken
  Aufbügeltaschen
  Klebepulver

• D 4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Anleitungen

- finden Möglichkeiten, reparierte Stellen bei Bedarf zu kaschieren
  z.B. durch Aufnähen von Bändern, Borten, bunden Flicken, Aufbügelflicken

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

18. **Textilarbeit als Freizeitgestaltung erleben**

Themenbeispiele für die Gestaltung mit textilem Material

Schneidern:	Hose, Bluse, Kleid, Rock, Kimono, Bademantel, Nachthemd	•	Mnum 40.1	Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen
Stricken:	Pullover, Pullunder, Babykleidung			
Häkeln:	Babykleidung, Filethäkelei, Spitzen zum Weiterverarbeiten, Fensterbilder, Perlenhäkelei			
Sticken:	Deckchen mit Motiven, Sets, Wandbilder oder -behänge, Kreuzstichborten, Tischbänder, Mitteldecke			
Weben:	Gürtel, Bild, Tasche, Mobile, Band für Fotoapparat oder Gitarre, Schal, Perlenweben			
Knüpfen/ Knoten:	Wandbehang, Blumenampel, Kalenderband, kleine Teppiche, Schlüsselanhänger, Armband, Gürtel			
Klöppeln:	Deckchen, Borten oder Spitzen			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

Themenbeispiele für die Gestaltung mit nichttextilem Material

Modellieren: Brosche, Gürtelschnalle, Ohranhänger, Schlüsselanhänger, Halsketten, Gartenkugeln, Christbaumschmuck, Salzteigarbeiten

Draht biegen: Schmuck, Perlenbäumchen

Gestalten mit Naturmaterialien: Kränze, Gewürzsträuße, Kerzenkränzchen, Gewürzanhänger, plastische Bilder im Holzrahmen Anstecknadeln, Schmuckfliesen

Durchführung

Die Schüler

- Planung	- erkennen die vielseitigen Möglichkeiten der Textilarbeit als Freizeitgestaltung z.B. Gegenstände aufzählen, die für den persönlichen Bedarf oder den Wohnbereich selbstgefertigt werden können	• D • KU	1.11 4.5	Zuhören/Erzählen z.B. miteinander reden Raumgestaltung z.B. "Unser Schulhaus soll schöner werden"
	- erkundigen sich nach Hilfen zur Verwirklichung von Vorhaben z.B. in Zeitschriften nachlesen, in Handarbeitsgeschäften und Hobbymärkten, bei der Volkshochschule, Verbraucherorganisationen oder Verbänden nachfragen	• D	1.12	Informieren z.B. Informationen einholen
	- planen ein Werkstück mit der entsprechenden Technik und berücksichtigen gestalterische Momente			
	- entwerfen einen Arbeitsplan für ein Werkstück ihrer Wahl z.B. Materialart und -menge, Arbeitsanleitung und Arbeitsmittel bereitstellen	• D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Arbeitsanleitungen
	- kaufen Material und Werkzeug ein			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Arbeiten nach Anleitungen	- legen mit Hilfe von Arbeitsanleitungen die Arbeitsschritte fest	
	- stellen das Werkstück her	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit und Selbstwertgefühl steigern z.B. in der Textilarbeit gefertigte Gegenstände nach Kriterien wie Genauigkeit, Sauberkeit, Originalität beurteilen
- Werkbetrachtung	- erleben Textilarbeit als Möglichkeit von gemeinsamem Beisammensein und Entspannung	
	- erfahren, daß textiles Gestalten handwerkliche und bildnerische Tradition hat	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. **Magnetische Kräfte wirken**		
1.1 **Kraftwirkung von Magneten kennenlernen**	Die Schüler	
- magnetische Eigenschaften von Eisen **Begriffe:** Magnet Eisen	- prüfen Gegenstände des täglichen Lebens auf magnetische Eigenschaften z.B. Kleinteile wie Büroklammern, Nägel, Nadeln, Kunststoffperlen mit Hilfe eines Magneten sortieren	% **Handlungssicherheit** - Materialien an ihren Eigenschaften erkennen z.B. nach Farbe, Gewicht und Oberflächenbeschaffenheit unterscheiden
	- stellen gemeinsame Merkmale fest	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Merkmaltabelle erstellen
- Magnete in Geräten und Gegenständen im Haushalt	- lernen wichtige Gegenstände kennen, deren Funktion auf magnetischer Wirkung beruht	
	- beschreiben die Aufgaben der Magnete in diesen Gegenständen z.B. Magnete, Eisenplättchen, Figuren oder Buchstaben für die Magnettafel vorbereiten; Magnetschnäpper in ein Modell einbauen, Dosenöffner mit Magnetdeckelhalter bedienen	% **Handlungssicherheit** - Geräte sachgerecht bedienen z.B. beidhändiges Arbeiten am Dosenöffner
- Polarität von Magneten **Begriffe:** Pole Nordpol Südpol Anziehen Abstoßen	- lernen in Spiel und Versuch die Wirkungsweise des Magnetismus kennen z.B. mit Magnetspielzeug umgehen, kleine Stabmagnete in Reagenzgläsern schweben lassen, kleine Wagen mit Stabmagneten aufeinander zuschieben	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
- Orientierung mit dem Kompaß **Begriffe:** Kompaß Kompaßnadel Himmelsrichtungen	- weisen den Erdmagnetismus in Versuchen nach und benennen die Pole z.B. mehrere Stabmagnete im Klassenzimmer frei aufhängen, magnetisierte Nadel auf einem Polystyrolstück auf dem Wasser schwimmen lassen, Magneteisenstein auf einem Brettchen im Wasser schwimmen lassen	• D	1.7	Informieren z.B. Auskunft über die genaue Lage vom Standpunkt aus geben
	- stellen mit Hilfe einer Magnetnadel und Windrose die Himmelsrichtungen fest z.B. auf vorstrukturierter Windrose Himmelsrichtungen eintragen, Himmelsrichtungen im Klassenzimmer festlegen - lesen den Kompaß ab und übertragen die Richtung auf die Umgebung	• EK	1.2	Die Darstellung einer Stadt auf der Karte kennenlernen
2. **Überall wird elektrischer Strom gebraucht**				
2.1 **Überblick über Stromquellen und deren Spannungen gewinnen**	Die Schüler			
- Stromquelle und Spannung	- lernen gebräuchliche Stromquellen kennen z.B. Steckdose, Dynamo, Batterien, Akkus - wissen, daß Stromquellen unterschiedliche Spannungen haben z.B. Spannungsangaben ablesen und in einer Tabelle notieren: Stromquelle Spannung Steckdose 220V - wissen, daß es gefährlich ist, mit mehr als 24 V Spannung Schülerversuche durchzuführen oder Spielzeug zu betreiben			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Spannung in Elektrogeräten **Begriffe:** Netzbetrieb Batteriebetrieb	- lernen Elektrogeräte kennen, die zum Betrieb verschieden hohe Spannungen benötigen und ordnen sie den entsprechenden Stromquellen zu z.B. Angaben auf Elektrogeräten wie Taschenrechner, Kassettenrecorder, Rasierapparat ablesen - erproben in gelenkten Versuchen die Auswirkung zu hoher und zu niedriger Spannung z.B. an Glühlampe verschieden hohe Spannungen anlegen - üben den sachgerechten Umgang mit batteriebetriebenen Geräten	• D **% Handlungssicherheit** - technische Daten an Geräten ausfindig machen z.B. Typenschilder an der Unter- oder Rückseite von Geräten auffinden, Angaben auf dem Glaskolben oder dem Sockel einer Glühlampe auffinden **% Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung verbessern z.B. Veränderungen der Leuchtkraft einer Glühlampe erkennen **% Wahrnehmung** - Raum-Lage-Beziehungen übertragen z.B. Batterien nach Schaltplan einsetzen **% Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Batterien bei Elektrogeräten wechseln	4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Betriebsanleitung für einen Kassettenrecorder lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.2 **Aufbau und Merkmale des Stromkreises**	Die Schüler	
- leitende und nichtleitende Stoffe **Begriffe:** Leiter Isolierung	- untersuchen verschiedene Gegenstände auf ihre elektrische Leitfähigkeit z.B. Gegenstände aus Holz, Textil, Kunststoff, Porzellan und Metall in einen Stromkreis einbauen - ordnen die Gegenstände hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und Leitfähigkeit z.B. Übersicht erstellen: leitet den elektrischen Strom leitet den elektrischen Strom nicht	• TW 4.1 Einen einfachen Stromkreis mit Schalter in ein Werkstück einbauen
- Isolatoren und leitende Teile an elektrischen Geräten und Einrichtungen **Begriffe:** Steckdose Buchsen Stecker Kontaktstifte Kabel	- unterscheiden an Elektrogeräten und elektrischen Anlagen leitende und isolierende Teile z.B. leitende und isolierende Teile an Toaster, Fön, Steckdose und Stecker suchen - unterscheiden zwischen Schutz- und Leiterfunktion der einzelnen Teile z.B. Leiter und Isolatoren in bildlichen Darstellungen verschiedenfarbig kennzeichnen	% **Handlungssicherheit** - Materialien an ihren Eigenschaften erkennen z.B. Metalle, Kunststoffe und Keramik nach dem Aussehen und durch Fühlen und Abklopfen unterscheiden • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Teile an elektrischen Geräten richtig bezeichnen
- Gefahr durch leitende Teile und schadhafte Isolierungen	- wissen, daß stromführende Teile nicht berührt werden dürfen und lernen Vorsichtsmaßnahmen kennen z.B. Broschüren, Bildreihen, Filme auswerten: Gefahren durch schadhafte Kabel, Steckdosen und Stecker, Hochspannungsleitungen	
- Schaltung der Verbraucher im Haus und in Fahrzeugen **Begriffe:** Hinleitung Rückleitung Verteilerdose Reihenschaltung Parallelschaltung	- erproben in Versuchen die Möglichkeiten für Reihen- und Parallelschaltung von Verbrauchern z.B. Christbaumbeleuchtung anschließen; mehrere Glühlämpchen in Reihe und parallel schalten; Verbraucher wie Scheinwerfer, Rückleuchte am Fahrrad anschließen - lernen im Versuch die Auswirkungen der verschiedenen Schaltungen auf den Betrieb der Geräte kennen z.B. Glühlämpchen nacheinander in Reihe und parallel schalten und Glühlämpchen herausdrehen	% **Handlungssicherheit** - handwerklich-motorische Grunderfahrungen sammeln z.B. Kabel abisolieren kleine Schrauben mit Schraubendreher lösen und eindrehen • D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. Verhaltensregeln für den Umgang mit elektrischen Geräten aufstellen und aushängen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- wissen, daß im Haus und in Fahrzeugen jeder Verbraucher einen eigenen Stromkreis hat z.B. Schaltungen zeichnerisch mit Symbolen darstellen (Schaltplan) Reihenschaltung Parallelschaltung - kennen Besonderheiten des Stromkreises am Fahrrad z.B. Dynamo, Scheinwerfer und Rücckleuchte am Fahrrad anschließen; Fahrradrahmen als Rückleitung		
3. **Menschen nutzen die Wärme und beugen Schäden durch Wärmeausdehnung vor**			
3.1 **Möglichkeiten der Temperaturmessung kennenlernen**	Die Schüler		
- Eichung eines Thermometers **Begriffe:** Thermometer Grad Celsius Gefrierpunkt Siedepunkt Skala	- markieren die Fixpunkte an einem ungeeichten Thermometer und lernen die Gradeinteilung kennen z.B. Thermometermodell (ungeeicht) jeweils in Wasser mit Eiswürfeln und in kochendes Wasser halten, jeweiligen Stand der Flüssigkeit im Röhrchen markieren, restliche Strecke in 100 Einheiten (Grade) einteilen	%	Wahrnehmung - Kalt-Warm-Differenzierung schulen z.B. Hand in verschieden temperiertes Wasser tauchen
- Verwendungsmöglichkeiten und Meßbereiche verschiedener Thermometer	- lernen Temperaturen kennen z.B. Zimmertemperatur, Durchschnittstemperatur im Sommer und Winter, Körpertemperatur, Temperatur im Backofen, Temperaturen in der Waschmaschine, Temperaturen im Kühlschrank und in der Tiefkühltruhe - lernen verschiedene Thermometer und ihren Verwendungszweck kennen z.B. Zimmerthermometer, Außenthermometer, Fieberthermometer, Badthermometer, Eisschrankthermometer	•	D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter mit -thermometer und -temperatur bilden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- stellen fest, daß Thermometer verschiedene Meßbereiche haben und begründen es mit der unterschiedlichen Verwendung der Thermometer z.B. Tabelle der Meßbereiche und des Verwendungszweckes erstellen: Thermometer / Meßbereich / Verwendungszweck Fieberthermometer / 35°C-42°C / Körpertemperatur		
	- üben das Ablesen an verschiedenen Thermometern	• D	1.7 Informieren z.B. Auskunft über die an verschiedenen Orten gemessenen Temperaturen geben
	- kennen Möglichkeiten, Energie zu sparen z.B. Raumtemperatur absenken		
3.2 **Über Zustandsänderungen von Stoffen Bescheid wissen**	Die Schüler		
- Schmelzen und Erstarren **Begriffe:** Schmelzen Erstarren fester, flüssiger Zustand	- stellen in Versuchen fest, daß Körper bei Erwärmung vom festen in den flüssigen Zustand und bei Abkühlung wieder in den festen Zustand übergehen können		
	- stellen fest, daß beim Schmelzen Wärme zugeführt werden muß und beim Erstarren Wärme entzogen wird z.B. Wachs, Zinn, Fett und Eisenspäne jeweils in einem Reagenzglas erhitzen und erkalten lassen; Dauer des Schmelzvorganges festellen		
	- ordnen Stoffe nach der Schmelztemperatur z.B. Zinn, Blei, Eisen, Wachs, Fett, Glas		
	- lernen Verfahren in der Technik kennen, für die Zustandsänderungen fest - flüssig bedeutsam sind z.B. Gießen, Löten, Schweißen und Schmelzen; Film über Schmelzvorgang im Hochofen anschauen	• TW	2.2 Metalle verbinden
	- erproben Verfahren im Versuch z.B. Zinnfiguren gießen, Draht löten, Wachskerzen herstellen		
	- erarbeiten Verhaltensregeln im Umgang mit geschmolzenen und heißen Stoffen		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Verdunsten (Verdampfen), Kondensieren	- stellen in selbständigen Versuchen fest, daß Wasser seinen Zustand ändern kann (flüssig-gasförmig-flüssig) z.B. Wasser im Reagenzglas erhitzen und austretenden Wasserdampf an einer Glasscheibe kondensieren lassen	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Zustandsarten wie trocken, feucht oder naß erfühlen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
	- finden im Versuch heraus, daß Wärme, Luftbewegung und Vergrößerung der Oberfläche den Verdunstungsvorgang beschleunigen können z.B. angefeuchteten Fließpapierstreifen an der Luft trocknen lassen, mit Fön kalte Luft daraufblasen, mit Fön warme Luft daraufblasen, Versuche mit angefeuchtetem, zusammengelegtem Fließpapierstreifen wiederholen - lernen kennen, daß Flüssigkeiten verschieden schnell verdunsten z.B. Benzin, Spiritus, Wasser, Kölnisch-Wasser auf Fließpapierstreifen tropfen und trocknen lassen		
- Wasserkreislauf **Begriffe:** Wasserkreislauf Wolke Niederschlag Regen Schnee Hagel Tau	- berichten aus ihrem Erfahrungsbereich über Verdunsten und Niederschlagsarten - stellen den natürlichen Wasserkreislauf im Versuch dar z.B. Wasser in einer Schale verdampfen und an einer schräg gestellten Glasscheibe kondensieren und abtropfen lassen - ordnen schematische Darstellung und Wirklichkeit einander zu z.B. Begriffe und Pfeildiagramme in die schematische Darstellung eintragen	•	D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Kreislauf des Wassers piktographisch aufzeichnen und beschreiben
	- erstellen eine Übersicht über verschiedene Niederschlagsarten	•	D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. verschiedene Niederschlagsarten benennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
3.3 **Grundlagen der Wärmeausdehnung kennen**	Die Schüler		
- Änderung von Länge und Volumen fester Gegenstände beim Erwärmen und Abkühlen **Begriffe:** z.B. Erwärmung Abkühlung Ausdehnung	- stellen im Versuch die Änderung der Länge fester Gegenstände beim Erwärmen und Abkühlen fest z.B. einen mit Gewichten beschwerten Draht erwärmen und abkühlen lassen, Metallstäbe (ein Ende fest verschraubt, das andere Ende auf Rollen mit Zeiger) erwärmen und abkühlen lassen - lernen im Versuch die Volumenänderung fester Gegenstände bei Erwärmung und Abkühlung kennen z.B. Kugel bzw. Ring erwärmen und abkühlen, festsitzenden Metalldeckel auf Marmeladeglas erhitzen - finden im Versuch heraus, daß sich Gegenstände aus verschiedenen Stoffen verschieden stark ausdehnen und zusammenziehen z.B. Stäbe aus Aluminium, Kupfer, Eisen, Glas erhitzen, abkühlen lassen und vergleichend messen		
- Nutzung des Bimetalls	- beobachten im Versuch das Verhalten von Bimetall und begründen es z.B. Bimetallstreifen jeweils von der einen und der anderen Seite erwärmen und abkühlen, Streifen von Kaugummihüllen (Papier - Aluminium) erwärmen - verwenden das Bimetall als Thermostat z.B. in einen Stromkreis mit Glühlämpchen einbauen - lernen Geräte kennen, in denen Thermostate eingebaut sind z.B. Bügeleisen, Elektroherd	• D	2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die Funktion eines Bimetallschalters beschreiben
- Volumenänderung von Flüssigkeiten bei Erwärmung und Abkühlung **Begriffe:** Ausdehnung Flüssigkeit	- stellen in Versuchen fest, daß sich Flüssigkeiten beim Erwärmen ausdehnen und beim Abkühlen zusammenziehen z.B. Flüssigkeiten (Wasser, Spiritus, Frostschutzmittel) in Glaskolben mit Gummistopfen und Steigröhrchen erwärmen und abkühlen lassen - wenden die gewonnenen Kenntnisse beim Thermometer an z.B. ein Thermometermodell bauen	% **Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrung sammeln z.B. Glasröhrchen durch die Öffnung eines Gummistopfens in drehender Bewegung schieben • D	1.7 Informieren z.B. anhand eines Modells die Funktion des Thermometers erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Volumenänderung von Luft (Gas) bei Erwärmung und Abkühlung	- weisen im Versuch nach, daß sich Luft (Gas) bei Erwärmung ausdehnt und bei Abkühlung zusammenzieht z.B. Luft in einem Glaskolben mit aufgestülptem Luftballon erwärmen; Luft in einem Glaskolben mit Röhrchen, das in Wasser getaucht ist, erwärmen	
- vorbeugende Maßnahmen gegen Schäden durch Wärmeausdehnung	- lernen vorbeugende Maßnahmen gegen die Folgen der Wärmeausdehnung kennen z.B. Dehnungsfugen, Brückenlager, Gewichte an Oberleitungen der Eisenbahn, Ausgleichsgefäß, Reifendruck	
	- weisen im Modellversuch die Wirkung der Maßnahmen nach z.B. am Modell aufzeigen, daß sich im Heizungssystem oder in der Autokühlung das erhitzte Wasser in ein Ausgleichsgefäß ausdehnen kann; Trinkglas oder Glasplatte erhitzen und plötzlich abkühlen	
	- wissen, daß die Ausdehnung von Gasen gefährlich werden kann z.B. Spraydosen und Gasfeuerzeuge nicht ins Feuer werfen, nicht in der Sonne liegen lassen, nicht auf die Heizung legen	• D 3.4 Mit Sätzen arbeiten z.B. Aufforderungssätze zum sach- gerechten Umgang mit Spraydosen bilden
	- erarbeiten Verhaltensregeln im Umgang mit Spraydosen und beachten sie	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. Spraydosen ohne Treibgas (FCKW) verwenden
		• D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Hinweise auf Spraydosen lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4. Gewässerschutz ist lebensnotwendig			
4.1 Ursachen und Folgen der Wasserverschmutzung vertiefend betrachten	Die Schüler		
- Gefährdung der Flüsse und Meere	- berichten über Gewässerverschmutzung und deren Folgen aus ihrem Erfahrungsbereich	• D	4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Zeitungsausschnitte zum Thema Wasserverschmutzung sammeln
	- informieren sich über die Verschmutzung von Flüssen und Meeren und deren Folgen		
	- untersuchen das Wasser eines Baches oder Flusses z.B. Unterrichtsgang durchführen, Wasserproben entnehmen und mit Indikatorpapier auf alkalische oder saure Reaktion untersuchen, Anteile der Schwebstoffe und Ölrückstände feststellen	• Projekt:	"Wasser ist Leben!"
- Gefährdung des Grundwassers **Begriffe:** Grundwasser Trinkwasser	- lernen die Bedeutung von Wasserschutzgebieten kennen z.B. Unterrichtsgang zu einem Wasserwerk durchführen	• D	1.7 Informieren z.B. Experten im Wasserwerk befragen
	- weisen in Versuchen nach, daß Giftstoffe das Trinkwasser gefährden z.B. Trichter mit Erde füllen und mit ein paar Tropfen Öl oder Benzin versetztes Wasser durchsickern lassen, Geruchsproben machen		
	- lernen Vorschriften für Wasserschutzgebiete kennen z.B. Zeitungsausschnitte, Broschüren, Filme auswerten	• D	2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. Regeln für ordnungsgemäßes Verhalten in Wasserschutzgebieten aufstellen
- Verschmutzung des Wassers durch Haushalt, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft	- erstellen eine Übersicht über Stoffe, die das Wasser belasten z.B. belastende Stoffe nach Verursachern unterscheiden, belastende Stoffe in Schwebstoffe und gelöste Stoffe einteilen	%	**Wahrnehmung** - Geruchssinn verbessern z.B. Öl, Benzin, Lösungsmittel am Geruch erkennen; Ölflecken oder Waschmittelschaum auf Wasser sehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
4.2 **Möglichkeiten der Wasserreinigung kennenlernen**	Die Schüler		
- Abwasserreinigung	- lernen den Weg des Abwassers vom Haus bis zur Kläranlage kennen z.B. über Kanalarbeiten berichten, Bilder und Filme auswerten, Begriffe in eine schematische Darstellung eintragen - stellen den Weg des Abwassers im Kanalnetz schematisch dar		
- Reinigung des Wassers **Begriffe:** Sieben Filtrieren Absetzen Chemische Reinigung	- lernen in selbständigen Versuchen Möglichkeiten der Wasserreinigung kennen z.B. mit Holzstückchen, Sand und Salz verunreinigtes Wasser durch Sieben, Filtrieren und Absetzen (Sedimentieren) mechanisch reinigen - lernen den Ablauf der Wasserreinigung am Beispiel der heimatlichen Kläranlagen kennen z.B. Unterrichtsgang zu einem Klärwerk durchführen		
4.3 **Die Notwendigkeit der Reinhaltung des Wassers einsehen**	Die Schüler		
- verantwortungsvoller Umgang mit Stoffen, die Wasser verunreinigen können	- erstellen eine Übersicht über Möglichkeiten des einzelnen Bürgers zur Reinhaltung des Wassers z.B. Waschmittel sparsam verwenden - lernen Möglichkeiten der Sondermüllbeseitigung kennen z.B. sich über Sammelstellen bei der Gemeindeverwaltung oder in Broschüren informieren - zeigen Bereitschaft, gefährliche Stoffe in den Sondermüll zu geben und erkunden mögliche Sammelstellen z.B. Altöl, Farbreste, Medikamente und Batterien sachgerecht entsorgen	•	D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. Möglichkeiten zur Reinhaltung des Wassers aufzeichnen und aufschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5. Alles, was wir hören, ist Schall		
5.1 Die Entstehung und Ausbreitung des Schalls verstehen		
- Schallquellen und Schallarten **Begriffe:** Schwingung Geräusch Ton Knall	Die Schüler - stellen in Versuchen fest, daß Schall durch Schwingungen eines Körpers entsteht z.B. festgeklemmtes Lineal nach unten biegen und loslassen, Reiskörner auf einen Lautsprecher streuen, Tennisball an einen Faden hängen und an einer Glocke anliegen lassen, Glocke anschlagen - unterscheiden Schallarten z.B. Schallarten (Ton, Knall, Geräusch) den Schallquellen in einer Tabelle zuordnen	• D % **Handlungssicherheit** - technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Geräusche wie Klappern, Pfeifen, Quietschen an Maschinen oder Geräten identifizieren und Mängel ableiten 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die Arten des Schalls in einer Tabelle notieren
- Ausbreitung des Schalls **Begriffe:** Schallwelle Schallgeschwindigkeit	- erkennen, daß sich Schall in Luft ausbreitet z.B. Klingel unter eine Glasglocke auf Schaumgummi legen und Luft absaugen, Tamburin festklemmen und Holzkugel an einem Faden hängend anliegen lassen, auf Membrane eines zweiten Tamburins klopfen, Kugel beobachten - stellen im Versuch fest, daß sich Schall auch in festen Körpern und Flüssigkeiten ausbreitet z.B. Wecker auf Tischplatte stellen und in einiger Entfernung dazu Ohr an die Tischplatte legen, Wecker in Plastikbeutel in ein Wasserbecken tauchen und Ohr an die Beckenwand halten, Fadentelefon aus Bindfaden und zwei Blechdosen herstellen - erfahren, daß der Schall in drei Sekunden etwa einen Kilometer zurücklegt z.B. Entfernung eines Gewitters berechnen (Blitz - Donner)	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Vorgang beschreiben: "Wir bauen ein Fadentelefon"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
5.2 **Möglichkeiten des Lärmschutzes kennenlernen**	Die Schüler		
- gute und schlechte Schallleiter **Begriffe:** Schalleiter	- untersuchen verschiedene Materialien auf die Fähigkeit, Schall zu leiten z.B. nacheinander über einen Wecker, ein Glas, eine Blechdose und eine mit Schaumgummi oder Watte ausgekleidete Schachtel stülpen - unterscheiden gute und schlechte Schallleiter z.B. hartes, schweres Material (Holz, Stein, Beton, Metall) und weiches, poröses Material (Watte, Polystyrol, Schaumgummi, Mineralwolle) mit Stimmgabel auf Schalleitung prüfen		
- Lärmschutz **Begriffe:** Lärmschutz Schallschutz Schalldämmung Schalldämpfer Gehörschutz	- erleben, daß Lärm belästigen kann - wissen, daß Lärm schädigen kann z.B. sich über die Schädigung des menschlichen Organismus durch Lärm informieren - lernen Möglichkeiten der Schalldämmung kennen z.B. Filme und Broschüren über Möglichkeiten der Schalldämmung auswerten und über Beispiele im Erfahrungsbereich berichten - sammeln Beispiele, wo sie unnötige Lärmbelästigungen vermeiden können z.B. Radio auf Zimmerlautstärke einstellen, Ruhezeiten im Haus beachten, mit dem Mofa vernünftig fahren, am Auspuff keine Änderungen vornehmen, andere Schüler beim Arbeiten nicht durch unnötigen Lärm stören	•	D 2.13 Lebenspraktische Texte verfassen z.B. Vorteile und Möglichkeiten des Lärmschutzes erörtern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
6. **Wärme breitet sich aus**		
6.1 **Grundlagen der Wärmeleitung kennenlernen**	Die Schüler	
- Wärmeleitung in festen Körpern	- finden in Versuchen heraus, daß Wärme in festen Körpern "wandern" kann z.B. Stativstangen mit aufgeklebten Wachskerzen oder Wachskugeln an einem Ende erwärmen	
	- untersuchen Geschirr, Küchengeräte und Werkzeuge auf ihre unterschiedlichen Materialien z.B. an Kochtöpfen, Bügeleisen, Herd und Lötkolben verschiedene Materialien bestimmen	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung steigern z.B. unterschiedliche Materialien wie Metalle, Kunststoffe und Holz nach Oberflächenbeschaffenheit und Wärmeleitfähigkeit erfühlen
	- erproben in Versuchen die Wärmeleitfähigkeit verschiedener Materialien z.B. heißes Wasser in Glas, Kunststoff-und Metallbecher füllen und Temperatur fühlen; Löffel aus Metall, Holz, Kunststoff in heißes Wasser stellen und am Griff Temperatur fühlen; Stäbe aus Kupfer, Eisen, Aluminium und Glas mit aufgeklebten Wachskugeln an einem Ende erhitzen	
	- unterscheiden gute und schlechte Wärmeleiter	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Übersicht über Materialien und deren Wärmeleitfähigkeit erstellen
- Bedeutung guter und schlechter Wärmeleiter in der Technik	- lernen Möglichkeiten kennen, wie die gute Wärmeleitung von Materialien genutzt wird z.B. Herdplatten, Bügeleisen, Lötkolben, Heizkörper, Kochgeschirr, Autokühler	
	- lernen Möglichkeiten kennen, wie die schlechte Wärmeleitung von Materialien genutzt wird z.B. Griffe an Kochtöpfen, Pfannen, Herd, Bügeleisen, Lötkolben, Topflappen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein schulen z.B. verschiedene Werkzeuge und Küchengeräte hinsichtlich der Verbrennungsgefahr untersuchen und beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
6.2 **Überblick über Wärmeströmung in Flüssigkeiten gewinnen**	Die Schüler			
- Wasser - ein schlechter Wärmeleiter	- finden im Versuch heraus, daß Wasser die Wärme schlecht leitet z.B. Wasser in einem Reagenzglas abwechselnd am oberen und unteren Rand erhitzen			
- Wärmetransport durch Strömung **Begriff:** Wärmeströmung	- finden im Versuch heraus, daß sich Wärme in Flüssigkeiten durch Strömung ausbreitet z.B. Rechteckrohr mit Wasser füllen, Sägespäne einbringen und das Wasser erhitzen, Sägespäne beobachten			
- Bedeutung der Wärmeströmung	- wissen, in welchen Bereichen sich der Mensch die Wärmeströmung zunutze macht z.B. Warmwasserheizung Kühlen von Getränken Erwärmen von Flüssigkeiten	•	D	1.12 Informieren z.B. über die Funktionsweise des Tauchsieders berichten
6.3 **Überblick über Wärmeströmung in Luft gewinnen**	Die Schüler			
- Luft - ein schlechter Wärmeleiter	- stellen im Versuch fest, daß Luft ein schlechter Wärmeleiter ist z.B. zwei Glasscheiben bündig in ein Stativ einspannen und mit Fön Heißluft dagegen blasen, Temperatur feststellen; zwischen zwei Glasscheiben Gummirahmen einlegen und mit Fön Heißluft dagegen blasen, Temperatur feststellen und vergleichen			
- Wärmetransport durch Strömung	- erfahren durch den Versuch, daß strömende Luft die Wärme transportiert z.B. Kerze unter ein Windrad stellen, Kerze unter eine Papierschlange oder eine Weihnachtspyramide stellen; eine Lage eines Papiertaschentuches über ein Glasrohr mit brennender Kerze halten	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Anleitung zum Bau eines Wärmekarussells lesen
- Bedeutung der Wärmeströmung in Luft	- wissen, wie sich der Mensch die Wärmeströmung zunutze macht z.B. Beobachtungen der Luftzirkulation in einem beheizten Raum in eine schematische Darstellung übertragen			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
6.4 **Merkmale der Wärmestrahlung kennenlernen**	Die Schüler		
- Wärmetransport durch Wärmestrahlung **Begriff:** Wärmestrahlung	- finden im Versuch heraus, daß Wärme durch Strahlung transportiert werden kann z.B. Sonnenstrahlen mit Lupe bündeln und Strahl auf Papier richten; Strahler einschalten, Hand hinter ein Buch und zwischen Strahler und Buch halten; Hand seitlich in die Nähe einer Kerze, Herdplatte oder eines Bügeleisens halten; Strahler auf Thermometer richten - stellen fest, daß sich dunkle Gegenstände mehr erwärmen als helle oder glänzende z.B. Thermometer in drei Holzkästchen stecken, Holzkästchen mit poliertem Blech, weißem Blech und schwarzem Blech abdecken, Kästchen unter einen Heizstrahler stellen, nach angemessener Zeitdauer Temperatur ablesen		
- Quellen der Wärmestrahlung	- lernen Quellen der Wärmestrahlung kennen z.B. Übersicht über Quellen der Wärmestrahlung wie Sonne, Heizstrahler, Grill, Infrarotstrahler, Heizkörper, Toaster erstellen - berichten über Erfahrungen mit Sonnenschirm, Jalousien oder Markisen	•	D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitungen für Grillgeräte lesen
- Bedeutung der Wärmestrahlung	- wissen, wie sich der Mensch Wärmestrahlung zunutze macht z.B. Möglichkeiten der Nutzung zusammenstellen (Folien hinter Heizkörpern, kaschierte Isoliermatten, Grillgeräte, Verpackung von Lebensmitteln, helle Kleidung im Sommer usw.) - erarbeiten Verhaltensregeln im Umgang mit elektrischen Wärmegeräten z.B. Betriebsanleitungen lesen, Zeitungsberichte auswerten	•	HW *30.3 Garen im Grill erlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
6.5 **Möglichkeiten der Wärmedämmung kennenlernen**	Die Schüler				
- Wirkung der Wärmedämmung **Begriffe:** Wärmedämmung Isolierung	- erproben die Wirkung von Wärmedämmmaßnahmen z.B. auf Glasscheibe Thermometer aufkleben und von anderer Seite mit Fön erwärmen, Temperatur ablesen, Doppelglas (Gummirahmen) mit Fön erwärmen, Temperatur ablesen; eine Dose ohne und mit Isolierung (Polystyrol) mit heißem Wasser füllen und in Eiswasser stellen, mit Thermometer die jeweilige Wassertemperatur feststellen				
- Arten von Wärmedämmung **Begriffe:** Wärmedämmstoffe Schaumstoffe Glaswolle Mineralwolle Wärmedämmschei-ben	- lernen Möglichkeiten der Wärmedämmung im Haus kennen z.B. sich in Broschüren, Prospekten, Film über Möglichkeiten der Wärmedämmung an Fenster, Dach, Außenmauer und Heizungsrohr informieren	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Informationsschriften von Firmen über Möglichkeiten der Wärmedämmung lesen
	- wissen, daß die isolierende Wirkung der Wärmedämmstoffe auf Lufteinschlüsse in den Stoffen zurückzuführen ist z.B. handelsübliche Wärmedämmstoffe untersuchen				
	- erkennen, daß Wärmedämmaßnahmen Energie sparen helfen und die Umwelt schützen	•	HW	21.1	Lebensmittel kühlen
7. **Gefährliche Flüssigkeiten in Haushalt und Betrieb**					
7.1 **Die Wirkung von Säuren und Laugen kennen**	Die Schüler				
- ätzende Wirkung von Säuren **Begriffe:** Säure ätzen	- erproben, daß Säuren Metalle, Kalk und organische Stoffe lösen können z.B. in Reagenzglas kalkhaltiges Wasser eindampfen, nach Abkühlung Essig zusetzen; ein Stück Fleisch, Kalkstein, Pfennigstück und einen Holzspan in konzentrierte Salzsäure geben	•	D	1.12	Informieren z.B. über die ätzende Wirkung von Säuren auf unterschiedliche Materialien berichten
	- weisen Säuren mit Rotkohlsaft oder Universalindikator nach z.B. in Essig, Zitronensaft, Limonade oder Apfelsaft Universalindikator geben	•	Mnum	37.2	"Prozent" als andere Bezeichnung für Hundertstel kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

- ätzende Wirkung von Laugen	- bringen in Erfahrung, daß Laugen besonders Stoffe angreifen, die von Lebewesen stammen z.B. Schafwolle, Fleisch, Haare in konzentrierte Natronlauge geben - weisen Laugen mit Rotkohlsaft oder Universalindikator nach z.B. in verdünnte Natronlauge, Seifen- oder Waschmittellauge Rotkohlsaft oder Universalindikator geben			
7.2 **Gefährliche Flüssigkeiten kennen und sachgerecht anwenden**	Die Schüler			
- Säuren und Laugen im Haushalt **Begriffe:** z.B. Haushaltsmittel WC-Reiniger Entkalker Rohrreiniger Abbeizmittel Waschmittel	- erarbeiten einen Überblick über Haushaltsmittel z.B. handelsübliche Haushaltsmittel wie WC-Reiniger, Entkalker, Rohrreiniger, Kesselsteinentferner, Backofenreiniger, Abbeizmittel zusammenstellen und Verwendungszweck zuordnen - weisen nach, daß es sich bei den Haushaltsmitteln um Säuren oder Laugen handelt z.B. Haushaltsmittel in Wasser lösen und Rotkohlsaft oder Universalindikator dazugeben	• D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. sich über die sachgerechte Verwendung von Haushaltsmitteln in Gebrauchsanweisungen informieren
- sachgerechter Umgang mit gefährlichen Flüssigkeiten	- erarbeiten Verhaltensregeln im Umgang mit gefährlichen Haushaltsmitteln z.B. Sanitär- und WC-Reiniger nicht zusammen verwenden, säure- oder laugenhaltige Reinigungsmittel nicht in die Augen oder den Mund bringen, Dämpfe von WC- oder Rohrreinigern nicht einatmen	• HW % **Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Kaffeemaschine entkalken	15.4	Reinigungsarbeiten durchführen und mit Abfall umgehen
- Aufbewahrung und Beseitigung **Begriff:** Sondermüll	- lernen Möglichkeiten der sicheren Aufbewahrung und der Beseitigung von gefährlichen Haushaltsmitteln kennen z.B. gefährliche Flüssigkeiten nur in Originalbehältern aufbewahren, nicht zusammen mit Lebensmitteln aufbewahren, außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren, in Spezialschrank mit Schloß aufbewahren, nur über den Sondermüll beseitigen	• D • TW	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Piktogramme lesen und verstehen, Piktogramme für: gesundheitsschädlich, Vergiftungsgefahr, Explosionsgefahr, Brandgefahr, Verätzungsgefahr Unfallverhütungsvorschriften Nr. 7

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8. **Elektrischer Strom verrichtet Arbeit**			
8.1 **Die unterschiedlichen Wirkungen des elektrischen Stromes kennenlernen**	Die Schüler		
- Wärmewirkung des elektrischen Stromes **Begriffe:** Heizdraht Glühwendel	- stellen in Versuchen fest, daß sich ein Leiter erwärmt, wenn elektrischer Strom fließt z.B. Konstantandraht um den Fühler eines Thermometers wickeln und an Batterie anschließen, Konstantandraht zwischen zwei Isolierstützen zum Glühen bringen		
- Nutzung der Wärmewirkung in elektrischen Geräten	- lernen Bau und Funktion einfach gebauter elektrischer Wärmegeräte kennen z.B. Polystyrolschneidegerät nach Anleitung bauen und mit verschiedenen Drähten erproben, Toaster oder Heizgerät untersuchen und Heizdrähte identifizieren	•	D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Bau eines Polystyrolschneidegerätes als Vorgang beschreiben
- sachgerechte Bedienung elektrischer Wärmegeräte	- informieren sich über die Aufstellung, Handhabung und Bedienung elektrischer Wärmegeräte - lernen Gefahrenquellen im Umgang mit elektrischen Geräten kennen - erarbeiten Verhaltensregeln für den Umgang mit elektrischen Wärmegeräten z.B. keine brennbaren Gegenstände in der Nähe von elektrischen Wärmegeräten ablegen, Luftaustritt von Fön und Heizlüfter freihalten, schadhafte Geräte sofort reparieren lassen, Bügeleisen und Lötkolben auf feuersicherer Unterlage abstellen oder ablegen, Geräte sofort nach Benützung ausschalten	•	D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitungen für elektrische Wärmegeräte lesen und verstehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- magnetische Wirkung des elektrischen Stromes **Begriffe:** Elektromagnet Spule Windungen Eisenkern	- entdecken in Versuchen, daß um einen Leiter ein Magnetfeld entsteht, wenn elektrischer Strom fließt z.B. stromdurchflossenes Kabel über einen Kompaß halten - kennen die Bestandteile eines Elektromagneten - bauen nach Anleitung einen einfachen Elektromagneten z.B. lackierten Kupferdraht um einen Eisennagel wickeln, Drahtenden an Batterie anschließen, mit Eisenfeilspänen oder kleinen Nägeln auf Magnetismus prüfen	• TW 4.4 Nach Skizzen und Schaltplänen Werkarbeiten herstellen
- Elektromagnete in Geräten	- stellen die Wirkungsweise des Elektromagneten in einem Gerät fest z.B. Gong oder elektrische Klingel nachbauen oder Teile einbauen, Modelle mit und ohne Elektromagnet gegenüberstellen, Teile identifizieren, die bewegt werden sollen, Teile von Hand bewegen, Elektromagnet einbauen - kennen weitere Geräte, in denen Elektromagnete eingebaut sind	% **Handlungssicherheit** - technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Sicherungsautomaten im Schulhaus den Stromkreisen zuordnen und bestätigen
- Elektromotor **Begriff:** Elektromotor	- stellen in Versuchen fest, daß durch Magnete Bewegung erzeugt wird z.B. stromdurchflossene Spule zwischen einen Hufeisenmagneten hängen, wiederholt umpolen - bestimmen in einem Elektromotor die Elektromagnete z.B. einen Spielzeugmotor zerlegen und wieder zusammenbauen	% **Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Spielzeugmotor in seine Teile zerlegen und wieder montieren
- sachgerechte Bedienung von Geräten und Maschinen mit Elektro-motor	- kennen Geräte und Maschinen mit Elektromotor - informieren sich über Handhabung und Bedienung dieser Geräte und Maschinen - üben die sachgerechte Benutzung dieser Maschinen und Geräte	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Bedienungsanleitungen für Bohrmaschinen, Staubsauger und Küchengeräte lesen und verstehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
8.2 **Einblick in elektrische Leistung und Energieverbrauch gewinnen**			
	Die Schüler		
- Leistung des elektrischen Stromes **Begriffe:** Leistung Watt (W) Kilowatt (kW)	- untersuchen die Leistung elektrischer Maschinen und Geräte z.B. Lichtleistung verschiedener Glühlampen, Bohrleistung verschiedener Bohrmaschinen und Wärmeleistung verschiedener Lötkolben vergleichen	• D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. sich in Beschreibungen über die Leistung von Geräten und Maschinen informieren
	- kennen die Einheit für elektrische Leistung und deren Abkürzung Watt (W), Kilowatt (kW)	• Mnum	36.1 Funktionale Zusammenhänge im Bereich der direkten Proportionalität erkennen, darstellen und berechnen
	- ordnen elektrische Geräte und Maschinen nach ihrer Leistung	• Mnum	40.1 Besondere Sachverhalte mathematisch durchdringen
- Energieverbrauch **Begriffe:** Stromzähler Zählerscheibe Kilowattstunden (kWh) Zählerstand	- lernen den Zusammenhang von Leistung, Betriebszeit und Energieverbrauch kennen z.B. Kochplatte auf Stufe I, II, III unter Zwischenschaltung eines Zählers an Steckdose anschließen und Zählerscheibe beobachten; verschiedene Geräte wie Glühlampen, Tauchsieder, Fön, Mixer, Lötkolben anschließen und Zählerscheibe beobachten; Wärmegeräte unterschiedlicher Leistung über die gleiche Zeitdauer einschalten und unterschiedlichen Energieverbrauch ermitteln		
	- kennen die Einheit für verbrauchte Energie und deren Abkürzung: Kilowattstunden (kWh) z.B. Zählerstand an verschiedenen Tagen ablesen		
- Energiesparen **Begriffe:** Energiesparen Stromkosten	- ordnen Geräte nach ihren Betriebskosten z.B. Tabellen auswerten	• HW	*30.4 Garen in der Mikrowelle erlernen
	- erkennen, daß durch Einsparen elektrischer Energie Kosten gespart werden und die Umwelt geschont wird z.B. Informationsschriften lesen, Filme und andere Medien auswerten, konkrete Handlungsmöglichkeiten zusammenstellen	• D	1.14 Situationen erörtern z.B. Möglichkeiten eigenen Energiesparens besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
9. Kräfte bewegen und hemmen			
9.1 Einblick in die Hebelwirkung gewinnen	Die Schüler		
- einseitiger und zweiseitiger Hebel **Begriffe:** Hebel Kraftarm Lastarm Drehpunkt	- versuchen schwere Gegenstände zu heben und zu bewegen - stellen im Versuch fest, daß durch Verwendung eines Hebels Kraft gespart werden kann z.B. Gewichte nacheinander in verschiedenen Abständen von der Drehachse an einem Hebelstab befestigen, mit Kraftmesser Kraftaufwand vergleichen - formulieren die Je-desto-Beziehung z.B. je länger der Kraftarm ist, desto weniger Kraft braucht man		
- Nutzung der Hebelwirkung bei Werkzeugen	- erproben Werkzeuge und Geräte im Hinblick auf die Hebelwirkung z.B. Draht mit verschieden großen Kneifzangen abzwicken, Karton mit Schere schneiden und günstigsten Ansatzpunkt ermitteln, Schraubenverbindungen mit verschieden langen Schraubschlüsseln öffnen, Flaschen mit verschiedenen Flaschenöffnern öffnen, Schubkarren an verschiedenen Stellen beladen und an den Griffen hochheben - setzen Werkzeuge und Geräte sachgerecht ein	• B • BwFu	2.13 Die Gesundheit am Arbeitsplatz schützen 8.4.2 Physikalische Gesetze im technischen Bereich nützen
9.2 Die Wirkung der Reibungskräfte kennenlernen	Die Schüler		
- Reibungskraft und Reibungsfläche **Begriffe:** Reibung Kraft	- stellen in Versuchen fest, daß ein Gegenstand auf unterschiedlicher Unterlage mit verschieden großem Kraftaufwand bewegt werden kann z.B. Holzklotz nacheinander über eine glatte Tischplatte, Schmirgelpapier und Schmierseife ziehen; mit Kraftmesser den jeweiligen Kraftaufwand vergleichen		
- Reibungskraft und Gewicht	- stellen im Versuch fest, daß die Reibungskraft mit dem Gewicht des Gegenstandes steigt z.B. Holzklotz mit verschiedenen Wägestücken beschweren und über Tischplatte ziehen	• BwFu	8.4.2 Physikalische Gesetze im technischen Bereich nützen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • •	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Vorteile von Reibung **Begriffe:** Bremse Bremsklotz Bremsbelag Scheibenbremse Trommelbremse	- berichten über Erfahrungen mit Bremsen am Fahrrad - lernen die Funktion der Bremse kennen z.B. mit Modellbaukästen oder vorgefertigten Teilen Modell einer Bremse bauen, verschiedene Materialien als Bremsbelag erproben - lernen weitere Beispiele kennen, wo Reibung erwünscht und nützlich ist z.B. Haftung der Reifen auf der Straße, Streuen der Gehsteige und Straßen, Kupplung	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Bau einer Bremse oder einer Kupplung (Modell) beschreiben
- Nachteile von Reibung **Begriffe:** Ölen Fetten Schmiermittel Kugellager Rollenlager	- erfahren, daß durch Reibung Kraftaufwand und Verschleiß größer sind z.B. verrostetes und gefettetes Türscharnier nacheinander bewegen, über die Folgen angerosteter Teile am Fahrrad berichten - lernen Möglichkeiten kennen, die Reibung zu vermindern z.B. Holzklotz über Tischplatte, dann über runde Bleistifte ziehen; Ketten und Zahnräder am Fahrrad ölen; Türscharniere fetten	%	**Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Reißverschluß mit Seife gängig machen, festsitzende Ringe mit Seife abnehmen, Glasröhrchen mit Glyzerin in Gummistopfen einführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
10. Verbrennung und Oxidation verändern Stoffe				
10.1 Den Vorgang der Verbrennung verstehen	Die Schüler			
- Voraussetzungen für die Verbrennung **Begriffe:** Brennstoff Entzündungstemperatur Sauerstoff	- lernen verschiedene Brennstoffe wie Kohle, Heizöl, Erdgas, Wachs, Petroleum, Spiritus und deren Verwendung kennen - finden im Versuch heraus, daß sich fein zerteilte Brennstoffe schneller entzünden lassen z.B. Holzwolle, Holzspäne und Holzscheit mit einem Streichholz anzünden - stellen fest, daß zur Entzündung eines Brennstoffes bestimmte Temperaturen erforderlich sind z.B. Streichhölzer, Papier, Stück Kohle und ein kleines Stück Holz in die Ecke eines quadratischen Eisenbleches legen, Eisenblech in der Mitte mit Bunsenbrenner erhitzen - finden heraus, daß die Luftzufuhr zur Verbrennung notwendig ist z.B. verschieden große Gläser über eine brennende Kerze stülpen, Kerzenflamme beobachten, Holzkohlenglut mit Fächer oder Fön entfachen	•	D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die Verwendung verschiedener Brennstoffe in einer Tabelle fixieren
- Entstehung von Gasen bei der Verbrennung **Begriffe:** Kohlenstoffdioxid Kohlenstoffmonoxid Abgase	- zeigen auf, daß bei der Verbrennung Gase entstehen: Kohlenstoffmonoxid Kohlenstoffdioxid z.B. Abgase in ein Glas mit einer brennenden Kerze leiten - erfahren von den Eigenschaften der Gase, ihrer Gefährlichkeit und Umweltschädlichkeit	•	D	4.11 Mit Textarten umgehen z.B. sich in Zeitungsberichten über Unfälle mit giftigen Gasen informieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Brandbekämpfung **Begriffe:** z.B. Schaum Pulver	- kennen Möglichkeiten der Brandbekämpfung z.B. Sauerstoff entziehen durch Sand, Schaum, Löschdecke; Entzündungstemperatur senken durch Wasser; Brennstoffe entziehen	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Übersicht über Verhalten bei Bränden erstellen
		% **Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. in Zusammenarbeit mit Feuerwehr oder Zivilschutz die Handhabung des Feuerlöschers üben
		• HW 27. Garungsart Braten/ Ausbacken in der Pfanne erlernen
- Explosion	- stellen beim Demonstrationsversuch fest, daß fein verteilte Stoffe wie Stäube, Dämpfe und Gase bei Entzündung schlagartig verbrennen z.B. in eine Dose oder Pappröhre einige Tropfen Benzin geben, Deckel schließen, Benzin-Luft-Gemisch an der Öffnung entzünden; Stäube wie Eisenpulver oder Mehl über ein Röhrchen in eine Flamme blasen - stellen Verhaltensregeln für den Umgang mit leicht entzündlichen oder explosiven Stoffen auf z.B. beim Verarbeiten von Lacken, Lösungsmitteln oder Klebstoffen kein offenes Feuer verwenden; in Räumen, in denen Stäube entstehen, nicht mit offenem Feuer hantieren; Fett in der Pfanne nicht überhitzen an der Tankstelle nicht rauchen	• TW Unfallverhütungsvorschriften Nr. 7

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Verbrennungsmotor	- lernen Vorgänge beim Verbrennungsmotor kennen z.B. sich durch Filme informieren, am Modell Arbeitsschritte aufzeigen	• D 1.12 Informieren z.B. wesentliche Bestandteile des Motors benennen und deren Funktion beschreiben • D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Arbeitsschritte beim Verbrennungsmotor beschreiben % **Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Zündkerzen bei Mofa oder Rasenmäher reinigen oder wechseln
- Umweltbelastung durch Verbrennungsmotoren	- erkennen, daß durch die Abgase der Verbrennungsmotoren die Umwelt belastet wird z.B. sich in Zeitschriften, Filmen oder Broschüren über die Belastung der Umwelt durch den Verkehr informieren - kennen Möglichkeiten, die Umwelt zu entlasten z.B. Katalysator einbauen, Vergaser einstellen lassen, umweltbewußt fahren	
10.2 **Über die Oxidation von Metallen Bescheid wissen**	Die Schüler	
- Eisen rostet **Begriffe:** Rost Korrosion	- finden in Langzeitversuchen heraus, daß Eisen in Verbindung mit Luft (Sauerstoff) und Wasser rostet - erfahren, daß Salz den Vorgang des Rostens beschleunigt z.B. trockene und nasse Stahlwolle in Reagenzgläser geben, Veränderungen beobachten - erfahren, daß durch Rost beträchtliche Schäden entstehen	
- Rostschutz **Begriffe:** Rostschutz Rostschutzfarbe	- lernen Möglichkeiten des Rostschutzes kennen und erproben sie z.B. blanke Eisenteile einölen oder fetten, Eisenbleche lackieren, Eisenteile verkupfern (Eisennagel in Kupfersulfatlösung legen), Unterbodenschutz aufbringen und Hohlräume versiegeln, Autolack wachsen	% **Handlungssicherheit** - handwerklich-technische Grunderfahrungen sammeln z.B. Rost am eigenen Fahrrad entfernen und Rostschutzmaßnahmen durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- Metalle ohne Rostbildung **Begriffe:** Oxidation Oxidationsschicht	- stellen fest, daß Metalle wie Aluminium, Kupfer, Zink und Messing an der Luft oxidieren z.B. blanke Kupfer-, Zink-, Messing- und Aluminiumplättchen in feuchte Taschentücher wickeln und nach einigen Tagen vergleichen		
	- lernen unterschiedliche Verwendungsmöglichkeiten von Metallen kennen z.B. Aluminium: Fensterrahmen, Türrahmen Kupfer: Dachabdeckungen, Regenrinnen Zink: verzinkte Eisenbleche für Autos	• D	2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die Verwendungsmöglichkeiten nicht rostender Metalle in einer Tabelle notieren.

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1. **Das Leben in der Familie**		• eRel 5.1	Bereitschaft zum guten Zusammenleben in der Familie/im Heim
		• kRel 5.4	Einsehen, daß eine Gemeinschaft Rücksichtnahme und Verantwortung füreinander braucht
1.1 **Unterschiedliche Familienstrukturen und deren Auswirkungen kennen**	Die Schüler		
Begriffe: z.B. Scheidung Adoption Pflegeeltern	- erfahren, daß Kinder in unterschiedlichen Familienstrukturen aufwachsen z.B. verschiedene Familiensituationen gegenüberstellen	• D 1.7	Informieren z.B. sich in seiner Familiensituation vorstellen
	- finden Ursachen für die verschiedenen Familienformen z.B. Probleme bei der Alleinerziehung und Heimerziehung erörtern		
	- sind sich bewußt, daß beide Elternteile auch nach der Trennung Fürsorge für das Kind übernehmen und Verantwortung tragen	• D 1.9	Situationen erörtern z.B. Gefühle bei häuslichen Konflikten beschreiben
1.2 **Zur gegenseitigen Hilfe in der Familie fähig sein**	Die Schüler		
- alltägliche Familiensituationen	- lernen Aspekte und Bedingungen des Familienlebens kennen		
	- stellen fest, wo ihre Hilfe in der Familie möglich und nötig ist	• D 1.6	Zuhören/Erzählen z.B. von "zu Hause" berichten
- besondere Familiensituationen	- schulen Verhaltensweisen in Notsituationen z.B. in Notsituationen besonnen reagieren können		
- Verhalten bei Arbeitslosigkeit	- erfahren Verhaltensregeln bei Arbeitslosigkeit	• D 1.7	Informieren z.B. von Arbeitslosigkeit betroffene Angehörige befragen
Begriff: Arbeitslosigkeit		• D 1.10	Szenisch spielen z.B. familiäre Konflikte im Rollenspiel verdeutlichen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3 **Die Aufgabenverteilung innerhalb einer Familie kennen**	Die Schüler	
- Sicherung des Lebensunterhalts	- lernen Aufgaben einzelner Familienmitglieder zu unterscheiden - wissen, daß die Eltern durch ihre Arbeit für den Unterhalt der Familie sorgen	% **Sozialfähigkeit** - Gemeinsinn fördern z.B. Klassendienste übernehmen
	- ordnen verschiedene Tätigkeiten Vater oder Mutter zu - erfahren von der Doppelbelastung der Mutter in Beruf und Haushalt	• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Sachfeld "Hausarbeit"
- Pflichten der Kinder	- legen ihre schulischen und häuslichen Aufgaben fest z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, auf Hilfsbereitschaft in der Klasse achten	• Mnum 21.1 Zeitspannen schätzen und messen • Mnum 27.2 Zeitspannen berechnen
- gemeinsame Gestaltung des Familienlebens	- finden Möglichkeiten, das Familienleben gemeinsam zu gestalten z.B. gemeinsam essen, spielen, Veranstaltungen besuchen	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Tageslauf piktographisch darstellen
	- erkennen, daß die Aufgaben in einer Familie gerecht verteilt werden müssen	• KU 2.5.1 Aus vorgegebenem Bildmaterial Figuren und Gegenstände auswählen und damit ein Bild gestalten "Hans hat sein Zimmer nicht aufgeräumt"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.4 **Über Einnahmen und Ausgaben einer Familie Bescheid wissen**	Die Schüler	
- Versorgung **Begriffe:** z.B. Einnahmen Verdienst Ausgaben Miete Versicherung Lebensunterhalt	- erfahren, daß Vater und Mutter für die Versorgung verantwortlich sind	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein fördern z.B. für einen Ausflug eine Klassenkasse einrichten und selbständig führen • Mnum 25.1 Einsicht in funktionale Zusammenhänge vertiefen • Mnum 26.1 Den Mittelwert finden • Mnum 30. Operationen im Zahlenraum 10.000
- Wechselwirkung von Einkommen und Ausgaben	- erfahren, daß Familien unterschiedlich viel verdienen z.B. Stundenlöhne, Gehaltszettel vergleichen	
	- sehen ein, daß man nicht mehr ausgeben soll, als man eingenommen hat z.B. anhand von Haushaltsbüchern gute Planung von einer schlechten unterscheiden	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die Ausgaben piktographisch und schriftlich darstellen • D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Anzeigen, Auszüge aus Haushaltsbüchern
Begriffe: z.B. Haushaltsbuch Ratenkauf Sparbuch Versicherung	- erkennen die Vor- und Nachteile von Ratenkäufen z.B. den Unterschied anhand von Tabellen vergleichen	
	- erfahren, daß man im Leben Vorsorge treffen muß z.B. überlegt einkaufen, sparen, Versicherungsmöglichkeiten kennenlernen, Sparmöglichkeiten wie Sparbuch mit gesetzlicher Kündigung kennenlernen	• D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. Einkaufszettel schreiben
	- planen ihre Taschengeldausgaben	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. einen Wochen-, Monatsplan aufstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
1.5 **Feste und Feiern gestalten**	Die Schüler		
- Planung und Vorbereitung	- lernen Anlässe für Feste und Feiern kennen	•	eRel 6.12 Taufe 6.13 Konfirmation
	- erkennen, daß Feste gut geplant werden müssen z.B. Programmpunkte festlegen		
	- stellen die Vorbereitungsarbeiten zusammen z.B. Termine planen, Einladungskarten schreiben und verteilen, Getränke und Speisen auswählen und einkaufen, Tische und Räume schmücken	•	Mnum 25.1 Einsicht in funktionale Zusammenhänge vertiefen
		•	Mnum 27.2 Zeitspannen berechnen
		•	Mnum 29.3 Genau wiegen
		•	Mnum 30. Operationen im Zahlenraum 10.000
		•	D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. Einladungskarten Programme
- Durchführung	- gestalten Feste zu gegebenem Anlaß		
- Aufräumarbeiten	- organisieren den Schluß der Feier z.B. abdecken, aufräumen, abspülen		
2. **Das Leben mit anderen**		•	S 1.5 Erfahrungsbereich "Partner und Gruppe"
		•	S 3. Sportspiele
		•	S 2.1 Lernfeld "Spielen"
		•	S 2.2 Lernfeld "Wetteifern"
		•	S 2.3 Lernfeld "Erfinden und Gestalten"
2.1 **Verhaltensweisen im Zusammenleben mit anderen entwickeln**	Die Schüler		
- Entstehung von Konflikten	- beschreiben Ursachen für Konflikte	•	eRel 6.1 Einsicht in Folgen von Verurteilen, Recht und Beschuldigungen
	- sind sich bewußt, daß Konflikte das menschliche Zusammenleben belasten	•	B 2.5 Veränderungen während der Pubertät kennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Lösungsmöglichkeiten **Begriffe:** z.B. Verständnis Konflikt Kompromiß	- erlernen Lösungsstrategien für Konflikte z.B. konfliktlösendes Verhalten einüben - erfahren, wo und wie sie in Konfliktsituationen Hilfe holen können z.B. Aufgaben des Klassensprechers aufzeigen	• D 1.9 Situationen erörtern z.B. sprachliche Strategien zur Konfliktlösung besprechen • D 1.10 Szenisch spielen und vortragen z.B. im Rollenspiel auf Beleidigungen reagieren • D 1.6 Zuhören/Erzählen z.B. miteinander reden und die Gesprächgsregeln beachten
2.2 **Persönliches und fremdes Eigentum achten**	Die Schüler	• kRel 5.5 Gebete im Lichte Jesu
- Umgang mit Eigentum	- erleben die Mißachtung von Eigentum z.B. auf beschädigte Bücher, zerkratzte Tische aufmerksam werden	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ordnungssinn verbessern z.B. die Schüler lernen ein Buch einzubinden, binden Bücher für die Klassenbücherei ein und beschriften sie
	- stellen Regeln für den Gebrauch von eigenem und fremdem Gut auf z.B. Geliehenes zurückbringen, mit persönlichem und fremdem Besitz schonend umgehen	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Regeln für den Umgang mit Büchern erstellen • eRel 6.2 Bewußtsein, daß soziale Verantwortung im 7.Gebot begründet ist
- Folgen von Fehlverhalten **Begriffe:** z.B. Ersatzanspruch Haftung	- erkennen die Folgen der Nichtbeachtung dieser Regeln - erfahren, daß rechtliche Konsequenzen entstehen können z.B. Geldstrafen, Arrest, Jugendgefängnis	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Eigenverantwortung fördern z.B. zu Beginn und am Ende des Schuljahres den Zustand der Bücher der Klassenbücherei gemeinsam beurteilen, zwischen normalem Verschleiß und mutwilliger Beschädigung unterscheiden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
2.3 **An der Gestaltung des Schullebens mitwirken**	Die Schüler		
Begriffe: Mitwirkung Amt	- erfahren Möglichkeiten der Mitwirkung am Schulleben z.B. das Klassenzimmer gestalten, Ämter wie Klassensprecher oder Ordnungsdienst übernehmen	• D 4.7 • Projekt:	Mit Textarten umgehen z.B. Schul-/Hausordnungen "Wir bereiten ein Sport- und Spielfest vor!"
	- erfahren, daß man durch die Übernahme von Klassenämtern für andere Verantwortung übernimmt		
	- erkennen, daß Mitwirkung von Alter, Reife und Schulorganisation abhängig ist		
2.4 **Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erfahren**	Die Schüler		
- allein und in der Gruppe	- kennen vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung z.B. Musik hören, basteln, Sport treiben	• Projekt:	"Freizeit muß nicht langweilig sein!"
	- lernen Formen der Freizeitgestaltung in Gruppen kennen z.B. Wanderungen, Gesellschaftsspiele, Gruppenfahrten durchführen, an Veranstaltungen von Sportvereinen, Jugendzentren, Kreisjugendring teilnehmen	• D 4.7 • eRel 5.2	Mit Textarten umgehen z.B. Vereinssatzungen Einblick, wie das 3.Gebot unser tägliches Leben in Beziehung zu Gott setzt und Anspruch des Menschen auf Ruhe, Erholung und Besinnung hervorhebt
- in Organisationen	- lernen Angebote und Ziele von Organisationen kennen		
Begriffe: z.B. Sportverein Jugendgruppe Jugendzentrum	- wissen, daß mit einem Beitritt Verpflichtungen verbunden sind z.B. Mitgliedsbeiträge zahlen, Austrittsformalitäten beachten	• D 2.6	Wörter und Texte deutlich und geläufig schreiben z.B. Beitrittserklärungen ausfüllen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.5 **Fähig sein, Menschen in ihrer Andersartigkeit anzuerkennen**	Die Schüler	
	- erkennen die Notwendigkeit der gegenseitigen Anerkennung von Mitmenschen z.B. ausländische Mitschüler annehmen	% **Sozialfähigkeit** - ausländische Mitschüler verstehen z.B. einen türkischen Tag durchführen (Morgengruß, Landkarte, Bilder, Geschichten, einfache, typische Speisen, Lieder, typischer Tanz)
	- lernen, einander zu helfen z.B. Besorgungen für einen Kranken erledigen	• kRel 5.6 Interesse gewinnen für engagiertes Christsein • kRel 6.4 Einblick gewinnen in Situationen, die Widerstand einzelner gegen eine Mehrheit erfordern
Begriffe: z.B. Vorurteil Gerücht	- erfahren die Folgen von Vorurteilen und Gerüchten z.B. über Vorkommnisse im Schulbus berichten	• D 1.7 Informieren z.B. ausländische Mitschüler nach ihren Sitten und Gebräuchen fragen • D 1.9 Situationen erörtern z.B. über das "Petzen" diskutieren • eRel 6.1 Einsicht in Folgen von Vorurteilen, Rache und Beschuldigungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

3. **Der einzelne als Privatperson und Bürger**

Politische Grundbildung: "Einsicht in die Notwendigkeit von Normen und Regeln für ein freiheitliches und friedliches Zusammenleben von Menschen"

3.1 **Bereit sein, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen**

Die Schüler

- Ordnungsregeln

- erkennen die Notwendigkeit von Ordnungsregeln
  z.B. Hausordnung, Schulordnung, Straßenverkehrsordnung, Spielregeln

- AL 2.2 Arbeitsbedeutsame Verhaltensweisen kennen und anstreben
- AL 2.3 Die Notwendigkeit sozialer Verhaltensweisen in der Schule einsehen
- AL 6.1 Arbeitsplatzbedeutsame Verhaltensweisen und Einstellungen anstreben
- D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Spielregeln ...
- ERZ 6.3 Sport- und Jugendgruppen als Miterzieher kennenlernen
- eRel 8.1 Bereitschaft, sich aus Nächstenliebe für die Rechte des anderen einzusetzen

- Pflichten

- sehen ein, daß der einzelne in einem Gemeinwesen Pflichten übernehmen muß
  z.B. Schulpflicht, Wehr- und Ersatzdienst, Vorsorgeuntersuchungen

- Steuern

- erfahren, daß die Leistungen des Staates durch Steuern finanziert werden

- lernen Leistungen des Staates kennen
  z.B. Ausgaben einer Gemeinde

- Mnum 34. Erweiterung des Zahlenraums bis 100.000
- Mnum 37.6 Prozentsätze durch Grafiken darstellen
- Mnum 40.1 Besondere Sachgebiete mathematisch durchdringen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.2 **Einblick in die Gemeinde oder Stadtverwaltung gewinnen**	Die Schüler	
Begriffe: z.B. Ausweis Paß Einwohnermeldeamt	- lernen die vielfältigen Aufgaben der Gemeindeverwaltung kennen z.B. Gemeindeverwaltung besuchen	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Hinweistafeln in öffentlichen Gebäuden
	- erfahren, daß sie sich an- und abmelden müssen z.B. Orts- und Familienveränderungen bekanntgeben	% **Handlungssicherheit** - sich in fremden Gebäuden orientieren z.B. bestimmte Zimmer im Rathaus anhand einer Orientierungstafel finden
	- erfahren, daß Urkunden ausgestellt werden z.B. Kinder-/ Personalausweis, Reisepaß	• D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Personalausweis Reisepaß • D 2.11 Texte geläufig und leserlich schreiben z.B. Formulare mit den persönlichen Angaben ausfüllen • Projekt: "Keine Angst vor Ämtern und Behörden!"
3.3 **Fähig sein, in Notfällen Beratungsstellen aufzusuchen**	Die Schüler	
	- lernen die örtlichen Hilfsorganisationen kennen z.B. Gesundheitsamt, Obdachlosenasyl, AIDS-Beratungsstelle, Caritas, Diakonisches Werk	• ERZ 2.4 Über den besonderen Erziehungsanspruch auffälliger Kinder Bescheid wissen • ERZ 8.1 Hilfen in Anspruch nehmen • D 1.12 Informieren z.B. bei den örtlichen Hilfsorganisationen Informationen einholen • eRel 7.7 Verständnis für diakonische Dienste als Versuche der Verwirklichung von Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Frieden in der Welt • kRel 9.2 Manchmal braucht man die Hilfe von anderen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Gesetze regeln unser Leben** **Politische Grundbildung: "Einsicht in die Notwendigkeit von Normen und Regeln für ein freiheitliches und friedliches Zusammenleben von Menschen"**		• AL 6.1 Arbeitsplatzbedeutsame Verhaltensweisen und Einstellungen anstreben • AL 13.3 Um die Rechte und Pflichten der Vertragspartner bei berufsbezogenen Verträge wissen • G 6.1 Eine Vorstellung von der Herrschaftsform des Absolutismus gewinnen
4.1 **Bereit sein, Gesetze und Regeln anzuerkennen und einzuhalten**	Die Schüler	
	- erfahren, daß Gesetze und Regeln ein gemeinsames Miteinander ermöglichen	% **Sozialfähigkeit** - Notwendigkeit von Regeln einsehen z.B. ein Fußballspiel ohne Regeln durchführen
	- lernen wichtige Gesetze und Regeln aus ihrer unmittelbaren Umwelt kennen z.B. Paragraphen der Schulordnung, Straßenverkehrsordnung und des Jugendschutzgesetzes erörtern	• S 3.1.3 Elementare Regeln kenne, beachten und anwenden • S 3.2.3 Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden • S 3.3.3 Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden • S 3.4.3 Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Jugendschutzgesetz

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

4.2 **Gesetzesübertretungen und deren Folgen kennenlernen**

Begriffe:
z.B. Straftat
Richter
Staatsanwalt
Verteidiger
Angeklagter
Zeuge

Die Schüler

- erfahren, daß bestimmte Handlungen gegen Gesetze verstoßen z.B. Eigentumsdelikte	•	AL	14.2	Wichtige Bestimmungen der Schutzgesetzgebung kennen
- lernen, daß der Staat Gesetze beschließt und für deren Einhaltung Sorge trägt z.B. Jugendschutzgesetz	•	ERZ	2.3	Erziehliche Fehlhaltungen kennen und vermeiden
- lernen die Aufgaben der am Prozeß Beteiligten kennen z.B. an einer Gerichtsverhandlung teilnehmen	•	D	1.15	Szenisch spielen und Vorträge z.B. eine Gerichtsverhandlung inszenieren
- erfahren, daß eine Verurteilung soziale, finanzielle und rechtliche Folgen hat	•	Projekt:		"Keine Angst vor Ämtern und Behörden!"
- wissen, daß nach einer Bestrafung eine vorurteilsfreie Eingliederung in die Gesellschaft erschwert ist	•	D	1.12	Informieren z.B. einen Bewährungshelfer befragen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
5. Die freiheitliche Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland					
Politische Grundbildung: "Strukturprinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung"		•	G	11.	Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und zur Verfassung des Freistaates Bayern Politische Grundbildung: "Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Bayern"
5.1 Überblick über den staatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland gewinnen	Die Schüler				
- politische Gliederung **Begriff:** Gemeinde Stadt Kreis Bezirk Land Bund	- lernen die politische Gliederung der Bundesrepublik Deutschland kennen	•	G	10.4	Das Zusammenwachsen der Bundesrepublik und der DDR zum geeinten Deutschland begreifen
	- erfahren, daß in der Demokratie jeder Bürger mitbestimmen kann und Mitverantwortung trägt	•	G	10.3	Die revolutionäre, friedliche Veränderung in der DDR verstehen
- Parteien und Wahlen	- sehen ein, daß in einer Demokratie Mehrheitsbeschlüsse anerkannt werden müssen	•	Mnum	37.6	Prozentsätze durch Grafiken darstellen
		•	Mnum	39.	Erweiterung des Zahlenraums zur Million und darüber hinaus
	- erfahren, daß der unterschiedliche Volkswille durch die verschiedenen Parteien vertreten wird				
	- wissen, daß in einer Demokratie Wahlen frei, gleich und geheim sind				
- Gewaltenteilung	- erfahren, daß Gewaltenteilung Machtmißbrauch verhindern hilft	•	G	9.1	Machtstrukturen des nationalsozialistischen Staates durchschauen, um totalitäre Regime zu verhindern
Begriffe: Bürgermeister Landrat Ministerpräsident Bundeskanzler Bundespräsident	- lernen, die wichtigsten Ämter und deren aktuelle Repräsentanten kennen	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Wahlplakate/-Anzeigen, Handzettel
		•	D	3.6	Mit Sätzen arbeiten z.B. Wahlsprüche, Slogans

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1. Fachorientierte Bewegungserziehung

1.1 Erfahrungsbereich "Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung"

1.1.1 Den eigenen Körper wahrnehmen

Die Schüler

- Körperreaktionen
  - lernen verschiedene Körperreaktionen kennen, sie zu verstehen und sich angemessen zu verhalten
    z.B. bei körperlicher Belastung: Anstieg der Herz-Atemfrequenz, Blässe, Rötung, Seitenstechen, Schweiß, Ermüdung

  % **Wahrnehmung**
  - taktile Wahrnehmung schulen
    z.B. den eigenen Puls finden und den Pulsschlag spüren

- Verbesserung des Körperschemas
  - berühren und benennen einzelne Körperteile am eigenen Körper
  - ertasten und erfühlen mit verbundenen Augen Körperteile von Mitschülern

  • HSK 4.4 Den Körper kennen und Maßnahmen der Körperpflege wiederholen

  - erkennen und benennen Ausdrucksformen des Körpers: Katzenbuckel, lustige, traurige Gesichter
  - unterscheiden rechts und links

  • D 1.5 Szenisch spielen und vortragen
    z.B. pantomimisch handeln

- Verbesserung der Körperkoordination
  - lernen Bewegungen zu koordinieren
    z.B. Gleichgewichtsübungen

  % **Wahrnehmung**
  - taktile Abwehr abbauen
    z.B. sich in Spielsituationen vom Partner berühren lassen

- Sportkleidung und Hygiene
  - tragen angemessene Sportkleidung
  - waschen oder duschen sich nach dem Sport regelmäßig

  % **Wahrnehmung**
  - Rechts-Links-Differenzierung verbessern
    z.B. Spiel: Mein rechter Platz ist leer

- Wechsel von Spannung und Entspannung
  - lernen den Körper bewußt zu entspannen
    z.B. rhythmisch ein- und ausatmen

  • D 0.1.1.1 Aus der Anspannung in die Entspannung gelangen

1.1.2 Bewegungshandlungen mit dem eigenen Körper ausführen

Die Schüler

- führen Bewegungsaufgaben durch, die der Beweglichkeit, der Muskelkraft und dem Reaktionsvermögen dienen
  z.B. an Kleingeräten in Form des Zirkeltrainings, Laufschule über Gerätebahnen

  % **Persönlichkeitsentwicklung**
  - Sequenzgedächtnis verbessern
    z.B. einen komplexen Bewegungsablauf verbalisieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.2 **Erfahrungsbereich "Raum- und Geländeorientierung"**		• Mgeo 1.1 Lagebeziehungen erkennen und benennen
1.2.1 **Sich in einem geschlossenen oder begrenzten Raum orientieren und bewegen**	Die Schüler	
- Formen der Fortbewegung	- finden, erfinden und ahmen verschiedene Formen der Fortbewegung nach	• D 3.1 Mit Wörtern arbeiten z.B. für die verschiedenen Fortbewegungsarten die richtigen Namen finden
- Bewegungsrichtung, Bewegungsdynamik	- bewegen sich in selbstgewählter oder vorgegebener Richtung z.B. vorwärts, rückwärts, seitwärts - bewegen sich auf vorgegebenen Punkten oder Bahnen z.B. von-nach, gerade, im Kreis - versuchen die Dynamik ihrer Bewegungen zu steuern z.B. langsam-schnell, gespannt-locker	
- Eigenschaften und Grenzen des Raumes	- lernen Größe und Begrenzungen des Raumes kennen z.B. Wände, Fenster, Linien, Festgeräte - unterscheiden Umkleide-, Hygiene-, Spiel- und Übungszonen - vergrößern, verkleinern und verändern den Bewegungsspielraum - verwenden vielfältige Markierungen zur Raumstrukturierung z.B. Linien, Punkte, Hütchen, Bänder	• HSK 2.1 Die räumliche Gliederung des Schulgebäudes kennen % **Wahrnehmung** - Raumorientierung schulen z.B. bei der Bewältigung von Hindernissen handlungsbegleitend sprechen
- Einschätzen und Überwinden von Hindernissen	- nützen die Vielfältigkeit des Geräteangebots - führen Orientierungs- und Suchspiele durch	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.2.2 **Sich aufgaben- und situations-gerecht im offenen Gelände bewegen**	Die Schüler	
- Aktivitäten im Wald und auf der Wiese	- nützen die Weiträumigkeit der Wiese z.B. laufen, rollen, springen, spielen - machen sich die natürlichen Spiel- und Sportmöglichkeiten des Waldes zunutze - lernen die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Gefahren kennen und einschätzen z.B. Gras, Sand, Asphalt, Waldboden - bedienen sich natürlicher Hindernisse und Geländeformen als Bewegungshilfen - lernen, sich gruppen- und umweltbewußt zu verhalten - versuchen, ihre körperliche Leistungsfähigkeit einzuschätzen und ihre Kräfte einzuteilen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Umwelterfahrungen sammeln z.B. Bälle auf verschiedenartige Böden prellen • D 1.2 Informieren z.B. gefährliche Stellen im Gelände beschreiben • Projekt: "Wohin mit dem Müll?"
1.2.3 **Sich in Bädern orientieren, sich im Wasser bewegen und schwimmen lernen**	Die Schüler	
- Einrichtungen eines öffentlichen Bades	- lernen die verschiedenen Räume und deren Verwendung kennen - erwerben Wissen um die Besonderheiten und Gefahren in öffentlichen Bädern z.B. Umkleidekabinen, Hygienezonen, Bodenbeschaffenheit - versorgen sich selbst und helfen anderen beim An- und Auskleiden	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Angst abbauen z.B. Schwimmversuche des Schülers durch Halten unterstützen
- Baderegeln im Schwimmbad	- kennen und beachten die Baderegeln in öffentlichen Bädern - verhalten sich in öffentlichen Bädern angemessen	• D 4.3 Mit Textarten umgehen z.B. Hinweisschilder im Bad lesen
- Wassergewöh-nung	- erfahren im brusttiefen Wasser Auftriebskraft und Widerstand des Wassers - führen Übungen in gesicherter Beckenzone durch z.B. an Handlauf, Treppe, Tau	• D 0.2.1 Natürliche Atemfunktionen anregen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- verwenden Auftriebsmittel und -hilfen z.B. Schwimmflügel, -bretter, -sprossen, Bälle, Ringe	
	- halten das Gleichgewicht beim Stehen, Gehen und Springen im Wasser	
	- spielen mit Geräten allein und in der Gruppe im Wasser z.B. mit Tennisringen, Badebällen, Reifen, Plastikdosen, Taucherbrille, Rutschen, Leitern, Luftmatratzen, Badematten	
	- versuchen, den Kopf unter Wasser zu bringen	
	- beteiligen sich an Lauf-, Fang-, Tauch- und Ballspielen im Wasser	
	- führen Fußsprünge durch	
- Lernphasen einer Schwimmart (Brustschwimmen): Gleiten	- gleiten in Strecklage nach Abstoß von der Treppe oder vom Beckenrand, mit und ohne Schwimmbrett	
	- gleiten auf ein Ziel zu oder über einen Gegenstand hinweg	
	- atmen beim Gleiten im Wasser aus	
Beinbewegung	- üben die Beinbewegung im hüfttiefen Wasser	
	- üben die Beinbewegung bei Umkehr- und Pendelstaffeln z.B. mit Schwimmbrett, Flossen	
Koordination von Arm- und Beinbewegung	- erproben die Armbewegung beim Gehen im Wasser z.B. mit und ohne Gerätehilfe	% **Motorik** - Körperkoordination schulen z.B. den Beinschlag des Schülers mit den Händen führen
	- stoßen sich von der Beckenwand ab und steuern Ziele ohne Bodenkontakt an	
	- bemühen sich um korrektes Ein- und Ausatmen	
	- üben und festigen den gelernten Schwimmstil z.B. in Wettbewerben und Staffeln	
	- versuchen, im tiefen Wasser zu schwimmen z.B. kurze Strecken "über Eck" überwinden	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.2.4 **Sich in winterlicher Landschaft orientieren und bewegen**	Die Schüler	
- Schnee als Spiel- und Baumaterial	- tragen angemessene Kleidung	
	- bewegen sich im Schnee auf vielfältige Weise z.B. Spuren laufen, sich wälzen und rollen, krabbeln, kriechen	% **Motorik** - Handgeschicklichkeit schulen z.B.Schneebälle formen
	- stellen Bilder im Schnee her z.B. mit Stöcken und Körperteilen	
	- bauen Körper aus Schnee z.B. Berge, Walzen, Iglu, Schneemann	
	- spielen mit und im Schnee	
- Fortbewegung auf Eis	- kennen die Gefahren des Eises und verhalten sich sicherheitsbewußt	
	- bewegen sich in vielfältiger Weise auf dem Eis z.B. gehen, laufen, rutschen	
	- lernen auf Eis zu gleiten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
1.3 **Erfahrungsbereich "Spiel- und Sportgeräte"**					
1.3.1 **Spiel- und Sportgeräte in ihrem Aufforderungscharakter wahrnehmen und erproben**	Die Schüler				
- Bewegung und Gestaltung	- erlernen durch selbständiges Erproben an und mit Geräten Grundfertigkeiten - lösen Bewegungsaufgaben mit verschiedenen Geräten z.B. Prellen von Bällen Rollen von Reifen Balancieren von Stäben Schwingen von Seilen - benützen bewegliche Groß- und Kleingeräte bei Gestaltungsaufgaben z.B. Brücken, Höhlen, Burgen, Fahrzeuge - beschreiben ihre Erfahrungen mit diesen Geräten z.B. Größe, Gewicht, Form, Materialbeschaffenheit				
- sachgerechter Umgang mit Spiel- und Sportgeräten	- prägen sich die Bezeichnungen der Geräte ein - erkennen die Notwendigkeit eines bestimmten Ordnungsrahmens an - handeln besonnen und verhalten sich im Umgang mit Geräten sicherheitsbewußt	•	D	2.3	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Liste der Spiel- und Sportgeräte erstellen
	- begreifen den Nutzen eines Gerätestellplans z.B. geradlinige Transportwege, häufig benutzte Geräte nach vorne stellen, Abstände zwischen den Stellbereichen einhalten - üben das Auf- und Abbauen von Geräten	•	D	4.3	Mit Textarten umgehen z.B. Gerätestellplan beim Aufräumen beachten
- Sichern und Helfen	- verstehen die Wichtigkeit des Sicherns und Helfens - prägen sich Grundregeln für Helfen und Sichern ein	•	D	1.4	Situationen erörtern z.B. Hilfestellungen durch handlungsbegleitendes Sprechen planvoll ausführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3.2 **Fertigkeiten im Umgang mit Geräten verbessern und in veränderten Situationen anwenden**	Die Schüler - verbessern ihre Grundfertigkeiten im kontrollierten Umgang mit Geräten z.B. Bälle werfen, prellen, rollen, aufnehmen, mit beiden Händen auch in der Bewegung - lernen, sich an Geräten zu bewegen z.B. an den Ringen schwingen - versuchen, sich auf Geräten fortzubewegen z.B. auf Pedalos rollen - kombinieren Geräte und verwenden sie auf vielfältige Weise z.B. Wagenrennen mit Sprungseil und Teppichfliese	
1.4 **Erfahrungsbereich "Rhythmus und Musik"**		
1.4.1 **Rhythmische Bewegungsabläufe sichern und erweitern** - Anpassung und Umsetzung von Strukturen	Die Schüler - passen sich vorgegebenen Markierungen an z.B. rhythmisch laufen und springen - erfinden eigene Strukturen und passen sich diesen an z.B. Hindernisbahnen - versuchen, den rhythmischen Bewegungsablauf des Partners zu erfassen und nachzuvollziehen - verbinden Bewegungen mit Klanggesten z.B. gehen und klatschen	• MU 1.1 Mit der Stimme spielerisch umgehen • MU 2.3 Einfache Rhythmen und kurze Tonfolgen spielen • D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. pantomimisch handeln **% Persönlichkeitsentwicklung** - Sequenzgedächtnis schulen z.B. eine Übungsabfolge versprachlichen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
1.4.2 **Vorgegebene Rhythmen in Bewegung umsetzen und rhythmische Begleitungen erproben**	Die Schüler			
- Bewegung zu Versen und Liedern	- lernen, Sprechverse sprechmotorisch und rhythmisch darzustellen und in Bewegung umzusetzen	•	MU 1.2	Texte rhythmisch gestalten
	- singen Kinderlieder mit rhythmisch betonter Grundstruktur und bewegen sich dazu	•	MU 2.3	Einfache Rhythmen und kurze Tonfolgen spielen
	- erarbeiten den Grundschlag von Versen und Liedern mit Hilfe von Klanggesten oder mit dem kleinen Schlagwerk			
	- setzen den Grundschlag in Bewegung um			
1.4.3 **Sich von Hand- und Kleingeräten zum Bewegen anregen lassen**	Die Schüler			
- Beweglichkeit	- experimentieren mit Geräten z.B. Bälle werfen, fangen, prellen; Seile schwingen, überlaufen, überspringen; Tücher schwingen und schweben lassen	•	MU 3.1	Geräusche, Töne und Klänge kennen, benennen und unterscheiden
1.4.4 **Sich von Musik zum Bewegen anregen lassen**	Die Schüler			
	- gleichen ihre Bewegungen in freier Weise den Rhythmen der Musik an	•	MU 3.1	Geräusche, Töne und Klänge erkennen, benennen und unterscheiden
	- setzen besondere rhythmische Merkmale der Musik in Bewegung um	•	MU 4.3	Sich nach Musik bewegen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.4.5 **Ausgewählte gymnastische Grundformen anwenden und rhythmisch gestalten**	Die Schüler	
- Grundformen: Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Federn	- lassen sich zu den Grundformen der Bewegung anregen z.B. allein, mit dem Partner, in der Gruppe gehen, laufen, hüpfen, springen, federn	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ängste und Hemmungen abbauen z.B. freie Bewegung durch Gegenstände (Reifen, Bänder) unterstützen
	- verbinden die Grundformen auf vielfältige Weise	• MU 2.1 Elementare Instrumente frei erproben
	- unterstützen die erlernten Grundformen mit Klanggesten und kleinem Schlagwerk	• D 1.3 Mit anderen Menschen sprechen z.B. mit Mitspielern Kontakt aufnehmen
		• D 0.1.2 Psychohygienische Grundhaltungen entwickeln
1.5 **Erfahrungsbereich "Partner und Gruppe"**		• SK 2. Das Leben mit anderen
1.5.1 **Mitschüler ungestört spielen und üben lassen**	Die Schüler	
	- erkennen die Notwendigkeit eines bestimmten Ordnungsrahmens an z.B. im Umkleideraum, beim Geräteaufbau, bei Bewegung und Spiel	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. Schwierigkeiten im Umgang miteinander besprechen
	- lernen, bewußt auf andere Rücksicht zu nehmen z.B. Rollenspiele durchführen	
	- versuchen, bei Bewegungen mit und ohne Gerät Mitschüler nicht zu behindern oder zu gefährden z.B. Raumwege bewußt wählen	
	- üben Reaktionsweisen wie Stoppen, Drehen, Ausweichen ein	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •	
1.5.2 **Mit dem Partner spielen, üben und lernen**	Die Schüler		
- Orientierung am Partner	- nehmen Bewegungen eines Partners bewußt wahr		
	- ahmen seine Bewegungen nach z.B. beim Schattenlauf		
	- passen das eigene Bewegungsverhalten an einen Partner an		
	- versuchen, mit dem Partner Aufgaben zu lösen z.B. ohne Körperkontakt: Bälle rollen mit Körperkontakt: Schubkarren fahren		
	- lösen Aufgaben mit wechselnden Partnern z.B. Huckepacklaufen		
- Unterstützen und Sichern	- helfen und unterstützen sich gegenseitig z.B. beim Balancieren beim Überwinden von Hindernissen	• HSK 1.2	Zu gegenseitiger Hilfe fähig werden
	- sichern sich gegenseitig z.B. beim Abspringen vom Kasten		
	- vertrauen sich einem Partner ihrer Wahl an	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Vertrauen zum Partner aufbauen z.B. "Blindenführer", "Toter Mann"	
	- erproben ihre Kräfte		
- spielerischer Wettbewerb mit Partnern	- messen sich in Zieh-, Schiebe- und Drückübungen mit gleichstarken Partnern z.B. Seilziehen, Hahnenkampf		
	- halten sich an vorgegebenen Regeln		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.5.3 **In der Gruppe spielen, üben und lernen**	Die Schüler	
- Gruppenbildung	- lernen unterschiedliche Möglichkeiten der Gruppenbildung kennen z.B. Abzählen, Nummernwahl, Losentscheid - bejahen die Entscheidung, die ihre Gruppenzugehörigkeit bestimmt	• HSK 1.2 Zu gegenseitiger Hilfe fähig werden • D 1.5 Szenisch spielen und vortragen z.B. Abzählverse lernen
- Anpassung an die Gruppe	- akzeptieren, daß die Mitglieder einer Gruppe gleichberechtigt sind - begreifen, daß jedes Gruppenmitglied einen Beitrag zur Gruppenleistung erbringt z.B. in Mannschaftsspielen wie Brennball, Treibball	% **Sozialfähigkeit** - sich mit einer Gruppe identifizieren z.B. Mannschaften über einen längeren Zeitraum zusammenspielen lassen; Mannschaftsembleme einführen, Namen geben
	- entwickeln Spielideen in der Gruppe - bewältigen Gruppenkonflikte in angemessener Weise	• ERZ 6.3 Sport- und Jugendgruppen als Miterzieher kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
2. **Handlungsorientierte Lernfelder**					
2.1 **Lernfeld "Spielen"**		•	SK	2.	Leben mit anderen
2.1.1 **Alleine Spielen**	Die Schüler				
	- lernen eine Vielfalt von Bewegungsspielen kennen z.B. Ballspiele, Reifenspiele, Kreisel-, Diabolo-, Jojo- und Jonglierspiele; Stelzengehen, Sackhüpfen, Pedalofahren	•	HSK	9.1	Vielfältige Möglichkeiten des Spiels weiterentwickeln
	- bemühen sich, sich auf die eigene Person, auf das Spielgerät und die Spielaufgabe zu konzentrieren				
	- gewinnen Fertigkeiten in Bewegungsspielen				
2.1.2 **In einer Gemeinschaft spielen**	Die Schüler				
	- lernen Spiele mit häufig wechselnden Beziehungen kennen z.B. Kennenlernspiele: Fang- und Versteckspiele	•	D	1.2	Informieren z.B. ein Spiel erklären
	- entwickeln und verändern Spielregeln				
	- erfinden Spiele				
	- lösen Spielaufgaben gemeinsam z.B. Kooperationsspiele: "Gordischer Knoten"				
	- versuchen, im Spiel gegenseitiges Vertrauen aufzubauen z.B. Vertrauensspiele				
	- entwickeln Gemeinschaftsbewußtsein und Fairness z.B. Wettspiele: "Haltet die Seiten frei"				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.2 **Lernfeld "Wetteifern"**		• SK 2. Leben mit anderen
2.2.1 **Ohne Aufeinandertreffen wetteifern**	Die Schüler - wetteifern miteinander z.B. beim Weitwerfen, Zielwerfen, Weitspringen - wetteifern nebeneinander z.B. in Staffeln - wetteifern o h n e Körperkontakt mit einem Partner z.B. bei Softball-Tennis, Frisbee-Spielen, Indiaca - wetteifern o h n e Körperkontakt in einer Mannschaft gegen eine andere Mannschaft z.B. bei Treffball, Ballvertreiben	
2.2.2 **Beim Aufeinandertreffen wetteifern**	Die Schüler - wetteifern b e i Körpereinsatz mit einem Partner z.B. bei Schiebe- und Ziehkämpfen - versuchen, Sieg oder Niederlage zu bewältigen	% **Sozialfähigkeit** - auf Sieg oder Niederlage angemessen reagieren z.B. Rituale: Sieger bedankt sich beim Unterlegenen, Verlierer wünscht Glück
	- erfassen Konfliktsituationen und versuchen, sie zu lösen	• D 1.4 Situationen erörtern z.B. Schwierigkeiten im Umgang miteinander besprechen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
2.3 **Lernfeld "Erfinden und Gestalten"**		• SK	2.	Leben mit anderen
2.3.1 **Aufgabenstellung mit neuen Ideen lösen**	Die Schüler			
	- erkennen vielfältige Bewegungsaufgaben und setzen sie phantasievoll um			
	- passen ihre Bewegung einer veränderten Umgebung an z.B. Landschaft mit natürlichen Hindernissen als Spielplatz nützen			
	- treiben Sport mit Alltagsgegenständen z.B. Kissen, Teppichfliese, Zeitung, Eimer	• D	1.2	Informieren z.B. Spielideen vorstellen
	- bauen mit verschiedenen Materialien z.B. Hallengeräte, Kartons, Sand, Schnee	• MU	4.5	Texte, Lieder und Erlebnisse mit Stimme, Instrumenten und Bewegung spielerisch gestalten
	- stellen Lebewesen und Gegenstände dar z.B. Menschen, Tiere, Pflanzen			
	- setzen Rhythmen, Melodien und Sprache in Bewegung um z.B. Lieder, Gedichte, Reime	• D	1.5	Szenisch spielen und vortragen z.B. Geschichten inszenieren
	- planen und führen Gestaltungsprojekte durch z.B. Bewegungstheater	• Projekt:		"Wir bereiten ein Sport- und Spielfest vor!"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3. **Sportspiele (Basissportunterricht/Differenzierter Sportunterricht)**		• SK 2. Das Leben mit anderen
3.1 **Sportspiel Fußball**		
Basissport		
3.1.1 **Grundlegende technische Fertigkeiten erlernen**	Die Schüler	
- Torschuß	- schießen mit unterschiedlichen Bällen z.B. Softball, Plastikball, Hallenball, Fußball	
	- schießen den ruhenden und bewegten Ball ins Tor z.B. Torschußspiele wie "Elfmeterkönig"	
- Zuspiel	- üben das Zuspiel aus dem Stand und aus der Bewegung	
	- spielen den Ball flach zu z.B. "Das flüchtende Tor"	
- Ballannahme und Ballführung	- lernen den Ball zu stoppen	
	- führen den Ball	
	- dribbeln den Ball z.B. Slalomstangen umspielen, Parteiball	
3.1.2 **Grundlegende taktische Fähigkeiten erwerben**	Die Schüler	
- Freiräume	- spielen sich auf begrenztem Raum aus z.B. im Spiel 3:1	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Entscheidungsfähigkeit schulen z.B. Übernahme von Schiedsrichteraufgaben
	- werfen dem Partner den Ball zu und laufen in Position	
	- spielen Hallenfußball ohne Torwart	
- Zuspiel	- wissen über die Aufgabenverteilung innerhalb der Mannschaft Bescheid	
	- verbessern das Zusammenspiel	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
3.1.3 **Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden**	Die Schüler - wissen über grundlegende Regeln des Spiels Bescheid und halten sie ein: gefährliches Spiel, Handspiel, Strafstoß - vermeiden regelwidriges Spielverhalten - sind bereit, Schiedsrichterentscheidungen zu verstehen und anzunehmen - kennen Konsequenzen bei Foulspiel z.B. Elfmeter, Freistoß, Zeitstrafe - helfen bei der Durchführung und Leitung von Spielen mit	•	SK	4.1	Bereit sein, Gesetze und Regeln anzuerkennen und einzuhalten
Differenzierter Sport					
3.1.4 **Technische Fertigkeiten verbessern**	Die Schüler - verbessern Zuspiel, Ballführung und Ballannahme - erlernen Ball- und Körperfinten - entwickeln Angriffs- und Abwehrverhalten				
3.1.5 **Taktische Fähigkeiten verbessern und Regelkenntnisse erweitern**	Die Schüler - lernen spielgerechtes Verhalten in Standardsituationen wie Eckstoß, Freistoß und Einwurf - verbessern das Zusammenwirken von Spielaufbau, Angriff und Abwehr - festigen und erweitern Regelkenntnisse - wirken bei der Durchführung und Leitung von Spielen mit				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3.2 **Sportspiel Handball**

Basissport

3.2.1 **Grundlegende technische Fertigkeiten erlernen**

Die Schüler

- Grundhaltung, Werfen und Fangen

- werfen verschiedene Bälle
  z.B. Gymnastikball, Softball, Minihandball, Handball

- üben den Schlagwurf aus dem Stand
  z.B. gegen die Wand, zu stehendem Partner, ins Tor werfen

- üben den Schlagwurf aus der Bewegung
  z.B. Werfen zum stehenden und laufenden Partner

- achten auf korrekte Beinstellung, Hand- und Armhaltung beim Fangen

- üben Werfen und Fangen in Form von kleinen Spielen
  z.B. Jägerball, Treibball, Hetzball

- Prellen

- erlernen das Prellen

- prellen am Ort

- prellen in der Bewegung
  z.B. beim Gehen und Laufen

- üben das Prellen in kleinen Spielen
  z.B. Slalomprellen, Fangspiele und Staffeln

3.2.2 **Grundlegende taktische Fähigkeiten erwerben**

Die Schüler

- Abwehren

- lernen, dem Gegenspieler den Ball regelgerecht herauszuspielen

- Angriff

- lernen Formen des Zusammenspiels kennen
  z.B. Zuspielen, Abspielen, Freilaufen, Positionswechsel

- üben das Zusammenspiel in kleinen Spielen
  z.B. Parteiball, Jägerball, Turmball, Kastenball

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Torwurf	- üben den Torwurf ohne Torwart - verbessern den Torwurf in spielnahen Situationen z.B. mit Torwart, mit Abwehr	
- Abwehr	- lernen Formen der Abwehr kennen z.B. Manndeckung, Raumdeckung - üben das Abwehrverhalten in kleinen Spielen z.B. Parteiball, Turmball	
3.2.3 **Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden**	Die Schüler	
	- wissen über grundlegende Regeln des Spiels Bescheid und halten sie ein: "Spielen des Balles", Schrittregel, Prellregel, Freiwurfregel	• SK 4.1 Bereit sein, Gesetze und Regeln anzuerkennen und einzuhalten
	- vermeiden regelwidriges Spielverhalten z.B. Halten, Stoßen, Klammern - kennen Konsequenzen bei Foulspiel z.B. Freiwurf, 7 m, Zeitstrafe, Ausschluß	% **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung verbessern z.B. Schiedsrichtertätigkeiten: Übertretungsregel am Wurfkreis überwachen
Differenzierter Sport		
3.2.4 **Technische Fertigkeiten verbessern**	Die Schüler	
	- entwickeln Techniken im Angriffsverhalten weiter z.B. partnerschaftliches Werfen und Fangen unter Laufbelastung - lernen Techniken der Abwehr z.B. Blocken, Heraustreten, Sichern - verbessern den Torwurf z.B. Schlagwurf, Schockwurf	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3.2.5 **Taktische Fähigkeiten verbessern und Regelkenntnisse erweitern**	Die Schüler	
	- festigen das Zusammenwirken von Abwehrspieler und Torwart z.B. Abdecken der Wurfhandseite	
	- verbessern das spielgerechte Verhalten im Angriff z.B. Positionswechsel im Rückraum, Spielen mit dem Kreisspieler	
	- wirken bei der Durchführung und Leitung von Spielen mit	
3.3 **Sportspiel Basketball**		
Basissport		
3.3.1 **Grundlegende technische Fertigkeiten erlernen**	Die Schüler	
- Grundhaltung, Ballführung und Korbwurf	- werfen Bälle auf den Korb z.B. Softball, Volleyball, Basketball	
	- versuchen den Korbwurf aus dem Stand z.B. Brett-, Ring- und Korbtreffer unterschiedlich bewerten	
	- erlernen das Prellen	
	- üben das Dribbeln in der Bewegung z.B. vorwärts, rückwärts, mit Richtungsänderung	
	- üben den Korbwurf aus dem Gehen und aus dem Laufen	
- Halten, Passen und Fangen	- erlernen die korrekte Ballhaltung	
	- üben das Passen und Fangen im Stand z.B. Einhändiger Pass, Druckpass, beidhändiger Überkopfpass	
	- üben das Passen und Fangen in der Bewegung	
- Sternschritt und Stoppschritt	- erlernen den Sternschritt	
	- erproben den Stoppschritt	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • • •Fächerübergreifende Aspekte •

3.3.2 **Grundlegende taktische Fähigkeiten erwerben**

Die Schüler

- Umspielen und Abschirmen

- lernen, dem Gegenspieler den Ball regelgerecht herauszuspielen
  z.B. Spiel 1:1, 2:2 auf begrenztem Raum
- versuchen, den Gegner beim Abspielen und beim Korbwurf regelgerecht zu stören
- umspielen den Gegner und erproben Finten
- erlernen die schnelle Abfolge von Abspiel und Freilaufen
  z.B. "give and go"
- versuchen, den Ball in der eigenen Mannschaft zu halten
- erproben einfache Manndeckung
  z.B. Spiel 3:3
- üben und festigen grundlegende taktische Fähigkeiten in kleinen Spielen
  z.B. Schnappball 2:2, 3:3; Tigerball 3:1, 4:2

3.3.3 **Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden**

Die Schüler

- wissen über grundlegende Regeln des Spiels Bescheid und halten sie ein: körperloses Spiel, 30-sec-Regel, Zählweise
- helfen bei der Durchführung und Leitung von Spielen
- vermeiden regelwidriges Spielverhalten
- kennen die Konsequenzen bei Foulspiel

• SK 4.1 Bereit sein, Gesetze und Regeln anzuerkennen und einzuhalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Differenzierter Sport

3.3.4 **Technische Fertigkeiten verbessern**

Die Schüler

- verbessern das Passen und Fangen
  z.B. Spiel 3:2, Tratzball
- erlernen den Bodenpass
- werden sicher im Dribbeln
  z.B. den Blickkontakt vom Ball lösen
- steigern das Tempo beim Dribbeln
  z.B. Slalom um verschiedene Hindernisse
- erlernen neue Korbwurftechniken:
  Sprungwurf, Korbleger
  z.B. in Übungsreihen mit Bodenmarkierungen

3.3.5 **Taktische Fähigkeiten verbessern und Regelkenntnisse erweitern**

Die Schüler

- verbessern das Zusammenwirken von Abwehr, Spielaufbau und Angriff
- üben neue Finten ein
- erproben Varianten in Angriff und Abwehr
- festigen das positionsgerechte Verhalten in Spielsituationen
  z.B. Zonendeckung
- festigen und erweitern ihre Regelkenntnisse
- wirken bei der Durchführung und Leitung von Spielen mit

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Konzentrationsfähigkeit schulen
  z.B. Überwachung der 30-sec-Regel

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3.4 **Sportspiel**
Volleyball

Basissport

3.4.1	**Grundlegende technische Fertigkeiten erlernen**	Die Schüler
	- Grundstellung	- spielen Bälle hoch, alleine, mit dem Partner, in der Gruppe z.B. Luftballon, Badeball, Softball, Volleyball
		- steigern die Zahl der Ballkontakte
		- entwickeln verschiedene Techniken
	- Beobachten, Werfen und Fangen	- spielen "Ball über die Schnur" mit verschiedenen Bällen und wechselnder Spielezahl z.B. 2:2, 3:3, 4:4
		- beobachten den Flug des Balles
		- werfen und fangen den Ball im Stand und in der Bewegung
		- beobachten Mitspieler und kooperieren in Angriff und Abwehr
		- beobachten das Spielverhalten des Gegners und stellen sich darauf ein
	- oberes Zuspiel	- erlernen das obere Zuspiel
		- spielen "Ball über die Schnur" mit Pritschen
		- spielen sich den Ball zu
		- steigern Höhe und Genauigkeit beim Pritschen
		- üben das Pritschen mit dem Partner und in der Gruppe
	- Angabe	- erlernen die Angabe von unten
		- spielen "Ball über die Schnur" mit Pritschen und Angabe

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% • • • •	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
- Bagger als Annahme und Zuspiel	- erlernen die Annahme im Bagger - erweitern das Spiel zum "Annahme-Abgabe-Spiel" - verbessern die Zielgenauigkeit der Angabe - erhöhen zunehmend die Ballschärfe bei der Annahme - erproben die Angabe von oben		
- Block und Angriff	- erproben und üben Blockbewegung und Angriffsschlag		
3.4.2 **Grundlegende taktische Fähigkeiten erwerben**	Die Schüler		
- Freiräume	- spielen sich auf begrenztem Spielfeld gegenseitig aus z.B. im Spiel 1:1		
- Zuspiel	- spielen dem Partner den Ball zu und laufen in Position z.B. im Spiel 2:2 - spielen Mini-Volleyball 3:3		
- Abwehr- und Angriffsverhalten	- erkennen die Aufgabenverteilung in der Mannschaft - verbessern das Zusammenspiel - vergrößern Spielfeld und Spielerzahl bis zur Normgröße - spielen mit genormter Netzhöhe		
3.4.3 **Elementare Regeln kennen, beachten und anwenden**	Die Schüler		
	- wissen über grundlegende Regeln des Spiels Bescheid und halten sie ein: Netzregeln, Rotationsregel, Zählweise - achten auf korrekte Ballführung - helfen bei der Durchführung und Leitung von Spielen	%	**Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung schulen z.B. Schiedsrichtertätigkeit: Netzregel überwachen
		• SK 4.1	Bereit sein, Gesetze und Regeln anzuerkennen und einzuhalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Differenzierter Sport

3.4.4	**Technische Fertigkeiten verbessern**	Die Schüler - verbessern oberes Zuspiel, Annahme und Feldabwehr z.B. rückwärts, im Sprung, im Fallen - erlernen die Angabe von oben - erproben und üben den Schmetterschlag - entwickeln ihr Abwehrverhalten weiter
3.4.5	**Taktische Fähigkeiten verbessern und Regelkenntnisse erweitern**	Die Schüler - verbessern das Zusammenwirken von Abwehr, Spielaufbau und Angriff - festigen positionsgerechtes Verhalten in Spielsituationen - erproben die Blocksicherung - festigen und erweitern Regelkenntnisse - wirken bei der Durchführung und Leitung von Spielen mit

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4. **Individualsportarten (Basissportunterricht/Differenzierter Sportunterricht)**		
4.1 **Gerätturnen**		
Basissport		
4.1.1 **Grundfertigkeiten am Boden erlernen und zu Bewegungsfolgen verbinden**	Die Schüler	
- Rollen, Sprünge und Rad	- erfahren bei elementaren Formen des Turnens die Bedeutung der Körperspannung z.B. Kniewaage, Schwebesitz - lernen die Rolle vorwärts aus dem Stand und dem Angehen - turnen die Rolle vorwärts mit Dreh- und Strecksprung - lernen die Rolle rückwärts aus Rückenlage, Hockstand und Stand - verbinden Formen von Rolle rückwärts und Rolle vorwärts mit Streck- und Drehsprung - lernen das Rad z.B. mit Hilfe von Markierungspunkten	% **Motorik** - Körperkoordination verbessern z.B. Rolle vorwärts auf der schiefen Ebene einüben (Schrägmatten)
4.1.2 **Grundfertigkeiten an den Ringen erlernen**	Die Schüler - erproben das Vor-, Rück- und Ablaufen an den Ringen - lernen das Schwingen mit Körperspannung - üben das Abspringen am Ende des Rückschwungs - führen Kräftigungsübungen durch an knie-, hüft- und schulterhohen Ringen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4.1.3 **Grundfertigkeiten am Reck erlernen** - Griffe und Schwünge	Die Schüler - üben Rist- und Kammgriff am brusthohen Reck - erproben Auf-, Um- und Abschwünge z.B. Knieumschwung, Felgabzug, Felgaufschwung, Unterschwung - verbinden Übungen am Reck z.B. Anlauf, Sprung in den Stütz, Felgabzug	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. zusammengesetzte Namenwörter bilden
4.1.4 **Grundfertigkeiten am Barren erlernen**	Die Schüler - erlernen einfache Aufgänge am Stufen- und Parallelbarren z.B. Aufhocken, Aufflanken - erproben Umschwünge z.B. Knieumschwung - verbinden Grundübungen durch spezifische Elemente z.B. Überspreizen - verlassen die Geräte z.B. Niederspringen, Unterschwung - erproben Sitzformen z.B. Seit-, Außenquer-, Innenquer- und Grätschsitz am hüfthohen Parallelbarren - erlernen Stütz- und Schwingformen z.B. Stützen, Schwingen, einfache Kehre und Wende		
4.1.5 **Grundfertigkeiten am Schwebebalken erlernen**	Die Schüler - gewöhnen sich an das Gerät durch Vorübungen auf Bodenlinien, am niedrigen Übungsschwebebalken oder an der umgedrehten Langbank - erlernen Aufgänge z.B. Aufsteigen, Auflaufen - erlernen gymnastische Formen z.B. Beugen, Hüpfen, Drehen	%	**Wahrnehmung** - Gleichgewichtsempfinden verbessern z.B. analog zum Schwebebalken Übungen in einer Mattengasse durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- üben Niedersprünge z.B. Spreizsprung, Drehsprung - versuchen, Übungsverbindungen zu turnen - übertragen gelernte gymnastische Grundformen auf den Schwebebalken z.B. Gehen, Drehen, Hüpfen	
4.1.6 **Grundfertigkeiten am Absprungtrampolin erlernen**	Die Schüler - üben das Federn mit Griff an der Sprossenwand oder am Kasten - erproben das Einspringen aus dem Stand und dem Angehen von der Langbank - erlernen das Ausspringen aus dem Absprungtrampolin z.B. verstärkter Armeinsatz - führen freie Sprünge durch z.B. Strecksprung, Hocksprung, Grätschsprung	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ängste und Hemmungen abbauen z.B. durch Abstützen der Hände auf einen Kasten die Wirkungsweise des Trampolins erfahren
4.1.7 **Grundfertigkeiten an den Sprunggeräten erlernen**	Die Schüler - üben den beidbeinigen Absprung vom Sprungbrett über Bock und Kasten - wenden verschiedene Sprungformen an z.B. Hocke, Grätsche, Hockwende - üben die Sprünge mit Hilfestellung	
4.1.8 **Grundfertigkeiten an den Klettergeräten erlernen**	Die Schüler - erlernen das richtige Greifen an Kletterstangen und -tauen - probieren das Auf- und Abklettern - schaukeln und schwingen an den Tauen - beziehen schrittweise weitere Geräte ein - überschwingen Hindernisse z.B. Matten, Langbänke	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

Differenzierter Sport

4.1.9	**Grundfertigkeiten am Boden und an Turngeräten erweitern**	Die Schüler
	- Boden	- üben die Rolle aus dem Hockstand und Stand: die Rolle rückwärts aus dem Hockstand und Stand, den flüchtigen Handstand, den Kopfstand, das Aufschwingen zum Handstand, das Rad mit Anlauf, die Rolle mit Flugphase
	- Ringe	- schaukeln mit Hangkehren
	- Reck	- turnen am brusthohen Reck z.B. Felgumschwung, Unterschwung aus dem Stütz
	- Stufenbarren	- festigen das Aufhocken und Aufflanken mit Anlauf: den Unterschwung aus dem Liegehang, den Felgaufschwung und Felgabzug am hohen Holm, das Aufstemmen auf den hohen Holm, den Knieumschwung
	- Parallelbarren	- üben die Rolle vorwärts - kehren und wenden mit Drehungen
	- Schwebebalken	- werden sicherer bei Sprüngen und Drehungen - üben die Radwende als Abgang
	- Absprungtrampolin	- führen Stützsprünge wie Hockwende, Hocke, Grätsche, Handstandüberschlag über seitgestellte Sprunggeräte durch
	- Sprunggeräte	- verbessern am seitgestellten Kasten Grätsche und Hocke - turnen an allen Geräten Übungsverbindungen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
Basissport und Differenzierter Sport					
4.2 **Gymnastik und Tanz**					
4.2.1 **Funktionelle Gymnastik**					
4.2.1.1 **Motorische Eigenschaften verbessern**	Die Schüler				
- Haltung und Gleichgewicht	- wenden den Körperzusammenschluß in verschiedenen Lagen an				
	- erproben das Gleichgewicht in verschiedenen Stellungen, Lagen und in der Fortbewegung z.B. Einbeinstand, Waage				
- Beweglichkeit, Dehnfähigkeit	- finden Bewegungsmöglichkeiten der Gelenke heraus z.B. Beugen, Strecken, Drehen, Kreisen				
	- lernen die Dehnfähigkeiten der Sehnen kontinuierlich zu verbessern				
- Kraft und Ausdauer	- verstehen, daß Verbesserung von Kraft und Ausdauer wesentliche Ziele der Gymnastik sind				
	- erfahren, daß durch Gymnastik die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systems verbessert wird	•	D	2.8	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Leistungsnachweiskarte entwerfen
4.2.1.2 **Übungsprogramme durchführen**	Die Schüler				
	- führen Circuittraining mit unterschiedlichen Schwerpunkten durch z.B. Schnelligkeit, Ausdauer, Geschicklichkeit				
	- lernen Formen der Selbstkontrolle kennen z.B. Anzahl von Klimmzügen, Liegestützen, Hampelmannsprüngen				
	- erfahren die unterstützende Wirkung von Musik bei Übungen				
	- nützen die Motivationshilfen von Klein-und Großgeräten				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
4.2.2 **Gymnastische Fertigkeiten**			
4.2.2.1 **Grundlagen der Gymnastik ohne Gerät erarbeiten und festigen**	Die Schüler		
	- laufen mit unterschiedlich großen Schritten - hüpfen in Variationen z.B. Seitgalopp, Hopserlauf - gehen raumgreifend und variieren dabei Oberkörper- und Armbewegungen - springen in verschiedenen Sprungformen am Ort und in der Fortbewegung z.B. Wedelsprung, Wechselsprung - verbinden unterschiedliche Bewegungsformen	%	**Motorik** - Körperkoordination schulen z.B. den Übenden beim Hopserlauf in die Mitte nehmen
4.2.2.2 **Grundfertigkeiten verbinden und variieren**	Die Schüler		
- hinsichtlich Rhythmus, Raum, Partner und Gruppe	- unterscheiden Taktarten - versuchen, Kombinationen nachzuvollziehen und Variationen selbst zu finden - lernen Hand- und Tanzfassungen kennen - probieren Übergänge zu ineinanderfließenden Raumformen z.B. aus Kreis, Gasse	• MU 4.6	Sich frei nach Musik bewegen
	- nehmen die Bewegungen des Partners wahr und ahmen sie nach z.B. Schattenspiel, Echospiel, Spiegelbild	• D 1.8	Mit anderen Menschen sprechen z.B. sich mit dem Partner einigen
4.2.2.3 **Grundfertigkeiten im Bereich des Schwingens erlernen**	Die Schüler		
	- erlernen Rumpf- und Armschwünge als Ganzkörperbewegungen - schwingen ein- und beidhändig in Verbindung mit Schrittarten - koordinieren Arm- und Beinbewegungen z.B. Hopserlauf		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

4.2.2.4 **Grundfertigkeiten mit Handgeräten erlernen**	Die Schüler	
- Ball	- prellen den Ball z.B. einhändig und beidhändig, im Wechsel, in verschiedenen Richtungen	
	- rollen den Ball z.B. rollen und nachlaufen, rollen und umlaufen, rollen und überspringen	
	- werfen den Ball z.B. in verschiedene Richtungen	
	- drehen sich vor dem Fangen	
- Reifen	- erlernen den ein- und beidhändigen Umgang mit dem Reifen	
	- üben spezifische Techniken z.B. Drehen, Rollen, Schwingen, Rotieren	
- Seil	- springen mit dem Seil am Ort z.B. ein- und beidbeinig	
	- ändern den Rhythmus durch Tempowechsel	
	- springen in der Vorwärtsbewegung z.B. Seilschwingen mit verschiedenen Sprüngen	
	- erproben Übergänge vom Springen am Ort zum Laufen mit Seildurchschlag	
	- verbinden die Geräte Ball, Reifen, Seil mit Raum, Gruppe und Rhythmus zu einfachen Kompositionen	
	- stellen eine kleine Kür aus den Grundformen zusammen	
4.2.3 **Tanz**		
4.2.3.1 **Grundformen des modernen Tanzes erlernen**	Die Schüler	
	- setzen moderne Rhythmen in Bewegung um z.B. Disco-Musik	
	- üben sich wiederholende rhythmische Kombinationen ein	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
4.2.3.2 **Folklore-Tänze kennenlernen und erproben**	Die Schüler - begegnen Folklore-Tänzen z.B. Volkstänze, Rounds, Mixer, Square-Dances auf Video betrachten - versuchen, Folklore-Tänze zu tanzen		
4.2.3.3 **Ausdruck und Bewegung verbinden**	Die Schüler		
	- teilen sich anderen über Bewegung mit - versuchen, andere in ihre Bewegung einzubeziehen	• D 3.3	Mit Wörtern arbeiten z.B. auf körpersprachliche Mittel achten
	- teilen sich selbst über Bewegung mit		
	- bemühen sich, andere in ihrer Bewegungsaussage zu verstehen - erproben Bewegungsmöglichkeiten zur Darstellung von Themen und Situationen	• D 1.10	Szenisch spielen und vortragen z.B. mit anderen Geschichten inszenieren
Basissport und Differenzierter Sport			
4.3 **Leichtathletik**			
4.3.1 **Mit den sportlichen Formen des Laufens vertraut werden**	Die Schüler		
- Laufausdauer	- erwerben Ausdauer im Laufen z.B. durch Geländelauf und Intervallauf	• B 1.2	Feld und Wiese als Lebensraum erleben
	- entwickeln ein Gefühl für Tempo und Laufeinteilung z.B. bei Zeit- und Streckenschätzlauf	• Mnum 21.1	Zeitspannen schätzen und messen
	- verstehen Körperreaktionen nach einem Lauf	• D 1.7	Informieren z.B. Körperreaktionen beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Laufschnelligkeit	- verbessern die Schnelligkeit z.B. durch Steigerungsläufe, Tempowechselläufe - verbessern die Lauftechnik und Laufhaltung z.B. durch Sprunglauf, Skipping - erlernen den Tiefstart z.B. Konzentrations- und Reaktionsvermögen steigern - erproben ihre Laufschnelligkeit in Wettkämpfen z.B. in Pendel- und Umkehrstaffeln	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Leistungsbereitschaft steigern z.B. eine bestimmte Laufstrecke bewältigen wollen
4.3.2 **Mit den sportlichen Formen des Springens vertraut werden**	Die Schüler	
- Weitsprung	- verbessern ihre Sprungkraft z.B. durch Sprungstaffeln, im Hahnenkampf - kennen Weitsprungtechniken z.B. Schrittweitsprung, Hangtechnik - lernen, den Anlauf richtig einzuteilen - erlernen eine Weitsprungtechnik z.B. Schrittweitsprung - üben den Absprung und verbessern das Flugverhalten z.B. durch Einsatz erhöhter Absprungstellen oder der Kastentreppe - verbessern die Landung z.B. durch Standweitsprünge mit beidbeiniger Landung - führen Leistungssprünge mit Absprung aus der 80-cm-Zone durch	
- Hochsprung	- lernen verschiedene Hochsprungtechniken kennen - erproben eine Hochsprungtechnik z.B. im Rahmen eines Wettbewerbes - steigern die Sprungkraft z.B. in Spiel- und Übungsformen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.3.3 **Mit den sportlichen Formen des Werfens vertraut werden**	Die Schüler - sammeln Erfahrungen im Werfen z.B. in Spielen wie Brennball, Jägerball - verbessern Wurfgeschicklichkeit und Wurfkraft z.B. durch Zonenwürfe - üben den Drei-Schritt-Rhythmus z.B. 3-Schritt-Rhythmus-Wurf	
4.3.4 **Kenntnisse über grundlegende Wettkampfbestimmungen erwerben**	Die Schüler - gewinnen Einblick in die Wettkampfbestimmungen der Bundesjugendspiele	• D 4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Wettlaufbestimmungen
Basissport		
4.4 **Schwimmen**		
4.4.1 **Angemessenes Verhalten im Schwimmbad festigen**	Die Schüler - sind sich der Gefahren im Schwimmbad bewußt z.B. Rutschgefahr, Benützen der Sprunganlagen, Einspringen in kaltes Wasser - kennen die Baderegeln und befolgen sie - führen Maßnahmen zur Hygiene durch z.B. Waschen, Duschen, Desinfizieren, Toilettengang - nehmen Rücksicht aufeinander	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Gefahrenbewußtsein schulen z.B. Gefahrenquellen in der Schwimmhalle ausfindig machen und beschreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.4.2 **Das Brustschwimmen erlernen**	Die Schüler - schwimmen zunehmend längere Strecken - erproben das Brustschwimmen in Staffeln und Spielen - erlernen die Brustwende - erwerben Schwimmabzeichen	
4.4.3 **Im Tauchen Sicherheit und Ausdauer gewinnen**	Die Schüler - verbessern ihre Tauchleistung z.B. unter Wasser Gegenstände suchen und transportieren - Zieltauchen - erlernen den Tauchzug - tauchen nach Abstoß vom Beckenrand kurze Strecken - beachten Sicherheitsvorkehrungen beim Tauchen z.B. Tauchverzicht bei Ohrenerkrankungen, Tauchen nur im Schwimmbad und in klarem Wasser, kein Hyperventilieren	
4.4.4 **Wassersprünge erlernen**	Die Schüler	
- Fußsprung	- lassen sich ins Wasser fallen z.B. aus der Sitz- oder Hockstellung - versuchen verschiedene Fußsprünge z.B. Fußsprung gestreckt und gehockt	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ängste und Hemmungen abbauen z.B. über eine Schwimmatte ins Wasser gleiten oder rollen
- Kopfsprung	- lassen sich aus dem Stand mit einer starken Hüftbeuge ins Wasser fallen - erproben Kopfsprünge z.B. vom Beckenrand oder Startblock	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.4.5 **Das Kraulschwimmen erlernen**	Die Schüler	
	- erlernen die Beinbewegung z.B. sich an der Überlaufsrinne festhalten	
	- erlernen die Armbewegung z.B. mit Unterstützung von Schwimmflossen	
	- achten auf die angemessene Atemtechnik	
	- versuchen, Arm- und Beinbewegung zu koordinieren	
	- gewinnen Sicherheit im Kraulschwimmen z.B. in Wasserballspielen und Wettkämpfen	
4.4.6 **Das Rückenschwimmen erlernen**	Die Schüler	
	- versuchen, sich bei gestrecktem Körper in Rückenlage an der Wasseroberfläche zu halten z.B. Auftriebshilfen	
	- üben die Beinbewegung nach Abstoß von der Beckenwand	
	- erlernen die Armbewegung z.B. mit Auftriebshilfe bei leichtem Mitpendeln der Beine	
	- versuchen, die Arm- und Beinbewegung bei bewußter Atmung zu koordinieren	% **Wahrnehmung** - Gleichgewichtsempfinden verbessern z.B. in Rückenlage auf einer Schwimmatte liegen und mit den Beinen Schwimmbewegungen ausführen
	- festigen die Technik im Rückenschwimmen z.B. in Staffelwettkämpfen	
4.4.7 **Theoretisches Wissen über Gefahren beim Schwimmen erlangen**	Die Schüler	
- gesundheitliche Bedeutung	- wissen über körperliche Veränderungen Bescheid z.B. Rötung der Haut, schneller Atem, "Gänsehaut", blaue Lippen	
	- erfahren, daß Schwimmen der Erhaltung der Gesundheit und dem körperlichen Ausgleich dient z.B. Vermeidung von Haltungsschäden Lockerung der Muskulatur	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Regeln und Bestimmungen	- lernen Regeln des Wettkampfs kennen z.B. Startkommando, Staffelwechsel - beachten die Wettkampfregeln - halten die Baderegeln ein	• D	4.7 Mit Textarten umgehen z.B. Baderegeln
Basissport und Differenzierter Sport			
4.5 **Wintersport**			
4.5.1 **Eislauf**			
4.5.1.1 **Grundlegende Fertigkeiten im Eislauf erlernen**	Die Schüler - erproben das beidbeinige und einbeinige Gleiten z.B. mit Hilfe von Pilonen - erlernen das Bremsen z.B. durch Pflug, Halbpflug und Hockeystop - üben das Bogenlaufen		
4.5.1.2 **Sich beim Eislauf sportgerecht verhalten**	Die Schüler - beachten die Regeln, die am Eisplatz gelten - tragen zweckmäßige Kleidung, Mütze und Handschuhe - pflegen die Ausrüstung und achten auf geschliffene Kufen		
4.5.2 **Rodeln**			
4.5.2.1 **Grundlegende Fertigkeiten im Rodeln erlernen**	Die Schüler - fahren sitzend und auf dem Rücken liegend über flache Hänge ab - bremsen mit den Füßen und Händen - ändern die Fahrtrichtung z.B. durch Bremsen mit Fuß oder Hand	%	**Wahrnehmung** - Gleichgewichtsempfinden verbessern z.B. in Rückenlage auf einem Rodel gezogen werden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
4.5.2.2 **Sich beim Rodeln sportgerecht verhalten**	Die Schüler - tragen durch sicherheitsbewußtes Verhalten zur Unfallverhütung bei z.B. Organisation von Aufstieg und Abfahrt, Meiden von Kreuzungen, Beachtung von Sicherheitsabständen - tragen schützende Kleidung z.B. Helm, Handschuhe, Ellenbogenschützer	
4.5.3 **Skilauf**		
4.5.3.1 **Grundlegende Fertigkeiten im Skilauf erlernen**	Die Schüler	
- Erfahrung mit Alpin- und Langlaufski	- lernen die Bestandteile der Ausrüstung kennen - können diese sachgerecht benützen z.B. Ski und Stöcke tragen - gewöhnen sich an den Ski	
- Gehen und Laufen in der Ebene mit Alpin- und Langlaufski	- gelangen über den Gleitschritt und das Gleitschieben zum beidbeinigen Gleiten mit Doppelstockschub - führen Richtungsänderungen in der Ebene aus z.B. Bogengehen, Bogentreten, Spitzkehre - erproben die erlernten Formen in Übungsgsverbindungen z.B. in Spielen und Staffeln - lernen, bei Stürzen Verletzungen zu vermeiden - lernen, nach Stürzen aufzustehen	
- Gehen in ansteigendem Gelände mit Alpin- und Langlaufski	- bewältigen Anstiege durch Stampfschritt, Treppen- und Grätenschritt - erproben die Spitzkehre beim Anstieg	
- Abfahren im Gelände mit Alpin- und Langlaufski	- üben das Schußfahren bei hoher und tiefer Körperstellung, bei Vor- und Rücklage (Gelände flach mit sicherem Auslauf)	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- erlernen das Schrägfahren	
	- befahren Bodenformen wie Buckel und Mulden	
	- gewinnen durch kleine Sprünge Sicherheit auf dem Ski	
	- erlernen die Schrägabfahrt	
- Richtungsänderungen mit dem Alpinski	- gelangen über Pfluggleiten, Pflugbremsen und Halbpflug zum Pflugbogen	
	- erproben das Bogentreten im Fahren	
	- erlernen den Schwung bergwärts und den Stoppschwung	
	- erproben den Schlittschuhschritt	
	- erlernen das Seitrutschen	
	- lernen, das Tempo zu verringern und anzuhalten	
	- verbinden Formen des Abfahrens, der Richtungsänderung und des Bremsens z.B. Fähnchen-Slalom-Sicherheitsparcour	
	- führen Skiwanderungen im Gelände durch	
	- lernen, Schlepplifte zu benützen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •	
5. **Individualsportarten (Basissportunterricht/Differenzierter Sport)**			
Basissport			
5.1 **Gerätturnen**		• BwFu 9.1	Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern
5.1.1 **Grundfertigkeiten am Boden erweitern und zu Bewegungsfolgen verbinden**	Die Schüler - erproben die Flugrolle aus dem Angehen und Anlaufen - üben die Rolle rückwärts aus dem Hockstand und Stand - verbinden Rolle vorwärts und rückwärts mit Streck- und Drehsprung - üben das Rad aus dem Stand und mit Anlauf - erlernen den Kopf-, Handstand und das Handstandabrollen	• BwFu 8.2	Bewegungsaufgaben zügig und situationsgerecht durchführen
5.1.2 **Grundfertigkeiten an den Ringen erweitern**	Die Schüler - üben das Schwingen mit Hangkehre und ganzer Drehung - verbinden diese Formen mit gelernten Abgängen		
5.1.3 **Grundfertigkeiten am Reck erweitern**	Die Schüler - erproben den Knie- und Felgumschwung - erproben den Mühlumschwung am brusthohen Reck - verbinden Übungsteile am brusthohen Reck - versuchen Klimmzüge und Pendelschwünge am sprunghohen Reck - erproben Schwungholen und Schwingen mit Niedersprung am Ende des Rückschwungs		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.1.4 **Grundfertigkeiten am Barren erweitern**	Die Schüler - üben Felgaufschwung und Hockstemme am Stufenbarren - verbinden Übungsteile am Stufenbarren - versuchen die Hockwende über den hohen Holm am Stufenbarren - turnen die Rolle vorwärts aus dem Grätschsitz in den Grätschsitz	
5.1.5 **Grundfertigkeiten am Schwebebalken erweitern**	Die Schüler - übertragen gelernte gymnastische Formen auf den Schwebebalken z.B. Gehen, Drehen, Hüpfen, Springen - führen Niedersprünge durch	
5.1.6 **Grundfertigkeiten an den Sprunggeräten erweitern**	Die Schüler - üben Sprünge mit dem Sprungbrett z.B. Hockwende Hocke über den Kasten (quer) Grätsche über den Kasten (längs)	
5.1.7 **Grundfertigkeiten am Absprungtrampolin erweitern**	Die Schüler - wiederholen auf der Weichbodenmatte Freisprünge z.B. gestreckt, gehockt und gegrätscht - erproben den Salto vorwärts auf den Mattenberg	
5.1.8 **Grundfertigkeiten an den Klettergeräten erweitern**	Die Schüler - versuchen das Wendeklettern an Stangen und Tauen - versuchen Auf- und Abhang in Streck- und Beugehang	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

5.1.9 **Sich beim Turnen sportgerecht verhalten**

Die Schüler

- lernen Sicherheitsbestimmungen und -maßnahmen bei Geräteaufbau, Hilfestellung und Sicherheitsstellung kennen
- wenden die Sicherheitsmaßnahmen beim Turnen an
- nehmen Rücksicht und leisten Hilfestellung

• D 1.12 Informieren
z.B. Sicherheitsbestimmungen erklären

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Gefahrenbewußtsein schulen
z.B. "TÜV"-Abnahme: einige Schüler überprüfen den Aufbau der Geräte

Differenzierter Sport

5.1.10 **Fertigkeiten am Boden und an Turngeräten festigen und erweitern**

Die Schüler

- Boden
- Ringe
- Reck
- Stufenbarren
- Barren
- Schwebebalken
- Absprungtrampolin
- Sprunggeräte

- üben die Rolle rückwärts durch den flüchtigen Handstand
- turnen an den ruhighängenden Ringen Streck- und Beugehang
- turnen Drehung vor- und rückwärts
- üben am brusthohen Reck Unterschwung aus dem Felgumschwung
- üben die hohe Wende
- turnen Oberarmstand aus dem Grätschsitz
- üben Bewegungsverbindungen mit Musikbegleitung
- festigen am quergestellten Kasten Hocke, Grätsche und Handstandüberschlag
- turnen am quergestellten Kasten Grätsche und am längsgestellten Kasten Nackenüberschlag

• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben
z.B. Übungskombinationen zusammenstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
Basissport und Differenzierter Sport					
5.2 **Gymnastik und Tanz**					
5.2.1 **Funktionelle Gymnastik**					
5.2.1.1 **Motorische Eigenschaften verbessern**	Die Schüler				
- Haltung und Gleichgewicht	- steigern ihre Fähigkeiten im Hinblick auf Haltungsaufbau und Gleichgewicht - erproben die Fähigkeit, Gleichgewicht in verschiedenen Lagen zu halten - erproben Entlastungsstellungen für die Wirbelsäule	•	D	1.12	Informieren z.B. Körperreaktionen beschreiben
5.2.1.2 **Konditionelle Fähigkeiten verbessern**	Die Schüler				
- Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit	- lernen, die eigene Leistungs- und Belastungsfähigkeit einzuschätzen z.B. in Dauerläufen - erhöhen Kraft und Ausdauer z.B. durch Circuittraining mit Musik - kennen die motivierende und beruhigende Wirkung der Musik	•	BwFu	8.1	Lasten sachgerecht tragen und bewegen
		•	MU	3.6	Musik bewußt hören
	- lernen die Wirkungsweise handelsüblicher Fitnessgeräte und Alternativen kennen	•	D	1.12	Informieren z.B. die Wirkungsweise von Fitness-Geräten erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

5.2.2 **Gymnastische Fertigkeiten**

5.2.2.1 **Gymnastische Fertigkeiten festigen und erweitern**

Die Schüler

- Gehen
  - unterscheiden verschiedene Techniken des Gehens und ordnen sie Tanzformen zu
    • BwFu 8.1 Lasten sachgerecht tragen und bewegen
  - erlernen Verbindungen von Gehen und unbelasteten Beinaktionen z.B. kick, klick, tap
    • D 4.11 Mit Textarten umgehen z.B. Sportinformationen der Deutschen Sportjugend
- Laufen
  - laufen in unterschiedlichen Formen
- Federn
  - federn vorwärts, seitwärts, am Ort und in der Bewegung, Doppelfederung
- Hüpfen
  - hüpfen mit unterschiedlicher Spielbeinführung
  - wenden das Hüpfen in Bewegungsverbindungen an
- Springen
  - springen am Ort und in der Bewegung
  - finden Übergänge aus den Sprüngen
  - verbinden Lauf und Sprung
- Drehen
  - drehen sich auf beiden Füßen in verschiedenen Körperstellungen
  - drehen sich in der Fortbewegung
  - sind sich der Körperspannung und der Kopfsteuerung bewußt
- Schwingen
  - unterscheiden Formen des Schwingens in der vertikalen und horizontalen Ebene
  - steigern die Schwungintensität z.B. durch Betonung von Höhe, Tiefe, Verzögerung
  - erweitern die Schwünge durch Schritte, seitliche Verlagerungen und Drehungen
  - erlernen Kreisschwünge unterschiedlicher Art und Richtung

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
5.2.2.2 **Grundfertigkeiten verbinden und variieren**	Die Schüler		
- hinsichtlich Rhythmus, Raum, Partner und Gruppe	- gestalten eine Bewegungsfolge mit rhythmischen Variationen - unterscheiden langsames, schnelles, steigendes, abfallendes Tempo - unterscheiden Bewegungsrichtungen im Raum - schöpfen die Bewegungsmöglichkeiten aus - finden eckige und kurvige Raumwege - bewegen sich auf verschiedenen Raumwegen und versuchen, sich darin aufzustellen und zu ordnen z.B. in Form von Stern, Kette, Doppelkreis, Spirale - entwickeln gruppenbezogene Bewegungsfolgen	•	BwFu 8.2 Bewegungsaufgaben zügig und situationsgerecht durchführen
5.2.2.3 **Grundformen der Bewegungsbegleitung anwenden**	Die Schüler		
	- nehmen einen vorgegebenen Rhythmus für die Bewegungsbegleitung auf und variieren ihn - erfahren passende Bewegungsbegleitung als Unterstützung für die eigene Bewegung - setzen das kleine Schlagwerk ein		
5.2.2.4 **Grundfertigkeiten mit den Handgeräten erweitern und erlernen**	Die Schüler		
- Ball	- verfeinern die Technik des Werfens und Fangens im Stand und in der Bewegung - prellen den Ball beidhändig, einhändig - rollen den Ball am Boden und am Körper - balancieren den Ball am Ort, beim Gehen, Drehen	•	BwFu 8.2 Bewegungsaufgaben zügig und situationsgerecht durchführen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
- Reifen	- üben Möglichkeiten des Schwingens z.B. in frontaler, sagittaler und horizontaler Ebene				
	- variieren die Reifenbewegungen in verschiedenen Ebenen	•	D	1.14	Situationen erörtern z.B. die Grundfertigkeiten durch inneres Sprechen kontrollieren
	- erproben das Werfen und Fangen in Verbindung mit dem Schwingen				
	- springen durch und über den Reifen				
	- rollen den Reifen in der Geraden und im Bogen				
- Seil	- erlernen die verschiedenen Formen der beidhändigen Fassung z.B. offene Fassung, Kreuzfassung, enge Fassung; 2-, 3-, 4-fach zusammengelegtes Seil				
	- laufen und springen mit Seildurchschlag				
	- schwingen das Seil in verschiedenen Ebenen				
- Band	- erlernen die Handhabung des Bandes				
	- erproben die großräumige Bandbewegung am Ort und in der Fortbewegung				
	- lernen spezifische Techniken mit dem Band z.B. Schwünge, Kreisschwünge, Achterschwünge, Schlangen, Spiralen				
- Keulen	- unterscheiden die feste und lockere Fassung				
	- erproben Schwungformen in allen Ebenen				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

5.2.3 **Tanz**

5.2.3.1 **Formen des modernen Tanzes erlernen**

Die Schüler

- tanzen nach eigenen Vorstellungen und selbstgewählter Musik
  z.B. allein, mit dem Partner, in der Gruppe
- setzen ein Musikstück in feste Bewegungsformen um
  z.B. Stimmung ausdrücken
- erlernen Grundschritte von Gesellschaftstänzen und verbinden sie in der Bewegung
- versuchen sich an der Zusammenstellung einer Choreographie
- erarbeiten eine tänzerische Gestaltung für eine Schulveranstaltung

• MU 4.9 Tanzen als Ausdruck der Lebensfreude lernen

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Hemmungen abbauen
  z.B. koedukativer Unterricht bei Tanzübungen

5.2.3.3 **Heimatliche und fremdländische Folklore-Tänze kennenlernen**

Die Schüler

- lernen das Besondere der einheimischen und fremdländischen Tänze kennen
- erfassen sich wiederholende Elemente
  z.B. Grundschritte, Fassungen, Raumformen
- stellen eine Tanzfolge zusammen und tanzen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
Basissport und Differenzierter Sport			
5.3 **Leichtathletik**			
5.3.1 **Sportliche Formen des Laufens festigen und steigern**	Die Schüler		
- Laufausdauer	- verbessern die Ausdauer im Laufen durch Intervalläufe und verlängern die Strecke - erhöhen die Laufintensität - festigen das Gefühl für Tempo und Laufeinteilung z.B. durch regelmäßige Zeit- und Streckenschätzläufe - werden sich der gesundheitsfördernden Bedeutung der Dauerleistung bewußt z.B. ausdauerbedingte Körperreaktionen beobachten und akzeptieren, Atem-Schritt-Rhythmus festigen, Belastungskontrollen wie Pulsmessen durchführen	•	Mnmu 27.2 Zeitspannen berechnen
- Laufschnelligkeit	- verbessern Laufhaltung, Laufbewegung und -schnelligkeit - verbessern die Starttechnik - steigern die Reaktion und Konzentration beim Tiefstart - erlernen die Wechseltechnik und das Kurvenlaufen in Staffelwettbewerben		
5.3.2 **Sportliche Formen des Springens festigen und steigern**	Die Schüler		
- Weitsprung	- verbessern die Sprungkraft - verfeinern die erlernte Weitsprungtechnik - gewöhnen sich an Leistungssprünge mit Absprung vom Balken		
- Hochsprung	- verbessern die Hochsprungtechnik		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
5.3.3 **Sportliche Formen des Werfens und Stoßens kennenlernen und verbessern**	Die Schüler				
- Schlagballweitwurf	- festigen die Technik des Anlaufs, den Rhythmus, den Abwurf und das Abfangen beim Wurf				
	- führen Leistungswürfe mit dem 200 g Ball aus				
- Kugelstoßen	- erlernen die Kugelstoßtechnik aus dem Stand				
	- erproben das Kugelstoßen aus dem Angleiten				
	- verbessern die Stoßkraft durch Kraftübungen				
	- führen Leistungs-Kugelstoßen durch				
	- beachten die Sicherheitsbestimmungen z.B. angemessenen Seitenabstand zum Stoßraum beim Zurückholen der Kugel einhalten				
5.3.4 **Theoretisches Wissen erwerben**	Die Schüler				
	- lernen grundlegende Wettkampfbestimmungen der Leichtathletik kennen	•	D	4.11	Mit Textarten umgehen z.B. Auszüge aus den Wettkampfbestimmungen
	- orientieren sich an den Bestimmungen und befolgen Sicherheitsmaßnahmen				
Differenzierter Sport					
5.4 **Schwimmen**					
5.4.1 **Sich im Schwimmbad angemessen verhalten**	Die Schüler				
	- wissen um die Gefahren im Schwimmbad z.B. Rutschgefahr, Einspringen ins kalte Wasser oder vom seitlichen Beckenrand, Benützen der Sprunganlagen	•	D	1.14	Situationen erörtern z.B. Konfliktsituationen beschreiben und besprechen
	- kennen und befolgen die Baderegeln				
	- führen Maßnahmen zur Hygiene durch z.B. Waschen, Duschen, Desinfizieren, Toilettengang	•	Projekt:		"Sauber ist kein Zauber!"
	- vermeiden es, Mitschüler durch unbeherrschtes oder aggressives Verhalten zu gefährden				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.4.2 **Im Brustschwimmen die Technik und Ausdauer verbessern**	Die Schüler - verbessern die Arm- und Beinbewegung z.B. kurzer Atemzug, Schwunggrätsche - achten auf angemessene rhythmische Atmung - verfeinern die Start- und Wendetechnik - erbringen Dauerleistung - führen Leistungsschwimmen in Staffeln durch	
5.4.3 **Im Kraulschwimmen die Technik und Ausdauer verbessern**	Die Schüler - verbessern die Arm- und Beinbewegung z.B. Fußhaltung, Zug- und Druckphase - verfeinern die Atemtechnik - arbeiten an einer günstigen Wasserlage bei der Gesamtbewegung - erproben die Rollwende - versuchen die Schwimmschnelligkeit zu erhöhen z.B. mit Flossen, bei Spurts, Verfolgungsschwimmen, Schwimmen auf Zeit - erlernen Grundzüge des Wasserballspiels	
5.4.4 **Im Rückenkraulschwimmen die Technik verbessern und Ausdauer gewinnen**	Die Schüler - festigen die Gesamtbewegung im Rückenschwimmen - erlernen den Rückenstart und die Rückenwende - steigern die Ausdauer	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
5.4.5 **Im Tauchen sicher und ausdauernd werden**	Die Schüler - tauchen nach Gegenständen im Wasser - verbessern sich im Streckentauchen		
5.4.6 **Fertigkeiten im Wasserspringen erweitern**	Die Schüler - arbeiten an der Verbesserung von Fuß- und Kopfsprung - erproben Fuß- und Kopfsprünge vom 1 m und 3 m Brett		
5.4.7 **Fertigkeiten und Kenntnisse im Rettungsschwimmen erwerben**	Die Schüler - erproben nach Demonstration unter Anleitung Elemente des Rettungsschwimmens z.B. Strecken- und Tieftauchen, Kleider- und Transportschwimmen, An-Land-Bringen, Befreiungsgriffe - wissen über die Funktion von Atmung und Blutkreislauf Bescheid - erproben Methoden der Wiederbelebung - bemühen sich, das Deutsche Rettungsabzeichen in Bronze zu erwerben	•	D 1.12 Informieren z.B. Körperreaktionen erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
5.4.8 **Theoretisches Wissen über das Schwimmen erweitern**	Die Schüler				
- gesundheitliche Bedeutung	- begreifen, daß Schwimmen gesundheitsfördernd ist - verstehen, wie sich Schwimmen auf die Durchblutung und die Leistungsfähigkeit von Herz, Kreislauf und Bewegungsapparat auswirkt	•	D	2.14	Probleme erörtern z.B. Sport und Gesundheit
- Regeln und Bestimmungen	- begreifen Bedeutung und Notwendigkeit von Baderegeln - halten Baderegeln ein - lernen Wettkampfbestimmungen kennen z.B. Ausführung von Wenden, Staffelwechsel - beachten die Wettkampfbestimmungen				
Basissport und Differenzierter Sport					
5.5 **Wintersport**					
5.5.1 **Eislauf**					
5.5.1.1 **Grundfertigkeiten im Eislauf erweitern**	Die Schüler				
	- festigen ihre Fertigkeiten beim Eislaufen in Spielen, Staffeln und Wettbewerben - lernen das Übersetzen - üben die Feinform der Lauftechnik auf der Geraden und in Kurven				
5.5.2 **Rodeln**					
5.5.2.1 **Grundfertigkeiten im Rodeln erweitern**	Die Schüler				
	- festigen ihre Fertigkeiten im Rodeln - lernen den Start - erfahren den Richtungswechsel durch Gewichtsverlagerung und Beindruck				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.5.3 **Skilauf**		
5.5.3.1 **Fertigkeiten zu schwunghaften Richtungsänderungen im alpinen Skilauf erlernen**	Die Schüler	
	- erlernen über den Pflugbogen den Grundschwung mit Bergstemme und das Umsteigen mit Bergstemme	
	- erarbeiten den Grundschwung und das Umsteigen aus der Bergstemme	
- Umsteigen	- üben beide Formen des Umsteigens	
- Schwungformen	- erproben Formen des Hochschwungs wie Parallelschwung, Kurzschwung	
	- versuchen sich an Formen des Umsteigschwingens und des Ausgleichsschwungs	
- Pistenfahren	- benützen ausgewiesene Abfahrten	
	- beweisen, daß sie auf Pisten sicher sind und allein und in der Gruppe verantwortungsbewußt handeln	
5.5.3.2 **Fertigkeiten im Skilanglauf erweitern**	Die Schüler	
	- erlernen die Grundformen des Diagonalschrittes	
	- üben den Doppelstockschub ohne und mit Zwischenschritt	
	- unternehmen Skiwanderungen im Gelände	
	- versuchen, den Laufstil zu verbessern, das Tempo zu steigern und Laufstrecken zu verlängern	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.5.3.3 **Sich beim Skilauf sportgerecht verhalten**	Die Schüler	
- Ausrüstung	- tragen zweckmäßige und auf Sicherheit gerichtete Sportkleidung und -ausrüstung - gewöhnen sich daran, die Ausrüstung zu pflegen z.B. Ski wachsen, Kanten feilen - wissen, daß eine intakte Sportausrüstung zur eigenen Sicherheit und zum Schutz anderer beiträgt - wissen, daß sie die Bindungseinstellung regelmäßig vom Sporthandel überprüfen lassen sollen	
- sicherheitsbewußtes Verhalten	- wissen über alpine Gefahren im Winter Bescheid - werden mit Sicherheitsmaßnahmen und Bestimmungen vertraut gemacht und halten diese Vorschriften ein z.B. JAS-Pisten und Alpinregeln - befassen sich mit Maßnahmen zur Unfallverhütung - lernen, sich bei Skiunfällen angemessen zu verhalten z.B. Absicherung der Unfallstelle, Meldekette - verhalten sich an Liften, Pisten und Bergbahnen besonnen	% **Sozialfähigkeit** - Umweltbewußtsein entwickeln z.B. eingeteilte Schüler kontrollieren den Rastplatz vor dem Verlassen
- Umweltschutz	- gewinnen die Einsicht, daß der Skilauf für Natur und Umwelt eine Belastung darstellen kann - nehmen Rücksicht auf Tier- und Pflanzenwelt - halten sich an die Bestimmungen des Naturschutzes	• D 1.14 Situationen erörtern z.B. Sport und Umwelt diskutieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

1. Lernbereich Holz

1.1 Holz formen

Die Schüler

- durch Raspeln, Feilen und Schleifen

Begriffe:
Raspel
Feile
Schleifpapier
Körnung

Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5

- führen beim Raspeln und Feilen das Werkzeug richtig
- stellen fest, daß grobes Formwerkzeug mehr Material wegnimmt, dafür mehr Kraft erfordert und eine rauhe Oberfläche hinterläßt
- arbeiten von der Grobform zur Feinform und behandeln die Holzoberfläche

% **Motorik**
- Körperkraft dosiert einsetzen
  z.B. die Hände des Schülers beim Bewegungsablauf von der Lehrkraft führen lassen und dadurch den notwendigen Druck spüren

% **Wahrnehmung**
- taktile Wahrnehmung
  z.B. sägerauhe, geraspelte und geschliffene Flächen über Hautkontakt erfühlen und Empfindungen beschreiben

- erfahren, daß mit dem Gebrauch von Werkzeugen auch Gefahren verbunden sind

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen steigern
  z.B. Kräfte einteilen lernen durch Wechsel von Arbeits- und Ruhepausen, Arbeitsphasen kontinuierlich verlängern

Werkaufgaben
z.B. Kerzenständer aus Kantholz
Holzfigur (Puppe, Tier)
Schiff (Boot aus Kantholz, Lastkahn aus halbrunden Zaunlatten)

• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten
z.B. zur sachgemäßen Beurteilung des Werkstücks passende Eigenschaftswörter verwenden

1.2 Eine Form aus Holz aussägen

Die Schüler

- spannen das Sägeblatt so ein, daß die Sägeblattzähne in Zugrichtung zeigen
- üben, die Säge senkrecht und nur mit geringem Vorschub zu führen

• D 1.9 Situationen erörtern
z.B. die Arbeit gedanklich vorplanen

Begriffe:
Laubsäge
Universalsäge

Werkaufgaben
z.B. Türschild
Puzzle
Hampelmann

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.3 **Eine Werkraumordnung erstellen und anerkennen**	Die Schüler	
- Verhaltensregeln	- erfahren, daß Ordnung auf dem Werktisch und im Werkraum für sachgerechtes Arbeiten und zu ihrer Sicherheit notwendig ist	• D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Regeln für das ordentliche Verhalten im Werkraum aufschreiben
- Umgang mit Werkzeug	- machen die Erfahrung, daß nur einwandfreies Werkzeug sauberes Arbeiten ermöglicht - übernehmen Verantwortung für die Pflege der Werkzeuge	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Verantwortungsbewußtsein steigern z.B. benötigte Werkzeuge auf einer geeigneten Unterlage geordnet ablegen, nicht mehr benötigte Werkzeuge wieder aufräumen
1.4 **Holz trennen und verbinden**	Die Schüler	
- durch Sägen, Nageln und Leimen **Begriffe:** Gliedermaßstab Stahllineal Anschlagwinkel Feinsäge Fuchsschwanz Schreinerhammer Zwinge Klemme Schraubstock	- legen den Maßstab und den Anschlagwinkel richtig an - reißen genau und winkelig an - führen die Säge mit gleichmäßigem leichten Druck über das Holz ohne zu verkanten - verwenden Hilfsmittel, um maßgenau arbeiten zu können (Schablonen zum Anreißen, Schneidlade, aufgespannte Leiste als Führungshilfe beim Sägen) - verarbeiten Material planvoll, achten auf wenig Verschnitt - üben den Umgang mit Hammer und Nägeln - stellen die Werkaufgaben in Serienfertigung her **Werkaufgaben** z.B. Nistkasten Anschlagwinkel "Turmbau"-Spiel Lokomotive oder ganzer Zug	• Mgeo 16. Winkelformen und -maße % **Motorik** - Auge-Hand-Koordination schulen z.B. Sägeführung durch einen an der Rißlinie aufgespannten Holzklotz erleichtern. • Projekt: "Unser Wald darf nicht sterben!" • D 1.9 Situationen erörtern z.B. fachgerechtes Arbeiten kommentieren/erläutern • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. Werkzeuge zur Holzbearbeitung

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.5 **Holz bohren** - Umgang mit der Ständerbohrmaschine unter Aufsicht der Lehrkraft **Begriffe:** Antrieb Ein-, Ausschalter Bohrtisch Maschinenschraubstock Bohrfutter Holzbohrer Unfallverhütungsvorschriften Nr. 6	Die Schüler - lernen die wichtigsten Teile der Ständerbohrmaschine kennen und die Maschine zu bedienen - erfahren, daß beim Arbeiten mit der Maschine Sicherheitsbestimmungen zu beachten sind - zeigen durch praktische Übungen, daß sie die Maschine sicher bedienen können **Werkaufgaben** z.B. Holzspielzeug (Steckspiel "Kontra", Solitärspiel) Ständer für Bleistifte oder Werkzeug	% **Wahrnehmung** - Auge-Hand-Koordination schulen z.B. mit einem eingespannten Holzbohrer Achsenkreuze auf einem Blatt Papier treffen • D 1.7 Informieren z.B. den Umgang mit der Bohrmaschine in allen Teilschritten erklären • D 4.6 Mit Texten arbeiten z.B. Bedienungsanleitung lesen • D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die richtige Reihenfolge der Bedienungsschritte piktographisch und schriftlich festhalten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1.6 **Überblick über verschiedene Holzwerkstoffe und ihre Handelsformen gewinnen**	Die Schüler	
- Holzwerkstoffe **Begriffe:** Fichtenbrett Kieferbrett gehobelt sägerauh Tischlerplatte Spanplatte	- lernen beim Unterrichtsgang zur Schreinerei, Holzhandlung oder zum Baumarkt verschiedene Holzwerkstoffe und ihre Handelsformen kennen - vergleichen die Werkstoffe und ihre Eigenschaften	% **Wahrnehmung** - visuelle Differenzierungsfähigkeit schulen und Aufbau erkennen z.B. Zuschnitte von Vollholz, Spanplatte, Tischlerplatte, Sperrholz und Furnier sortieren • D 1.7 Informieren z.B. Fachleute über die sachgemäße Verwendung der verschiedenen Holzwerkstoffe befragen
- Handelsformen **Begriffe:** Rundholz Kantholz Sperrholz Leiste Furnier	- wählen mit Hilfe eines Arbeitsplanes, einer Werkzeichnung die geeigneten und erforderlichen Werkstoffe für ihre Werkaufgabe aus	• D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen z.B. eine Stückliste für die Werkaufgabe erstellen • D 3.3 Mit Wörtern arbeiten z.B. die Funktion der einzelnen Wortteile bei zusammengesetzen Namenwörtern erklären

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
2. **Lernbereich Metall**			
2.1 **Draht und Blech formen**	Die Schüler		
- durch Schneiden und Biegen **Begriffe:** Seitenschneider Metallfeile Flachzange Rundzange Feinblechschere Universalsäge	- verwenden die Materialien: Messing-, Kupfer- oder Eisendraht bis zu 2 mm Stärke, Aluminiumdraht bis zu 3 mm Stärke, Dosen aus Weißblech, Drückfolie oder Kupferblech - verwenden beim Biegen Vorrichtungen oder Schablonen - stellen Punzen aus Hartholzstäbchen, Nägeln oder Rundeisen her - benützen Linoleum oder Pappe als Unterlage	•	Mgeo 13.1 Den Umfang des Kreises handlungsbezogen ermitteln
Unfallverhütungsvorschriften Nr. 3	**Werkaufgaben** z.B. Mobile Schmuck Drahtbilder Laterne aus einer Blechdose Tierform aus Drahtspiralen Wandbild (z.B. Auto, Roboter, Ritter) Namensschild	•	D 4.6 Mit Texten arbeiten z.B. Unfallverhütungsvorschriften lesen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.2 **Metalle verbinden**	Die Schüler	
- durch Schrauben **Begriffe:** Schraubendreher Schraubenschlüssel	- verwenden die Materialien: Gewindeschrauben M3, M4 mit Mutter, Lochblech oder vorbereitete Lochblechstreifen - sichern bewegliche Teile durch Kontern zweier Muttern **Werkaufgabe** z.B. Hubschrauber	% **Motorik** - Fingerfertigkeit verbessern z.B. mit großen Schrauben/Muttern das Ansetzen und Eindrehen üben
- durch Löten **Begriffe:** Lötkolben Lötzinn Lötfett	- verwenden Lötkolben, Lötkolbenständer, Lötfett und Lötzinn, Kupfer- oder Messingdraht - kennen wichtige Arbeitstechniken beim Löten: nur mit sauberer Lötspitze arbeiten, die Lötspitze mit einer Feile reinigen, die Lötstelle säubern, die zu verlötenden Teile fixieren, die Lötstelle erhitzen, Zinn zugeben, bis zum Erkalten warten	% **Motorik** - Auge und Hand-Koordination verbessern z.B. Punkte auf einem Blatt Papier mit dem heißen Lötkolben treffen • D 1.7 Informieren z.B. den Lötvorgang beobachten und beschreiben • D 2.8 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. den Lötvorgang beschreiben
Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5	**Werkaufgaben** z.B. Schmuckanhänger (Monogramm im Drahtring) Geometrische Muster Drahtbilder (z.B. Insekten)	• PH/C 3.2 Über Zustandsänderungen von Stoffen Bescheid wissen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

3. **Lernbereich Maschinen**

3.1 **Maschinen kennenlernen und herstellen**

Die Schüler

- Schwerpunkt: Bauteile und Lagerungen

- lernen die einzelnen Bauteile von Maschinen kennen
- verwenden beim Bau fertige Kunststoff- oder Holzräder

Begriffe:
lose Radlagerung
feste Radlagerung
Achse
Welle
Achslagerung

- erfahren, daß es unterschiedliche Möglichkeiten der Lagerung gibt
- lernen den Unterschied zwischen Achse und Welle kennen
- bauen eine Maschine

• D 1.9 Situationen erörtern
z.B. den Fertigungsablauf eines Werkstückes in allen Schritten vorplanen

Werkaufgaben
z.B. einachsiges Fahrzeug:
Sackkarren
kleiner Anhänger

mehrachsiges Fahrzeug:
fahrbares Spielzeug
Lastwagen
Rennwagen

Warmluftrad
Windrad
Kran
Seilwinde

% Motorik
- Koordination verbessern
z.B. zum Kontern zweier Muttern Schraubenkopf einspannen und die gegenläufige Drehbewegung mit den Schraubenschlüsseln üben

• D 3.3 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Wortfeld "bewegen"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung	
	Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3.2 **Maschinen kennenlernen und herstellen**

Die Schüler

- Schwerpunkt: Antrieb

Begriffe:
Handkurbel
Elektromotor
Hebel
Zahnrad
Antriebsteil
Übertragungsteil
Arbeitsteil

- entdecken die Funktionen einzelner Maschinen
- erkennen technische Zusammenhänge
- stellen Maschinen her, die mit einer Handkurbel angetrieben werden

Werkaufgaben
z.B. Hammerwerk
Ratsche
Signal
Geräuschmaschine

- stellen Maschinen her, die sich mit Hilfe eines Motors fortbewegen

Werkaufgaben
z.B. Schiff mit Wasser- oder Luftschraube
Raddampfer mit Schaufelrad

- unterscheiden Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- technische Grunderfahrung sammeln
z.B. eine Fahrradklingel demontieren, die Funktionsweise erkennen und wieder zusammenbauen

• D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen
z.B. Stücklisten erstellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

4. **Lernbereich Elektrotechnik**

4.1 **Einen einfachen Stromkreis mit Schalter in ein Werkstück einbauen**

Die Schüler

- übertragen den einfachen Stromkreis auf das Werkmodell
  z.B. Kabel sachgerecht verlegen
- wenden Arbeitstechniken und Werkzeuge fachgerecht an
  z.B. Kabelenden abisolieren, sauber verzinnen

• PH/C 2.2 Aufbau und Merkmale des Stromkreises

Begriffe:
Stromquelle
Leitung
Verbraucher

Unfallverhütungsvorschriften Nr. 4 und Nr. 5

Werkaufgaben:
z.B. Elektrospiel
Irrgarten
Beleuchtung für ein Fahrzeug
Schiff mit Antrieb
Wechselschalter

• D 1.7 Informieren
z.B. die Funktion des Elektrospiels handelnd erklären

• D 2.10 Notizen und Mitteilungen verfassen
z.B. eine Gebrauchsanweisung für das hergestellte Werkstück schreiben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. Lernbereich Holz		
1.7 **Holz verbinden**	Die Schüler	
- durch Schrauben und Dübeln **Begriffe:** Kreuzschraubendreher Schlitzschraubendreher Vorstecher Zentrierspitze Holzschraube Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5	- erkennen, daß Form, Länge und Stärke der Schraube von der Art der Verbindung abhängen - stellen fest, daß zu jedem Schraubentyp und zu jeder Schraubengröße der passende Schraubendreher verwendet werden muß - lernen, daß die zu verbindenden Teile vorgebohrt oder vorgestochen werden müssen - verwenden Bohrschablonen und/oder Zentrierspitzen, um beim Dübeln Paßgenauigkeit zu erreichen - lernen mit Vorstecher und Schraubendreher sicherheitsbewußt umzugehen **Werkaufgaben** z.B. Stövchen Nußknacker Gewürzbord	% **Motorik** - Koordination verbessern z.B. verschiedene, eingedrehte Schrauben aus einem vorbereiteten Holzbrett herausdrehen und wieder einschrauben • BwFu 7.3 Richtig messen und Maße übertragen • BwFu 7.9 Drehbewegungen mit der Hand ausführen • TZ 1. Bedeutung und Notwendigkeit von technischen Zeichnungen kennen • TZ 7.2 Technische Zeichnung als Arbeitsanweisung verstehen • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "verbinden"
1.8 **Holz spanabhebend formen**	Die Schüler	
- durch Stemmen und Abziehen **Begriffe:** Hohleisen Stemmeisen Klüpfel Ziehklinge Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5	- spannen das Werkstück fest ein - arbeiten beim Ausstemmen der Schalenhöhlung immer zur Mitte hin - glätten mit der Ziehklinge die Innenform und schleifen sie mit Schleifpapier - beachten die besonders hohe Verletzungsgefahr beim Umgang mit Stechwerkzeugen - vergleichen und beurteilen Werkstücke nach Form und Sorgfalt der Bearbeitung **Werkaufgaben** z.B. Schale für Bleistifte oder Kleingebäck (Material: möglichst astfreies Lin-den-, Birken- oder Kiefernholz ca. 30-40 mm stark) Salatbesteck (Material: z.B. Nußbaum- oder Buchenholz ca. 30 mm stark)	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Eisen", "Schale" % **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. Unebenheiten des Werkstücks erfühlen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
1.9 **Die Oberfläche des Holzes behandeln** - durch Beizen Wachsen Ölen Grundieren Lackieren **Begriffe** Wachsbeize wasserlösliche Beize Holzwachs Leinölfirnis Lack Unfallverhütungsvorschriften Nr. 7	Die Schüler - bereiten das Werkstück für eine Oberflächenbehandlung vor - wählen je nach Verwendungszweck des Werkstücks die geeignete Oberflächenbehandlung aus - erfahren den Unterschied zwischen Färben und Schützen der Holzoberfläche - gehen mit Beizen und Lacken sorgfältig um - beachten Sicherheitsbestimmungen beim Umgang mit Lack und Wachs	• D 3.5 • D 4.11	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "behandeln" Mit Textarten umgehen z.B. Verarbeitungshinweise lesen
1.10 **Wichtige Holzarten kennen** **Begriffe:** Hartholz Weichholz Buche Fichte Kiefer	Die Schüler - erfahren den Unterschied zwischen Weich- und Hartholz bei der Bearbeitung von Fichten-/Kiefernholz und Buchenholz	• D 2.12 • B 1.4	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. in einer Tabelle die Holzarten vergleichen Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald beobachten
1.11 **Holz verbinden** - durch Überblatten **Begriffe:** Streichmaß Stemmeisen Schneidlade Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5	Die Schüler - übertragen die Maße von der Werkzeichnung auf das Material - sägen neben der Anrißlinie auf der Seite des abfallenden Holzes und verwenden dabei Sägehilfen	• BwFu 7.3 • TZ 4.2 • TZ 7.2	Richtig messen und Maße übertragen Gegenstände in der Dreitafelprojektion skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen Technische Zeichnung als Arbeitsanweisung verstehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben % Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

- arbeiten das dazwischenliegende Holz mit dem Stechbeitel ab

- verbinden die Teile durch Stecken und/oder Leimen

Werkaufgaben

z.B. Kerzenleuchter
Untersetzer oder Bilderrahmen
Pflanzkasten als Einzel- oder Gemeinschaftsaufgabe

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •

1.12 **Die erlernten Techniken nach Plan anwenden und mit Werkzeugen fachgerecht arbeiten**	Die Schüler				
- Holz formen, trennen und verbinden	- lesen Werkzeichnungen in verschiedenen Maßstäben	•	BwFu	9.1	Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern
	- übertragen die Maße von der Werkzeichnung auf das Material	•	TZ	6.	Umgang mit dem Maßstab
		•	TZ	7.2	Technische Zeichnung als Arbeitsanweisung verstehen
	- erstellen eine Stückliste				
	- wählen die geeigneten Werkzeuge aus				
- mit der Ständerbohrmaschine arbeiten	- arbeiten selbständig, aber unter Aufsicht der Lehrkraft an der Ständerbohrmaschine				
	- verwenden die Materialien Sperrholz, Leisten, Bretter, Kantholz und Dübelholzstäbe				
	- berechnen die Kosten des Werkstücks				
	- stellen Holzverbindungen her z.B. durch Leimen, Schrauben, Dübeln und Überblatten				
- Holzoberflächen behandeln	- schleifen, ölen, beizen, wachsen oder grundieren und lackieren oder mattieren die Holzoberfläche	•	D	2.12	Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. Arbeitsberichte schreiben
Unfallverhütungsvorschriften Nr. 1 bis Nr. 7	- gehen mit Material, Werkzeug, der Ständerbohrmaschine, Lack und Lösungsmitteln sicherheitsbewußt um				
	- vergleichen und beurteilen ihre Arbeitsergebnisse z.B. nach Maßgenauigkeit, Funktion und Form	•	TZ	6.1	Natürliche Größe und Veränderungen durch den Maßstab kennen und anwenden
	Werkaufgaben z.B. Setzkasten Zettelkasten mit Bleistifthalter Werkzeugtrage Steckregal Holzkoffer Kerzenleuchter mit Schale Christbaumständer				

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

2. **Lernbereich Metall**

2.3 **Metall trennen und formen**

Die Schüler

- durch Schneiden, Treiben und Biegen

Begriffe:
Stahllineal
Reißnadel
Reißzirkel
Universalsäge
Schmirgelleinen
Körner
Blechschere
Treibhammer
Treibklotz
Amboß
Schraubstock
Schutzbacke
Schlosserhammer

- verwenden die Materialien Kupferblech (0,6 bis 0,8 mm) Aluminiumblech (1,5 mm)
- halten das Blech rechtwinklig zur Schneide, um ein Verkanten zu verhindern
- schließen beim Schneiden die Schere nicht völlig, damit keine Risse im Blech entstehen
- entgraten die Schnittkanten
- treiben mit der Kugel des Treibhammers spiralförmig von innen nach außen
- behandeln die Oberfläche durch Polieren mit Stahlwolle und Lackieren mit Zaponlack

Werkaufgaben
z.B. Leuchter aus einer Schale mit Füßen Schöpfkelle

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- handwerkliche Grunderfahrung sammeln
  z.B. durch gerade Schnitte mit der Blechschere sich an den Kreisbogen heranarbeiten

• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. Begriff "treiben" Redensarten mit "Blech"

• BwFu 7.6 Draht biegen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2.4 **Die Handelsform Blech kennen** - Arten und Stärken **Begriffe**: Aluminium Kupfer Stahl Unfallverhütungsvorschriften Nr. 3	Die Schüler - vergleichen Bleche aus Kupfer, Aluminium und Stahl	**% Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung fördern z.B. Metalle an ihrer Farbe erkennen
2.5 **Metalle trennen und verbinden** - durch Sägen, Bohren, Schneiden, Schrauben und Nieten **Begriffe:** Hebelblechschere Eisenschere Blindnietzange Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5	Die Schüler - arbeiten nach gründlicher Einweisung nur unter Aufsicht des Lehrers an der Hebelblechschere - spannen beim Arbeiten mit der Eisensäge das Werkstück möglichst kurz ein - spannen das Sägeblatt so ein, daß die Sägeblattzähne in Stoßrichtung zeigen - körnen den Bohrmittelpunkt an - spannen das Werkstück fest ein und sichern den Maschinenschraubstock - verwenden beim Bohren Bohremulsion - bohren bei größeren Löchern vor - behandeln die Oberfläche z.B. mit Lack **Werkaufgaben** z.B. Garderobehaken Buchstütze Untersetzer (Bandstahl, 2-3 mm Stärke, Bleche)	**% Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. Werkstück mit Hilfe des Plans/Musters kontrollieren • BwFu 7.9 Drehbewegungen mit der Hand ausführen **% Motorik** - Auge-Hand-Koordination schulen z.B. auf einem Blechstück Achsenkreuze anreißen, die Körnerspitze ansetzen und dosiert schlagen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. Aufgaben strukturieren • TZ 4.1 Flache Teile in einer Ansicht skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen **% Persönlichkeitsentwicklung** - Konzentration und Durchhaltevermögen steigern z.B. die Sägelinie in "Abschnitte" einteilen, jeden Abschnitt in einem Stück sägen und danach kontrollieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
2.6 **Die erlernten Techniken nach Plan bzw. technischer Zeichnung anwenden** - Metall formen, trennen und verbinden - mit der Ständerbohrmaschine arbeiten - Metalloberfläche behandeln Unfallverhütungsvorschriften Nr. 5 und Nr. 6	Die Schüler - wählen selbständig geeignete Werkzeuge aus und verwenden sie sachgerecht - lesen die technische Zeichnung **Werkaufgaben** z.B. Grillkohlenschaufel (Stahlblech, 0,6 mm und Rundstahl, 6 mm) Grillzange (Rundstahl, 4-5 mm) Schaschlikspieße (Schweißdraht, 3 mm) Schürhaken (Rundstahl, 4-5 mm) Konsolenstütze für Cassettenregal (Bandstahl, z.B. 20 mm x 2 mm x Länge) Zettelkasten (Stahlblech, 0,6 mm, Alublech, 1 mm)	• BwFu 9.1 • TZ 7.2	Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern Technische Zeichnung als Arbeitsanweisung verstehen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •

3. **Lernbereich Maschinen**

3.3 **Aufbau und Funktion der Lenkung mehrachsiger Fahrzeuge kennen**

Die Schüler

- Schwerpunkt: Bau eines lenkbaren Fahrzeuges

- erkennen, daß ein mehrachsiges Fahrzeug beim Kurvenfahren eine beweglich gelagerte Achse braucht
- erfahren, daß es notwendig ist, die Räder lose zu lagern

• D 1.12 Informieren
z.B. Funktionszusammenhänge beim Kurvenfahren beobachten und beschreiben

Werkaufgaben
z.B. Anhänger
Traktor
Geländewagen

• TZ 7.2 Technische Zeichnungen als Arbeitsanweisung verstehen

3.4 **Aufbau und Funktion von Zahnrad- und Zugmittelgetrieben kennen**

Die Schüler

- Schwerpunkt: Zusammenbau eines Getriebes mit Unter- oder Übersetzung

Begriffe:
Zahnrad
Keilriemen
Schnecke
Drehrichtung
Drehzahl

- führen Objektbetrachtungen durch
z.B. an Bohrmaschine, Kreissäge oder Fahrrad
- wissen, daß jede Maschine aus Antriebs-, Übertragungs- und Arbeitsteil besteht
- lernen die Funktion dieser Maschinenteile kennen
- erfahren, daß Drehrichtung und Drehzahl eines Arbeitsteiles durch ein Getriebe verändert werden können

Werkaufgaben
z.B. Schleifmaschine
Aufwickelmaschine
Motorrad

• D 4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Bauanleitungen

• TZ 7.2 Technische Zeichnungen als Arbeitsanweisung verstehen

% **Persönlichkeitsentwicklung**
- technische Grunderfahrungen sammeln
z.B. Gleich- und Gegenläufigkeit von Zahnrädern durch Markierungspunkte sichtbar machen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
3.5 **Aufbau und Funktion eines Kurbelgetriebes kennen** - Schwerpunkt: Zusammenbau eines Kurbelgetriebes **Begriffe:** Kurbelwelle Schubstange	Die Schüler - lernen anhand von Modellen die Begriffe und den Bewegungsablauf des Kurbelgetriebes kennen - erkennen, daß mit Hilfe des Kurbelgetriebes eine Drehbewegung in eine Schwingbewegung oder in eine geradlinige Bewegung umgewandelt werden kann **Werkaufgaben** z.B. Maschinenbügelsäge Planierrüttler Geräuschmaschine schwenkbarer Ventilator Schiebevogel mit Flügelschlag	• D • TZ • BwFu	1.12 Informieren z.B. Fertigungsablauf eines Werkstückes wiedergeben 7.2 Technische Zeichnungen als Arbeitsanweisung verstehen 8.6 Technisches Verständnis gewinnen und technische Fähigkeiten verbessern

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
4. **Lernbereich Elektrotechnik**			
4.2 **Einen automatischen Schalter herstellen** **Begriffe:** Bimetall Kontakt	Die Schüler - lernen, daß sich der automatische Schalter über Kontakte selbst regelt z.B. Bewegung der Kontakte durch Wärme oder Wasser **Werkaufgaben** z.B. Temperaturregler mit Bimetallschalter Feuermelder mit Schmelzschalter Hochwassermelder mit Schwimmerschalter	• D 3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Kontakt"
4.3 **Einen einfachen programmierten Schalter herstellen** **Begriff:** Programmsteuerung	Die Schüler - stellen mit Hilfe von Walzen oder Scheiben ein Programm her, das durch Drehbewegungen wiederholt wird **Werkaufgaben** z.B. Lauflicht Ampel Blinklicht		
4.4 **Nach Skizzen und Schaltplänen Werkarbeiten herstellen**	Die Schüler - lesen Schaltpläne - montieren die Werkaufgaben nach vorgegebenen Plänen **Werkaufgaben** z.B. Elektromagnetischer Schalter Alarmanlage Klingel Elektrospiele	• D 4.11 • BwFu 8.6 • PH/C 8.1	Mit Texten umgehen z.B. Pläne lesen Technisches Verständnis gewinnen und technische Fertigkeiten verbessern Die unterschiedlichen Wirkungen des elektrischen Stromes kennenlernen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5. Lernbereich Ton		
5.1 Ton formen	Die Schüler	
- durch Kneten und Drücken	- spüren, daß Ton geschmeidig ist und verformt werden kann - erfahren, daß Ton trocknet und schrumpft	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung fördern z.B. die Beschaffenheit des Materials Ton erleben
	Werkaufgaben z.B. Knautschfigur (Raupe, Wurm) "Daumenschälchen"	% **Motorik** - Körperkraft dosiert einsetzen z.B. unterschiedliche Druckspuren erproben
- Herstellen von Grundformen durch Schlagen, Klopfen, Stauchen und Rollen	- lernen Walzen, Kugeln, Würfel, Quader und Scheiben aus Ton zu formen	• D 1.7/1.12 Informieren z.B. die unterschiedliche Beschaffenheit des Materials Ton beschreiben
- Abwandeln von Grundformen durch Schneiden, Biegen, Drehen und Zusammensetzen	- gestalten durch Trennen und Zusammensetzen von Grundformen plastische Gebilde	• Mgeo 9.1 Geometrische Eigenschaften des Quaders erkennen und den Begriff "parallel" anbahnen
	Werkaufgaben z.B. Phantasiegebilde (Stadtlandschaft, Häuserturm, Brunnen) Tiere	• Mgeo 29.1 Gerade Säulen mit bekannten Grundflächen darstellen
5.2 Tonfiguren formen	Die Schüler	
- durch freies Modellieren **Begriffe:** Ton Glasur Schrühbrand Glasurbrand Unfallverhütungsvorschriften Nr. 7	- lernen den Unterschied zwischen luftgetrockneten, geschrühten und glasierten Tongegenständen kennen **Werkaufgaben** z.B. Tier- und Menschenfiguren	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung verbessern z.B. luftgetrocknete, geschrühte und glasierte Tongegenstände durch Befühlen unterscheiden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.3 **Tonplatten gestalten**	Die Schüler	
- durch Fingerspuren	- kneten den Ton, um ihn geschmeidig zu machen - stauchen ihn, um die eingeschlossene Luft zu entfernen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - ästhetisches Empfinden anbahnen z.B. unterschiedlich gestaltete Oberflächenstrukturen vergleichen
- durch Stempeln und Ritzen	- stellen Tonplatten durch Auswalzen her - verwenden beim Auswalzen Hilfsmittel wie Rundholz, Plastikfolie - benützen Abstandsleisten, um gleichmäßige Plattenstärke zu erzielen	
- durch Aufsetzen und Verbinden von Tonteilen **Begriff:** Schlicker	- rauhen die Berührungsflächen der Tonteile auf und pressen sie aufeinander - verbinden die Teile durch Verstreichen oder mit Schlicker **Werkaufgaben** z.B. Relief Kachel Wandbild Maske Hausnummerntafel Schrifttafel	
5.4 **Eine Tonplatte räumlich gestalten**	Die Schüler	
- durch Verformen, Eindrücken und Überstülpen	- drücken die Tonplatte in eine Hohlform ein oder stülpen sie über Objekte **Werkaufgaben** z.B. flache Schale Teller Schüssel Vogeltränke	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5.5 **Hohlformen aufbauen** - mit Platten, Streifen, Wülsten oder Klumpen	Die Schüler - verbinden Tonplatten zu Raumelementen und setzen sie zu Objekten zusammen **Werkaufgaben** z.B. Burg verschachtelte Häuser "Röhrenstadt" zylindrische oder kubische Gefäße Windlicht - bauen über einem geknüllten Papierkern, der als Stütze dient, Hohlformen auf **Werkaufgaben** z.B. Drache Sparschwein Elefant Büste Kopf	% **Motorik** - Handkoordination schulen z.B. beim Verstreichen den Druck der Finger aufeinander abstimmen • D 3.3/3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Wortfamilie "hohl" • Mgeo 11.1 Symmetrische Figuren erkennen und herstellen
5.6 **Oberfläche gestalten** - durch Strukturieren - durch Engobieren - durch Glasieren **Begriff:** Engobe	Die Schüler - verzieren die Oberfläche durch Ritzen, Stempeln und Eindrücken verschiedener Materialien - tragen auf die noch feuchten Tongegenstände farbige Engobenschlicker auf - glasieren die geschrühten Werkstücke durch Tauchen, Übergießen oder Auftragen mit dem Pinsel	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kreativität steigern z.B. mit verschiedenen Materialien und Farben experimentieren

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte

6. Alternativbereich Baustoff

6.1 Überblick über verschiedene Baustoffe gewinnen

Die Schüler

- lernen die Baustoffe Gips, Zement und Beton kennen
- erkunden in Baumärkten die unterschiedlichsten Handelsformen von Baustoffen

• D 3.3/3.5 Mit Wörtern arbeiten
z.B. die Mehrdeutigkeit des Wortes "Stoff" hinterfragen

6.2 Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit den Baustoffen erlangen

Die Schüler

Begriffe:
Mischungsverhältnis
Schalung

- erfahren, daß Baustoffe unterschiedlich rasch abbinden
- lernen, daß für Betonarbeiten Schalungen notwendig sind

• D 4.7/4.11 Mit Textarten umgehen
z.B. Gebrauchsanweisungen auf Packungen lesen

- stellen Beton aus Zement, Sand, Kies Wasser in einem bestimmten Mischungsverhältnis her

• BwFu 9.1 Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern

Werkaufgaben
z.B. Modeln aus Gips für Tonarbeiten
Gipsplatten für plastische Arbeiten
Betonplatten als Beeteinfassung
Mosaikbilder
Kunstobjekt

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte	
7. Alternativbereich Kunststoffe				
7.1 Überblick über verschiedene Kunststoffe gewinnen	Die Schüler			
- Acrylglas und Polystyrol **Begriffe:** Acrylglas Polystyrol	- lernen die Kunststoffe Acrylglas und Polystyrol kennen - erfahren die Verwendungsmöglichkeiten von Kunststoffen z.B. Polystyrol als Dämmstoff oder Verpackungsmaterial, Acrylglas als Gehäuse oder Platten	• D	2.12 Probleme erörtern z.B. Vor- und Nachteile von Kunststoffen darstellen	
7.2 Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit den Kunststoffen erlangen	Die Schüler			
- Acrylglas **Begriffe:** Polierpaste Naßschleifpapier	- bearbeiten Acrylglas mit Feinsäge, Feile, Naßschleifpapier und Polierpaste - schmieren beim Sägen mit Seifenlauge - schonen die Oberfläche mit Filzunterlagen - polieren die Schnittkanten mit Naßschleifpapier, Stahlwolle und Polierpaste - verformen das Acrylglas über einer Wärmequelle z.B. mit Heißluftfön oder Bunsenbrenner - vermeiden die Überhitzung des Materials - benützen Biegelehren **Werkaufgaben** z.B. Gurkenzange Tortenheber Brieföffner Bilderständer	• BwFu	9.1 Handwerkliche Grundfunktionen weiterfördern	
- Polystyrol	- bearbeiten Polystyrol mit Säge, Raspel, Feile und Schleifpapier - verwenden den Polystyrolschneider zum Trennen			

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
Unfallverhütungs-vorschriften Nr. 5	**Werkaufgaben** z.B. Rumpf für ein Schiff Modelle für technisches Zeichnen Aussparungen in Betonschalungen	• BwFu	7.5 Steuerungs- und Reaktionsfähigkeit an Maschinen üben

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
1. Stellenwert der technischen Zeichnung in Beruf und täglichem Leben		
1.1 Bedeutung und Notwendigkeit von technischen Zeichnungen kennen	Die Schüler	
- technische Zeichnungen als Verständigungsmittel und Arbeitsanweisung **Begriffe:** Bauanleitung Montageplan	- erkennen an vielfältigen Beispielen die Bedeutung und Notwendigkeit von technischen Zeichnungen z.B. sich auf Flucht- und Bauplan des eigenen Schulhauses orientieren	
	- verstehen Montageanleitungen für Selbstbaumöbel und Spielzeugmodelle	• TW 1.7 Holz verbinden durch Schrauben und Dübeln • D 1.14 Situationen erörtern z.B. anhand von Montageplänen die Handlungsabläufe vorplanen
	- stellen nach einer technischen Zeichnung einen Gegenstand her z.B. mit einem technischen Baukastensystem nach Abbildungen ein Modell bauen	• BwFu 8.6.5 Einfache technische Vorgänge anhand von Funktionszeichnungen erfassen % **Wahrnehmung** - visuelles Vorstellungsvermögen fördern z.B. die Bestandteile des Modells im Plan wiedererkennen, das Modell demontieren und wieder zusammenbauen • Mgeo 20.1 Einfache Umrechnungen durchführen
- Notwendigkeit von Normen bei technischen Zeichnungen **Begriffe:** Norm DIN	- erkennen die Bedeutung der Normierung zur Vereinheitlichung und Vereinfachung bei der Produktion z.B. System bei Muttern und Schraubenschlüsseln durchschauen	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Abkürzungen % **Wahrnehmung** - Augenmaß schulen z.B. unterschiedlichen Schrauben die entsprechenden Muttern zuordnen
	- lernen Normen für das Technische Zeichnen kennen z.B. Normen der Bemaßung, Darstellungsarten und Darstellungsmittel beachten	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- berufliche Grundqualifikation **Begriff:** räumliche Vorstellung	- wissen um die Bedeutung des Unterrichtsfaches Technisches Zeichnen in Ausbildungsberufen z.B. Informationen aus Ausbildungsordnungen entnehmen und verarbeiten - lernen das räumliche Vorstellungsvermögen, das Zeichnungslesen und die Ausführung von technischen Zeichnungen als wichtige berufliche Grundqualifikationen kennen z.B. Aufgaben aus Einstellungstests und aus der Berufsschule bewerten und einen Überblick über den Lehrplan TZ gewinnen	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
2. Auswahl fachrelevanter Arbeitsmittel		
2.1 Wesentliche Zeichengeräte und Materialien kennen	Die Schüler	
- Zeichengeräte **Begriffe:** Minenstift 0,5 breit Härte HB Zeichenplatte Papierformat A4	- lernen Auswahlkriterien kennen z.B. Feinminenstift 0,5/HB mit starrem Führungsrohr verwenden	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Mine" % **Berufsfähigkeit** - Urteilsvermögen verbessern z.B. aus einer Vielzahl von Geräten die richtigen Zeichengeräte und Materialien auswählen
	- benutzen zweckmäßige Zeichengeräte z.B. durchsichtiges Lineal 300 mm, durchsichtige Zeichenwinkel 30•/45• und Zirkel mit Zahngelenk verwenden	• Mgeo 22.1 Mit Winkelmesser und GEO-Dreieck umgehen % **Wahrnehmung/Motorik** - Handgeschicklichkeit fördern z.B. die Schablonenform an der richtigen Stelle plazieren, die Schablone mit dosiertem Fingerdruck festhalten
	- gebrauchen eine Zeichenplatte mit Blattklemmen z.B. auf Format DIN A4 und auf Zeichenschienen mit Klemmvorrichtung achten	
	- benutzen zur Vereinfachung des Zeichenvorganges genormte Schablonen z.B. Maßpfeile mit Schablone zeichnen	
- Zeichenmaterialien	- lernen den Gebrauch verschiedener Papierarten kennen z.B. kariertes/unliniertes Papier, Zeichenkarton oder Transparentpapier zielgerecht benutzen	
Begriffe: Hochformat Querformat Transparentpapier	- lernen Papierformate kennen z.B. DIN A3/A4/A5, Hochformat und Querformat unterscheiden	
	- lernen unterschiedliche Papierqualitäten zu beachten z.B. Papiersorten im Hinblick auf Verwendung zum Zeichnen unterscheiden	% **Wahrnehmung** - taktile Wahrnehmung schulen z.B. Papieroberflächen nach Rauhheitsgrad und Materialstärke erfühlen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Hilfsmittel zur Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens **Begriffe:** Polystyrol Polystyrolschneidegerät	- benutzen als Anschauungshilfe aus Holz gefertigte Körper z.B. Quader mit und ohne Aussparungen verwenden - bearbeiten Polystyrol mit Schneidegerät oder scharfem Messer nach Zeichenvorlagen z.B. Schablonenform nach Maß erstellen	• BwFu 7.4 Papier und Pappe exakt schneiden % **Motorik** - Auge-Hand-Koordination verbessern z.B. Polystyrol gleichmäßig mit dosiertem Druck durch das Schneidegerät führen
	- setzen Baukästen zur Herstellung von Körpern nach Zeichenvorlage ein z.B. mit Hilfe eines Baukastens verschiedene Körper im Rastermaß nach bemaßter Perspektive zusammensetzen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. den vorgefertigten Körper und die gerasterte Abbildung als Vorlagen zur Herstellung verwenden

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
3. **Fachgerechter Einsatz von Zeichengeräten**		
3.1 **Zeichengeräte auf kariertem Papier fachgerecht einsetzen und grundlegende Zeichentechniken üben**	Die Schüler	
- Handhabungs- und Ordnungskriterien	- lernen Handhabungskriterien kennen z.B. Zeichengeräte geschützt und sachgerecht aufbewahren - beachten Ordnungskriterien bei der Handhabung der Zeichengeräte z.B. Anfang und Ende von Linien genau einhalten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Ordnungskriterien anerkennen z.B. Zeichengeräte und Materialien geordnet bereitlegen
- Zeichnen ohne Zeichenplatte **Begriffe:** parallel abgestuft	- üben exakte und maßhaltige Linien z.B. parallele Linien in abgestufter Länge zeichnen	% **Motorik** - Körperkraft dosiert einsetzen z.B. durch unterschiedlichen Druck des Bleistiftes unterschiedliche Strichstärken erzeugen
- Zeichnen mit Zeichenplatte **Begriffe:** Zeichenschiene Zeichenwinkel	- benutzen Zeichenplatte und Zeichenschiene zur Parallelverschiebung z.B. mit dem Zeichenwinkel parallele, schräge Linien zeichnen	• Mgeo *23.1 Das Parallelogramm als geometrische Figur identifizieren, darstellen und analysieren
- Blattrand und Schriftfeld **Begriffe:** Schriftfeld Schriftschablone	- gestalten den Blattrand und das Schriftfeld z.B. gemeinsame Absprache treffen und einhalten	% **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung fördern z.B. ein vorgefertigtes Randlinienblatt unter das Zeichenblatt legen, den durchscheinenden Rand nachziehen
	- beschriften Zeichnungen z.B. Druckschrift als deutliche Schrift einsetzen oder Normschriftschablone benutzen	• D 2.11 Texte geläufig und leserlich schreiben z.B. Druckbuchstaben üben
- Beurteilungskriterien **Begriffe:** Maßgenauigkeit Raumaufteilung	- lernen Gütekriterien für technische Zeichnungen kennen z.B. auf gleichmäßige Strichführung achten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Kritikfähigkeit schulen z.B. qualitative Unterschiede von Arbeitsergebnissen nach vorgegebenen Kriterien erfassen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- beurteilen eigene Zeichnungen anhand gemeinsam gewonnener Gütekriterien z.B. Zeichnungen im Vergleich bewerten	% **Persönlichkeitsentwicklung** - sachliche Kritik annehmen können z.B. Verbesserungsvorschläge annehmen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. Zeichnungen beurteilen • AL 4.1 Merkmale der Arbeitsbewertung kennen
3.2 **Zeichengeräte auf unliniertem Papier fachgerecht einsetzen und grundlegende Zeichentechniken üben**	Die Schüler	
- Einteilung der Zeichenfläche **Begriffe:** Zeichenfläche Umrandung	- fertigen mehrere Blätter auf Vorrat und nach gemeinsamer Maßabsprache an z.B. sich auf eine einheitliche Umrandung und ein leistungsangemessenes Schriftfeld festlegen	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. die gemeinsamen Maßabsprachen festhalten
- Handhabung der Zeichengeräte	- beachten Hinweise zur Handhabung der Zeichengeräte zunehmend selbständiger z.B. Linien mit gleichmäßiger Strichstärke und richtiger Stifthaltung ausführen	
- Handhabung des Zirkels **Begriffe:** Mittelpunkt Radius Durchmesser	- üben das exakte Einstellen und Zeichnen mit dem Zirkel z.B. konzentrische Kreise zeichnen	• D 1.12 Informieren z.B. die Handhabung des Zirkels erklären % **Motorik** - Handgeschicklichkeit verbessern z.B. Zirkel in gleichbleibender Schräghaltung drehen
- geometrische Muster	- tragen Strecken durch additives Messen ab z.B. bei fixiertem Lineal Teilstrecken ohne Zwischenräume rechnerisch und zeichnerisch aneinanderfügen - führen mit Zeichenschiene und Zeichendreiecken Parallelverschiebungen durch z.B. waagrechte, senkrechte und schräge Linien im abgestuften Rhythmus zeichnen	
4. **Darstellung von Werkstücken und Körpern in verschiedenen Ansichten**		

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte		
4.1 **Flache Teile in einer Ansicht skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen**	Die Schüler				
- Darstellung flacher Körper	- skizzieren freihand vorgegebene Teile unter Beachtung der Proportionen z.B. Formen aus Papier, Pappe, Polystyrol, Blech aufskizzieren	•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Ansichten"
Begriffe: Ansicht Körperkante Bezugspunkte	- stellen von den skizzierten Teilen maßgerechte Zeichnungen ausgehend von der rechteckigen oder quadratischen Grundform her z.B. Schablonenformen in gesteigertem Schwierigkeitsgrad zeichnen	•	TW	2.5	Metalle trennen und verbinden
		•	BwFu	7.5	Steuerungs- und Reak-tionsfähigkeit an Maschinen üben
	- benutzen den Zirkel für die Darstellung von Bohrungen und Rundungen z.B. Mittelpunkt festlegen und Kreis zeichnen				
- Bemaßung	- bemaßen Ansichten ausgewählter flacher Körper, orientiert an den Normen für den Metallbereich (DIN 406) z.B. Maßzahlen in mm unter Weglassen der Maßeinheit eintragen	•	BwFu	7.3	Richtig messen und Maße übertragen
Begriffe: Maßlinie Maßpfeil Maßhilfslinie		•	D	3.5	Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Maß"
	- bestimmen auf bemaßten Zeichnungen aus zwei gegebenen Maßen rechnerisch das fehlende dritte Maß z.B. aus zwei Einzellängen die Gesamtlänge errechnen	•	Mgeo	21.1	Den Umfang und die Fläche von rechtwinkligen Figuren darstellen und berechnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- lernen Bemaßungsfehler zu vermeiden z.B. Kettenmaße und Überschneiden von Maßlinien richtigstellen - kennen das Symbol t= für die Dicke z.B. Dicke am Werkstück messen und in Zeichnung eintragen - bemaßen von einer Bezugskante aus z.B. Bezugskante festlegen und Bemaßung durchführen - tragen Maße mit Ziffern nach Norm ein z.B. Ziffern nach DIN 6776 freihand oder mit Schablone schreiben	
- Linienarten nach DIN 15 **Begriffe:** Vollinie Mittellinie symmetrisch	- kennen die Bedeutung von breiter und schmaler Vollinie und Strichpunktlinie und stellen diese durch unterschiedlichen Druck und Nachzeichnen mit dem Minenstift dar z.B. bei symmetrischen Körpern die Mittellinie als Strichpunktlinie zeichnen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. Schablonenformen spiegelbildlich ergänzen • BwFu 7.1 Formvorstellungsvermögen verbessern
4.2 **Gegenstände in der Dreitafel-Projektion skizzieren, zeichnen und normorientiert bemaßen**	Die Schüler	
- Bedeutung der Dreitafel-Projektion **Begriff:** Dreitafelprojektion	- skizzieren freihändig Gegenstände des Alltags von mehreren, verschiedenen Seiten z.B. Wecker, Modellauto von vorne, von oben und von der Seite skizzieren - erkennen die Bedeutung der Dreitafelprojektion durch Betrachten und Vergleichen verschiedener Werkzeichnungen aus dem Technischen Werken und aus der Berufswelt z.B. Zeichnung eines Pflanzkastens aus dem TW mit dem Original in Beziehung setzen	• D 1.12 Informieren z.B. Gegenstand und Zeichnung vergleichen • Mgeo 25.1 Geradlinig begrenzte Figuren zeichnen • Mgeo 29.1 Gerade Säulen mit bekannten Grundflächen darstellen • Mgeo 30.1 Die Oberfläche gerader Säulen berechnen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Anordnung der drei Ansichten nach DIN 6 **Begriffe:** Vorderansicht Seitenansicht Draufsicht	- erfahren die Vorteile der rechtwinkligen Parallelprojektion z.B. im Vergleich von Kavalierperspektive und Dreitafelprojektion erkennen, daß Maße, Winkel und Kreisformen in der Dreitafelprojektion mit dem Original übereinstimmen	
- Zeichnen der drei Ansichten **Begriff:** Konstruktionslinie	- erkennen das Prinzip der Konstruktion der drei Ansichten durch Verlängern der Körperlinien als Konstruktionslinien z.B. die drei Ansichten einer Streichholzschachtel maßgerecht und im vereinbarten Abstand zeichnen - zeichnen vorgegebene Körper in drei Ansichten z.B. Körper mit rechtwinkligem Ausschnitt, mit schräger Fläche usw. darstellen - benutzen den Zirkel beim Zeichnen von Bohrungen und Rundungen z.B. Körper mit Bohrung in drei Ansichten zeichnen	% **Wahrnehmung** - Zuordnung von Ansichten verstehen z.B. durch Umklappen eines nassen Schwammes oder der Raumecke die drei unterschiedlichen Ansichten erzeugen und skizzieren
- Konstruktion der dritten Ansicht **Begriffe:** 45• Winkel Kreisbogen Gerade im 45• Winkel	- entwickeln ohne weiteres Messen durch Konstruktion mit Kreisbogen oder 45• Winkel oder Gerade im 45• Winkel aus zwei vorgegebenen Ansichten die dritte Ansicht z.B. nach Festlegung auf eine Konstruktionsart die dritte Ansicht von Grundkörpern herstellen	
- Linienarten der Darstellung **Begriff:** Strichlinie	- kennen die Bedeutung der Strichlinie z.B. in den Ansichten verdeckte Körperkanten als Strichlinie zeichnen	% **Wahrnehmung** - visuelle Wahrnehmung steigern z.B. an durchscheinenden Plexiglaskörpern sichtbare und verdeckte Körperkanten wahrnehmen
- Umsetzen der Zeicheninformation	- stellen einen Körper aus Polystyrol oder mit einem Baukastensystem nach einer Dreitafelprojektion her z.B. Maße auf Polystyrolquader übertragen und den Körper durch Schneiden herstellen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. zu einer Dreitafelprojektion aus mehreren vorgegebenen, ähnlichen Körpern den zugehörigen feststellen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten •Fächerübergreifende Aspekte
- Bemaßung **Begriffe:** Bezugskante Mittelpunkt	- tragen normorientiert die zur Fertigung notwendigen Maße ein z.B. jedes Maß nur einmal anbringen und Kettenmaße vermeiden - lernen die Maßeintragung bei Rundungen und Bohrungen kennen z.B. Maße für Mittelpunkt festlegen	• TW	1.11 Holz verbinden durch Überblatten

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
5. Herstellung von Werkstücken und Körpern im Raumbild		
5.1 Kavalierperspektive als nicht genormte dimetrische Darstellung kennenlernen und zeichnen	Die Schüler	
- Bedeutung **Begriffe:** Perspektive Kavalierperspektive	- erkennen die einfache Darstellungsweise beim Skizzieren und bei Aufgaben aus der Raumlehre z.B. kariertes Liniennetz als Darstellungshilfe verwenden	• D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Perspektive"
- Verfahren **Begriff:** Tiefenlinie	- erkennen die Gesetzmäßigkeiten dieser Darstellung z.B. Tiefenlinien unter einem Winkel von 45• und um die Hälfte verkürzt zeichnen	• Mgeo 29.1 Gerade Säulen mit bekannten Grundflächen darstellen
	- skizzieren und zeichnen in festgelegten Arbeitsschritten z.B. von der maßgenauen und winkelgerechten Vorderansicht ausgehen	
	- skizzieren und zeichnen die Perspektiven bei umgestelltem Körper z.B. denselben Körper aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen	
	- verbessern das räumliche Vorstellungsvermögen durch Zuordnung innerhalb verschiedener Perspektiven z.B. in zwei verschiedenen Perspektiven desselben Körpers gleiche Ecken, Kanten, Flächen wiedererkennen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen schulen z.B. in verschiedenen Perspektivdarstellungen Körperelemente wiedererkennen und bestimmen
	- führen die Kavalierperspektive von zunehmend stärker gegliederten Körpern als Handskizze und Zeichnung aus z.B. Körper mit Stufe, Nut, Abschrägung abbilden	

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- Umsetzung der Zeicheninforma-tion	- stellen nach bemaßter Kavalierperspektive einen Körper mit einem Baukastensysten oder aus Polystyrol her z.B. Körper in gesteigertem Schwierigkeits-grad ausführen	• BwFu 7.3 Richtig messen und Maße übertragen • D 1.14 Situationen erörtern z.B. das Umsetzen der Zeicheninformation zur Herstellung eines Gegenstandes sprachlich begleiten
5.2 **Isometrische Pro-jektion nach DIN 5 kennenlernen und zeichnen**	Die Schüler	
- Bedeutung **Begriff:** isometrische Pro-jektion	- erkennen im Vergleich mit der Kavalierper-spektive die Vorteile der isometrischen Darstellung für stärker gegliederte Körper z.B. die Gleichrangigkeit der drei abgebildeten Körperebenen in der isometrischen Projektion erkennen	
- Verfahren	- erkennen die Gesetzmäßigkeiten der isometrischen Projektion z.B. Tiefenlinien mit 30• -Zeichendreieck unverkürzt antragen	
	- erweitern das räumliche Vorstellungsvermögen durch Zuordnung im Vergleich z.B. in Kavalierperspektive und isometrischer Darstellung eines Körpers gleiche Ecken, Kanten und Flächen einander zuordnen	
	- führen die isometrische Projektion von bekannten, zunehmend stärker gegliederten Körpern als Handskizze und Zeichnung aus z.B. bekannte Körper als Anschauungshilfe zur Skizze verwenden	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. die Darstellung mit Hilfe eines isometrischen Liniennetzes ausführen
- Umsetzung der Zeichnungsinfor-mation **Begriff:** Rohling	- stellen einen Körper aus Polystyrol oder mit einem Baukastensystem nach einer Perspektivzeichnung her z.B. Körper mit Stufungen nach Vorlage mit Baukastenelementen aufbauen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. das fertige Modell als optische Hilfe bei der Herstellung verwenden • D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Rohling"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	%	Individuelle Fördermöglichkeiten • •Fächerübergreifende Aspekte •
5.3 **Dimetrische Projektion nach DIN 5 kennenlernen**	Die Schüler		
- Aufbau und Interpretation	- lernen die Darstellung der dimetrischen Projektion nach DIN 5 im Überblick kennen z.B. Unterschiede im Vergleich mit isometrischer Darstellung und Kavalierperspektive feststellen und bewerten		
6. **Umgang mit dem Maßstab**			
6.1 **Natürliche Größe und Veränderungen durch den Maßstab kennen und anwenden**	Die Schüler		
- Maßstab 1:1, Vergrößerung und Verkleinerung **Begriff:** Maßstab	- erkennen die Bedeutung und Funktion von Zeichnungen in natürlicher Größe, in Vergrößerung und Verkleinerung z.B. Notwendigkeit der Verkleinerung für den Klassenzimmergrundriß nachvollziehen	•	TW 1.12 Die erlernten Techniken nach Plan anwenden und mit Werkzeugen fachgerecht arbeiten
- ausgewählte Maßstäbe: 1:1/1:2/1:5/1:10/ 1:100/2:1 **Begriffe:** maßstabsgerecht natürliche Größe	- rechnen für die zeichnerische Darstellung das Originalmaß im ausgewählten Maßstab um z.B. Planzeichnung des Klassenzimmers maßstabsgerecht anfertigen	•	EK 7.1 Sich auf Karten und Globus orientieren
		•	Mgeo 20.1 Einfache Umrechnungen durchführen
	- wissen, daß in Zeichnungen stets die wirklichen Maße eingetragen sind, damit bei der Herstellung nicht gerechnet werden muß z.B. Schablone verkleinert zeichnen und Maßzahlen in wirklicher Größe eintragen	•	D 3.5 Mit Wörtern arbeiten z.B. Begriff "Maßstab"

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
7. Lesen von technischen Zeichnungen und Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens		
7.1 Technische Zeichnung als Informationsträger erfassen	Die Schüler	
- Zuordnen und Überprüfen **Begriff:** Stückliste	- ordnen die Ansichten eines Körpers in der Dreitafelprojektion einander zu z.B. Vorderansicht und Draufsicht gegeben, aus vier Seitenansichten die richtige auswählen	% **Sozialfähigkeit** - Partnerarbeit einüben z.B. gemeinsames Vorgehen diskutieren
	- ordnen zu Perspektiven ähnlicher Körper die jeweilige Dreitafelprojektion zu z.B. passende Zuordnung aus mehreren ähnlichen Darstellungen vornehmen	• BwFu 8.5 Räumliche Vorstellung verbessern • BwFu 8.6.5 Einfache technische Vorgänge anhand von Funktionszeichnungen erfassen
	- bestimmen Kanten, Ecken, Flächen im Vergleich von Dreitafelprojektion und Perspektive z.B. Ecken numerieren, Flächen farbig kennzeichnen	• Mgeo 29.1 Gerade Säulen mit bekannten Grundflächen darstellen • Mgeo 30.1 Die Oberfläche gerader Säulen berechnen
	- stellen Bemaßungsfehler fest z.B. falsch eingetragene oder überflüssige Maße erfassen	% **Persönlichkeitsentwicklung** - Entscheidungsfähigkeit entwickeln z.B. vorher festgelegte Normen und Kriterien einhalten
	- erstellen und überprüfen eine Stückliste z.B. auf der Grundlage einer Explosionszeichnung Menge, Benennung, Maße, Werkstoff und Positionsnummer für die Stückliste ermitteln	• D 2.12 Situationen aufzeichnen und aufschreiben z.B. eine Stückliste erstellen
	- beurteilen, welche Ansichten zur eindeutigen Bestimmung eines Körpers notwendig sind z.B. aus mehreren gegebenen Ansichten die notwendigen auswählen	
	- beurteilen von Mitschülern erstellte Skizzen und technische Zeichnungen auf Richtigkeit z.B. falsch gezeichnete Tiefenlinien in der Perspektive identifizieren	% **Sozialfähigkeit** - Fähigkeit zur Kritik und Kritikannahme entwickeln z.B. Zeichnungen von Mitschülern nach vorgegebenen Kriterien beurteilen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
- räumliches Vorstellungsvermögen **Begriffe:** Skizze Proportion	- stellen einen in bemaßter Perspektive abgebildeten Körper in drei Ansichten dar z.B. Dreitafelprojektion auf kariertes Papier skizzieren oder mit Zeichenplatte zeichnen - skizzieren Körper und Gegenstände aus dem Alltag unter Beachtung der Proportionen losgelöst von Maßen z.B. Cassettenrecorder in verschiedenen Ansichten oder in Perspektive skizzieren oder zeichnen	• D 1.12 Informieren z.B. in einer technischen Zeichnung Fehler beurteilen
- Erfassen und Beurteilen technischer Sachverhalte	- erkennen aus einer Gesamtzeichnung oder einer fotografischen Abbildung Funktion und Einzelteile eines Gegenstandes z.B. Funktion des Nußknackers aus Holz erfassen und dessen Einzelteile bestimmen	• BwFu 8.6 Technisches Verständnis gewinnen und technische Fertigkeiten verbessern
7.2 **Technische Zeichnung als Arbeitsanweisung verstehen**	Die Schüler	
- Herstellen von Objekten	- erkennen die Bedeutung von technischen Zeichnungen als Handlungsanweisung im täglichen Leben z.B. Spielzeugmodelle oder Möbel nach zeichnerischer Bauanleitung zusammensetzen	% **Sozialfähigkeit** - sich einordnen können z.B. den Zugang zum Polstyrolschneider regeln, wenn nur ein Gerät zur Verfügung steht • BwFu 8.6 Technisches Verständnis gewinnen und technische Fertigkeiten verbessern • TW 1.7 Holz verbinden durch Schrauben und Dübeln • TW 1.11 Holz verbinden durch Überblatten • TW 1.12 Die erlernten Techniken nach Plan anwenden und fachgerecht bearbeiten • TW 3.3 Aufbau und Funktion der Lenkung mehrachsiger Fahrzeuge kennen • TW 3.4 Aufbau und Funktion von Zahnrad- und Zugmittelgetriebe kennen • TW 3.5 Aufbau und Funktion eines Kurbelgetriebes kennen

Lernziele/Lerninhalte	Verwirklichung in Unterricht und Erziehung Unterrichtsgestaltung und Schulleben	% Individuelle Fördermöglichkeiten • • • •Fächerübergreifende Aspekte • •
	- entwickeln die räumliche Wahrnehmungsfähigkeit durch Herstellen von Modellkörpern nach Abbildungen z.B. nach Foto oder Zeichnung Modellkörper mit Baukastensystem oder aus Polystyrol anfertigen	% **Wahrnehmung** - räumliches Vorstellungsvermögen verbessern z.B. aufgrund gerasterter Darstellung die Maße zur Herstellung entnehmen